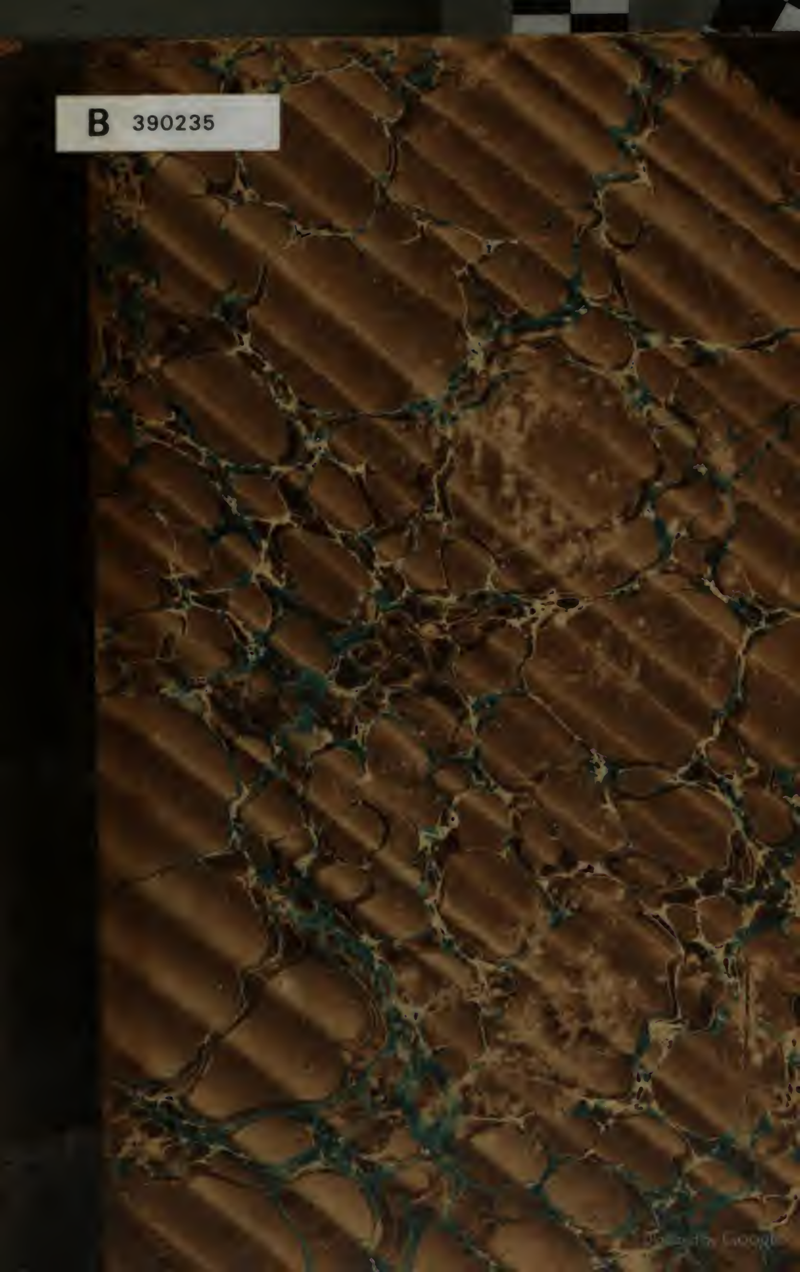
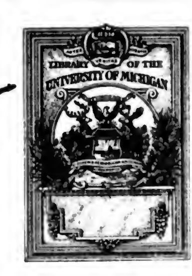



LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XVIII. BAND.

URKUNDEN DER BENEDICTINER-ABTEI U. L. F. ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.

VOM JAHRE 1158 BIS 1418.

WIEN.

AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.



URKUNDEN

DER

BENEDICTINER-ABTEI

UNSERER LIEBEN FRAU

ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.

VOM JAHRE 1158 BIS 1418.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM CAPITULARPRIESTER UND ARCHIVAR

Dr. Ernest Hauswirth.



WIEN.

AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

Vorwort.

Der Benedictiner-Abtei U. L. Fr. zu den Schotten in Wien war das dankenswerthe Glück beschieden, mit dem Jahre 1858 das siebente Jahrhundert ihres Bestehens zu vollenden. Die doppelte Wirksamkeit der geistlichen Körperschaft dieses uralten Gotteshauses — für die Pflege der Religion und Wissenschaft — verpflichtete zu einer doppelten Feier des hocherfreulichen Ereignisses, zu einer religiösen und wissenschaftlichen. Alle Sorge wurde der religiösen Feier zugewendet, wie sie nur aus der tiefen Überzeugung, dass an Gottes Segen alles gelegen, hervorgehen kann; und diese Feier ward in den ersten acht Tagen des Monates Mai in würdevoller Weise begangen. Dabei blieb die Absicht einer literarischen Begehung des seltenen Jubiläums nicht ausser Acht; sie sollte durch die Publication von auf das Stift bezüglichen Schriften ihren Ausdruck erhalten.

Da mir die Obhut über das Archiv der Abtei anvertraut ist, so erhielt ich von meinem hochwürdigsten Abte den Auftrag, das Gedächtniss der Vergangenheit in einer geschichtlichen Arbeit zu erneuern, und diesem Auftrage suchte ich durch den „Abriss einer Geschichte der Benedictiner-Abtei zu den Schotten" (Wien 1858, 4to, 166 S., in der Mechitaristen-Congregations-Buchdruckerei), dessen Herausgabe zunächst für die Mitglieder, Gönner und Freunde unseres Stiftes bestimmt war, nach Kräften zu entsprechen. Zugleich aber war ich schon seit geraumer Zeit lebhaft mit dem Gedanken

beschäftiget, wie der nicht unbedeutende Vorrath unserer mittelalterlichen Urkunden für die vaterländische Geschichte nutzbar gemacht und dem regen Forscher- und Sammlergeiste der Jetztzeit auch seitens unserer Abtei die schuldige Rechnung getragen werden könnte. Wiewohl mir behufs dieser Absicht die Regestenform vorschwebte, so unterordnete ich doch bald meine Ansicht dem gewiegten Urtheile eines gefeierten Fachmannes, welcher jetzt leider schon — und viel zu früh — der vaterländischen Geschäftsforschung entrissen ist. Der hochverehrte Gelehrte hielt dafür, es sei am zweckmässigsten, die älteren Documente unseres Archives in vollständigen und genauen Abschriften zusammenzustellen und in dieser Form zur Veröffentlichung bereit zu machen. So entstand denn, gleichfalls als ein bescheidener Beitrag zu unserer Jubiläumsfeier, vorliegendes Urkundenbuch.

Was man auch von mancher Seite über das Aufhäufen von historischem Materiale sagen mag, eine gediegene, möglichst kritische und vollständige Darstellung der Vergangenheit wird desto sicherer erzielt werden können, je mehr und mannigfaltigere Quellen dem Geschichtschreiber zu Gebote stehen. Die einzelnen kleinen Quellen wachsen durch ihren Zusammenfluss zu dem gewaltigen Strome der Geschichte an.

Übrigens dürfte die gegenwärtige Sammlung um so mehr eine Berechtigung haben, als gerade unser Stift, obgleich einzelne seiner Urkunden in verschiedenen Werken abgedruckt sind, bisher noch keine vollständige und zusammenhängende Herausgabe seiner älteren Archivsschriften hatte erscheinen lassen, und als zudem auch der Wunsch darnach vielfach von berufenen Stimmen ausgesprochen wurde, indem man sich der Erwartung hingab, es würde durch eine derartige Veröffentlichung manches schätzenswerthe Materiale für die Geschichte des Landes und der Hauptstadt gewonnen werden.

Da die historische Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften mit grossem Eifer an der Sammlung und Aneinanderreihung von Quellenwerken für die vaterländische Geschichte arbeitet, so glaubte das Stift das von mir zusammengestellte Urkundenbuch derselben schon desshalb zur Verfügung stellen zu sollen, als es dadurch den gleichartigen, bereits publicirten Arbeiten angemessen eingegliedert und auch dem beabsichtigten Zwecke dienlicher gemacht werden konnte. Dass die genannte Commission in den Antrag mit Bereitwilligkeit einging, kann das Stift nur ehren und erfreuen.

Die Drucklegung ging nun allmählich vor sich. Bei den mühsamen Arbeiten der Herausgabe leistete mir das wirkliche Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften Dr. Andreas von Meiller aus reiner Liebe für die Sache und aus dankbarer Anhänglichkeit an unser Stift, an dem er seine Jugendbildung erhalten, den wirksamsten Beistand, so dass mir die unabweisbare Pflicht obliegt, diesem Gelehrten öffentlich für sein liebevolles Entgegenkommen den wärmsten Dank zu sagen.

Schliesslich kann ich einige Bemerkungen zur Orientirung über die vorliegende Sammlung nicht zurückhalten. Dieselbe umfasst jene archivalischen Actenstücke, welche dem ersten Zeitraume unserer Stiftsgeschichte, der bis zur Auswanderung der fremdländischen Benedictiner im Jahre 1418 reicht, angehören, indem mit diesem Wendepunkte in dem Leben unserer Abtei ein natürlicher Abschnitt gegeben war.

Obschon unserem Archivsschatze im Laufe der Jahrhunderte durch mehrmalige Feuersbrünste ein unberechenbarer Verlust zugefügt wurde, so bilden doch gut erhaltene, meist mit schönen Siegeln versehene Originalien die übergrosse Mehrzahl der vorstehenden Urkunden. Einigen Ersatz für verloren gegangene Originalstücke gewähren zwei werthvolle Copialbücher auf Pergament aus dem XV. Jahrhundert, deren eines verschiedenartige Documente enthält, während das andere

ausschliesslich Stiftungs- und Schenkungsacte bewahrt; aus diesen wurden die Abschriften für fehlende Originalien genommen.

Es fanden übrigens nicht blos solche Urkunden, welche in unmittelbarer oder mittelbarer Beziehung zur Abtei stehen, in dieser Sammlung ihren Platz, sondern auch einige fremde, welche auf mir unbekanntem Wege in unser Archiv gelangt sind. Letztere wurden in Anbetracht der nicht namhaften Anzahl von den ersteren keineswegs gesondert, sondern gleichfalls chronologisch eingereiht.

Alphabetisch geordnete Verzeichnisse der in den Urkunden genannten Orte und Personen sind rückwärts angeschlossen.

Möchte diese Urkundensammlung wenigstens einen kleinen Beitrag zur Aufhellung der topographischen und historischen Verhältnisse unseres Vaterlandes gewähren und dem Fachmanne einige Dienste leisten!

Dr. **Ernest Hauswirth.**

I.

1158, Wien. — *Herzog Heinrich II. von Österreich stiftet zu Wien eine Abtei des Ordens des heil. Benedict zu Ehren der heil. Jungfrau Maria und des heil. Gregor, und zwar ausschliesslich für schottische Mönche.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Heinricus*, dei gracia Dux *austrie*, vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam posteris, presens scriptum inspecturis, salutem et de pollicitis obseruanciam et fidem in omnibus sinceram. Ad viam salutis tendit, qui ea, que ad glorificandum dei filium pertinent, vtpote facultas exposcit, promouet, aduertens, quod ab eo semper, cui plus committitur, plus exigitur, quare eciam expedit, vt quilibet e temporalium sufficiencia in laudem dei et sanctorum egentibus subsidia prebeat, vt eorum oracionibus suffultus et sanctorum suffragiis confisus, suorum remissionem valeat percipere delictorum. Inde est, quod manifestum fieri volumus vniuersis, quod nos ex multiformi gracia spiritus sancti inter alias nostri Patrocinatus Ecclesias, abbaciam in honorem dei et laudem sue genitricis gloriose virginis Marie ac in commemoracionem beati Gregorii in predio nostro fundauimus, in territorio scilicet *Fauie*, que a modernis *wienna* nuncupatur. Quamobrem nostrum propositum ac deuocionem minime latere volentes vniuersitatem presencium ac futurorum ac precipue nostrorum dileccionem successorum, quod sub monastica regula ad eandem nostram fundacionem nouellam solos eligimus *Hybernienses*, eo quod relacione religiosorum et de certa sciencia nouerimus ipsorum laudabilem simplicitatem, fauente domino ac in Christo patre nostro *Eberhardo Salzpurgensis* Ecclesie archiepiscopo, necnon et domino *Chvnrado* fratre nostro venerabili *Pataviensi* Episcopo, statuentes, ipsos in loco predicto commorandos, deo ac intemerate virgini stabiliter immutabiliterque

ac eciam robore nostre auctoritatis perpetuo obsequendos, tradentes vtique locum jam nominatum cum omni plenitudine potestatis, cum vniuersis rebus mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, ac decimacionem Coquine nostre, quam a Capitulo *Neunburgensis* Ecclesie cognoscimur absoluisse, villam quoque in *weirochperge* cum adiacentibus prediis, ad vsus et subsidium sustentacionis abbati et Conuentui eiusdem nostre fundacionis deputauimus, irreuocabiliter perpetuo possidendas. Aduertentes insuper, qualiter a nobis possent patrocinia dignissima laudabilius venerari, iusticiam Ciuilem, seruos et ancillas, eidem nostre fundacioni prestare dignum duximus et mancipare, volentes eciam ac firmiter statuentes, ne qui de Colonis, mancipiis ac alias de attinentibus iam dicto abbati et Conuentui pro requirendo iudicio, ad nos vel ad judices nostros trahi debeant aut valeant, nisi pro sanquinis judicio, quod ad personarum dampnacionem et membrorum mutilacionem discernitur pertinere, sed remissarum causarum actiones coram abbate vel suo Officiale plenius terminentur, nec Iudices seculares pro huiusmodi excessibus de rebus aut possessionibus talium hominum intromittere se audeant aut presumant, sed simul mobiles et immobiles predicto abbati et Conuentui destinentur. Donantes insuper talem sepenominate Ecclesie libertatem, vt in abbatis electione nostra, vel successorum nostrorum non intersit sev sub jure fundatoris vel patroni presencia, peticio, vel preceptum, presentis privilegii testimonio alius gentis monachorum sev alterius professionis fratrum substitucionem penitus excludentes, sed ipsi in loco et locus ipsis perpetuo maneat incommutabilis et inconuulsus. Ceterum vtique in die consecrationis Cimiterii ex sincera beniuolencia domini ac fratris nostri *Chvnradi* Patauiensis Episcopi et ex libera permissione *Ebergeri* plebani et tocius Cleri *wiennensis* obtinuimus, vt circa situm monasterii a fossato Curie nostre vsque ad Ecclesiam sancti Iohannis in *als*, simulque vsque ad locum, vbi se riuus, qui nominatur *als*, recipere videtur in fluuium *Danubii*, huius inhabitatoribus territorii liceat se cum nostre Curie familia, hospitibus, eciam peregrinis, in sepulturis ac alias omnia sicut in Parrochiali Ecclesia aput fratres Monasterii ecclesiastica recipere sacramenta. Veruntamen ne quis de indulta huiusmodi gracia nostre fundacioni tam sollempni, matricem Ecclesiam suo jure reputare valeat defraudatam, possessiones quasdam in *strata Lanarum*, que vulgariter dicitur *wollezeil*, tradere in recompensacionem duximus premissorum eidem

plebano, vt patet in instrumentis, per nos sibi prestitis et confirmatis. Eodem siquidem die sepedictam fundacionem nostram magis ac magis promouere cupientes, sancte Marie in *Littore*, sancti Petri, sancti Rudperti ac sancti Pangracii infra muros oppidi Capellas, Capellamque sancti Cholomanni in *Laup*, et sancti Stephani in *Chrems*, ac eciam sancte Crucis in *Tulna*, in *Pulka* et in *Ekkendorf* Parrochias, quarum patronatus ad nos plene dinoscebatur pertinere, tradidimus mera liberalitate, quidquid iuris habere videbamur in iam dictis Capellis et Parrochiis, sub regimine Abbatis et Conuentus consistendum. Statuimus eciam ac robore nostre auctoritatis confirmamus, vt quicumque metu sue persone pro commisso quocumque delicto intra septa claustri profugus venerit, cuipiam extrahere non liceat, vel ausu temerario ei manus inponere violentas. Si quis vero huic nostre ordinacioni contraierit, reus maiestatis debite animaduersioni subiacebit. Porro ne vel alicuius presumptio vel se ingerens obliuio hunc nostre donacionis institucionisque infringere valeat tenorem, eum per presentem paginam nostra inpressione roboratam notum facere decreuimus posteritati. Datum *wienne* anno ab incarnacione domini Millesimo C° LVIII°, Indictione decima, testium nominibus adiunctis *Heinrici de sancta Cruce* Cysterciensis ordinis, *Hercenfridi Medlicensis* et *Johannis Chotwicensis* Ecclesiarum ordinis sancti Benedicti abbatum, de ordine nobilium *Leutoldi* comitis de *Playen*, *Engelberti* comitis de *Gors*, *Adelberti* de *Perga*, *Walchuni* de *Chlamme*, *Udalrici* de *Pernek*, *Ditrici* de *Algerspach*, *Wernhardi* de *Vilpach* et *Heinrici* filii sui, *Dietmari* de *Agst*, *Ottonis* de *Reichenberch*, de ordine vero Ministerialium *Wernhardi* de *Lantzendorf*, *Alberonis* de *Purchhartsdorf*, *Heinrici* de *Mistelbach*, *Chalhochi* de *Tulbingen* et fratribus suis *Alberonis* et *Irenfridi*, *Udalrici* de *Tribanswinchel*, *Ortolfi* camerarii, de ordine cappellanorum *Marquardi* de *Nevnburch*, *Rudperti* de *Mônster* prepositorum, *Herrandi* de *Dreschirchen*, *Heinrici* de *Polan*, *Perngeri* de *Zwetel*, *Dietrici* de *Mistelbach*, *Petri* et *Pauli*. Facta sunt hec *Theodora* venerabili Ducissa fauente, annuentibus quoque filiis eius *Leupoldo* et *Heinrico*, necnon et *Agneta* filia ipsius.

Das Original dieser Urkunde besitzt das Archiv des Stiftes nicht, wohl aber zwei Transsumpte derselben aus den Jahren 1304 und 1461. Vorliegender Abdruck ist dem älteren vom Bischofe Bernhard von Passau ausgestellten Transsumpte entnommen. Pez, Thesaur. VI, I, 383, Nr. 143. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 15, Nr. 5.

II.

1161, 22. April, Wien. — *Herzog Heinrich II. von Österreich dotirt die von ihm zu Wien gegründete Benedictiner-Abtei.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Hainricus* Dei gracia dux *Austrie* uniuersis fidelibus salutem in perpetuum. Pia et salubris est intentio, qua quisque ad seruiendum deo mouetur et ad bene agendum intentam habet uoluntatem. Que quidem uoluntas in leuioribus personis et hiis, quibus rerum non suppetit facultas, sufficit et est meritoria, quippe cum uoluntas pro facto reputetur. In magnatibus uero et uniuersis, quibus copia rerum et auctoritas agendi quidlibet amminiculantur, hec eadem laudabilior est et maiorem habet efficaciam, cum ipsi hoc, quod per bonam uoluntatem concipiunt in mente, ad exsequendum in opere habeant facultatem. Nobis igitur vniuersis principibus, quibus plus est commissum, ut et plus a nobis exigatur, expedit, vt bonam uoluntatem et opera caritatis habundantius quam ceteri ad uniuersos extendamus, maxime tamen ad religiosos et monastice professionis uiros, quos secularia negocia postponentes, ad obsequia diuina et cultum religionis obseruandum propensiori cura et beniuolentia fouere debemus et amplecti. Pietatem itaque antecessorum nostrorum, quam circa ecclesias accurata sollicitudine iugiter intendere consueuerunt, imitari cupientes, uniuersas ecclesias, precipue tamen eas, quarum fundatores ipsi exstiterunt, pro posse manu tenere et promouere intendimus, et si non plura eis conferendo, saltim ab antecessoribus nostris et aliis ipsis collata patrocinatus nostri deffensione eisdem conseruando. Cum autem nos quosdam exules et simplices, *scotos* uidelicet, diuine pietatis intuitu collegissemus, *Wienne* in predio nostro libere fundationis iure eos collocauimus, monasterium ibidem in honore beate ac gloriose dei genitricis Marie et beati Gregorii eisdem construendo, et redditus ad subsidium ibidem deo famulantibus eisdem *scotis* benigna deuotione donauimus, quos in presenti pagina exprimi iussimus, una sepulture et aliorum, quam essent habituri iusticiam asscribendo. Decimam coquine nostre, duas parrochias, *Pulca* uidelicet et *Echendorff* cum attinentibus, et capellas *Wiennenses*, capellam sancti Pancratii, et capellam beati Petri, et capellam beate Marie, et capellam beati Rudperti, et in *Chremse* capellam beati Stephani, in *Tuln* capellam sancte Crucis

et unam (sic) mansum, Capellam beati Cholomanni in *Lovp*, in *Wirochperge* XII mansus cum attinentibus, in *Ebersdorf* XII mansus et unum dominicale, in *Ladendorf* XVI mansus cum attinentibus in *Hippelinsdorf* XVIIII mansus cum attinentibus, in *Grihtsanssteten* curiam uillicariam cum attinentibus, in *Ruspach* curiam villicariam et unam (sic) mansum cum attinentibus, in *Erpurch* iuxta *Falchenstein* VIIII mansus cum attinentibus, in *Fuldramsdorf* V mansus, in *Swechent* II mansus, in *Wolfpeizzingen* I mansum, In *Hovmat* mansus. Nos quoque et omnem posteritatem nostram vniuersamque familiam nostram in eodem monasterio statuimus sepeliri. Huius rei testes sunt. Comes *Hainricus* de *Schala*. Comes *Chunradus* de *Pilstein*. Comes *Levpoldus* de *Plaigen*. *Otto* de *Lengenpach*. *Vlricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Eberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Chunringen* et filius eius *Hadmarus* et frater eius *Rapoto* castellanus de *Medlich* et *Rapoto* filius eius et *Otto* de *Purcharchsdorf*. *Wernhardus* de *Rawanstein*. *Vlricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Iwanstal*. *Heinricus* de *Mistelbach*. *Irnfridus* de *Gnannendorf* et alii quam plurimi. Acta sunt hec coram illustri coniuge nostra *Theodora* ducissa *Austrie* et filiis nostris *Livpoldo* et *Heinrico*, nec non et filia nostra *Agnete*. Hanc autem supradicte donationis ac nostre confirmationis paginam presentem sigilli nostri impressione corroborauimus, ne aliquis nostrum factum retractare audeat vel mutare. Data *Wienne* anno ab incarnatione domini M°. C°. LX°. primo, X°. kal. maii.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Pez, loc. cit. VI, I, 437, Nr. 163. — Hormayr, loc. cit. Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 25, Nr. 8.

III.

(1161). — *Herzog Heinrich II. von Österreich beurkundet, dass er die von ihm zu Wien gegründete Benedictiner-Abtei für sich, seine Familie und sein gesammtes Haus zur Begräbnissstätte erwählt habe.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Hainricus* Dei gracia dux *Austrie* cunctis fidelibus presentibus et futuris salutem in salutari. Notum sit uobis omnibus, quod ego predictus dux abbatiam fundaui in territorio *Wiennensi*, in qua *Hybernienses* monachos iure perpetuo de simplici gente elegi, ibidemque sepulturam meam et filiorum meorum in omni progenie atque familie mee dedi et hoc in honore sancte Marie uirginis et omnium sanctorum feci, qui sunt ante deum.

Fideiussores huius ueritatis ceterique uero testes huius rei sunt. Comes *Heinricus* de *Schala*. Comes *Chunradus* de *Pilstain*. Comes *Liupoldus* de *Plaigen*. *Otto* de *Lengenbach*. *Ulricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Eberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Chunringen* et filius eius *Hadmarus* et frater eius *Rapoto* castellanus de *Medlich* et *Rapoto* filius eius. *Otto* de *Purcharsdorf*. *Wernhardus* de *Rawanstein*. *Ulricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Iwanstal*. *Hainricus* de *Mistelbach*. *Irnfridvs* de *Gnannendorf*.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, loc. cit. pag. 28, Nr. 9.

IV.

1161, 22. April, Wien. — *Herzog Heinrich II. von Österreich erneuert für die von ihm gegründete Benedictiner-Abtei in Wien den Stiftungsbrief.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Heinricus* Dei gracia dux *Austrie*. Quoniam de conscientie securitate tamquam de proprie meritis innocentie presumere nullatenus audemus, ad orationes sanctorum utpote certissima huius mundane patrocinia peregrinationis indubitanter confugimus. Inde est, quod inter ceteras nostri patrocinatus ecclesias, quas uel nostrorum piissima deuotio predecessorum fundauit, uel nostre munimine auctoritatis protegendas conservandasque reliquit, abbatiam ad honorem dei et in veneratione gloriosissime uirginis marie, et in comemoratione beati Gregorii fundauimus in predio nostro, in territorio uidelicet *Fauie*, que a modernis *wienna* nuncupatur. Qua in re deuotionis nostre intentionisque propositum et eiusdem nostri propositi formam uolumus minime latere presentium seu futurorum fidelium uniuersitatem et precipue nostrorum dilectionem successorum, quod, cum ex diuersarum gentium moribus diversis non modicam sepenumero contingat surrepere multiformitatem animorum et ex eadem dissensiones, nos in istius nouelle institutione plantationis tortiones, inuidie et murmurationum collisiones, monastice unanimitati penitus inimicas, omnimodis preuenire uolentes, solos elegimus *scottos*, eo quod et nostra experientia et religiosorum potissimum relatione, nouerimus laudabilem eorundem simplicitatem, quos Deo fauente domini *Eberhardi salzeburgensis* archiepiscopi ac domini et fratris nostri *Cônradi* uenerabilis *pataviensis* episcopi beneplacito in supra nominato loco deo et beatissime

uirgini Marie et sancto Gregorio sub regula monastice professionis in perpetuum famulari stabiliter immutabiliterque nostre robore auctoritatis statuimus. Hunc itaque locum tradimus cum omni legittime plenitudine potestatis et integra potestate libere ordinationis possidendum atque regendum, cum uniuersis mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, que ad usus et prouidentiam *scottorum* a nobis siue ab aliis fidelibus concessa sunt uel concedenda, *Sanctino scotto* uenerabili abbati, necnon et religiosissimo *scottorum* monachorum conuentui, nulla penitus interposita conditione, pertinente ad peticionem seu preceptum fundatoris, de electione abbatis siue substitutione monachorum uel fratrum uel de exteriori ordinatione reddituum seu prediorum siue officiorum uel officinarum, uerum sicut omnis interiorum, ita et exteriorum tota prouidentia in *scottorum* abbatis uidelicet et monachorum arbitrio et libera ordinandi potestas in perpetuum consistat. Porro, ne uel cuiuspiam temeritas uel se aliquatenus ingerens obliuio hunc nostre institutionis donationisque tenorem ualeat immutare, eum per paginam presentem nostra roboratam impressione notum facimus posteritati. Si quis uero predicte traditionis ordinationisque modo contraire temptauerit, publice proscriptionis animadversioni subiaceat. Data *wienne* anno ab incarnatione domini millesimo centesimo sexagesimo primo, decimo kalendas maii, testibus adhibitis de ordine nobilium, *Engilberto* comite de *Gorz*, *Liutoldo* comite de *Blaien*, *Udalrico* de *Bernec*, *Adilberto* de *Berga*, *Walchuno* de *Chlamm*, *Diedrico* de *Adilgerspach*, *Werinhardo* de *Iulbach* et *Heinrico* filio suo, *Ottone* de *Rehberch*, *Dietmaro* de *Agist*. — De ordine uero ministerialium *Alberone* de *Burchardestorf*, *Heinrico* de *Mistelbach*, *Werinhardo* de *Lanzendorf*, *Werinhardo* de *Rabenstein*, *Vdalrico* de *Tribaneswinchel*, *Kadilhoho* de *Tulbingen* et fratribus eius *Alberone* et *Irenfrido*, *Heinrico* de *Hage*, *Ortolfo* camerario. — De ordine capellanorum *Marchwardo* preposito de *Niumburch*. *Rôpberto* preposito de *Munstiur*, *Peregrino* de *Zwetil*, *Herrando* de *Draschirchen*, *Heinrico* de *Polan*, *Diedrico* de *Mistelbach*, *Philippo*, *Petro*. Facta autem sunt hec *Theodora* uenerabili ducissa fauente, annuentibus quoque filiis eius *Liuppoldo* et *Heinrico* necnon et filia ipsius *Agneta*.

Zwei gleichlautende Originale auf Pergament mit Siegel. — Ludwig, Rel. IV, 244, Nr. 3. — Pez, Thesaur. VI, I, 435, Nr. 162. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 23, Nr. 7.

V.

1170. — *Herzog Heinrich II. von Österreich beurkundet und bestätigt die von Berthold, Pfarrer zu Fischamend, dem Schottenkloster zu Wien gemachte Schenkung seiner sämmtlichen Besitzungen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* Dei gracia dux *Austrie* uniuersis fidelibus presentibus et futuris salutem in domino. Quoniam diuina prouidentia ceteris prefecit potentes, dum mitiusprouident subditos, opprimunt potenter (sic). Intelligimus autem, talibus necessarium esse, ut per alimoniam prouideant fini, ne forte tormenta potenter patiantur. Hac nimirum prouidentia de gente simplici et humili elegimus atque collegimus monachos *hybernienses*, ex quibus abbatiam fundauimus in territorio nostro *wiennensi*. Huic autem noue plantationi nostre de bonis nostris tam mobilibus quam immobilibus facultatem, prout potuimus, ad prebendas et officinas collocandas contulimus. Contulerunt etiam et alii exemplo nostro et auctoritate, et uineas, et agros, inter quos dominus *Berchtoldus* de *Phissenmunt* plebanvs predia uniuersa, que tunc possidebat, super altare beate Marie prefato monasterio nostro absque omni contradictione libere dedit ac delegauit, hoc interposito tenore, ut idem *Berchtoldus* et alius duntaxat solus successor ipsivs predicta predia, quamdiv illi duo uiuerent, possiderent et talentum vnum annuatim pro eisdem prediis monasterio redderent, quibus duobus defunctis predia supradicta libere et expedite et remota omni reclamatione transirent in possessionem et usus monasterii nostri. Nos autem hec omnia, recognoscente illustri coniuge nostra *Theodora* ducissa *Austrie*, prefatam donationem ac delegationem cum prediis suscepimus in perpetuam protectionem ac patrocinium nostrum et successorum nostrorum in presentia hominum et ministerialium nostrorum. Huius autem rei testes sunt. Comes *Heinricus* de *Schala*. Comes *Cůnradus* de *Pilstain*. Comes *Leupoldus* de *Pleigen*. *Otto* de *Lenginbach*. *V̊lricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Heberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Cunringen* et filius eius *Hademarus* et fratres (sic) eius *Raboto* castellanus de *Medelich* et *Rapoto* filius eius et *Otto* de *Purcharstorf*. *Wernhardus* de *Rawanstain*. *V̊lricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Iwanstal*. *Heinricus* de *Mistelbach*. *Hirimfridus* de *Gnannendorf* et alii quam plurimi. Hanc autem supradicte donationis

ac nostre confirmationis paginam presentem sigilli nostri inpressione corroborauimus, ne uel is, qui dedit ac delegauit, uel alius, quod in presentia nostra factum est, mutare audeat uel retractare. Acta sunt autem hec anno ab Incarnatione domini M° C° LXX° Indictione III^a^.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 3, Nr. 1. — Hormayr, loc. cit. Urkunden pag. 34, Nr. 12.

VI.

(1177), 1. April, Venedig. — *Papst Alexander III. nimmt auf Bitten des Herzogs Leopold V. (VI.) von Österreich das Schottenkloster zu Wien mit allen seinen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles besonderen Schutz und legt demselben auf, hiefür, als Erinnerungszeichen, jährlich ein Goldstück an diesen zu entrichten.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . . . . abbati et fratribus Monasterii, quod est apud *Wiennam*, salutem et apostolicam benedictionem. Religiosos uiros tanto arctiori debemus caritate diligere et apostolice tuitionis presidio studiosius confouere, quanto diuinis obsequiis deuotius sunt expositi et bonis operibus magis intenti. Inde est, quod precibus nobilis uiri *Leupuldi* ducis *Austrie*, in cuius predio Monasterium uestrum fundatum esse dinoscitur, benignius inclinati, et officii nostri debito et auctoritate permoti, prelibatum Monasterium cum omnibus, que in presentiarum legitime possidet aut in futurum iustis modis deo propitio poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere uel ei aliquatenus contraire. Ad indicium autem huius a sede apostolica percepte protectionis nobis nostrisque successoribus *unum aureum* annis singulis persoluetis. Si qua igitur persona hanc paginam sciens, contra eam uenire presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se nouerit incursurum. Dat. *Venetiis* in *Riuo alto*. Kalendis Aprilis.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

VII.

1181, 1. September, Wien. — *Herzog Leopold V. (VI.) befreit das Schottenkloster in Wien von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Patris et filii et spiritus sancti *Leupoldus* Dei gratia dux *Austrie*. Cum protectionis nostre debito uniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro uiribus nostris propulsare et paci ecclesiastice prouidere ivre debeamus, specialiter tamen illas, que solummodo nos in suis necessitatibus respiciunt, et qve ad nos iure fundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere dignum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institvtionis successores in ecclesia *wiennensi Scottorvm* existentes, paterne etiam pietatis sequi deuotionem decet, vt, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus patiamur. Cum enim uarias ac diuersas iustitias in terra nostra ivre requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni ivre nostro tam *a placito prouinciali*, quod uulgo *lanteidinch* dicitur, quam a *pabulo*, quod *marscalco* nostro soluitur, uidelicet *marchmutte*, penitus excepimus et liberos esse in perpetuum statuimus. Inde siquidem diuine contra nos indignationis offensam prouocare timeremus, ut, quod patris nostri traditio ad eternam obtinendam salutem deo obtulit, nos rursus ad usus nostros redire cogeremus. Ne quis autem de cetero iudex, siue preco, siue etiam marscalcus, aut quilibet officialis noster, in bonis fratrum predicte ecclesie intus aut foris, audeat occasione nostre repetende iusticie, quam prorsus eis remisimus, aliquid exigere districte prohibemus et presentis scripti nostri pagina, quod sigilli nostri inpressione muniuimus, interdicimus testes etiam subscribentes, tam liberos quam ministeriales. *Chůnradus* comes de *Rakez*. Comes *Cůnradus* de *Pilstein*. Comes *Leupoldus* de *Pleien*. *Otto* de *Lenginpach*. *V̊lricus* de *Asparn*. *Chraphto* de *Amzinesbach*. *Vlricvs* de *Rudnich*. *Hadmarus* de *Cunringen*. *Wichardus* dapifer et frater eius *Chadoldus*. *Albertus* de *Phaphstetde*. *Otto* de *Purcharstorf*. *Bertoldus* de *Iwanstal*. *Ortolfus* camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXXX°. I°. Regnante

domino nostro glorioso Romanorvm imperatore *Friderico*. Datum *wienne* kalendis Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 89, Nr. 151. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 36, Nr. 14.

VIII.

(1185), 11. Mai, Verona. — *Papst Lucius III. verleiht dem Schottenkloster zu Wien auf dessen Ansuchen das Recht, Reisende und fremde Gäste, welche während ihres Aufenthaltes zu Wien sterben, gleich wie die herzoglichen und des Klosters eigene Hausgenossen bei sich begraben zu dürfen.*

Lucius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et monachis *Scotis* de *Wienna* salutem et apostolicam benedictionem. Loca religioni obnoxia sincera debemus karitate diligere, et in suis eis utilitatibus diligentius imminere. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, presentis pagina scripti duximus statuendum, ut sepeliendi peregrinos et hospites, qui in ipsa villa decesserint, apud uos et familiam uestram et ducis liberam habeatis de cetero facultatem. Nulli ergo hoc etc. (sic). — Datum *Verone* V° idus Maii.

Das Original dieser päpstlichen Bulle ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber, so wie vorsteht, inserirt in der Urkunde des päpstlichen Legaten Konrad, Propst von St. Guido zu Speier s. d. (1250—1253). Vergleiche die Urkunde ddo. Wien 1253, ausgestellt vom Abte von Melk und Propste von Klosterneuburg.

IX.

1189, 15. Mai, Passau. — *Diepold, Bischof von Passau, überlässt dem Abte Heinrich und dem Convente des Klosters Formbach alle seine Gerechtsame an der Kirche zum heil. Veit in Klein-Engersdorf.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Deobaldus* dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus uniuersis Christi fidelibus salutem in perpetuum Amen. Cum pie desiderium uoluntatis et laudande diffinitionis intentio pontificalibus studiis semper sint adiuuanda, cura sollicitudinis est adhibenda, ut ea, que ad honorem dei et utilitatem religiosarum domorum sunt disposita, nec dissimulatio negligere nec aliqua ualeat presumptio perturbare, set sicut hoc, quod ratio exigebat, utiliter optinuit diffiniri, ita, quod semel bene diffinitum est, nulla

debet retractione uiolari. Eapropter memorie christi fidelium presentis scripti pagina commendamus, qualiter ad instantiam et petitionem venerabilis fratris nostri *Heinrici* abbatis *Fornbachensis* et sue congregationis, quidquid juris in ecclesia sancti Viti *Engilbrettistorf* habuimus, prefato cenobio et fratribus ibidem deo famulantibus in subsidium intuitu diuine remunerationis contulimus, ita uidelicet, ut iam dictus abbas, vel successores eius, de manu nostra et successorum nostrorum curam animarum cum altari et aliis ad jus spiritale pertinentibus recipiat et clericum in prefata ecclesia, qui populo diuina ministret, idoneum pro beneplacito suo, et sicut redditurus est rationem deo de animabus eisdem, ordinet ac instituat, presertim cum in possessione eiusdem ecclesie sepe dictus abbas et predecessores sui quiete et sine prescriptionis interruptione usque ad tempora nostra fuerint nec a possessione unquam ordine judiciario uel fine debito ceciderint. Ceterum ne per insolentiam hominum, sicut sepe fieri assolet, id, quod tam rationabiliter in usu et potestate eorum tam longeua possessione ab ipsis est detentum et a nobis postmodum maturiori consilio habito confirmatum, infringi ualeat, presentis scripti paginam impressione sigilli nostri communimus et testimonio eorum, quorum nomina infra continentur, corroboramus. *Hainricus* prepositus *babenbergensis*. *Purchardus* de *Chambe*. *Megenhalmus* plebanus *Patauiensis*. *Richerus* canonicus et prothonotarius curie. *Sigilohus*, *Rapoto* capellani. *Pertoldus* dux Dalmatie. *Pertoldus* comes de *Perge*. *Thiepoldus* liber de *Erlahe*. *Chadelhochus* de *Ualchinsteine*. *Leutoldus* de *Sauirstete*. *Ebo* de *Possinmonsteure*. *Marquardus* de *Matheseo*. *Werenhardus* de *Trasmihusen*. *Rodolfus* marscalchus. *Duringus* de *Styria*. *Pernoldus* burgensis de *Patauia*. *Heremannus* cellerarius. Actum feliciter in *Patauia*. Anno ab incarnatione domini M°. C°. Lxxx$\overset{\circ}{\text{v}}$iiii. Indictione nona. Idibus Maij.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

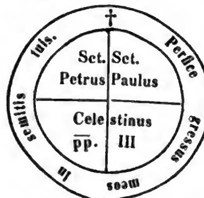
X.

1191, 5. December, Lateran. — *Papst Cölestin III. nimmt das Schottenkloster zu Wien unter dem Abte Finan in besonderen Schutz und bestätigt und verleiht demselben Rechte und Freiheiten.*

Celestinus episcopus seruus seruorum Dei dilectis filiis *Finano* abbati sancte Marie *Wienne* ejusque fratribus tam presentibus quam

futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacrae religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sancte Marie, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum et beati Benedicti regulam in eodam loco noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quaecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante Domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Liceat preterea uobis clericos vel laicos liberos et absolutos, e seculo fugientes, ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit, nisi arctioris religionis obtentu, absque Abbatis sui licentia de eo discedere. Discedentem vero absque communium litterarum cautione, nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terrae fuerit, liceat uobis clausis januis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis Campanis, suppressa voce diuina officia celebrare. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas et indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extremae voluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc ejusdem loci Abbate, uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu aut fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones aufferre, ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur

eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.



Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus. (Loc. Monogr.)

Ego Albinus Albanensis episcopus.
Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus.

Ego Pandulfus basilice XII. apost. presb. cardin.
Ego Romanus tit. s. Anastasie presb. card.
Ego Hugo presb. card. tit. s. Martini equitis.
Ego Johannes tit. s. Stephani in celio monte presb. card.

Ego Gerardus s. Adriani diacon. card.
Ego Gregorius s. Marie in porticu diacon. card.
Ego Johannes s. Theodori diacon. card.
Ego Bernardus s. Marie nove Diacon. card.
Ego Gregorius s. Georgii ad uelum aureum Diacon. card.

Datum Laterani per manum Egidii s. Nicolai in carcere Tulliano diacon. card. nonis Decembris, indictione X^{a}, incarnationis dominice anno M^{o}. C^{o}. XCI^{o}, pontificatus vero domini Celestini pape III. anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XI.

1200, 28. Februar, Haimburg. — *Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt dem Schottenkloster in Wien alle von seinem Grossvater, Herzog Heinrich II., gemachten Schenkungen, unter gleichzeitiger Aufzählung aller jener Schenkungen, welche dem Kloster seit vierzig Jahren sowohl von seinen Vorfahren, als andern Wohlthätern zugewendet worden sind.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Leupoldus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie* uniuersis fidelibus salutem in perpetuum. Pia et salubris est intentio, qua quisque ad seruiendam deo mouetur et ad bene agendum intentam habet uoluntatem. Que quidem uoluntas in leuioribus personis et hiis, quibus rerum non suppetit facultas, sufficit et est meritoria, quippe cum uoluntas pro facto reputetur. In magnatibus uero et uniuersis, quibus copia rerum et auctoritas agendi quidlibet amminiculantur, hec eadem laudabilior est et maiorem habet efficaciam, cum ipsi hoc, quod per bonam uolontatem concipiunt in mente, ad exsequendum in opere habeant facultatem. Nobis igitur uniuersisque principibus, quibus plus est commissum, ut et plus a nobis exigatur, expedit, ut bonam uoluntatem et opera caritatis habundantius quam ceteri ad uniuersos extendamus, maxime tamen ad religiosos et monastice professionis uiros, quos secularia negotia postponentes, ad obsequia diuina et cultum religionis obseruandum propensiori cura et beniuolentia fouere debemus et amplecti. Pietatem itaque antecessorum nostrorum, quam circa ecclesias accurata sollicitudine iugiter intendere consueuerunt, imitari cupientes, uniuersas ecclesias precipue tamen eas, quarum fundatores ipsi exstiterunt, pro posse manutenere et promouere intendimus, et si non plura eis conferendo, saltim ab antecessoribus nostris et aliis ipsis collata, patrocinatus nostri defensione eisdem conseruando. Cum autem beate memorie auus noster dux *Heinricus* exules quosdam et simplices, *scotos* uidelicet, maxime pietatis affectu collegisset, *wienne* in predio suo libere fundationis iure eos collocauit, monasterium ibidem in honore beate ac gloriose dei genitricis Marie et beati Gregorii eisdem construendo, et redditus ad subsidium illic deo famulantibus benigna deuotione donauit, quos in presenti pagina exprimi iussimus. Duas parochias *Pulca* uidelicet et *Echendorf* cum attinentibus, et cappellas *wiennenses* cappellam beati Petri et cappellam beate Marie et cappellam beati Rŏperti, et in *Chremese* cappellam beati Stephani, in *Tulne* cappellam sancte crucis

et unam (sic) mansum, cappellam beati Colomanni in *Lovpe*. In *Wirochperge* XII mansus cum attinentibus. In *Ebersdorf* XII mansus et unum dominicale. In *Ladendorf* XVI m. cum attinentibus. In *Hipplinsdorf* XVIIII m. cum attinentibus. In *Grihtsansteten* curiam uillicariam cum attinentibus. In *Ruspach* curiam uillicariam et unam mansum cum attinentibus. In *Erpurch* iuxta *Falchenstein* VIIII m. cum attinentibus. In *Fuldramsdorf* V m. In *Swechent* II m. In *Wolfpaizzingen* I man. In *Hovmat* V m. Insuper redditus, quos alii fideles diuine retributionis intuitu eidem cenobio contulerunt. In *Enceinsdorf* XI mans. et ecclesiam et molendinum cum aliis attinentibus. In *Gauristenne* II mans. In *Imzinsdorf* mansum et dimidiam. In *Sconenpuhel* I mansum. In *Diersdorf* II m. In *Nandinsdorf* I m. In *Uelce* II m. In *Liucenloch* II m. In *Chirhaim* IIII m. et ecclesiam. In *Grauendorf* II m. In *Dietrichsdorf* II m. cum attinentibus. In *Stallarn* IIII m. In *Prunnen* II m. In *Preitenuelde* II m. In *Preitenle* I m. In *Malesdorf* I m. In *Röpperthesdorf* I m. In *Scirneinsdorf* II m. In *Wolfmanesdorf* I m. In *Heimburc* III arcas. Quoniam autem predictorum fratrum simplicitas antecessorum nostrorum secura presidio, a prima fundatione redditus sibi collatos sub forma priuilegii in scriptum redigere neglexit, quamuis etiam in omnibus, quamdiu uixerimus, nostro securi possint esse potrocinio tamen, ne post decessum nostrum heredumque nostrorum, *siquos per dei gratiam sumus habituri*, aliqua calumpniacionis occasione uexari possint uel inquietari, omnia, que a pluribus quam XL annis a parentibus nostris et ab aliis collata in pace possederunt, eis presentis pagine indicio sigillique nostri inpressione subscriptioneque testium, quorum nomina sunt hec, confirmamus. *De ordine comitum*. Comes *Fridericus* de *Zolre*. Comes *Chůnradus* de *Hardeke*. Dominus *Ůdalricus* de *Perneke*. De *ordine liberorum*. Dominus *Werenhardus* de *Scowenberc*. Dominus *Crapto* de *Amzinspach*. Dominus *Chůnradus* de *Valchenberc*. De *ordine ministerialium*. *Wichardus* dapifer. *Ůdalricus Struno*. *Marquardus* de *Hintperc*. *Pilgrimus* de *Swarcenowe*. *Hugo* de *Eigen*. *Heinricus* de *Rotenstein*. *Rudolfus Mace* et frater eius *Chunradus*, et alii multi. Datum apud *Heimburc* per manus *Ůdalrici* notarii presente domino *Tittone* plebano de *Heimburc* et domino *Chönrado* capellano. Anno incarnationis domini M°. CC°. — III°. kalendas Martii. Indictione III^a^.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 61, Nr. 104. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 45, Nr. 16.

XII.

(1204—1220.) — *M. (Marcus I. oder Mathäus?) Abt des Schottenklosters in Wien beurkundet einen von ihm mit dem Ritter Otto von Enzersdorf abgeschlossenen Vergleich über ein Gut zu Enzersdorf.*

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego *M. Winnensium* peregrinorum dictus Abbas et *Otto* miles de *Enzinstorf* controuersiam per aliquod temporis interuallum habuimus super predio, quod ipse ab ecclesia *Christiani*, qui bona in eadem uilla ecclesie contulit, dispositione possidet; tandem autem ex bonorum uirorum consilio rancorem animi deponentes ad inuicem ad pacem uenimus, hoc tenore, quod tam ipse quam sui nepotes, sicut alii, videlicet *Albertus*, *Eberhardus*, *Leo* et *Hermannus* cum suis nepotibus, qui in eadem uilla habitantes ecclesie seruire tenentur, mecum meisque successoribus equitare, dum opus fuerit, debeant et suos equos cum suis seruis, quocienscunque negocium postulaverit, acomodare non dubitent. Hospicia sua, secundum quod ius poposcerit, nobis parare curent, quod si neglexerint, se mediante iure excusent uel pro negligentia satisfaciant. Huius rei testes sunt. Omnes fratres nostri et insuper *Heinricus* de *Rodanstæin*. *Chunradus sueuus*. *Otto Grans*. *Heinricus* marschalcus. De familia nostra *Eberhardus*. *Dietricus* et alii quam plures. Ad confirmandam igitur rei geste memoriam nostri sigilli munimine presens cartula consignatur.

Original auf Pergament mit Siegel.

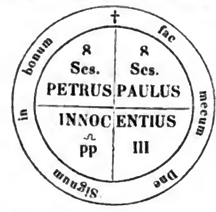
XIII.

1208, 11. April, Lateran. — *Papst Innocenz III. nimmt auf die Bitte des Abtes Marcus das Schottenkloster in Wien in den besonderen Schutz des apostolischen Stuhles und bestätiget demselben alle seine Besitzungen, Rechte und Privilegien.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis *Marco* abbati sancte Marie *Wienne* eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit,

sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sancte Marie, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Liceat preterea uobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conuersionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit, nisi artioris religionis obtentu, absque abbatis sui licentia de eo discedere. Discedentem uero absque communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas et indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci Abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu aut fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre, uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre

constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen.



Ego *Innocentius* catholice ecclesie eps.

Ego *Cinthius* tt. sci. Laurentii in Lucina pbr. card.

Ego *Soffredus* tt. sce Praxedis pbr. card.

Ego *Cencius* scorum Johannis et Pauli pbr. card. tt. Pamachii.

Ego *Benedictus* tt. sce. Susanne pbr. card.

Ego *Leo* tt. sce. crucis in Jerusalem presbr. card.

Ego *Petrus* Portuensis et sce. Rufine eps.

Ego *Johannes* Albanen. eps.

Ego *Johannes* Sabinensis eps.

Ego *Nicholaus* Tusculanus eps.

Ego *Hugo* Hostiensis et Velletrensis eps.

Ego *Gregorius* sci. Georgii ad uelum aureum diac. cardinalis.

Ego *Guido* sci. Nicholai in carcere tull. diacon. cardinal.

Ego *Johannes* sce. Marie in via lata diac. card.

Ego *Grala* sce. Marie in porticu diac. card.

Ego *Octavianus* scor. Sergii et Bachi diac. card.

Dat. *Laterani* per manum *Johannis* sce. Marie in Cosmidin diacon. card. sce Romane ecclesie cancellarii, iij° idus Aprilis, indictione xii, incarnationis dominice anno M°CC°VIII°. Pontificatus uero domni Innocentii pape III. anno vndecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XIV.

1209, Wien. — *Hugo, Pfarrer zu Leiss, stiftet zum Altar des heil. Gregors in der Kirche des Schottenklosters zu Wien, vor welchem sich das Grabmahl des Herzogs Heinrich II. befindet, ein ewiges Licht.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersa, que geruntur sub sole et ordinantur ab hominibus, transire solent cum tempore, nisi scripto memorie commendentur. Bonum opus, ut euangelica suadet auctoritas, nobis sit in uoluntate, nam erit ex diuino adjutorio in perfectione. Et teste Paulo, velle quidem adiacet, perficere autem uix aut nullatenus ualeo, sed dominus, qui confert affectum, per misericordiam sui prestabit et effectum. Contra obliuionis igitur iniuriam meminerint queso tam moderni quam posteri, quod ego *Hugo*, humilis plebanus in ecclesia *Lize*, fallatiam mundi et nil stabile permanere sollerter considerans, decreui respectu fidei mee ac diuine retributionis intuitu paruitatis mee indigentie in instanti aliquid de temporalibus subtrahere et transitoria huius mundi domino opitulante in perpetua commutare, ut uidelicet possim *ad tumbam* domini mei, pii fundatoris *scotorum* monasterii, quondam ducis *Austrie, Heinrici* gloriose memorie, *lampadem inextinguibilem* ordinare. Ad hoc itaque *domum* meam *Wienne* in area *scotorum* sitam *iuxta puteum* et *uineam* meam bonam, duo iugera pene continentem, *in monte* domini mei *Livpoldi*, illustris ducis *Austrie* et *Styrie*, *Thobeliche* collocatam, predicto monasterio domine nostre beate Marie *scotorum* cum sincera deuotione confero hoc pacto, ut fidelis minister et seruiens meus *Kazelo* et uxor eius *Friderun* et ipsorum heredes ac similiter eorum posteritas pro suo fideli seruicio predictam domum et uineam a domino abbate sanctoque conuentu *scotorum iure ciuili*, quod uulgo sonat *burchreht*, recipiant et preter censum domus, quadraginta denarios uidelicet, annuatim in festo beati Michahelis archangeli custodi eiusdem monasterii sub testimonio conuentus decem *longiores solidos* pro dicta domo et uinea persoluant, ut exinde sincerum comparetur *oleum oliuarum*, de quo lampas una die noctuque ad altare beati Gregorii, *ante quod est sepulchrum prefati domini mei ducis*, ardeat incessanter. Nec est silentio pretereundum uel obliuione tradendum, quod, si predicti predii possessores maliciose uel aliquo, quod deus

avertat, malo ingenio predictam summam annuatim soluere neglexerint, domino abbati et custodi in duplo restituant et nichilominus ex uigili cura custodis lampas assidue procuretur. Si uero negligentes aut pertinaces in non reddendo debito biennio uel ultra exstiterint, domus cum uinea in usum conuentus libere succedant sicque ordinatio luminis in prouidentia boni custodis iugiter perseueret. Ut autem hec rata et inconuulsa permaneant, prefatus dominus meus illustris, dux *Austrie* et *Styrie*, ad preces meas aures sue clementie dignatus inclinare presens priuilegium sigilli sui precepit munimine roborari. Testes igitur huius rei sunt hij, quorum nomina sunt subnotata. *Ulricus* notarius curie. Magister *Arnoldus*. *Chůnradus* plebanus in *Ruspach*. *Ulricus* de *Valchenstein* plebanus. *Fridericus* de *Widervelt* plebanus. *Chrafto* capellanus curie. In gradu laicorum *Gotfridus* camerarius. *Theodericus* magister monete. *Wido* miles. *Chůnradus* sueuus. *Otto Grans*. *Livtoldus* urbanus. Actum publice *Wienne* in memorato *scotorum* monasterio. Anno verbi incarnati M. CC. VIIII°. Indict. xiii°. Pontificatus pape Innocentij anno xii°. Regnante *Ottone* Romanorum rege anno primo.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 52, Nr. 56.

XV.

1211, 16. December, Wien. — *Manegold, Bischof von Passau, beurkundet, dass er die von dem Wiener Bürger Dietrich in Zeizmannesprunne erbaute Kirche zu Ehren des heiligen Ulrich consecrirt, von der Mutterkirche mit Einstimmung des Wiener Pfarrers Sighard eximirt und das Präsentationsrecht an Dietrich und seine Erben verliehen habe.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Manegoldus* Dei gratia *Pataviensis* episcopus in perpetuum. Cum mens nostra nichil capiat, quin deleat illud etas, est mentis scriptura fidele sigillum. Proinde nouerit uniuersorum tam presentium quam futurorum karitas, quod, cum *Dietricus* ciuis *Wiennensis* construxisset ecclesiam inloco, qui dicitur *Zeizmannesprunne*, pro remedio anime sue et uxoris sue et parentum suorum, consecrauimus eam in honore sancti Vdalrici et permisimus, eam eximi a matrice sua ecclesia, de consensu *Sigehardi Wiennensis* plebani tunc temporis, hoc tenore, ut ipse et omnis familia sua percipiant in ipsa ecclesia diuina, sacramentis baptismi et sepulture a parrochia

requirendis. Decernimus etiam, quod ad presentationem dicti *Dietrici* aut heredis sui sacerdos a nobis uel successoribus nostris debeat ipsa ecclesia inuestiri. Annectimus etiam, quod, si *Dietricus* et uxor sua decesserint sine legitimis heredibus, ius fundi in dicta capella ad matricem ecclesiam suam debeat pertinere. Prefatus igitur *Dietricus* prouidit indempnitati ecclesie *Wiennensis* tali concambio. Contulit siquidem ei manu potestatiua mensam inter sutores, que soluit dimidiam libram, et duas curtes in uico, qui dicitur *Alsaerstraze*, que soluunt triginta denarios. Dotauit etiam capellam ipsam duabus mensis, una piscali, que soluit annue unam libram, et altera macellaria, que soluit decem solidos. Ut autem hec exemptio stabilis et inconuulsa permaneat imperpetuum, eam presenti pagina sigillo nostro appensa et subscriptis testibus communimus. Huius rei testes sunt. *Sifridus* archidiaconus. *Vdalricus* plebanus de *Traeschirchen*. *Christannus* notarius episcopi. *Anshalmus* capellanus episcopi. *Fridericus* sacerdos. *Hermannus* capellanus domini *Dietrici*. *Wernherus* de *Hochsteten*. *Chůnradus* sueuus. *Albertus chlebarius* et frater suus *Heinricus Erlolfus*. *Eberhardus Thanewaeschel*. *Chůnradus* maritus *Sigule*. *Reinoldus*. *Dietricus* filius *Biterolfi* et alii quam plures. Acta sunt hec in domo domini *Dietrici Wienne*. VII°. decimo kal. Januarii. Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XI°. Indictione. XIIII'. Anno pontificatus nostri VI°.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, pag. 54, Nr. 57.

XVI.

1216, 14. Juni. — *Vergleich zwischen dem Schottenkloster zu Wien und Ulrich von Marbach über eine in unmittelbarer Nähe der Klostergebäude gelegene Area.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod ego *M.* sancte Marie in w*ienna* abbas totusque eiusdem loci conuentus ex una parte et *Vlricus* miles de *Marbach* et *Sophia* mater eius ex altera super area, que est infra septa ecclesie posita, conuenimus in hunc modum. Prefatus *V.* miles et *S.* mater eius quondam susceperunt ab ecclesia aream illam sub censu VI. *solidorum longorum* annuatim in natiuitate sancte Marie persoluendorum. Preterea in idem pactum positum est,

ut predicti V. et S. murum erigerent inter aream illam et curiam monachorum, in quo nulla fenestra uel aliqua rimula esset, per que quisquam possit intueri aliquid in curiam, preter paruam fenestram in eorum cellario. Sed ipsi nec censum persoluerunt in uno anno nec murum erexerunt. Deinde XI annis reuolutis per iudices delegatos a sede romana illos iuri stare constrinximus. Tandem ad hoc inter partes peruentum est, quod sepe dicti *V.* et *S.* contulerunt ecclesie duas areas, que sunt in *Ziegerstorf*, que VI solidos longos annuatim in perpetuum ecclesie persoluent. Similiter contulerunt ecclesie unam aream in uilla, que dicitur *Gunpendorf*, cuius uillicus est *salmannus*, qui soluit XL den. annuatim in perpetuum, cuius aree custos est *Leupoldus* rusticus et posteri eius post eum. Insuper contulerunt ecclesie terram arabilem juxta *Zaismannesprunnen*, que XX den. singulis annis in perpetuum persoluit. Istum uero agrum *Guido* miles tenebat a prefato *V.* milite de *Marbach*. Nunc idem *Guido* et posteri eius ab ecclesia tenent agrum illum et non a milite. Omnia ista persoluuntur in festo sancti Michaelis. Post obitum uero utriusque uidelicet *V.* et *S.* prefata area, que est infra septa ecclesie, cum omnibus tunc temporis ibi contentis sine alicuius in mundo inpedimento siue contradictione ad ecclesiam libere et absolute deuoluetur, preter res illas, quas custos curie possidebit. Huius rei testes sunt. *Leupoldus* dux *Austrie* et *Stirie*. *Mauricius* prior. *Mathias* et *Martialis* monachi. *Leupoldus* pincerna ducis. *Dietricus* judex. *Dietricus* filius *Pitrolfi*. *Cristanus* de *Kotwico* et Magistri *Symon*. *Lucas* et *Bartholomeus*, totusque noster conuentus et alij quam plures. Vt autem istud ratum et inuiolabile in omne euum permaneat, de consensu partium hanc cartam sigillo prefati ducis *Austrie* et *Stirie* fecimes roborari. Actum anno incarnati uerbi millesimo ducentesimo sextodecimo. Octauo decimo kal. Julij.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 69, Nr. 118. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urkund. pag. 73, Nr. 23.

XVII.

1217, 24. Juni, Klosterneuburg. — *Herzog Leopold VI. (VII.) schenkt dem Schottenkloster in Wien ein Prädium in Breitenlee, welches bisher Leopold von Molansdorf von ihm zu Lehen trug.*

Leupoldus dei gracia dux *Austrie Stirie* vniuersis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Notum esse cupimus tam

presentibus quam futuris, quia nos predium nostrum in *Praitenlee*, quod *Leupoldus* de *Molanstorf* a nobis in feodo habuit, ecclesie *scotorum* in *Wienna* contulimus donauimus cum voluntate et assensu eiusdem *Leupoldi* pincerne nostri nullo penitus reclamante. Et ne quisquam deinceps memoratum cenobium in eodem predio grauare valeat aut inquietare ullo modo, set iam dictum cenobium semper possessione gaudeat, iubemus eisdem presentem cedulam sigilli nostri munimine roborari in testimonium rei geste. Testes, comes *Chunradus* de *Playe*. Comes *Leutoldus* de *Plaie*. *Marquardus* de *Himperch*. *Rudolfus* de *Potendorf*. *Hainricus* marschalcus de *Hakingen*. *Chadoldus* dapifer de *Veldsperg*. *Chadoldus* de *Gnannendorf* et alii quam plures. Actum in *Newnburg* VIII. kalen. Julij, anno incarnationis dominice M°CC°XVII. Indictione quinta.

Aus einem Copialbuche auf Pergament Saec. XV. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 50, Nr. 19.

XVIII.

1220, 30. März, Wien. — *Herzog Leopold VI. (VII.) beurkundet die Schenkung, welche Graf Konrad von Hardegg dem Schottenkloster zu Wien mit Weingärten und Äckern in Pulkau machte.*

Livpoldus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie* omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in perpetuum. Sciant omnes tam presentes quam futuri, quod dominus *Chunradus* comes de *Hardecke* contulit ecclesie *Scotorum* sancte *Marie* in *Wienna* duas uineas apud *Pulkam* in loco, qui uocatur *Haselportze* post obitum suum et terram arabilem, cuius fructu coluntur uinee ille; et ager ille sedet iuxta *Pulkam* in locis, qui uocantur in *Rute*, IIII[or] agri in uno loco, ad eundem campum tria jugera pertinent, et sunt ex una parte ripe, in campo retro ecclesiam duo iugera, uersus uillam *Schratental* octo jugera; uinee iste sunt, quas plantauit primo *Riperus* senex iudex. In huius donationis memoria duas urnas uini de illis contulit uineis predictus comes ecclesie *Scotorum* in Wienna singulis annis, quam diu uiuet. Ipso uero decedente illas uineas cum agro prefato sine alicuius in mundo nec uxoris nec sobolis contradictione prefata possidebit ecclesia. Peccora uero et pecudes, que sunt in curia ecclesie apud *Pulkam*, in agro comitis et suorum successorum in perpetuum pascua acci-

pient, sicut apud antecessores suos accipere consueuerunt. Vt autem donationem illam nullus in mundo ausu temerario infringere presumat, sigillis nostris et prefati comitis in omne euum fecimus roborari. Huius rei testes sunt. Dominus *Vlricus archidiaconus* et dominus *Vlricus plebanus* de *Draeschirchen*. Dominus *Rudolfus* de *Potendorf*. Dominus *Marchwardus* de *Himperch* et filii sui *Irnfridus* et *Vlricus*. Dominus *Heinricus* de *Prunne*. Dominus *Helmwicus* de *Griezze*. *Rudgerus Stanturaz*. Dominus *Wido*. *Heinricus iudex*. *Rudgerus incisor*. *Chunradus* sueuus. Dominus *Reinoldus*. *Chunradus Wirt* et *Dietricus* frater eius. Et de familia prefati comitis. *Petrus plebanus* et *Hermannus capellanus* eius. *Heinricus diaconus*. Isti sunt milites. *Rudgerus Cengir* et filius eius. *Ortolfus* et *Chunradus* filius eius. *Hugo* de *Reits*. *Reichberus* iudex et filius eius *Perhtoldus*. *Chunradus Tocharius* et *Rudgerus* filius eius. Actum publice in ecclesia sancti *Stephani Wienne*. Anno M°. CC°. XX°. III°. kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 72, Nr. 121. — Auf der Rückseite der Urkunde finden sich die Worte: Hec sunt nomina illorum, qui equitauerunt cum abbate Mateo et cum plebano Petro et cum Judice Berchtoldo Cunradi comitis de Bleie in agris, quorum fructus pertinent ad culturam uinearum, quas predictus comes contulit ecclesie sancte Marie ad scotos in Wienna post obitum suum, scilicet Felix prepositus, Dermicius magister uinearum claustri, Martialis magister curie. Chunradus notarius. Rubertus filius eius. Rudegerus Dupibe. Dipolt. Rudgerus. Ripero. Chunradus Wirt et alii quam plures.

XIX.

1221, im Mai. — *Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt den schiedsrichterlichen Spruch, welchen der Abt Werner von Heiligenkreuz, der Propst Walter von Klosterneuburg und der Prior Egeno zu Heiligenkreuz als vom apostolischen Stuhle delegirte Richter in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster und der Frau Gerbirgis wegen einiger dem ersteren dienstbaren Güter in Inzersdorf und Vösendorf fällten.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Livpoldvs* dvx *Austrie* et *Stirie*. Quoniam post lites contestatas modus reformande pacis tempore reuoluto obliuionis pallio solet occultari, ideo sapientum uirorum consideratione fideli litterarum custodie debet commendari, ut post multorum annorum curriculum, quando opus fuerit, oculata fide uideatur. Innotescat igitur uniuersis, quod *Wernherus* in *sancta cruce* dictus *abbas* et *Walterus prepositus Nuwenburcensis* et *Egeno prior*

de *sancta cruce* a *sede apostolica* iudices delegati in causa, que uertebatur inter dominum *M. abbatem* et *conuentum sancte Marie in Wienna* ex una parte et dominam *Gerbirgim* et filios et filias eius ex altera, ex consensu parcium per arbitrium adiunctis sibi probatis uiris, domino *G.* uidelicet *archidiacono* et *duobus monachis* prefati *monasterii* uidelicet *Matudano* et *Dumino* et uno *milite Hainrico* de *Wkela*, tandem prefatam causam susceperunt terminandam et diligenter modo cause inspecto iam dictam causam fine debito per arbitrium deciderunt. Primo enim fide data in manus ipsorum uice sacramenti a partibus receperunt cautionem, quod in nullo possent a predictorum iudicio resilire uel ei in aliquo contradicere. Penam etiam partibus inflixerunt, quod, quicunque legem arbitrii uellet excedere et ei non obedire, alteri parti XXX libras infra XXX dies persolueret et iterum ad examen iudicii sepius dicta causa rediret. Preceperunt etiam nichilominus, quatinus in mansis omnibus, quos dominus abbas et conuentus suus repetebat, quorum V mansi et dimidium et IIII^or^ aree sunt in *Imsenstorf* et unum in *Fosendorf*, aduersa pars proprietatem prefato abbati et conuentui recognosceret et ea ad annualem censum uidelicet trium librarum in festo sancti *Michaelis* persoluendum sibi retineret, adicientes, quod si aliquis ex heredibus ipsorum sentencie contrarius partem prefate pecunie in predicto termino non persolueret, penam LX d. statim incurreret et coheredes eius, qui tunc temporis in eisdem mansis possunt inueniri, infra XIIII dies hoc eis significatum per dominum abbatem et conuentum persoluerent, alioquin omnes mansi prefati ad sepius iam dictum monasterium libere et absolute redirent, nullo habito respectu de cetero ad prefatos coheredes. In arbitrio etiam expresserunt, quod nullus predictorum coheredum partem antedictorum prediorum alieno quam suis coheredibus presumat uendere uel exponere, alioquin prefatum monasterium, quod sic alienatúr, recipiat et se intromittat. Huius rei testes sunt. Dominus *abbas* et *conuentus* et *prefati iudices delegati. Gotfridus archidiaconus. Magister Albertus* de *Culeube. Magister Lucas* et *Henricus filius eius.* De laicis uero *Gundaker* de *Stiria* ministerialis. *Hanricus* de *Wukela* ministerialis. *Cůnradus* hospes et *Dietricus* frater eius. *Růdgerus* de *Imsenstorf. Cůnradus* feler. *Dietricus* seruiens *Matudani. Hausmannus* et *Vlricus* seruientes abbatis. *Engelbertus* et alii quam plures. Vt autem istud ratum et inuiolabile in omne euum permaneat, hanc paginam sigillo nostro et predictorum arbitrorum feci-

mus roborari. Actum anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo vigesimo primo, mense Maij.

Original auf Pergament mit vier Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, V, Urkund. pag. 3, Nr. 126.

XX.

1222, 17. Jänner, Pulkau. — *Gebhard, Bischof von Passau, beurkundet die durch ihn bewirkte Beilegung eines Streites über Zehente in Pulkau zwischen dem Schottenabte, dann dem Propste zu St. Pölten einerseits und dem Grafen von Plaien anderseits.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Gebhardus* dei gracia *Patauiensis episcopus* in perpetuum. Ex cura pontificalis officii, quam domino disponente suscepimus, nostra interesse dinoscitur, ut circa tranquillitatem quarumlibet ecclesiarum nostre diocesis paterna sollicitudine uigilantes, ad amplificandum pariter ipsarum profectum prouide, quantum in nobis fuerit, intendamus. Quocirca innotescere cupimus presentibus et futuris, quod, cum inter *Chunradum* patruum nostrum et *Leotoldum* fratruelem nostrum *comites* de *Plaien* ex una parte et *abbatem Scotorum* in *Wienna* et *prepositum* de *sancto Ipolito* ex altera super decimis in *Pulka* controuersia uerteretur et abbas et prepositus iam dicti in tantum aduersus iam dictos comites in querela processerint, vt etiam iudices a *sede Romana* obtinuerint contra eos, nos terminandam huiusmodi controuersiam assumentes, sic inter ipsos tractauimus, quod idem *abbas* et *prepositus*, renunciantes litteris apostolicis impetratis, in nostrum et venerabilis *fratris abbatis* de *sancta cruce* et *decani* de *sancto Ipolito* arbitrium compromiserunt una cum ipsis comitibus bona fide et penitus sine fraude. Nos itaque cum hec decime in *Pulka* in tres partes equaliter diuidi debeant, quarum unam comites, reliquas uero duas abbas et prepositus recipiunt, cum prefatis coarbitris nostris sumus taliter arbitrati, uidelicet ut omnes decime, que soluentur de cultura uinearum, quas ipsi comites nunc habent aut in perpetuum habebunt, in dolium communitatis, que *teilpotge* dicitur, immittantur, insuper *ipsi comites* cum *officialibus* et *ministerialibus* atque ciuibus et uniuersis hominibus suis disponent fideliter, ut debito modo soluant decimas, que et solute in idem mittentur dolium, de quo tunc dolio cuilibet debita et equa portio fideliter assignetur. Insuper de decimis uille *Leutacher*

sic ordinauimus, vt, si quando de *Ottone* de *Heidenrichesteine* et eius heredibus uacauerint, deinceps nulli aliquatinus infeudentur, sed in commune mittantur, vt quilibet de illis similiter equam et debitam recipiat portionem. Nos quoque in omnes decimarum huiusmodi detentores sententiam excommunicationis iam tulimus, statuentes, ut, si quis has decimas non plene soluerit, si commonitus infra mensem non satisfecerit, per plebanum de *Pulka*, qui pro tempore fuit, denunciabitur excommunicatus, et si plebanus illum per mensem denunciare distulerit, ipse ab officio sit suspensus. Vt igitur hec, ut premissa sunt, perpetuo permaneant inconuulsa, presentem paginam conscribi et conscriptam nostri impressione sigilli fecimus consignari. Huius rei testes sunt. *Siboto Pataviensis canonicus. Ulricus plebanus* de *Pulka. Heinricus* de *Chiowe. Pilgrimus* de *Tannenberch. Tiemo* de *Rezbach. Albero rufus. Otto* de *Steine. Heinricus* de *Werde. Wernhardus Zweck. Vlricus* de *Milensbach* et frater eius *Wolframmus* et alii quam plures. Actum apud *Pulka* XVI°. kal. Febr. anno domini M°. CC°. XX°. II°. Indictione vndecima. Pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 73, Nr. 124.

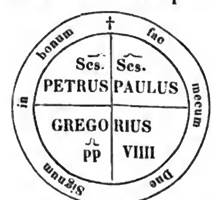
XXI.

1227, 9. August, Anagni. — *Papst Gregor IX. nimmt das Schottenkloster zu Wien in seinen besonderen Schutz und bestätigt demselben alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen.*

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis *abbati sancte Marie* de *Wienna* ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium *sancte Marie* de *Wienna*, in quo diuino estis obsequio mancipati, sub *beati Petri* et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem monasterio institutus

esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona dictum monasterium inpresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentibus suis, ecclesiam de *Bulcha* cum parrochia et omnibus pertinentiis suis et in eadem parrochia tertiam partem omnium decimarum cum una curte, manso et quinque vineis; ecclesiam de *Ecchendorf* cum parrochia et omnibus decimis et aliis pertinentiis suis; ecclesiam de *Celdondorf* cum parrochia et omnibus pertinentiis suis; in *Ensesdorf* curtem cum duobus mansis et dimidio et omnibus possessionibus et aliis pertinentiis suis. In *Wienna* sancti *Petri*, sancte *Marie* super *ripam* et sancti *Rudoberti* infra muros ejusdem loci capellas cum omnibus pertinentiis earundem. Ecclesiam de *Ensesdorf* cum parrochia et omnibus aliis pertinentiis suis. Decimam totius coquine *ducis Austrie*, quando in expensis propriis est in *Austria*. Capellam sancte crucis in *Dulna* iuxta ripam *Danubii* sitam cum pertinentiis suis. Capellam sancti *Colmanni* cum omnibus pertinentiis suis, cum pratis, uineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in uiis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, siue de uestrorum animalium nutrimentis nullus a uobis decimas extorquere uel exigere presumat. Liceat quoque uobis clericos uel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conuersionem recipere ac eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in monasterio uestro professionem fas sit, sine Abbatis sui licentia, nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco discedere. Discedentem uero absque communium litterarum uestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Crisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum et ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, uobis a *diocesano episcopo* sine prauitate uolumus exhiberi. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas et

indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum deum et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat predictum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia et super predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.



Ego *Gregorius* catholice ecclesie episcopus.

Ego *Stephanus* basilice *duodecim apostolorum* pbr. card.

Ego *Thomas* tt. *sce. Sabine* pbr. card.

Ego *Pelagius Albanensis* eps.
Ego *Guido Prenestinus* eps.
Ego *Oliuerus Sabinensis* eps.
Ego *Octauianus* scor. *Sergii* et *Bachi* diac. card.
Ego *Rainerius* sce. *Marie* in *Cosmidin* diaconus cardinalis.
Ego *Stephanus* sci. *Adriani diacon.* card.

Datum *Anagnie* per manum magistri *Sinibaldi* sancte *Romane ecclesie vicecancellarii* v. idus Aug. Indict. xv. Incarnationis dominice anno M°CC°XXVII°. Pontificatus uero domni *Gregorii* pp. viiij anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle. — Pez, loc. cit. pag. 78, Nr. 133.

XXII.

1227. — *Abt Marcus II. und der Convent des Schottenklosters zu Wien erlaubten als Grundherren einem gewissen Hilprand, ein Halblehen zu Inzersdorf seinem Schwager Konrad zu überlassen.*

Sciat presens etas et postera, quod ego *Marchus* abbas et conuentus scotorum in *Wienna* consensimus, quod *Hyldprandus* filius *Haspelarii* dimidium mansum, quod a nobis possedit in *Eincinstorf*, cum omni iure, quod in eo habuit, concederet *Cŏnrado rufo* consobrino suo, eo pacto, quod idem *Conradus* uel alter de posteritate sua qui possessionem illam tenuerit, de ipso manso in festo sancti *Michaelis* soluat *celerario* ecclesie nostre sexaginta denarios annuatim. Quod si forte ipse uel aliquis de posteritate sua, qui predictum mansum possederit, pretaxatam pecuniam prenotato termino soluere neglexerit, in sequenti die soluet dimidium talentum *celerario* sepedicto. Quod si adhuc in solucione illius dimidii talenti XIIII^cim diebus negligens extiterit, memoratus mansus libere nullo contradicente ad nostram totaliter ecclesiam deuoluetur. Adiunximus etiam, ne idem Conradus uel aliquis de sua posteritate sepedictum mansum sine nostro assensu uendere uel inpignorare seu alio quocunque modo alienare ullatenus audeat aut presumat, sed si forte uendere aut inpignorare uoluerit, hoc non fiat, nisi ex nostro consensu et libera uoluntate, ita tamen, quod emptor soluat *celerario* predicto sexaginta denarios et uenditor similiter LX. Adiecimus insuper cum consensu et bona uoluntate predicti *C.*, quod, si ille uel aliquis suorum nos seu aliquem de nostris uerbo, facto siue consilio leserit, uel aliquod malum qualitercunque contra nos machinatus

fuerit et illud probari poterit, cadet ab omni iure, quod in manso possidet sepedicto. Quod si idem *Conradus* sine liberis decesserit, predictus mansus integraliter ad nostrum monasterium reuertetur. Vt autem hec in perpetuum rata permaneant et inconuulsa, duplicem paginam presentem uidelicet et alteram huic similem, quarum unam ipse habeat, et nos alteram, sigillo nostre communitatis et ad petitionem predicti *C.* sigillo domini *Dietrici*, tunc temporis *aduocati* nostri, fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XX°VII. coram testibus subnotatis, videlicet domino *abbate* et *toto conuentu*. *Gwidone* milite. *Conrado sweuo*. *Diepoldo* de *Alse*. *Dietrico filio Pittrolfi*. *Jacobo* filio *Gwidonis*. *Conrado Werd* et fratribus eius *Dietrico* et *Haimone*. *Molisio*. *Rudegero* scriba. *Hermanno* seruo ecclesie. *Dietrico* paruo. *Artnido*. *Conrado Svetvtte*. *Heinrico Haspelere*. *Heinrico milite* de *Eincinstorf*. *Ottone milite* et *Ottone* iuuene filio eius. *Pertoldo* plebano de *Eincinstorf*. *Livpoldo*. *Cvnrado* de *Cheibinge*. *Alberto Waltrich*. Item *Waltrich Eberwino*. *Meinhardo*. *Eckardo*.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite, das Conventsiegel, fehlt.

XXIII.

1233. — *Abt Dirmicius und der Convent des Schottenklosters zu Wien überlassen der Propstei Herzogenburg gegen jährliche Grunddienstentrichtung einen Platz zum Baue eines Hauses.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Notum sit vniuersis Christi fidelibus tam presentis etatis quam et future posteritatis, quod nos *Dirmicius*, Dei gracia abbas sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, cum consensu et bona voluntate tocius nostri conuentus *preposito sancti Georgii* et ipsius conventui per interuentum et instanciam sui celerarii *Engelschalci* aream quandam juxta dimidiam aream, quam *Martinus* scriba nuper a nobis obtinuit, contulimus ad ius *emphyteoticum*, tali pacto, ut ad manus VI talenta nobis persoluant, et in festo *sancti Michahelis* annuatim XII solidos nobis persolvant, et si negligerent, solvant duplicatam pensionem, adhibita eciam et tali condicione, ut, priusquam aliquid edificent in area dicta, murum inter vineam et aream edificent ad altitudinem muri protensi *a Scutario*

usque ad *aream Zeleubi* in vinea dicta. Excipimus eciam, ut non audeant eandem aream nec vendere nec obligare, nisi nostra primitus voluntas requisita fuerit et obtenta. Ut autem hoc scriptum nullo falsitatis scrupulo possit debilitari, cedulam presentem sigilli nostri nec non capituli nostri munimine iussimus roborari. Hujus rei testes sunt. Abbas. *Felix* prepositus. *Felix magister vinearum* et totus conventus. *Zeleubus. Jacobus* filius *Widonis. Martinus scriba. Chunradus* hospes. *Meinhardus* officialis noster. *Hermanus* seruus noster. *Otto Prew. Ditricus* et *Wernhardus* et *Chunradus* fratres de *Nuzdorf. Chunradus* et *Chalhohus* de sancto *Georgio. Wisinto* et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXXIII°.

Aus der Originalurkunde im Herzogenburger Archive. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkunden pag. 4.

XXIV.

Circa 1235. — *Konrad Graf von Hardegg schenkt dem Schottenkloster zu Wien auf Bitten des Abtes Felix und zu seinem Seelenheile einen Hof in Pulkau als freies Eigen.*

Nos dei gratia *C.* comes de *Hardeck* notum facimus uniuersis, quod ad petitionem dilecti amici nostri *Felicis* abbatis sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* et pro remedio anime nostre contulimus dicte ecclesie sancte Marie aream unam sitam in *Pulcka*, super quam aream sedet *Růdulfus Naynter*, de qua nobis duodecim denarii annuatim persoluebantur, libere et quiete possidendam in perpetuum. Ne tamen in posterum aliqua contrarietas super hoc oriri possit, presentem paginam sigilli nostri impressione fecimus roborari.

Original auf Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

XXV.

1237, im Februar, Wien. — *Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätiget dem Schottenkloster zu Wien die Dotationsurkunde seines Stifters Herzog Heinrich II.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus, diuina fauente clementia *Romanorum* imperator semper *Augustus Jerusalem* et *Sicilie* rex. Imperialis thronus extollitur et augustalis

honoris titulus decoratur, cum ad loca religiosa consideratio benigna porrigitur, et eorum status et comoditas liberali munificentia promouentur. Eapropter notum fieri uolumus fidelibus nostris, tam modernis quam posteris uniuersis, quod nobis *Wienne* presentibus, promouente domino feliciter nostri culminis incrementum et ducatibus *Austrie* et *Styrie* dominio nostro prospera sorte subactis, frater *Felix* venerabilis abbas et conuentus monasterii sancte *Marie* de *Scottis* in *Wienna* fideles nostri quoddam priuilegium quondam *Henrici* ducis *Austrie*, dicto monasterio clementer indultum, nostre celsitudini presentarunt, suppliciter postulantes, ut ipsum priuilegium de uerbo ad uerbum transscriptum innouare, et, que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor est per omnia talis. (Folgt die pag. 4, Nr. II abgedruckte Urkunde, ddo. Wien 22. April 1161.) Nos igitur, qui ad ampliandum ecclesiarum statum et locorum religiosorum comoditates augendas pio fauore tenemur, priuilegium ipsum de uerbo ad uerbum presenti priuilegio inseri iussimus, singula, que continentur in eo, de imperiali gratia confirmantes. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, ut nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, predictos, abbatem et conuentum monasterii nominati, super premissis contra presentis priuilegii nostri tenorem ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, centum libras auri componat, medietatem fisco nostro, reliquam dicto monasterio persoluendam. Ut autem hec nostra innouatio et confirmatio perpetue firmitatis robur obtineat, presens priuilegium fieri et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri. Huius rei testes sunt. *Patriarcha Aquilegensis*, *S. Maguntinus*, *Th. Treuirensis* et *E. Salzburgensis* archiepiscopi. *E. Babenbergensis* et *S. Ratisponensis*, imperialis aule *cancellarius episcopi*. *O. dux Bawarie palatinus comes Reni*. *Bernardus dux Karinthie*. *H. Langrauius Turingie*. *Fr. H.* venerabilis magister domus sancte *Marie Theotonicorum* in *Jerusalem*. *Gottifridus* de *Hohenloh*. *Burcrauius* de *Nŭremberc* et alii quam plures. Signum domini *Friderici* secundi Dei gratia Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis gloriosissimi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo mense Februarii decime indictionis, imperante domino nostro *Friderico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie rege, imperii eius anno

octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni uero Sicilie tricesimo actauo feliciter amen.

Datum *Wienne* anno mense et indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 75, Nr. 24.

XXVI.

1237, im März, Wien. — *Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium Herzog Leopold's V. (VI.) von Österreich in Betreff der Befreiung von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. ***Fridericus*** secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper Augustus Jerusalem et Sicilie rex. Imperialis excellentia tunc precipue auctori suo, per quem sumpsit plenitudinem potestatis, deuotionis sue rependit meritum, cum ob eius reuerentiam religiosarum personarum iustis supplicationibus se inclinans, venerabilia ipsarum loca et in eis domino famulantes pia studet prouidentia in suis iustis petitionibus et libertatibus confouere. Hac itaque consideratione ducti notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod constituti coram nobis venerabilis abbas et conuentus *Scottorum* apud *Wiennam*, fideles nostri, optulerunt maiestati nostre quoddam priuilegium, indultum eis et ecclesie sue a quondam *Liupoldo* duce *Austrie* felicis memorie, humiliter supplicantes, ut idem priuilegium renouare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die pag. 10, Nr. VII abgedruckte Urkunde, ddo. 1. September 1181.) Igitur pietate solita, qua profectum et libertatem omnium ecclesiarum amplectimur, predictorum abbatis et conuentus deuotis supplicationibus annuentes, diuine retributionis intuitu et pro nostre salutis aucmento predictum priuilegium renouamus et de plenitudine imperialis gratie confirmamus. Statuentes et presentis scripti auctoritate mandantes, quatenus nulla persona, humilis uel alta, ecclesiastica uel mundana, contra presentis renouationis et confirmationis nostre paginam ausu temerario uenire presumat. Quod qui presumpserit, in uindictam temeritatis sue quinquaginta marcas auri componat, quarum media pars camere nostre, reliqua vero passis iniuriam persoluatur. Ad huius

itaque renouationis et confirmationis nostre robur et memoriam perpetuo duraturam presens priuilegium fieri et *typario* nostre celsitudinis fecimus communiri. Huius autem rei testes sunt. *W. Illustris Rex Boemie. Bertholdus* patriarcha *Aquilegensis, Sifridus Maguntinus, Theodericus Treuirensis, Eberhardus Salzburgensis* archiepiscopi. *Ecgebertus Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Růedegerus Patauiensis, Conradus Frisingensis* episcopi. *Otto comes palatinus Reni dux Bawarie. Bernhardus dux Karinthie. Heinricus lantgrauius Thuringie comes palatinus Saxonie. Gotfridus* et *Conradus* de *Hohenloch. Conradus* et *Liutholdus* de *Hardecge. Otto* de *Slůenze. Heinricus* et *Wernhardus fratres* de *Schowenberc. Kadoldus dapifer* de *Veldesperc. Hademarus* et *Rapoto* de *Schoeninberc. Hademarus* de *Sunnenberc. Heinricus* de *Prunnun. Hirinfridus* de *Hinperc. Heinricus* de *Seuelt* et alii quam plures. Signum domini *Friderici* secundi Dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto (sic) mense Marcii decime indictionis, imperante domino nostro *Friderico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie rege, imperii eius anno octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni vero Sicilie tricesimo octauo feliciter amen.

Datum *Wienne* anno mense indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 89, Nr. 151. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urkunden pag. 77, Nr. 25, unrichtig mit: Mai 1237, statt März 1237 und dem weiteren Irrthum, dass als inserirtes Privilegium die Urkunde Herzog Leopold's VI. (VII.) ddo. 27. Febr. 1200 angegeben wird. Eine dritte Urkunde K. Friedrich's II. hat das Stiftsarchiv nie besessen.

XXVII.

1237. — *Rüdiger, Bischof von Passau, erlaubt dem Abte des Schottenklosters zu Wien auf dessen Bitte, die Pfarre Pulkau nach dem Tode des gegenwärtigen Pfarrers durch einen seiner Conventualen zu besetzen.*

Rvdegerus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in omnium salutari. Per presens

scriptum notum facimus vniuersis, quod nos petitionibus dilectorum in Christo fratrum abbatis et conuentus sancte Marie apud *Schotos* in *Wienna* inclinati indulsimus eisdem, ut post tempora uite plebani, qui iam ecclesie in *Pulka* dinoscitur presidere, abbas *Schotorum* unum de fratribus instituendi in eadem ecclesia habeat potestatem. Et ne in posterum super tali iure aliqua ipsis possit calumpnia suboriri, presentem paginam sigilli nostri impressione et testium subscriptione duximus roborandam. Testes sunt hij, *Chunradus* decanus *Patauiensis*, *Chunradus* plebanus maioris ecclesie et *Vlricus* de *Maeminge* canonicus *Patauiensis*. Actum anno domini millesimo CC°. XXX° VII., pontificatus nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 91, Nr. 155.

XXVIII.

1238, 9. December, Rom. — *Papst Gregor IX. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien die Incorporation der Pfarre Pulkau.*

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scottorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum sit et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii iustis uestris postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam de *Pulka*, cuius jus patronatus ad uos asseritis pertinere, quam venerabilis frater noster . . *Patauiensis* episcopus loci diocesanus, prout pertinebat ad eum, capituli sui accedente consensu, monasterio uestro in usus proprios retinendam pia et prouida liberalitate concessit, sicut in litteris eiusdem episcopi confectis exinde dicitur plenius contineri, prout eam iuste ac pacifice possidetis, uobis et eidem monasterio per uos auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, ita tamen, quod perpetuo vicario, qui pro tempore seruiet in eadem, ad sustentationem suam et subeunda episcopalia et alia onera eiusdem ecclesie congrua portio de ipsius prouentibus assignetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario

contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. *Laterani* V. idus Decembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXIX.

1238, 21. December, Rom. — *Papst Gregor IX. trägt auf Bitten des Abtes und Conventes des Schottenklosters zu Wien dem Bischofe von Passau auf, die feierliche Begehung des Festes des heil. Papstes Gregor in allen Kirchen seiner Diöcese anzuordnen.*

Gregorius episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri episcopo *Patauiensi* salutem et apostolicam benedictionem. Ecclesie sancte catholice pia per orbem terre confessione tenetur, quod beatus *Gregorius*, Christi confessor et pontifex gloriosus, quem sedi apostolice regis eterni clementia uoluit presidere, cum adhuc esset in nostre mortalitatis habitu constitutus, deo et hominibus studio sancte conuersationis placere meruit et tandem ad perceptionem perempnis glorie conuolauit. Cum igitur ex suorum processerit preminentia meritorum, quod et magnus in sanctorum numero haberi dinoscitur et natalitii sui dies in Romana ecclesia nec non in pluribus mundi partibus cum grandi reuerentia celebratur, nos dilectorum filiorum abbatis et conuentus *Scotorum* de *Wienna* tue diocesis deuotis supplicationibus inclinati fraternitati tue presentium auctoritate mandamus, quatinus prudenter aduertens, quod dignum sit, ut dictus confessor, per cuius doctrinam adinstar solis ecclesia fulgere conspicitur, apud uniuersitatem fidelium celeberrimus habeatur, ipsius festum per omnes ecclesias predicte diocesis sollempniter celebrari facias ad honorem et gloriam redemptoris, presertim cum prouenturum de huiusmodi sollempnitate speretur, quod et terre populus conditori omnium pleniori placere deuotione studeat et facilius ab hijs, que diuine maiestatis offendunt oculos, resipiscat. Datum *Laterani* XII. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXX.

Circa 1240. — *Heinrich von Seefeld überlässt dem Schottenkloster zu Wien zum Heile seiner Seele, wie auch für eine an dasselbe zu berichtigende Schuld einen Mansus zu Ladendorf.*

Ego *Heinricus* de *Seifeilt* notum facio vniuersis, quod ego pro remedio anime mee nec non et pro quodam debito, quod abbati et conuentui *Scotorum* in *Wienna* debui, mansum unum in *Landorf* in presentia comitis *Conradi* de *Hardeck* et domini *Vernhardi* de *Somberc* eisdem *Scotis* assignaui. Ne ergo aliqua contrarietas super hoc oriri poterit, sigillo meo nec non et predictorum dominorum sigillis feci hanc litteram roborari. Huius rei testes sunt abbas et totus conuentus *Scotorum*. Dominus *Felippus* et *Subanus* et *Erquingerus* milites. *Jacobus* filius *Widonis*. *Fridericus* scriba et alii quam plures.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

XXXI.

1244, 17. Juni, Starhemberg. — *Herzog Friedrich II. von Österreich bestätiget dem Schottenkloster zu Wien die Befreiung von gewissen landesfürstlichen Abgaben.*

Fridericus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie* ac dominus *Carniole* omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Cvm protectionis nostre debito vniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro viribus nostris propulsare et paci ecclesiastice prouidere ivre debeamus, specialiter tamen illas, que solum nos in suis necessitatibus respiciunt et que ad nos iure fundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere debitum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institucionis successores in ecclesia *Wiennensi Scotorum* existentes, paterne etiam pietatis sequi decet deuotionem, vt, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus paciamur. Cvm enim varias ac diuersas iusticias in terra nostra iure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni iure nostro, tam a placito prouinciali, quod uulgo *Lanteidinch* dicitur, quam a pabulo, quod marschalco nostro soluitur, videlicet *Marchmutte*, penitus excepimus et liberos esse statuimus apud quoslibet successores.

Inde siquidem diuine contra nos indignationis offensam prouocare timeremus, vt, quod patris nostri traditio ad eternam optinendam salutem deo optulit, nos rursus ad vsus nostros redire minus prouide cogeremus. Ne quis autem de cetero iudex siue preco siue etiam marschalcus aut quilibet officialis noster in bonis fratrum predicte ecclesie intus aut foris audeat occasione nostre repetende iusticie, quam prorsus eis remisimus, aliquid exigere, districte interdicimus et presentis scripti nostri pagina, quod sigilli nostri impressione muniuimus, inhibemus. Testes etiam subscribentes qui sunt. Venerabilis episcopus *Sekovensis Vlricus*, *Leuprandus prepositus Patauiensis*, *Livpoldus prepositus Ardacensis*, *magister Livpoldus plebanus Wiennensis prothonotarius noster*, *Gotschalcus* plebanus de *Holabrunne*, comes *Chunradus* de *Hardeke*, *Anshalmus* de *Iustinge*, *Heinricus* de *Sevelde*, *Chadoldus* de *Pavmgarten*, *Heinricus* de *Prunne*, *Heinricus* de *Habespach*, *Chunradus* de *Zekinge*, *Cholo* de *Vronhouen*, *Wolfkerus* de *Parowe*, *Otto* de *Walchunschirchen*, *Ditricus* de *Tobra*, *Trauslibus* de *Heimburch* et alii quam plures Acta sunt hec apud *Starchenberch* anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, quinto decimo kalen das Julii secunde indictionis.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 79, Nr. 26.

XXXII.

1245, 7. März, Lyon. — *Papst Innocenz IV. nimmt das Schottenkloster zu Wien sammt allen seinen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles besonderen Schutz.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii *Scotorum* in *Vienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et uota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas uestras et monasterium, in quo diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipi-

mus. Specialiter autem terras, possessiones, redditus, decimas et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus salua in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Lugduni* nonis Martij, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXXIII.

1249, 25. November, Hardegg. — *Graf Konrad von Playen entsagt zugleich mit seinen Söhnen Otto und Konrad seinen unbegründeten Ansprüchen auf den Zehentbezug zu Leodagger, zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien und der Propstei St. Pölten.*

Nos *Chvnradus* dei gratia *Comes* de *Play* cum filiis nostris *Ottone* et *Chunrado* comitibus vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod duas carratas vini et quandam partem frugum de agris in *Livtacher,* quam de sancte Marie *Scotorum* in *Wiena* et sancti Ypoliti ecclesiarum partibus decimarum in *Pvlcha* iam aliquibus annis in salutis nostre preiudicium et animarum nostrarum non modicam lesionem recepimus sine iure, nunc et in posterum eisdem ecclesiis diuine remunerationis intuitu et in remedium animarum nostrarum remittimus et a tam indebita exactione deinceps cessamus, promittentes firmiter in animas nostras, dictas carratas et partem frugum nos ulterius nullo modo recepturos. Huius rei testes sunt. Dominus *Thymo* plebanus in *Hardech.* Dominus *Heinricus* de *Autendorf, Pilgrimus* de *Weitringen, Heinricus Cycada, Heinricus* de *Hall,* milites. *Richperus* et *Petro officiales* in *Pulcha.* Datum in *Hardech* anno gratie M°. CC°. quadragesimo nono, VII°. kalendas Decembris in die beate Katerine, indictione septima.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 99, Nr. 170.

XXXIV.

(1250—1253). — *Konrad, Propst von St. Guido zu Speier, Canonicus von Mainz und päpstlicher Legat in Österreich und Steiermark, legt dem Papste Innocenz IV. ein Privilegium des Papstes Lucius III., ddo. Verona 11. Mai (1185) zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien in Betreff des Rechtes, Fremde und Reisende bei sich zu begraben, vor.*

Sanctissimo patri ac domino *Innocentio* sacrosancte Romane ecclesie summe sedis summo pontifici *Chŏnradus* dei gratia et sui prepositus sancti Guidonis in *Spyrea* et canonicus *Moguntinus* recommendationem sui et pedum oscula beatorum. Sanctitatem uestram scire cupio, quod priuilegium *Scotorum* monasterii sancte Marie in *Wienna Pataviensis* diocesis ipsis a sede apostolica concessum uidi et attrectaui in seriem subnotatam. (Folgt die pag. 11, Nr. VIII abgedruckte Urkunde des Papstes Lucius III.) Der Schluss fehlt.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber, so wie vorsteht, inserirt in der unmittelbar folgenden Urkunde des Abtes von Melk und des Propstes von Klosterneuburg, ddo. Wien 1253.

XXXV.

1253, Wien. — *Der Abt von Melk und der Propst von Klosterneuburg legen dem Papste Innocenz IV. auf Ansuchen des Schottenklosters zu Wien in copia ex copia ein Privilegium des Papstes Lucius III., ddo. Verona 11. Mai (1185) für dasselbe in Betreff des Rechtes, Reisende und Fremde bei sich zu begraben, zur Bestätigung vor, nachdem das Original verloren gegangen.*

Sanctissimo patri ac domino *Innocentio*, sacrosancte Romane ecclesie summe sedis summo pontifici, dei gratia abbas *Medlicensis* ordinis sancti Benedicti et prepositus *Nivvenburgensis* ordinis sancti Augustini *Patauiensis* dyocesis deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre dignum duximus significare, quod nos transscriptum privilegii *Scotorum* monasterii sancte Marie in *Wienna*, ipsis a sede apostolica concessi, sub sigillo domini *Cŏnradi* prepositi sancti Gwidonis in *Spyra*, per *Austriam* et *Styriam* tunc vicelegati, vidimus et attrectauimus, sic continens. (Folgt die unmittelbar vorher abgedruckte Urkunde des päpstlichen Legaten Konrad.) Quoniam igitur idem abbas et conuentus priuilegium ipsis a sede apostolica concessum

cupiunt sibi de uestra gratia renouari et nos certos reddiderunt per iuramentum, quod per quendam fratrem de ipsorum collegio ammiserunt priuilegium memoratum, litteram testimonialem domini *Cůnradi* tunc vicelegati, qui ipsum vidit manibusque attrectauit, in presentem scedulam transferre ac uestre paternitati duximus presentare sigillorum nostrorum presentium appensione. Datum Wienne *indictione* xij anno domini M° CC. L. iij°.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XXXVI.

1254, 11. Mai, Asisi. — *Papst Innocenz IV. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das Patronatrecht in Pulkau und Eggendorf, so wie andere Besitzungen, welche Herzog Heinrich II. von Österreich demselben verliehen hatte.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii beate Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane uestra petitio nobis exhibita continebat, quod clare memorie *Henricus* dux *Austrie* ius patronatus, quod in *Pulka* et in *Ekkendorf* ecclesiis *Patauiensis* diocesis obtinebat, *Rogerii* quondam *Patauiensis* episcopi postmodum accedente consensu, nec non de *Virochperge* et *Hipelinsdorf* villas et quasdam possessiones in *Ruspach* et in *Feldrendorf* pertinentes ad eum uobis et monasterio uestro contulit intuitu pietatis, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hiis pie ac prouide factum est et in alterius preiudicium non redundat, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Asisii* V. idus Maii, pontificatus nostri anno vndecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 103, Nr. 181.

XXXVII.

1254, Krems. — *Bernhard von Ladendorf beurkundet, dass er dem Schottenkloster zu Wien zur Vergütung des mannigfach demselben von ihm zugefügten Schadens von nun an jährlich ein Talent zahlen werde und zwar von seinem Prädium zu Hadmarsdorf, und auf seinen Todfall demselben ein Praedium zu Ladendorf vermache.*

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis innotescat, quod ego *Wernhardus* de *Ladendorf* propter dampna et grauamina per me et homines meos ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* multipliciter illata in eadem villa cum eiusdem ecclesie abbate et conuentu studui taliter complanare, conferendo ipsis unum talentum in reditibus annuatim sine questione aliqua percipiendum. Annuentes vtique ex utraque parte, quod, quamdiu ad percipiendum predictum talentum possessiones alique prefato abbati et conuentui non specificauero, unde iddem ipsis persoluatur predium meum in *Hademarsdorf*, si in solutione premissa negligens fuero, ad tollendum iam dictum talentum singulis annis in festo beati Michahelis eisdem duxi fideliter obligandum. Adiciens insuper, quod, postquam me uiam carnis uniuerse subire contigerit, ex presenti legatione predium meum in *Ladendorf*, quod nunc *Heinricus Keseler* et *Livpoldus* dictus *Hůmbel* per me et meos parentes iure hereditario possident, sine contradictione cuiuspiam ad ecclesiam perpetuo memoratam deuoluatur. In cuius rei testimonium presentem paginam conscribi feci ac pro cautela habundantiori sigillo domini *Ottonis* de *Misowe*, qui nunc tutor uxoris mee esse uidetur, et meo presenti disposui cum testium nominibus communiri. Testes sunt . . . magister hospitalis sancti Johannis et *Lvtwinus* fratres in *Muerberge*, *Růdegerus* plebanus in *Ekkendorf*, *Nicholaus* presbyter . . plebanus de *Ladendorf*, *Alrammus* miles de *Ladendorf*, *Heinricus* de *Raschenlo*, *Paulus*, *Gundoldus*, *Reimbertus* et *Heinricus Stayn* . . . . l et alii quam plures. Datum *Crems* indictione XII., anno domini M°. CC. L°. IIII°.

Original auf Pergament mit zwei schadhaften Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. V, Urkunden pag. 5, Nr. 127.

XXXVIII.

1260, 9. Februar, Wien. — *Ottokar, König von Böhmen, ertheilt seinen Richtern und Steuereinnehmern in Österreich den Befehl, von dem Schottenkloster zu Wien oder seinen Unterthanen keinerlei Abgaben oder Leistungen zu fordern.*

O. dei gratia dominus regni *Boemie* dux *Austrie* et *Stirie* marchio *Morauie* vniuersis iudicibus et tributariis in Austria constitutis gratiam suam et omne bonum. Cum loca religioni obnoxia teneamur speciali gratia et fauore amplecti, ea in omnibus suis iuribus conseruando vobis mandamus sub obtentu gratie nostre firmiter precipiendo, quatenus a dilectis nobis abbate et conuentu ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* uel colonis eorundem nec in vino nec in grano nec alias in bonis eorum *thelonea* uel *seruicia alia* exigere non presumatis, quia eorum priuilegia uidimus et examinauimus et eorum continentiam et libertatem ipsis ab omnibus uolumus inuiolabiliter obseruari. Datum *Wienne* V. idus Februarii anno domini M°. CC°. LX°.

Original auf Pergament mit aufgedrücktem Siegel. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urk. pag. 81, Nr. 27, unrichtig mit „V°. kal." statt „V°. idus."

XXXIX.

1261, 16. December, Wien. — *Otto, Bischof von Passau, entscheidet als von beiden Theilen erwählter Schiedsrichter eine Streitigkeit zwischen dem Schottenkloster unter Abt Philipp und Heinrich von Seefeld in Betreff des Verhältnisses der Kirche in Kammersdorf zu der Pfarre von Eggendorf dahin, dass jene von dieser eximirt wird, dieser dagegen die Zehente und anderweitige Entschädigung zugewiesen werden.*

Otto dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens peruenerit scriptum, salutem in domino sempiternam. Ea, que aguntur in seculis, scripture testimonio transmittuntur in posteros, vt nulli ualeant dubium generare, et ne fraus et dolus patrocinium cuiquam possint inpertiri. Vniuersis igitur ac singulis cupimus fieri manifestum, cum inter uiros religiosos dominum *Philippum* abbatem scilicet et conuentum ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ex una parte et virum nobilem dominum *Heinricum* de *Sevelde* ex altera pro exemptione ecclesie in *Chomatsdorf* coram nobis questio uerteretur, quam predicti abbas et conuentus in

ecclesie sue *Ecchendorf* terminis sitam asserebant, nos pro bono pacis duximus ex consensu partium interponendum tamquam in nos conpromissum arbitrium promulgantes, quod cessante deinceps questione et lite huiusmodi ecclesia antedicta in *Chomatsdorf* mera et libera gaudeat exemptione, sicut inferius specificabimus, et in nullo respectum aliquem ad ecclesiam in *Ecchendorf* vlterius habere teneatur et *rector* ipsius ecclesie in *Chomatstorf* omnibus plebesanis villarum videlicet *Chomatstorf, Syrendorf* et *Dv̊rrenleyze* sepulturam et ecclesiasticorum sacramentorum amministrandi plenam habeat facultatem cum omni iure parrochiali saluis decimis maioribus et minoribus ecclesie matrici, exceptis etiam in villa *Dvrrenleyze* xvi^{rim} beneficiis cum quibusdam ibidem curticulis, que ecclesie matrici in *Echendorf* omni iure attinere dinoscuntur, et in nullo debent habere respectum ad ecclesiam in *Chomatstorf* dicta beneficia et curticule in preiudicium plebani matricem ecclesiam possidentis. Pro exemptione utique huiusmodi antedictus dominus *H.* de *Sevelde* decem solidorum redditus taliter distinctos, in villa *Ladendorf* de duabus curticulis dimidium talentum denar., in *Niwenburch* ex parte claustri de quatuor curticulis iii sol. et ii den., ibidem de quadam media vinea iuxta sanctum *Martinum* LX den., in *Winna* uero de vinea, quam habet *Zyegelmaister*, quinque quartalia vini siue XXX den. assignauit ecclesie beate Marie uirginis *Scotorum* in *Winna* de predictis locis annuatim in festo *Mychahelis* persoluendos et iure proprietatis perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium et ne alicui super hoc deinceps ambiguitas aliqua valeat generari, nostro sigillo et domini *Ottachari* illustrissimi regis *Boemie* dvcis *Avstrie* et *Styrie* et marchionis *Moravie* et prefati abbatis et conuentus *Scotorum* in *Winna* et ipsius viri nobilis domini *H.* de *Sevelde* ac aliorum spiritualium ac nobilium uirorum, vt expedire uisum fuerit, sigillis presentem fecimus paginam cum annotatis testibus communiri. Testes dominus *Meingotus* tum prepositus *Patauiensis*, dominus *Hadmarus* de *Werde*, dominus *Chadoldus* frater eiusdem, dominus *Albero dapifer* de *Veldsperch*, dominus *Chadoldus* de *Wehinge*, dominus *Albero* de *Pavmgarten*, frater *Syboto* et frater *Hylprandus* ordinis fratrum predicatorum, frater *Hartperus* et frater *Albertus* de *Sevelde* ordinis fratrum minorum, *Nycholavs* sacerdos, *Chunradus* plebanus in *Sevelde*, *Dytmarus Merl* de *Leyz*, *Albertus* de *Nehsendorf*, *Syglochus* de *Wdinstorf*, *Heinricus* de *Rvchendorf*, *Pylgrimus Zvllo de La*, *Vlricus*

de *Grŭnpach*, *Heinricus* de *Gowats*, *Wernhardus* de *Sweinwart* milites. Clientes vero *Rvdgerus* iudex in *Sevelde*, *Vlricus* de *Rvchendorf*, *Heinricus* de *Molt*, *Otto* de *Harroz*, *Regenwardus* de *Harraz*, *Fridricus* de *Harraz*, *Albero* de *Harraz*, *Vlricus* de *Chomatsdorf*, *Otto* et *Albero* de *Leyze*. Hij de *Zwingendorf Rymbertus*, *Heinricus* frater eiusdem, *Chvnradus Boemus*, *Hermannus*. Ciues Wiennenses *Otto* in foro, *Chvno* et *Chunradus* fratres eiusdem, *Otto* iudex et *Heimo* frater suus, *Syfridus* officialis *Scotorum* et alii plures. Acta igitur sunt hec *Wienne* aput *Scotos* anno ab incarnatione domini M°. CC°. LXI°., XVII°. kalendas Januarii.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel des Bischofs Otto fehlt. — Hormayr, Wien, loc. cit. pag. 82, Nr. 28.

XL.

1265, 28. August, Wien. — *Urtheilspruch der päpstlichen subdelegirten Richter in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster zu Wien und dem Wiener Pfarrer Gerard in Betreff der Ausübung pfarrlicher Rechte seitens des Klosters in seiner Pfarre.*

Nos *Arnoldus* prepositus sancti Benedicti de *Brvnna* sancti Benedicti ordinis nec non *Dietricus* decanus *Medlicensis Patauiensis* et *Olomucensis* dyocesum subdelegati delegatorum sedis apostolice videlicet abbatis *sancte Crucis* et decani *Znoimensis* predictarum dyocesum in causa, que uertebatur inter abbatem et conuentum ecclesie sancte Marie *Scotorum* de *Wienna* ex vna et magistrum *G.* (*Gerardum*) plebanum *Wiennensem* ex parte altera super iuribus parrochialibus ipsius monasterii et capellarum sibi attinentium, quibus monasterium ipsum et capelle prefate enormiter erat lesum per arbitrium domini *Ottonis* quondam *Patauiensis* episcopi, sic mediante iustitia duximus procedendum. Primo magistrum *G.* predictum ad instantiam sepedictorum abbatis et Conuentus peremptorie ad certum diem citauimus et ad certum locum, ipsis abbati et conuentui de suis querimoniis responsurum. Die vero aduenieute partibusque in nostri presentia constitutis, magister *G.* eodem die post multas allegationes partis utriusque, licet cum magna difficultate, firmato iudicio per assessores et tabelliones ydoneos recepit terminum, ad exceptiones dilatorias proponendas. Quo termino, cum exceptiones predictas coram nobis

proponere deberet, quandam frustratoriam exhibuit appellationem, cuius copiam in scriptis pluries requisitus nobis facere denegauit, sed illicentiatus a iudicio recessit. Nos vero de assessorum nostrorum consilio ad conuincendam ipsius magistri *G.* malitiam terminum alium, scilicet post nonum illius diei, vt coram nobis compareret copiamque sue appellationis nobis exhiberet, assignauimus eidem, in quo termino nec per se nec per procuratorem comparuit nec comparere curauit. Nos igitur mandatum nobis commissum debita reuerentia exequi uolentes, viso, quod monasterium cum suis capellis predictum enormiter fuit lesum, ipsum monasterium cum capellis sibi attinentibus, videlicet sancte Marie in *littore*, sancti *Petri*, sancti *Rûperti*, sancti *Pancratii infra muros ciuitatis Wiennensis*, nec non sancti *Cholomanni* in *Lauben*, in possessionem rerum petitarum, scilicet iurium parrochialium, causa rei seruande misimus et mittimus auctoritate domini pape in nomine patris et filii et spiritus sancti, id est, quod in predicto monasterio et in *Lavben* predicare, festa indicere, commemorationem facere animarum, paruolos baptizare, confessiones audire, remissiones facere, dare corpus Christi, penitentias iniungere, matrimonium coniungere, mulieres post partum introducere, mortuos pretextu fraternitatis ac hospites et peregrinos nec non familiam ducis sepelire, fontes, carnes et palmas in pascha et in pentecoste consecrare, decimas quoque, quas ab antiquis temporibus habuerunt, percipere liceat remota prorsus omni questione. In capellis vero reliquis supradictis hec omnia predicta fieri liceat, preterquam baptismus et mortuorum intumulatio secundum consuetudinem antiquam. Contradictores nichilominus et rebelles in hiis scriptis in nomine patris et filii et spiritus sancti excommunicamus. Lata est hec sententia *Wienne ante capellam curie regis* presentibus testibus subnotatis, presbyteris domino *Leone* plebano de *Albrehtesperge*, domino *Chunrado* dicto *Paratel*, domino *Hainrico*, domino *Gotfrido* nec non plebano de *Hainburc*, laicis vero fide dignis domino *Wikhardo* de *Arenstœn* ministeriali *Austrie*, *V̊lrico* de *Chalenperge*, *Reinbotone* dicto *Celuebo*, *Alberto* de *Symanigen*, *Arnoldo* dicto *Reinner*, *Ortwino*, *Johanne Welsario*, *Alberto* de *Stadelawe*, *Hermanno* dicto *Hakentivel*, *Reinbotone* fabro ducis et aliis multis. Datum anno domini M°. CC°. LXV°. indictione octaua, quinto kalendas Septembris.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen. — Hormayr, loc. cit. pag. 84, Nr. 29.

XLI.

1265, 28. August, Wien. — *Gerichtsbrief über die Verhandlungen und den Urtheilsspruch in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster und dem Wiener Pfarrer Gerard in Betreff der Ausübung pfarrlicher Rechte von Seite des ersteren in seiner Pfarre.*

Anno domini M°. CC°. LXV°. indictione octaua quinto kal. Septembris acta sunt hec coram nobis *Arnoldo* preposito ordinis sancti Benedicti de *Brunna* et decano *Medlicensi* subdelegatis iudicibus delegatorum sedis apostolice, videlicet abbatis *sancte Crucis* ordinis Cysterciensis et decani *Znoymensis Pataniensis* et *Olmocensis* diocesum, quorum mandatum prius recepimus in hec uerba. Venerabili uiro ac in Christo patri domino *Arnoldo* dei patientia preposito sancti Benedicti in *Brunna Olmocensis* diocesis ordinis sancti Benedicti *Henricus* permissione diuina abbas *sancte Crucis Cysterciensis* ordinis *Patauiensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras domini pape recepisse in hec uerba. „*Clemens* episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati *sancte Crucis Cysterciensis* et preposito *sancti Ipoliti* sancti Augustini ordinum et *decano Znoymensi* ecclesiarum *Patauiensis* et *Olmocensis* diocesum salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii abbas et conuentus monasterii sancte Marie *Scotorum* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis nobis significare curarunt, quod olim inter ipsos ex parte una et magistrum *G.* plebanum plebis in *Vienna* predicte diocesis ex altera super iuribus parrochialibus in *Lauben* et quibusdam aliis capellis ad eosdem abbatem et conuentum spectantibus, nec non super quibusdam aliis iuribus ac decimis tam ad monasterium ipsum quam ad easdem Capellas pertinentibus materia questionis exorta fuit, tandem a partibus in venerabilem fratrem nostrum *Patauiensem* episcopum loci diocesanum super premissis tanquam in arbitrum sub certa pena concorditer conpromissum, qui super hiis quondam arbitrium promulgauit, quod redundat in predicti monasterii et capellarum ipsarum lesionem enormem. Quare dicti abbas et conuentus nobis suplicarunt, ut eis ac monasterio et capellis predictis prouidere per beneficium restitutionis in integrum curaremus. Quo circa discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint euocandi, si

ubi constiterint, prefatum monasterium et capellas easdem ex predictis enormem sustinere iacturam, supradictis abbate, conuentu ac ipsius monasterio et capellis aduersus ea, sicut iustum fuerit, in integrum restitutis, audiatis hinc inde proposita et, quod iustum fuerit, appelatione postposita decernatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appelatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequentur. Datum *Perusii* quinto kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo."

Verum quia nos variis et arduis ecclesie nostre negotiis multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, vices nostras in solidum uobis in hac parte committimus terminandas, ratum habentes atque gratum, quicquid per uos in dicta causa factum fuerit et ordinatum. Datum in monasterio nostro anno domini M°. CC°. LXV°. vndecimo kalendas Julii. —

Venerabili viro et discreto domino *D.* permissione diuina decàno *Medlicensi* prope *Wiennam H.* nutu diuino decanus *Znoymensis*, delegatus domini pape, *Olmocensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras summi pontificis non abolitas, non cancellatas nec in aliquo uiciatas in hec uerba recepisse. „*Clemens* episcopus etc ut supra" (sic). Verum quia nos tam ecclesie nostre quam etiam aduocati nostri negociis multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, vices nostras in solidum in hac parte uobis committimus terminandas, ratum habentes et gratum, quicquid per uos in dicta causa fuerit ordinatum et, quia sigillo nostro hac uice caruimus, presentem litteram sigillo *cardiani* et fratrum minorum de *noua domo* decreuimus sigillandam. Datum in *noua domo* anno domini M°. CC°. LXV°. in die *sancti Kyliani*. —

Preposito vero sancti *Ipoliti* ecclesie sue negociis impedito interesse non ualente, quod per litteras subdelegationis eius potest constare, quarum tenor talis est. „Honorabili uiro et discreto domino . . dei nutu decano *Znoymensi Olmocensis* diocesis *H.* dei gratia *sancti Ipoliti* prepositus ordinis sancti *Augustini Patauiensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras domini pape non abolitas, non cancellatas nec in aliquo uiciatas, sed in omni parte saluas in hec uerba recepisse. „*Clemens* episcopus etc. ut supra." (sic)

Verum quia nos debilitate corporis arduisque et uariis ecclesie nostre negociis tam multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, uices nostras in hac parte uobis committimus in solidum terminandas, ratum et gratum habentes, quicquid uos in dicta causa ordinandum duxeritis et statuendum. Datum in monasterio nostro apud sanctum *Ipolitum* in vigilia *sancti Johannis Baptiste* anno domini M°. CC°. LXV°. —

Nos predictum magistrum *Ger.* peremptorie citauimus apud *Wiennam* ad domum *fratrum predicatorum* predictis abbati et conuentui responsurum, cuius citationis tenor talis est. Nos *Arnoldus* permissione diuina prepositus sancti *Benedicti* de *Brunna* nec non *D.* decanus *Medlicensis* prope *Wiennam*, subdelegati venerabilium virorum videlicet abbatis *sancte crucis* ordinis *Cysterciensis* et decani *Znoymensis* delagotorum domini pape, prouido uiro et discreto magistro *G.* plebano *Wiennensi* salutem et orationes in Christo. Noueritis, nos litteras honorabilium uirorum scilicet abbatis *sancte Crucis* et decani *Znoymensis Patauiensis* et *Olmocensis* diocesum, in quibus nobis uices suas in solidum commiserunt, ut per ipsas litteras aperte declaratur, recepisse, mandatum domini pape in hec uerba continentes. „*Clemens* episcopus etc. ut supra" (sic). Auctoritate igitur nobis in hac parte commissa peremptorie uos citamus ad instantiam predictorum abbatis et conuentus, ut coram nobis *Wienne* in ecclesia *predicatorum* proxima feria sexta post festum sancti *Bartolomei* apostoli compareatis, auditurus et facturus, quicquid decreuerit ordo iuris. Qui dies si feriatus fuerit, diem nichilominus proximum sequentem non feriatum pro peremptorio uobis assignamus, et siue illo die ueneritis siue non, nos tamen, quantum de iure fuerit, in causa procedemus, et quia *nos* A. memoratus sigilli nostri copiam ad presens non habuimus, presentem litteram sigillo *prioris* et fratrum *predicatorum* de *Brunna* decreuimus communiri. Datum in *vigilia* sancte *Margarete* anno domini M°. CC°. LXV°. —

Quo die partibus comparentibus coram nobis ac predicto magistro *Ger.* diuersis allegationibus uolente iudicium declinare, parte vero altera insistente, ut in iudicio procederemus, petiuimus a partibus, ut nobis assessores assignarent et tabelliones. Pars domini abbatis dedit nobis pro assessore *magistrum D. canonicum ecclesie* sancte *Marie* de *Wolframskyrichun Olmocensis* diocesis, pars autem domini plebani nullum nobis assignare uoluit pro assessore, sepius tamen

requisitus nec similiter tabellionem aliquem nobis nominare uolebat. Tandem post longas disputationes habito maturo consilio dominum *Conradum* plebanum de *Hurbn* consentientibus partibus nobis elegimus in assessorem, de quorum consilio sic interlocuti fuimus, quod, ex quo facta est nobis fides de littera papali et de subdelegationibus nobis factis, quod iudices eramus et in negocio procederemus, donec contrarium probaretur, et tunc continnauimus diem sequentem, ut magister *G.* die sequenti proxima hora prime in eodem loco exceptiones, quas proposuerat coram nobis, tam in personas nostras quam rescripti apostolici (sic) et in personam actoris seu alias omnes dilatorias exceptiones nobis in scriptis assignaret, ut ex hoc tam nobis quam parti aduerse ad deliberandum, replicandum nobisque sane interloquendum copia preberetur; quam prorogationem diei secundum ea, que dicta sunt superius, statuimus de consensu magistri *Detrici*, aduocati sui, eo die in causa predicta. Die uero sequenti partibus comparentibus coram nobis, petiit pars abbatis et conuentus exceptionum propositarum copiam sibi fieri et in scriptis, sicut conuentum fuit et interlocutum a nobis, assignari, vt ad eas secundum iuris ordinem responderet, nosque deliberare possemus, an exceptionibus uel replicationibus stare deberemus. Cum autem in scriptis nobis exceptiones assignare deberet, ipse in uocem cuiusdam appellationis prorupit, appellationes cum instantia postulando, et sic illicentiatus contra prohibitionem nostram recessit a iudicio, copiam appellationis negans nobis exhibere, a nobis tamen sepius requisitus. Nos autem ad conuincendam ipsius malitiam habito consilio assessorum nostrorum, ut iuris ordinem per omnia seruaremus, per uiros prouidos presbyteros, dominum *Leonem* de *sancta Maria* in *littore* et dominum *Conradum* dictum *Paratul*, uocauimus ad capellam domini regis ducis *Austrie* in ciuitate *Wiennensi* statim post horam nonam eiusdem diei, ut copiam appellationis sue emisse nobis faceret, ex qua deliberare possemus, sub qua forma appellationes, quas petierat, concedere deberemus ac possemus colligere, utrum eidem appellationi tanquam legitime defferre uel tanquam friuolam reputare deberemus. Quod nullatenus facere pars magistri *Ger.* cvrabat. Tunc post horam nonam comparente parte domini abbatis, parte domini plebani contumaciter se absentante, idem abbas petiit, ut in negotio procederemus, dominum plebanum propter suam contumaciam puniendo, et de proborum uirorum consilio nobis assidentium dominum abbatem misimus in possessionem causa rei ser-

uande petitarum rerum, et rebelles et contradictores excommunicauimus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Tenor vero sententie nostre talis est. (Folgt die unmittelbar vorhergehende Urkunde Nr. XL). Et hec omnia fecimus conscribi per *Henricum* de *Tulbing* et *Nicolaum Hungarum* apud acta pro tabellionibus iuratos de utriusque partis consensu, licet ab initio *magister Ger.* in eos tanquam in *tabelliones* nequaquam uoluit consentire.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 113, Nr. 197.

XLII.

1267, 19. Mai, Wien. — *Der Cardinal - Legat Guido bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das Recht des Bezugs der pfarrlichen Einkünfte von Pulkau, so wie auch das der Besetzung dieser Pfarre durch Ordens- oder Welt-Priester.*

Frater *Gwido* miseratione diuina tituli sancti Laurencii presbyter cardinalis apostolice sedis legatus religiosis viris . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* dyocesis salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, vt id per nostre sollicitudinis studium ad debitum perducatur effectum. Saue ex parte vestra extitit intimatum, quod bone memorie *Rudigerus*, quondam ecclesie *Patauiensis* episcopus, vt ecclesiam in *Pulka Patauiensis* dyocesis, in qua ius patronatus ad uos pertinet, licite retinere possetis ac libere perpetuo possidere cum omnibus redditibus, iuribus et pertinenciis suis, vobis et monasterio vestro per suas duxit patentes litteras concedendum. Quare suplicastis humiliter per nos concessionem huiusmodi confirmari. Nos igitur vestris precibus fauorabiliter inclinati, concessionem ipsam auctoritate, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, vobis, vt eandem ecclesiam per religiosas sev seculares personas, ad hoc ydoneas, saluis dyocesani et archydyaconi ac legatorum sedis apostolice iuribus, officiare possitis, tenore presencium concedentes. Datum *Wienne* XIIII. kalendas Junii, pontificatus domini *Clementis* pape IIII[ti] anno III°.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber vollständig inserirt in der Urkunde des Bischofs Wernhard von Passau vom J. 1287.

XLIII.

1267, 3. October, Wien. — *Gerichtsbrief über die Verhandlungen und den Urtheilsspruch in der Streitsache über das Patronatsrecht in der Kirche St. Ulrich zu Zaizmannsprunne zwischen Conrad dem Weinhauser und Heinrich Preussl.*

Anno domini M°. CC°. LXVII°. Ego magister *Gerhardus*, plebanus *Wiennensis*, recepi litteras venerabilis patris et domini mei *P. Patauiensis* episcopi per omnia in hec uerba. *P.* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus dilecto in Christo fratri magistro *Gerhardo*, venerabili eiusdem ecclesie canonico, plebano *Wiennensi*, sinceram et fraternam in domino karitatem. In causa, que inter *Chunradum* dictum *Weinhausarium* ex parte vna et *H. Pruzlinum* et fratres suos ac *Hainricum* plebanum capelle sancte Katarine in *Wienna* ex parte altera super ecclesiam sancti Vdalrici in *Zaizmansprvnne* vertitur, discretioni vestre committimus vices nostras, mandantes firmiter et districte, quatenus euocatis ad hoc omnibus euocandis audiatis causam et eam fine debito terminetis, facientes, quod decreueritis auctoritate nostra, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, ita tamen, quod dictus presbyter per dominum abbatem *Scotorum* ab excommunicatione iuxta formam ecclesie primitus absoluatur. Quod si id sibi, quod non credimus, malitiose forsitan denegaret, ex tunc uos ipsum iuxta formam ecclesie absoluatis. Testes autem, qui in dicta causa nominati fuerint, si se subtraxerint odio, gratia uel timore, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Datum in *Zaizmaẘer* XII. kalendas Septembris. — Mandatum igitur huiusmodi uolens exequi reuerenter, ad instanciam *Chunradi Winhausarii Hainricum* presbyterum capelle sancte Katarine in *Wienna* ad meam presentiam citaui, proximam feriam sextam post festum sancti Bartholomei apostoli tunc uenturam, ipsi pro termino prefigendo, ut tunc coram me Wienne in parrochiali ecclesia compareret, predicto *Chunrado* ad obiecta et obicienda finaliter responsurus. Partibus itaque coram me comparentibus in termino constituto de ipsarum partium consensu et bona uoluntate *Hartmudum* subdyaconum pro tabellione recepi, quem feci iurare ad sacrosancta ewangelia, ut fideliter conscriberet omnia, que in hac causa occurrerent conscribenda, et tunc statim *Chunradus Win-*

huserius supradictus suum libellum michi porrexit, tenorem huiusmodi continentem.

Coram uobis magister *Gerharde*, plebane *Wiennensis* nec non canonice *Patauiensis*, iudex a venerabili *P.* episcopo *Patauiensi* in hac parte delegate, conqueror ego *Chunradus Winhusarius*, quod *Hainricus* sacerdos rector capelle sancte Katarine in *Wienna* iniuriatur michi, celebrando et inofficiando capellam sancti Vdalrici in *Zaizmansprvnne*, cuius ius patronatus ad me pertinet, cum non fuisset per me ad eandem capellam presentatus, sed per potentiam laycalem uiolenter intrvsus in meum preiudicium et grauamen. Vnde peto, quod eum̄ amoueatis ab eadem capella et eundem condempnetis ad fructus perceptos et quos (sic) percipi poterant, quos estimo ad XX^{ti} tal. *Wiennensis* monete et ultra, et ad expensas factas, quas estimo ad IIII^{or} tal. eiusdem monete, faciendas committo iudicis arbitrio. Hec omnia peto saluo iure addendi, minuendi, declarandi seu corrigendi, si necesse fuerit. — Quo libello coram me perlecto, predictus *H.* presbyter proximam feriam sextam post festum sancti Egidi sibi assignari petiit ad respondendum et deliberandum, quod feci dei partium uoluntate. Illo die adueniente et partibus coram me comparentibus illum diem ad proximum diem subsequentem continuaui propter debilitatem corporis, partibus assignando horam sextam illius diei. Termino illo adueniente et partibus coram me comparentibus *Hainricus* presbyter capelle sancte Katarine in *Wienna* animo litem contestandi respondebat ad libellum per omnia in hec uerba, uidelicet quod presentatus fuerit per eum, qui credebatur esse uerus patronus capelle in *Zaizmansprvnne*, et hoc contradicente dicto *Chunrado* de *Winhusen* domino *Petro* venerabili episcopo *Patauiensi* in curia abbatis *Scotorum* domino archiepiscopo *Salzburgensi* presente et multis aliis, et sic lite contestata intendebat probare *Chunradus* de *Winhusen*, quod ius patronatus prefate capelle in *Zaizmansprvnne* deberet ad ipsum solummodo pertinere, et quod *Hainricus* presbiter predictus eo inuito et inconsulto fuerit ad eandem uiolenter intrusus per potentiam laycalem, et sic de consensu et bona uoluntate utriusque partis, assignaui terminum *Chunrado Winh.* ad probandum intencionem suam, proximam feriam quartam ante natiuitatem beate virginis et ad faciendam primam productionem testium, in die Lune sequenti secundam, in die veneris subsequenti terciam, si necesse fuerit. Preterea eidem *H.* presbytero dedi facultatem probandi infra eundem terminum suam

intencionem, uidelicet quod presentatus fuerit per eum, qui credebatur uerus esse patronus capelle in *Zaizmansprvnne* domino *P. patauiensi* episcopo et per eundem confirmatus. Quo termino ueniente et partibus coram me comparentibus produxit *Chunradus Winh.* suos testes, quos iurare feci, super sacrosancta ewangelia, ut in ipsa causa ueritati testimonium perhiberent. *Hainricus* uero presbyter predictus nullum testem produxit nec producere curauit, et quesiui ab eo, si sua interrogatoria michi porrigere uellet, qui respondit, quod non, sed solummodo mee fidei commendare, et sic testes *Chunradi Winh.* audiui et audiri feci, qui per omnia sic dixerunt. — „Domina *Bertha* de *Lachsendorf* testis iurata et interrogata super causa *Chunràdi* de *Winhusen*, quid sibi constaret, respondit, quod ipsa et mater dicti *Chunradi Winh.* fuerunt due sorores de patre et matre, et mortuo patre et matre diuiserunt omnia bona sua, que prouenerant eis iure hereditario, ita uidelicet, quod ius patronatus capelle in *Zaizmansprvnne* omnino penes sororem suam, matrem dicti *Chunradi Winh.* remanebat, cuius maritus et ipsa presentauerunt primo ad eandem *Vlricum* sacerdotem de sancto Petro, secundo magistrum *Hainricum Rotspollum*, tercio *Chunradum* dictum *Paretl.* Interrogata de tempore, quando facta fuerit ista diuisio inter eam et sororem suam, respondit, quod multo plus sit quam XXX anni. Interrogata de loco, ubi facta fuerit talis diuisio, respondit, quod *Wienne* in domo patris sui in stupa, que exusta est, in loco, qui nunc est *Chunradi dicti Winh.* Interrogata, qualiter *Hainricus* presbyter intrusus fuerit ad dictam capellam et tenuerit eam uiolenter contra ius et uoluntatem *Chunradi Winh.*, respondit, quod hoc sibi pro certo constat et bene scit, quod *Wernhardus Pruzlo*, qui mortuus est, a longo tempore omni studio quo potuit attemptauit erga patrem *Chunradi Winh.* et ipsum *Chunradum*, qualiter ius patronatus dicte capelle abipsis redimere posset, et hoc mediante ipsa *Bertha* et multis aliis, et cum uideret, quod aput ipsos proficere non potuit, fecit infringi hostium ipsius capelle, cum *Chunradus* presbiter dictus *Paretl* clauem eiusdem capelle sibi assignare nollet, et sic introduxit *Hainricum* presbiterum uiolenter, contra quem nunc agitur, et eundem *H.* sic introductum deffendebat usque ad mortem suam, et adiecit, quod, ante quam hostium capelle fuerit fractum, quod *Ruedlo*, qui uocatur *Eninchel*, officialis *Pruzlini* receperat uestimenta sacerdotalia et calicem, que omnia adhuc sunt perdita, et quod clauem istius hostii diruti *Chunradus Winh.* tenet, quem assignauit sibi *Chunradus Paretl* capellarius eiusdem capelle, ante quam hostium eiusdem

capelle esset fractum. Vltimo respondit, quod non propter hoc, quod *Chunradus Winh.* filius sit sue sororis, supradicta dixit, sed solummodo propter puram et simplicem veritatem ea plenius enarrauit." — „Domina *Alhaidis* filia predicte *Berthe* testis iurata et interrogata dixit, quod ei bene constat et pro uero scit, quod matertera sua et maritus suus *Chn.* pater *Winh.* predicti fuerunt in possessione iuris patronatus capelle in *Zaizmansprvnne* et presentauerunt ad eandem magistrum *Hainricum Rotspollum, Chn. Paretlinum.* Item interrogata et iurata dicit, quod pater *Chunradi Winh.* et ipse *Chn.* dederant ipsi ius patronatus dicte capelle, sed quia uoluit deo seruire et ducere vitam religiosam, idem ius quod habuit resignauit eisdem. De intrusione et uiolencia *Hainrici* sacerdotis dicit sicut mater, et quod audiuit a multis aliis." — „*Jacobus* testis iuratus et interrogatus, an *Chn.* dictus *Winh.* sit aduocatus capelle in *Zaizmansprvnne,* respondit, quod uerus patronus et aduocatus erat capelle supradicte, ante quam *Pruzlinus* per uiolenciam ipsum eodem iure priuaret. Interrogatus, quanto tempore patronus fuisset dicte capelle idem *Chn. Winh.*, respondit, nescio. Interrogatus, an alii in eadem capella ius etiam patronatus haberent, respondit, quod alter nullus nisi dictus *Chn.* et pueri sui. Interrogatus de uiolencia, quam *Pruzlo* dicto *Chn.* fecit intrudendo *Hainricum* presbyterum, respondit, quod hoc factum est uiolenter a *Wernhardo Pruzlino,* qui sacerdotem remouit, quem dictus *Chn. Winh.* presentauerat et admiserat ad eandem. Interrogatus, quantum tempus sit elapsum, quod *Wernhardus Pruzlo* hanc uiolenciam fecit, respondit, quod credit duos annos esse elapsos. Interrogatus, quanto tempore *Chn. Winh.* fuerit in possessione dicti iuris, respondit, quod nesciat pro certo, et dubitat, an sint sex anni uel plures. — „*Chunradus* filius *Rinoldi,* testis iuratus et interrogatus, an *Chn.* dictus *Winh.* verus patronus sit capelle sancti Vdalrici in *Zaizmansprvnne,* respondit, quod verus est patronus. Interrogatus, quomodo hoc sciat, respondit, quod pater dicti *Chn.* et mater sua erant in iure presentandi sacerdotem ad eandem capellam, successiuo tempore quinque sacerdotum videlicet fratris *Chamberinne, Rinberti* de *Ardacher, Sifridi,* qui nunc est in *sancto Vito, Heinrici Rotspolli, Vlrici* de St. *Petro,* qui etiam *Chunrado* de *Winh.* eandem resignauit in presencia patris ipsius *Chn. Winh.* in domo fratrum *Teutonicorum* ipso patre existente in habitu eorundem fratrum, qui *Chn.* de *Winh.* eandem capellam contulit *Chunrado* dicto *Paretlino* in presencia patris sui,

quem etiam dictus *Pruzlo* uiolenter reiecit ab eadem. Interrogatus, quanto tempore in iure patronatus dicte ecclesie fuerint, respondit, quod pater et mater dicti *Chn.* et ipse *Chn.* de *Winh.* huiusmodi iure gaudebant iam XX annis et amplius. Interrogatus, si plura sciat, respondit ad secundum articulum, quod *Hainricus* presbyter sepedictus capellam dictam in *Zaizmansprvnne* uiolenter adeptus est per potenciam *Wernhardi Pruzlini*, antequam *Chn.* prb. dictus *Paretl* resignaret eandem, qui presentatus et admissus fuerat per patronum predictum, scilicet per patrem *Chn. Winh.* ipso *Chn. Winh.* consentiente. Item dixit, quod, cum quidam monachus celebrasset pro predicto *Chn. Paretlino* in eadem ecclesia, cum ipse *Chn. Paretlo* ibi propter metum corporis celebrare non audebat, *Ruedlinus* dictus *Eninchel* officialis *Pruzlini* et quidam alter ipsum sacerdotem remouerunt ab altari et calicem et paramenta ecclesie uiolenter abstulerunt et calicem obligauerunt, et hoc dicit factum fuisse uiuente *Pruzlino*. Dixit eciam, quod idem religiosus post hec clauem ecclesie resignauit *Chn. Paretlino*, qui eandem clauem dicto *Chn. Winh.*, vero patrono, assignauit, quem idem *Chn. Winh.* reseruauit, ut ecclesie patronus. Qui *Chn.* pbr. dictus *Paretl*, cum in dicta capella stare non posset propter metum *Pruzlini*, eandem capellam domino decano *Medlicensi* et predicto *Chn. Winh.*, uero patrono, resignauit. Dixit eciam, quod *Heinricus* pbr. sepefatus recognouit, dictum *Chn. Winh.* verum esse patronum capelle in *Zaizmansprvnne*, et eum multociens rogauit, ut nomine et uoluntate sua in dicta capella celebrare posset, quod cum eidem denegasset, uiolenta manu et cum familia dicti *Pruzlini* ipse *Hainricus* pbr. aperuit ecclesiam et sic contra ius et uoluntatem *Chn.* dicti *Winh.* in eadem celebrauit." — „*Vlricus* de *Chernerprvnne* testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod ei de ueritate constat, quod mater dicti *Chn. Winh.* in quieta possessione fuit dicte capelle in *Zaizmansprvnne*, iam XXX annis et amplius. Interrogatus, quomodo hoc ei constet, respondit, quod mater dicti *Chn.* filia domini *Theodorici* eandem capellam cum suis attinenciis iure hereditario obtinuit et per diuisionem heredum, in quo iure hactenus libera et quieta mansit, quod ius filius eius *Chn. Winh.* per successionem obtinet. Interrogatus, quo iure *Hainricus* pbr. supradictus dictam capellam obtinuit, respondit, quod per magnam uiolenciam et potentiam *Wernhardi Pruzlini*. Interrogatus, si ipsemet sit coheres bonorum *Theodorici*, respondit, quod sit coheres et partem in dictis bonis

habuit et dicit in ueritate, quod magna sit facta iniuria *Chunrado Winh.* vero patrono. Dicit se plura nescire." — „*Rudgerus* examinator testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod de ueritate sciat, quod *Chn. Winh.* verus sit patronus dicte capelle in *Zaizmansprvnne.* Interrogatus, vnde hoc sciat, dicit, quod ex eo sciat, quod vnam aream, que attinet dicte capelle, conduxit aput magistrum *Rotspollum* presbyterum, cui tunc temporis collata erat ecclesia sancti Vdalrici in *Zaizmansprvnne* a patre dicti *Chn.* de *Winh.* et hoc de uoluntate ipsius *Chn. Winh.*, de qua eciam seruit eidem ecclesie vnum talentum singulis annis, tribus uicibus in anno. Interrogatus, quanto tempore dictus *Chn.* fuerit in possessione prefate capelle, respondit, pro certo se nescire, sed hoc sibi constat, quod fuit cum patre et matre longo tempore in quieta et libera possessione supradicte capelle. Interrogatus, qualiter *Hainricus* pbr. supradictus intrusus fuerit ad prefatam capellam, respondit, quod hoc factum sit per magnam uiolenciam et potenciam *Wernhardi Pruzlini* et adiecit, quod vna die occurrerit *Chn.* de *Winh.* dicto *Hainrico* presbytero uiuente *Pruzlino*, qui dicebat ad eum, domine *Hainrice* quare intromisistis uos de ecclesia mea, respondit inportune, pro eo, quod hostium eiusdem capelle infregi et in ea malis uestris gratibus celebrare uolo." — „*Genslo* testis iuratus et interrogatus, quid sibi constet de supradictis, respondit, quod sciat pro certo, quod *Chn.* dictus *Winh.* verus sit patronus capelle in *Zaizmansprvnne.* Interrogatus, quo modo hoc sciat, respondit, quod ex eo sibi constet, quod pater ipsius *Chn.*, qui fuit uerus patronus, ius, quod habuit in dicta capella, ipsi *Chunrado Winh.* contulit et sibi cessit in parte sue hereditatis. Interrogatus, quanto tempore habuit dictus *Chn.* ius patronatus prefate capelle, respondit, quod tamdiu fuerit in possessione dicte capelle, ut recolit, quamdiu pater ipsius *Chunradi* fuit in habitu religionis. Interrogatus, si aliquid sibi constet de uiolencia, quam fecit dictus *Hainricus* pbr. dicto *Chn.*, respondit, quod non aliud sibi constet, nisi quod audiuit a multis, quod per potenciam *Wernhardi Pruzlini* intrusus fuerit ad capellam sepe fatam." — „*Vlschalcus* testis iuratus et interrogatus, dixit, quod recordatur ab inicio, quod magistro *Rotspollo* presbytero inprimis dedit censum predicte capelle, et qui primus fuit, qui ab eo exegit in iudicio secular compulsus, sed antea dederat cuidam sacerdoti, cuius nomen ignorat propter diuturnum tempus, postmodum *Vlrico* sacerdoti, postea *Chn.* sacerdoti dicto *Paretlino*, vltimo dedit *Hainrico sacerdoti*, contra

quem nunc agitur, coactus per *Rudlinum Eninchel* officialem *Pruzlini.* Interrogatus, cuius nomine censum dederit, respondit, se nescire pro certo, sed cum *Chn. Winh.* de proxima sit linea consanguinitatis et uerus heres descendens de domino *Theodorico* diuite fundatore, credit, ipsum *Chn.* exinde ius habere patronatus capelle in *Zaizmansprvnne.* Interrogatus, quot annis officialis *Pruzlini* ab eo censum receperit, dicit, quod credit duobus annis. Interrogatus, quot annis censum ecclesie soluerit, respondit XXX annis, ut credit, sed continue dedit duobus annis tantum censum sub nomine *Pruzlini Hainrico* presbytero de S. Katarina. Dicit eciam, quod *Chn. Winh.* semper contendebat cum *Pruzlino* de iure suo et quod ad hoc multos homines habeat sibi astantes et ipse testis credit, ipsum *Chn. Winh.* ius habere in capella predicta. Interrogatus, si plura sciat, respondit, quod plura sibi non constent." — „*Otto* de *Zaizmansprvnne* testis iuratus et interrogatus dixit, quod aliud sibi non constat, nisi hoc solum, quod antiquus *Chn. Winh.* ecclesiam sancti *Vdalrici* contulit inprimis magistro *Hainrico Rotspollo.* Deinde filius suus *Chn.*, cuius causa nunc agitur, contulit eam domino *Vlrico* de *sancto Petro.* Post hunc idem *Chn. Winh.* contulit eam *Chn.* dicto *Paretlino*, cuius nomine cum quidam monachus celebrasset in eadem ecclesia, scilicet filius *Ditrici* de *Gors* dictus arcarius, *Ruedlinus Eninchel* officialis *Pruzlini* recepit de altari calicem et ornamenta ecclesie, que adhuc ablata sunt et perdita, et dicit, quod a XXX annis non recordatur, quod *Pruzlinus* aliquod ius habuerit in eadem ecclesia, sicut a suis senioribus intellexit et credit pro certo, quod a progenitoribus suis plenum ius habuerit *Chn.*, cuius causa nunc agitur." — „*Hainricus* de *Zaizmansprvnne* testis iuratus et interrogatus dicit, quod non recordatur, quod aliquis in eadem ecclesia ius habuerit patronatus, preterquam pater *Chunradi*, qui se ad domum *Teutonicam* transtulit. Interrogatus, cui idem *Chn.* dictam ecclesiam suo tempore contulerit, respondit, quod magistro *Hainrico Rotspollo*, deinde domino *Vlrico* de *S. Petro* et post hunc *Chn.*, cuius causa nunc agitur, contulit eam *Chn.* sacerdoti dicto *Paretlino*, qui propter metum *Pruzlini* in eadem stare non potuit, et qui uiolenter *Hainricum* presbyterum de s. Katarina sic instituit et ad eandem capellam presentauit. Dicit, quod plura non nouerit." — „*Grecus* miles testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod hoc sibi de uero constat, quod pater *Chunradi*, cuius causa nunc agitur, et qui fuit uerus patronus capelle in *Zaizmansprvnne*, contulit eandem

ecclesiam pluribus sacerdotibus libere et quiete longo tempore, quorum nomina dicit se ignorare. Interrogatus, qualiter illud ius cesserit patri *Chunradi*, cuius causa discutitur, respondit, quod sibi cesserit iure hereditario a domino *Theodorico* diuite, fundatore eiusdem capelle. Interrogatus, qualiter *Chn. Winh.* habuerit ius patronatus dicte capelle, respondit, quod pater ipsius *Chn.* contulit sibi in parte sue hereditatis. Interrogatus, si ipse *Chn.* aliquem sacerdotem presentauerit ad eandem, respondit, quod *Chunradum* dictum *Paretlinum*, qui ex timore *Pruzlini* in eadem capella stare non potuit. Interrogatus, qualiter *Hainricus* pbr. intrusus fuerit in eandem ecclesiam, respondit, quod per magnam uiolenciam et potentiam *Pruzlini*, et dicit se plura nescire." — Eodem uero die *Chn.* dictus *Winh.* renunciauit pluribus testibus producendis et *Hainrico* presbytero nullum testem producente nec uolente, partibus terminum peremptorium assignaui de ipsarum consensu et bona uoluntate proximam feriam secundam post natiuitatem beate uirginis ad publicandum dicta testium et ad faciendum ea, que illo die de iure fuerint facienda. Termino illo adueniente publicatis attestationibus partibus copiam actorum fieri feci et insuper de uoluntate parcium terminum peremptorium assignaui proximam feriam secundam post festum beati Michahelis, si dies non est feriatus, ad procedendum in causa, uel si necesse fuerit, ad diffinitiuam sentenciam proferendam. Illo termino veniente et partibus coram me comparentibus et perlectis attestacionibus, *Chn. Winhuserius* ad maiorem intencionem suam fundandam tale priuilegium in medium produxit, tenorem huiusmodi continentem. „In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Manigoldus* dei gratia episcopus *patauiensis* in perpetuum. (Folgt die pag. 21 Nr. XV abgedruckte Urkunde, ddo. 16. December 1211.) Post hec proximum diem subsequentem partibus pro termino assignaui de earum assensu et bona uoluntate ad diffinitiuam sentenciam proferendam. Quo termino veniente distuli ferre sentenciam diffinitiuam propter bonum pacis de parcium uoluntate, et dedi alium terminum peremptorium partibus proximum diem subsequentem, ut infra eundem attemptarent, si inter se amicabilis composicio fieri posset, sin autem, ipso die facerem ea, que in antecedenti termino de iure fuerant facienda. Termino illo adueniente et cum inter se partes non possent amicabiliter concordare, ego *Gerhardus* solo nomine dictus magister, plebanus *Wiennensis*, iudex delegatus de venerabili patre et domino meo *Petro* dei gratia *Patauiensis* ecclesie episcopo in causa,

que vertebatur coram me, inter *Chunradum* dictum de *Weinhvs* ex parte vna et *Hainricum* sacerdotem dictum capellarium sancte Katerine in *Wienna* ex parte altera super capella sancti Vdalrici in *Zaizmansprvnne* auditis testibus, attestacionibus publicatis, instrumentis productis, deliberacione habita diligenti habitoque consilio prudentum de parcium uoluntate — In nomine patris et filii et spiritus sancti amen — prefatum *Hainricum* sacerdotem per diffinitiuam sentenciam ab eadem capella sancti Vdalrici in *Zaizmansprvnne* duxi penitus ammouendum, ipsum *Hainricum* presbyterum pro dicto *Chn. Winhausario* in expensis, quas tamquam patronus fecerat in hac causa, quas eciam fideliter taxaui usque ad summam duodecim solidorum usualis monete, nichilominus condempnando. Insuper ad fructus et redditus restituendos ipsi capelle et *Chunrado* presbytero, qui fuit verus capellarius eiusdem capelle et ab eadem per uiolenciam est deiectus, eundem *Hainricum* sacerdotem ad XII tal. usualis monete similiter condempno. Lata est hec sentencia *Wienne* in parrochiali ecclesia anno domini M°. CC°. LX°VII°, indictione decima, V°. nonas Octobris, eodem *Hainrico* sacerdote presente et aliis, magistro *Theodorico* plebano de *Polan*, domino *Leutwino* presbitero, magistro *Alano*, *Hartmudo* subdyacono, *Asquino* scolare, *Chunrado* filio *Rinoldi*, *Jacobo* ante Scotos, Ciuibus *Wiennensibus*, *Prechtlino*, *Sifrido* ecclesiasticis et aliis multis. In cuius rei testimonium presentem litteram mei sigilli inpressionis robore communiui."

Original auf Pergament mit Siegel.

XLIV.

1271, 12. Juni, Wien. — *Ottokar, König von Böhmen, bestätiget dem Schottenkloster zu Wien alle Rechte und Freiheiten nach dem Inhalte seiner Privilegien, so wie insbesondere das Begräbnissrecht in der Stiftskirche.*

Nos *Ottacharus* dei gratia *Boemie* rex, dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie*, marchioque *Morawie*, dominus *Carniole*, *Marchie*, *Egre* ac *Portusnaonis* scire volumus presencium quoslibet inspectores, quod pretextu remuneracionis diuine omnia iura et libertates ecclesie *Scotorum* in *Wienna* ipsis volumus secundum ipsorum priuilegiorum

continenciam ab omnibus obseruari et, si de consuetudine racionabiliter approbata et legitime prescripta sit hucusque actenus introductum, quod nostra familia et peregrini et hospites et ipsius ecclesie homines in *Wienna* decedentes in prefata ecclesia debeant sepeliri, huic consuetudini racionabili nostrum prebemus assensum pariter et fauorem, dantes prefate ecclesie presentem litteram in robur et testimonium euidens nostrorum sigillorum munimine roboratam cum testium nominibus, qui aderant, infrascriptis, qui sunt, *Otto* de *Haslaw*, marschalcus *Austrie*, *Otto* de *Perhtoltstorf*, camerarius *Austrie*, *Vlricus* de *Ruchendorf* et alii quam plures fide digni. Datum *Wienne* per manum magistri *Petri* cancellarii regni *Boemie* anno domini M°. CC. LXX. primo, II. idus Junii.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

XLV.

1272, 6. December, Wien. — *Gertrude, die Meisterin des Nonnenklosters zur Himmelpforte in Wien, beurkundet, dass der Wiener Bürger Albert Pippinger ihr einen dem Schottenkloster unterthänigen Grund in der Traibotenstrasse verkauft habe, dem letzteren aber einen andern in der Wiltwercherstrasse gelegenen mit demselben Grunddienste verschafft habe.*

Nos *Gerdrudis* magistra et congregatio sanctimonialium de *Porta Celi* in *Wienna* notum esse volumus presentium inspectoribus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus vniuersis, quod, cum *Albertus* dictus *Pippingus*, ciuis *Wiennensis*, aream quandam, quam a venerabilibus in Christo *Johanne* abbate et conuentu ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* possidebat, et de qua ipsis abbati et conuentui prefatus *Albertus* singulis annis persoluebat duodecim denarios ratione proprietatis, de permissione predictorum abbatis et conuentus ac assensu nobis uendidisset, in strata *Traibotonis* perpetuo possidendam, in restaurum siue recompensationem aree sepedicte, memoratus *Albertus* antedictis abbati et conuentui proprietatis aream aliam in strata, que vocatur *Wiltwercherstrazze*, cuius ius proprietatis apud *Johannem* ciuem *Wiennensem* pertinere dinoscitur, iure proprietatis taliter assignauit, quod ipsis videlicet abbati et conuentui singulis annis in festo beati Georgii de predicta domo cum omni iure, quod

ratione proprietatis in eos cadere potuit, duodecim denarii censuales plenarie persoluantur. In cuius rei testimonium et cautelam presentem litteram subnotatis etiam testibus tam sigilli vniuersitatis ciuium *Wiennensium*, quam et nostri numimine fecimus fideliter communiri. Testes huius rei sunt hii. Magister *Dietricus* plebanus de *Polan* procurator sanctimonialium predictarum. *Otto* plebanus de *Mvelbach*. *Willehelmus Scherant*. *Cunradus Camber*. *Ortwinus* ante *Schotos*. *Ulricus Purchman*. *Altmannus*. *Chunradus Premo*. *Pitrolfus*. *Lambertus*. *Sifridus*. Officiales Scotorum. *Heinricus* notarius Schotorum et alii. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. LXXII°. VIII°. idus Decembris.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 120, Nr. 213. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 89, Nr. 32.

XLVI.

1272, Wien. — *Jakob, Weidons Sohn, Bürger zu Wien, schenkt dem Schottenkloster zu Wien den jährlichen Grundzins und eine Abgabe von Hühnern von acht Häusern in der Vilzerstrasse.*

Nouerint vniuersi, ad quorum audientiam presens scriptum peruenerit, quod ego *Jacobus* filius *Weidonis* ciuis de *Wienna* de consensu et bona uoluntate vxoris mee *Gerte* post obitum euisdem ordinaui pro remedio anime mee ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* singulis annis in redditibus quinque solidos et decem denarios monete vsvalis et quinquaginta pullos minus duobus, qui redditus soluuntur omni anno in die beati Georgii simul et semel de octo domibus in strata, que dicitur *Vilzerstraz*, situatis, pulli vero soluuntur in tribus festiuitatibus, videlicet in natiuitate domini, in pasca et etiam in pentecosten. Vt autem hec, que ordinaui salutis anime mee causa, robur firmitatis obtineant, presentem litteram ecclesie prefate tradidi sigillo domini *Ottonis* de *Haslow*, tunc iudicis prouincialis *Austrie*, nec non sigillo *Eberhardi* de *Swabdorf* consobrini mei communitam. Huius rei testes sunt, dominus *Hermannus* de *Wolfgerstorf*, *Wolfherus* dictus *Shino* miles, *Sifridus* officialis *Scotorum*, *Vlricus* notarius, *Chunradus*, *Nicolaus*, *Stephanus*, *Chunzlo* sartor,

seruientes domini abbatis Scotorum et alii quam plures. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. LXXII°.

Original auf Pergament, die beiden Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 91, Nr. 33.

XLVII.

1277, 24. März, Wien. — *König Rudolf I. bestätiget dem Schottenkloster die Urkunde Kaiser Friedrich's II., ddo. Wien im Februar 1237, worin die Dotationsurkunde Herzogs Heinrich II. für dasselbe bestätigt wird.*

Rudolfvs dei gracia *Romanorum* rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Uenientes ad nostre magestatis presenciam honorabiles uiri . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de *Scotis* in *Wienna*, dilecti deuoti nostri, humiliter supplicarunt, ut priuilegium clare memorie *Heinrici* ducis *Austrie* ipsis indultum et a felicis recordacionis *Friderico Romanorum* imperatore confirmatum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii et confirmacionis talis est tenor. (Folgt die sub Nr. XXV, pag. 33 abgedruckte Urkunde K. Friedrich's II.) Nos itaque predictorum abbatis et conuentus *Scotorum* humilibus supplicacionibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium ad instar felicis recordacionis *Friderici Romanorum* imperatoris, predecessoris nostri, in omnibus suis articulis confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmacionis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui fecerit, grauem nostre magestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et magestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt venerabiles, *Fridericus Salzburgensis* archiepiscopus, *P. Pattauiensis*, *L. Ratisponensis*, *B. Babenbergensis*, . . *Frisingensis*, . . *Seccouiensis*, . . *Gurcensis*, . . *Lauentinus et Johannes Chimensis* episcopi et nobilis vir *Burgrauius* de *Nürinberch* et alii quam plures.

Signum domini *Rudolfi Romanorum* regis inuictissimi (loc. Monogr.). Datum *Wienne* IX°. kalendas Aprilis, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni uero nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 92, Nr. 34.

XLVIII.

1277, 24. März, Wien. — *König Rudolf I. bestätiget dem Schottenkloster das vom Kaiser Friedrich II. erneuerte und bekräftigte Privilegium des Herzogs Leopold V. (VI.) von Österreich vom 1. September 1181.*

Rudolfvs dei gracia *Romanorum* rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Uenientes ad nostre maiestatis presenciam honorabiles viri .. abbas et conuentus monasterii sancte Marie de *Scotis* in *Wienna*, dilecti deuoti nostri, humiliter supplicarunt, ut priuilegium clare memorie *Liupoldi* ducis *Austrie* ipsis indultum et a felicis recordacionis *Friderico Romanorum* imperatore confirmatum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii et confirmacionis talis est tenor. (Folgt die sub Nr. XXVI, pag. 35 abgedruckte Urkunde K. Friedrich's II. v. März 1237.) Nos itaque predictorum abbatis et conuentus *Scotorum* humilibus supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium ad instar felicis recordationis *Friderici Romanorum* imperatoris, predecessoris nostri, in omnibus suis articulis confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt venerabiles, *Fridericus, Salzburgensis* archiepiscopus, *P. Patauiensis, L. Ratisponensis, B. Babenbergensis, . . Frisingensis, W. Seccouiensis, D. Gurcensis, . . Lauentinus* et *Johannes Chimensis* episcopi et nobilis vir *Burgrauius* de *Nûrinberch* et alii quam plures. Signum domini *Rvdolfi Romanorum* regis inuictissimi (loc. Monogr.). Datum *Wienne* IX°. kalendas Aprilis, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni uero nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

XLIX.

1280, 6. Juni, Wien. — *König Rudolf I. überlässt dem Schottenkloster zu Wien das bisher landesfürstliche Patronatsrecht der Pfarre Gaunersdorf als Ablösung für den bisher von dem Kloster bezogenen herzoglichen Küchenzehent und für die Abtretung der heil. Kreuz-Capelle zu Tuln.*

Rvdolfus dei gracia *Romanorum* rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum racione plasmacionis et redempcionis ministerio per mundi climata vigeat Iesus Christus, a quo omnia, per quem omnia et in quo omnia potencialiter predicantur, a quo omnis potestas progreditur et in quo viuimus, mouemur et sumus, non indigne suos ministros, qui cottidie celestia contemplantur, foueri et clementer respici a cunctis principibus, per quos orbis regitur, iudicamus. Sane cum venerabili abbati ecclesie sancte Marie *Scotorum Wiennensium* et fratribus ibidem militantibus summo patri a pie recordacionis principibus terre *Austrie* illa gracia sit concessa et a nobis postmodum confirmata, quod de omnibus victualibus, que ad coquinam principis deducuntur per totam *Austriam*, ipsis debeat decima elargiri, licet eisdem quandoque eadem gracia non fuerit obseruata, nos deuocionem abbatis et conuentus ecclesie memorate interne pietatis oculis intuentes, ob anime nostre et predecessorum ac successorum nostrorum salutem et memoriam sempiternam nec non ob releuacionem defectuum ecclesie sepedicte ipsis ius patronatus ecclesie in *Gaunenstorf* cum omni iure, quod nobis in eadem ecclesia competit, pro memorata decima nec non in recompensam capelle sancte crucis in *Tulna*, quam iidem, abbas et conuentus, pro locandis ibidem monialibus ad laudem diuini nominis ampliandam nobis liberaliter contulerunt, duximus conferendum, ita quod post mortem uel resignacionem liberam honesti viri *Chunradi*, rectoris ecclesie memorate, ipsa ecclesia, quantum ex collacione nostra esse poterit, mense fratrum perpetuo debeat deseruire. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Wienne* VIII°. idus Junii, indictione VIII', anno domini millesimo CC°. LXXX°., regni vero nostri anno septimo.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 144, Nr. 232. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 95, Nr. 37.

L.

1230, 18. Juni, Passau. — *Wichard, Bischof von Passau, bestätiget dem Schottenkloster zu Wien die vorstehende Erwerbung des Patronatsrechtes der Pfarre Gaunersdorf.*

Nos *Wichardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum excellentissimus dominus noster *Rudolfus* Romanorum rex semper Augustus motus zelo pietatis et iusticie ecclesiam parrochialem in *Gaunestorf*, ad presentacionem suam racione ducatus *Austrie* pertinentem, de consensu et voluntate heredum suorum ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* in recompensacionem decime, que eidem de coquina ipsius domini regis ex iure antiquissimo debebatur, ac capelle sancte crucis in *Tulna*, pertinentis ad ecclesiam *Scotorum* predictam, in qua idem dominus noster rex ad laudem et gloriam Iesu Christi construere intendit monasterium sanctimonialium pro suorum remedio peccatorum, cum decimis et omni alio iure, quod in ipsa tam in presentacione quam alias habuit, absolute dederit perpetuo possidendam, prout in instrumentis ipsius super hoc datis expresse et lucide continetur, petitione ipsius domini nostri regis precedente, dilecti in Christo fratres, *Thomas* abbas, . . Prior totusque conuentus ecclesie *Scotorum* predicte, nobis supplicauerunt humiliter et deuote, vt ipsorum defectus et desolacionem ecclesie misericorditer adtendentes, graciam et donacionem de prefata ecclesia *Gaunestorf* eis factam ratificare et confirmare nostris litteris dignaremur. Nos igitur ad ipsorum instanciam humilem et deuotam, moti conpassione debita circa ipsos et eorum ecclesiam, que, proh dolor, ex malo statu terrarum in redditibus et possessionibus suis nimium est collapsa, donacionem et graciam de ecclesia sepedicta *Gaunestorf* factam ipsis et ecclesie memorate, accedente venerabilis capituli nostri *Patauiensis* pio fauore pariter et consensu, ratam habemus et gratam eamque tenore presentium in nomine domini confirmamus, ita tamen, quod ad ipsam ecclesiam *Gaunestorf* per dominum abbatem et conuentum suum nobis perpetuus vicarius presentetur, qui talis, ut speramus, ydoneitatis existat, quod per ipsum antedicte ecclesie in spiritualibus et temporalibus utiliter sit prouisum, cui etiam talis prebenda per dominum abbatem et conuentum deputabitur, sicut decet, de qua circa nos et alios quoslibet, superuenientes et aduenientes sibi, possit honeste et decenter hospi-

talitatis debitum exercere, quod si non fieret, nos ex officii nostri debito emendare defectum huiusmodi cogeremur. In cuius rei testimonium et cautelam presentes damus litteras, nostro et venerabilis capituli nostri predicti sigillorum robore communitas. Datum *Pataauie* anno domini M°. CC°. LXXX^{mo}. XIIII°. kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LI.

1280, 14. October, Wien. — *Ablassbrief Friedrich's II., Erzbischofs von Salzburg, für die Kirche St. Pangraz und Pantaleon in der herzoglichen Burg (? Curia) zu Wien.*

Fridericus dei gracia sancte *Salzburgensis* ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, vniuersis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in omnium saluatore. Cupientes, quoslibet sacrosancte fidei professores quasi quibusdam illectiuis muneribus, indulgenciis scilicet et remissionibus, ad caritatis uotiua opera inuitare, precipueque in quantum nobis indulgetur a domino efficere, vt ecclesie, que sancta dei tabernacula vocantur, congruis honoribus frequententur, omnibus fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam beatorum *Pangracii* et *Panthaleonis* martirum *Wienne* in *Curia ducis* in quatuor festis, videlicet in *dedicatione ecclesie* et altaris superioris nec non in *festo Pangracii* et *Panthaleonis* martyrum, deuotionis causa conuenerint, *Quadraginta* dies criminalium de iniuncta ipsis penitentia misericorditer de saluatoris omnium confisi gracia in domino relaxamus presentibus nostra concessione perenniter valituris. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. LXXX. pridie idus Octobris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 56, Nr. 58.

LII.

1281, 20. October, Gaunersdorf. — *Konrad, Pfarrer zu Gaunersdorf, legt seine Pfarre in die Hände des Bischofs Wichard von Passau zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien zurück.*

Venerabili in Christo patri ac domino *W.*, diuina miseracione *Patauiensi* episcopo, *Chunradus*, plebanus de *Gaunesdorf*, oraciones in domino tam debitas quam deuotas. Cum diuina permittente clementia

in lectum redactus egritudinis irrecuperabilis, ita quod omni die dissolucionem anime et corporis michi timeo imminere, non subornatus, non inductus aut ilectus, sed pure et canonice in manibus uestris instrumento presenti pro me loquente et allegante ecclesiam meam supradictam, scilicet *Gaunesdorf*, sicut accepi, sic resigno in nomine patris et filii et spiritus sancti, speciali tamen dilectione gloriose uirginis Marie, ad cuius monasterium iam dicta ecclesia cum suo honore transitura est, amonitus et informatus. Vnde supplico quantum possum, ut in iam supradicta ecclesia monasterium antedictum dominorum meorum *Scotorum* non permittatis, quantum in uobis est, per aliquem uel aliquos inpediri. Facta est resignacio anno domini M°.CC°.LXXX. primo in vigilia XI millium virginum presentibus hiis magistro *Gregorio* et magistro *Nycolao* et aliis quam pluribus.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

LIII.

1282, 5. April, Orvieto (?). — *Papst Martin IV. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle seine Privilegien, Rechte und Freiheiten.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii sancte marie *Scotorum Wiennensium* ordinis sancti Benedicti, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, siue per priuilegia seu alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Vrbem ueterem* nonis Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bulle.

LIV.

1282, 9. April, Orvieto. — *Papst Martin IV. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das ihm von König Rudolf I. verliehene Patronatsrecht über die Pfarre Gaunersdorf.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum Wiennensium* ordinis sancti Benedicti, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod carissimus in Christo filius noster *Rudolfus* rex Romanorum illustris habens ad monasterium uestrum specialem affectum ius patronatus, quod tunc in ecclesia sancte Marie de *Gaunesdorf Patauiensis* diocesis obtinebat, uobis pia et prouida liberalitate concessit, venerabilis fratris nostri *Patauiensis* episcopi loci diocesani ad id accedente consensu, prout in patentibus litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Vrbem ueterem* V. idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

LV.

1283, 18. März, Regensburg. — *Das Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg beurkundet die Aufnahme des Schottenklosters zu Wien in seine Fraternität.*

Reuerendo in Christo patri et amico karissimo domino . . . venerabili abbati totique conuentui ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* . . miseracione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancti Jacobi in *Ratispona* cum deuotarum oracionum munere in omnium saluatore salutem. Licet nostri fratres sitis et fueritis in eo, cuius perfecta sunt opera, predilecti, tamen ad uestre petitionis in-

stanciam non solum, sed etiam in indicium maioris et condigne amicicie uos in fraternitatem nostram recipimus, participes omnium orationum, aliorum quoque bonorum, que in nostra fiunt et fient ecclesia, perpetuo facientes. Vt autem inter nos ex vna parte et vos ex altera mutua semper et incommutabilis non solum verbo sed opere promotio ostendatur, presentes litteras vestre fraterne dilectioni dedimus, sigillis nostris (sic) robore communitas. Datum *Ratispone* anno domini M°. CC°. LXXXIII. XV°. kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit dem Siegel des Abtes Makrobius.

LVI.

1287, 13. Jänner, Wien. — *Herzog Albrecht I. von Österreich bestätiget und erneuert dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium seines Vaters, Königs Rudolf I., bezüglich des Patronatsrechtes über die Pfarre Gaunersdorf.*

Albertus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, inperpetuum. Constituti coram nobis honorabiles et religiosi viri, abbas et conuentus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, quoddam nobis ostenderunt priuilegium sibi concessum a serenissimo domino et genitore nostro karissimo, domino *Rvdolfo* Romanorum rege, petentes humiliter et deuote, quatenus de speciali gratia dignaremur, idem ipsis approbare et innouare priuilegium, cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die sub Nr. XLIX, pag. 67 abgedruckte Urkunde König Rudolfs I. vom 6. Juni 1280.) Nos itaque predictorum, abbatis et conuentus, precibus inclinati, prenotatum priuilegium, sicut de uerbo ad uerbum expressum est, approbamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus, dantes has litteras, sigilli nostri karactere consignatas, in robur et testimonium euidens super eo. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. octogesimo septimo, idibus Januarii.

Original auf Pergament mit Siegel.

LVII.

1287, 15. Jänner, Wien. — *Herzog Albrecht I. von Österreich bestätiget und erneuert dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle Rechte und Freiheiten, insbesondere jedoch das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit und des Asyles, so wie die Abgabenfreiheit.*

Albertus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* et *Portusnaonis*, vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, imperpetuum. Si ecclesias et loca venerabilia, in quibus deo placens religio noscitur militare, nostre mentis oculis intuemur, eadem uotiue libertatis munimine decorantes officium nostri regiminis, quod ab ipso bonorum omnium largitore sumpsit exordium, nos liberaliter exequi et lucrari premia credimus sempiterna. Qua nimirum consideratione, licet erga personas religiosas generalis boni iugiter moueamur et oblectemur affectu, ceteris tamen precellentius singularis nostre gratie et continue pietatis ecclesiis illis debetur effectus, quas illustrium antecessorum nostrorum, ducum *Austrie* et *Styrie*, fundauit ad laudem dei benignitas et dotatas magnifice commendauit colendas fauoribus successorum. Eapropter exemplo priorum et religionis sacre meritis monasterium sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, utpote memorialem plantulam eorundem terre principum, quam priuate dilectionis zelamur constantia, vna cum abbate et conuentu ibidem nec non hominibus et possessionibus ipsorum in vlnas gratie fauoris et protectionis nostre gratanter suscipimus, approbantes, ratificantes et presentibus innouantes eisdem vniuersas et singulas donationes, iura, gratias et libertates, quibus ex concessionibus regum Romanorum et fundatorum suorum aliorumque principum monasterium idem vsque in presentiarum rite dinoscitur viguisse; expressis nichilominus emunitatum ipsarum quibusdam articulis sub compendio speciali, videlicet, quod nulli de colonis, mancipiis aut aliis attinentibus memoratis, abbati et conuentui, coram nobis aut nostris iudicibus debeant conveniri, nisi in causis sanguinis, que pro mutilatione membrorum uel dampnatione fuerint personarum, remissarum quoque causarum actiones in presentia dicti abbatis uel officialis sui iuris ordine decidantur, nec vlli iudicum secularium de rebus mobilibus aut possessionibus eorum, quos in causas huiusmodi trahi contigerit, intromittere se presumant, sed simul res siue possessiones eorundem predictis, abbati et conuentui, assignentur.

Preterea si contingat, aliquem metu periculi persone propie quocunque cogente excessu monasterii iam dicti fugere siue cedere intra septa, non liceat in eundem cuipiam ad ledendum uel extrahendum ipsum ausu temerario manum mittere violentam. Redditus etiam antefate ecclesie ab omni iure nostro, tam a *iudicio prouinciali*, quod vvlgo *Lanttaidinch* dicitur, quam a solutione *pabuli*, dicti *Marchfůter*, quod marstallum nostrum respicit, perpetuo sint exempti, ita quod nulli officialium nostrorum, siue marschalcus, iudices aut precones in bonis sepedicte ecclesie intus uel foris occasione nostre repetende iustitie, que prorsus ipsis remittitur, quicquam recipiant seu requirant. Nulli ergo omnino hominum hanc nostre innouacionis paginam infringere liceat aut aliquatenus violare, quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam se non dubitet incursurum. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. octogesimo septimo, XVIII°. kalendas Februarii, indiccione XV.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 97, Nr. 38.

LVIII.

1287 19. März, Würzburg. — *Johann, Bischof von Tusculum und apostolischer Legat, ertheilt dem Schottenabte in Wien und seinen Nachfolgern das Recht zum Gebrauche der Mitra, des Ringes und der andern Pontificalien.*

Johannes miseracione diuina *Tusculanus* episcopus, apostolice sedis legatus, religiosis uiris dilectis nobis in Christo . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ad Romanam ecclesiam, ut dicitur, nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* dyocesis salutem in domino. Vt pulcra et decora filia Jerusalem fidelibus et infidelibus terribilis appareat, ut castrorum acies ordinata ecclesia militans uariis insignitur titulis dignitatum, per quas tamquam ornata monilibus et circumamicta varietate venustatem prefert morum illustrium ecclesie triumphantis, et quod tandem in re habebit, in spe gerere se ostendens veritatem indicat per figuram. Quare nos ecclesiam vestram honoribus insignibus ornare volentes, ut ornata se tanto diligentius immaculatam studeat conseruare, quanto propensius tenetur diligere decus proprium et decorem, vestris precibus inclinati, usum *mitre* et *anuli* aliorumque *pontificalium* tibi . . abbas et successoribus tuis in perpetuum auctoritate, qua fungimur, duximus conceden-

dum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre collationis, prouisionis, inuestiture, reseruationis, inhibitionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Herpiboli* XIIII. kalendas Aprilis, pontificatus domini *Honorii* pape IIII[ti] anno secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

LIX.

1287, 11. Juni. — *Leutwin, Caplan der St. Katharina-Capelle am Friedhof von St. Stephan in Wien, überlässt dem Schottenkloster tauschweise einen Grunddienst von einer Area in der Weihenburggasse.*

Nouerint singuli hanc paginam conspecturi, quod ego *Levtwinus*, capellanus capelle *sancte Katherine* iuxta cimiterium sancti Stephani *Wienne*, de bono consensu domine mee *Margarete*, patrone eiusdem capelle, que cognominatur *Grifensteinerinna*, et filii sui domini *Heinrici* cessi in censu medie libre, qui annis singulis predicte capelle persolui debebat racione fundi de area, que sita est in strata *Wienne*, que *Weihenpurg* dicitur, continua *Friderico*, qui *Lúgel* cognominatur, venerabili domino *Wilhelmo* abbati monasterii sancte Marie *Scotorum Wienne* totique conuentui sub hac forma, quod infra spacium vnius anni predictum censum in alio loco assignet prefate capelle, in quo etiam fundi proprietas habeatur. Constituimus etiam nos, patrona et ego, defensores sepedicti abbatis et conuentus ab omni inpeticione contra quoslibet invasores. Testes sunt hii dominus *Gotfridus* rector chori sancti *Stephani*, dominus *Chunradus* capellanus sepe nominati domini abbatis, dominus *Rinboto celeubus*, magister *Vlricus* medicus et scolasticus *Wiennensis*, *Fridricus* officialis, magister *Rinboto* et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillorum prenominati domini *Heinrici Grifensteinarii* et mei caracteribus volui communiri. Datum anno domini M°. CC°. LXXXVII°. in festo beati *Barnabe apostoli*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 158, Nr. 242. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 57. Nr. 59.

LX.

1287, 8. November. — *Sieghard, Abt von Heiligenkreuz, beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Tausch von Weingärten zu Enzersdorf am Gebirg.*

Nos frater *Sighardus* dictus abbas *sancte Crucis* totusque conuentus loci eiusdem significandum duximus tenore presencium Christi fidelibus vniuersis, quod habito inter nos mature deliberacionis consilio vnanimi et assensu viris religiosis, domino *Wilhelmo*, venerabili abbati diuina miseracione monasterii *Scotorum Wienne*, atque fratribus ibidem deo in perpetuum seruientibus vineam nostram in *Engelschalchsdorf* sitam, que vvlgariter *Gadmer* dicitur, sub distinctione terminorum, quibus eam vsque nunc possedimus, sub forma commutacionis inter nos facta, donamus et donauimus absque omni iure censuali, siue iuris montani seu etiam decimacionis, libere sub iuste proprietatis titulo perpetuo possidendam. Nos vero pro commutacione vinee nostre antedicte a predictis, abbate et fratribus *Scotorum*, recepimus vineam quandam in eodem loco sitam, que *Staingrůb* vocatur, sub consimili libertatis et proprietatis titulo nostro monasterio in perpetuum permansuram, excepta parte fosse lapidum in eadem vinea, que sub certa demonstracione terminorum a sepe dictis abbate et fratribus, *Heinrico* de *Engelschalsdorf* et *Chungundi* vxori sue iam pridem fuerat pro vite sue tempore iure precario collocata. Et ne quicquam eisdem in hac nostra factione possit inpedimenti siue grauaminis suboriri, nos et nostrum monasterium ad legittime defensionis tutelam iuxta iuris ordinem approbatum terreque consuetudinem vniuerse in premissis omnibus et singulis veritate presencium ipsis, abbati et fratribus, obligamus. Vt autem hec in robore perpetuo perseuerent, presentem eis damus litteram nostri sigilli munimine roboratam cum testibus subnotatis, qui sunt fr. *Albero* prior, *Rapoto* cellerarius, *Syfridus* hospitalarius, *Hainricus* camerarius, *Vlricus* subprior, *Vlricus* portarius, *Vlricus* infirmarius, *Georgius* atque alii quam plures. Actum et datum anno domini M°. CC°. LXXXVII°. VI°. idus Novembris.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, loc. cit. Bd. II., Urkund. pag. 58, Nr. 60.

LXI.

1287, 29. December, Wien. — *Kalhohus von Ebersdorf beurkundet, dass er einen von seiner Mutter ererbten Mansus in Wulzendorf mit einem andern dem Kloster Heiligenkreuz gehörigen Mansus in Peugen vertauscht habe.*

Ego *Kalhohus* dictus de *Eberstorf* significandum duxi tenore presencium vniuersis, quod ego de permissione dilecte vxoris mee *Berhte* omniumque heredum meorum et coheredum, liberorum videlicet et covterinorum, mansum vnum situm in *Wulczendorf*, soluentem annuatim in festo assumpcionis beate virginis duas libras denariorum *Wiennensium* et duodecim caseos pro weised, per mortem matris mee iure hereditario ad me deuolutum, domino *Sighardo* venerabili abbati *sancte Crucis* et fratribus ibidem deo in perpetuum seruientibus pro quodam manso ipsis iure proprietario attinente sito in *Peugen*, soluente annuatim vnum chastmutt tritici et sex solidos denariorum, commutans donaui proprietatis titulo perpetuo possidendum, nullo michi meisque heredibus iure in eodem penitus remanente. Et ad maioris tutele securitatem cautum est a me pariter et promissum, quod, si quisquam liberorum meorum seu heredum abbatem et fratres premissos in huiusmodi commutacionis donacione inpedire seu inpetere vellet quomodolibet uel grauare, ex tunc memoratus mansus in *Peugen* situs ad eos iure pristino reuertetur et nichilominus ipsis viginti libras denariorum Wiennensium superaddet. Promisi eciam et promitto ac veritate presencium obligo, in premissis omnibus et singulis defensionis legitime tutelam me secundum communem terre consuetudinem exhibere. In huius igitur rei perpetuam firmitatem presentem litteram conscribi feci ac nobilium virorum domini *Chvnradi* de *Pilhdorf*, domini *Leupoldi* de *Sahsengange*, meique nec non fratris mei domini *Rinberti*, camerarii *Austrie*, siggillis communiri nominaque testium subnotari, qui sunt dominus *Hermannus* de *Wolfgerstorf*, dominus *Chvnradus* de *Pilhdorf*, dominus *Fridericus* dapifer de *Lengenbach*, dominus *Albero* de *Pvechhaim*, dominus *Leupoldus* de *Sahsengang*, dominus *Albertus Stuhso* de *Trovtmannstorf*, dominus *Wulfingus* de *Keiowe*, dominus *Otto* et dominus *Chadoldus* fratres de *Haslowe* et alii quam plures. Actum et datum *Wienne* anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°. in die sancti Thome episcopi et martyris.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel Leopold's von Sachsengang fehlt.

LXII.

1287, Passau. — *Bernard, Bischof von Passau, bestätiget und erneuert dem Schottenkloster zu Wien die Privilegien des Bischofs Rüdiger von Passau und des apostolischen Legaten Guido in Betreff der Verwendung der Einkünfte der Pfarre Pulkau zum Nutzen des Klosters.*

Wernhardus dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus omnibus in perpetuum. Etsi iuxta debitum officii nostri singulis nostre dyocesis ecclesiis paterna superintendere diligencia debeamus et earum necessitates misericorditer releuare, circa nonnullas tamen beniuolenciam diffundimus ampliorem, quas ope nostra nouimus amplius indigere quarumque defectus exposcunt, vt earum lapsui succurramus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod dilectus in Christo abbas *Wilhalmus* sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* in nostra et venerabilis capituli nostri presencia constitutus, nobis quasdam litteras bone memorie predecessoris nostri domini *Rudigeri* quondam *Patauiensis* episcopi exhibuit per omnia in hec verba. (Folgt die pag. 36, Nr. XXVII abgedruckte Urkunde des Bischofs Rüdiger v. J. 1237.) Item litteras felicis recordacionis domini *Guidonis* titulo sancti Laurencii presbyteri cardinalis tunc apostolice sedis legati, similiter in hec verba. (Folgt die pag. 53, Nr. XLII abgedruckte Urkunde des Cardinallegaten Guido, ddo. 19. Mai 1267.) Adtendentes igitur ex litteris supradictis et alias per documenta legitima informati, quod predictus predecessor noster fructus et prouentus ecclesie parrochialis in *Pulka*, que ad dictum monasterium patronatus titulo pertinebat, ad mensam abbatis et fratrum ibidem iure perpetuo dudum legitime tradidit et donauit, videntes etiam, idem monasterium ad talem inopiam deuenisse, vt etiam nostris temporibus dicta gratia et releuamine plus ceperit indigere, donationem predictam de consensu capituli nostri ratam tenentes et gratam, eam auctoritate presencium innouamus, predictos fructus et prouentus ad mensam abbatis et fratrum predictorum iure perpetuo, quemadmodum in antea, concedendo, predictas etiam litteras predecessoris nostri supplendo taliter declaramus et interpretamur. Abbas namque, qui pro tempore fuerit, de consilio et voluntate sui conuentus vnum fratrem sui ordinis in ecclesia instituet antedicta, qui domum et curam temporalium gubernabit, episcopo, archydiacono, legatis et nunciis sedis apostolice de consuetis iuribus responsurus.

Duos habebit seculares sacerdotes, qui plebem in diuinis et sacramentis ecclesiasticis procurabunt, et illis nos deputabimus pro uestibus et aliis necessariis de fructibus ecclesie porcionem, quorum vnus nostra capitula et conuentus archydiaconorum et decanorum tenebitur visitare. In cuius rei testimonium et perpetuum firmamentum presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum et actum *Pataurie* anno domini M°. CC° LXXX° septimo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIII.

1288, 25. November, Wien. — *Heinrich Weinhauser und sein Schwager Berthold von Ebergassing verkaufen dem Ritter Griffo von Wien ihren Hof nächst dem Chore der Capelle zu St. Ulrich und die Vogteiherrlichkeit über Zaismansprunn.*

Ego *Heinricus* dictus *Weinhuser*, filius *Chvnegvndis* de *Ringelberch*, et vxor mea *Levkardis* et ego *Chvnegvndis* de *Ringelberch*, mater prenominati *Heinrici*, et ego *Perchtoldus* de *Ewergozzinge* et vxor mea *Jivtta*, filia prefate *Chvnegvndis*, confitemur coram presentibus et futuris, ad quos presentes littere peruenerint, quod nos spontanea uoluntate, deliberato consilio et consensu amicorum nostrorum accedente, honesto militi domino *Griffoni*, residenti *Wienne* prope ecclesiam sancte Marie in *Littore*, et omnibus heredibus suis aream nostram, sitam circa chorum ad sanctum Vdalricum apud *Zaizmansprvnne*, cui fvndus, in quo predicta capella sancti Vdalrici apud *Zaizmansprvnn* fvndata est, dinoscitur attinere, et advocatiam, quam habuimus apud *Zaizmansprvnn*, cum omnibus pertinentiis suis, que omnia titulo possedimus proprietatis, cum vniuersitate iuris, quod nobis conpetiit in premissis, prout illa in nos per mortem quondam *Ditrici*, dicti dez *Reichen*, bone memorie sunt legittime deriuata, vendidimus pro XV talentis *Wiennensis* monete, de quibus nos esse pagatos vocamus, assignantes predictis, domino *Griffoni* ac suis heredibus, prefatam aream prope chorum sancti Vdalrici apud *Zaizmansprvnne* et aduocatiam apud *Zaizmansprvnne* per nos habitam et possessam ad habendum, tenendum et tam possessionis comodo quam proprietatis dominio perpetuo possidendum. Renuntiamus insuper omni iuri et actioni simpliciter et precise, que nobis in premissis, area et aduocatia, competunt vel possint competere in futurum, admittentes et concedentes liberaliter, ut, si quid de premissa aduocatia et iuribus pertinen-

tibus ad illam est venditum, alienatum uel districtum, quomodocumque et quibuscumque, memoratus dominus *Griffo* et sui heredes redimant, soluant et recuperent et simili iure possideant cum aduocatia predicta. Et ut premissa in debito robore perseuerent, promittimus per presentes predicto domino *Griffoni* et suis heredibus predictam aream et aduocatiam defendere in iure et de euictione cauere secundum *terre Avstralis* consuetudinem generalem. In cuius rei perpetuum testimonium nos *Heinricus* dictus *Weinhavser* et *Perchtoldus* de *Ebergozzinge*, vxoribus nostris et *Chvnegunde* matre mei *Heinrici* sigillis carentibus set in hoc consentientibus, presentes nostris sigillis duximus roborandas. Testes sunt dominus *Heinricus* plebanus de *Zaizmansprvnne*, dominus *Wernhardus* capellanus de sancto Nicolao prope *Cannas*, dominus *Reimboto* magister hubarum, dominus *Wernhardus* de *Radvn*, *Jacobus* de *Hoy*, *Chvnradus Harmarchtarius*, *Vlricus* filius *Chvnonis*, dominus *Heinricus* de *Hekkinge*, dominus *Wolfkerus* de *Oẘ*, *Otto*, *Vlricus*, *Rvgerus List*, *Sifridus*, *Fridericus* et plures alii fide digni. Datum et actum *Wienne* anno domini M°. ducentesimo octogesimo octauo in die sancte Katerine.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkunden pag. 59, Nr. 61.

LXIV.

1288, Reate. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für diejenigen, welche für das Seelenheil des Herzogs Heinrich II. von Österreich, Stifters des Schottenklosters zu Wien, und für die Seelen der im Friedhofe desselben Ruhenden beten.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos littere presentes peruenerint, nos dei gratia *Theoctistus Andrianopolitanus*, *Johannicius Mocacensis* archiepiscopi et *Petrus Sranensis* episcopus salutem et sinceram in domino caritatem. Quia pium est, pro defunctis exorare, vt a peccatis eorum absoluantur, gratum ideo obsequium et deo pium tociens impendere opinamur, quotiens mentes fidelium ad pietatis et caritatis opera excitamus. Eapropter nos de omnipotentis dei misericordia beatissimeque semper virginis Marie, nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum atque omnium sanctorum meritis et precibus confidentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui pro anima *Henrici* ducis *Austrie*, fundatoris ecclesie sancte Marie in *Wienna Patauiensis* diocesis, cuius corpus requiescit in predicta

ecclesia et pro animabus omnium, quorum corpora requiescunt in cimiterio ecclesie supradicte, et pro animabus omnium fidelium defunctorum oracionem dominicam cum salutacione angelica quocienscunque et quandocunque pia mente dixerint, quilibet nostrum singillatim quadraginta dies de iniunctis eis penitenciis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus apposuimus. Datum *Reate* anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°., pontificatus domini *Nicholai* pape quarti anno primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXV.

1288. — *Leutold von Chuenring beurkundet dem Abte Wilhelm und dem Convente des Schotten-Klosters zu Wien, dass er auf den Zehent von zwei Prädien in Dürnleiss, womit ein gewisser Otto von ihm belehnt zu sein behauptete, keinen Anspruch habe.*

Nos *Leutoldus* de *Chunringe* tenore presencium (sic) nec non scire cupimus vniuersos, quorum aspectibus oblatum fuerit presens scriptum, quod in decima duorum prediorum in villa, que dicitur *Durnleyzz*, sitorum, qua *Otto* ibidem infeudatum se a nobis asserebat, nullam iurisdictionem habemus penitus. In huius protestationis testimonium et memoriam presentes viris (sic) venerabili domino *Wilhelmo* abbati et conuentui sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* assignauimus litteras nostri sigilli karactere confirmatas. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXVIII°.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

LXVI.

1288. — *Wilbirgis, Ulrich's von Hittendorf Witwe, schenkt dem Schotten-Kloster zu Wien zu ihres Mannes und ihrem Seelenheile zwei Prädien in Breitenlee und Traunfeld und ein Haus in Wien.*

Ego *Wilbirgis* relicta *Vlrici* de *Hitendorf* tenore presencium profiteor et scire cupio vniuersos, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, quod ob reuerenciam dei et gloriose virginis Marie nec non in remedium animarum iam dicti mariti mei pie recordacionis et mee duo predia, videlicet vnum in *Pradlech* et aliud in *Trautvelde*

sita, per prouidenciam antedicti mariti mei et meam libere et racionabiliter empta, delegaui ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* tempore vite et sanitatis mee et insuper domum vnam *Wienne*, cuius fundi proprietas pertinet ad ecclesiam prelibatam, nec mirum, cum prenotatus maritus meus affectu specialis devocionis ecclesiam et fratres eiusdem amplectens delegauerit scilicet supradictum predium in *Pradlech*, quod *Fridericus* ibidem tenet, vtpote liquido apparet in priuilegio concesso super hoc monasterio memorato. Et ne in posterum aliquis amicorum mariti mei uel meorum possit sibi occasionem iuris in ipsa elemosina usurpare, maxime cum iam dicta bona propriis laboribus et pecunia vnacum marito meo, ut premissum est, conquisiuerimus, ecclesie beate virginis sepius nominate et fratribus in eadem constitutis trado me adhuc viuente prelibati testamenti possessionis plenam et liberam potestatem. In cuius rei testimonium predictis abbati et fratribus presentes concessi litteras mei sigilli munimine solidatas. Testes vero sunt dominus *Rimboto* dictus *Zelevb*, *Leupoldus* de *alta strata*, *Leupoldus* dictus *Chelerchneht* et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXVIII°.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXVII.

1289, 24. April, Wien. — *Jakob von Hoya, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Gertrude vermachen auf ihren Todfall dem Schotten-Kloster zu Wien gewisse jährliche Gülten (von Häusern) beim St. Peters-Friedhofe zu Wien und in den Tuchlauben, so wie ihren Zehent zu Kammersdorf.*

Ut rerum in preterito gestarum noticia liquere possit posteris in futuro, placuit ab antiquo maturitati sapientum, huiusmodi litterarum et testium memorie commendari. Nos igitur *Jacobus* dictus de *Hoya*, ciuis *Wiennensis*, rector officiorum per *Austriam*, vna cum vxore nostra *Gertrude* tenore presencium constare cupimus vniuersis, quod consedentes in domo nostra in loco familiari de salute anime meditantes ex quadam deuocione diuinitus inspirata redditus duodecim talentorum, trium solidorum cum viginti denariis, sitos circa cimiterium sancti Petri in *Wienna* et alibi vbicumque, velud in instrumento super hoc confecto specificati plenius continentur, quos tytulo proprietatis dandos vel ordinandos ad nostre arbitrium voluntatis comparaueramus apud dominum *Willehelmum* venerabilem abbatem

et conventum sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* de licencia et consensu reuerendi patris et domini *Wernhardi*, venerabilis episcopi *Patauiensis*, quodam graui necessitatis artyculo eorundem *Scotorum* ecclesie inminente, sani mente et corpore restituendos decreuimus et ex nunc restituimus tali forma et modo, ut post curricula vite nostre ad vtilitatem ipsius monasterii et seruicium dei cum omnibus suis attinenciis, quemadmodum eos possedimus, absolute et libere reuertantur, reddentes eis ex nunc priuilegium super hoc confectum, ad maiorem euidenciam et cautelam volentes attencius et petentes, vt idem instrumentum vna cum presenti ad efficaciam animarum nostrarum inuiolatum et incorruptibile conseruetur, non obstante ordinatione quadam siue testamento, quod quodam tempore precedente quadam egritudine inpellente feceramus, quam uel quod non solum omnimodis inmutatum, verum eciam cassum et irritum nunciamus. Hac protestatione freti volumus, ut presens facta conditio testamenti inmobilis perpetuo perseueret, renunciantes ex nunc auctoritate iuris, que dicit, voluntas testatoris est deambulatoria quoad uiuit, sed hac auctoritate vti volumus, quod testamentum hominis inmobile perseueret, quod per testatoris obitum confirmatur. Preterea profitemur, nos alibi, in *Lubiis* videlicet in *Wienna*, decem et octo librarum redditus possidere, emptos tantummodo pro nostrarum beneficio personarum, qui similiter post tempora vite nostre ipso iure redire ad utilitatem dicti cenobii quouis semoto dubio tenebuntur, prout in instrumento super hoc dato specialiter est expressum. Insuper ex gratia speciali decimam in *Chomanstorf*, ad eos et eorum ecclesiam pertinentem, saluis minutis decimis nobis liberaliter contulerunt possidendam, vt supra, tempore vite nostre dono gratuite pietatis, que vna cum aliis supratactis omnibus ad dicti cenobii usus sine mora et inpedimento quolibet reducentur. In cuius rei testimonium et cautelam presentes eis assignauimus litteras, predicti venerabilis episcopi *Patauiensis* et nostro et aliorum amicorum nostrorum munimine roboratas, cum testibus subnotatis videlicet, dominus *Wernhardus* de sancto Nycolao, dominus *Fridericus* de *Grmpendorf* sacerdotes, dominus *Rimboto Zehlerp*, dominus *Chvnradus* ivdex *Wiennensis*, *Pilgrimus* et *Georius* fratres dicti *Chriglarii* et plures alii fide digni. Datum et actum *Wienne* anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono in festo beati Georii.

Original auf Pergament mit einem Siegelrest; drei Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkunden pag. 61, Nr. 62.

LXVIII.

1291, 13. Juni, Passau. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt dem Schotten-Kloster zu Wien wiederholt die Urkunden des Cardinal-Legaten Guido und des Bischofs Rüdiger von Passau in Betreff der Incorporation der Pfarre Pulkau.*

Wernhardus dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus omnibus imperpetuum. Etsi iuxta debitum officii nostri singulis nostre dyocesis ecclesiis paterna superintendere diligencia debeamus et earum necessitates misericorditer releuare, circa nonnullas ipsarum beniuolenciam diffundimus ampliorem, quas ope nostra nouimus amplius indigere, quarumque defectus exposcunt, vt earum lapsui succurramus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod dilectus in Christo frater *Wilhalmus*, abbas monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, litteras bone memorie domini *Rvdgeri Patauiensis* episcopi, predecessoris nostri, in nostra ac venerabilis capituli nostri presencia constitutus, nobis exhibuit per omnia in hec verba. (Folgt die pag. 36, Nr. XXVII abgedruckte Urkunde ddo. 1237.) Item litteras felicis recordationis domini *Gwidonis*, T. T. sancti Laurencii presbyteri cardinalis, apostolice sedis legati similiter, in hec verba. (Folgt die pag. 53, Nr. XLII abgedruckte Urkunde ddo. 19. Mai 1267.) Adtendentes igitur ex litteris supradictis et alias per documenta legitima informati, quod predictus predecessor noster fructus et prouentus ecclesie parrochialis in *Pvlka*, que ad dictum monasterium patronatus tytulo pertinebat, ad mensam abbatis et fratrum ibidem iure perpetuo dudum legitime tradidit et donauit, videntes etiam idem monasterium ad talem deuenisse inopiam, vt etiam nostris temporibus dicta gratia et releuamine plus ceperit indigere, donationem predictam de consensu capituli nostri ratam tenentes et gratam, eam auctoritate presencium innouamus, predictos fructus et prouentus ad mensam abbatis et fratrum predictorum iure perpetuo quemadmodum in antea concedendo, predictas etiam litteras predecessoris nostri supplendo taliter declaramus. Abbas namque, qui pro tempore fuerit, de consilio et voluntate sui conventus unum fratrem sui ordinis in ecclesia instituet antedicta, qui domum et curam temporalem gubernabit, episcopo, archidiacono, legatis et nunciis sedis apostolice de consuetis iuribus respondebit, duos habebit seculares sacerdotes, qui plebem in diuinis et sacramentis ecclesiasticis procurabunt, et illis nos deputabimus pro uestibus et aliis necessariis

de fructibus ipsius ecclesie porcionem, quorum unus nostra capitula et conuentus archidyaconorum et decanorum tenebitur visitare. In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis iussimus communiri. Datum *Patauie* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo idus Junii.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIX.

1292, 2. März. — *Testament des Nikolaus von Falen, Bürgers zu Wien.*

In nomine domini nostri amen. Uniuersis presentibus et futuris notum sit tenore presencium, quod ego *Nycolaus* de *Falen* ciuis *Wiennensis* ob salutem anime mee, *Gertrudis* predilecte coniugis mee et matris sue domine *Adeleidis* deuote et salubriter animaduertens corporis habita sanitate summaque deliberatione vna cum uoluntate unanimi et consensu dictarum G. et A. meum in hunc modum condo et compono testamentum. Primum uidelicet deo et sanctis eius animam meam delegando corpus sepulture destino christiane. Fratri autem meo *Lamberto* et *Marie* et *Agnethi* sororibus meis et *Johanni* et *Jacobo* similiter germanis meis duas uineas assigno pro debitis, in quibus illis legitime sum obligatus, quarum una sita est in monte, qui uulgariter *Nuzberc* appellatur, quam emi ab *Andrea* judeo, que eciam iuger unum continet, preposito *Neunburgensi* seruiendo, reliqua uero iacet in *Thobelich*, quam a *Karulo Capellario* cive *Patthauiensi* comparaui, que domino *Meissuario* in duobus deseruit jugeribus. Item predicto *Lamberto* fratri meo et domino *Wil.* abbati *Scothorum* in *Wienna* et domino meo *Jacobo* de *Hoy* ciui predicte ciuitatis duas integras in monte, qui dicitur *Hohenleit*, que domino duci *Austrie* deseruiunt, et tres dimidias jacentes in *Wortberc* in districtu *Medlicensi*, et omnia bona mea, que de terra mee natiuitatis jure feudali uel hereditario mobilia et immobilia aut quolibet modo me contingunt uel contingere poterunt, assigno tamquam meis uere fideicommissariis, ut ex predictorum bonorum fructibus et redditibus per predictos dominum *Wil. Ja.* et *Lam.* fratrem meum singulis annis vnanimiter collectis meis, quibus teneor in *Ypra* et *Gent*, creditoribus persoluant de anno in annum hoc continuando, quousque predictis creditoribus fuerit plenarie satisfactum, ita tamen, quod ex tunc omnia

bona prenotata cedere debent in usum heredum meorum, si quos a mea uxore predicta *Ger*. generauero. Si uero ut, quod absit, sine liberis ex predicta *Ger*. decessero, predictis fratribus meis et sororibus bona omnia prenotata cedere debent ex integro iure perpetuo possidenda. Si eciam ut, quod absit, heredes mei ex predicta *Ger*. habiti sine liberis ex se uiam uniuerse carnis ingrediantur, predicta bona predictis fratribus meis et sororibus reuertentur. Item unam uineam iacentem in *Nowenburc*, continentem in se vnum iuger et *Hauueldario* deseruientem, et dimidiam uineam iacentem in *Tzolrsperch*, domino *Tzolr* de *Radow* deseruientem, et tres solidos reddituum, quos emi a *Karulo* supradicto unacum domo quadam, quam emi ab *Andrea* judeo predicto, deserviente pueris de *Witmarcht* in duobus denariis iuris fundamentalis, et domum unam sitam in *vico lanarum*, deservientem predictis pueris in IIII den. annue pensionis ordino et assigno predicte uxori mee *Ger*. pro usu et utilitate uite sue, ita tamen, ut ipsa mortua, quicunque cognatorum meorum proximorum de proximo dictis bonis intromiserit, X talenta singulis annis capelle sancti Herrardi apud *Scothos* in *Wienna* perpetuo persoluat, que omnia mero et libero consensu predicte uxoris mee *Ger*. et matris sue domine *A*. prenotate, omni impetitione eis in posterum competente amota, sunt ordinata, ita tamen, quod de predictis talentis sacerdos, qui predictam capellam cottidie officiat, pro sua vtilitate sex annuatim percipiat, residua vero IIII in usum capelle salubriter conuertantur. Hec autem ideo fieri procuraui, ut anime mee et uxoris mee et matris sue *A*. memoria continue et sincerius habeatur, et dies anniuersarius depositionis cuiuslibet nostrum singulis annis sollempniter peragatur, ita ut ipse officiator dicte capelle in diebus anniuersariorum singulis fratribus suis, qui uigilliis et misse in eadem capella interfuerint, IIII den. de predicta pecunia ad emendationem sue prebende ministrabit, hiis vero, qui tantum misse uel uigilliis intersunt, tantum duos porriget den. Item uolo, ut predicti, dominus *Wil*. abbas, *Ja*. et *Lam*. frater meus, de bonis in *Austria* mobilibus meis et de debitis, quibus quidam michi in *Austria* et *Ungaria* obligantur, omnibus meis creditoribus ubicunque in *Austria* residentibus plenarie persoluant, eisdem meam committendo potestatem, ut a quibuscunque meis debitoribus et ubicunque omnia mea debita recolligant et exquirant. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXXII° ipso Kal. Marcii, coram fratre *Lupoldo* priore fratrum predicatorum in *Wienna*, Gardiano et conuentu fratrum minorum, dominis *Ottone* et *Conrado* de *Theya* sociis chori *sancti Ste-*

phani, Georgio Kriglario et multis aliis fide dignis. Que omnia ut robur perpetue optineant firmitatis, presentem paginam in euidencius testimonium sigillo meo et testium predictorum statui roborari.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

LXX.

1292. — *Pernold und Rudger von Tallesbrunn schenken dem Schotten-Kloster zu Wien das Grundrecht über einen Weingarten in Döbling.*

Nos *Pernoldus* et *Rudgerus* dicti de *Taeleinsprvnne* tenore presencium profitemur et scire cupimus vniuersos, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, quod deliberacione congrua et conuenienti prehabita honorabilibus uiris abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* proprietatem siue dominium cuiusdam vinee nostre in *Tóblico* ex altera parte riui in loco, qui dicitur *Hard*, site donauimus ipsis et eorum monasterio possidendum perpetuo sub hac forma, quod de eadem vinea racione proprietatis fundi siue dominii censum duodecim denariorum, qui dicitur perchreht, percipiant annuatim. Ad hec promittimus memorato monasterio de euictionis periculo cauere contra quoslibet, qui ipsum super quieta possessione proprietatis huiusmodi occupare presumerent, iuxta terre consuetudinem approbatam, nos nichilominus ad recompensacionem seu resarcionem dampnorum, si que sepedicto monasterio ex tali proprietatis possessione acciderent, plenissime obligantes. In cuius rei testimonium et cautelam presentes sibi tradidimus litteras nostrorum sigillorum munimine roboratas. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXI.

1292. — *Ulrich, Abt zu Ebersberg, beurkundet einen Vergleich zwischen ihm und dem Schotten-Kloster zu Wien bezüglich zweier Prädien in Absdorf.*

In nomine domini amen. Nos *Vlricus*, miseracione diuina abbas de *Herbersperk*, vna cum conuentu nostro recognoscimus publice protestantes, quod in questione, quam honorabilis uir, dominus *Wilhelmus* abbas monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, vna cum conuentu suo nobis coram discreto uiro domino *Wernero* plebano *de sancto loco*, a venerabili domino *Patauiensi* episcopo iudice

delegato, mouet et mouere intendit pro duobus prediis cum suis iuribus et pertinenciis, sitis in villa nostra *Absdorf* in partibus *Austrie*, que predia cum suis iuribus et pertinenciis ad suam parrochialem ecclesiam in *Eckendorf* idem abbas ivre communi pertinere allegavit, deuotum nostrum dominum *Wernhardum*, uirum discretum, procuratorem in *Wedlinge*, ad defendendum et ad componendum et omnia faciendum legittimum procuratorem et cause dominum constituimus, ratum et gratum et inuiolandum habituri, quidquid per eum in questione predicta fuerit ordinatum. Qui nobis retulit, quod concordando nos cum predicto domino abbate *Scotorum* obtulit pro predictis prediis et aliis iuribus XIIII libras denariorum *Wiennensis* monete, cum quibus equiualencia predia et eque bona predicte ecclesie in *Eckendorf* debet conparare, et de cetero occasione illorum duorum prediorum nullas prestaciones in predicta uilla percipere debeat, eo dumtaxat excepto, quod capellanus, qui in capella inibi officiauerit sacrificia altaris et mortuaria remedia cum obuentionibus qualibuscunque, que in ecclesiis offerri consueuerunt, percipere teneatur. In cuius rei testimonium hanc kartam nostri et conuentus nostri sigillorum munimine fecimus roborari. Testes sunt hii dominus *Wernerus* plebanus de *sancto loco* iudex cause, magister *Nycolaus* canonicus *Cremisirensis*. Actum et datum anno domini M°. CC°. nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXII.

1293, 6. December. — *Hermann von Ladendorf und seine Hausfrau Gisela übergeben das Obereigenthum eines von ihnen dem Berthold Pelzlein verliehenen Lehens zu Ladendorf dem Schotten-Kloster in Wien.*

Ich *Herman* von *Ladendorf* vnd mein Housurowe fuer *Geysel* veriechen vnd tuen chvnt allen den, die den brief lesent oder hŏrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvmftich sint, daz wir mit veraintem Rat ein lechen datze *Ladendorf* vnsers aygens, daz wir mit gesampter hant gechaufet haben wider den *Lachsendorfer*, haben hin gegeben *Perthtolden Peltzleines* svn ledichleichen, also beschaiden, daz wir div aigenshaft ovf gegeben haben vnser vrowen datz den *Schotten* an alle arge liste, daz *Perchtold* der vor genant Dreisich phenninge dienen schol Hintz vnser vrowen hintz den *Schotten* Datz *Wiennen* von dem selben Lechen, vnd haben ovch gelvpt,

Ich *Herman* vnd mein Hovsvrowe ver *Geysel* vnd alle vnser Erben, rechten Scherm als Landes recht ist, vnd Rechtes aigens vnuerschaidenleichen, swaz an ainem vnder vns abge, daz daz ander an dem selben Scherm leste. Daz disev redde stet sei vnd ovch ditz gelube vntzebrochen beleibe, daz bestetige wir mit vnserm insigel vnd mit den gezivgen, di hernach gesriben stent. Dez ersten Her *Dietreich* von *Chirchlinge* vnser Ov̊chem vnd Her *Dietreich* mein Prveder, Die ire insigel ovch an disem brief legent, vnd ander gezivge die bei der redde vnd bei dem gelube gewesen sint. Her *Gebhart* vnser Reitter, Her *Hainreich* der *Chelner*, Her *Weigant*, Her *Havch*, Her *Gótfrid* der *Jeger*, Her *Starchant* der Richter von *Gavnestorf*, Her *Fridreich* der Herren Amman von den *Schotten*. *Levpolt* vnd *Chůnrad* von *Nůrnberch*, *Otto*, *Pittrolf*, *Meinhart* der amman, *Perchtold* der alt amman vnd ander bider levt vil. Diser brief ist gegeben, do von Christes gebv̊rt ist gewesen Tovsent Iar zwai Hvndert jar vnd drev vnd Nevntzich Iar, an Sand Nycolas tach.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel des Dietrich von Chirchling fehlt.

LXXIII.

1294, 24. April, Wien. — *Leutold von Chuenring, Mundschenk in Österreich, und sein Bruder Albero schenken dem Schotten-Kloster zu Wien das Obereigenthum über ein Prädium in Ladendorf.*

Nos *Leutoldus* pyncerna *Austrie* et *Albero* dicti de *Chůnring* tenore presencium profitemur et scire cupimus vniuersos, ad quos peruenerit presens scriptum, quod proprietatem predii in *Ladendorf* ad nos pleno iure spectantem, quod *Hainricus* ibidem a nobis feudali tytulo habuit et possedit, domino *Wilhalmo* venerabili abbati et fratribus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* absolute donauimus pure et simpliciter propter deum. In cuius rei testimonium et cautelam presentes litteras dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratas. Actum et datum *Wienne* in monasterio supradicto anno gratie M°. CC°. nonagesimo quarto, in die beati Georii martyris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXIV.

(1295?) *Bernard, Bischof von Passau, genehmigt mit Zustimmung des Schottenabtes den Pfründentausch der Pfarrer von Stadelau und Pulkau.*

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore presencium protestamur et notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum dilecti nobis in Christo, *Ditricus* rector ecclesie in *Pulka* et *Nicolaus* plebanus de *Stadlav*, suarum ecclesiarum commutacionem adinuicem affectarent, nobis super hoc supplicarunt nostrum officium inplorantes, verum quia hec res dilectum fratrem nostrum abbatem et conuentum monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* tangere videbatur pro eo, quod, quam primum ecclesiam vacare contingeret, ipsam possunt in vsus proprios conuertere positis ibidem vicariis et porcione deputata eisdem iuxta indulgenciam felicis memorie quondam *Rudegerii Patauiensis* episcopi, predecessoris nostri, et *Gwidonis*, quondam cardinalis legati, et secundum tenorem concessionis nostre de consensu capituli nostri sibi facte, vnde dicebant predicti abbas et conuentus, sibi per huiusmodi permutacionem in predictis priuilegiis et iuribus ac vsibus ecclesie in *Pulka* sibi profuturis preiudicium generari, committentes se nichilominus nostre prouidencie et gracie in hac parte et consensum suum huiusmodi permutacioni prebentes ac protestantes, se saluo iure monasterii in posterum consentire, renunciantes ex vtraque parte omnibus accionibus, que dictis abbati et conuentui contra ipsum *D.* aut eidem *D.* contra ipsum abbatem et conuentum quocunque modo competere videbantur. Nos autem pensantes singula circa personas commutancium, que in alterius ecclesiis se poterant melius exercere, et ex officio potestatis ordinarie in huiusmodi negocio procedentes, commutacionem predictam admisimus et personas transtulimus, videlicet ipsum *Ditricum* in *Stadlav* et *Nicolaum* prefatum in *Pulka* constituens (sic) plebanos saluo iure in posterum monasterii prelibati, ut priuilegia ipsis data sub forma premissa inconuulsa permaneant ac pristinam obtineant firmitatem et in prima vacacione ecclesie in *Pulka* predicti abbas et conuentus concessa sibi gracia ex beneficio priuilegiorum predictorum libere pociantur.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

LXXV.

1295, 12. Mai, Wien. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätiget und erneuert bei Gelegenheit des vorerwähnten Pfründentausches alle Rechte des Schottenklosters zu Wien auf die Pfarre Pulkau.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore confitemur presencium, quod, cum ex iustis causis *Ditricum* de *Stadelov*, cuius ecclesie ius patronatus ad nos spectat, et *Nycolaum* de *Pulka* plebanos, cuius ecclesie ius patronatus ad venerabilem abbatem et conuentum monasterii *Scotorum* in *Wienna* dinoscitur pertinere, in ecclesiis premissis transtulissemus eo, quod alter eorum in alterius ecclesia plus posset proficere saluti animarum quam in sua, et ad translationem huiusmodi predicti abbas et conuentus suum attribuissent consensum, ne ex hoc premisse ecclesie *Scotorum* in priuilegiis suis, ex quibus abbati et conuentui conpetit post proximam vacacionem ecclesie in *Pulka* fructus eiusdem ecclesie ad mensam suam recipere eandemque ecclesiam per monachos suos in spiritualibus et temporalibus gubernare, aliquomodo derogetur, ipsis cauemus auctoritate presencium, volentes eadem priuilegia sev gracias per nos et capitulum nostrum indultas in suo robore in omnibus suis clausulis inuiolabiliter et perpetuo perdurare, que nichilominus ex nunc innouamus eisdem et de certa sciencia ordinaria auctoritate confirmamus, inhibentes predicto *Ditrico*, vt ad aliquam permutacionem cum alia ecclesia in posterum nulla racione procedat. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas. Datum et actum *Wienne* in ecclesia *Scotorum* anno domini M°. CC°. Nonag°. quinto, in ascensione domini.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 193, Nr. 272.

LXXVI.

1296, Rom. — *Bonaventura, Erzbischof von Ragusa, und vierzehn Bischöfe geben zu Gunsten der durch Brand verheerten Kirche des Schottenklosters zu Wien einen Ablassbrief.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos dei gratia *Bonauentura*, archiepiscopus *Ragusinus*,

Maurus Ameliensis, *Pasqualis Cassanensis*, *Andreas Liddensis*, *Perronus Lariensis*, *Petrus Stagni* et *Curzule*, *Jacobus Acernensis*, *Aymardus Lucerie*, *Daniel Laquedoniensis*, *Lambertus Veglensis*, *Franciscus Senonoliensis*, *Azo Casertensis*, *Romanus Croensis*, *Michael Albanie* et *Cyprianus Bonensis* eadem gratia episcopi salutem et sinceram in domino karitatem. O quantum glorifica luce coruscans stella solis radio dilucidata humanarum laudum extolli preconiis digne meruit ac eciam ab omnibus deuote uenerari, que uirginali pudore saluato solem iusticie Jesum Christum mundo edidit saluatorem, de cuius uberum dulcedine egris medicina, languentibus solacium, reis culpe remissio et omnibus misericordie riuulus noscitur emanare. Cupientes igitur, ut ecclesia sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis, que per ineuitabile incendium in cinerem et fauillam olim erat redacta, pia deuocione frequentetur et a christiani populi cetibus benignius ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis Natiuitatis domini, Epiphanie, Resureccionis, Ascensionis, Pentecostes, in singulis festiuitatibus predicte uirginis Marie eiusdem ecclesie patrone, in festo omnium sanctorum atque in festis singulorum apostolorum, sancti Johannis baptiste, beatorum Gregorii, Benedicti et Patricii confessorum et in festo beate Brigide uirginis et in dedicacione ipsius ecclesie et festis omnium altarium inibi constructorum et per octauas predictorum festorum octauas habentium causa deuocionis et oracionis accesserint, a domino peccatorum ueniam petituri aut ibidem diuinum officium reuerenter audierint, uel qui ad fabricam, reparacionem, emendacionem, luminaria, ornamenta, uestimenta seu ad aliqua alia necessaria ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices aut in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum suarum legauerint seu legari procurauerint ecclesie prelibate, nos de pii saluatoris misericordia dulcisque genitricis sue clemencia nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum meritis et precibus confidentes, quilibet nostrum quadraginta dies de penitenciis sibi iniunctis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentibus sigilla nostra apposuimus. Datum *Rome* apud sanctum Petrum anno domini M°. CC°. nonagesimo sexto, pontificatus domini *Bonifacii* pape octavi anno primo.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegeln.

LXXVII.

1297, 1. Februar, Wien. — *Konrad der Priester, Meister des Bürgerspitals zu Wien, und Leopold am Kienmarkt, Verweser desselben Spitals, bezeugen, dass Helmweich, Pfarrer zu Weymannsfeld, von Frau Gisela, Trautmann's Tochter, eine Gülte, gelegen auf einem Weingarten innerhalb der Wien hinter dem Bürgerspital, gekauft hat.*

Ich *Chvnrat* der briester, bei den zeiten maister der Bvrger Spital ze *Wienne,* unt ich *Levpolt* an den *Chinmarchet* hern *Herbortes* svn weilent von *Sant Pelten,* bei den zeiten verweser desselben Spitales, wir vergehen unt tven chvnt allen den, die diesen brief lesent vnt hoerent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz her *Helnweich* der briester, der Pharer von *Weymarsvelde,* drev phvnt geltes gechavffet hat avf einen weingarten, der ist gelegen innerhalb der *Wienne* hinder der bvrger Spital, datze frŏn *Geiseln* hern *Travtmans* tohter vor *Cherner pvritor,* unt habent dar zv allev irev chint ir gvnst unt ir willen gegeben an einen svn, der haizzet *Otte,* der was die weil iner landes niht. Fver desselben svnes ansprach hat dev vorbenant frŏwe frŏ *Geisel* unt irev chint rehten scherm gelobt, wan si sein vor rehter ehafter not niht versparn mohte, si mvest denselben gelt verchavffen. Vnt hat avch der vorbenant briester her *Helnweich* gelobt der vorgenanten frowen frŏn *Geiseln* unt ir chinden, swanne daz ist, daz si oder irev chint denselben vorbenanten gelt wider loesen wellent, so sol er in den ze loesen geben reht als er in daze in gechavffet hat, ain phunt geltes umb aht phunt, unt dev andern zwai phunt um ahtzehn phunt. Wier beschaiden avch daz, daz man ain phunt dienen sol ze Weihnahten vnt daz ander an sant Jorgen tag und daz dritte ze sant Mychhels messe. Daz diesev rede unt diser chavf also stete sei unt vestichait hab vnt vnverwandelt beleibe, darvber habe wir dem vorbenannten hern *Helnweigen* gegeben unt auch seinen shwestern diesen brief zu einem vrchvnde vnd zu einem gezevge dieser sache, vnt haben in den bestetiget versigelten mit des vorbenanten spitales insigel unt avch mit der bvrger Insigel ze *Wienne.* Des sint gezevge her *Greiffe* hern *Otten* svn, her *Haym* vnd sin brveder her *Otte.* her *Chvnrat* der hvebmaister, daz sint ritter, her *Chvnrat* der *Polle* bvrgermaister, her *Paltram* der *vatz,* her *Chvnrat* der *Hesner* unt die andern bvrger, die do des rates warn, unt darzv diese beschaiden levte, die do umb daz Spital gesessen warn, daz ist der *vinch,* der

Herscheftel unt der *Frevnt* und ander frvm levte genvege. Diser brief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gebvert warn Tausent zwai hundert iar unt in dem siebenten unt neunzigistem iar an vnser frowen abent ze der *Liehtmesse*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkund. pag. 8, Nr. 199.

LXXVIII.

1297, 24. April, Wien. — *Frau Richardis von Tribuswinkel verkauft dem Kloster Heiligenkreuz mehrere Gülten in Gerasdorf und Seyring.*

Ich *Reichgart* von *Tribaswinchel* vergihe vnd tvn chund allen den, die disen prief sehent, lesent oder hoerent lesen, die nv lebent vnt hernach chvnftich sint, Daz ich mit gvtem willen vnd mit meines aidimes *Jansen* von *Rôr* vnd seiner Havsvrowen *Margreten* meiner tôhter gvtem willen vnd gvnst vnd mit zeitigem Rat ander meiner frivnde verchavft han meines rehten aigens da ze *Gerhartestorf* ain viertail ainer hv̊be, daz da dient alle iar fivnf Schillinge wienner phenninge vnd ain Hofstat daselbens, div avch dient fivnf Schillinge wienner phenninge alle iar vnd han verchavft meines rehten aigens da ze *Sevringen* ain halbe Hv̊be, div da dient alle iar Sechs schillinge phenninge vnd zwelif phenninge vnd Drev viertail ainer Hvbe da selbens, die mit ain ander dienent Zehen schillinge phenninge alle iar an zwelif phenninge, vnd ain Hofstat daselbens ze *Sevringen*, div da dient fivnf vnd zwenzich phenninge alle iar. So dient daz vorgesprochen gvt alles Dreizzich phenninge fvr weisôde. Die vorgenanten gvlte alle han ich *Reichgart* geben mit allem dem nvtz vnd reht, als ich sie in aigens gewer her praht han, umb zwai vnd Dreizzich phvnt wienner phenninge, der ich reht vnd redlich gewert bin, dem erbaern herren apt *Perhtolde* und der Samnvnge gmaine von dem *Hailigen Chrevtze* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavfen, versetzen und geben, swem sie wellen an allen irresal. Vnd darvber dvrch pezzer sicherhait, so setzzen wir vns, ich vorgenantev *Reichgart* vnd ich *Jans* ir aidem vnd ich *Margret* ir tohter, dem vorgenanten Herren apt *Perhtolde* vnd der Samnvnge gemaine von dem *Hailigen Chrevtze* vber die vorgenanten gvlte da ze *Gerhartestorf* vnd da ze *Sevringen* ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnde des landes gewonhait ze

Oesterreich, vnd geben in darvber disen prief ze ainem sihtigem chvnde vnd ze ainem offen gezivge vnd ze ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnser aller dreier Insigiln vnd mit disen erbaern gezivgen, die hernach geschriben stent, Daz ist, her *Herman* von *Chramperch*, her *Vlrich* von *Wolfgerstorf*, her *Dietrich* sein prvder, her *Vlrich* von *Pilichtorf*, *Dietrich* vnd *Otte* sein prv̊dere die dienstherren, Her *Chvnrat* von *Preitenvelde*, her *Hainrich* sein prvder, her *Hayme*, her *Otte* sein prvder, her *Greiffe*, her *Chunrat* der *Harmarchter*, der zv den zeiten Hvbmaister was vnd ander bidirbe levte genvch, den dise sache vnd diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* an sand Jorgen tage, do von Christes gebvrt waren ergangen Tavsent iar, zwai Hvndert iar, In dem Sibinten vnd Niunzigistem iare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel Margarethens fehlt.

LXXIX.

1297, Rom. — *Ablassbrief mehrerer Bischöfe zu Gunsten der Friedhofscapelle S. Georg des Schottenklosters in Wien.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis presentes litteras inspecturis nos dei gratia *Petrus* patriarcha *Constantinopolitanus*, *Johannes Lundensis*, *Basilius Jerosolimitanus*, *Egidius Bituricensis*, *Philippus Salernitanus*, *Bonaventura Ragusinus* archiepiscopi, *Maurus Amiliensis*, *Peronnus Larinensis*, *Franciscus Senogaliensis Sabbas Militensis*, *Romanus Croensis*, *Waldebrunus Auelliensis*, *Guido Cameracensis*, *Thomas Rosscussensis*, *Wolradus Brandeburgensis*, *Jacobus Aceruensis*, *Jacobus Millopotonensis*, *Adamarus Oscensis*, *Jacobus Calcedonie*, *Aumardus Lucerie episcopi* salutem et sinceram in domino caritatem. Alma mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem fidelium per quedam spiritualia munera, remissiones videlicet et indulgentias, inuitare consueuit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut, quanto crebrius et deuocius illuc confluat populus christianus mutuis saluatoris graciam precibus implorando, tanto celerius delictorum suorum ueniam et gaudia regni celestis consequi mereatur eterna. Cupientes igitur, ut capella in cymiterio *Scotorum Wienne Patauiensis* diocesis, que gloriosi martiris *Georgii* nomine noscitur insigniri, et a Christi populo

deuote uisitetur dignarumque laudum preconiis iugitur ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad predictam capellam in festis subscriptis, videlicet Natiuitatis, Ephiphanie, Resurrectionis, Ascensionis domini, in singulis festis beate Marie, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum, sanctorum Johannis Baptiste et Euangeliste, sancti Michaelis archangeli et in festo omnium sanctorum, in festis beatorum Laurentii, Stephani et Georgii martirum, sancte Marie Magdalene, beatorum Katarine et Margarete uirginum, in festis sancte Crucis, in dedicatione capelle memorate et per octauas predictarum festiuitatum octauas habentium causa deuocionis et honoris accesserint aut ibidem diuini cultus misteria uel sermonem reuerenter audierint in festis prenotatis. uel qui ad fabricam, luminaria, uestimenta, ornamenta seu ad aliqua alia necessaria manus porrexerint adiutrices uel in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum suarum legaverint sustentacioni capelle prelibate, nos de nostri veri saluatoris misericordia dulcisque matris sue gracia nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum meritis et precibus confidentes, quilibet nostrum quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum *Rome* apud sanctvm Petrum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, pontificatus domini *Bonifacii* pape octavi anno tertio.

Original auf Pergament mit fünfzehn Siegeln.

LXXX.

1298, 13. Juni, Wien. — *Heinrich, ehedem notarius praetorii, und seine Hausfrau Kunigunde stiften sich im Schotten-Kloster zu Wien, in dessen Verbrüderung sie aufgenommen worden waren, einen Jahrestag und schenken demselben auf den Todesfall ihr gesammtes Vermögen.*

Ego *Hainricus* quondam notarius pretorii et *Chvnegundis* vxor mea vniuersis presentes litteras inspecturis facimus manifestum, quod pia ducti deuocione domino *Wil.* venerabili abbati et conuentui ecclesie sancte marie *Scotorum Wienne*, qui plenam nobis in domino largiti sunt confraternitatem, facientes nos participes omnium bonorum, que omnipotenti deo exhibita fuerint per eosdem, bona et matura prehabita deliberacione omnes nostras possessiones et res mobiles et inmobiles quocunque censeantur nomine, donauimus et resignauimus

nomine elemosine pure et simpliciter propter deum et nostrorum per consequens in remedium peccatorum, hoc tamen addito, quod apud nos vsus eorundem bonorum remaneant pro tempore nostre vite. Si autem decedere vnum ex nobis prius altero contingerit (sic), ex tunc ad usus predictorum dominorum et ecclesie sue transire debet bonorum omnium pars media premissorum. Dehinc persona secunda sublata de medio altera pars bonorum residua supradicte ecclesie pro vtilitate et fructu totaliter relinquetur, ut de huiusmodi possessionibus et rebus memoria et anniuersarius noster in perpetuum peragatur. Testes huius rei sunt honorabiles viri, dominus *Dithricus* plebanus in *Pulka*, magister *Thomas* de *Ybernia*, dominus *Dithricus* de *sancta Maria* in *Littore*, item ciues *Wiennenses*, dominus *Grieffo*, dominus *Chunradus Hormarckarius*, dominus *Ulricus* filius *Chvnons* milites, *Hainricus Hormarckarius*, *Philippus* hospes domini abbatis de *Agemunda*, *Engelschalcus* sub *Lubiis* et quam plures alii fide digni. Ad huius facti certitudinem pleniorem presentes litteras sigillo honesti viri domini *Chunradi Hormarckarii* supradicti procurauimus roborari. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. XCVIII°. idus Junii.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 63, Nr. 63.

LXXXI.

1299, 10. Mai, Neustadt. — *Diemud die Priorin und der Convent des Nonnenklosters zu S. Peter in der Neustadt verkaufen dem Magister Konrad von Lintz, herzoglichem Notar, ein Burgrecht, gelegen auf einem Hause in der Ratstrasse zu Wien.*

Nos *Diemudis* priorissa totusque conuentus sororum ad sanctum Petrum in *Noua Ciuitate* ordinis fratrum predicatorum publice profitentes ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod nos redditus duarum librarum denariorum, que ex donacione quondam *Hainrici* de *Spiegelueld* bone memorie de domo *Wienne* sita in vico *Ratstrazze* dicto in linea *Hesnarii* in transuerso directe — contra domum fratrum de *Valchenstain* nobis annuatim emphiteotico iure, quod vulgariter purchrecht dicitur, soluebantur, honesto viro *Chvnrado de Lintza*, serenissimi domini *Alberti Romanorum* regis notario, nunc possidenti domum predictam vendidimus libere, simpliciter tradimus et concorditer assignamus pro viginti libris denariorum

Wiennensis monete, de quibus nos esse recognoscimus et testamur integraliter expeditas, renunciantes ex nunc in antea omni iuri, quod nobis et domui nostre nobisque successuris in eadem competit aut posset competere in redditibus memoratis, prestanda per nos de redditibus ipsis Gwarandia et euictionis tutela iuxta loci eiusdem consvetudinem approbatam. In cuius rei testimonium presentes exinde conscribi et nostro ac prioris *Wiennensis* predicatorum sigillis volumus communiri. Testes sunt frater Hainricus *Wiennensis*, frater Hainricus *Noue Ciuitatis*, frater *Herwicus Tulnensis* domorum priores, frater *Otto* subprior, frater *Nicolaus* lector, frater *Wisinto Bohemus* domus *Wiennensis*, frater *Walchunus* de *Noua Ciuitate*, frater *Vlricus* de *Scharding*, frater *Haidenricus* de *Raschenloh* et frater *Petrus* de *Tulna*, magister *Otto* plebanus de *Ruspach*, frater *Hainricus* conmendator prouincialis per *Austriam* de domo *Teuthonica*, frater *Chunradus Frivntspergarius* et frater *Otto* conuersus procurator noster, *Hainricus Lavblinus* judex *Noue Ciuitatis*, *Walchunus Vautscho*, *Vlricus* de *Prukka*, *Hainricus Peuger*, *Chunradus Teuko* ciues *Wiennenses*, *Vlricus de Lintza*, *Vlricus de Noua Ciuitate* et alii quam plures fide digni. Actum et datum in *Noua Ciuitate* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono in die beatorum martirum Gordiani et Epimachi.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXXII.

1299, 17. August, Wien. — *Rudolf, Herzog von Österreich, bestätigt dem Schottenkloster in Wien in Gemässheit eines Vergleiches, der in einer Streitsache zwischen demselben und Nikolaus von Hoya geschlossen wurde, den Besitz einiger Weingärten zu Nussdorf und Döbling.*

Nos *Rudolfus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod, cum honorabilis vir *Wilhalmus*, abbas Monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, deuotus noster, ad peticionem *Nicolai Colyni* de *Hoya*, ciuis nostri *Wiennensis*, occasione fideiussionis apud iudeos de *Sancto Ypolito* pro trecentis libris denariorum *Wiennensium* receptis sub vsura pro eodem se et monasterium obligauerit antedictum tali modo, quod, si videlicet idem ciuis ab huiusmodi debito infra duorum annorum spacium ipsum abbatem suumque monasterium non absolueret, ex tunc tria iugera



vinearum, quorum vnum in monte, qui wulgo *Nuzperch* dicitur, situatum est, reliqua vero duo sita in *Tóblico* in monte, qui dicitur *Hard*, que per manus magistrorum moncium ibidem ab eodem *Colyno*, habito consensu et auctoritate *Gertrudis* vxoris sue aliorumque heredum suorum, vna cum fructibus eorundem prefato abbati et suo monasterio titulo pignoris fuerant obligata, idem abbas nomine monasterii sui alienandi, obligandi, vendendi, vt ab huiusmodi debitorum onere se cum suo monasterio eximeret, plenam haberet et liberam facultatem, appositis eciam aliis condicionibus, scilicet, si predicte vinee sev iugera cum suis fructibus ad plenam solucionem non sufficerent, ipse *Colinus* de bonis suis mobilibus et inmobilibus huiuscemodi deberet suplere defectum, prout in instrumento speciali super hoc a dicto ciue tradito plenius continetur. Tandem dictus ciuis, cum infra tempus statutum debitum non exolueret antedictum sed et fructus predictarum vinearum suis vsibus applicasset, dampnis et expensis crescentibus vsurarum, post aliquas altercaciones inter se habitas in nostra presencia constitutus, saluo ipsi abbati et suo monasterio jure, quod in predictis tribus iugeribus habebant, vxoris sue predicte voluntate similiter habita et consensu heredum suorum, tria iugera alia vinearum ad predicta cum suis fructibus et attinenciis vniuersis, quorum iugerum vnum situm est in monte *Nuzperch* predicto iuxta illud, de quo est mencio facta prius, secundum in monte, qui dicitur *Gotshausperch*, tercium in monte, qui dicitur *Newenperch*, ipsi abbati et suo monasterio ad habendum copiam pleniorem de soluendo simpliciter obligauit possidenda et suis vsibus integraliter disponenda, quovsque idem abbas vna cum suo monasterio a dampnis et expensis tam sortis quam accessionis huiusmodi totaliter subleuetur, cedens et renuncians pro se, suis heredibus et vxore predictis omni juri, quod sibi durante huiuscemodi solucione posset competere in eisdem. Vnde nos ad peticionem dicti ciuis supradictum abbatem suo et monasterii sui nomine in possessionem predictarum vinearum inducimus per presentes. Et ne ipse *Colynus* antedictus per se uel per alios, quocumque nomine sev causa, prenotatum abbatem et suum monasterium in quieta possessione supradictarum vinearum molestare presumat, honorabilem virum . . prepositum *Newnburgensem* ac magistros moncium predictorum eidem abbati et suo monasterio vice, nomine et loco nostri defensores presentibus deputauimus pubblicos et tutores. In quorum testimonium sigillum nostrum hiis scriptis duximus appen-

dendum. Datum *Wienne* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono XVI. kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 100, Nr. 40 mit dem unrichtigen Jahre 1291 statt 1299.

LXXXIII.

1299, 19. August, Seefeld. — *Elisabeth von Rauhenstein überlässt im Wege eines Tausches ein halbes Prädium in Zellerndorf dem Schottenkloster zu Wien für ein anderes halbes Prädium in Sebern.*

Nos *Elyzabet* dicta de *Rauchenstain* tenore presencium publice profitemur, quod vna cum voluntate bona et consensu *Agnetis* filie nostre et generi nostri domini *Alberonis* dicti de *Chvnringen* maturo eciam prehabito consilio dimidium predium, quod habuimus in *Celderndorf*, quod proprietatis jure ad nos pertinebat, de quo nobis dimidia libra et nouem denarii vsualis monete singulis annis censualiter persoluebantur, in modum concambii et permutacionis donauimus libere et dedimus cum omni jure, quo ipsum habebamus, honorabilibus viris domino *Wilhalmo* venerabili abbati et conuentui ecclesie sancte Marie *Scothorum* in *Wienna* pro quodam predio alio dimidio, quod in *Scharwarn* iidem domini habuerunt, de quo quidem predio dimidio quinque solidi denariorum monete predicte occasione census annui persoluentur. Ceterum obligauimus nos in solidum vna cum filia nostra et genero nostro predicto et heredibus ipsorum pro facienda defensione et tuicione ipsis dominis suprascriptis, saluos eos reddendo penitus et liberos ab omni grauamine seu impeticione, que racione dimidii predii prefati in *Celderndorf* ipsis a quibuscumque hominum posset in posterum suboriri. Huius vero permutacionis et facti testes sunt viri nobiles et honesti, dominus *Leutoldus* de *Chv̊nringen* pincerna *Avstrie*, dominus *Calochus* de *Ebersdorf* camerarius *Avstrie*, dominus *Wuluingus* de *Keiowe*, dominus *Chv̊nradus* de *Potendorf*, dominus *Otto* de *Haselhowe* ministeriales, dominus *Bernoldus* de *Telesprvnne*, dominus *Griffo*, dominus *Chvnradus Hormarctarius*, dominus *Otto* et *Haimo* fratres, dominus *Chvnradus* et *Hainricus* fratres de *Praitenuelde*, dominus *Vlricus* filius magistri monete milites et alii quam plurimi fide digni. In cuius eciam rei testimonium et euidenciam firmiorem presentes litteras sigillo nostro et generi nostri domini *Alberonis* predicti sigilli munimine fecimus

communiri. Datum in *Seuelt* anno domini M°. CC°. X CVIIII°., X°IIII° kalendas Septembris.

Original auf Pergament, die beiden Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkund. pag. 10, Nr. CC.

LXXXIV.

1299, 30. November, Wien. — *Otto von Liechtenstein überlässt den Unterthanen des Schottenklosters zu Wien in Hipples den Besitz der Weide zu Steinau gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses.*

Ich *Otto* der Junge von *Liehtenstain* tůn chunt vnd vergih allen den, die disen brief sehent oder hŏrent lesen, die nu sint oder noch chvmftich werdent, daz ich die waide ze *Stainowe,* dev mich aigenleichen angehŏret, lazen han den leuten datz dem *Hippleis,* die zv̊ vnser vrowen Gotshouse gehŏrent hintz den *Schotten* ze *Wienn,* vnd sulen iaerkleich davon dienen ein halbez phunt wienner phenning, halbe ze sand Georin tage, halbe ze weihnahten. Vnd swer meine erben nah mir chumftich sint, die sulen niht mer dienstes můten, wan als vor geschriben ist, vnd sulen auch die selben erben mit sampt mir die vorgenante leute vmbeswaret lazen vnd niht mer můten von in, wan ze anlait vnd ze ablait zwelf phenninge. Dar vber, daz daz stete sei, gib ich disen brief mit meinem Insigel ze vrchv̊nde, vnd ist geschehen ze *Wienn* nach Christes geburt Tousent zwaihundert Iar in dem Nevndem vnd Nevnzigistem Iare, des Suntages an sand Andreas tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXXXV.

1301, 11. Jänner, Wien. — *Popo von Liebenberg und sein Bruder Engelbert verkaufen dem Schottenkloster zu Wien sieben Schilling Pfenning jährliche Gülte auf einem halben Lehen zu Erdberg.*

Ich *Poppe* von *Liebenberch* vnd ich *Engelpreht* sein prvder wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich werdent, daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst vnd mit gesamter hant vnd avch zu der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers

rehten aigens sibin schillinge wienner phenninge geltes avf ainem halben Lehen da ze *Erpvrch* mit allem dem nvtz vnd reht, als wir sie in aigens gewer her praht haben, vmb ains min zwenzich phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren apt *Wilhalme* vnd der Samnvnge gemaine des Gotshavses vnser vrowen vnd der *Schotten* da ze *wienne* ledichlichen vreilichen vnd ewichlichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchavfen, versetzen vnd geben, swem sie wellen an allen irresal. Vnd sein avch wir, ich *Poppe* von *Liebenberch* vnd ich *Engelpreht* sein prvder, der vorgenanten Sibin schillinge geltes avf dem halben Lehen da ze *Erpvrch* vnsers herren apt *Wilhalmes* vnd der Samnvnge gemaine des Gotshavses vnser vrowen vnd der *Schotten* da ze *wienne* rehter gewer vnd scherm fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes gewonhait ze *Osterreich*. Vnd geben in darvber disen prief ze ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezivge vnd ze ainer ewigen vestnvnge dieser sache versigilten mit vnser paider Insigiln. Vnd sint avch des gezivg her *Herman* der *Marschalck* von *Landenberch*, Maister *Perhtolt* der Obriste schreiber herzogen *Rvdolfes* von *Osterreich*, her *Vlrich* von *Wolfgerstorf* vnd her *Albreht* der *Stvchse* von *Travtmannestorf*, die ze den zeiten lant Rihter waren in Osterreich vnd ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne* des naehisten Mittichens nah dem Perhtage, do von Christes gebvrt waren ergangen Tavsent Iar drev hvndert Iar in dem Ersten Iare darnah.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXXVI.

1301, Wien. — *Meister und Verweser des Bürgerspitales zu Wien beurkunden einen Vergleich zwischen der Frau Geisel und Helmwig, Caplan der Capelle zu St. Pankraz, wegen rückständiger Burgrechtszinsen.*

Ich *Chvnrat* der *priester*, zv den zeiten maister der purger spital zv *Wien*, vnd ich *Levpolt* avf der *Sevl*, zu den zeiten verweser desselben spitals, wir veriehen vnd tvn kvnt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach kvnftich sint, daz die erber vrowe vro *geisle*, hern *Trutmannes* tohter vor *Kerner purgetor*, dem got gnade, mit gesamenter hant ir kinde, *Chvnrades*

ir svnes vnd ir Tôhtere *Margreten, perhten, alheite* vnd *Chvnigvnde,* vnd mit willen vnd gvnst ir aideme *Lvpoldes* vnd *Chvnrades* vnd mit vnser hant verkavft het avf ir weingarten innerhalb der *Wien* hinder der pvrger spital sehs phvnt wienner phenninge geltes pvrchrehtes vmb drev vnd fvnfzich phvnt wienner phenninge, der sie rehte vnd redeliche gewert ist, dem erbern priester hern *Helmweige,* dem Capplan zv *sant pangrezen,* zv verchovfen, zv versezzen oder dvrch seiner sele willen ze gebene swem er wolde, als er noch besvnderliche brive vnd insigel darvber hat. Darnach do daz geschah, do moht die vrowe vro *geisel* daz vorgesprochene pvrchrech von dem egenanten weingarten niht gedinen zv den tagen, als sie ze rehte solde, vnd versaz dazselbe pvrchreht in das ander iar, daz sein aht phvnt werden. Do clagete der vorgenante her *Helmwich* avf den vorgesprochen weingarten vmb sein pvrchreht, daz im versezzen waz, des gabe wir hern *Helmwigen* vnd der vrowen vro *geislen* einen genanten tag fvr vns. Do chom vro *geisle* mit ir Kinden, mit ir aidemen vnd mit andern frvmen Levten fvr vns vnd iach, daz sie des pvrchrehtes von dem weingarten nith gedienen mohte, vnd pat vns fleisecliche, daz wir ir hvlfen ze bitene hern *Helmwigen,* daz er den vorgenanten weingarten mit der hovestat, die derzv gehoret, halben neme fvr fvnf phvnt gvlte pvrchrehtes vnd fvr aht phvnt phenninge purchrehtes, die im versezzen waren, vnd daz man im daz sehste phvnt geltes pvrchrehtes diente von dem andern teile des weingarten vnd der hovestat zv drin zeiten in dem iare, an sant Michahelis tag ahtzich phenninge, zv weihenahten ahtzich, an Sant Jörgen tag ahtzig, mit allem dem reht, als man an der pvrchreht hie zv *Wien* dinet. Des bote wir vnd ander frvme Levte mit fleize hern *Helmwigen,* daz er vns dez gewert. Daz hat er getan dvrch got vnd durch vnser liebe vnd dvrch vnser bete, vnd hat den vorgenanten halben weingarten vnd die halben hovestat avfgenomen vnd enphangen von vnser hant fvr die fvnf phvnt geltes pvrchrecht vnd fvr die aht phvnt phenninge, die im versezzen waren also, daz er damit allen seinen frvmen schaffe, als iz im wol chv̊m vnd fv̊ge, vnd daz eine phvnt geltes pvrchrehtes sol man im dienen zv den tagen vnd zv dem reht, als vor gescriben ist, also mit avzgenomener rede, swen daz ist, daz man im ein ander phvnt geltes pvrchrehtes geit, daz als gv̊t ist, daz sol er nemen, vnd sol daz phvnt geltes auf dem halben weingarten ledich sein. Vnd darvber dvrch pezzer sicherheit so habent sich gesatz die vorgenant vrowe vro *geisle* vnd ir svn

Chvnrat vnd ander ir kint vnd ir aideme *Lvpolt* vnd *Chvnrat* dem vorgenanten herren hern *Helmwige* vber den vorgesprochenen halben weingarten vnd vber die halben Hovestat vnd vber daz phvnt geltes purchrehtes zv rehtem scherm fv̊r sich selben vnd fvr *Otten* der fro *geislen* svn, der zv den zeiten inner Landes nith was, vnd fvr ander ir erben vnd fvr alle ansprache, als pvrchrehtes reht ist vnd der stat gewonheit zv *Wien*. Daz dise sache stete bleibe vnd hernach nith gekrenket mvge werden, darvber gebe wir disen brief versigelt mit des spitals insigel vnd mit hern *Chvnrats* von *Praitenvelde* insigel, der pei diser sache verihtvnge ist gewesen. Des sint gezevch Her *Gerhart* der pharrer zv *Sand Oswalde*, Her *Hainrich* der pharrer zv *Sant Margreten*, Her *Hainrich* der priester hern *Reimbotes* svn, der erber ritter her *Hainrich* von *praitenvelde*, Her *Ortolf* der Statscriber, Her *Chvnrat* der *grv̊newald*, Her *Rudger* hern *altmannes* svn vor *Sant Stephan*, Her *Hainrich* der hantfeste schriber, Her *Vlrich* der *Nuzdorfer*, der *Reisenperger*, Her *Chunrat* der *vinke* vnd ander frv̊me levte gnv̊ch. Dirre brief ist gegeben, do von Christes vnsers herren gebv̊rte ergangen waren drevzehen hvndert iar vnd darnach in dem ersten iare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

LXXXVII.

1302, 25. Mai, Wien. — *Herzog Rudolf III. genehmigt als Vogt des Schottenklosters in Wien die Vertauschung der Capelle Maria am Gestade für die zu St. Ulrich in Zaismannsbrunn.*

Rudolfus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, presencium inspectoribus vniuersis gratiam suam et omne bonum. Ad vniuersorum volumus noticiam peruenire, quod constituti in presencia nostri honorabiles viri, *Wilhalmus* abbas et conuentus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* et *Grifo* miles ciuis *Wiennensis*, cum instancia petierunt, quod permutacioni capellarum suarum, videlicet *sancte Marie* in *Litore* infra muros ciuitatis *Wiennensis* et *sancti Vdalrici* in *Zaysmansprvnne* extra muros ciuitatis *Wiennensis*, inter eos facte consentire et voluntatem nostram attribuere dignaremur. Nos vero tamquam aduocatus ecclesie *Scotorum* antedicte, quam graciosis fauoribus amplectimur,

considerantes exinde commodum et vtilitatem eidem ecclesie aliqualiter profuturam, peticionibus predictorum inclinati, ad eandem permutacionem, quantum interest nostra, per omnem modum et formam, hinc et inde in ipsa permutacione habitam, consensum nostrum plene, liberaliter dedimus et fauorem. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo secundo, die sancti Vrbani martiris.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXXVIII.

1302, 20. August, Wien. — *Griffo, Bürger zu Wien, beurkundet den von ihm mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Tausch, kraft welchem er die Capelle zu St. Ulrich an das Kloster, dieses dagegen die zu Maria am Gestade ihm abtrat.*

Ego *Griffo* ciuis *Wiennensis* tenore presencium profiteor et ad vniuersorum cupio noticiam peruenire, quod bono prehabito consilio et matura deliberacione ad honorem dei omnipotentis et gloriose virginis genitricis sue et ob spem cultus diuini augmentacionis, impetrato eciam ad hoc fauore et voluntate dyocesani reuerendi in Christo patris et domini nostri *Wernhardi* venerabilis ecclesie *Pataviensis* episcopi vna cum voluntate incliti domini nostri *Rudolfi* ducis *Austrie*, nomine mei et heredum meorum capellam *sancti Vdalrici* in *Zaismansprunn* extra muros ciuitatis *Wiennensis*, cuius ius patronatus ad me et heredes meos pertinere dinoscebatur, permutaui et permutacionis tytulo dedi cum omnibus suis attinenciis honorabilibus viris domino *Wilhelmo* abbati et toti conuentui ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* pro cappella sancte Marie in *littore* intra muros ciuitatis *Wiennensis* et suis attinenciis simpliciter, vt iuribus nostris in prenominatis capellis prius habitis hinc inde permutatim adhuc gaudere similiter debeamus. Nam sicut capella *sancte Marie* suprascripta ad prefatos dominos, abbatem et conuentum, pleno iure spectabat, ita ex nunc cappella *sancti Vdalrici* predicta eodem iure ad ipsos et suam ecclesiam pertinebit, et ego capellam *sancte Marie* in *Littore* prefatam vna cum heredibus meis tali iure possidebo, quod michi et heredibus meis in capella *sancti Vdalrici* primitus competebat. Preterea pro recompensacione census, qui ad infirmariam predictorum dominorum annis singulis soluebatur de cappella *sancte*

Marie sepe dicta, donaui et dedi quinque libras reddituum cum vno agro quondam *Bertoldi* de *Laub*, sito iuxta eandem capellam *sancti Vdalrici* contra riuum, qui wulgariter dicitur *Meoric*, de quo soluuntur annuatim in die sancti Michahelis viginti denarii ecclesie *Neunburgensi*, eisdem dominis et ecclesie sue pro infirmaria fratrum suorum perpetuo possidendas, qui quidem redditus, vnde et quibus temporibus persolui debeant, plene decernitur subnotatum. Primo de duodecim areis siue domibus, sitis *ante portam Scotorum*, singulis annis soluit *Eberhardus* faber siue sui successores de quadam domo viginti denarios in festo Michahelis, item *Hainricus Mader* viginti den. Mich., item *Rudlibus* viginti den. Mich., item *Fridericus* calcifex viginti den. Mich., item *Kienbergarius* viginti den. Mich. et duodecim den. pro pullis, quorum quatuor soluuntur in natiuitate domini, quatuor in festo pasche, quatuor in festo pentecostes, item *Hainricus Wagner* viginti den. in festo Mich. et quindecim den. pro pullis, in quolibet festo predictorum trium quinque den., item *Hermannus* ligator triginta den. Mich. et decem et octo pro pullis, in quolibet festo sex trium predictorum sicut prius, item *Otto* dictus *Spitaler* viginti quatuor den. in festo Mich., item . . faber dictus *Nevmaister* tringinta den., decem in natiuitate domini et decem in pent. et decem Mich., item *Fridericus* faber decem den. Mich., item *Ludwicus* calcifex tringinta den. Mich., item *Waisinna* et *Marchardus* gener eius mediam libram, quadraginta den. Mich., in natiuitate domini quadraginta, Georii quadraginta. Preterea *Adloldus* in *Zaismansprunn* de curia sua mediam libram minus decem den., quam exsolui a domina *Pruzlinna*. Deinde in *strata pincernarum* soluunt moniales de domo *Grans* viginti quatuor den. in festo Georii. Item ego *Griffo* prenotatus soluo de domo mea quadraginta den. bis in anno, Mich. et Georii. Item *Rusticus* in arena sex den. Mich. de horreo. Item de domo dicta *Snurarii* sita iuxta fontem dictum *Goltsmitt* duas libras, quinque solidos et decem den. Mich., in natiuitate domini tantum, Georii tantum. Preterea in loco, qui dicitur *Hierspeunt*, de curia *Leupoldi* in *alta strata* soluit primo *Chvnradus* filius villici de area septuaginta quinque den., Mich. quadraginta quinque, Georii triginta, item *Leublo* filius *Merbotonis* triginta den. et octauum medium, viginti et tercium medium Mich., quindecim Georii, item *Stromaier* triginta et octauum medium in eisdem temporibus. Item in *Hierspeunt* circa *Lantstrazz* domina *Smidinna* de duabus areis quadraginta den., decem Mich., in natiuitate

domini decem, Georii decem, in pent. decem, item *Sibico* dictus *Heftler* quadraginta den. in eisdem temporibus, item de bonis dicti *dyaboli Chunradus* dictus *Guem* de media area viginti quinque denarios, Mich. nouem, in pascha. octo, in pent. octo, item *Praitenhawerinna* viginti quinque den. in eisdem temporibus. Item *Leupoldus* dictus *puer* de vna integra area quinquaginta den., Mich. decem et octo, in pascha sedecim, in pent. sedecim. Summa predictorum redditnum quinque libre, sex solidi et decem et nouem den. Sed quia prenominatis dominis domino abbati et conuentui de eisdem redditibus quinque librarum suprascriptis in sex solidis et decem et nouem den. annis singulis seruiebam, me et meos heredes a predicto seruicio exsoluens, vltra illarum quinque librarum redditus superaddidi sex solidorum et decem et nouem den. redditus, prout superius est expressum. In quorum premissorum omnium testimonium et euidenciam firmiorem presentes dedi litteras sigilli mei munimine roboratas. Datum *Wienne* anno domini M°. CCC°. secundo, tercio decimo kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II. Urkund. pag. 89, Nr. 82.

LXXXIX.

1302, 28. August, Wien. — *Bernhard, Bischof von Passau, bestätigt den vorerwähnten Tauschvertrag zwischen dem Schottenkloster und dem Ritter Griffo.*

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus presentibus confitemur, quod viso et diligenter examinato contractu de permutacione iurisdictionum capellarum domine nostre *sancte Marie* in *Litore* infra muros *Wiennenses* et sancti *Vdalrici* circa fontem, qui vocatur *Zaizmansprunn*, extra muros *Wiennenses* sitarum inter venerabilem dominum *Wilhalmum* abbatem et conuentum monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, ad quos predicta capella *domine nostre* in *Litore* pertinebat, ex vna et prudentem virum dominum *Griffonem* militem *Wiennensem*, ad quem supradicta capella *sancti Vdalrici* pertinebat, ex parte altera legitime celebrato nos ad peticionem parcium ipsum contractum auctoritate ordinaria duximus confirmandum. Sane quia ante permutacionem huiusmodi institucio in capella *domine nostre* in *Litore* ad predictos, abbatem et conuentum

ecclesie *Scotorum*, pertinebat, nos de gracia speciali auctoritate ordinaria ius instituendi capellarium ad capellam *sancti Vdalrici*, virtute permutacionis translatam in eosdem, in abbatem et conuentum *Scotorum* predictos, transferimus in hiis scriptis, decernentes de beneplacito parcium predictarum, vt predictus dominus *Griffo* suique heredes sev quicumque successores eorundem ad capellam *sancte Marie* in *Litore*, cum vacauerit, nobis iure ordinario capellarium debeant presentare, per nos vel successorem nostrum in eadem legitime instituendum, saluis iuribus capellariorum predictarum capellarum, quibus ex premissis nullum volumus preiudicium generari. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas. Datum *Wienne* anno domini millesimo tricentesimo secundo, V°. kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel.

XC.

1302, 30. September, Wien. — *Bruder Ekko, Comthur des Templerordens, beurkundet einen Vergleich zwischen dem Templerhause zu Schekwitz und dem Schottenabte Wilhelm, wodurch der Streit über einen Zins vom Tuemvoitzhofe in der Tuemvoitzstrasse (Teinfaltstrasse) beigelegt wurde.*

Nos frater *Ek.* commendator prouincialis per *Bohemiam, Morauiam* et *Austriam* et fratres domus in *Schekwiz* ordinis Cruciferorum de Templo tenore presencium publice profitemur, quod, cum super redditibus quadraginta octo denariorum *Wiennensium* vsualis monete persoluendorum anunatim de cvria, que wulgariter dicitur *Tvemvoitzhoue* sita in strata, que dicitur *Tvemvoitzstraz*, *Wienne*, inter honorabiles viros dominum *Wilhelmum* abbatem et conuentum ecclesie sancte Marie *Scothorum* *Wienne* a parte vna et nos et domum nostram ex altera questio siue contencio aliquamdiu uerteretur, quod tandem sedata et conposita fuit eadem questio siue contencio amicabiliter in hunc modum, quod, vt prenominati redditus eisdem dominis prefatis et ecclesie sue quiete et pacifice remanerent, iidem domini redditus alios quadraginta quinque denariorum *Wiennensium* vsualis monete, qui in die sancti Michahelis annis singulis persolui debent, de quadam pistrina dicta *Hesennarii* sita in strata, que vulgo dicitur *Ratsraz*, *Wienne* assignauerunt et dederunt nobis et domui nostre in *Schekwiz* libere et perpetuo possidendos, ita quod et nos cessimus ex nunc et renunciauimus totaliter omni actioni et juri, quod nobis in suprascripta curia

conpetebat, sicut eciam patet ex litteris inter nos hinc et inde traditis euidenter. Huius rei testes sunt frater *Sifridus* de *Brŏnna* ordinis nostri magister, *H.* medicus, *Cvnradus* notarius domini *Wilhelmi* abbatis predicti, *Fridericus* officialis suus, *Slŏrvo* ciuis *Wiennensis* et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum *Wienne* anno domini M°. CCC°II° in crastino sancti Michahelis.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 103, Nr. 32, unrichtig mit 28. September.

XCI.

1302, 13. December, Wien. — *Testament des Hierz, Bürgers von Wien.*

Ich *Hierz* ze den zeiten pvrger gesezzen an dem *Griezze* ze *Wienne* vnd weilen ee schaffer des erbern Herren Hern *Otten*, Hern *Haimer* svn, dem got gnade, vergiech vnd tuen chund allen den, di disen brief lesen oder horend lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftig sind, Daz ich mit meiner hausvrowen vern *Hailken* guetem willen vnd gvnst und mit vorverdachtem muet und mit zeitigem rat meiner vreund vnd mit gesundem leib ze der zeit, do ich iz wol getven macht, geschaffet han allez mein gescheft, daz ich weiz, daz meiner sel nutz und guet ist. Des ersten so han ich *Hierz* geschaft lauterlich dvrich Got vnd dvrich meiner vordern sel willen vnd dvrich meiner sel vnd meiner hausfrowen sel *Hailken* meinen weingarten, der do lait datz *Otachring* pei der *Schotten* weingarten, der da haizzet der *piber*, auf daz Gotshavs vnser vrowen hin ze den *Schotten* ze *Wienne* also weschaidenlichen, daz der abt von den *Schotten* nach meinem tod schol antwrten dem Siechmaister in der *Schotten* Siechhaus acht phunt wienner phenning geldes vur denselben weingarten, also daz er von vier phvnden geltes allev iar bege meinen iartach, vnd daz er von den andern vier phvnden geltes troest die siechen, daz si meiner Sel dovon tegelichen gedenchen. Darnach so schaff ich an derselben stat datz *Otachring* zwai jeuch wein wachst, der ainez haizzet der *Pilichdorfer* vnd daz ander di *Erd*, also daz man di verchauffe nach der erbern herren rat, abt *Wilhalms* von den *Schotten* vnd abt *Eberns* von *Zwetel*, vnd nach meiner heren rat, hern *Haimen* vnd hern *Otten*, vnd von demselben guet schol man loesen meinen weingarten, der do haizzet daz *Nuzzel*, des drev viertail sind, von den Juden von *Sand Polten*, swaz der

stet, vnd swaz des vbrigen guetes ist, do schol man des ersten von chauffen drev phvnt geltes vmb dreizig phunt phenning auf die Chappeln *vnser vrowen*, hern *Otten* neustift hern *Haimen* eningchel, vnd swas des vorgenannten guetes vber die losvng vnd vber die dreizig phvnt phenning wiert, dovon schol man geben den *Predigern* fumf phunt phenning, den *Minnern Prudern* fumf phvnt phenning, den *Augusteinern* fumf phunt, den *Nunnen* hin ze *sand Nicla* fumf phunt, ze *Sand Marie Magdalen* funf phunt, ze der *himelporten* funf phunt, ze *Sand Jacob* vier phunt, ze *Sand Laurenzen* vier phvnt, ze dem werche hin ze *Sand Stephan* zwai phunt, hern *Rvgern* hern *Symons* svn drev phunt. — Darnach so schaf ich auf die vorgenannten Chappelen, hern *Otten* Neustift, sechs schilling geltes do zu *Molesdorf* auf zwain holden vnd zwen ches an sand Michelstag, di schvllen acht phenning wert sein, vnd ze Weinachten zwai hvnr, di schvllen auch acht phenning werth sein, vnd ze Ostern dreizig aiger, vnd ze pfingsten vier iunger hvnr, di schvllen vier phening werth sein. Darnach schaff ich auf die vorgenanten Chappellen mein wisen da ze *Hintperch*, der acht tagwerch sint. Darnach so schaff ich meiner hausvrowen vern *Hailken* den vorgenanten meinen weingarten, der do haizzet daz *Nuzzel*, des drev viertail sind, den si haben schol unverchummert vntz an ir tod, vnd nach irem tod so schaff ich in auf daz Gotshaus hintz *Zwetel*. Wer aber daz, daz mein hausvrow in dichain gepresten oder in dehain ehaft noet queme, den schullen ir di bruder von *Zwetel* selb dritte verziehen, wan si ir daz gelobt habent, vnd so daz geschicht, so schullen sich di bruder des vorgenanten weingarten vnderwinden, vnd nach meiner hausvrowen tod schullen die bruder von *Zwetel* von demselben weingarten geben zwainzig phunt wienner phenning hintz dem *heiligen Chreuzz*, hintz *Sand Laser* fumf, zv dem *Chlagpavm* fumf, zv *Sand Johans* der herren *als* fumf, zv dem *heiligen Geiste* fumf, zv *sand Andre* hintz dem *gereutte* fumf, zv *vnser vrowen auf der Stetten* fumf, vnd vmb dieselben phenning schol man zv isleicher chirchen gult chauffen, daz man meiner vodern sel vnd meiner hausvrowen sel und meiner sel dovon ewichliche gedenche. Darnach so schaff ich meiner hausvrown mein haus an den *Griezze*, do ich inne pin, vntz an irn tod, und nach irm tod so schaff ich dazselbe haus halbes dem apt von den *Schotten*, daz er im mein gescheft dester baz lazz enpholhen sein, vnd daz änder tail desselben hauses schaff ich hinze der purger Spital ze *Wienne*,

das sie dovon meiner vodern sel und meiner hausvrowen sel vnd meiner sel ewichlichen gedenchen. Vnd datz dicz gescheflt furbaz ewichlichen stet vnd vnzebrochen weleib, darvber so han ich vorgenanter *Hierz* gegeben disen brief zu einem vrchund vnd zu einem gezeug vnd zu einer vestung dieser sache versigelten mit meinem insigel vnd mit der erbern herren insigeln, abt *Wilhalms* von den *Schotten* vnd apt *Ebers* von *Zwetel* vnd meiner herren hern *Heimen* vnd hern *Otten* insigeln, di diser sach gezeug sind mit irn insigeln, vnd sind auch des gezeug her *Greiffe*, her *Chunrat* der hubmaister, her *Ulrich* pei *den Minner Brudern*, her *Johan* der schriber, her *Fridrich* der *Stadlawer*, *Chunrad* vnd *Eberhart* di *Vrbetschen*, *Dittrich* der *Vrbetsch*, *Gorge* hern *Johans* aidem vnd ander vrum leut genuch. Dieser brief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt warn ergangen tausend iar drevhvndert iar in dem andern iar darnach, an sand *Lucien tag*.“

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel des Schottenabtes Wilhelm fehlt.

CXII.

1303, 24. April. — *Reimprecht der Tuers von Lichtenfels und sein Vetter Hugo der Tuers von Lichtenfels vertauschen an die Pfarre Eckendorf einen Obstgarten daselbst gegen eine Gülte von 60 Pfenning auf zwei Lehen zu Wollmannsdorf.*

„Ich *Reinprecht* der *Thuers* von *Liechtinvels* vergich an diesem prief vnd tven chund allen den, die nv leben vnd hernach chunftig sint, di disen prief lesent oder hŏrent lesent, daz ich vnd mein vetter her *Havg* der *Thvers* von *Liechtinvels* mit *Gotfrides* gvnst von *Ekendorf* vnd mit seim gvetin willen zder czeit, do wier is wol tven machten, verwechsilt vnd verpverchrecht haben vnd gegeben haben *Seyfriden* dem Pfarrer von *Eckendorf* vnd seim gotshavs ewiclichen ze behalten ze rechten pverchrecht den pavmgarten der hinter *Gotfrides* Hofe leit ze *Eckindorf*, den er von uns zv lehen hat, vmme sechtzig phenning geltis rechtis aigens zv *Wolbmansdorf* auf zwain lehen, di der vorgenant *Gotfrid* inne schol haben aigentlichen vnd vnme dreizich phenning dienst, di der vorgenant pfarrer her *Seyfried* oder swer pfarrer zv *Eckendorf* ist dienen schol in den vargenanten hof alle iar an sant Georgin tag. Darvbir gib ich disen prief ze einem vrchvnde vnd zv einem offen zevge diser sache, vnd sint auch des

gezevg, her *Haug* der *Thvers* von *Liechtinvels*, her *Pilgreim* von *Puechaim*, *Havg* hern *Haugen* svn des *Thversin* vnd ander erber levt genveg. Diser prief ist gegeben, do von Cristes gebvrt dergangen warn drevczen hundert iar darnach in dem dritten iar, an sant *Georgin* tag.“

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

XCIII.

1303, 8. November. — *Rapoto Burggraf von Gars und seine Hausfrau Reichgart verkaufen eine Weide nächst Hipples an die dortige Gemeinde.*

Ich *Rapot* der Burchgrafe von *Gorz* vnd ich *Reichgart* sein havsvrowe wir verichen an disem briefe vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit verdachtem muet vnd mit guetem willen *Albers* vnsers svnes und aller vnser erben eine waide, di gelegen ist bei *Hippleins*, verchauffet haben ze rehten Burchrehte *Hipplingern* vnd der gemaine des Dorffes ze *Hippleins* vmbe achtothhalp phvnt phenninge, der wir gentzlichen gewert sein, vnd haben daz getan also beschaidenlichen, daz man alle jar an sant Georgen tage vns oder vnsern erben, swene wir niht ensein, davon dienen sol viertzich phenninge vnd gehorent auch der vorgenanten waide zwelf phenninge ze anlait vnd zwelf phenninge ze ablait. So haben wir auch gelobet vnverschaidenlichen den vorgenanten *Hipplingern* rechten scherm nah des landes recht fur alle ansprache. Vnd daz ditz dinch gantz und stet beleibe, so haben wir diesen brief daruber gegeben ze einem vrchunde vnd ze einer bestetigunge derselben sache versigelten und mit meinem vorgenanten *Rapotes* Insigel vnd mit des erbern herren Insigel apt *Wilhalmes* von den *Schotten* ze *Wienne*, dem ditz dinch wol chvnt vnd gewiszen ist, mit samt den gezivgen, di hernach geschriben sint. Daz ist her *Chunrat* der hvebmaister, her *Vlrich* bei den *Minner Bruedern* ze *Wienne*, her *Gotfrit* von *Ruspach* vnd her *Hauch* der *Floit* vnd ander frume Leut genuech, den ditz dinch wol gewizzen ist. Diser brief ist gegeben, do noch Christes gepurt waren ergangen tausent jar, drev hundert jar, darnach in dem dritten Jar, des nechsten vreitages vor sant *Merteins* tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCIV.

1303, 30. November, Wien. — *Das Domcapitel von Passau verkauft dem Herrn Helmwig, Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, einen Weingarten bei Währing.*

Nos *Gotfridus* dei gratia Tvmprepositus, *Wolfgerus* decanus totumque capitulum ecclesie *Patauiensis* ad noticiam vniuersorum Christi fidelium, quibus expedit, cupimus peruenire, quod nos maturo prehabito consilio et vnanimi consensu vineam nostram ad nostram prebendam pertinentem, sitam in *Hohewart* prope *Werich*, discreto viro domino *Helnwico*, cappelario *sancti Pancratii* in *Wienna*, vendidimus et venditam eidem *Helnwico* in nomine domini resignamus pro quadraginta marcis puri argenti, de quibus ipse nos integraliter expediuit, decernentes et eandem pecuniam in vsus nostre prebende fructuosius commutare. Statuimus preterea nos sinceros auctores predicte vinee, quod vulgariter Gwer dicitur, et secundum terre consuetudinem approbatam a cunctis impedicionibus defensores. Ut autem hec rata et inconuulsa permaneant, presentem litteram predicto domino *Helnwico* desuper contulimus, secreti nostri sigilli appendicio roboratam. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo tercio, in die beati Andree apostoli.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCV.

1304, 1. Februar. — *Wernhard Bischof von Passau transsumirt auf Ansuchen des Abtes des Schottenklosters zu Wien die Stiftungsurkunde Herzogs Heinrich II. vom Jahre 1158 für dieses Kloster.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore presencium publice protestamur et constare volumus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod priuilegium presentis rescripti non rasum neque cancellatum, non abolitum neque in aliqua parte viciatum, sed saluum et inuiolabile in omnibus et per omnia tam sigillo quam scriptura manu attrectauimus et vidimus in hec uerba. (Folgt die pag. 1, Nr. I abgedruckte Urkunde Herzog Heinrich's II. dd. Wien 1158.) Nos vero in testimonium premissorum ad peticionem ipsius domini abbatis *Scotorum* de *Wienna*, cum gnaue sibi esset, privilegia ad viam tam longinquam secum deportare, presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Anno domini millesimo tricentesimo quarto, in vigilia purificacionis beate Marie virginis.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCVI.

1304, 12. März, Wien. — *Thomas und Otto die Waser verkaufen einen Weingarten zu Grinzing an den Fleischhauer Leopold, Bürger von Wien, unter gleichzeitiger Überlassung des Obereigenthums desselben an das Schottenkloster zu Wien.*

Ich *Thomas* und ich *Otte* die prveder die *Waser* wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst vnser mvter vron *Gerdravden* vnd vnser prveder *Jansen* vnd *Jorgen* vnd vnser swester vron *Margreten* vnd irz wirtes hern *Chvnrades* von *Winpaizzingen* vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers rehten aigens ainen weingarten, der da leit ze *Grintzingen* hinder dem dorf in dem *Geren*, der da haizzet der *Waser*, des ain jevch ist, der vns von vnser mvter vnd von vnsern prvedern vnd von vnser swester mit fvrziht ze rehtem erbtaile angevallen ist. Denselben weingarten haben wir geben vmb zwai min fvmfzig phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, vnd vmb ein halp phunt leichavffes vnser mvter vrowen *Gertravden*, des sie avch gewert ist, dem erbaern manne *Levpolden* dem fleishacker, pvrger ze *Wienne*, des *Hirtzzen* aidem, vnd seiner havsvrowen vron *Margreten* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben und allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Vnd wand der vorgenannt *Levpolt* vnd sein havsvrowe vro *Margret* der aigenschefte des vorgenannten Weingarten niht genoz sint, davon so haben wir, ich *Thomas* vnd ich *Otte* sein prvder, die aigenschaft des vorbesprochen weingarten geben lavterlichen dvrh got vnd dvrh vnser vordern sele willen vnd avch dvrh vnser selber sele hail avf daz gotshavs vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* also beschaidenlichen, daz der vorgenant *Levpolt* vnd sein havsvrowe vro *Margret* vnd ir erben, oder swer den vorgenannten Weingarten nah in besitzzet, davon dienen svln ewichlichen alle jar dem vorgenanten Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* sechs wienner phenninge ze rehtem purchrehte. Vnd darvber durh pezzer sicherhait so setzzen wir uns, ich *Thomas* vnd ich *Otte* vnd ich *Jans* vnd ich *Jorge* die prveder die *Waser* vnd ich *Margret* ir swester vnd ich

Chvnrat von *Wintpaizzingen* ir gesweie, vnverschaidenlichen dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* vber die aigenschaft des vorgenanten weingarten ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreiche*. Und wand ich *Thomas* vnd ich *Otte* vnd ich *Jans* niht insigel haben, davon so haben wir geben dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* diesen prief ze ainem vrchvnde vnd ze ainem gezevge vnd ze ainer vestnunge diser sache versigilten mit vnsers prvder Insigil *Jorgen* vnd mit vnsers gesweien Insigil hern *Chvnrades* von *Wintpaizzingen*, vnd sint avch des gezevg her *Greiffe*, her *Chvnrad* der hubmaister, her *Vlrich* bei den *Minnern Prvdern*, her *Otte*, her *Chvnrat Pvlle* ze den zeiten pvrgermaister ze *Wienne*, her *Hainrich* von der *Neizze* ze den zeiten *Lantschreiber* in *Osterreiche*, her *Hainrich* der *Chrannest* ze den zeiten rihter ze *Wienne*, her *Wernhart* sein prvder, *Gotfrid* der *Solsneider*, *Mainhart* der *Pank*, *Jans* von *sand Pölten*, *Pvrkel* der *Hevtchavfer* vnd ander frvme levte genvch. Dieser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen drevzehen hvndert Jar in dem vierten jare darnah, an sand Gregorientage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCVII.

1304, 2. September. — *Jakob von Chrut vermacht dem Schottenkloster zu Wien 10 Pfund Pfennige Gülten zu Leutweins und auf der Landstrasse und 60 Pfund Pfennige zum Bau des Karners auf dem Kloster-Friedhofe.*

Ich *Jacob* von *Chrut* vergich vnd tv̊n chvnt allen den, die disen prief sehent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz ich mit gůtem willen vren Katherinn meiner housvrowen durch vnserr baider sel willen vnd vnserr vordern seln ze trost vnd ze hilf geschaft haben dem gotshovs vnd der samnunge vnserr vrowen sand Marein der *Schotten* ze *Wienn* sehs pfunt pfenninch gult wienner mvnz ze *Laeutweins*, die die purger von *Prukke*, die daz gůt inne haben, aller iaerichleich dienen schullen, daz man diesaelben gult nach meinem tode dienen schol dem vorgenannten gotshovs vnd der samnunge vnd schol sei aigenleichen angehören mit aigenschaft vnd mit půrchrecht, wenn wier diesaelben aigenschaft in vor langes haben gegeben vnd erledigt von des *Svnnberger* swester, der got genade,

vnd hab daz getan vnd geschaft also beschaidenleichen, daz man mit fvmf pfunden alle iar maineu iartach begen schol ewichleich vnd mit dem sehsten pfunde schol die samnunge bezzern ir pfrvende an demsaelben tag, vnd ist daz, daz ainer meiner naehsten erben bei dem iartag sein wil, dem schol man saelb vierden vnd iren pfaerden von dem gotshaus die chost geben zwaimal, abent vnd morgen. Ovch so schaff ich demselben vorgenanten gotshovs vnd der samnvng ovf ir saelbes aigen vier pfvnt gaelts, die man in ovch nach meinem tode dienen schol von meinen mayrhof in der *Lantstrazz*, vnd hab daz ovch getan mit sogetaner bescheidenhait, daz man den Charner, des man gedaht hat ovf den freithof dessaelben gotshovses, swenn der zvͦchvmt vnd volbraht wiert, von den vier pfunden besingen schol alle tag ewichleich, vnd die weil, daz er niht zvͦchomen ist, so schol man damit daz gotshovs bezzern, an swev im sein noͦt ist. Darnach so schaff ich ovch demsaelben gotshovs vnd der samnung, daz si den Charner desterbaz zvͦbringen mvgen, sechzig pfunt pfenning wienner mvnz, die mein vorgenant havsvrowe nach meinem tode, ob sie mich vberlebt, dargeben schol, wenn ich ir meins varnden guͦts so vil lazze, daz si iz wol getvͦn mach vnde schol. Ovch vergich ich des offenleichen, daz ich ditz geschaeft vmb die zehen pfunt gulde, als iz vor benant vnd beschrieben ist, ewichleichen staet haben wil vnd niht verwandeln noch verchern mit niht, ich gewinn erben oder niht, aber daz geschaeft, daz ich getan hab mit den sehzich pfvnden, do behald ich mir vber vollen gewalt, daz ichz verchern mvge, ob iz mier gevellet oder ob ichz ze rat werde, swenn mich got wider gesente. Daz ditz geschaeft gantz vnd staet vnd vnzebrochen beleib, so gib ich darvber diesen brief ze einer vͦrchvnde versigelt mit meinem insigel vnd mit meiner gesweyen insigeln, hern *Chvnrats* des hvebmaisters vnd hern *Vlreichs* bei den *brudern*, mit den erbern gezevgen, die hernach geschriben sint, her *Greiff* vnd sein svn her *Greiff*, vnd her *Ott* hern *Otten* svn, der *Zolr* von *Radavn*, her *Chvnrat* der *Polle* purgermaister ze den zeiten ze *Wienne* vnd ander frvm laevt genůch, den daz geschaeft chunt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben, do nach christes gebuͦrt warn ergangen Tovsent iar vnd drivhvndert iar darnach in dem vierden iar, des naehsten tages nach sand Gilgen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

XCVIII.

1304, 2. September. — *Revers des Abtes Wilhelm und des Conventes des Schottenklosters zu Wien über die vorhergehende Stiftung des Jakob von Chrut.*

Wier *Wilhalm* von gots genaden abt vnd die samnung gemain des gotshouses vnser vrowen sant Marein der *Schotten* ze *Wienn* veriehen vnd tv̊n chvnt allen den, die diesen brief lesent oder ho̊rent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir von den zehen pfvnden gaeldes, die vns vnd vnserm gotshovs der erber man, her *Jacob* von *Chrut*, durch seiner sel vnd seiner vordern sel willen ewichleichen geschaft hat, mit fvmf pfvnden seinen iartach begen schullen alle iar vnd ewichleichen, vnd mit dem sehsten pfvnde schulle wier an demsaelben tag vnzer pfrv̊nde bezzern, vnd schullen ovch seiner sel gedenchen fleizchleich mit messen, mit vigilien, mit beten, mit allen gv̊ten werchen, vnd wol ainer seiner naehsten erben bei dem iartag sein, dem schulle wier selb vierden vnd iren pfaerden die chost geben zwaymal, abent vnd morgen. Darnach so schulle wier von den andern vier pfvnden daz schaffen, daz der charner, des man ovf vnserm freithof gedaht hat, swenn er zv̊chvmt vnd volbraht wiert, alle tag besvngen werde ewichleichen, vnd die weil, daz er niht zv̊chomen ist, so schulle wir mit densaelben vier pfvnden vnser gotshovs bezzern, an swiv im sein no̊t ist. So schulle wier die sechszic pfvnt pfenning, die er vns ovch geschaft hat, die vns sein hovsvrowe vre *Katherey* nach seinem tod, ob si in vberlebt, geben schol, an densaelben charner legen vnd mit anheben. Ovch veriech wier des offenleichen, swa daz waer, daz wier niht behielten, als iz vor beschriben vnd benant ist, vnd daz lizzen fraeveleich und niht behalten wolten, so schol diesaelbe gulde vnd daz vorgenant gv̊t seinn naehsten erben wider anerben vnd schullen sich die ir vnderwinden, vnd schulle wier dawider chain widerrede haben. Vnd daz ditz dinch staet vnd gantz vnzebrochen beleib, so gebe wier darvber disen brief zv einer v̊rchvnde vnd zv einer bestaetigunge dersaelben sache versigelt mit vnsern insigeln, mit den gezevgen, di hernach geschrieben sint, her *Greyff* vnd sein svn her *Greyff*, der *Zolr von Radavn*, her *Ott* hern *Otten* svn, her *Chvnrat* der Huebmaister, her *Vlreich bei den brüdern*, her *Phylipp* in des abts hovs von *Agmvnd*, *Fridreich*

vnser *amman* vnd ander frvm laeut genvͤch, den die sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben, do nach Christes gebůrt warn ergangen tovsent iar vnd driv hundert iar darnach in dem vierden iar, des naehsten tages nach sant *Gylgen tag.*

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCIX.

1306, 24. April, Wien. — *Vlrich der Zändel und seine Hausfrau Katharina verkaufen ein Pfund Pfennige Burgrechts-Gülte von einem Hause in der Walchstrasse zu Wien an Herrn Helmwig, Caplan zu St. Pankraz.*

Ich *Vlrich* der *Zendel*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Katreine* sein havsvrowe, hern *Wilhalmes* tohter des *Scherandes* dem Got gnade, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers rehten purchrehtes ain phvnt wienner phenninge geltes pvrchrehtes, daz da leit in der *Walichstrazze* ze *Wienne* avf ainem havse, daz weilen êê der *pvͤtschinnen* was, daz da leit ze nachist oberhalben hern *Seifrides* havse des *Legrer*, der zv den zeiten nahrihter was ze *Wienne*, vnd daz avch mich *Katreinen* ze rehtem erbtaile angevallen was von meinem vater dem vorgenanten hern *Wilhalme.* Dazselbe phvnt geltes pvrchrehtes haben wir geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir iz in pvrchrehtes gewer herpraht haben, vmb fivmf march loetiges Silberz wienner gewihtes, des wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren hern *Helnwigen*, der zv den zeiten Chapplan was der Chappellen sand *Pangratien*, die da leit an des Herzogen *Hove* ze *Wienne*, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen sein frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Vnd darvber dvrh pezzer sicherhait so setzzen wir vns, ich *Vlrich* der *Zendel* vnd ich *Katreine* sein havsfrowe, vnverschaidenlichen fvr vns vnd fvr alle vnser erben dem vorgenanten hern *Helnwigen* vber daz vorgesprochen phvnt geltes pvrchrehtes ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als pvrchrehtes reht ist vnd des landes reht vnd der stat reht ze *Wienne*, vnd geben im darvber disen prief ze ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestnvnge diser sache

versigilten mit vnserm Insigil vnd mit maister *Perhtoldes* Insigil, der zv den zeiten Lantschreiber was In *Osterreiche*, vnd mit hern *Nychlas* Insigil von *Ezlarn*, der zv den zeiten Rihter was ze *Wienne*, di diser sache gezevg sint mit ir Insigiln, vnd sint avch des gezevg her *Rvedger* der *Schreiber* in *vern preidenstrazze*, *Rvedger* der *altmanninnen* svn, *Hainrich* der *Hantvest* schreiber ze *Wienne* vnd ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Iar In dem Sechsten Iare darnah, an sand Jorgen tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

C.

1306, 21. December, Wien. — *Revers Friedrich's des Maurer's, Bürgers von Wien, und seiner Hausfrau Goldruna wegen eines an die St. Pankraz-Capelle am Hof zu Wien von ihrem Hause in der Johannesgasse allda jährlich zu entrichtenden Burgrechtszinses.*

Ich *Fridreich* der *mavrer*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Goldravn*, sein housvrowe, wir veriehen vnd tv̊n chvnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben gůtem willen vnd gvnst, mit verdahtem můte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, do wir iz wol getv̊n mohten, vnd mit vnsers Gruntherren hant, hern *Elyas*, der zu den zeiten pfleger vnd verweser was des Gotshouses sand *Johannes*, daz da leit in der *Cherner Strazze* ze *Wienne*, verchauft haben ein halp phunt wienner phenning geltes auf vnserm hovse, daz da leit in sant *Johannesstrazze* gegen dem vorgenanten Gotshovs sand *Johans* vber, vmb fumf phunt wienner pfenning, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbern manne *Seifriden* dem *Swertfurwen* vnd seiner Hovsurowen vron *Gedrauten* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, als iz in wol chome vnd fuege, die dazselbe halb pfunt geltes ze rehtem widerwechsel gegeben habent hin zu der Chappellen *sand Pangracien*, die da leit auf des Hertzogen hove ze *Wienne*, fuer ein halb phvnt geltes, daz in an den zwelf schillingen geltes abgeslagen ist, die si dienten hinz sand *Pangracien* von ir hause, daz da leit in sand *Johannes strazze*, vnd sullen ouch wir, Ich *Fridreich* der *mavrer* vnd ich *Goldravn* sein hovsvrowe, oder swer daz vorgenant vnser hous nach vns besitzet, daz vorgesprochen halb phunt geltes davon dienen hinz sand *Pangracien* ze drin zeiten in

dem Iare mit allem dem Reht, als man an der Pûrchreht hie ze *Wienne* dienet, viertzich pfenning ze weinahten, viertzich pfenning an sand Jorgen tage vnd viertzich pfenning an sand Mychels tage, also mit auzgenomner rede, swanne daz ist, daz wir ein ander halb pfunt geltes hin ze sand *Pangracien* gechauffen, daz als gût ist, so sol vnser hovs des halben pfundes von sand *Pangracien* Chappellen ledich sein zu allem dem Reht, als iz vor gewesen ist. Vnd geben darvber disen brief zv einem vrchvnde vnd zv einem gezevge vnd zv einer vestenvnge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Gruntherren Insigel, hern *Elyas*, der diser sache gezevge ist mit seinem Insigel, vnd sint ouch des gezevge prûder *Herman* der *priester* sand *Johannes* Ordens, her *Helmwich* der pfarrer von *Newenchirchen*, her *Gerhart* der pfarrer von *sant Oswald*, her *Dietrich* der pfarrer von dem *Chotans*, her *Chunrat* von *praitenveld*, her *Otte* sein *aidem*, *Heinreich* der *Schreiber* vnd ander frvm laeut genûch, den dise sache wol chunt ist. Diser brief ist gegeben ze *Wienn*, do von Christes gebûrt warn ergangen Drivtzehen Hundert Iar darnach in dem Sehsten Iar, an sand Thomas tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CI.

1307, 10. Februar, Wien. — *Revers des Aderlassers Heinrich Walch und seiner Hausfrau Bertha wegen Entrichtung eines jährlichen Burgrecht-Zinses von einem Pfund Pfennige von ihrem Hause in der Kärntnerstrasse an die St. Pankraz-Capelle am Hof.*

Ich *Hainreich Walich* der aderlazzer, purger ze Wienne, vnd ich *percht*, sein Housvrowe, veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, daz wir mit vnser Erben gûtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvt vnd mit gesamenter hant, zu der zeit, do wir iz wol getûn mohten, vnd mit vnsers Grvntherren hant, hern *Albrehts*, der zv den zeiten Chappelan vnd verweser was der *Chappellen* in des *Herzogen purch ze Wienn*, verchovft haben ein phunt geltes wienner pfenning auf vnserm Hovs, daz da leit in der *Cherner strazze*, vmb zehen pfvnt wienner pfenning, der wir gar vnd reht gewert sein, dem Erbern manne *Seifriden* dem Swertfurben vnd seiner Housvrowen, vron *Gedravten*, ledichleichen vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, als iz in wol chom vnd fuege. Die habent dazselb pfunt Geltes gegeben ze

rehtem widerwechsel der Chappellen ze sant *Pangraetien*, die da leit auf des *Hertzogen Hof ze Wienne*, für ein pfunt geltes, daz in an den zwelf Schilling Geltes abgeschlagen ist, die si dienten ze pûrchreht hintz Sand *Pangracien* von ir Hovs, daz da leit in sand *Johans Strazze*, vnd sullen ovch wir, oder swer daz vorgenant vnser Hovs nach vns besitzet, daz vorgesprochen pfunt Geltes davon dienen hintz Sand *Pangracien* ze drin zeiten in dem Jare mit allem dem Reht, als man an der Pûrchreht hie ze *Wienne* dient, achzich pfenning an Sand Jôrgen tage, achzich pfenning an Sand Mychels tage vnd achzich pfenning ze weichnahten, also auzgenomenchleich, swann daz ist, daz wir ein ander pfunt Geltes hintz Sand *Pangracien* gechouffen innerthalb der *Purchmawer ze Wienn*, daz als gût ist, so sol vnser Hovs des pfunt Geltes von Sand *Pangracien* Chapellen ledich sein in allem dem Reht, als iz vor gewesen ist. Ich *Albreht*, der Chapplan vnd verweser der Chapellen in des *Hertzogen Pûrch ze Wienne*, vergich, vnd gesten alles des, daz an disem brief geschriben stet, daz daz geschehen ist mit vnserr gvnst vnd mit vnserr hant, vnd geben darvber ze einem offenn v̂rchv̂nd vnd zv einer ewigen stetichait vnser Insigel an disen brief gehangen, vnd sint ouch des Gezevg her *Helmweich*, der ê Chapplan was ze Sand *Pangracien*, her *Gerhart*, her *Hainrich*, her *Perchtram* vnd her *Dietreich* die priester, her *Chunrat* der *witze*, her *Chunrat* der *Perchmaister*, *Rueger* von *Regenspurch* vnd *Ott* vnd ander ersamer laeut genûch. Ditz ist geschehen vnd ist diser brief gegeben ze *Wienn*, do von Christes gebûrt warn ergangen Tousent iar drev Hvndert Iar darnach in dem Sibenten Iar, des vreytags in den ersten vier tagen in der vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CII.

1307, 22. Februar, Wien. — *Heinrich, des Praitenvelders Schreiber und Gertrud seine Hausfrau verkaufen an Meister Konrad von Lintz, Schreiber des Herzogs Friedrich von Österreich und Caplan der Capelle St. Pancraz zu Wien, ein Pfund Pfennige jährlichen Burgrechtszinses von ihrem Hause hinter der vorgenannten Capelle.*

Ich *Hainrich*, des *Praitenvelder* Schreiber, vnd ich *Gerdravt*, sein havsvrowe, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint,

daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnserm Grvntherren maister *Chvnraden* von *Lintz*, der zv den zeiten Schreiber was des hohen fvrsten Herzogen *Fridriches* von *Osterreiche* vnd Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangracien*, die da leit avf des Herzogen Hove ze *Wienne*, ain phvnt wienner phenninge geltes pvrchrehtes avf vnserm gamavertem Havse, daz da leit hinder der vorgenanten Chappellen sand *Pangracien*, vmb zehen phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, also mit avzgenomner rede, swanne daz ist, daz wir, ich *Hainrich* der Schreiber vnd ich *Gerdravt* sein havsvrowe oder vnser erben, ob wir niht en sein, geben dem vorgenanten maister *Chvnraden* von *Lintz* oder deme, der der vorgenanten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen ain ander phvnt wienner phenninge geltes pvrchrehtes innerhalben der *Ringmavre* ze *Wienne*, daz ir also mezzich ist, als daz phvnt geltes avf vnserm havse, so svln wir vnd vnser havs des phvndes geltes fvrbaz von in ledich sein, vnd svln vns disen prief wider geben an alle widerrede. Die weile aber des niht geschiht, so svln wir, oder swer das vorgenant vnser gemavrtes Havs nah vns besitzzet, dazselbe phvnt geltes pvrchrehtes von dem vorgesprochen Havse dienen dem vorgenanten maister *Chvnraden* von *Lintz* oder deme, der der eegenanten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd avch derselben Chapellen ze drien zeiten in dem Jare, achzich phenninge an sand Jorgen tage, achzich phenninge an sand Michels tage vnd achzich phenninge ze weihenahten, mit allem dem reht, als man an der pvrchreht hie ze *Wienne* dient. Vnd wand wir, ich *Hainrich* der Schreiber vnd ich *Gerdravt* sein hausvrowe, selbe niht aigens Insigils haben, vnd wand der vorgenant maister *Chvnrat* von *Lintz* des vorgesprochen vnsers havses stifter vnd stoerer ist, davon so haben wir Im vnd der vorgenanten Chappellen sand *Pangratien* geben disen prief ze ainem sihtigem vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit sein selbes Insigil vnd mit hern *Helmwiges* Insigil, der ze den zeiten verweser was der chirchen sand *Michels* ze *wienne*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil, vnd sint avch des gezevg her *Gerhart*, her *Dietrich*, her *Hainrich* vnd her *Perhtram* die priester, her *Chvnrat* der *witzze*, *Starchant* der *Schoberl*, *Seibot* der *Heftler*, maister *Vlrich* der *pogner*, *Elbel* der *pogner* sein gesweie, *Hainrich* daz

vmpilde, Ludweig der *Schilter, Johan* der *Gokler* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen drevzehen Hvndert Iar In dem Sibenten Iare darnah, an sand Peters tage, als er avf den Stvl ze Rome gesatz wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CIII.

1307, 22. Februar, Wien. — *Konrad von Lintz, Caplan zu St. Pankraz, beurkundet den vorstehenden Vertrag mit Heinrich, des Praitenvelders Schreiber.*

Ich *Chvnrad* von *Lintz*, zv den zeiten Schreiber des Hohen fvrsten Herzogen *Fridriches* von *Osterreiche* vnd Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangratien*, die da leit avf des *Herzogen hove* ze *Wienne*, vergihe vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftich sint, daz ich der vorgenanten Chappellen sand *Pangratien* vnd mir gechavft han wider *Hainrichen* des *praitenvelder* Schreiber vnd seine havsvrowen vron *Gerdravden* ain phvnt wienner phenninge geltes pvrchrehtes avf ir gemavrten Havse, daz da leit hinder der vorgenanten Chappellen sand *Pangratien*, vmb zehen phvnt wienner phenninge, der ich sie reht vnd redlichen gewert han, also mit avzgenomner rede, swanne daz ist, daz *Hainrich* der *Schreiber* vnd sein havsvrowe vro *Gerdravt* oder ir erben, ob sie niht ensint, mir *Chvnraden* oder deme, der der vorgenanten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen gebent ain ander phvnt *Wienner* phenninge geltes pvrchrehtes innerhalben der *Ringmavre* ze *wienne*, daz ir also maezzich ist, als daz phvnt geltes avf ir havse, so svln sie vnd ir Havs fvrbaz des phvndes geltes ledich sein, vnd sol avch ich *Chvnrat*, oder swer der vorgenanten Chappellen sand *Pangratien* Chapplan ist, in iren prief an alle widerrede wider geben. Die weile aber des niht geschiht, so sol *Hainrich* der *Schreiber* vnd sein havsvrowe vro *Gerdravt*, oder swer daz vorgenant ir gemavrtes Havs nah in besitzzet, daz vorgesprochen phvnt geltes purchrehtes von demselben havse dienen mir *Chvnraden* von *Lintz* oder deme, der der vorgenanten Chappellen Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen sand *Pangratien* ze drien zeiten in dem Jare, achzich phenninge an sand Jorgen tage, achzich phenninge an sand Michels tage vnd achzich phenninge ze weihenahten mit allem dem reht, als man an der

pvrchreht hie ze W*ienne* dienet, vnd gib in darvber disen prief ze ainem vrchvnde vnd ze ainem gezevge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit hern *Helmwiges* Insigil, der zu den zeiten verweser was der chirchen sand *Michels* ze Wienne, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil, vnd sint avch des gezevg her *Gerhart*, her *Dietrich*, her *Hainrich* vnd her *Perhtram* die priester, her *Chvnrat* der *Witzze*, *Starchant* der *Schoberl*, *Seibot* der *Heftler*, maister *Vlrich* der *pogner*, *Elbel* der *pogner* sein gesweie, *Hainrich* daz *Vmbilde*, *Ludweig* der *Schilter*, *Johan* der *Gokler* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Iar in dem Sibenten Jare darnah, an sand peters tage in der vasten, als er avf den stvl ze Rome gesatz wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CIV.

1307, 24. Februar. — *Ulrich und Christine seine Hausfrau verkaufen an Meister Konrad, Cappellan zu St. Pankraz in Wien, ein halb Pfund Pfenninge jährlichen Burgrechtzinses von ihrem Hause in der Walichstrasse zu Wien.*

Ich *Vlreich* vnd ich *Christein* sein Housvrowe, gesezzen in des *Chraftes* hof ze *Wienne*, der da leit in der *Walichstrazze*, wir veriehen vnd tun chunt allen laeuten, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir mit verdahtem mût vnd mit gesamenter hant, ze der zeit, do wir niht Chinde mit einander heten, vnd do wir iz wol getun mohten, verchauft haben vnserm Gruntherren dem erbern manne meister *Chunraten* von *Lintze*, des ze den zeiten div chappelle was ze Sant *Pangracien* auf des *Hertzogen hof ze Wienne*, vnd der ouch ze den zeiten des Herzogen *Friedreichs* von *Oesterreich* Schreiber was, ein halb pfunt wienner pfenning Geltes ze rechtem půrchreht auf vnserm Hous vnd der Hofstat in des *Chraftes* hof, vnd sein ouch von im aller der werung, der er vns darvmb schuldich was, gar reht vnd redleich gewert. Wir sullen ovch dazselbe halb pfunt dem vorgenanten maister *Chunraten* vnd seinen nachchomen, die divselben Chappellen danne habent, vnd ouch der Chappellen ze Sant *Pangracien* dienen dreistunt alle Jar in alle dem Reht, als man purchreht hie ze W*ienne* dient, an sant Jorgen tag viertzich pfenning, an sant Michelstag viertzich phenning vnd ze weichnahten viertzich pfenning, vnd swem dazselbe vnser Hovs vnd die hofstat nach vns wirt, der

sol des vorgenanten Halb pfunt Geltes der vorgesprochen Chappellen, vnd swer da rehter Chapplan ist, gebunden sein ewichleich ze dienen mit allem dem Reht vnd in aller der weis, als wir iz verchouft haben und auch da vor geschriben stet. Ich Maister *Chunrat* von *Lintze*, Chapplan ze Sant *Pangracien* ze *Wienne* vnd Hertzog *Friedreichs* Schreiber ze *Österreich*, bekenne vnd vergich, Daz der vorgeschriben chouf geschehen ist reht vnd redleichen, als ez da vor geschrieben stet, vnd daz fůrbaz dehainer slaht Chrieg daran werde vnd ewichleich staet beleibe, so han ich disen brief darvber haizzen schreiben vnd mit meinem vnd mit hern *Helmweigs*, des die vorgenant Chappelle vor was, Insigeln besigelt. Des sint gezeug derselbe her *Helmweich*, her *Hainreich*, her *Gerhart*, her *Perchtram* priester, her *Chunrat* der *Witze*, her *Starchant* der *Schober*, *Dietreich* von *Nevnburch* vnd ander wahrhafter laeut genůch. Der prief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt warn ergangen Drevtzehen Hundert Jar darnach in dem sibenten Jar, an Sant Mathias tag in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CV.

1307, 13. Mai. — *Konrad der Harmarkter, Hubmeister in Österreich, beurkundet einen zwischen ihm im Namen des Herzogs und dem Schottenkloster zu Wien stattgefundenen Tausch von eilf Joch Äcker zu Kirchheim.*

Ich *Chvnrat* der *Harmarchter*, ze den zeiten Hubmaister in *Osterrich*, vergich an diesem brief vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz ein widerwechsel von mir an meins Herren stat, dez Hertzogen in *Osterrich*, vnd dem ersamen Herren apt *Wilhalmen* dez Goteshouses vnserr vrowen sand Mareien der *Schotten* ze *Wienn* vmb ainlef jeuchart achers geschechn ist, di gelegen sint datz *Chirchaym*, vnd ist daz geschehen mit vnser paider gůtleichem willen. Vnd daz dise red stet vnd vnuerwandelt beleibe, dez gib ich *Chvnrat* der vorgenant *Harmarchter* disen brief zů einem vrchunde vnd zů einem gezeuch diser sache mit meinem Insigel versigeltn. Diser brief ist gegeben, do von Christes geburd waren ergangen Tausent iar drev hundert iar darnach in dem sibenten iar, an den phingest abent.

Original auf Pergament mit Siegel.

CVI.

1307, 25. Mai. — *Wilhelm, Abt der Schotten, bezeugt, dass sein Diener Perwein und dessen Hausfrau Macze ein halbes Pfund Geldes auf ihr Haus in der Walchstrasse an Frau Jutta, Siglinten's Tochter, verkauft haben.*

Wir *Wilhalm*, von gotes genaden apt des gotes Hovs vnser vrown sant Marein der *Schotten* ze *Wienne*, veriehen vnd tûn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent und hernach chvmftich sint, daz *Perbein* vnser diner vnd sein hovsvrowe vron *Macze* vnd ir baider erben verchovft habent recht vnd redleichen ein halbes phvnt geldes ouf ir hovs in der *Walchstrazze* der erbern vrowen vern *Jevtten* ver *Siglinten* tochter, vnd sol man ir dazselbe halbe phunt alle ierichleichen dienen ze drein zeiten in dem Jar, an Sant Michels tag vnd ze weichnachten vnd an sand Jorgen tach als pûrchrechtes recht ist in der stat ze *Wienne*. Vnd sint des gezeug her *Chvnrat* der *hv̊bmaister* vnd *Wisent* sein diener, Maister *Chvnrat* vnser schreiber, *Friedereich* vnser amman vnd ander bider levt, den disev sach wol chvnt vnd gewizzen ist. Dacz dicze dinch stet, vnzebrochen beleibe, des geb wir vorgenanter apt *Wilhalben* darvber disen prief durch ir baider pet zv v̊rchvnde vnd zv einer stetigung derselben sache versigelt mit vnserm insigel. Diser prief ist gegeben, do von Christes geburt warn ergangen drevczehen hundert Jar darnach in dem sibenten Jar, an sant Vrbans tach.

Copie aus dem Original auf Pergament mit Siegeln des Archives des ehemaligen Nonnenklosters zu Dürrenstein.

CVII.

1307, 31. October. — *Ulrich von Feuchsen schenkt dem Schottenkloster zu Wien zu seinem Seelenheile siebenzig Pfennige jährlichen Zinses von verschiedenen Grundstücken in Waitzendorf.*

Ich *V̊lreich* von *Fevchsen* vergihe vnd tun chvnt an disen brief allen den, die in lesent oder horent lesen, dev nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz ich mit verdochten mv̊t vnd mit zeitigem rot, do ichs wol macht tv̊n, vnd mit meiner Hovsvrowen vern *Agnesen* gv̊ten willen geschaft han ledichlichen vnd an allen irresal meines rechten aygens dvrch meiner sel wille sibentzich phfenning geltes ewichleichen ze dienen in vnser vrowen Cech ze *Wienne* datz den *Schotten*,

vnd ligent dieselben gvlde dacz *Waitzendorf.* Des Ersten dient man von einem achker, der gewesen ist des *Slerwerchen,* Sechs vnd zwaintzich phenning, man dient auch ab einer Hofstat, die gewesen ist *Dyemeins* des *Chŏrtzhals,* fvnfzehen phfenning vnd von einem anger vnd von einem akcher, der in *Perleins* lehen leit, zwaintzich phfenning, man dient von einer Glestat mitten in dem Dorffe drei phfenning vnd von *Herleins* Pressstat drei phenning, man dient auch von einem weingarten, der do ist des *Neizzen* von *Pulka,* drei phenning. Die gvlde dient man alle Jar mit einander an sant Michels tach. Vnd darvber han ich *Vlreich* der vorgenant gepeten die erbern Herren Hern *Levtolden* von *Chvnring* vnd Hern *Chalholchen* von *Eberstorf* Chamerer in Oestereich, daz si ir baid Insigel legen an disev hantfest zu einer bestaetigvm vnd zv einer Sicherhait diser gvlde, wan ich *Vlreich* der vorgenant meines Insigels bei mir zden selben zeiten niht enhet. Diser Sach ist zevg Her *Greif* von *Wienne,* Her *Chunrat* der Hvbmaister, Her *Dietreich* von *Chalmperg* Pvrger Maister ze *Wienne,* Her *Dietmar* von *Holabrvnne, Levpolt* der *Rostauscher, Hainreich* der *Waitzendorfer,* Her *Jacob* von *Otachrinn, Ott* der *Hager,* Her *Marchart* der *Gnemhertel* vnd ander biderb Levt genvch, den diesev sach vnd ditze gescheft wol chvnt vnd gewizzen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gebvrt sint ergangen Trevtzenhundert Jar vnd in dem Sibenten, des naechsten Ertages an (sic) aller Hailigen obent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CVIII.

1308, 16. September. — *Gewährbrief Niclas des Preussel's für ein halb Pfund Pfennige jährlichen Zinses von einem Hofe zu St. Ulrich, welchen er an Ritter Greiff von Wien verkauft, dieser aber dem Schottenkloster zu Wien überlassen hatte.*

Ich *Nyclas* der *Preuzzel* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit verdahtem muet vnd mit meiner vreund rat meins vrein aigen guetes, daz mich anerstarben ist von meinem vater vnd von meiner mueter, ein halb phunt gult an zehen phenning, di da ligent auf *Adloldes hof* vnd auf aechern datz dem *Zaismansprvnne* ze sant *Vlreich,* meinem Ohem dem erbern ritter hern *Greiffen* von

Wienne reht vnd redleich ze chauffen han gegeben ledichleich vnd vreileich ze haben, ze verchauffen, ze versetzen vnd geben, swem er welle, vmb dritthalb march lôtiges silbers, der ich schôn vnd gentzleich gewert pin, und han auch meinem Ohem dem vorgenannten herrn *Greiffen* vnd den erbern herren dem apt vnd dem Conuent vnser vrowen chloster zden *Schotten* ze *Wienne*, den er diselben gult gegeben hat, rehten scherm gelobt vmb di vorgenanten gulte, als des landes vnd der stat ze *Wienne* reht ist, für alle ansprach, vnd gib darvber diesen prief ze einem vrchund vnd ze einer ewigen bestetichait diser sache versigelten mit meinem Insigel. Des sint gezeug her *Wernhart* der *Zoler* von *Radaun*, her *Chůnrat* der huebmaister vnd sein sun her *Chůnrat*, her *Vlreich* pei den *pruedern*, her *Greiff* hern *Greiffen* sun vnd sein prueder der *Peter*, *Pilgreim* hern *Greiffen* schreiber vnd ander vrumm leut. Der prief ist gegeben ze *Wienn*, du von Christes gepuerd waren ergangen tausent iar dreuhundert iar darnach in dem ahten iar, des mentages vor sant Lamprehtes tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CIX.

1309, 2. März. — *Heinrich Feundorfer überlässt dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatze des von ihm demselben früher zugefügten Schadens ein Lehen zu Engelgers bei Hipples.*

Ich *Heinrich* der *Fuendorfer* vergich an diesem briefe vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chvnftich sint, daz ich mit guetlichen willen vnd mit gvnst aller meiner geerben mein Lehen ze dem *Engelgers*, daz mein rechtes aigen gewesen ist, gegeben han dem Goteshause vnserr vrowen sant marien der *Schotten* ze *Wienne* mit sechzich phenningen geltes, di ich darauf gehabt han, also, daz die aigenschaft des vorgenanten guetes mit samt der gulte, di darauf ist, dem vorgenanten Goteshause furbaz ewichlichen beleiben sol. Daz han ich getan ze widerlegunge etliches schadens, den dazselbe Goteshaus emalen von mir enphangen hat. Vnd des vorgenanten Lehens dacz dem *Engelgers* suln scherm sein dem vorgenanten Goteshause die erbern herren her *Rapot* der Burkgraf von *Gors* vnd her *Alber* sein Sun, fur alle ansprach nach des Landes reht. Vnd daz daz alles gantz, staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmbe gib ich vorgenanter *Heinrich* der

Füendorfer diesen brief dem vorgenannten Goteshause ze einem ewigem gezivge vnd ze einer bestetigunge diser sache versigelten mit der vorgenannten herren Insigel hern *Rapotes* von *Gors* vnd hern *Albers* seines Svnes, vnd sint auch des gezivge diselben zwen herren, her *Hadmar* von *Svnnenperch*, her *Chraft* sein Svn, *Friderich* der *Schotten* amman, *Dietrich* der amman von dem *Hippleins* vnd ander vrumer leut genuech. Diser brief ist gegeben, do von Christes geburt waren ergangen Tausent Jar Driv hundert jar vnd darnach in dem nevnten jare, des Svntages vor mittervasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CX.

1309, 15. Mai. — *Dietmar, Leutwein und Ulrich die Freien von Freienstein schenken dem Schottenkloster zu Wien zu einem Seelgeräthe sechs Pfund Pfennige jährlicher Gülte auf Äckern zu Leutweins bei Bruck an der Leitha.*

Ich *Gaytmar* (sic), vnd ich *Levtwein* vnd ich *V̊lreich* die *Vreyn* von *Vreinstain* veriehen vnd tůn chvnt an disen prief allen den, die in sehent oder hőrent lesen, di nv lebent vnd hernoch chvnftich sint, Daz wir vnsers rechten aygens Sechs phfunt geltes, die do ligent datz dem *Levtweins* bei der Stat ze *Prukke* ovf achern, haben gegeben ovf vnser vrowen alter hintz den *Schotten* datz *Wienne* vnd loben dem vorgenanten goteshovs, dem apt vnd der Samnvmme, alle drei, vnuerscheidenleichen, was in an der vorgenanten gv̊lt abgê an ainem, daz schvllen si ovf dem andern haben. Wir schullen ovch vnd loben ovch daz bei vnsern trewen, daz wir der egenannten Sechs phfunt geltes rechter scherme sein fv̊r alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes gewohnhait in *Őstereich*. Wir haben in ouch dieselben gůlt gegeben zu einem Selgeraet, daz si iern frv̊m damit schaffen, verchovfen oder versetzen oder geben, wem si wellen. Vnd daz disev red staet vnzebrochen beleibe, darvmb geb wir dem vorgenanten apt vnd der Samnvmme, datz den *Schotten* diesen prief zv einem vrchvnde vnd zv einer festnvng diser Sache versigelt mit vnser dreier Insigel vnd mit des Erbern Herren Insigel Hern *Hainreichs* von *Schownberch* vnd mit Hern *Otten* Insigel von *Cekking*, die diser sach gezevg sint. Ez sint ovch die Erbern gezeug, Her *Stephan* von *Meyssowe*, Her *Jernfrid* von *Ekhartzsowe*, Her *Chadolt* von *Waehing*, Her *Stephan* von *Hawnuelde*, Her *Andre* von *Svnnberch*, Her *Her-*

man von *Svnnberch* vnd ander frvme Herren genûch, den diesev sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Dieser prief ist gegeben, do von Christi gebv̊rt sint ergangen Drevtzehen hundert Jar darnach in dem Nevntem Jar, des nachsten phfintztages vor dem Phfingst Tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CXI.

1310, 5. Februar. — *Konrad der Hubmeister in Österreich und seine Hausfrau Gisela stiften sich im Schottenkloster zu Wien einen Jahrtag, ferner eine heilige Messe und ein ewiges Licht in der Georgs-Capelle daselbst.*

Wier, Ich *Chvnrat* ze den zeiten hûbmaister in *Osterrich* vnd ich *Geysel* sein housvrowe, veriechen an disem brief vnd tûn chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent und hernach chunftich sint, daz wir mit zeitigem rat und mit gutem willen vnd gunst vnserr erben vnd ze der zeit, do wir iz wol getûn machten, geben haben vnserr rechten gult, di wir gechovft haben, hintz vnserr vrowen sand Marcien chloster der *Schotten* ze *Wienn*, durch vnserr sel vnd durch vnserr vodern sel willen zehen phunt gulte wienner phenninge, der drev phunt ligent auf *Chunratez* dez *Swabez* hous in der *Tuenvoitstrazze* vnd vier phunt auf *Seifrides* hous dez *Heutchoffer* in der *hindern Pechenstrazze*, vnd drev phunt auf einem Maierhof in der *Lantstrazze*, di man ze drin zeiten in dem iar dinen sol, ze weinachten, ze sand Georgen tag vnd an sand Michels tach, also beschaidenleichen, daz vnser herre der abte vnd die herren von vnserr vrowen Chloster der *Schotten* vnserr paider iartach nach vnser paider tôd mit selmesse vnd mit den langen vigilin, daz di gesungen werden von den priestern vnd von den schulern nach alter gewonhait, von der vorgenannten gult allerierleich schullen begen, als do vorgeschriben ist, vnd schol der apte an demselben vnserm iartag der samnunge zu i̊rre phrûnt zwo gût richte, ain gesoten vnd ain gepraten, von fleische oder von vischen, vollichleichen geben, vnd dez pesten weins vnd protez, so iz daz chloster hat, swaz ir notdûrft bedorf. Man schol auch den schulern in der vigili einen Emmer weins geben von dem chloster. Man schol auch an demselben tag tailen vnder armleut prot, swaz auz zwelf metzen roken gepachen werd, vnd sechs Emmer weins schol man auch tailen von dem chloster vnder armleut. Wir̊ haben auch geben hintz dem vorgenanten chlo-

ster fumfthalb phunt geltez, der gelegen sint, Sechzig vnd vier phunt auf vier satelgadem an dem *hochen Marchte*, di man dient ze vier zeiten in dem iar, ze weinachten, ze ostern, ze phingesten vnd an sand Michels tach, vnd dreizich phenninge auf *Siglachs* Hous auf der *Hochenpruke*. di man dient an sand Michels tach, vnd dreizich phenninge auf der *Genevssinne* Hous in der *Mentlerstrazze*, die man dient an sand Michelstach, also bescheidenleich, daz man vnserr sel vnd vnserr vodern sel allertagtegleich mit einer messe in sand *Georgen* chappellen gedench, vnd diselben chappellen mit einem liecht ewichleichen beleuchten schol. Doch hab wir die vorgenanten fumfzehenthalb phunt gult also beschaidenchleich bei vnserm leben geben hintz dem oft genantem chloster, daz der apt oder sein schaffer diselben gult innemen sol vnd vns sei her wider dienn, di weil wir leben, awer nach vnser paider tod schullen si ewichleichen beleiben bei dem chloster, daz sev weder der apt noch di samnvnge nimmer von dem chloster dehain weil verchouffen schullen noch enmugen, vnd daz man vnsern iartag dovon bege vnd di chappellen dovon besinge vnd beleucht, als do vorgeschriben ist. Vnd swo daz nicht geschiecht, so schullen sich vnser nechst vreunt vnd erben, die wir gelassen haben, der vorgenanten fumfzehenthalb pfunt gult mit des aptes vnd der samnunge gutem willen vnd gvnst gentzleichen, vnderwinden vnd schullens tailen vnd geben durch got vnd durch vnserr sel willen auf andrev goteshevser nach iȓn trewen. Wir sein auch der vorgenanten gult rechter scherm fuȓ alle ansprach, als der Stat ze *Wienn* vnd dez landez recht ist in *Osterreich*. Vnd daz ditze dinch also stet vnd vnzerbrochen beleibe, daz bestetig wir mit diesem brief versigelten mit des aptes Insigel von dem *heiligen Chreutz* vnd mit des probstez insigel von *Nevnburch* vnd mit der *Minner Pruder* insigel ze *Wienn* vnd mit vnserm Insigel vnd mit hern *Greiffen* vnd hern *Vlreichs* pei den *Prudern* vnserr vrevnt insigeln, di dieser sache mit iȓn insigeln sint geziuch. Diser brief ist geben nach christes geburt vber drevzehen hvndert iar darnach in dem zehenten jar, an sand Aiten tag.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln sammt einem Duplicat in lateinischer Sprache ebenfalls mit sechs Siegeln.

CXII.

1310, 1. Mai. — *Agnes von Tallesbrunn stiftet im Schottenkloster zu Wien, wo sie begraben sein will, einen Jahrtag und ein ewiges Licht im Frauen-Chor und vermacht zur Vertheilung unter die Dominicaner, Augustiner und Minoriten jährlich zwölf Schillinge Pfennige.*

Ich *Agnes*, hern *Ruedigers* witibe von *Taelesprunne*, vergich an disen prief vnd tuen chvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, daz ich mit willen vnd mit gvnst *Otten* mines svnes vnd aller miner geerben vnd mit zeitigem rat anderr miner vreunt, ze der zeit, do ich ez wol getuen mohte, hatt geschaffet miner Sel gescheſte in der mazze, vnd hernach geschriben ist. Daz ist des ersten, wan ich mein begrebnusse erwelt han in vnserr vrowen chloster datz den *Schotten* ze *Wienne*, so schaffe ich hintz demselben vnserr vrowen Chloster zwei phunt phenninge geltes, daz man mir damit elliv iar minen jartach begen sol, baide vor minem tode vnd darnach elliv iar an vnserr vrowen awent ze der Schidunge, mit langen vigilien vnd mit Selmessen gesungenn, als si in gewohnhait habent, vnd desselben tages sol man den herren von derselben gulte ein guetes mal geben von Cheler und von Chvchen, so iz beste werden mach. Darnach so schaffe ich in der Ellenden Ceche, di man in dem vorgenanten Chloster ze den Schotten beget, vnd darin ich mich gephlichtet han, zwei phunt phenninge geltes miner Sel vnd aller miner vordern Sel ze heil vnd ze trost, daz wir tailhaftich sein aller der guettaet, di von derselben Ceche begangen werden, doch also, ob diselbe Ceche villeihte abgienge oder villeiht auf ein ander Gotes-haus geleget wurde, so svln doch diese zwei phunt geltes bei dem Chloster ewichlichen beleiben. Auch schaffe ich ein phunt geltes hintz dem vorgenanten vnser vrowen Chloster vmbe ein ewiges lieht, daz alle naht da prinnen sol in vnser vrowen Chor zwischen dem herren gestuel, daz die herren davon gesehen ze gen ze der metten vnd davon. Darnach so schaffe ich auch zwelf Schillinge phenninge geltes hintz dem oftgenanten vnser vrowen Chloster ze den *Schotten*, di man von demselben Chloster tailen vnd geben sol vnder div driv Chlôster, den *Predigern* ein halp phunt, den *Minnern Pruedern* ein halp phunt vnd den *Augustinern* ein halp phunt, vnd di sol man in elliv jar geben ze der zeit, so si sament zv irem gewande. Di vorgenant gult alle, di ich geschaffet han, di ist gelegen ze *Lantzendorf* vnd ist mein an

erstorbens guet gewesen vnd mein rehtes aigen, di han ich geschaffet dem vorgenanten vnser vrowen Chloster datz den *Schotten* ze *Wienne*, sibenthalp phunt geltes vnd zwelf phenninge geltes, di ich da han, also daz man damit elliv iar von diesem heutigen tage vor minem tode vnd darnach endichlichen begen sol alles, daz ich geschaffet han vnd da vorgeschriben ist, vnd die zwelf phenninge geltes, di noh vberige da sint, di schaffe ich dem mesner des vorgenanten Chlosters ze lon von der arbait, di er elliv iar an minem iartage mit leuten vnd mit Chertzentragen haben muez. Vnd darvmbe daz ditz mein gescheft chraft habe vnd furbaz ewichlichen vnzerbrochen beleibe, des gib ich vorgenantiv *Agnes*, hern *Rudigers* witibe von *Taelesprvnne*, diesen prief ze einem sihtigem vrchvnde vnd ze einer bestaetigunge dieser sache versigelten mit minem Insigel vnd mit *Otten* Insigel mines Svnes vnd mit mines Oheimes Insigel hern *Stephans* von *Meissowe* vnd mit mines brueder Insigel *Otten* von dem *Gerlos*. Diser prief ist gegeben vnd ist ovch ditz geschefte geschehen, do von Christes gepurde waren ergangen tausent Jar driv hundert Jar vnd darnach in dem zehenden Jare, an sant Philippes vnd sant Jacobes tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXIII.

1310, 27. Mai. — *Revers Dietrichs, des Dechants und Pfarrers in Pulkau, dass ihm Abt Nikolaus und der Convent des Schottenklosters in Wien ein Laneum (Fleischtisch) in Pulkau ohne Burgrechtszins auf Lebenszeit überlassen habe, welches nach seinem Tode wieder an das Kloster zurückfallen soll.*

Super rei racionabiliter geste memoria perpetuis temporibus conseruanda ego *Dietricus* decanus et plebanus in *Pulka* tenore presencium recognosco, quod venerabilis domini mei *Nicolai* abbatis tociusque conuentus eclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* consensu unanimi ac cedente vnum laneum, quem quondam . . dictus *Swaertzinger* iure civili, quod vvlgariter purchreht dicitur, a memorata ecclesia sancte Marie *Scotorum* possidebat, cum vniuersis suis attinenciis comparaui, sub condicionibus infrascriptis, videlicet, quod eundem laneum eo iure, quo predicto . . dicto *Swaertzinger* antea competebat, possidere debeam ad tempora vite mee, hoc dumtaxat excepto, quod memoratus dominus meus . . abbas suusque conuentus michi singulariter

permiserunt in censu, qui de eodem laneo sibi persolui singulis annis consueuit, facere graciam specialem. Me vero ab hac vita decedente idem laneus ad curiam monachalem *Scotorum*, sitam in *Pulka*, pleno iure et sine inpedimento quolibet reuertatur. Vt autem hec omnia permaneant inconuulsa, presentes conscribi feci litteras, sigillorum, mei videlicet et domini *Vlrici* de *Purchdorf*, munimine in testimonium roboratas. Huius eciam rei testes sunt dominus *Heinricus* viceplebanus in *Zelderndorf*, dominus *Herwordus* miles de *Hofen*, dominus *Hermanus* dictus *Schober*, *Taetzel* judex curie, *Leupoldus Wechsler* judex fori in *Pulka*, *Leupoldus Tuechler* et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo trecent.° X.° in vigilia ascensionis domini.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXIV.

1310, 15. Juni, Wien. — *Friedrich Herzog von Österreich spricht das Schottenkloster zu Wien von der für Nikolaus von Hoya übernommenen Bürgschaft bei einigen Juden los, so wie von jeglicher daraus abzuleitender Verbindlichkeit.*

Nos *Fridricus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, profitentes presentibus publice protestamur, *Nicolaum* siue *Colinum* de *Hoya*, tunc ciuem *Wiennensem*, cum esset in trecentis libris denariorum *Judeis* obnoxius, pro eodem debito persoluendo sex jugera uinearum suarum, videlicet duo in monte *Nusperg*, duo prope *Toblicum* in monte dicto *Hayd*, vnum in *Neunperg* et vnum in monte *Gotshavsperg* situata, honorabili viro quondam *Wilhalmo* abbati monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, accedente consensu beniuolo *Gerdrudis* vxoris ipsius *N.* et heredum suorum, per manus magistrorum eorundem moncium titulo pignoris obligasse, nec non ipsum abbatem huiusmodi accepto pignore *Nicolaum* predictum, obligato pro ipso *Judeis*, scilicet *Sueslino*, *Abrahamo* et *Paltramo*, se et suo monasterio, a dicto debito absoluise. Postmodum autem prefatus *Nicolaus* excessibus suis enormibus, quos in nos et terras nostras indebite exercere presumpserat, priuari meruit omnibus bonis suis, que, cum dictante nobilium et civium nostrorum *Wiennensium* generali sentencia ad nostram deuoluta fuerint potestatem, nosque ipsa bona una cum predictis vineis duxerimus nostris usibus applicanda, nolentes tamen, prelibatum monasterium *Scotorum* ex mutacione tali vllum dispendium sustinere, pretaxata debita nobis assumpsimus et pro-

mittimus bona fide, quod de ipsis tam in principali quam accessorio apud memoratos Judeos predictum monasterium indempne penitus absoluemus, immo ex nunc inantea nostri et successorum nostrorum temporibus ipsum monasterium, abbatem et conuentum inibi, ac omnes et singulos, quorum interest, ab eodem debito et vsurarum sev aliorum quorumlibet interesse dampnorum, quacumque censeantur condicione vel pacto, absoluimus et pronunciamus declaracione presencium ex certa sciencia liberos et solutos, nulla predictis judeis, vxoribus et heredibus ipsorum super debitis prenotatis pariter et vsuris vel dampnis aliis premissorum actione juris aut facti competente imposterum, promissis ad idem quacumque vallacione pene firmatis et factis cessantibus, e litteris aut instrumentis sub quocumque colore sev forma verborum inde confectis et traditis imperpetuum minime valituris. Vt autem premissa omnia nullius calumpnie paciantur instanciam et cauillacionum astuciis non vertantur, ea sigilli nostri robore communimus. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die sancti Viti martyris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXV.

1310, 15. Juni, Wien. — *Bürgermeister und Rath der Stadt Wien bestätigen ihrerseits den in dem vorstehenden Briefe des Herzogs Friedrich erwähnten Rechtsspruch.*

Nos *Nycolaus* magister ciuium consulesque jurati ciuitatis *Wiennensis* tenore presencium profitemur pvblice recognoscentes, quod litteras excellentis domini nostri illustris ducis *Friderici* per *Austriam* et *Styriam* vidimus per omnia in hec verba. (Folgt die unmittelbar vorhergehende Urkunde.) Nos vero scientes, causam huismodi rite ac racionabiliter procedere, ipsam approbamus, dantes predicto domino abbati et monasterio sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* has nostras litteras in testimonium super eo, nostre ciuitatis sigilli munimine consignatas. Datum *Wienne* anno et die supradictis.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVI.

1310, 6. December, Wien. — *Margaretha von Chapellen verkauft ihr Haus nächst der St. Pankraz-Capelle an Herrn Jakob von St. Michels-Burg.*

Ich *Margret*, hern *Vlriches* wittiwe von *Chapelle* dem Got gnade, vergihe vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chunftig sint, daz ich mit meiner erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit zeitigem rat meiner frivnde vnd mit meins Grvntherren hant, Apt *Nychlas* von den *Schotten*, verchavft han meins rehten pvrchrehtes ain Havs. daz da leit an des *Herzogen hove* ze *Wienne* ze nachist an sand *Pangratien* Chappellen, vnd daz da dient alle Jar an sand Michels tage hin zv den *Schotten* ze *Wienne* zwelif wienner phenninge ze rehtem Grvntrehte. Dazselbe Havs han ich *Margret* geben mit allem dem nvtz vnd reht, als ich iz in pvrchrehtes gewer herpraht han, vmbe achzich phvnt wienner phenninge, der ich reht vnd redlichen gewert bin, dem erbaern manne hern *Jacoben* von *sand Michelspvrch* vnd seiner havsvrowen vron *Chvnigvnde* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Vnd darvber durh pezzer sicherhait so setzzen wir vns, ich vorgenant *Margret* vnd ich *Rapot* von *Valchenperch* vron *Margreten* pruder, vnverschaidenlichen hern *Jacoben* von *Sand Michelspvrch* vnd seiner hovsvrowen vron *Chvnigunden* vnd allen irn erben vber daz vorgenant havs ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als pvrchrehtes reht ist vnd der stat reht ze *Wienne*. Vnd geben In darvber disen prief zv ainem sihtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevge vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit meins Grvntherren Insigil, apt *Nychlas* von den *Schotten*, vnd mit vnsers prvder Insigil *Hadmars*, di diser sache gezevg sint mit ir Insigiln, vnd sint avch des gezevg her *Wiechart* von *Toppel*, her *Drring* der *Biber*, her *Greiffe*, her *Greiffe* sein svn, her *Chvnrat* der hvbmaister, her *Chvnrat* sein svn, her *Vlrich* bei den *Minnern prvdern* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Jar in dem zehentem Jare darnah, an sand Nychlas tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXVII.

1310, 6. December. — *Wolfger der Stolberger von Judenau und seine Hausfrau Ottilie verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Hofstatt in Fels.*

Ich *Wolfger* der *Stolberger* von *Judenowe* vnd mein Hovsvrowe ver *Otilie* wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit bedahtem muet, mit zeitigem rat vnserr vreunt, mit willen vnd gvnst aller vnserr geerben vnd mit gesamter hant, ze der zeit, do wir ez wol getuen mohten, haben verchauffet vnsers rehten vnd vreien aigens ein Hofstat, di wir ze *Veltz* gehabt haben, davon man vns dienet alle Iar zwen vnd Sibentzich phenning, vnd die hab wir gegeben dem Erbern herren Apt *Nichlasen* von den *Schotten* ze *Wienne* vnd sinem Goteshovse mit allem dem rehten, vnd wir si emalen gehabt haben, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen sinem vrvmen damit ze schaffen, swie im liep ist. Vnd durch bezzer sicherhait, so hab wir dem vorgenanten herren Apt *Nichlasen* vnd sinem Goteshause darvber rehten scherm gelubt fur alle ansprach, baide wir vnd alle vnser geerben, als aigens reht ist in dem Lande ze *Osterreich*, vmb sehtzich vnd sehs phvnt wienner phenning, der wir reht vnd redelich verihtet sein, vnd darvmbe, daz daz alles also staet vnd vnzerbrochen beleiben, des gib ich vorgenanter *Wolfger* der *Stolberger* vnd mein Havsvrowe ver *Otilie* dem oftgenanten herren apt *Nichlasen* vnd sinem Goteshavse disen prief ze einer ewigen bestaetigunge diser sache versigelten mit minem Insigel. Vnd sint ouch des gezevge die erbern leute her *Chvnrat* der *Mvnch* von *Tuln*, her *Wolfhart* der *Lachsendorfer*, der *Ott* des *Hevnlein* Svn, *Gerwich*, *Bitterolf* in der *wiennerstrazze* vnd ander frvm leut genuech. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent Iar Drev hvndert Iar vnd darnach in dem zehenten Iare, an sand Nichlas tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVIII.

1312, 24. Juni. — *Revers Herwart's von den Hofen und seiner Hausfrau Agnes in Betreff eines ihnen vom Schottenkloster zu Wien zu Leibgeding überlassenen Weingartens am Kühberg bei Pulkau.*

Ich *Herwort* von den *Hofen* vnd fraw *Agnes* mein hausfraw veriehen offenlich vnd tun kunt allen den, die disen brief lesent, horent oder sehent, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, daz wir einen akcher bestanden haben von dem erbern herren Abbt *Niclasen* von den *Schotten* ze *Wienne* von seiner sammunge, den sy vns auzgelazzen habent von einem lehen, das sy habent an dem *Kueperg.* vnd denselben akcher haben wir mit vnser chost gestifftet vnd gepawen ze einem weingarten, also, das wir paide denselben weingarten mit allem nutz genczlichen inne haben sulen ze vnser baider leibgeding, vnd danne nach vnser baider tode, so sol der vorgenant weingarten ledichlichen vnd an allen krieg wider angevallen den vorgenanten herren den Abbt vnd die samunge ze vnser frawen chloster der *Schotten* ze *Wienne* also, das ewichlichen vnser baider sel vnd auch eines *Hermanes* sel, des Jungen *Schober* vnd frawen *Benditen* seiner hausfrawen, vnd aller vnser vordern sel besunderlich vnd ewichlichen gedenkchen sullen die vorgenanten herren vnd all ir nachkomen. Vnd wanne wir das mit gutlichem willen vnd mit zeitigem Rat vnd auch mit willen vnd mit gvnst aller vnser geerben getan haben, so geb wir daruber disen brief ze einem sichtigen vrkunde vnd ze einer bestettigunge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit des vorgenanten *Hermanes* Insigel, des Jungen *Schober*, vnd mit *Dietreichs* Insigel von *Rewsezze* vnd mit *Berichtoldes* Insigel von *Haslern*, die diser sache gezeuge sind mit Irn Insigeln. Diser brief ist geben, da von Christi gepurd waren ergangen drewczehen hundert Iare vnd darnach in dem zwelifiten Iare, an den Sunbenttage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV., woselbst die Note beigefügt ist: Item dicit frater Georius, quod in dicto loco am Kueperg sit quedam vinea vasta et longiori tempore inculta, de qua nemo se intromittit et ipsa forte est, de qua sonat presens littera, quia aliam ibidem habemus nullam.

CXIX.

1312, 7. November, Wien. — *Friedrich Graf von Stockerau und sein Bruder Otto verkaufen an die St. Nikolauskirche zu Stammersdorf eine jährliche Gülte von sechzig Pfennigen zu Hagenbrunn.*

Ich *Fridreich* der *Graf* von *Stocherawe* vnd ich *Otte* sein prveder wir verichen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvet vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben vnsers rechten aigens Sechzich wienner phenning geltes, die da ligent ze *Hagenprvnne*, mit allem dem nvtz vnd recht, als wir sie in aigens gewer herpracht haben, vmb fvnfdhalbe phvnt wienner phenning, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem Erbern Gotzhavs hintz sand *Nyclas* gegen *Staemestorf* fvrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd ewichleichen pei demselben Gotzhavs beleiben vnd allen seinen frvmen damit ze schaffen, als iz dem vorgenanten Gotzhavs ze *Staemestorf* wol chvm vnd fvege, an allen irresal vnd an allen Chrieg. Vnd darvber dvrch pezzer sicherhait so setzzen wir vns, ich *Fridreich* der *Graf* von *Stocherawe* vnd ich *Otte* sein prveder, fvr vns vnd fvr alle vnser erben vber die vorgenanten Sechzich wienner phenning geltes, die da ligent ze *Hagenprvnne*, dem Erbern Gotzhavs datz *sand Nyclas* ze *Staemestorf* zv rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd wand mein prveder *Otte* nicht aigens Insigils hat, dovon so gib ich *Fridreich* der *Graf* von *Stocherawe* fvr mich vnd fvr In dem erbern Gotzhavs datz sand *Nyclas* ze *Staemestorf* disen prief zv ainem sichtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevg vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit des Erbern herren Insigil hern *Nyclas* des *Pravzzels*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil. Vnd sint avch des gezevg her *Jans*, her *Dietreich*, her *Wernhart* die *Pravzzel*, *Sweiker* von *Engelprechtzstorf*, *Dietmar* vnd *Dietreich* sein aidem paidesampt, *Alber* der *Edlinch*, *Gotfrid* von *Hagenprvnne*, *Dieme* vnd *Adelold* von *Staemestorf* vnd ander frvm levte genvech, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt

waren ergangen Drevzehen Hvndert Iar In dem zwelifftenIare darnach, des naechsten Eritages vor sand Merteins tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

CXX.

1312, 30. November. — *Nikolaus, Abt von den Schotten, und Ernst von Döbling, Bergmeister des Nonnenklosters zu Tuln, beurkunden, dass Konrad von Lintz, Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, ein Sechstheil des der Capelle gehörigen Weingartens an der Hohenwart dem Zechmeister zu Döbling Konrad und seinen Erben gegen Entrichtung eines jährlichen Dienstes an Wein überlassen habe.*

Wir *Nycla*, von Gots gnaden Apt von den *Schotten* ze *Wienn*, vnd ich *Ernst* von *Toblich*, Perigmaister miner vrowen der Nun von *Tuln*, veriehen vnd tun chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, di nu sint vnd hernach chunftich werdent, Daz der beschaiden man Maister *Chvnrat* von *Lyntz*, des Hertzogen Schriber, des di Chappel ist dacz sand *Pangreczen* auf dem *Hof* ze *Wienn*, hat getailt den weingarten an der *Hohenwart*, des zwei Jeuch sint vnd gehort an die vorgenanten Chappelln ze sand *Pangreczen*, in Sehs Tail, vnd hat derselben Sehstail ains gegeben vnd lazzen *Chvnraten* dem zehmaister von *Toblich* vnd sinen Erben ze rehtem Purchreht vmb fumf Ember weins alle jar auz demselben weingarten ze geben in dem Lesen. Wird da niht inne, so sol der vorgenant *Chvnrat* denselben dienst chouffen an dem nahsten dabei, neben oder oben. Wird auch da niht, so sol er abdingen vmb pfenning mit dem Herren, als er stat an im vindet, nach des weins wert. Er sol auch dem weingarten tun sinen rehten vnd zitlichen pau. Geschech des niht, so sol der Herre sich zihen zu demselben weingarten. Auch ist derselbe weingart dem vorgenanten *Chvnraten* vnd sinen Erben lazzen vnd gegeben, daz si ir frum in demselben reht damit schaffen mugen mit verchouffen vnd versetzen mit der Herren hant, als ez in aller pest fugt. Vnd swer dazselb sehstail inne hat, nv vnd furbaz von diser zit, der sol vber den vorgenanten dinst einen Ember dinen des alten Perchrehtes den vorgenanten Chloster vrowen ze *Tuln* oder swen si darzu schaffent. Diseu wandlung ist geschehen mit vnser gvnst vnd mit vnser hant durich reht not vnd ehaft sache ze pezzerung der vorgenanten Chappeln ze sand *Pangreczen*. Ich Maister *Chvnrat* der vorgenant vergich, daz ich gewandelt han mit disen dingen in aller

der bescheidenheit, als in dem brif geschriben ist. Daz auch daz stet an allen pruch beleibe, daruber ist gegeben diser brief zv einem vrchund besigelt mit vnser drier Insigln. Der prief ist gegeben, do van Christes gepurd warn ergangen Tausent iar drivhundert iar darnach in dem zweliften iar, an sand Andres tag.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Schottenabtes Nikolaus, die beiden andern fehlen.

CXXI.

1312, 20. December. — *Stephan der Leubel bezeugt einen von Konrad dem jungen Hubmeister vermittelten Vergleich zwischen ihm und dem Schottenkloster in Wien bezüglich einer Wiese bei Himberg.*

Ich *Stephan* der *Levbel* vergich vnd tuen chvnt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz sogetan chriech vnd ansprach, als gewesen ist zwischen mir einhalben vnd dem Erbern herren, apt *Nychlasen* von den *Schotten* vnd sinem Goteshause, anderhalben, mit vnser baider guetlichem willen gelazzen wart an den Erbern Ritter, minen herren hern *Chunraten* den Jungen Huebmaister, vmbe Ein wisen, die bei *Hintperch* gelegen ist. Der hat ez also beschaiden zwischen vns, daz diselbe wise mein vntz an meinen tot wesen sol vnd danne nach mein aines tode, so sol diselbe wise ledichlichen vnd an allen chriech des vorgenanten herren apt *Nychlass* vnd sines Goteshauss ewichlichen beleiben. Diselben schidvnge gelob ich stet ze behalten, vnd daz tuen ich mit guetlichem willen vern *Immen* meiner Havsvrowen vnd aller meiner Geerben. Vnd darvmbe, daz daz alles also gantz staet vnd vnzerbrochen beleibe, des gich dem vorgenanten herren apt *Nychlasen* vnd sinem Goteshause darvber disen brief ze einer ewigen bestaetigunge versigelten mit meinem Insigel vnd mit meiner baider herren Insigel, hern *Chvnrates* des huebmaister vnd hern *Chvnrates* sines Svnes. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Dreuzehen hundert Iar vnd darnach in dem zwelften Iare, an sant Thomas awent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXII.

1313, 29. September, Wien. — *Stiftbrief der Königin Elisabeth, Witwe König Albrecht's I., über einen an dessen Todestage im Schottenkloster zu Wien abzuhaltenden Jahrtag, wozu dieselbe, so wie auch aus Anlass der von dem Diöcesan-Bischofe Wernhard von Passau erlangten Dispens zur Sonn- und Feiertags-Arbeit in ihrem Salzbergwerke zu Hallstadt dem Kloster dreissig Fuder Salz jährlich bewilligt.*

Wir *Elspeth*, von gotes genaden weiln Chuniginne ze *Róm*, veriehen offenlich an disem prief vnd tůn chunt allen den, di in sehent vnd lesen hőrent, daz wir von der beweisung vnd von dem rat vnsers Gaistlichen vaters Byscholf *Wernhartes* von *Pazzawe*, mit wolverdahtem můt ze Selgerêt aller vnsern vordern vnd sunderlich vnsers lieben herren vnd wiertes Chunich *Albrehtes* von *Róm* vnd auch vnser selber Sele vnd vnser nachchomen vnd sunderlichen zv einer widerlegunge der veiertag, die an vnserm Sieden ze *Halstat*, daz wir mit vnserm gůt vom wildem gepirig enbawen haben, vbergangen vnd zebrochen werdent mit arbait, der man doch ze nôt niht enberen mach, vnser Almůsen von dem vorgenanten Sieden den Gaistlichen leuten . . . dem apte vnd dem Conuent des Gotshauses vnser frowen sand Marien der *Schotten* ze *Wienne* mitgetailet vnd gegeben haben, also daz in vnser phleger oder amptleut ze *Halstat* alle Iar an sand Georigen tag Dreizzich fůder dűrres Saltzes geben sullen, vnd dazselbe Saltz sol in an allen vnsern Mautten, ze *Gmunden* vnd ze *Stain*, ledichlich an Mautte fűrgên. Wer awer, daz in vnser phleger oder amptleut daz vorgenant Saltz an dem vorgenanten tag niht geben, so gebiet wir vestichlich bei vnsern hulden vnsern purchleuten ze *Halstat*, daz si dehain Saltz ze *Halstat* auzfűren lazzen, vntz daz daz vorgenant Saltz dem vorgenanten Gotshaus verichtet werde. Ez sol auch der vorgenant apt vnd sein Conuent vnser dienerinne *Alhaiten*, *Nyclôs* von *Newenburch* witten weilen vnsers Chuchenmaisters, von dem vorgenanten Almůsen ein teglich herren phrűnt geben von Chuchen vnd von Cheller reht als einem herren, doch also, swaz von Selgereten oder sust von andern sachen besunder pytantzen den herren zv ir phrűnt vnder stunden gegeben wirt, des ist man ir niht gepunden ze geben, sust ein teglich herren phrűnt sol man ir geben vntz an iren tôd, vnd danne nach irem tôd, so sol

der vorgenant apt oder swer ze den zeiten apt ist alle Jar an sand Phylippes tag seinen Conuent ein halbes phvnt wienner phenning ze pezzerung irr phrůnt geben von dem vorgenanten Saltz, daz si darvmbe desselben tages, vnsers vorgenanten wirtes, der an demselben tag verschied, vnd vnser vordern vnd nachchomen vnd auch den vnsern, swenne wir niht ensein, Jartag begen mit vigilien vnd mit Sel messen vnd mit andern gotlichen sachen, vnd wellen, daz si die vorgenanten setze vmb die phrůnt vnd vmb den Jartag stet vnd vnzebrochen behalten, also ob in daz vorgenant almvsen alle Jar wirt gegeben vnd ewichlich behalten. Swo awer des in niht behalten wirt, so sind si vns weder vmb die phrůnt noch vmb den Jahrtag niht gebunden. Vnd darvber geben wir in disen prief zu einem ewigen vrchunt besigelten mit vnserm Insigel. Der ist geben ze *Wienne*, do man zalt von Christes geburd dreutzehen hundert jar vnd darnach in dem drevtzehenten Jar, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXIII.

1314, 28. Juni, Wien. — *Friedrich Herzog von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien alle von den römischen Königen, den Stiftern oder andern Fürsten ertheilten Privilegien, insbesondere die freie Gerichtsbarkeit, das Asylrecht und die Steuerfreiheit.*

Fridricus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, vniuersis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quamquam ecclesiastica loca personasque religiosas promocionis generalis ivgiter sincero zelemur affectu, ceteris tamen precellencius singularis gracie nostre et continue pietatis ecclesiis illis fructuosus debetur effectus, quas illustrium predecessorum nostrorum ducum *Austrie* et *Styrie* fundauit ad gloriam et laudem dei benignitas et dotatas magnifice comendauit colendas studiis et fauoribus successorum. Quapropter exemplo priorum laudabili et religionis mvnde meritis monasterium sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* tanquam memorialem plantulam eorundem terre principum, quam et nos specialis amoris pariterque fauoris fouere semper intendimus et amplexamur constancia, vna cum abbate et conventu fratrum ibidem nec non hominibus et possessionibus ipsorum in vlnas gracie et protectionis nostre gratanter duximus assvmendum, ad ampliorem ipsorum

solidandum profectum fauorabiliter approbantes, inconuulse ratificantes et pro recenciori memoria presentibus innouantes eisdem vniuersaliter singulas et singulariter vniuersas donaciones, iura, gracias et libertates, quibus ex concessionibus regum Romanorum et fundatorum suorum aliorumque principvm monasterium idem usque in presenciarum rite dinoscitur viguisse, expressis nichilominus emvnitatum ipsarum quibusdam articulis sub conpendio speciali, videlicet quod nulli de colonis, mancipiis aut aliis attinentibus memoratis abbati et conventui coram nobis aut nostris iudicibus debeant conveniri, nisi in causis sanguinis, que pro mutilacione membrorum vel dampnacione fuerint personarum. Remissarum quoque causarum actiones in presencia dicti abbatis uel officialis sui iuris ordine decidantur, nec vlli judicum secularium de rebus mobilibus aut possessionibus illorum, quos in causas huiusmodi trahi contigerit, intromittere se presumant, sed simul res siue possessiones eorundem predictis abbati et conventui assignentur. Preterea si contingat, aliquem metv periculi persone proprie quocunque cogente excessu monasterii iam dicti fugere siue cedere intra septa, non liceat in eundem cuipiam ad ledendvm vel extrahendvm ipsum avsv temerario manvm mittere violentam. Redditus eciam antefate ecclesie tam a *judicio prouinciali*, quod vvlgo *Lantaidinch* dicitur, quam a solucione pabuli dicti *marchfvter*, quod marstallum nostrum respicit, immo et ab omni iure nostro perpetuo sint exempti, ita quod nulli officialium nostrorum siue Marschalcus, judices aut precones in bonis sepedicte ecclesie, sibi a fundatoribus suis vel ab aliis fidelibus concessis vel concedendis, intus vel foris occasione nostre repetende iusticie, que prorsus ipsis remittitur, quicquam recipiant sev requirant. Nvlli ergo hominvm hanc nostre innouacionis paginam et decretvm infringere liceat aut aliquatenus violare, quod qui secus attemptare presvmpserit, indignacionem nostram grauissimam se noverit incurrisse. Datvm *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo quartodecimo, IIII° Kalendas Julii.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXIV.

1314, 1. September. — *Friedrich, Herzog von Österreich, bestätigt die Salzstiftung seiner Mutter der Königin Elisabeth (ddo. Wien, 29. September 1313, Nr. CXXII).*

Wir ***Friderich*** von Gotes genaden Hertzog in ***Osterreich*** vnd in ***Steyr***, herre ze ***Chrain*** vnd der ***Marche*** vnd ze ***Portnawe***, veriechen offenlich an disem priefe vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, daz weilen vnser liebe vrowe vnd Mueter, Chungin *Elspeth* von *Rom* der Got genade, von der beweisunge vnd von dem rat weilen Pischof *Wernhartes* von *Pazzawe* mit wolbedachtem muet ze Selgeret aller vnser vordern vnd besunderlich vnsers lieben herren vnd vater Chunch *Albrehtes* von *Rom*, ires wirtes, vnd auch ir selber Sel vnd aller vnser nachchomen, vnd sunderlichen ze einer widerlegunge der veiertag, di an dem Sieden ze *Halstat*, di si mit irem guet von wilden gepirge erpowen hat, vbergangen vnd zerbrochen werdent mit arbait, der man doch ze nôt niht enpern mach, ir almuesen von dem vorgenanten Sieden den Gaistlichen leuten, dem Apt vnd dem Conuent des Goteshausse vnser vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne*, mitgetailt vnd gegeben hat, also daz in vnser phleger oder amptleut ze *Halstat* alle jar an sant Georgen tag dreizzich fueder durres Saltzes geben sullen, vnd dazselbe Saltz sol in an allen vnsern mauten, ze *Gmunden* vnd ze *Stain* oder swie si genant sint, an allain ze *ypse*, di vnser Swester, di Chunginn von *Vngern*, angehort, ledichlich an maut furgen. Waer awer, daz in di phleger oder amptleut daz vorgenant Saltz an dem vorgenanten tage niht geben, so hat si gepoten vestichlichen vnd bei iren hulden den Purchleuten ze *Halstat*, daz si dehain Saltz ze *Halstat* auz lazzen fueren, vntz daz daz vorgenant Saltz dem vorgenanten Goteshause verichtet werde. Ez sol auch der vorgenant apt vnd sein Conuent vnserr dienerinn *Alhaiten*, *Nychlos* von *Newnburch* witiben weilen vnserr vorgenanten vrowen vnd mueter Chuchenmaister, ein taegelich herrenphruent geben, von Cheler vnd von Chuchen reht als einem herren; doch also, swaz von Selgereten oder sust von andern sachen besunder pitantz den herren zv ir phrûnde vnder stunden gegeben wirt, dest ist man ir niht gepunden ze geben

sust ein taeglich herrenphruent sol man ir geben vntz an ir tot, vnd nach irem tode, so ist di phruende dem Goteshause ledich worden, daz man si furbaz niemen geit, vnd danne so di phruent nu ledich worden ist, so sol furbaz der vorgenant apt oder swer ze den zeiten apt ist, alle jar an sant philippes tage sinem Conuent ein Halbes phunt wienner phenning ze bezzerunge irr phruent geben von dem vorgenanten Saltz, daz si darvmbe desselben tages vnsers vorgenanten herren vnd vater, der an demselben tag verschied, vnd der vorgenanten vnserr vrowen vnd Mueter vnd aller vnserr vordern vnd nachchomen Jartach begen mit vigilien vnd mit Selmessen vnd mit andern gotlichen sachen. Ez suln auch die vorgenanten saetze vmbe di phrůnde vntz an *alhaiden* vnserr vorgenanten dienerinne tode vnd vmbe den Jartach alle jar ewichlichen von dem vorgenanten goteshause vestichlichen behalten werden, also ob in daz vorgenant almůsen behalten vnd alle jar gegeben wirt. Swo des awer niht geschiht, so sint si auch niemen nihtes gepunden weder der phruende, di da vor genant ist, noch des Jartages. Vnd wan vnser vorgenaute vrowe vnd Mueter daz vorgesprochen Selgeret mit weisem rat vnd mit vnserm willen vnd gvnst so selichlichen gemachet hat, des gelub wir ez vns vnd allen vnsern vordern vnd nachchomen ze hail vnd ze trost ze volfueren vnd staet ze haben. Vnd darvmbe, daz dazselbe Selgeret von vns vnd von allen vnsern nachchomen in aller der weise, als da vorgeschrieben ist, ewichlichen behalten werde, des geb wir dem vorgenanten apt vnd sinem Conuent disen prief ze einer ewigen bestaetigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel. Der brief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent Jar Drev hundert Jar vnd darnach in dem viertzehenten Jare, an sant Gylgen tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXV.

1314, 11. November, Wien. — *Heinrich von Hausbach beurkundet den Verkauf seines Lehens zu Patzenthal an Philipp Grundpeck und Ulrich Michelstetter zu einer Stiftung bei der Pfarrkirche zu Eggendorf im langen Thale.*

Ich *Hainreich* von *Hauspach* vnd ich *Geisel* sein hausvrowe vnd ich *Vlreich* vnd *Gvndacher* ir svne wir verichen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd

hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens ain lehen, daz da leit ze *Paetzenthal* mit alle dev vnd darzv gehorent, ze holtze, ze velde, ze dorfe, iz sei gestift oder ungestift, versucht oder vnversucht, swie so daz genant sei, vnd da man von dient alle Jar an sand Michelstage ain halp phvnt wienner phenninge geltes vnd ainen halben mvt chorn geltes, daz vorgenante gut allez haben wir reht vnd redlichen verchauft mit allem dem nvtz vnd reht, als wir iz in aigens gewer herpracht haben, vmb fvnfzehen phunt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem Goteshause ze *sand affern* datz *Eckendorf* in dem *langen tal* furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd ewichlichen dapei ze bleiben an allen irresal. Vnd darvber durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich *Hainreich* von *Hauspach* vnd ich *Geiselsein* hausvrowe vnd ich *Vlreich* vnd ich *Gundacher* ir svne, für vns vnd fur alle vnser erben vber daz vorgenante gut allez dem Goteshavse ze sand *affern* daez *Echendorf* vnd den erbern levten *Philippen* den *Grunpechen* vnd *Vlrichen* dem *Michelsteter* vnd den andern erbern levten, die dazselbe guet gechauft vnd vergulten habent, ze rechtem scherm fur alle ansprache, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreiche.* Darvber wellent die erbern levte, die daz vorgenant gut gechauft habent, daz der vorgenanten gulte man dienen sol alle Jar dem vorgenanten Goteshause ze *sand affern* daez *Eckendorf* sechs schillinge ze ainem ewigen liehte vnd swer pharrer daselbens ist, Sechzich phenninge ze Selgeraete, der des vorgenanten lehens stifter vnd storer sol sein, vnd ewichleichen gedenchen ains *Ruegern* des *Hippleinstorfer* vnd ainer *Margreten* seiner hausvrowen vnd aina *Vlreiches* vom *Chadolz* vnd seiner hausvrowen vnd *Chunrades* des *Chiner* vnd seiner hausvrowen, durch der selen willen man die vorgenanten gulte gechauft hat vnd geben dem Goteshause. Vnd geben in darvber disen prief ze ainem sichtigen vrchunde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestenvnge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln, vnd sint auch des gezevg her *Pilgreim* von *Puechhaim*, her *Wernhart* vnd her *Ernst* die prvder von *Sweinwart, Hainreich* vnd *Vlreich* die prvder von *Intzestorf, Philip* der *Grvnpeche, Rudolf* der *Seznagel* vnd *Jacob* vnd *Stephan* die prudere vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne,* do von Christes geburt

waren ergangen drevzehen hvndert Jar in dem vierzehenten Jare darnach, an sand Merteins tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXVI.

1315, 26. Jänner, Wien. — *Konrad der Hubmeister und seine Hausfrau Gisela verkaufen dem Abte Nikolaus vier Pfund Pfenninge auf Weingärten bei Wien gelegen mit dem Vorbehalte des Rückkaufes.*

Ich *Chvnrat* ze den zeiten Hvbmaister in *Osterreich* vnd ich *Geysel* sein Housvrowe wir veriehen an disem briefe vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir mit zeitigem rat vnd mit verdachtem muete ze der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnserm Geistleichem vater vnd herren apt *Nyclasen* vnd dem Conuente vnserr vrowen Chloster der *Schotten* ze *Wienn* vnserr rechten gult vier phunt gelcz, der zwei phunt phenninge gult auf weingarten an dem *Jeus* auf des *Forster* acher ligent, zwelf Schillinge phenninge gult auf weingarten ze *Haid*, di weilent der *Gotesuelderinne* Eker gewesen sint, vnd ein halbes phunt phenninge gult auf weingarten, di stozsent auf den *Griez* bei Hern *Greiffen* hof, vmb vierzich phunt wienner phenninge, di wir in fur Hern *Chvnraten* vnsern Svn gelten solten, recht vnd redleichen haben verkouft, also beschaidenleichen, swenn daz ist, das wir von in zwischen weinachten vnd Faschangen diselben vier phunt geltes vmb diselben vierzich phunt wienner phenninge wider chouffen, das dann die vorgenanten vier phunt gelcz wider vnser sein als vor an allen chriech. Wir sein auch der vorgenanten vier phunt phenninge gult rechter scherm fur alle ansprach, als der Stat ze *Wienn* vnd des Landes recht vnd gewohnheit ist in *Osterreich*. Daz dieser red also stet vnd vnzerbrochen beleibe, das bestetig wir mit disem brief versigelten mit vnserm Insigel vnd mit den erbern geziugen, di hernach geschriben sint, das ist Her *Vlrich* bei den *Prudern*, Her *Jacob* von *sand Michelspûrch*, Her *Jacob* von *Chrut*, *Peter* vnd *Jacob* di *Scherant*, *Stephan* der *Lobel*, *Nicla* vnd *George* vnser Schreiber vnd ander frum levt genûch. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburd vber Drevzehen Hundert iar darnach in dem fumfzehenten iar, an sand Policarpen tach.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 66, Nr. 65.

CXXVII.

1315, 16. Februar. — *Frau Maz, Herrn Ulrich's Witwe von Neuenburg stiftet sich einen Jahrtag im Schottenkloster zu Wien, wozu sie demselben 4½ Pfund Pfennige Gülte, und 46½ Pfennige, in der Alserstrasse und auf der Neustift vor dem Schottenthor gelegen, vermacht.*

Ich *Matz*, hern *Vlriches* witib von *Newnburch*, vergich und tren chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen; di nu lebent vnd hernach chvnftich sint, daz ich mit verdaehtem muet vnd mit zeitigem rat meiner vreunt ze der zeit, do ich ez wol getuen moht, zve anderm geschaeft, daz ich emalen geschaffet han, dvrch Got vnd durch meiner Sel willen han geschaffet dem Erbern herren apt *Nichlasen* vnd der Samenunge des Goteshauss vnserr vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne*, in vnd irem Goteshause, meiner rehten gulte funfthalp phunt phenninge geltes, vnd sibenthalben vnd viertzich phenninge geltes, vnd diselbe gult ist gelegen an der Stat vnd auf den Holden, als hernach geschriben ist. Des ersten, so dienet ir ze *Alzze Chunrat* der *Chitz* drei schilling phenninge vnd *Diepolt* von *Alzze* achtzehenthalben phenninch. Darnach so ligent di andern in der *Alzzerstrazze* vnd auf der *Neustift* vor *Schotten Tor*, vnd dienet ir *Seidel* der *Schefman* zwen vnd vierzich phenn., *Ortolf* funfzehen phenn., *Vlrich* der *Payr* dreizzich phenn., di *Grazzerinn* dreizzich phenn., *Heinrich* des *Rokkein* aiden sieben phenn., *Chvnrat* der *Engelraminn* aiden acht phenn., *Vlrich Coy* dreizzich phenn., des *Mûrringer* Sweher funfzehen phenn.; des *Vaerleins* witib viertzich phenn., *Wernher* in der *Newnburgerstrazze* zwaintzich phenn., des *Ruedolfes* witib zwaintzich phenn., *Leupold* der *Chramer* zwaintzich phenn., *Chunrat* mit dem *Laib* dreizzich phenn., *Vlrich* der *Chramer* dreizzich phenn., *Dietmar* des ammans Sun funf Schilling vnd zehen phenn., *Ott* der *Smit* dreizzich phenn., *Wernhart* der amman funf schilling vnd zehen phenn., *Marchart* der *Ziegelprenner* funf vnd vierzich phenn., der *Haemler* vierzich phenn., her *Jacob* von *Chrut* dreizzich phenn., der *Behem* dreizzich phenn., *Dietrich* des *Mawrberger* aidem dreizzich phenn., *Heintzel* der Gurtler funfzehen phenn., *Ruedolf* daz *Fûl* funfzehen phenn., *Ekhard* der *Vischer* funf und vierzich phenn., *Vlrich* der *Chramer* funf vnd vierzich phenn., *Eber* des *Schiltchnehtes* Svn siben vnd dreizzich phenn. Daz sint also funfthalb phunt vnd Sibenthalber vnd dreizzich

phenn. auf den vorgenanten holden, di han ich dem vorgenanten Goteshause geschaffet mit allem dem reht, und ich sev gehabt han, daz man den herren davon alle jar sol pezzern ir gewant vnd also, daz si nach meinem tode mir alle jar meinen Jartach suln begen mit vigilien vnd mit messe singen, als sie des gewonhait habent, meiner Sel vnd aller meiner vordern Sel, von danne ez her chomen ist, ze hail vnd ze trost. Auch also, ob daz waer, daz der Abt vnd Samenunge des vorgenanten Goteshausse der *Schotten* daz verliezzen vnd versaumten, daz si mir meinen Jartach alle Jar niht begiengen, als da vorgeschriben ist, so solten mit irem guetlichen willen mein naehste vrewnt sich derselben gult vnderwinden vnd damit mir begen meinen Jartach datz demselben Chloster, vnd swa awer di herren von demselben Chloster des wider wolten sein, so suln sich mein vreunt der gult vnderwinden vnd geben auf ein ander Goteshaus, swa in wol gevellet. Vnd darvmbe daz daz alles also gantz staet vnd vnzerbrochen beleibe, des gib ich dem vorgenanten herren Apt *Nichlasen* vnd der Samenunge von den *Schotten*, in vnd irem Goteshause, darvber disen prief ze einem vrchvnde vnd ze einer ewigen bestaetigunge dieser sache versigelten mit hern *Greiffen* Insigel vnd mit Insigel des *Schencken* vnd mit hern *Hermans* Insigel von *sant Pölten* di diser sache vnd ditz meines geschaeftes gezeug sint mit samt iren Insigeln. Ditz geschaeft ist geschehen vnd ist auch diser prief darvber gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Dreuzehen Hundert Jar vnd darnach in dem funfzehenten Jare, an dem andern Suntage in der vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXVIII.

1315, 29. September, Wien. — *Offe von Slat und seine Hausfrau Diemuth beurkunden den Verkauf von sechs Schilling und eines Pfennigs Gülte, gelegen zu Waltzendorf, an das Schottenkloster zu Wien von Seite Ulrich's des Sautinger und überlassen dem Kloster das ihnen zustehende Obereigenthum dieser Gülte.*

Ich *Offe* von *Sluet* vnd ich *Diemvt* sein Hausvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz vnser diener *Ulreich* der *Sartinger* mit vnserm guetem willen vnd ovch mit vnsern handen

verchauffet hat vnsers rehten aigens, sechs schilling vnd ainen phennich wienner pfenning geltes, die gelegen sint ze *Waitzendorf* auf zwain gestiften holden vnd ouf weingarten, die sein Lehen von vns baiden sint gewest, dieselben gulte hat er gegeben mit allem dem Nutze vnd rehte, als wir si in aigens gewer herpracht haben, dem erbern herren apt *Nichlasen* und der Sammenvnge des Goteshauses vnser vrowen der *Schotten* ze *Wienne* vmb ainlefthalb phvnt wienner pfenning, der er reht vnd redelich geweret ist. Vnd wan diser chauf mit vnserm guetem willen vnd auch mit vnsern handen geschehen ist, davon so haben wir, ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemvt* sein Hausvrowe lauterlichen durch got vnd durch vnserr vordern sell willen vnd auch durch vnser selber sele hail die aigenschaft der vorgenante gulte gegeben dem goteshavse vnser vrowen der *Schotten* ze *Wienne*, also daz der vorgenant apt *Nichlas* vnd die Sammenvnge des vorgesprochen goteshause schollen furbas mit der vorgenanten gulte allen iren frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber zv einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemvet* sein Hausvrowe, vnverschaidenlichen dem vorgenanten herren apt *Nichlas* vnd der Sammenvng des Goteshavses unser vrowen der *Schotten* ze *Wienne* vber die vorgesprochen gulte vnd vber die aigenschaft derselben gulte ze rehtem scherm für alle ansprach, als aigens reht ist vnd des Landes reht ze *Osterich*, vnd geben in darvber disen prief zv einem sihtigem vrchvnde vnd zu einem offen gezeuge vnd zu einer ewigen vestenvnge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit hern *Wichartes* Insigel von *Topel* vnd mit hern *Dvringes* Insigel des *Pibers*, di diser sach gezeug sint mit ir Insigeln vnd ander frvm levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt waren ergangen Drevtzehen Hvndert Jar In dem funfzehenten Jare darnach, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXIX.

1316, 23. August. — *Revers des Herrn Pilgram von Puchaim an das Schottenkloster zu Wien in Betreff eines ihm von diesem bewilligten Zubaues an seinem Hause auf Klostergrund.*

Ich *Pilgreim* von *Puechaim*, *oberister Druchsaetz* in *Osterrich*, vergich offenlich an disem prief, daz der Erber herre Apt *Nichlas* von den *Schotten* mit willen vnd gvnst seiner Samenunge von gnaden vnd durch besunder pet mir erlaubet habent baide, er vnd die Samenunge, ze pauen einen haimelichen gemach ze einem priuat auf ir Hofmarch, vnd wanne ich daz von gnaden vnd niht von reht von in behabt han, so sol ich furbaz noch mein Geerben noch zeswes handen daz havs furbaz chaeme, sich dehain reht davon anziehen, also daz man iht furbaz greiffen sol mit venstern in iren Garten noch sv̊st mit dehainem pawen, des wir niht reht hieten vnd daz in vnfueglich werden moehte. Vnd gib ich darvmbe den vorgenanten herren von den *Schotten* disen prief darvber ze einer ewigen bestaetigunge vnd ze einem gezeug diser sache versigelten mit meinem Insigel. Der prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem saechzehenten Jare, an sant Baertelmes awent.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXX.

1316, 3. September, Waidhofen. — *Indulgenz des Bischofs Konrad von Freisingen für die S. Dorothea-Capelle in der Schottenkirche.*

Chůnradus, dei gratia Episcopus Ecclesie *Frisingensis*, vniuersis Austrie fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes, Christi fideles quibusdam muneribus illectivis, indulgenciis videlicet et remissionibus peccatorum, ad pietatis et misericordie opera inuitare, vt exinde diuine reddantur gratie aptiores, omnibus vere penitentibus et confessis, qui capellam sancte *Dorothee*, situatam in ecclesia *Scotorum Wienne*, in singulis festiuitatibus ipsius capelle nec non in anniuersario dedicacionis eiusdem causa deuocionis accesserint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli confisi suffragiis quadraginta dies iniuncte ipsis penitentie, dummodo ad id dyocesani consensus accesserit et uoluntas,

misericorditer in domino relaxamus. Datum in *Waidhouen* anno domini Millo. CCC°. sextodecimo, sexta feria ante natiuitatem sancte Marie.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CXXXI.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Erzbischöfe und Bischöfe für die Kirche des Schottenklosters in Wien.*

Uniuersis fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, R. Andinopolitanus, Borislaus Guezenensis Archiepiscopi, Benedictus Suasionensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Vasionensis, Guillielmus Cuuauiensis, Egidius Andriopolensis, Guillielmus Tartarorum, Petrus Ciritatensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementia ipsius maiestatis sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut monasterium sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festiuitatibus beatissime uirginis Marie, in cuius honore dictum monasterium est constructum, videlicet assumptionis, natiuitatis, purificationis, annunciationis, ac etiam in festiuitatibus natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, resurrexionis, ascensionis, pentecostes, inuentionis et exaltationis sancte crucis et beati Johannis babtiste, ac beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi et aliorum apostolorum, et sancti Michaelis Archangeli, et sanctorum Stephani et Laurentii martirum, beate Marie Magdalene, beate Katherine virginis, sanctorumque Geori et Benedicti, et in Octabis ac diebus singulis octabarum festiuitatum ipsorum octabas habentium, in commemorationibus omnium sanctorum et defunctorum et in dedicatione ipsius monasterii causa peregrinationis, deuotionis et orationis accesserint annuatim, nec non qui ad ornamentum seu luminare ipsius monasterii tempore sui obitus seu in suis testamentis uel vltimis uoluntatibus aliquid de bonis suis legauerint, seu alias quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum

eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* XXII. mensis Januarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit eilf Siegeln, eines fehlt.

CXXXII.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz einiger Erzbischöfe und Bischöfe für den Aller-Heiligen-Altar in der Kirche des Schottenklosters zu Wien.*

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, Raymundus Andinopolitanus* archiepiscopi, *Benedictus Suasionensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Visionensis, Guillielmus Cunauiensis Egidius Andriopolensis, Guillielmus Tartarorum, P. Ciuitatensis, P. Narinensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementia ipsius maiestatis sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut altare omnium sanctorum situm in medio ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in festiuitate omnium sanctorum, in quorum honore dictum altare est consecratum, nec non omnibus festiuitatibus beatissime virginis Marie, videlicet assumptionis, natiuitatis, purificationis et annunciationis, nec non natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, resurrexionis, ascensionis, penthecostes, inuentionis et exaltationis sancte crucis, beati Michaelis archangeli, beati Johannis babtiste, et beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi, sanctorum Laurentii et Stephani martirum, beate Marie Magdalene et Katerine, sanctorum Geori et Benedicti, et in octabis ac diebus singulis octabarum festiuitatum ipsarum octabas habentium et in dedicatione ipsius ecclesie causa deuotionis, peregrinationis et orationis accesserint, nec non qui ad luminare eiusdem altaris tempore obitus sui seu in suis testamentis uel ultimis uoluntatibus aliquid de bonis suis legauerint seu alias quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis

dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* die XXII. mensis Januarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit neun Siegeln, drei fehlen.

CXXXIII.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz derselben kirchlichen Würdenträger für alle, welche nach reumüthiger Beicht im Kreuzgange des Stiftes für die daselbst bestatteten Gläubigen beten, daselbst Almosen spenden und zur Wiederherstellung des Kreuzganges etwas beisteuern.*

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus*, *Bartholomeus Piragocensis*, *Raymundus Andinopolitanus* archiepiscopi. *Benedictus Suasionnensis*, *Bartholomeus Cerinensis*, *Hugo Placentinus*, *Johannes Vasionensis*, *Guillielmus Ciuitaniensis*, *Egidius Andriopolensis*, *Guillielmus Tartarorum*, *Petrus Ciuitatensis*, *Petrus Narinensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementia ipsius maiestate sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut ambitus monasterii *Scotorum* in *Wienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum ambitum accesserint et orationem dominicam cum aue Maria pro animabus defunctorum in dicto ambitu sepultorum dixerint ac omnibus ibidem circumuenientibus omni die et quociens-cumque causa deuotionis et orationis benefecerint, nec non qui ad reparamenta ipsius ambitus quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* die XXII. mensis Januarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit zwölf Siegeln.

CXXXIV.

1317, 25. Jänner, Avignon. — *Papst Johann bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle Privilegien, Rechte und Freiheiten.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia seu indulgencias uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infrigere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinione* VIII°. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXXXV.

1317, 28. Jänner, Avignon. — *Papst Johann XXII. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Patronatsrecht über die Pfarre Gaunersdorf.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod clare memorie *Rodolfus* rex *Romanorum*, de propria salute cogitans et cupiens terrena pro celestibus salubri

commercio commutare, ius patronatus parrochialis ecclesie in *Gaunestorf Patauiensis* diocesis tunc ad ipsum racione ducatus sui *Austrie*, in quo dicta ecclesia consistit, pertinens pro sue ac progenitorum suorum animarum remedio uobis et monasterio uestro in puram et perpetuam elemosinam pia et prouida liberalitate donauit, venerabilis fratris nostri . . episcopi *Patauiensis* ad id accedente consensu, prout in patentibus litteris inde confectis, episcopi et regis predictorum sigillis munitis, plenius dicitur contiueri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinione* V°. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXXXVI.

1317, 12. März, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt vom Schottenabte Nikolaus, kraft dessen dem Meister Konrad von Lintz, Caplan der St. Pankraz-Capelle zu Wien, eine Hofstatt in der Wallnerstrasse wegen rückständiger Grundzinsen eingeantwortet wird.*

Wir *Nichla*, von Gotes gnaden apt des Gotshavses vnser vrowen zv den *Schotten* ze *Wienne*, veriehen vnd tvn chvnt allen levten, die disen prief sehent oder horent lesen, Daz der erbaer man maister *Chvnrat* von *Lintz* vnser Chapplan zv sand *Pangraetzzen* ze *Wienne* an des *herzogen hof* chom fvr vnser gerihte vnd chlagt hintz einer hofstat, die gehort an dieselben Chappelle zv sand *Pangraetzzen* vnd dient darzv Grvntrehte fivnfzehen schillinge phenninge alle iar, die was do *Alhaiten* der *Herzoginne* mit zvnamen genant, vnd ist gelegen ins *Chraftes* hof in der *walihstrazze* ze *Wienne*, vmb vier phvnt an sechzich phenninge versezzens Grvntrehtes, als lange, vntz daz er avf derselben hofstat behapt, Drev zwispil vber den rehten Cins. Do pat der vorgenant maister *Chvnrat* darvmb fragen, wie er mit der vorgenanten hofstat varen sol, wand si niht tevraer waer, denne die drev zwispil. Do wart vmbgefragt vnd wart ertailt, man

solt im zwen man daravf geben, die die hofstat schatzten. Do wurden im gegeben her *Marchart* vnd her *Seifrid* die vorsprechen, die schatzten die hofstat, daz si niht tevraer waer, denne die drev zwispil, die der vorgenant maister *Chvnrat* daravf behapt hiet, die wurden geraitet an fiunfzehen phvnt phenninge vnd an mer, vnd sagten daz di zwen man pei irn triwen vor vnserm gerihte, daz die vorgenant hofstat niht tevraer waer, denne die drev zwispil, die der vorgenant maister *Chvnrat* daravf behapt hiet. Do pat derselbe maister *Chunrat* darvmb fragen, wie er nv damit varen solt. Do wart vmbgefragt vnd ertailt, er solt die vorgenant hofstat versetzzen, verchavffen vnd geben, swem er wolt, vmb den versezzen Cins vnd vmb die Drev zwispil, die daravf gangen waren. Do wart dieselbe hofstat geantwurtet mit des gerihtes hant dem vorgenanten maister *Chvnraden* zu verchavffen, versetzzen vnd ze geben, swem er welle. Nu hat der vorgenant maister *Chvnrat* die oftgenanten hofstat mit vnser gvnst vnd mit vnser hant geben *Chvnraden Mvntzlein* dem *Pechen* vnd *Alhaiten* seiner havsvrowen vnd irn erben vmb achzehen schilling phenninge pvrchrehtes alle iar davon ze dienen hintz sand *Pangraetzzen* dem Chapplan, der zv den zeiten die Chappellen hat, zu disen taegen, zu weihnahten sechs schillinge, zv sand Jorgentage sechs schillinge vnd an sand Michelstage sechs schillinge, vnd svln darvber pachen in daz havs zv sand *Pangraetzzen* prot, swaz man des bedarf, vntz avf Drei mvtte an lon vnd an allen schaden vnd mue des Chapplans sand *Pangraetzzen*. Taeten man im da niht rehte mit, so sol er pachen, swo iz im allerpeste fveget, vnd sol der vorgenant peche oder swer di vorgesprochen hofstat hat, des pachens lonen. Geschach aber daz, daz der peche oder sein nahchomen avf der vorgenanten hofstat weder pachen noch lonen wolden oder enmochten, so svln si fvr daz pachen dienen sechs schillinge phenninge, also wirt des pvrchrehtes drev phvnt vberal, vnd sol man dev dienen zv den vorgesprochen taegen, an islichem tage ein phvnt. Avh svln die vorgenanten *Chvnrat Mvntzel* vnd sein havsvrowe *Alhait* mit derselben hofstat vnd havs irn frvmen schaffen mit versetzzen, mit verchavffen vnd mit geben, swem si wellen, an allen irresal in dem rehte, als si si habent vnd an disem prieve verschriben ist. Dise sache, wand si reht vnd redlich gewandelt ist, haben wir staet vnd geben darvber zv ainem offen vrchvnde dise hantveste versigelt mit vnserm hangvndem insigil. Der prief ist gegeben ze *Wienne* nah Christes gebvrt drev-

zehen hvndert iar in dem Sibenzehenten iar darnah, an sand Gregorien tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXXVII.

1317, 25. April, Wien. — *Gundaker von Werd und seine Brüder Chadold und Heinrich schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum von einem Lehen in Nieder-Vellabrunn, welches Konrad von Ebersdorf von ihnen zu Lehen hat.*

Ich *Gvndakcher* von *Werd* vnd ich *Chadold* vnd *Heinrich* sein prueder vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz der erber man *Chvnrat* von *Eberstorf* von vns gehabet hat ze rehtem lehen, als des Landes reht ist, ein lehen, daz gelegen ist datz *nidern Velebrvnne*, des fvnfzehen Gevchart akchers ist vberal, daz vnser rehtes aigen gewesen ist , vnd daz hat der vorgenant *Chvnrat* mit vnser aller guetem willen vnd gvnst vnder sich gestiftet acht Holden, die davon dienent alle Jare Dreizzich phenning an sant Gorgen tag vnd niht mere. Dieselben aigenschaft habe wir gegeben ze der zeit, do wir ez wol getvn mohten, vnuerscheidenlichen mit gesamter hant vnd mit aller vnserr Erben guetlichem willen vnd mit des vorgenanten *Chvnrades* gvnst dem Goteshavse vnser vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne*, ewichlich da ze beleiben, vnd ist daz geschenhen ze den zeiten, do der Erber herre Apt *Nychlas* gewesen ist, also beschaidenlich, daz si vnser vnd ouch vnser vordern Sele dester vleizzichlichen gedenchen mit irem gepet. Vnd ouch durch pesser sicherhait so setze wir vns, Ich *Gvndakcher* von *Werd* vnd ich *Chadolt* vnd *Heinrich* sein prueder, dem vorgenanten Goteshause, dem Apt vnd der Sammenvnge gemaine, ze rehtem Scherm für vns vnd für all vnser Erben, als aigens reht ist vnd des Landes in *Osterich*. Daz dise sache staet vnd vnzebrochen beleibe, darvber gib ich vorgenanter *Gvndacher* von *Werd* vnd *Chadold* vnd ouch *Heinreich* sein prueder disen prief ze einem offen vrchvnde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln, vnd sint des gezeug her *Hainreich* von *Haespach*, *Vlrich* von *Pirbavm*, *Friderich* sein prueder, *Egelolf* von *Pirbavm*, *Ebran* von *Symanveld*, *Ebran* vnd

Friderich seu Svn, vnd *Nychlas* der *Holtzschuech* vnd ander frvm leut genuech, den dise sache wol gewizzen vnd chvnt ist. Diser prief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt waren ergangen dreutzehen hundert Iare vnd darnach in dem Sibentzehenten Iare, an sant Marx tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXXVIII.

1318, 1. Februar. — *Revers des Abtes Nikolaus von den Schotten zu Wien in Betreff eines von Herrn Albrecht, Verwalter zu Gaunersdorf, in der dortigen Kirche gestifteten Jahrtages.*

Wir *Niclas* von gotes gnaden Apt vnd di Samenunge gemaine des goteshausse vnser vrowen sand Marien der *Schotten* ze *Wienne* veriehen vnd tůn kunt allen den, di disen brief lesent, horent oder sehent, daz der erber man her *Albrecht*, ze den zeiten vnser verweser ze *Gaunestorf*, durch besunder lieb vnd andacht, die er zu vns vnd zv vnserr Kirchen ze *Gaunestorf* hat, nach vnserm Rat Im vnd allen seinen vordern vnd auch allen den, der almůsen er ye enphangen hat, ein Selgerat hat gemachet mit einer ewigen mess, di er in derselben vnser Kirchen ze *Gaunestorf* gestifftet hat, vnd dartzue hat er von vns gechaufet zwelf schilling geltes vnd vierczich metzen waiczes gůlte, der dacz *Rueprechtestorf* ein phunt gelegen ist, Sechs schilling dinstes vnd Sechtzich phenning malphenning. So sind ir gelegen dacz *Wolfpaizzingen* dreizzich phenning geltes vnd di viertzich metzen waiczes. Darnach ist ir gelegen ze *drauchuelde* drei schilling gůlte. Vnd darvmbe hat er vns gegeben Sechtzich phunt pfenning wienner můnzze, der wir gar vnd gaenczlichen von Im verrichtet vnd gewert sein. Vnd diselben ewigen messe hat er also gestiftet, daz er zu den zwain Priestern, di Im do gewonlich ze haben sind, furbas den dritten Priester sol in siner kost haben vnd derselbe sol alletage ein mess singen oder sprechen auf der zwaier alter einem, sand Peters oder sand Oswaldes, di er auch paide von newen dingen darzue hat lassen machen vnd vor der einem er sein begrebnuss erwelt hat. Vnd darvmbe, daz er denselben dritten Priester, mit dem er die ewigen messe gestiftet hat, dester paz in seiner chost gehaben mege, darvmbe so hat er von vns di vorgenanten gůlt darzue

gechauffet, vnd di hab wir Im mit sambt den Holden gegeben vnd in geantwurtet, ze haben vntz an seinen tot, vnd danne nach seinem tode, ob wir danne di vorgenanten vnser Chirchen ze *Gaunestorf* selb Inne haben wolten, so sul wir es selbe laisten vnd volfůrn in aller der weise, als davor geschriben ist. Ob das aber wer, das wir si furpaz hinlassen wolten, wem wir si danne liezzen, dem solt wir si mit demselben punde vnd mit so ausgenomener rede lassen, also ob wir si selbe Inne hieten, oder ob wir si hinliessen, daz dannach diselb ewig messe mit dem dritten Priester vnd auf der vorgenanten zwaier aelter einem, als davor geschriben ist, gaentzlichen vnd ewichlichen sol behalten werden. Vnd darvmbe, daz dise Sach vnd dicz Selgeraet in aller der mass, als da vor beleuchtet ist, baide von uns vnd von dem vorbenanten hern Albrechtten, vnserm verweser ze *Gavnestorf*, gaentzlichen behalten werde vnd unzebrochen beleibe, des geb wir baidenthalbe daruber disen brief ze einem sichtigen vrchund vnd ze einer ewigen bestaetigung diser Sach versigelten mit vnsern baiden Insigiln vnd auch mit des vorgenanten herrn *Albrechts* Insigel. Sein sind auch getzeuge di erbern leut, di hernach geschriben sind, das ist, der *Lang Heinrich*, der *Wőlfl* von der *Ygla*, *Wernhart* der *Straicher* vnd *Leubman* sein průder Pvrger von *Wienne*, *Pitrolf* vnser Amman ze *Gaunestorf*, *Chvnrat* der *Zechmaister*, *Ott* der *Ziser* vnd *Heinrich* sein Aidem vnd mit im alle di gemain ze *Gaunestorf* vnd ander frum lewt genuech, den dise Sache wol kunt vnd gewissen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepůrd waren ergangen dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem Achtzehenden Jare, an vnser vrowen awent ze der Lichtmess.

Aus einem Vidimus ausgestellt vom Propste Nikolaus von St. Dorothea zu Wien, dd. Wien 16. Februar 1453.

CXXXIX.

1318, 20. März. — *Konrad von Arnstein schenkt dem Schottenkloster in Wien zu seinem Seelenheile das Obereigenthum über ein Lehen in Harras.*

Ich *Chunrat* von *Arnstain* vergich vnd tuen chunt allen den, (di) disen prief lesent, horent oder sehent, Daz der Erber man *Peter* von *Harraz* von mir gehabt hat ze rehtem Lehen, als des Landes reht ist, ein lehen, daz gelegen ist dacz *Harraz*, daz vnser rehtes aigen gewesen ist, mein vnd meiner geerben, diselben aigenschaft han ich mit verdachtem muet vnd mit guetem willen aller meiner geerben ze der

zeit, do ich ez wol getuen moht und auch mit willen vnd gunst des vorgenanten *Petreins* von *Harraz* gegeben dem Goteshause vnser vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne* ewichlichen da ze beleiben, also beschaidenlich, daz der vorgenant *Peter* von *Harraz* oder swer daz vorgenant lehen nach im hat, davon dienen sol hincz demselben Goteshause alle Jar ewichlichen an sant Michelstage vier vnd zwainczich phenninge auf vnserr vrowen alter darvmbe, daz di herren desselben Goteshausse dester vleizzichlicher gedenchen mit irem gepet miner Sel vnd meiner vordern Sel, vnd auch durch bezzer sicherhait so setz ich vorgenanter *Chunrat* von *Arnstain* mich dem erbern herren Apt *Nichlasen*, der ze den zeiten apt was desselben Gotteshausse ze den *Schotten*, vnd seiner Samenunge gemaine ze rehtem scherm fur alle mein Erben, als aigens reht ist vnd des Landes in *Osterrich*. Vnd darvmbe, daz daz alles also gantz staet vnd vntzerbrochen beleibe, des gib ich darvber disen prief ze einem offenn vrchunde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigelten mit meinem Insigel, vnd sint auch des gezeuge die erbern herren, her *Chvnrat* ze den zeiten Huebmaister, her *Wernhart* von *Sweinwart*, her *Chunrat* der Junge Huebmaister, her *Helmweich*, der *Reimbot* des Huebmaister Sun, *Ditmar* von dem *Gebneins* vnd ander frum leut genuech, den dise sache wol chunt vnd gewizzen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem achtzehentem Jare, an sant Benedicten awent in der vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXL.

1318, 28. März, Wien. — *Rudolf und Hartneit von Stadeck und ihre Hausfrauen schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über zwei halbe Lehen in Weyerburg und ein Viertel Lehen zu Hollabrunn.*

Ich *Rudolf* von *Stadekke* vnd ich *Ofmei* sein havsvrowe vnd ich *Haertneit* von *Stadekke* vnd ich *Gvet* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir gehapt haben vnsers aigens ein halbes lehen, daz ze *Weirberch* gelegen ist in dem *Langental*, vnd daz hat von vns gehabt *Jakob* von *Ekchendorf* zv rehtem lehen. Wir haben avh gehapt an derselben stat ze *Weirberch* ein halbes lehen, daz *Siman* von *Weirberch* von vns ze lehen gehapt hat. So hab wir denne gehapt ze *Holabrvnne* ein viertail eins lehens,

daz *Stephan* von *Holabrvnne* von vns ze lehen hat gehapt. Daz sint also fivnf viertail vnsers rehten aigens, die wir an den vorgenanten steten gehapt haben. Dieselben aigenschaft der vorgenant fivnf viertail hab wir mit gesamter hant vnd mit willen vnd gvnst aller vnser erben zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir sev in aigens gewer herpraht haben, hintz dem Gotshavse vnser vrowen sand Marein der *Schotten* ze *Wienne*, vnd haben si avfgeben dem erbaern herren apt *Nichlasen*, der zv den zeiten desselben Gotshavse apt was, im vnd allen seinen nachchomen also, daz si ewichlichen demselben Gotshavse beleiben sol. Wir geloben avh dem vorgenanten herren apt *Nichlasen* vnd seinem Gotshavse vnverschaidenlichen darvber rehten scherm darnah vnd aigens reht ist in dem lande ze *Osterreich*, vnd geben im darvber vnd seinem Gotshavse disen prief zu einem ewigen gezevge vnd zu einer bestaetigvnge diser sache versigilten mit vnsern insigiln, vnd sint avh des gezevg her *Stephan* von *Svnnenberch* zu den zeiten Pharre ze *Holabrvnne*, her *Hadmar* der *Svnnenberger* von *Raschenla*, her *Chraft* von *Svnnenberch*, her *Andre* von *Svnnenberch*, Her *Hadmar* hern *Hadmars* svn von *Raschenla*, her *Vlrich* der *Poerl*, her *Pilgreim* der *Straiffinch*, her *Andre* von *Prvnne* vnd ander frvme levte genvch, den disev sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gepvrt waren ergangen Drevtzehen Hvndert iar in dem achzehenten iar darnah, des Erihtages nah vnser vrowen tage in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLI.

1318, 7. September. — *Irnfried von Eckartsau und seine Hausfrau Kunigunde kaufen vom Abte Johann und dem Convente des Schottenklosters in Wien einen Hof zu Inzersdorf unter dem Wiener-Berge.*

Ich *Irnfrit* von *Ekchartesowe* vnd ich *Chvnegunt* sein Housvrowe wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir von vnserm guet, daz besunderlich vnser ist an all vnser Erben, einen Hof gechauffet haben, der ze *Imzeinstorf* vnder dem *wienner perge* gelegen ist, vnd den wir ze rehtem Purchreht haben von dem erbern herren apt *Johansen* ze den zeiten apt der *Schotten* ze *Wienne* mit

achzehenthalben Schillinge geltes, di wir davon im vnd seinem Goteshouse dienen suln alle Iar an sant Michelstage. Vnd darvmbe, daz vns der vorgenant herre apt *Johans* vnd sein Samenunge des chauffes gunde, vnd auch daz er vns den Hof ze rehtem Purchreht verlihe, so hab wir baide daz gelubet mit vnsern trewen, daz wir gaentzlichen gehorsam suln sein alles des, daz vnczher mit altem rehte von demselben Hof gewonlich ist gewesen an rehtem dienst oder sust an andern dingen, swie daz gehaizzen ist. Auch gelob wir daz bei vnsern trewen, daz wir den vorgenanten vnsern Hof weder vnsern Chinden noch sust dehainem vnserm vrevnde noch Erben niht geben suln, wanne wir in in der maz haben gechauffet, daz wir in nach vnserm tode durch Got vnd durch vnser sel willen auf ein Goteshause geben wellen, vnd ist auch daz getan, daz wir in miteinander auf ein Goteshaus geben wellen, so sul wir vnd wellen auch in auf dehain ander Goteshaus geben, danne auf daz vorgenant Chloster der *Schotten* ze *Wienne*. Waer awer daz, daz wir in niht mit einander an ein stat geben wolten, so solt wir in nach des vorgenanten herren apt *Johansen* rat, oder swer ze den zeiten apt ze den *Schotten* waer, verchauffen vnd geben einem man, der im darzve geviel, vnd danne di phenninge meht wir schaffen vnd geben, swa wir hin wolten, auf Gotesheuser oder sust, da vns daz allerpeste geviel. Vnd darvmbe, daz daz alles also gantz staet vnd vnzerbrochen beleibe, des geb wir darvber disen prief ze einem sichtigen vrchunde vnd ze einer bestaetigunge diser sache versigelten mit vnserm Insigel. Vnd sint auch sein gezevge di erbern herren, her *Jacob* von *Chrut*, her *Chunrat* der Junge Huebmaister, Her *Weikchart* bei den *Minnern pruedern* ze *Wienne*, *Ruediger* der Schreiber, *Vlrich* der *Weinel*, *Dietrich vnder den Lauben* purger ze *Wienne* vnd ander frvm leut genuech, di dabei waren, do ez geschach. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehen Hundert vnd darnach in dem achtzehenten iare, an vnserr vrowen awent, als si geporn wart.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLII.

1318, 7. October, Avignon. — *Papst Johann XXII. trägt dem Propste von Klosterneuburg auf, dem Schottenkloster die ihm widerrechtlich entzogenen Güter, Einkünfte und Urkunden selbst mit Androhung des Kirchenbannes von den ungerechten Besitzern zurückzubringen.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilecto filio . . preposito *Nevburgensis* ecclesie *Patauiensis* dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii . . abbas et conuentus monasterii *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Pat.* dyoc., quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, decimas, census, redditus, legata, terras, domos, possessiones, ortos, pascua, prata, nemora, instrumenta publica et quedam alia bona, ad monasterium ipsum spectantia, temere ac maliciose ocultare et oculte detinere presumunt, non curantes, ea ipsis abbati et conuentui exhibere in animarum suarum periculum (et) dictorum abbatis et conuentus ac monasterii non modicum detrimentum, super quo idem abbas et conuentus apostolice sedis remedium inplorarunt. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus omnes huiusmodi ocultos detentores decimarum, censuum, reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel alium moneas, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeris, ea dictis abbati et conuentui a se debita restituant et reuelent ac de ipsis plenam et debitam satisfactionem impendant, et si id non impleuerint, infra alium terminum competentem, quem eis ad hoc peremptorie duxeris prefigendum, ex tunc in eos generalem excomunicacionis sentenciam proferas, faciens eam, ubi et quando expedire uideris, usque ad satisfactionem condignam sollempniter publicari. — Datum *Auinione* nonis Octobris pontificatus nostri anno tercio.

Inserirt in der unten p. 169, Nr. CXLVI folgenden Urkunde des Papstes Stephan von Klosterneuburg, ddo. Klosterneuburg 11. Jänner 1320.

CXLIII.

1319, 22. Jänner. — *Das Nonnenkloster zu St. Nikolaus in Wien erkauft sechs Pfund Pfennige jährlichen Zinses von genannten Realitäten in Wien, welche weiland Heinrich der Baier, genannt der Färber, sechs Klöstern in Wien vermacht hatte.*

Nos *Chunegundis* miseracione diuina abbatissa et totus conuentus sanctimonialium monasterii sancti *Nicolai* extra muros ciuitatis *Wiennensis* ordinis *Cysterciensis* presentibus publice profitemur, quod, cum olim *Heinricus Bawarus* dictus *Verber* ciuis *Wiennensis* in remedium anime sue ad claustra subnotata sex librarum redditus legauerit, videlicet *Predicatoribus* vnam libram, *Minoribus* vnam libram et *Augustinensibus* vnam libram, item monialibus ad sanctum *Laurentium* vnam libram, ad sanctam *Claram* vnam libram et ad sanctam *Mariam Magdalenam* vnam libram, qui quidem redditus siti sunt in locis infrascriptis sic vulgariter nominatis, videlicet, in den *Werchlussen* circa *fossatum profundum* decem solidi den., item ex alia parte *fossati profundi* media libra, item in dem *Weirochperge* quatuordecim solidi den., item auf dem *Jeus* due libre cum dimidia libra den. Hos quidem sex librarum redditus de consensu et beneplacito venerabilis in Christo patris domini *Johannis* abbatis monasterii sancte Marie *Scotorum Wienne*, in cuius dominio et fundo siti sunt redditus prelibati, vnde sibi de eisdem singulis annis in die beati Michahelis viginti quinque denarii seruiuntur, emimus sev comparauimus, nobis et nostro monasterio quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendos, saluo tamen omni eo iure, quod prenotato domino *Johanni* abbati *Scotorum* suisque successoribus iure fundi sev dominii in bonis competit prenotatis, videlicet, auctoritate iudicandi, instituendi, destituendi et generaliter omnibus, que hactenus in eisdem habere consweuit, in quibus sibi per nos nullomodo volumus derogari nec preiudicium aliquod generari, sed ipsos redditus eo tantum iure possidere debebimus, quo prefatus *Heinricus Bawarus* dictus *Verber* suique predecessores per tempora possederunt. In cuius rei testimonium et euidenciam firmiorem presentes damus litteras, sigilli nostri ac sigilli venerabilis in Christo patris et domini nostri domini *Ottonis* abbatis monasterii *sancte Crucis* appensionibus roboratas. Datum anno domini M°. CCC°. XIX°. Vincentii martiris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI. II, pag. 6, Nr. 7.

CXLIV.

1319, 15. Juni, Wien. — *Leopold von Sachsengang und Kunegunde seine Hausfrau verkaufen dem Abte Johann und dem Convente des Schottenklosters zu Wien das Obereigenthum einer Gülte auf zwei Lehen zu Rust.*

Ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chvnftich sint, daz *Larentz* von *Haiderichestain* vnd ir erben von vns ze lehen gehapt habent an vier phenninge geltes vierzehen Schillinge geltes wienner mvnze, die da ligent avf zwain lehen datz *Rvste*. Die aigenschaft der vorgenanten gvlte haben wir ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft vnd geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir si in aigens gewer herpraht haben, vmb sechsthalp phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren apt *Johannen* vnd der Samnvnge gemaine des Gotshavses vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne*, also daz die vorgenanten aigenschaft derselben gvlte pei dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* ewichlichen beleibe. Vnd darvber dvrh pezzer sicherhait so setzzen wir vns, ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe, vnverschaidenlichen mitsampt allen vnsern gerben vber die aigenschafte der vorgenanten gvlte dem vorgesprochen herren apt *Johannen* vnd der Samnvnge gemaine des Gotshavses vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* ze rehtem scherm fvr alle ansprah, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreich*, vnd geben in darvber disen prief zv einem sihtigen vrchvnde vnd zv einem offen gezevge diser sache versigilten mit vnserm insigil, vnd sint avh des gezevg, her *Chvnrat* von *Arnstain*, her *Weichart* von *Arnstain*, *Haertneit* vnd *Rvdolf* von *Sahssengangen* vnd ander frvme levte genvch, den diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen drevzehen hvndert iar in dem Nevnzehenten iar darnah, an sande Veites tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLV.

1319, 4. November, Wien. — *Jakob von Chrut und Heinrich der Chrannest sprechen als erwählte Schiedsrichter dem Abte Johann vnd dem Convente des Schottenklosters zu Wien mehrere Weingärten am Gotshausberge zu, welche ihnen widerrechtlich entzogen worden waren.*

Ich *Jacob* von *Chrvt* vnd ich *Hainreich* der *Chranneste* pvrger ze *Wienne* wir veriehen vnd tůn chunt mit disem brief allen den, die nv sint vnd hernach chunftich werdent, daz ein chrieg was tzwischen dem erberm herren apt *Johann* von den *Schotten* ze *Wienne* mit sampt seiner Samenunge an ainem tail vnd tzwischen den frvmen Leuten *Ortolfen, Geyselhern, Otten* dem *Chochlein, Otten Aspran, Dyetmain* dem *Jarber, Vlreichen* dem *Haekinger, Meinlein* dem *Glatz, Heinreihen* dem *Mayenchnecht, Christein* der *Houbmerinn, Chunraten* dem *Geyger* vnd der *Meingoltinne* an dem andern tail vmb alle die weingarten, di do ligent an dem *Goteshousperge*, die dieselbn levt inne habnt gehabt an reht wider den vorgenanten herren apt *Johan* vnd seiner Samenunge. Denselben chrieg hab wir mit der vorgenanten paider widertail guetlichen willen vnd mit ir gunst beschaiden also mit avsgenomer rede, daz di vorgenanten Leut dieselben weingarten in nutz vnd in gewer schulln inne habn von den nachsten Svntag nach Sant Merteins tag vber fvnf Jar, vnd schuln auch si di powen alle Jar mit rehtem pow nach der Stat gewonhait ze *Wienne*. Vnd swanne di funf Jar ein ende nement, so sulln die egenanten weingarten alle miteinander ledich sein dem vorbenantem herren vnd seiner Samenunge. Darvber so hab wir beschaiden, welher vnder den vorgenanten Leuten in derselben zeit seinen weingarten versovmet mit rehtem pow, als der Stat reht ist ze *Wienne*, oder seinen rehten dienst versitzet, der schol furbas aller reht aine niht enhaben an demselben weingarten, vnd sol sich der vorgenante herr apt *Johan* vnd sein Samenunge ze hant desselben weingartens vnderwinden an allen chrieg vnd an allen irresal. Vnd darvber daz disev schidunge also stet vnd vntzebrochen beleibe, geb wier, ich *Jacob* von *Chrut* vnd ich *Hainreich* der *Chrannest*, dem vorbenanten herren apt *Johan* und seiner Samenung vnd den vorbenanten Leuten, die an disem brief mit name geschriben sint, disen brief zu einer vrchund vnd zv einem warn gezeug diser sach versigelt mit vnser paiden Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gebůrt ze

Wienn vber Dreutzehen hundert Jar darnoch vber Newntzehendem Jar, des nochsten Svntages vor Sant Merteins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVI.

1320, 11. Jänner, Klosterneuburg. — *Stephan, Propst von Klosterneuburg, trägt in Befolgung der inserirten Bulle des Papstes Johann XXII. ddo. 7. October 1318 allen Kirchenvorstehern der Passauer Diöcese das kirchliche Einschreiten gegen widerrechtliche Besitzer von Einkünften und Gütern des Schottenklosters zu Wien auf.*

Stephanus, dei gratia prepositus ecclesie *Nevburgensis*, vniuersis ecclesiarum rectoribus per *Pataviensem* dyocesin constitutis salutem et sinceram in domino karitatem et mandatis apostolicis humiliter obedire. Noueritis, nos litteras sedis apostolice recepisse per omnia in hec uerba. (Folgt die pag. 165, Nr. CXLII abgedruckte Bulle des Papstes Johann XXII. ddo. Avignon 7. October 1318.) Volentes igitur mandatis apostolicis, prout decet, humiliter obedire, vobis omnibus et singulis et singulariter vniuersis auctoritate apostolica districte precipiendo mandamus, quatenus omnes tales ocultos detentores, vbi et quandocumque requisiti fueritis, trina amonicione premissa octo dierum spacium pro prima, octo pro secunda, octo pro tercia peremtoria vestris monitis inducatis, ut predicto monasterio satisfaciant, alioquin ipsos publice coram populo in ambone ecclesie vestre ex communicatos a sede apostolica publicetis, donec dicto abbati et suo conuentui satisfaciant, oculta reuelent et ablata restituant vniuersa. Datum in *Nevburga* anno domini M°. CCC°. vicesimo, feria sexta proxima infra octauam epiphanie domini. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est apensum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLVII.

1322, 24. April. — *Abt Moriz und der Convent des chottenklosters zu Wien reversiren die von Jakob von Chrut gemachte Stiftung einer ewigen Messe und Beleuchtung in der Friedhofcapelle und eines Jahrtages.*

Wir *Mauricius* van gotes gnaden abt vnd dy samnung gemain des gotzhaus vnser vrown sand Marein vnd der *Schotten* ze *Wienne*

wir veriechen vnd tun chunt alle den, dy dysen prief lesent oder horent lesent, dy nu lebent vnd hernach chunftich sint, das her *Jacob* van *Chrut* vnd vrow *Katherei* sein hausvrow mit verdachtem mut vnd mit alle irre erben gutem willen, mit zeitigem rat, da sev is wol getun machten, got ze ainem dyenst vnd durch irre baider sel hails willen gewidemt vnd geben habent der chappellen, dy da leit ausert-halbe vnsers munster auf dem vreithof, dy sev gestift habent, Newn phunt wienner phenning gult also beschaidenlichen, funf phunt ze ainer ewigen messe, dy wir haben in derselben Chapellen alle Tag schullen, vnd ain phunt ze ainem Licht ze derleuchten dy vorgenant Chapellen, vnd drev phvnt, mit den wir iren Jartag ewichleichen alle Jar begen schullen. Vnd tet wir des nicht nach stet behielten, als var geschriben ist, so schullen sich ir nechstev vreunt derselben Neun phunt vnderwinden vnd schullen sev geben auf ain ander Chirchen oder goteshaus, da is als wol bestat sei vnd man is bege, als varge-schriben stet. Vnd das als das stet vnd vnzebrochen beleib, des geb wir *Mauritius* abt vnd dy samnung gemain der *Schotten* ze *Wienne* in dysen prief ze ainem waren Zeug vnd offen vrchund versigilten mit vnser Insigiln. Der prief ist geben nach Christes geburd vber Dreuzehen hundert jar in dem zwa vnd zwainzigisten Jar, an sand Gorgen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVIII.

1322, 22. Mai. — *Leopold und seine Hausfrau Gertrud stiften eine montägliche heilige Messe an St. Martinsaltar in der Kirche des Schottenklosters zu Wien und einen Jahrtag.*

Ich *Leupolt* vnd ich *Gedraut* sein Housvrawe veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder hoerent lesen, die nu lebent oder hernach chumftich sint, daz wir mit verdachtem muet, mit gesamter hant, ze den zeiten, da wir iz getuen machten, vnd mit vnser vreunt rat vns ze ainem selgeret vnd durch vnser sel willen haben geschaft vnd geben auf vnserm haus, gelegen zenechst *Haugen* dem *smit*, zway phunt wienner phenning gult rechtes purch-rechtes dem Goteshaus vnser vrawn vnd der *Schotten* ze *Wienne*. Dieselben zway phunt schol man dienen ierleichen vnd ewichleichen hintz demselben Goteshaus drei stunt in dem Jar, an sant Gerigentag,

an sant Michelstach vnd ze weinachten, ze einem iegleichen mal zehen vnd funf schilling phenning also beschaidenleichen, daz man alle mantag ain messe sprech auf sant Merteins alter, vnd also daz man nach vnser paider tot vnsern jartag ewichleichen begen schol, vnd ob des nicht gescheeh, so schullen sich vnser vreunt derselben zwair phunt phenning gult vnderwinden. Vnd wellen auch, ob man diselben zway phunt ab dem vorgenanten havs loesen wolt, so schol man sev abloesen mit zwainzig phunt wienner phenning vnd mit denselben zwainzig phunten phenning schol man nach vnser vreunt rat chauffen anderswa zway phunt phenning gult rechtes purchrechtes, die man dienen schol ze drin vorgenanten tegen dem vorgenanten goteshaus. Vnd also diweil wir leben, so schulle wir nicht dienen noch wellen di vorgenanten zway phunt, stirbet aver vnser ainz, so schol man dienen ain phunt, vnd nach vnser paider tot so schol mans paidev dienen, als vorgeschriben ist. Vnd wan wir nicht aigenz insigel haben, so geb wir diser sach ze ainer ewigen vrchunde vnd festung vnd ze einem ewigen zeug diesen prief versigelten mit der erbern herren insigel, die diser sache zeuge sint mit ir insigel, Her *Chunrat* der *Huebmeister*, her *Weichart* pei den *prudern* ze den zeiten *richter* ze *Wienne*, her *Jacob* von *Chrut*, her *Chunrat* der *iung huebmeister* vnd ander frvm leut genuch, den diselb sach chunt ist. Der brief ist geben, da von Christes puerd ergangen warn dreuzehen hundert jar in dem zway vnd zwainzigisten jar, an sant Vrbans tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXLIX.

1324, 1. April. — *Konrad der Hubmeister bestätigt seiner Hausfrau Gisela die Stiftung eines ewigen Lichtes in der Kirche des Schottenklosters zu Wien.*

Ich *Chunrat* ze den zeiten *Huebmaister* in *Osterrich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz weilen ver *Geysel* mein Housvrowe, der got gnade, mit meinem vnd aller vnserr erben guetlichem willen vnd mit wol verdahtem muet ze der zeit, do si ez wol getuen moht, vnder anderm irem geschaefte, daz si durch got vnd durch irr Sel willen geschaffet hat, darnach vnd ez verschriben ist, hat geschaffet hintz dem erbern Goteshause ze vnserr Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne*, da si

auch hin ir begrebnusse erwelet hat, Ein phunt geltes wienner phenninge, vnd ist daz gelegen auf *Berhtoldes* haus des Swertfurben hinder sant *Pangraetzen* ze *Wienne* sechs Schillinge geltes, vnd auf einem Lehen datz *Luentz* sechzich phenninge geltes. Dazselbe phunt geltes hat si geschaffet dem vorgenanten Goteshause hintz den *Schotten*, daz man davon ein ewiges licht haben sol darinne irr Sel vnd aller vnserr vordern Seln ze hail vnd ze trost. Vnd wanne daz geschaefte mit meinem vnd aller vnser erben willen vnd gunst geschehen ist, des bestaetig ich ez mit disem prief versigelten mit minem Insigel und mit meiner zwair Sv̊ne Insigeln, hern *Chunrates* vnd *Reymbotes*, di ditz geschaeftes gezeuge mitsamt mir sint mit iren Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gepurt dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem Vier vnd zwaintzigesten Jare, des naehsten Suntages vor dem Palmtage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CL.

1324, 22. Juli. — *Konrad der Hubmeister weiset dem Schottenkloster zu Wien, dem er zur Abhaltung eines Jahrtages für sich und seine Hausfrau Gisela bereits zehn Pfund Pfennige jährlichen Dienstes bestimmt hatte, bezüglich dreier Pfunde eine andere Gülte an, da er den Meierhof auf der Landstrasse, auf den sie früher lagen, verkauft hat.*

Ich *Chunrat* ze den zeiten *huebmaister* in *Osterrich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz ich vnder anderm meinem geschaefte, daz ich mit weilen vern *Geyseln* meiner Hausvrowen, der got genade, vnd aller meiner Erben guetem willen getan han, han geschaffet den Erbern Geystlichen herren . . dem Apt vnd der Samenunge des Goteshausse ze den *Schotten* ze *Wienne*, dahin wir baide vnser begrebnusse erwelet haben, zehen phunt phenninge gult wienner mv̊nzz, daz man vns vnser Baider Jartach davon begen sol, darnach vnd daz alles verschriben ist emalen mit vnsern geschaeftpriefen, di wir darvber haben gegeben. Vnd wanne derselben zehen phvnt geltes dem vorgenannten Goteshauss ze den *Schotten* drev phunt geltes abgent von vnserm Maierhof, den wir in der *Lantstrazze* gehabet haben, vnd den wir durch ehaft not verchauffet haben ledichlichen, da diselben drev phunt auf waren gelegen, so han ich auch mit meiner erben gunst vnd mit ir gv̊tem willen den vorgenanten herren

von den *Schotten* vnd irem Goteshause diselben drev phunt geltes widerlegt mit andern drin phunden geltes, di ich in da wider gegeben han mit allem dem rehten, vnd si di ereren gult von vns habent, als vnser geschaeftprief sagent. Diselb gult ist gelegen in dem *nidern Jeus* vnd dient man ir ein phunt phenninge von einem akcher, der da leit auf der *Tungrueben*, so dient man ir zwai phunt von *Chunrates* des *Schutzzen* akcher, dise drev phunt geltes suln si haben ze ervollunge der zehen phunt geltes, als da vorgeschriben ist. Vnd pin auch ich vorgenanter *Chunrat* der huebmaister vnd her *Chunrat* vnd *Reymbot* mein zwen Sv̊ne diser Gult reht scherm vnd gewern also, ob dem vorgenannten Goteshause vnd den herren daran iht abgienge, von swelherlaie sachen daz wer, daz svl wir in gentzlichen ervollen vnd widercheren an alle widerrede, vnd daz svln si haben auf vns vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in *Osterrich*. Vnd darvmbe, daz daz alles also gantz, staet vnd vnzerbrochen beleibe, des gib ich vorgenanter *Chunrat* der Huebmaister darvber disen prief ze einem sichtigem vrchv̊nde vnd ze einer bestaetigunge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit der vorgenanten meiner zwair Sv̊ne Insigiln hern *Chunrates* vnd *Reymbotes*. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurd drevzehen hundert Jar vnd darnach in dem vier vnd zwaintzzigsten Jar, des naehsten Svntages vor sand Jacobes tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLI.

1324, 7. August, Wien. — *Rudolf, „episcopus Syrignensis", ertheilt den reumüthigen und andächtigen Besuchern der Dorotheer Capelle in der Stiftskirche der Schotten einen vierzigtägigen Ablass.*

Frater *Rudolfus*, miseracione diuina *Syrignensis* ecclesie episcopus, uniuersis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cupientes, Christi fideles ad uberiorem deuocionem suarumque animarum salutem per donorum spiritualium graciam prouocare, omnibus uere penitentibus et deuocionis causa ad capellam sancte *Dorothee* sitam in ecclesia *Scotorum* in *Wienna* confluentibus xL dies de iniuncta sibi penitencia in singulis festiuitatibus nec non in anniuersario eiusdem capelle dedicacionis de omnipotentis dei misericordia et bea-

torum apostolorum Petri et Pauli confisi suffragiis, dummodo ad id dyocesani consensus accesserit et voluntas, in domino misericorditer relaxamus. Datum *Wienne* anno domini millesimo CCC°. XXIIII., in die sancte Afre martiris.

Original auf Pergament ohne Siegel. — Pez, Thesaur. VI. III, pag. 10, Nr. XI.

CLII.

1325, 24. April, Wien. — *Mathilde, Werners des Schenken in Österreich Witwe, überträgt dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über ihr Haus in der Schaufenluckchen daselbst.*

Ich *Mathilt* hern *Wernhers* witiben weilent *Schenkch* der landesfursten in *Osterreich*, dem Got gnade, vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, das ich mit willen vnd gunst meiner chinde *Hartmannes, Wernhers, Johanns, Chunigunden* vnd *Preiden* vnd meiner aidem *Vlreichs* des *Heperger* vnd seiner hausfrawen frawen *Kathrein* vnd *Rudegers* des *Rauscher* vnd seiner hausfrawen frawen *Agnesen* vnd ander meiner erben mit verdachtem mute vnd auch zu der zeit, do ich es wol getun mochte, lautterlichen durch got vnd durch meines wirtes sel willen des vorgenanten hern *Wernhers* vnd durch meiner vordern sel willen vnd auch durch meiner selber selhail ledichlichen, freilichen vnd vmbetwungenlichen aufgeben han die aigenschaft meins hauses, das da leit in der *Schaufenlukchen* ze *Wienne* ze nachste dem *Prueschenkchen* dem erbern gotshause vnser frawen vnd der *Schotten* ze *Wienne*, also das ich *Mathilt* dasselbe haws wider aufemphangen han von dem erbern herren Abbte *Maritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* zu einem rechten purkchrechte so beschaidenlich, das er vnd sein nachkommen desselben hawses recht Gruntherren sein suln ze stiften vnd ze storen, also das ich *Mathilt* vnd die vorgenanten meine chind, oder wer das egenant mein haws nach mir besitzet, davon dienn sullen dem vorgeschriben Gotshause vnser frawen datz den *Schotten* ze *Wienne* alle iar an sand Michelstag drey wienner phenning zu Rechtem Gruntrechte mit allem dem Recht, als man ander Gruntrecht in der Stat ze *Wienne* dient, vnd auch also mit ausgenomer rede, wenne das ist, das man dasselb haws verchauffen wil, so sol man dauon geben, der da abvert, virvnd-

zwainczig phenning ze ablait, vnd der da anvert, der sol geben zwelif phenning ze anlait vnd nicht mer vnd auch nicht minner, vnd sol man das tun, als oft vnd das haws verchauft wirt. Vnd das disev sach vnd diez selgeret furbas also stet vnd vnuerwandelt beleibe, vnd wanne ich selber nicht aigens Insigils han, dauon so han ich *Mathilt* geben dem egenanten Gotshaus vnser frawen dacz den *Schotten* ze *Wienne* disen brief zu einem offen vrchunde vnd zu einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit hern *Vlrichs* Insigil von *Durrenpach* zu den zeiten *lanntrichter* in *Osterreich*, den ich des gebeten han, das er diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil vnd ander frume lewte genuch, den disew sach wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburd waren ergangen drewzehenhundert Iar in dem fumf vnd zwainczigisten Iar darnach, an sand Jorgentage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLIII.

1325, 28. April. — *Berthold, Graf von Hardegg, anerkennet das unbeschränkte Recht des Schottenklosters zu Wien auf den Nutzgenuss der Pfarre Pulkau und gelobet demselben für sich und seine Nachkommen vollen Schutz.*

Ich Graf *Berhtolt* von *Hardekke* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz ich vollichlichen vnd gaentzlichen verrichtet vnd beweiset pin mit gueten priefen vnd mit endehafter bestaetigunge, di mir di erbern geistlichen herren, her *Mauritz* ze den zeiten apt vnd di Samenunge des Goteshausse vnserr Vrowen sant Marein der *Schotten* ze *Wienne*, gezaiget habent vnd di vor mir von wort ze wort gelesen sint, di si habent vber di Chirchen ze *Pulka*, an denselben priefen in di gnade geben vnd bestaetigt ist, daz si diselben Chirchen ze *Pulka*, so si in nu aller schierst ledich wirt, furbaz niht mer verleihen suln, si suln si halt danne furbaz mit allem nutz vnd mit allem reht zv irem Tische vnd zv irer phruende inne haben. Vnd wanne ich des endichlichen vnd mit gantzer warhait von den vorgenanten herren von den *Schotten* vnd mit iren priefen beweiset pin, davon so gelob ich in daz an disem priefe fur mich vnd fur alle mein nachchomen, wanne wir ir Vogt sein vber alles daz, daz si guetes habent ze *Pulka* vnd vberal in der Grafschaft, daz si furbaz an der-

selben Chirchen ze *Pulka* vnd an allem dem rehten, daz si daran habent, von mir noch von allen meinen nachchomen dehainen irresal haben suln vnd halt, daz wir in alles ir reht daran staet haben wellen vnd sev daran beschaermen, so wir aller peste mugen, vor aller maenichlichen, ich vnd alle mein nachchomen. Vnd gib ich vorgenanter Graf *Berhtolt* von *Hardekke* den vorgenanten herren von den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen iren nachchomen darvber disen prief zv einer ewigen bestaetigunge vnd zu einer vestenunge diser sache versigelten mit meinem Insigel. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehen Hundert iar vnd darnach in dem fumf vnd zwaintzigstem Iare, des naehsten Suntages nach sant Georgentage.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, III, pag. 10, Nr. 13.

CLIV.

1325, 1. Mai, Wien. — *Elisabeth, Hermann's von Ladendorf Witwe, und ihr Sohn Wernhard verkaufen dem Schottenkloster in Wien fünf Pfund Pfennige Gülte zu Ladendorf.*

Ich *Elzbet* hern *Hermans* Witibe von *Ladendorf*, dem got genade, vnd ich *Wernhart* ir Svn Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdahtem mût vnd auch zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens fvnf phvnt wienner phenninge geltes, der drei vnd zwaintzig phenning vnd fvnfthalb phunt wienner phenninge geltes ligent datz *Ladendorf* auf drithalben Lehen vnd auf Siben Hofsteten vnd auf allev dev vnd darzv gehoret ze velde vnd ze dorf, swie so daz genant ist, vnd Siben vnd drey Schillinge wienner phenninge geltes, dazselbens auf vrbar aechern vnd auf weingarten. Daz vorgenant gvt alles haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd recht, alz wir iz in aigens gewer herpracht haben, vmb sechtzich phunt wienner phenninge, der wir recht vnd redlich gewert sein, dem erbern herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Gotshaus vnd der Samnunge gemaine daselbens furbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber durch pezzer sicherhait so setzen wir, Ich *Elzbet* hern *Hermans* witibe von *Ladendorf* vnd ich

Wernhart ir svn, dem vorgenanten herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* vnd dem Gotzhaus vnd der Samnunge gemaine daselbens zv rechtem scherm vnd Ebentevre vnsers rechten Chauf aigens drev viertail weingarten, dev da ligent ze *Ladendorf* an dem *Chirichperge*, die da dienent alle iar vier vnd zwaintzich Emmer weins, vnd ein halbev wise bei dem *Hanger paume* vnd vnsers pawes daselbens zwai min viertzich jeuchart achers, also beschaidenlich, ob si dehainen schaden mit recht an den fvnf phunden geltes gewunnen, den suln si haben auf der egenanten Ebenteure. Waer aber, daz in an derselben Ebenteure icht abgienge, daz suln si haben auf vns vnd auf allem vnserm gv̊t, daz wir haben in dem Lande ze *Oesterrich*. Vnd wand mein Müter, dev egenant vro *Elzbet*, selber nicht aigens Insigils hat, darvmb so gib ich *Wernhart* in disen prief zv ainem offen vrchunde vnd zv ainem waren gezeuge versigilt mit meinem Insigil vnd mit der erbern herren Insigiln Graf *Chunrades* von *Schawenberch*, hern *V̊lreichs* von *Meichsawe* obrister marschalch in *Oesterrich*, hern *V̊lreichs* von *Pillichdorf*, hern *Marchartes* von *Mistelbach*, hern *Chunrades* von *Ladendorf*, die diser sache gezeug sind mit irn Insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuzehen Hundert iar in dem funf vnd zwaintzgisten iar, darnach an sand Phylips und sant Jacobs tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln; das Siegel Konrad's von Ladendorf fehlt.

CLV.

1326, 17. April, Wien. — *Margaretha, Wernard's des Truchsessen von Ützeinsdorf Witwe, und ihre Kinder verkaufen dem Schottenkloster zu Wien 85 Pfund Wiener Pfennige, gelegen zu Oberkreuzstetten.*

Ich *Margret* hern *Wernhardes* witibe dez Truchsaetzen von *V̊tzeinstorf*, dem got genade, vnd ich *Rüdolf* zv den zeiten Pharrer ze *Newenburch Marchthalben*, vnd ich *Leb* vnd ich *Jans* vnd ich *Wernhart* vnd ich *Herbort* ir sune, vnd ich *Wilbirch* vnd ich *Elzbet* ir tochter, wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gůnst, mit verdachtem můt vnd nach vnser freunde rat, zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens Sechtzich vnd fůnf phunt

wienner phenninge geltes, die da ligent ze *Obern Greitzensteten* auf vierdhalbem Lehen, mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in aigens gewer herpracht haben, Vmb fůnf vnd Sechtzich phunt wienner phenninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, Dem erbern herren apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Covent gemaine daselbens furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber zv ainer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Margret* hern *Wernhartes* witibe dez Trvchsaetzen von *V̊tzeinstorf* vnd ich *Růdolf* zv den zeiten pharrer ze *Newenburch Marchthalben*, vnd ich *Leb* vnd ich *Jans* vnd ich *Wernhart* vnd ich *Herbort* ir svne, vnd ich *Wilbirch* vnd ich *Elzbet* ir tȏchter, vnd ich *Philip* von *Symoningen* vnuerschaidenlich mitsampt allen vnsern erben vber die vorgesprochen Gulte apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Covent gemain daselbens zv rechtem gewer vnd scherm fur alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez landes recht ze *Ȏsterreich*. Vnd wand dev vorgenant vro *Margret* nicht aigens Insigils hat vnd *Herbort* ir svne vnd *Wilbirch* vnd *Elzbet* ir tȏchter noch zv ir iarn nicht chomen sint vnd auch noch nicht voitper sint vnd auch nicht aigener Insigil habent, davon so geben wir, ich vorgenanter *Rudolf*, vnd ich *Leb*, vnd ich *Jans*, vnd ich *Wernhart*, vnd ich *Philip* von *Symoningen*, fur vns vnd fvr sev, apt *Mauritzen* datz den *Schotten* vnd dem Covent gemaine daselbens, disen brief zv einem offen vrchunde vnd zv einem waren gezevge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit dez erbern herren Insigil Graf *Chunrades* von *Schawenberch*, der diser sach gezevge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrt Drevzehen Hundert iar in dem Sechs vnd zwaintzgisten iar darnach, an dem achten tage vor sant Jȏrigen tage.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln.

CLVI.

1326, 4. Mai, Wien. — *Chadold von Eckartsau und seine Hausfrau Margaretha schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über eine Wiese bei Laxenburg, welche Peter, Herrn Wisentes des Kramer Sohn, von ihnen gekauft hat.*

Ich *Chadolt* von *Ekchehartzowe* vnd ich *Margret* sein hovsvrowe wir verieben vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent

oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnserr erben gvten willen vnd gvnst, mit verdachten mvte, ze der zeit, do wir ez wol getvn mochten, vnd levterlichen durch got vnser sel ze Troste recht vnd redelichen geben haben vnser aygenschafft, die wir gehabt haben avf der wiesen, die da leit ze *Lachsendorf* in dem wisemat pei der *hrrben*, dem erbern goteshovse ovf vnser vrowen alter ze den *Schotten* ze *Wienne* mit allem dem recht, als wir sie herpracht haben vnd aygenschaft recht ist, also daz *Peter* hern *Wisentes* svn des Chramer, der dieselben wisen chovft hat, vnd sein erben furbaz alle iar von derselben wisen diennen schvllen vier wienner phenninge purchrechts ze rechtem purchrechte ovf den vorgenanten alter vnser vrowen, oder swer die egenanten wisen nach im besitzet, mit allem dem rechte, als Purchrechtes recht ist, an sand Georgen Tage vnd des landes recht ze *Osterrich*. Vnd geben des disen prief dem vorgenanten Goteshovse ze offem gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnserm Insigel. Der prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzehenhundert iar darnach in dem Sechs vnd zwaintzigistem iare, des Svntages vor phingisten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLVII.

1328, 25. März, Wien. — *Die Gebrüder Hutstock und ihre Schwestern verkaufen dem Schottenkloster zu Wien Geld- und Getreide-Gülten zu Gaunersdorf.*

Ich *Jans* vnd ich *Alber* vnd ich *Dietreich* vnd ich *Christan*, hern *Dietreichs* sune dez *Hûtstoches*, dem got genade, vnd ich *V́delhilt*, vnde ich *Erntraut*, ir swester, wir verichen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben gûten willen vnd gunst vnd mit verdachten mût zv der zeit, do wir iz wol getûn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens acht phunt wienner phenninge geltes vnd syben vnd fûmftzich phenninge geltes, die da ligent ze *Gevnestorf* hie derhalbe der Prukke wiendhalben auf Gestiftem gût, vnd fûmf vnd viertzich metzen Haber gulte mit dem Chornmetzen daselbens. Die vorgenanten Gulte haben wir recht vnd redleich verchauft mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in aigens gewer her-

pracht haben, vmb Sechs vnd Sybentzich march silbers, ie zwen vnd sibentzich grozzer pehemischer phenninge fur ein iegleich march, der wir recht vnd redleich gewert sein, dem erbern herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Couent gemain dezselben Chlosters vnd allen irn nachchomen furbaz ledichleich vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal, vnd habent auch si vns mit dem vorgenanten silber geledigt hintz Juden vnd hintz Christen, swa iz vnser vater vnd vnser mûter vnd auch wir hin gelten solden. Vnd wand vnser brûder *Dietreich* vnd *Christan* noch zv ir iarn nicht chomen sind, vnd auch vnser swester vro *Vdelhilt* vnd vro *Erntraut* noch nicht vogtper worden sind, davon so setzen wir vns, ich *Jans* vnd ich *Alber*, dez vorgenanten hern *Dietreichs* Sune dez *Hûtstoches*, vnd ich *Meinhart* von *Vellabrvnne* vnd ich *Vlreich*, sein brûder, vnd alle vnser erben fur vns vnd fur sev vber die vorgesprochen Gulte alle dem erbern Herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Couent gemain dezselben Chlosters vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd Scherm fur alle ansprach als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Ôsterreich*. Waer aber, daz si mit recht an der vorgenanten gulte dehainen Schaden naemen, denselben Schaden suln si haben vnuerschaidenlich auf vns vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem Lande ze *Ôsterreich*. Vnd geben in darvber disen brief zv einem offen vrchunde vnd zv einem warn gezeuge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit dez Edeln herren Insigil Graf *Chunrades* von *Schawenberch* vnd mit hern *Vlreichs* Insigil von *Pilichdorf* vnd mit hern *Otten* Insigil von *Cheyaw* vnd mit hern *Marchartes* Insigil von *Mistelbach*, die diser Sach gezeuge sind mit irn Insigiln, vnd ander erber Herren genûch, den disev sach wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebûrt warn ergangen Dreuzehen Hundert iar in dem Acht vnd zwaintzgisten iar darnach, an vnser vrowen tage zv der Chundunge.

Original auf Pergament mit acht Siegeln.

CLVIII.

1328, 12. Mai, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die St. Pankraz-Capelle zu Wien mit Bestätigung von Seite des Diöcesan-Bischofs Albert von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Johannes Ameliensis* episcopus, *Rodolphus Sirignensis* episcopus, *Madius Vemitensis* episcopus, *Jordanus Acernensis* episcopus, *Johannes Birniastensis* episcopus, *Melecius Gallipolitani* episcopus, *Bonifacius Sulcitansis* episcopus, *Guillielmus Tergestinensis* episcopus, *Antonius Sagonensis* episcopus, *Johannes* ciuitatis *Roderi* episcopus salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute solicita deuocionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgencias, inuitare consueuit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, vt, quanto crebrius et deuocius illuc confluit populus christianus, assiduis saluatoris graciam precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, vt capella sancti *Pancracii* martiris situata in villa *Wienne Patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festo sancti Pancracii antedicti et in dedicacione eiusdem capelle et in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie virginis, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum sanctorum apostolorum et euangelistarum, sancti Michaelis archangeli, sanctorum Stephani, Laurencii, Clementis, Georgii, Vincencii ac Pantaleonis martirum, sanctorum Martini, Nicholai, Augustini et Geruasii confessorum, beatarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Lucie, Barbare, Gertrudis et vndecim millium virginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, sev qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, nec non, qui ad fabricam,

luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliqua alia caritatiua subsidia dicte capelle donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, quociens-cumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* XII. die mensis Maii anno domini MCCCXXVIII. et pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno duodecimo.

Nos quoque *Albertus* dei gratia *Patauiensis* episcopus dictas indulgencias, quantum de iure possumus, ratas et gratas habemus, confirmantes eas patrocinio huius scripti. Datum *Wienne* anno domini M°. CCC°. XXVIII°. Idus Nouembris.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln, die übrigen fehlen.

CLIX.

1328, 1. November, Wien. — *Ulrich Graf von Pfannberg beurkundet, dass er Herrn Otto von Wildungsmauer sechzehn Lehen und eine halbe Hofstatt zu Talesbrunn für sich und seine Nachkommen beiderlei Geschlechts zu Lehen gegeben habe.*

Wir Graf *Vlreich* von *Pfannberch* veriehen offenlich mit disem prief vnd tv̊n chunt allen den, die in sehent, horent oder lesent, die nu sint oder hernach chunftich werdent, daz wir hern *Otten* von *Wyldungesmauer* di gnade vnd di lieb getan habn, die Sechtzehen gantzev lehen vnd ein halbev hofstat cze veld vnd cze dorf, di da ligent ze *Taellesprvnne*, di er von vns ze lehen hat, daz wir diselben lehen vnd die halbev hofstat vnd swaz darczv̊ gehort, czv̊ samt im verlihen haben allen sein erben, baiden sunnen vnde Tŏchteren, die er hat oder noch gewinnet, damit allen iren frvmen furbaz ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd gebn, swem si wellent, mit vnser hant vnd mit vnserm gv̊tem willen an allen irrsal. Vnd sein ouch wir der vorgesprochen lehen vnd der halben hofstat cze *Taellesprvnne* vnd swaz darczv̊ gehort, hern *Otten* von *Wyldungesmauer* vnd aller seiner

erben, baider sunnen vnd Tochtern, die er hat oder noch gewinnet, oder wem sie die vorgeschriben lehen vnd halbev hofstat versetzent, verchauffent oder gebent, ir recht lehenherr nach dez landes recht cze *Österreich* vnd gebn in darvber disen prief czv einem offem vrchunde versigelt mit vnserm Insigel. Der prief ist gebn ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzehen hundert iar in dem acht vnd czwainczigistem iar darnach, an aller Heyligentag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLX.

1329, 30. August, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätigt dem Schotten-Kloster zu Wien den Bezug der Einkünfte der Pfarre Pulkau.*

Albertus dei gratia *Pataviensis* episcopus ad perpetuam rei memoriam. Bone rei dare consultum et presentis habetur vite meritum et eterne remunerationis premium exspectatur. Sane venerande memorie domini *Růdigerus* et *Wernhardus*, predecessores nostri, ecclesiam parrochialem in *Pulka* nostre dyocesis venerabilibus et religiosis viris abbati et conventui Monasterii *Scotorum* in *Wienna* ac mense ipsorum ex legitimis et necessariis causis donarunt, appropriarunt ac vniuerunt, et hoc per bone memorie dominum fratrem *Gwidonem* titulo sancti *Laurentii* presbyterum cardinalem, tunc in partibus istis apostolice sedis legatum, exstitit confirmatum, prout in litteris dicti domini *Wernhardi* predecessoris nostri, quas vidimus et perlegi et examinari fecimus, plenius continetur. Quarum tenor dinoscitur esse talis. (Folgt die pag. 78, Nr. LXII abgedruckte Urkunde des Bischofs Wernhard von Passau vom Jahre 1287.) Nos igitur predictorum vestigiis inherentes vnionem, donationem ac appropriationem predictas ratas et gratas habemus et auctoritate ordinaria, quantum de iure efficatius possumus, approbamus testimonio huius scripti, nostri sygilli munimine roborati. Actum et datum *Wienne* anno domini millesimo CCC. vicesimo nono. III. kalend. Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXI.

1329, 29. October. — *Frau Diemud von Wasen und die fünf Brüder Pluem geben ihrem Bruder Wernher einen Schirmbrief über einen Hof in Mauerbach.*

Ich urove *Diemuet Pluemin* vom *Wasen* vnd ich *Hainreich Pluem* vnd ich *Dietmar Pluem* vnd ich *Hadmar Pluem* vnd ich *Cristan Pluem* vnd ich *Jans Pluem* wir fumf průder vom *Wasen* wir veriechen vnd tuen chunt allen leuten, di disen prief sechent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz wir vns mit guetleichem willen vericht habn mit vnserm prueder *Winthern* vnd mit seins prueder chinden nach vnser paider vreunt rat vm den hof dacz den *Mauerbechen* vnd vm als daz, daz darzue guhoert, is sei zu veld oder zu dorf, is sei gustift oder vngustift, is sei versuecht oder vnversuecht, vnd des vorgnanten hofs sei wir vorgnant prueder scherm vnd gwer vůr al ansprach *Winthers* vnd seins pruder chinden vnd aller seiner erbn nach des landes gubanhait zu *Osterreich*. Darvber gib ich *Hainreich Pluem* vnd ich *Dietmar Pluem* disen prief versigelt mit vnser paider insigel, wan vnser vorgnant pruder nicht aigenr insigel habent, vnd ist auch zeug der vorgnanten sach her *Weichart* von *Winchel*, vnd wan is auch vor im vertaidingt ist, vnd her *Gundacher* der *Pair* von *Ruspach* vnd her *Hertinc* der *Schober* zu *Weikestarf* vnd *Nycla* der *Wildenhager*, vnd *Fridreich Pluem* von *Wisendorf* vnd *Dietmar* sein pruder, vnd *Dietmar Floit*, vnd *Dietmar* und *Hainreich Pluem*, vnd *Hadmar Floit* vnd *Menhart Floit*, di diser sach al zevg sind, vnd ander erber leut, di auch dapei gubesen sind. Diser prief ward gugeben, da nach Cristes gebuerd ergangen warn dreyczechen hundert jar darnach im nevn vnd czwainczigistem Jar, des suntages vor allerhailigen tag.

Original auf Pergament mit sieben Siegeln.

CLXII.

1330, 27. Jänner, Wien. — *Vergleich zwischen einigen Weingartenbesitzern zu Döbling und Meister Jakob, Caplan der St. Pankraz-Capelle zu Wien, wegen eines Weingartens auf der Hohen-Warte.*

Ich *Michel* des Zechmaisters aidem von *Toeblich* vnd ich *Margret* sein hausvrowe, vnd ich *Andre* der *Retzer* vnd ich *Engel* sein

hausvrowe, vnd ich *Wernher* der *Gayl* vnd ich *Geisel* sein hausvrowe, vnd ich *Hainrich* der *Franch* vnd ich *Imme* sein hausvrowe, wir veriehen und tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir vnd vnser erben einen chrieg gehapt haben mit dem erbaern manne maister *Jacoben*, zv den zeiten Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangraetzen* an des hertzogen hof ze *Wienne*, vmb einen weingarten, der da leit an der *Hoechenwart* pei *Waerich*, denselben chrieg haben wir paidenthalben mit gvten willen vnd mit rechter fvrtzicht ze schiedunge lazzen an den erbaern herren apt *Maritzen* dacz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd an hern *Chunraden* von *Mvelingen*, zv den zeiten schaffer vnd phleger der vrowen gvt von *Tuln* Prediger Ordens, die habent denselben chrieg paidenthalben mit vnserm gvten willen zwischen vns also beschaiden, daz der vorgenant maister *Jacob* vns vnd vnsern erben geben hat zwen Dreilinge weins, der wir recht vnd redlich gewert sein, fur allen den chrieg vnd ansprach, die wir vnd vnser erben an demselben weingarten gehapt haben oder furbaz immer mer daran gewinnen mochten. Vnd haben auch wir vnd alle vnser erben maister *Jacoben* vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* mit guten willen vnd mit gesampter hant vnd auch mit rechter furtzicht aufgeben mit des perchmaisters hant, des vorgenanten hern *Chvnrades* von *Mvelinge*, also daz er vnd sein Chappelle sand *Pangraetze* denselben weingarten fvrbaz ledichlich vnd vreilich haben svln vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd alle vnser erben vnverschaidenlich desselben weingarten maister *Jacobs* vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als perchrechtes recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd daz die schiedunge furbaz also staet vnd vnverwandelt beleibe, vnd wand wir selber nicht aigner insigil haben, so geben wir im vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* disen prief zv einem offen vrchvnde versigilt mit der egenanten vnser Schiedmanne insigiln Abt *Maritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd hern *Chunrades* von *Mvelingen*, die wir des gepeten haben, daz si paide diser Schiedunge gezevg sint mit irn Insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt vber Drevtzehen hvndert iar in dem dreitzgisten iar darnach, des naechsten Samptztages nach sand *Pauls* tage, als er bechert wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXIII.

1330, 2. Februar. — *Sophie, Wilhelms von Baumgarten Witwe, und Otto, Wilhelm und Hadmar von Baumgarten schenken zwei Halblehen zu Harras der Pfarrkirche zu Gaunersdorf.*

Ich *Sophei* hern *Wilhalms* witib von *Poẽmgarten*, dem got genad, vnd ich *Ott* von *Povmgarten* vnd ich *Agnes* sein havsvraw, vnd ich *Wilhalm* von *Povmgarten*, vnd ich *Hadmar* von *Povmgarten* vergehen vnd tven chvnt alle den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent und hernach chv̊nftich sint, daz wir mit gesamter hant vnd mit aller vnser erben guten willen vnd gunst cze der czeit, do wier iz wol getven mochten, gewidemt vnd gegeben haben vnsers rechten aigens czwai halbev lehen, div do ligent cze *Harraz*, auf vnser vrawen alter cze *Gavnestorf*, der ain halbz hat *Fridereich* der *Schrikcher*, do in gehorent dreitzehen gevchhart achers, do er von dienn schol alle iar an sand Michels tag ie von der gevchhart ainn phenninch vnd von der hofmarich ainn phenninch auf den vorgenanten Alter vnser vrawen cze *Gavnestorf*, daz ander halb lehen, daz do hat *Levpolt* des Probsts amman von *Nevbuerch*, do in gehorent sehtzehen gevchart achers, do er von dienn schol ie von der gevchhart ainn phenninch vnd von der hofmarich ainn phenninch alle iar an sand Mychels tag auf den vorgenanten alter vnser vrawen cze *Gaunestorf*, also mit auzgenomener red, swer div czwai halb lehen hat, daz er div echer doravz verchaufen mach, als ander purkchrecht Echer vnd also, daz dem vorgenanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf* seins dinstes nicht abge. Dorvber durich pezzerr sicherhait so setz wier vns dem vorgenanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf* vuer div uorgenanten czwai halb lehen cze rehtem scherm vnd gewer vuer allev ansprach, als aigens reht ist vnd des Lants cze *Ôstereich*. Daz disev red fuerbaz stet vnd vnczebrochen beleib, so geb wier vorgenanten, ich *Ott* vnd ich *Wilhalm* und ich *Hadmar* wier prueder all drei von *Povmgarten*, disen prief versigelt mit vnsern insigeln vnd mit vnsers Ôhem insigel hern *Jansen* von *Merswanch*, der diser sach geczevg ist mit seinem insigel. Der sach sint auch geczevg *Obreht* von *Traunsperch*, *Dietreich* der *Haselpech*, *Christan* von *Traunsperch*, *Dietreich* von *Narzendorf* vnd ander pideber levt genvech, den disev sach wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben, do von Christ gepuerd ist ergangen Drevtzehenhvndert iar dornoch in dem dreizzgisten iar, an vnser vrawen tag cze der Liechtmess.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CLXIV.

1330, 1. Mai, Wien. — *Otto, Sophie, Wilhelm und Hadmar von Paumgarten schenken dem Schottenkloster zu Wien zu ihrem Seelenheile ein Bergrecht und eine Gülte zu Inzersdorf jenseits des Wienerberges.*

Ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Sophey* dez vorgenanten *Otten* Swiger, vnd ich *Wilhalm* vnd ich *Hadmar* von *Paumgarten* der egenanten vron *Sophein* Sůne, wir vergehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftich sint, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mv̊t vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wr iz wol getun mochten, lauterleich durch got vnd durch aller vnser vodern sel willen vnd auch durch vnser selber sel hail willen ze hilf vnd ze Trost Recht vnd redleichen gegeben haben auf vnser vrawen alter datz den *Schotten* ze *Wienne* vnsers rechten aigens Sechs vnd fůnftzich Emmer weins Perchrechtes, die da ligent ze *Intzeinstorf* enhalben dez *Wiennerpergs*, vnd zehen phenninge vnd dreitzehen schillinge *wienner* phenninge geltes, die da ligent daselbens ze *Intzeinstorf* auf weingarten vnd auf gestiften holden, vnd leit ze naechst der vrawen gůt von *Maernberch* vnd des *Chranichperger* gůt von *Můrekke*. Ez sol auch der erber herre apt *Mauritz* datz den *Schotten* ze *Wienne*, oder swer apt nach im wirt, dez vorgenanten gutes recht stifter vnd stőraer sein. Ez sol auch der egenant herre apt *Mauritz* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dev Samnvnge gemain dezselben Chlosters vnd alle ir nachchomen fůrbaz mit der vorgenannten Gůlt allen irn frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd daruber durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich *Otte von Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Sophey* des egenanten *Otten* Swiger, vnd ich *Wilhalm* vnd ich *Hadmar* von *Paumgarten* vron *Sophein* svnne, vnd unser erben vnverschaidenleich vber di vorgesprochen gůlt dem erbern herren apt *Moritzen* vnd der Samnvng gemain datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd scherm fůr alle ansprach, alz aigens recht ist und dez landes recht ze *Oesterreich*. Vnd wand vrowe *Sophey* nicht aigens Insigils hat, davon so haben wir, ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Wilhalm* vnd ich *Hadmar* die Pruder von *Paumgarten*, fůr vns vnd fůr si In geben disen brief zv einem offen vrchunde vnd

zv einem warn gezeuge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuzehen hundert iar in dem dreizgisten iar darnach, an sant Phillips vnd sant Jacobs Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXV.

1330, 12. Mai, Wien. — *Ulrich Ruspech der Schmied verkauft ein halb Pfund Pfennige jährliches Burgrecht von seinem Hause am S. Michaels-Friedhof an Bruder Adam, Prior des Schottenklosters zu Wien.*

Ich *Ulrich* der *Ruspech* der Smit vnd ich *Margret* sein hausvrowe wir verieben vnd tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdachtem mute vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit willen vnd gvnst vnsers gruntherren, hern *Marchartes* des *Janen*, verchauft vnd geben haben dem erbaern manne Pruder *Adamen*, zv den zeiten Prior datz den *Schotten* ze *Wienne*, ein halp phvnt *Wienner* phenninge geltes purchrechtes auf vnserm haus, daz da leit in sand *Michels* freithof ze naechst dem *Niwen pharhof*, da man alle iar von dient Sechtzich phenninge zv rechten gruntrechte zv drin zeiten in dem iar. Dazselb halb phvnt purchrechtes haben wir im geben vmb Nevn vierdunge loetiges silbers, des wir recht vnd redlich gewert sein, so beschaidenlich, daz wir vnd vnser erben, oder swer daz vorgenant haus nah vns besitzet, dazselb purchreht davon dienen suln dem egenanten pruder *Adamen*, oder swem er iz schaft oder geit, ewichlich alle iar zv drin zeiten in dem iar, viertzich phenninge an sand Michels tage. viertzich phenninge ze weichnachten vnd viertzich phenninge an sand Jorgen tage, mit allem dem recht, vnd man ander purchrecht in der stat ze *Wienne* dient. Iz sol auch pruder *Adam* der Prior dazselb halb phvnt purchrechtes, oder swem er iz schaffet oder geit, furbaz ledichlich vnd vreilich haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir und vnser erben desselben halben phvnde purchrechtes vnverschaidenlich pruder *Adams* des Prior, oder swem er iz schaft oder geit, rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als purchrechtes recht ist vnd

der stat recht ze *Wienne*. Vnd wand wir selbers nicht aigens insigils haben, so geben wir in disen prief zv einem offen vrchvnde versigilt mit vnsers gruntherren insigil, hern *Marchartes* des *Janen*, der diser sach gezeug ist mit seinem insigil. Diser prief ist geben ze *Wienne* nah Christes geburt dreutzehenhundert iar in dem dreitzgisten iar darnach, an sand Pangraetzen tage.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CLXVI.

1330, 7. Juni. — *Konrad der Hubmeister, der Jüngere, stiftet für sich und seine verstorbene Hausfrau Brigitta einen Jahrtag im Schottenkloster zu Wien.*

Ich *Chunrat*, ze den zeiten *Hubmaister* in *Ôsterreich*, vergich an disem Prief vnd tun chunt allen den, di in lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz ich mit zeitigem rat meiner pesten vreund vnd mit guetem willen vnd gvnst aller meiner Erben, ze der zeit, da ich iz wol getvn mocht, geben han meinez rechten Perchrechtez, daz mein recht anerstorbens guet ist von vater vnd von Mûter, hintz vnserr vrawen Chloster der *Schotten* ze *Wyen* durch meiner vnd meiner Hausvrawn vravn *Preiden*, der got gnad, vnd aller vnserr vodern sel willen ain Viertail weingarten mit wein mit alle an dem *Nusperg* gelegen zenechst der nunnen weingarten ze *Diernstain* vnd stozzet oben auf den weingarten, der da haizzet der Colein, da man ellev iar von dient ze rechtem Perchrecht dritthalb viertail weinez vnd ainen phenning ze Voytrecht vnd nicht mer, mit allem dem nutz vnd recht, vnd ich iz in perchrechtez gewer herpracht han, vnd ist daz geschechen mit meinez perchmaisters hant, hern *Chunrades* des *Nustorfer* ze den zeiten phleger dez Chlosters ze *Neunburch* vnd Purchgraue auf dem *Challenperg*, also beschaidenleichen, daz mein herr der apt vnd di Samnung vor vnserm tod vnd darnach vnser paider iartach an ainem tag davon begen suln, daz ist, ellev iar an dem Montag in der ersten gantzen vastwuchen, vnd schol daz geschehen mit selmessen, mit langen vigilien, di dezselben tages von den herren mitsampt den Schulern nach alter gwonhait suln gesungen werden in aller der mazz, als iz meinem vater vnd meiner mûter, den paiden got gnad, in irm geschaeftprief emaln auch verschriben ist, vnd schol auch der apt dezselbens tages der

Samnung zwo guet richt von vischen geben zv irr pfruend vnd dez pesten weinz vnd protez, so iz daz Chloster hat, swaz ir notturf bedarf. Man schol auch den Schulern von dem Chloster in di vigili geben ainen Emer weinz vnd dem Schůlmaister vier vnd zwaintzich phenning, vnd dem Mesner zwelf phenning. Si suln auch dezselben tages tailn vnder armev leut prŏt, daz auz zwelf metzen Rocken gepachen wirt, vnd sechs Emer weinz, so daz verrist gelangen mach. Doch han ich daz vorgnant viertail weingarten dem egnanten Chloster in der meinung geben, daz iz ewichleichen dapei bleiben schol vnd davon nimmer verchumbert werden, weder mit verchauffen noch versetzen pei dhainer zeit, wan vnser iartach davon ewichleichen schol begangen werden. Wer aber daz, daz der vorgnanten pŭnd an dem oftgnanten selgerait von den vorgnanten herren icht abgieng, dez ich in doch nicht getraw, so suln sich mein nechst vreund vnd Erben dez egnanten viertals weingarten mit irm gueten willen vnderwintten vnd suln iz geben in der Purger Spital ze *Wyen* vnd davon daselb den egnanten vnsern iartach begen nach irn trewen, so si pest mugen. Ich lob auch vuer mich vnd vůr all mein Erben daz vorgnant viertal weingarten dem egnanten Chloster ze schermen vůr all ansprach, als perchrechtez recht ist vnd dez Landez recht in *Österreich*. Wer auch daz getan, dez got nicht engeb, daz ich in sogtan notichait vnd armuet gevil, daz ich von meinez selbez guet nicht erleich mŏcht bestattet werden, swo ich dann inner landez sturb, so suln mich di vorgnanten herren mit irm guet vnd mit irr mv̊ zv irm Chloster pringen vnd mich da bestatten nach meinen Ern vnd nach irn trewn. Daz ditz dinch allez also gantz stet vnd vntzeprochen bleib, daz bestetig ich vorgnanter *Chunrat* der Hvbmaister in *Osterreich* mit disem prief versigilten mit meinem Insigel vnd mit meinez vorgnanten perchmaisters Insigel, hern *Chunrates* von *Nustorf*, vnd mit meinez pfarrer Insigel hern *Arnoldez*, ze den zeiten pfarrer datz sand *Michel*, vnd mit meinez vetern Insigel hern *Weichartez pei den prudern*, vnd mit meinez Ŏhaimz Insigel *Nichlases* von *Eslarn*, di diser sach gezeug sint mit irn Insigeln. Der prief ist geben nach Christes gepurd v̊ber dreutzehen hundert Iar vnd darnach in dem dreizzigistem iar, an vnsers herren Leichnamz tach.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CLXVII.

1330, 29. August. — *Revers des Schottenklosters zu Wien wegen Abhaltung eines Jahrtages für Herzog Heinrich, König Albrecht's I. Sohn.*

Nos *Mauritius* dei gracia abbas totusque conuentus ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wyenna* tenore presentium recognoscimus, publice profitentes, nos ad pie recordationis quondam illustris domini nostri ducis *Hainrici Austrie* et *Styrie* (sic) quadraginta marcas argenti *Wiennensis* ponderis et numeri ad salutem et remedium anime sue ac omnium progenitorum et successorum suorum plenarie percepisse easque in usum et profectum nostri monasterii necessarium totaliter conuertisse, sed, quia beneficium datur propter officium et per suffragia deuotorum continua, queque fidelis anima sperat suorum consequi ueniam delictorum nec non consorcio perfrui beatorum, idcirco deuocionem piissimam, quam in huiusmodi elemosine benigna largicione nobis propter deum nostreque inopie releuamen ostensam et exhibitam deuota vicissitudine refundere cupientes, nos ac nostri in posterum successores promittimus, quod annis singulis anniuersarium ipsius ac progenitorum et successorum suorum cum solempni officio defunctorum et uigiliis longioribus in die S. Blasii peragere tenebimur, ad quos exequendum solempniter nos insimul uolumus obligari, adiicientes quodque de nostris redditibus uidelicet octo libras denariorum *Wyennensium* usualis monete, que nobis seruiuntur ante portam *Scotorum* auf der *Peunt*, quas ad hec pro iam dicta pecunia nobis tradita concordi animo communique consilio deputamus, ut in die eiusdem anniuersarii toto nostro conuentu cunctisque prebendariis ecclesie nostre predicte adherentibus de redditibus prefatis duo bona fercula carnium una cum consueta prebenda et maior prebenda boni uini, similiter et unicuique sepe dicti nostri conuentus monacho et professo unum grossum denarium *pragensem* sine quouis impedimenti obstaculo communiter ministrentur. Si uero, quod absit, nos aut nostri successores ausu temerario vel quacunque negligencia memoratum anniuersarium peragere et pitancias statuto die, ut premittitur, erogare neglexerimus, tunc dominus dux *Austrie*, qui pro tempore fuerit uel ipsius uices gerentes, de prefato seruicio, uidelicet octo libris reddituum ante portam *Scotorum*, se penitus intromittant, ipsos alias in remedium distribuentes, prout ipsorum placuerit uoluntati. Ut autem supra scripta

omnia et singula perpetuo firma permaneant et inconuulsa, presentes litteras conscribi fecimus, nostrorum sigillorum munimine roborantes. Datum et actum anno domini milesimo trecentesimo tricesimo, in die decollacionis beati Joannis Baptiste.

Copie saec. XVIII. — Herrgott Monum. Tom III, Ps. I, p. 5.

CLXVIII.

1330, 7. December, Wien. — *Gotschalk von Inbrukke, Richter zu Wien, spricht der St. Pankraz-Capelle zu Wien ein Haus vor dem Kärntnerthore wegen versessenen Burgrechtes zu.*

Ich *Gotschalich* von *Inprukke*, zu den zeiten Richter ze *Wienne*, vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, daz fůr mich chom der erber Priester her *Nichlas*, do ich sazze an rechtem gerichte in der Purger Schranne ze *Wienne*, vnd chlagt an seins herren stat maister *Jacobs*, zu den zeiten Chapplan vnd verweser der Chappeln sant *Pangraetzen* an dez hertzogen hof ze *Wienne*, hintz einem haus, daz da leit vor *Chaernaertor* an der *Mietstat*, daz *Arons* dez Juden gewesen ist, vmb ain phunt *Wienner* phenninge geltes Purchrechtes, vnd chlagt auch darvmb so lange, vntz daz im zwispilt darauf warde ertailt ze vierzehen tagen, daz dazselbe haus nicht teur waz, denne die zwispilt zusampt dem Purchrecht, vnd er darauf behabt het, vnd pat mich, daz ich im poten darauf gaebe, die dazselbe haus mitsampt den vmbsaetzen schauten vnd schatzten, ob iz icht teur waer, denne di zwispilt zvsampt dem Purchrecht, vnd er darauf behabt het. Do gab ich im *Hainreichen* den *Rorawer* vnd *Philippen* den *Halbemmer*, di vorsprechen. Die schauten vnd schatzten das egenant haus mitsampt den vmbsaetzen, daz ez nicht teur waz, denne die zwispilt zusampt dem Purchrecht, vnd er darauf behabt het, die sagten daz bei irn trewen, alz si ze recht solden. Darnach ward geuragt, waz recht waer. Do ward im ertailt mit vrag, vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, vnd solt ich den egenanten Maister *Jacoben* dez vorgenanten haus gewaltich machen zu verchauffen vnd zu versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Daz han ich getan, vnd wand die sach recht vnd redleich vor im vnd vor den purgern in der Schranne ze *Wienne* mit vrag vnd mit vrtail gewandelt vnd geschehen ist, davon so gib ich im disen brief zu

einem warn gezeuge diser sach versigilten mit meinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt Dreizehen hundert iar in dem dreizgisten iar darnach, dez naehsten vreytages vor sant Lutzein Tage.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CLXIX.

1331, 6. Jänner, Wien. — *Reinprecht der Turse schenkt dem Schottenkloster zu Wien zu seinem Seelenheile eine Pfenniggülte zu St. Michael bei Triebensee.*

Ich *Reinprecht* der *Tvrse* vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit gutem willen vnd gvnst meiner erben, mit verdachten mute levterlichen durch got vnd durch meiner vodern sel hail willen zu der zeit, do ich ez wol getun mochte, recht vnd redelichen geben han dem erbern goteshovs vnser vrowen hintz den *Schotten* ze *Wienne* meines rechten aygens zwaintzzich *Wienner* phenning geltes avff fvnf vnd dreizzich jeuchharten akchers, die da ligent datz sand *Mychel* pei *Tribense* avf den *praiten* avff dem *Graseweg*, die man dem vorgenanten Goteshovse unser vrowen hintz den *Schotten* furbaz ewechlichen alle Jar davon diennen schol an sand Georgen Tage von den egenanten Ekchern mit allem dem rechte, als ichs in aygens gewer herpracht han, und pin auch ich der vorgenanten zwaintzzich *Wienner* phenninge geltes rechter scherm vnd gewer, als aygens recht ist vnd des Landes recht in *Osterrich*. Vnd daz dise rede also stete sei vnd furbaz vntzebrochen beleibe, darvber so gib ich vorgenanter *Reynprecht* der *Tvrse* disen priet dem egenanten goteshovs vnser vrowen datz den *Schotten* ze ainem offen vrchunde vnd gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit meinem Insigel vnd mit *Hademares* Insigel meines pruder vnd auch mit meiner vrowen Insigel vron *Kathrein*, hern *Chraftes* witeben von *Svnnenberch* dem got gnade, mit der gunst vnd guten willen dise sache gewandelt ist vnd der gezevge sint mit iren Insigeln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzehenhundert jar darnach in dem ayn vnd dreizzigistem jar, an dem perichtage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXX.

1331, 6. Jänner. — *Erib, Richter zu Weyerburg, vertauscht mit Herrn Seifried, Pfarrer zu Eggendorf, gewisse Zehente.*

Ich *Erib*, zden zeiten Richter ze *Weyrberch*, vergich offenbar mit disem brief vnd tůn chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sint vnd hernach chumftich werdent, daz ich mit wolverdachtem můt vnd mit zeitleichem Rat weiser Leut gewechsselt han zden zeiten, do ich iz wol getůn mocht mit Recht, mit dem Erbern Herren herrn *Seifried*, zden zeiten Pfarrer ze *Ekchendorf*, so beschaidenleich, daz ich im geben han, seinen Nachchomen vnd der Pfarr ze *Ekchendorf* zehent auf einem halben bestiften Lehen, da zden zeiten di *Pevrinn* vnd irev Chind aufsazzen. So hat er mir gegeben vnd meinen Eriben zehent auf einem halben Lehen, daz ist vberlendich vnd leit in meinem Paw ze *Rekkendorf*, daz weilen waz der *Hedreinstorfer*. Vnd ist daz geschehen mit meins Herren Hand, Bischof *Albrecht* von *Pazzow*. Vnd daz der wechsel zwischen vns baiden ewichleich staet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Erib* dem vorgenanten Pfarrer, seinen Nachchomen vnd der Pfarr ze *Ekkendorf* disen brief versigelt mit meins Herren Insigel, Bischofs *Albrecht* von *Pazzow*. Der brief ist geben, do von Christes gepurt waren dreutzehen hundert Iar darnach in dem ain vnd dreizkisten Iar, an dem Perichttag.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXI.

1331, 15. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht II. von Österreich bestätiget auf Bitten des Abtes Moriz dem Schottenkloster zu Wien das von Herzog Friedrich dem Schönen verliehene Privilegium, ddo. 28. Juni 1314.*

Albertus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, comes in *Habspůrch* et *Kybůrch*, lantgrauius *Alsacie* comesque *Phyrretarum* omnibus imperpetuum. Veniens ad nostram presentiam honorabilis et religiosus vir *Mauritius*, abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, petens a nobis, quoddam priuilegium a diue recordationis domino et fratre nostro,

domino *Friderico Romanorum* rege, tunc in minoribus constituto, monasterio suo traditum de speciali beniuolencia innouari, cuius tenor sequitur in hec verba, (Folgt die pag. 143, Nr. CXXIII abgedruckte Urkunde Herzog Friedrich's 1314, 28. Juni.) Nos itaque cupientes, iura et libertates ecclesiarum monasteriorum augeri et non minui, ac ipsius abbatis piis et iustis petitionibus benignius annuentes, dictum priuilegium, sicut prescriptum est, innouamus, approbamus et presentes scripti serie confirmamus. Inhibentes omnino omnibus et singulis hominibus sub nostra ditione degentibus, cuiuscumque conditionis aut status fuerint, ne contra premissa quitquam presumant ausu temerario attemptare vel etiam vllomodo contrauenire, sicut grauem personarum et rerum offensam voluerint euitare. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, die beati Viti martyris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXII.

1331, 15. Juli, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das Recht des Bezuges der Einkünfte der Pfarre Pulkau.*

Albertus, dei gratia *Pataviensis* episcopus, religiosis viris . . . abbati et conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis salutem in omnium saluatore. Pia predecessorum nostrorum opera laudabiliter prosequentes ea gratiori affectu amplectimur, que pro religionis augmento ex ampliori deuotionis zelo dinoscimus processisse. Sane quia reuerendi patres domini quondam *Rudigerus* et *Wernhardus*, predecessores nostri episcopi *Patauienses*, pia erga vos intentione affecti, de consilio et consensu capituli *Patauiensis*, sub confirmatione reuerendi patris, fratris *Guidonis* tytuli sancti *Laurentii* in *Lucina* presbyteri cardinalis tunc per *Alamaniam* apostolice sedis legati, nostra etiam ratihabitione et approbatione postmodum subsecutis, ecclesiam parrochialem in *Pulka* eiusdem nostre dyocesis, in qua ius patronatus ad vos pertinere dinoscebatur, cum eam vacare contingeret, vobis et monasterio vestro predicto pro necessitatibus vestris releuandis et oneribus incumbentibus comodius supportandis tradiderunt et incorporauerunt, ipsam mense vestre in perpetuum annectendo, prout in litteris autenticis inde confectis plenius continetur. Nos iustis vestris supplicationibus liberaliter annuentes gratanter admittimus, vt corporalem possessionem eiusdem ecclesie,

que per liberam resignationem discreti viri *Ditrici*, quondam plebani ibidem, in manibus nostris factam ad presens vacare dinoscitur, licite apprehendere valeatis, fructus et prouentus ipsius in vtilitatem vestram iuxta indultam vobis gratiam et litterarum predictarum continentiam conuertendo; prouiso tamen, quod cultus diuinus hactenus inibi obseruari consuetus cum hospitalitate solita ex hoc nullatenus minuatur ac onera incumbentia modo debito supportentur iuraque episcopalia ac queuis alia nobis seu quibusvis aliis debita illibata conseruentur, tradentes vobis presentes litteras, sigilli nostri appensione munitas, in testimonium premissorum. Datum *Wienne* anno domini millesimo CCC°. Tricesimo primo, Ydus Julii.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, III, pag. 16, Nr. 19.

CLXXIII.

1331, 15. Juli, St. Pölten. — *Albert, Bischof von Passau, beauftragt den Domherrn Hermann und den Passauer Official Pilgrim von Praunsdorf, den Abt Moriz des Schottenklosters zu Wien in den Realbesitz der Pfarre Pulkau einzuführen.*

Albertus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, dilectis in Christo *Hermanno*, plebano in *Gawatz* ecclesie nostre canonico, ac *Pilgrimo* de *Praunstorf*, officiali nostro infra *Anasum*, salutem in domino . . . Discretioni vestre committimus arcius iniungentes, quatenus ambo vel alter vestrum, prout super hoc fueritis requisiti, venerabilem fratrem nostrum *Mauricium* abbatem monasterii sancte *Marie Schotorum* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis, suo et eiusdem monasterii sui nomine, in corporalem possessionem ecclesie parrochialis in *Pulka*, ipsis et mense eorum per reuerendos patres quondam dominos *Rudigerum* et *Wernhardum*, episcopos *Patauienses* predecessores nostros, sub confirmatione reuerendi patris, fratris *Gwidonis* tytuli sancti *Laurentii* in *Lucina* presbyteri cardinalis tunc apostolice sedis per *Alamaniam* legati, nostraque ratihabicione et approbacione denuo subsecutis incorporate et annexe, vacantis ad presens per liberam resignacionem discreti viri *Dietrici*, quondam plebani ibidem, inducatis, facientes ipsi nomine quo supra de fructibus et prouentibus ac iuribus et obuentionibus vniuersis ad ipsam pertinentibus integre responderi iuxta indultam eis gratiam et continentiam litterarum inde confecta-

rum, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compescendo. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum aput sanctum *Ypolitum* anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, ydus Julii.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, loc. cit. pag. 15, Nr. 18.

CLXXIV.

1332, 30. März. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Konrad von Eslarn, Richter zu Wien, wodurch dem Meister Heinrich von Wintertow, obersten Schreiber des Herzogs, ein Haus in der Kärtnerstrasse wegen versessenen Burgrechtzinses zugesprochen wird.*

Ich *Chvnrat* von *Eslorn*, ze den zeiten Richter ze *Wienne*, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvmftig sint, das fuer mich chom *Jans*, des Erbern Herren maister *Hainreichs* diener von *Wintertow*, des hochgeborn fursten Hertzog *Albrechtes* obrister Schreiber in *Osterreich*, vnd chlagt vor mir in der purger Schranne ze *Wienne* vor rechtem gericht an seinez Herren stat hin ze *Hainriches* Hous des *hinchunden Lazer*, daz do leit ze naest oberhalben *Wernhartz* Hovs dez *phfannesmydes* in der *Chaerner strazze* ze *Wienne*, vmb ein phfunt *wienner* phenninge versezzens Purchrechtes vnd vmb alle die zwispilde, die im mit recht dorouf ertaylt sint. Vnd hat dorvmb so lange gechlagt, daz im mit rechter vrag vnd vrtail wart ertaylt vnd veruolgt, Ich solt im zwen man geben, di daz Hous mitsampt den vmbsaezzen beschowten vnd schatzten, ob ez icht tewer waer, danne das versezzen Purchrecht vnd die zwispilde, die er mit recht dorouf behabt hiet. Dez han ich im geben *Wernharten* vnd *Philippen*, die vorsprechen. Die habent dazselb Hous mitsampt den vmbsaezzen beschowt vnd geschatzt, daz ez nicht tewer ist, danne daz versezzen Purchrecht vnd die zwispilde, die mit recht dorouf ertailt sint vnd habent ouch dieselben zwen man bey irn trewen dorvmb gesagt, als si ze recht solden. Vnd darnach pat *Jans* vragen an seines Herren stat, wie er nv mit dem Hous solt varen. Do vragt ich vmb, als ich ze recht solt, vnd wart im do ertailt vnd veruolgt mit vrag vnd mit urtayl, mier solt sein Herre Maister *Hainreich* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich In dez Hous gewaltig machen, das ich ovch getan, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben, vnd allen

seinen frumen domit ze schaffen, versetzen, verchoufen vnd geben, wem er welle, an allen irrsal vnd an allen chrieg, als ez im wol chome vnd fuege. Vnd seit dise wandlunge vor den Purgern in dem Rat vnd ouch darnach vor mein in der vorgenanten Purger Schranne mit rechtem recht, paide mit vrage vnd mit vrtail, also sint gewandelt vnd geschehen, dovon gib ich dem e̊egenanten Erbern Herren Maister *Hainreichen* von *Wintertow* vnd seinen nachomen vnuerschaidenleichen dorvber disen Prif ze einem offen vrchunde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigelt mit meinem Insigel. Der Prif ist geben nach Christes gebuerde Dreuzehen Hundert Iar in dem zway vnd Dreizigesten Iare, des naesten Maentages nach Mittervasten.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXV.

1334, 19. Mai, Wien. — *Urban, der Rudolfine Enkel von St. Pölten, und seine Hausfrau Katharina verkaufen einen Weingarten in Ottakring an Heinrich des Hoffischers Schreiber und dessen Hausfrau Sophie.*

Ich *Vrban*, der *Rvdolfinne* Eninchel von *Sand Polten*, vnd ich *Kathrei* sein Hausvrowe Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir aynen Weingarten gehabt haben, der da leit ze *Otacchrinne* ze naechst dem *Staynmaizzel* der *Schotten* weingarten, des drev viertayl sint vnd haizzet der *Veyol*, der mich vorgenante *Kathreyn* anerstorben ist von Vater vnd von Mvter, vnd den vns her *Chvnrat* der *Gartner* ze chrieg getan het, vnd den wir paidenthalben mit gvtem willen vnd mit rechter fvrtzicht ze schidvnge liezzen an vier Erber Pvrger, als vnser Prief saget, den wir darvber haben, versigelten mit iren Insigeln, als verre, daz hern *Chvnraten* dem *Gartner* beschaiden wart fvr allen chrieg fvmf Phunt *wienner* phenninge ze geben, der wir In gar vnd gaentzlichen verricht vnd gewert haben, darvmbe, daz Er vnd sein Erben fvrbaz gegen vns vnd dem egenanten weingarten, oder swer In von vns chauft, dehainen chrieg noch dehain ansprach darauff nimmermer gehaben schol. Denselben vorgenanten weingarten haben wir verchauft vnd geben fvr einen ledigen vreyen weingarten mit aller vnserr Erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant, zv der zeit, da wir ez wol getvn mochten, vnd auch mit vnseres Perch-

herren hant, hern *Stephans* von der *Newenstat* des Probstes Amptman von *Newenbvrch*, davon man dient alle Iar ze rechtem Perchrecht in dem Lesen achthalbe viertayl weines vnd fumfthalben Phenninch ze voytrecht vnd nicht mer, mit allem dem nvtzze vnd rechte, als er mir vorgenanten *Kathreyn* mit fvrtzichte vnd mit lozze ze meinem rechten Erbetayl gevallen ist gegen anderen meinen Geschwistereiden, vnd wir in vnuersprochenlichen in Perchrechtes gewer herpracht haben, vmb Dreizzich Phunt phenninge vnd vmb zwen vnd dreizzich *wienner* phenninge, der wir gar vnd gaentzlicher verricht vnd gewert sein dem Erbern Manne *Hainreichen*, weilnt *Stephans* Schreiber des Hoffvischer, vnd vron *Sopheyn* seiner Havsvrowen vnd iren Erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd fvrbaz allen iren frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem sev wellen, als In das wol chome vnd fvge, an allen irresal. Vnd dvrch pezzer sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgenanter *Vrban*, der *Rvdolffinne* Eninchel von *Sand Polten*, vnd Ich *Kathrey* sein Hausvrowe vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben dem egenanten *Hainreichen* vnd vron *Sophein* seiner Hausvrowen vnd iren Erben vber den vorgenanten Weingarten ze rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als Perchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterriche*. Vnd swas in fvrbaz mit rechte daran abget, daz schvllen sev haben vnuerschaidenlichen auff vns vnd auff allem vnserm Gvt, das wir haben in dem Lande ze *Osterriche*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz der Chauff furbaz also staete sei vnd vnzebrochen beleibe, darvber so geben wir In disen Prief zv einem offen vrchunde vnd zv einer ewigen vestenvnge versigelten mit vnserem Insigel vnd mit des vorgenanten vnseres Perchherren Insigel, hern *Stephans* von der *Newenstat* des Probstes amptman ze *Newenburch*, vnd mit hern *Chvnrates* Insigel des *Gartner* vnd mit *Nyclases* Insigel der *Simoninne* Svn, mein vorgenanten *Kathrein* Pruder, die diser sache gezevge sint mit iren Insigeln, vnd ander Erber Levte genvech. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepvrt Drevtzehen hvndert Iar darnach in dem vier vnd dreizzigistem Iar, des Phintstages in der Phingestwochen.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CLXXVI.

1334, 22. September, Wien. — *Revers des Abtes Moriz von den Schotten zu Wien, von jenen Einkünften zu Kreuzstetten, welche Frau Jutta, Herrn Ulrich's Witwe von Pilichdorf, seinem Kloster testamentarisch vermacht hat, alljährlich drei Pfund Pfennige dem Dominicanerkloster zu Wien zur Abhaltung von Jahrtag- und Seelenmessen zu verabfolgen.*

Nos *Mauricius*, dei gratia abbas sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, tenore presentium profitemur et constare volumus vniuersis, quod de redditibus nostris summariis in *Greitschensteten*, quos quidem redditus nobilis ac famosa matrona domina *Jutta*, relicta quondam nobilis viri domini *Ulrici* de *Pilichdorff*, pro sua numerata pecunia comparauit et pro anime sue suorumque progenitorum remedio nobis et ecclesie nostre prefate uice ac nomine veri testamenti dedit, contulit et legauit, singulis annis ad iussionem et ordinationem memorate domine nomine elemosine religiosis in Christro fratribus, priori et conuentui ordinis *predicatorum* domus *Wiennensis*, tres libras denariorum *Wiennensium* vsualis monete, videlicet in festo beati Georgii unam, in festo sancti Michaelis vnam et in natiuitate domini similiter unam libram denariorum *Wiennensium*, dare seu porrigere tenebimur sub hac forma, quod antedicti fratres anniuersarium dicte domine *Jeutte* ac sui mariti prefati et suorum progenitorum singulis annis in octaua sancti Georgii cum vigilia et missis solemniter peragere, nec non in ipsorum memoriam super altare sanctorum apostolorum in ecclesia eorundem religiosorum unam missam quottidie celebrare nobis prescientibus ullatenus pretermittant. Quodsi ausu temerario seu negligentiis quibuscunque obmittere presumpserint, elemosinam prefatam tamdiu reseruare debebimus, quousque memoratos fratres preordinata finaliter perficere cognoscamus. Adjectum est etiam, quod, si in dictis bonis in *Greitschenstetten* per commune terre disturbium, per desolationem ignium seu quibuscunque casibus, quibus hoc consueuit accidere, tanta sterilitas euenerit, quod ab eisdem consuetum et debitum non posset seruicium deseruiri, huiusmodi defectum dicti fratres *predicatorum*, dummodo plenius et euidencius cognoscentur, sustinere debebunt, dictum anniuersarium more prefato super spem future restaurationis dictorum bonorum nihilominus exsequentes, presentibus in testimonium premissorum sibi traditis sigillorum nostrorum

munimine roboratis. Datum *Wienne* in monasterio nostro prefato anno domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, in crastino Mathei apostoli et ewangeliste.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXVII.

1335, 6. Jänner, Wien. — *Ulrich von Pergau beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Vergleich, respective Tausch von Burgrechts-Zinsen von einigen Häusern zu Wien.*

Ich *Vlreich* von *Pergaue*, zu den zeiten Hofmaister Herczog *Albrechts* in *Osterreiche* und in *Steyr*, vnd ich *Offmey* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gutem willem und gunst vnser erben, mit verdachtem mute vnd mit gesambter hant, zu der Zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redlichen geben haben Dem erbern herren herren *Mauritio* dem Abbt von den *Schotten* zu *Wienne* vnd seinem Conuente vnsers rechten purkchrechtes ein phunt *wienner* phening geltes ze Rechtem widerwechsel, das da leit hinder den *Schotten* auf *Hainriches* haws, *Vlriches* Sun des *Municher*, vnd *Jannsen* seines Sunes zenachst dem *Nusdorffer* mit allem dem nucze vnd rechte, als wir es gekauft haben vmb vnser lediges varund gut, vnd wir es vnuersprochenlichen in purkchrechtes gewer herpracht haben, gegen dem phund geltes Gruntrechtes vnd purkchrechtes, der Newn Schilling gewesen sind, die wir im gedint haben alle Iar von vnsern drin Hewsern, das wir zu ainem hause gemacht haben, der zway ligent in der *Walichstrazze*, der eines weilen *Perweins* gewesen ist, das ander des *Stifter*, das dritte in der *Strauchgassen*, das weilent *Peters* von *Grecz* gewesen ist, also das wir von den vorgenanten drin hewsern furbas alle Iar nicht mehr dienen schullen vber al, denn dreizzig *Wienner* phenning ze Rechtem Gruntrechte, fumfczehen phenning von den vordern zwain hewsern vnd fumfczehen phenning von *Petreins* haws von *Grecz*, vnd verzeichen vns furbaz genczlich alles Rechten an dem vorgenanten purkchrechte also, das wir vnd vnser erben furbaz gegen Im vnd seinem Conuente dhainen krieg noch dhain ansprach darauf nymmermer gehaben schullen, furbaz ledichlichen vnd freilichen ze haben

vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem sew wellen, als in das wol chome und fuge, an allen Irsal. Vnd sein auch wir des furbaz ir Rechter gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purkchrechtes Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Vnd das die Rede furbaz also stete sei, daruber so geben wir in disen brief zu einem offen vrchunde vnd zv einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge versigilten mit vnserm Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drewczehenhundert Iar darnach in dem fumfvnddreissigistem iar, an dem perchttage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXVIII.

1335, 10. Jänner, Wien. — *Otto der Floyt und Andre von Pyrbaum verkaufen ihren Weinzehent zu Stammersdorf und andere Einkünfte an Gundolt, Bürger zu Neuenburg, und seinen Bruder Seifried.*

Ich *Ott* der *Floyt* vnd ich *Andre* von *Pyrbaum* wir verichen vnd tv̊n chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent und hernach chunftich sint, daz wir mit aller vnser erben gv̊ten willen vnd gunst, mit verdachtem mv̊t vnd auch zv der zeit, do wir iz wol getv̊n mochten, vnd mit vnsers Lehenherren hant, dez erbern Herren hern *Albers* von *Gors*, verchauft haben vnsers rechten Lehens, daz wir von im vnd von hern *Herman* von *Chlamme* ze Lehen gehabt haben, allen den Weinzehent, den wir gehabt haben datz *Staemestorf* an dem *Pusenberge* in dem *Wistal* auf Weingaerten, vnd viertzehen Schillinge *Wienner* phenninge geltes auf denselben weingaerten vnd auf zwain Hofsteten daselbens. Den vorgenanten Weinzehent mitsampt den egenanten Viertzehen schillinge *wienner* phenninge geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, alz wir iz in Lehens gewer herpracht haben, vmb sechtzig phunt *wienner* phenninge, der wir recht vnd redleichen gewert sein, den erbern Leuten *Gundolten*, Purger ze *Newenburch*, vnd *Seifriden* seinem brv̊der vnd allen irn erben, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber durch pesser sicherhait so setzen wir vns, ich *Ott* der *Flogt* vnd ich *Andre* von *Pyrbaume*, vnverschaidenleich mitsampt allen vnsern erben vber den vorgesprochen Weinzehent

vnd vber die Viertzehen Schillinge *wienner* phenninge geltes dem egenanten *Gundolten*, purger ze *Newenburch*, vnd *Seyfriden* seinem brůder vnd allen irn erben zv rechtem gewer vnd Scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an dem vorgenanten Weinzehent vnd an den Viertzehen Schillinge wienner phenningen geltes dehainen Chriege oder ansprach gewunnen, von wem daz waer, daz suln wir in an allen irn Schaden alles auzrichten, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleibe vnd wand wir nicht aigener Insigil haben, so geben wir in disen brief zv einem offen vrchunde vnd zv einem warn gezevge vnd zv einer ewigen Vestenunge diser sach versigilten mit vnsers Lehenherren Insigil, dez vorgenanten hern *Albers* von *Gors*, vnd mit hern *Haugen* Insigil dez *Floyt*, mein vorgenanten *Otten* brůder, die diser Sach gezeug sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrt Dreuzehen Hundert iar darnach in dem fůmf vnd Dreizgisten iar, dez nachsten Eritages nach dem Percht Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXIX.

1335, 22. März, Avignon. — *Ablassbrief für die Capelle St. Pankraz am Hofe zu Wien, ertheilt von zwölf Bischöfen und bestätigt vom Bischofe Albert zu Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Garzias Feltrensis* et *Beluensis* episcopus, *Alamannus Suanensis* episcopus, *Philippus Salonensis* episcopus, *Nicholaus Scarpatensis* episcopus, *Andreas Coronensis* episcopus, *Galganus Aleriensis* episcopus, *Johannes Signensis* episcopus, *Bernardus Diagorganensis* episcopus, *Matheus Balneoracensis* episcopus, *Angelus Grossitani* episcopus, *Thomas Dulanensis* episcopus et *Guillelmus Taurisiensis* episcopus salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia uota fidelium in sua clementi maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum ipsorum deuota humilitas sanctorum suorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Pangracii* martiris sita in curia ducis *Austrie*

in opido in *Wienna patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus festis sui patroni et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum sanctorumque Stephani, Laurencii, Vincencii, Pancracii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Jeronimi, Lamberti, sanctarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare et vndecim millium uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium singulisque diebus dominicis causa deuocionis oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperi saut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, aut corpus Christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter aue maria dixerint, aut qui cimiterium dicte capelle pro animabus corporum inibi iacentium exorando iniuerint, nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquid aliud caritatiuum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, quocienscumque, quandocumque et vbicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni* XXII. die mensis Marcii anno domini M°. CCC°. XXXV° et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno primo.

(Mit anderer Schrift): Nos quoque *Albertus* dei gratia *Patauiensis* episcopus supradictas indulgentias, prout prouide concesse sunt, ratas et gratas habentes ac auctoritate ordinaria quadraginta

dies indulgentiarum addicientes, quantum de iure efficacius possumus, confirmamus cum appensione nostri sigilli, sub anno domini millesimo CCC. XXX. quinto, III. Nonas Augusti.

Original auf Pergament mit neun Siegelresten, vier Siegel fehlen.

CLXXX.

1335, 9. Juni. — *Konrad Chöstel und seine Hausfrau Kunegunde verkaufen an Konrad des Metsieders Witwe ein Pfund Pfennige Burgrechtes, gelegen auf ihrem Hause am Graben zu Wien.*

Ich *Chunrat Chôstel,* der wiltpraeter, und ich *Chunigunt* sein Hausvraw wir vergehen offenleichen an disem prief vnd tvn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit gesampter hant vnd mit verdachtem muet zder zeit, da wir iz wol getvn mochten, verchauffet haben vnd ze rechtem chauff geben der erbern vrawen vron *Elzbeten, Chunrades* witiben des *Metsieder* dem got gnad, ain phunt *wienner* phenning geltes purchrechtes auf vnserm hause, daz da leit ze naechst *Hainreichs* haus des *Neydechker* an dem *graben* ze Wienn, daz vor dient dem erbern herren hern *Hainreichen* dem Prior zden *Schotten* ze *Wienn* zehen phenning ze gruntrecht vnd ain halbes phunt phenninge ze purchrecht, vnd dient auch hintz den *Schotten* ze *Wienn* ain phunt phenning purchrechtes ze drin zeiten in dem iar, und hintz *sand Peter* in unserr *vrawen zeche* ain halbes phunt vnd hintz den *minnern prudern* ain phunt phenning, abzelôsen vm vier march silbers *Wienner* gewichtes. Daz vorgenant phunt geltes purchrechtes hab wir verchauffet, als vorgeschriben ist, der vorgenannten vron *Elzbeten* recht vnd redleichen vm nevndhalb phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd gaentzleichen gewert sein, vnd dazselb phvnt geltes schol man auch dienen zdrin zeiten in dem iar, an sand Michelstag achtzich phenning, zden weichnahten achtzich phenning, vnd an sand Jeorgen tag auch achtzich phenning, mit allem dem rechten, vnd man ander purchrecht dient in der stat ze *Wienn.* Iz schol auch di vorgnant vraw *Elzbeth* fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen mit demselben phunt geltes allen iren frumen schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, swem si wil, an allen irrsal vnd an allen chriech. Wir setzen vns auch vber dazselb phunt geltes purchrechtes recht gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als der stat recht ist ze *Wienn.* Vnd

dorvber ze ainem offen vrchvnd vnd waren gezeug geb wir, ich vorgnanter *Chunrat* vnd ich *Chunigunt* sein hausvraw, der vorgnanten vrau *Elzbethen* disen prief für vns vnd für vnser erben versigilten mit des vorgnanten hern *Hainreich's* insigel des Prior zden *Schotten* ze *Wienn*, der des vorgnanten hauses rechter gruntherr ist, vnd mit hern *Mertins* insigel, zden zeiten Capplan vnd verweser vnserr vrawen Cappellen in hern *Otten Haymen* haus ze *Wienn*, vnd mit des *Eberhartz* insigel, zden zeiten statschreiber ze *Wienn*, di diser ding gezeug sint mit iren insigeln, wan wir selb niht aigens insigels haben. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar in dem funf vnd dreizzigstem iar darnach, an dem Vreitag in der phingst wochen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXXXI.

1335, 24. November, Wien. — *Revers Johann's von Wuppelsperg und seiner Hausfrau Kunegunde in Betreff des von ihrem Hause in der Ratstrasse zu Wien an das Schottenkloster zu entrichtenden Grunddienstes.*

Ich *Jans* von *Wuppelsperg* vnd ich *Chunigunt* sein hausvraw wir vergeben offenleichen an disem prief vnd tvn chunt allen den, di in sehent, lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir dienen schullen von vnserm haus, daz da leit ze *Wienn* in der *Rotstrazz*, sibentzich *Wienner* phenning ze rechtem gruntrecht hintz der *Schotten* Chloster ze *Wienn*. Vnd darvber zv ainem offen vrchvnd vnd ze ainer ewigen sicherhait vnd gezevg geb wir disen prief für vns und für vnser erben vnd nachvmen versigilten mit vnserm insigel. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburd vber dreutzehen hundert iar darnach in dem funf vnd dreizzigstem iar, an sand Kathreyabent.

Original auf Pergament mit Siegel.

LCXXXII.

1336, 21. März, St. Pölten. — *Dietrich von Weissenberg und sein Sohn Dietrich verkaufen dem Schottenkloster zu Wien anderthalb Lehen zu Gross-Ebersdorf.*

Ich *Dyetreich* der alt von *Weizzenberch* vnd ich *Dietreich* sein sun vnd alle unser Erben wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di

den Prief ansehent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdahtem mvet vnd mit guetlichem willen aller unser Erben zv der zeit, do wir iz wol getuen mohten, haben ze chauffen geben dem Erbern Herren Apt *Maritzen* vnd aller seiner samnung vnser Vrowen Gotshaus datz den *Schotten* ze *Wienn* vnsers rehten aygens anderhalb Lehen datz dem *Grozzen Eberhartstorf* mit alle dem nvtz vnd reht, daz darzv gehort, ze veld vnd ze dorff, versucht vnd vnuersucht, wie daz genant ist, als wir div gehabt haben in rehter aygens gewer, also haben wir in div geben ze rehtem, ledigen, vreyn aygen vmb viertzich phunt phenning *Wienner* mvnzz, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein. Sev schuln auch furbaz mit dem egenanten anderhalben Lehen vnd waz darzv gehoret, allen ir frum schaffen mit verchauffen vnd mit versetzen vnd geben, wem si wellen, mit vnserm guetem willen an allen irresal. Darvber durch ein bezzer sicherhait setzen wir vns egenanten, ich *Dyetreich* der alt von *Weizzenberch* vnd ich *Dietreich* sein svn vnd alle vnser Erben, dem egenanten Erbern Herren apt *Maritzen* vnd der Samnung gemain vnser Vrowen Gotshaus ze den *Schotten* ze *Wienne* des egenanten aygens der anderhalben Lehen ze *Eberhartstorf* vnd waz darzv gehoret, da weilent auffgesezzen ist *Vlreich* von *Winchel*, ze scherm vnd gewern fur alle ansprache, als aygens reht ist in dem Land ze *Osterreich*. Nement si darvber dehainen schaden mit reht an dem offtgenanten aygen, den schul wir in ablegen vnd schuln daz haben auf alle dem guet, daz wir haben in *Osterreich*. Daz in di red also staet und vnzebrochen beleib, darvber geben wir, ich *Dietreich* der alt von *Weizzenberch* vnd ich *Dietrich* sein svn, disen Prief versigelt mit vnsern baiden Insigeln zv einem warn vrchund vnd staeten sicherhait diser sache. Der Prief ist geben datz *Sand Polten* nach Christez geburtt vber Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem Sechs vnd dreizzigisten Jar des Phintztags vor dem Palmtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXIII.

1336, 9. October, Wien. — *Mathilde, Konrad's des Schwaben Witwe und Hausfrau Michael's des Malers, überlässt dem Schottenkloster zu Wien ihren dem Stifte Michelbeuern dienstbaren Weingarten zu Währing am Gottshausberge.*

Ich *Maehthilt*, weiln *Chunrades* wittib dez *Swabs* dem got genade, *Michels* hausurowe dez Maler, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftich sint, Daz ich mit gůtem willen, mit verdachtem mvͤt vnd auch zu der zeit, do ich iz wol getůn mochte, vnd mit meins Perchmaisters hant, *Walchons* zů den zeiten amptmann der herren von *Paeurn*, Recht vnd redleichen, ledichleichen vnd vnbetwungenleichen aufgegeben han meinen weingarten, der da leit ze *Waerich* an dem *Gotzhausperige* vnd stőzzet auf die *alsse*, dez ein Drittail eins Jeuchs ist, ze naehst hern *Vlreichs* weingarten dez *Probstz*, Purger ze *Pazzawe*, da man alle iar von dient den Herren hintz *Paeurn* fůmf vnd viertzich *wienner* phenninge ze Perchreht, vnd hern *Jansen* von *Chappelle* ainen *wienner* phenninge ze voitreht vnd nicht mer, dem erbern Herren apt *Mauritzen* des Gotzhaus vnser vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Convent gemain dezselben Gotzhaus vnd allen irn nachchomen, fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd bin auch ich vorgenantev *Maehthilt* dez egenanten weingarten ir rechter gewer vnd scherm fůr alle ansprach, alz Perchrehtes recht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich*. Vnd wand ich noch der vorgenant mein Perchmaister *Walchon* selber nicht aigener Insigil haben, darvmb so gib ich in disen brief zů einem offen vrchunde vnd zu einer ewigen vestnvnge diser sache versigilt mit meins Obristen Perchherren Insigil, dez erbern Herren apt *Chunrades* von *Paeurn*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert Iar darnach in dem Sechs vnd Dreizgisten iar, dez naehsten Mittichens vor sant Cholmans Tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXXIV.

1336, 27. December. — *Wichart von Mulbach, Amtmann und Pfleger der Burgcapelle in Wien, beurkundet die Entscheidung eines Streites über ein Pfund Pfennige Burgrechtes auf einem Hause in der Kärntnerstrasse zu Wien zu Gunsten der St. Pankrazcapelle.*

Ich *Weychart* von *Mulbach*, zv den zeyten amptman vnd phleger der Chappeln in der *Purge* ze *Wyenne*, vergich vnd tůn chvnt allen den, di disen Prief lesent oder hőrent lesen, di nv lebent oder hernach chvnftich werent, daz ayn chrieg gewesen ist zwischen den Erberen Mannen hern *Velreychen* von sand *Pangretzen*, Pharrer zv *Hayemburch*, vnd *Hayemreichen* dem Goltsmid von *Nuernwerch* in der *Cherner strosse* ze *Wynne* vmb ayn dienst ain phvnt Pűrchrechtz, daz er ouf seinnem Hous guhabt hat der vorgnant her *Velreych*, vnd daz iem in dem drittem iar darouf versessen ist vnd des her *Weychart* pey den *Minneren Bruedern* Grvntherre were, also verre, daz si denselben chrieg paydenthalben prachten fuer mein Herren Hertzog *Otten*. Der schuef daz mit dem Erberen herren hern *Ruedolfen* von *Arbuerch*, zv den zeyten seinnem Hofmayster, man solde ir payder vrchvnde darvber hőren, der zwayr v̊rchvnde hern *Weychartz* pei den *minnern Brvedern* vnd hern *Vlreichs* von sand *Pangretzen*. Vnd di wuerden dv da gulesen, also verre, daz mit recht da guuiel vnd ertaylt werde, daz her *Weychart* pey den *minner Bruedern* dhain recht an demselben gruntte nicht solde noch mecht guhaben, wan hern *Vlreichs* vrchvnd daz sagt, daz derselbe Grvnt elter were vnd mit recht guhőrt in di Chappellen der *Puerch* ze *Wyen* vnd daz phvnt Pűrchrechtz ouf di Chappellen hintz sand *Pangretzen* guhőrt ze *Wyenne*, daz man alle iar dienen sol zv drin tegen in dem iar nach der Stat recht vnd des Landes. Vnd hat ouch sich der vorgnant her *Weychart* desselben Grvntz goussent vnd alles rechtes daran verzygen. Vnd zv ainnem offen vrchvnde diser sache vnd diser wandlung, daz di stet vnd vntzebrochen hinfuer weleyb, darvber gib ich vorgnanter *Weychart* von *Mulbach* disen Prief versigelt mit meinnem Insigel. Diser Prief ist gugeben do von Christes gupűrd ergangen werden drevczehen hvndert iar darnach in dem sibenden vnd dreysgistem iar, an sand Hanstage des Ewangelisten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXXV.

1337, 12. März. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Wichard von Topel, Landrichter in Österreich, wodurch dem Schottenkloster zu Wien ein Lehen in Gaunersdorf, welches Chunigunde von Pellendorf beanspruchte, zuerkannt wird.*

Ich *Weikchart* von *Topel*, lanntrichter in *Osterreich*, vergich offenleich an disem brief, das die erber fraw *Chunigund* von *Pellndorff* vor mir in dem *hoftaidinge* hat angesprochen den erbern geistleichen herren Abbt *Mauricen* von den *Schotten* ze *Wienn* vmb ein lehen, das ze *Gaunestorf* gelegen ist, also verre, daz dasselb lehen in die frone chomen was. Daz pracht der vorgenannt herre mit Recht wider aus der fronen vnd erpot sich zu verantwurtten dasselbe lehen, als er von Rechte solt vnd chom fur das taiding ze rechten tegen vnd wolt das egenante lehen mit Recht verantwurtten. Des ging im do die vorgenant fraw fraw *Chunigund* von *Pelndorf* ab. Do ward dem egenanten herren dem abbt von den *Schotten* im vnd seinem gotshaus mit frag vnd mit vrtail Rueb ertailt, also, das er furbaz von ir chain ansprach dulden solt, weder er noch sein gotshaus vmb das oft genant lehen. Vnd daruber gib ich demselbn herren abbt *Mauritzen* vnd seinem Gotshaus datz den *Schotten* disen brief ze einem gezeuge versigilten mit meinem Insigel. Der ist geben nach Christi gepurd Tausent Iar drewhundert Iar vnd darnach in dem Sibenunddreissigistem Iare, des Mitichens in der andern vastwochen.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXXVI.

1337, 15. Mai, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die Capelle des heil. Paulus im Schottenkloster zu Wien, bestätigt von Albert, Bischof von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Guillielmus Antibarensis* archiepiscopus, *Petrus Calliensis*, *Johannes Bergerensis*, *Andreas Coronensis*, *Jacobus Valonensis*, *Franciscus Bisaciensis*, *Almannus Suanensis*, *Philippus Salonensis*, *Nicholaus Nazariensis*, *Benedictus Cardicensis*, *Paulus Fulginensis*, *Raymundus Catharensis* et *Rogerus Biuiensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fide-

lium de clementissima eius maiestate sperancium tunc benigno precipue fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Pauli* in monasterio *Scottorum* de *Vienna* dyocesis *Patauiensis* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus sancti Pauli apostoli festiuitatibus ac in aliis festis infrascriptis, uidelicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi et inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti Iohannis baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum, sanctorum quoque Stephani, Laurencii, Martini, Nicholai, Gregorii confessorum, sanctarum quoque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium, singulis quoque diebus dominicis et sabbatis causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter aue Maria dixerint, nec non, qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquod aliud caritativum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut procurauerint, et qui pro anima *Conradi* defuncti, cuius corpus ante altare in Christo requiescit vmatum, et pro uita *Elisabeth*, quondam eius uxoris, dum uixerit, et pro anima eius, cum ab hoc seculo migrauerit, deum exorauerint, quocienscunque, quandocunque et ubicunque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni* XV. die Maii, anno domini M°. CCC°. XXXVII°. et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno tercio.

(Mit anderer Schrift ist weiter beigefügt): Et nos *Albertus*, dei gratia *Patauiensis* episcopus, suprascriptas indulgencias, prout prouide concesse sunt, ratas et gratas habentes et quadraginta dies indulgenciarum auctoritate nostra ordinaria addicientes eas, quantum de iure efficacius possumus, cum appensione sigilli nostri confirmamus sub anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octauo ydus Septembris.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegelresten.

CLXXXVII.

1337, 20. Mai, Avignon. — *Indulgenz derselben Bischöfe für die St. Andreas-Capelle in dem Schottenkloster, bestätigt vom Bischofe Albert von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Guillielmus Antibarensis* archiepiscopus, *Petrus Calliensis*, *Johannes Bergerensis*, *Andreas Coronensis*, *Jacobus Valonensis*, *Franciscus Bisaciensis*, *Almannus Suanensis*, *Philippus Salonensis*, *Nicholaus Nazariensis*, *Benedictus Cardicensis*, *Paulus Fulginensis*, *Raymundus Catharensis* et *Rogerus Biuiensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fidelium de clementissima eius maiestate sperancium tunc benigno precipue fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Andree* in monasterio *Scottorum* in *Vienna Patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus sancti Andree festiuitatibus et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, uidelicet natalis, domini circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti Iohannis baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum, sanctorum quoque Stephani, Laurencii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, sanctarumque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium, singulis quoque diebus dominicis et sabbatis causa

deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, aut corpus Christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter aue Maria dixerint, nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquod aliud caritatiuum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut procurauerint, et qui pro presentis indulgencie impetratore et pro suis parentibus et amicis ac dicte capelle benefactoribus orauerint, quotienscumque, quandocumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni* XX. die Mai, anno domini M°. CCC°. XXXVII°. et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno tercio.

(Mit anderer Schrift folgt): Et nos *Albertus*, dei gratia *Pataviensis* episcopus, suprascriptas indulgencias, prout prouide concesse sunt, ratas et gratas habentes et quadraginta dies indulgenciarum auctoritate nostra ordinaria addicientes eas, quantum de iure efficacius possumus, cum appensione sigilli nostri confirmamus sub anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octauo Ydus Septembris.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegelresten.

CLXXXVIII.

1338, 3. Februar. — *Dietrich der Schiver und seine Hausfrau Chunigunde bekennen, dass ihnen Abt Heinrich und der Convent des Schottenklosters zu Wien den rückständigen Dienst von ihrem Halblehen zu Strebersdorf gegen die doppelte Leistung in den nächsten zwei Jahren und die herkömmliche darnach erlassen haben.*

Ich *Ditreich* der *Schiuer* vnd ich *Chunigund* sein hausvraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen prief lesent oder

horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz die erbern herren her *Hainreich*, zden zeiten apt, vnd die Samnung gemain datz den *Schotten* ze *Wienn* vns lazzen haben allen den dienst, den wir alle weil versezzen haben, von vnserm halben lehen datz *Strobleinstorf*, da man alle iar von dient zwelf metzen waitz vnd funf vnd viertzich phenning, also beschaidenleichen, daz wir oder vnser erben di naechsten zwai iar, di nv nach ainander chvment, in iegleichem iar vier vnd zwaintzich metzen waitz vnd drei schilling phenning geben vnd dienen suln, awer furbaz nach denselben zwain iaren so suln wir oder vnser erben, oder swer daz vorgenant halb lehen nach vns besitzet, alle iar di vorgnanten zwelf metzen waitz vnd funf vnd viertzich phenning dienen, als von alter recht vnd gwo̊nleich ist. Swo awer daz niht geschaech, so schol den vorgnanten herren vnd irem Chloster daz egnant halbes lehen vervallen sein an alle widerred vnd an allen chrieg. Vnd daz dev vorgeschribenn sache furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, des geb wir in disen prief ze ainem offenn vrchund vnd waren gezeug versigilten mit vnserm insigel vnd mit der erbern Ritter insigeln, hern *Ditreichs* des *Chritzendorfer* vnd hern *Chunrades* des *Nustorfer*, di diser sache gezeug sint mit iren insigeln. Der prief ist geben nach Christes geburt vber dreutzehen hundert iar in dem acht vnd dreizzigstem iar darnach, an dem Eritag nach der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXIX.

1338, 11. Juni, Wien. — *Konrad der Färber und seine Hausfrau Margareth verkaufen ihr Haus in dem Ziechgässlein zu Wien an Hermann, Schaffer des Herrn von Ebersdorf.*

Ich *Chvnrat* der *Veriber* von *Haymbvrch* vnd Ich *Margret* sein Hausvrowe Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit vnserr Erben gvten willen vnd gvnst, mit verdachten mvte vnd mit gesampter Hant, nach vnserr pesten vrewende Rat, zv der zeit, da wir ez wol getvn mochten, vnd auch mit vnsers Grvntherren Hant, des Erbern Mannes hern *Herbortes* auf der *Sevle*, recht vnd redlichen verchauft haben vnseres rechten anerstorben Erbegvtes, vnser Haus, daz da leit in dem *Ziechgezzelin* pei sand *Chlaren*, vnd

stozzet hinden an hern *Jansen* Haus von *Vischamvnde*, vnd swaz darzv gehoret, davon man dient alle Jar ze Grvnthrecht vnd ze Pvrchrecht dem egenanten hern *Herborten* auf der *Sevl* ayn phunt *Wienner* phenninge vnd nicht mer, mit allem dem Nvtze und Rechte, als vns dazselbe Haus mit lôz vnd mit fvrtzichte ze vnserm Teile gevallen ist, vnd wir ez vnuersprochenlichen in Pvrchrechtes gewer herpracht haben, vmb vierdhalb vnd Dreizzig phunt phenninge *Wienner* Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem Erbern Manne *Hermanne*, zv den zeiten des *Eberstorffer* Schaffer, vnd vron *Chvnigvnden* seiner Hausvrowen vnd ir paider Erben, fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze chaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem sev wellen, als in daz wol chom vnd fuge an allen Irresal. Vnd durch pezzer sicherhait so setze wir vns, Ich vorgenanter *Chvnrat* der *verber* von *Haymbvrch* vnd Ich *Margret* sein Hausvrowe vnd ich *Fridreich* sein Pruder vnd Ich *Vlreich* der *Gozzel*, vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben dem Egenanten *Hermanne*, des *Eberstorffer* Schaffer, vnd vron *Chvnigunden* seiner Hausvrowen vnd Ir paider Erben vber daz vorgenante Haus vnd swaz darzv gehoret, alz vor geschriben stet, ze rechtem gewern vnd Scherm fvr alle ansprache, als Pvrchrechtes Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne*. Vnd swaz in fvrbaz mit Rechte daran abeget, ob sev dehainen Chrieg oder ansprache daran gewunnen, von wem daz wer, davon sev schadehafte werden mochten, daz schulle wir in auzrichten vnd schullen daz haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm Gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein Lebentig oder Tode. Vnd daz der Chauf vnd dise Rede fvrbaz also stete sei, vnd wand wir selber aygener Insigel nicht enhaben, darvber so geben wir in disen prief ze einem offen vrchunde vnd ze ainer ewigen vestenunge versigelten mit des vorgenanten vnsers Grvntherren Insigel, hern *Herbots* avf der *Sevl*, vnd mit der Erbern Pvrger Insigel, hern *Lewen* des *Nvzdorffer* vnd hern *Hainreichs* des *Linzekcher*, die diser sache gezevg sint mit irn Insigeln, vnd verpinden vns vnder iren Insigeln, alles des ze laisten, daz vor geschriben stet, in allem dem Rechten, als ob vnser Insigel daran hienge. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepvrt Dreutzehen Hvndert Jar darnach in dem acht vnd Dreizzigisten Jar, an vnsers Herren Leichnames Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel Herbot's fehlt.

CXC.

1339, 18. Jänner. — *Konrad, der Guardian des Minoritenklosters in Haimburg, beurkundet die Ablösung des jährlichen Almosens, welches das Schottenkloster zu Wien nach dem Testamente der Frau Jutta von Pilichdorf dem Minoritenkloster zu reichen hatte.*

In nomine domini amen. Nos frater *Chunradus* Gardianus totusque conuentus *fratrum minorum* in *Haymburga* publice profitemur et constare cupimus vniuersis presencia visuris, quod reuerendo in Christo patri domino *Hainrico* abbati et conventui ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* quandam mediam libram denariorum *Wiennensium*, quam ad ordinacionem testamentariam nobilis et honeste matrone quondam domine *Jeute*, relicte olim domini *Vlrici* de *Pilichdorf*, de quibusdam redditibus in *Ladendorf* et in *Greitzensteten* situatis per eandem dominam ipsis et eorum monasterio pro anime sue suorumque progenitorum remedio traditis, collatis et legatis nobis et conuentui nostro singulis annis nomine elemosine dare ac porrigere tenebantur, pro eorum numerata pecunia, quam recognoscimus nos percepisse, vendidimus et iusto vendicionis titulo dedimus, reddentes ipsos eorumque successores a solucione ac administracione prelibate elemosine nobis nostrisque successoribus in antea porrigende liberos in perpetuum et quietos harum testimonio litterarum, sigillorum nostrorum videlicet mei, fratris *Chvnradi* Gardiani, et conuentus *fratrum minorum* in *Haymburga* supradictorum appensione munitarum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, feria secunda proxima ante festum beate Agnetis virginis et martiris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCI.

1339, 10. October, Wien. — *Ulrich der Treue und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Eisenreich von Ritzendorf eine Gülte, gelegen auf Äkern bei Chrut.*

Ich *Vlreich* der *Trewe* vnd ich *Margret* sein hausvrowe wir vergehen vnd tv̊n chvnt allen den, die disen brif lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chv̊nftich sint, Daz wir mit vnser erben gv̊tem willen vnd gvnst, mit verdachtem mv̊t vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getv̊n mochten, vnd mit vnsers Lehensherren hant, des edeln Hochgeborn Fv̊rsten Hertzoge *Albrechtes* ze

Osterreich, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben ayn Phunt vnd zwen phenninge *Wienner* mv̊nzze Geltes, die da ligent ze *Chrut* auf vrbar Aekchern, mit allem dem nvtz vnd recht, alz wir dieselben gůlt in Lehens gewer herpracht haben, vmb Sechs Phvnt vnd sechtzich phenninge *Wienner* mv̊nzze, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein, dem erbern manne *Eysenreichen* von *Ritzendorf* vnd seiner hausvrowen vron *Ofmeyn* vnd allen irn erben fv̊rbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Vlreich* der *Trewe* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnd vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgenanten Phunt vnd zwen phenninge geltes *Eysenreichs* von *Ritzendorf* vnd seiner hausvrowen vron *Ofmeyn* vnd irr erben recht gewern vnd scherm fv̊r alle ansprach, alz Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Ősterreich*. Waer aber, daz si mit recht an derselben gůlt dehainen chriege oder ansprach gewunne, von wem daz waer, swaz si dez schaden nement, daz si bei irn trewen gesagen můgen, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mv̊ vnd an allen irn Schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnsern gv̊t, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd geben in darv̊ber disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnserm Insigil vnd mit meins vetern Insigil, hern *Hainreichs* des *Trewen*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drevtzehen Hundert iar darnach in dem Nevn vnd Dreizgisten iar, des naehsten Svntages vor sant Cholmans Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCII.

1339, 11. November. Wien. — *Nikolaus von Eslarn tritt im Namen seiner Enkeln dem Schottenkloster zu Wien einen abgebrannten Hof bei dem Judenthor zunächst des Schotten-Meierhofes ab.*

Ich *Nyclas* von *Eslarn*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Jacob* von *Eslarn* sein Sun wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, das mein Enichlin *Rudolf*, *Mergart*, *Anne* vnd *Kathrei*, *Leupoldes* chindere von sant *Polten* vnd meiner tochter *Agnesen* seiner hausfrawen

den got baiden gnade, gehabt haben ainen hofe, der da leit bei *Judentore* zenachst der *Schotten* Mayrhofe, das nu ein prantstat ist, vnd des der Erwirdig Herre Abbt *Hainreich* von den *Schotten* rechter Gruntherre, Stifter vnd Storer ist, vnd dient im alle Jar Sechczig *Wienner* phenning ze gruntrecht, vnd darumb im derselb hofe vnd die egenant prantstat recht vnd Redlichen veruallen ist vnd auch mit Rechtem Recht in sein gewalt pracht hat, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen an allen Irsail, vnd haben In des mit gunst vnd mit frewntlicher bete vbergangen, das er den vorgenanten meinen Enichlin vnd auch vns die gůt vnd die beschaidenhait mit gutem Willen getan hat, vnd hat In fumfzehen phunt *Wienner* phenning bereit herzu gegeben an dem vorgenanten Hofe vnd an der prantstat, der wir gar vnd gancz vnd die egenanten meinen enichlin verricht vnd gewert sein, darumb, das seu furbaz dhain vordrunge noch dhain ansprach darauf nimmermer gehaben schullen. Vnd durch pesser Sicherhait so seczen wir vns, ich vorgenanter *Niclas* von *Eslorn* vnd ich *Jacob* von *Eslorn* sein Sun, vnuerschaidenlichen fůr die egenanten vir Enichlin vber denselben hofe ze rechten gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als der Stat Recht ist ze *Wienn*. Vnd das dise red furbaz also stete sei, daruber so geben wir dem egenanten Abbt *Hainrichen* disen brief ze einem offen vrchunde vnd ze einer ewigen vestnunge versigelten mit vnser paider Insigeln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt Dreuczehen hundert Jar darnach in dem Newnvnddreissigisten Jar, an sand Merteinstage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CXCIII.

1340, 13. Jänner, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Benedict, Amtmann des Schottenklosters zu Wien, wodurch demselben drei Häuser und zwei Weingärten in der Neuenburgerstrasse vor dem Schottenthor wegen schuldigen Burgrechtes zugesprochen werden.*

Ich *Benedict*, der *Schotten* Amptmann ze *Wienn*. vergich vnd tvn chvnd allen den, die disen Prief lesent oder hǒrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich werdent, Daz fůr mich chom der Erber herre, mein herre Apt *Hainrich* datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd sein anwalt vnd chlagten vor mein mit vorsprechen hintz zwain Hofmarchen, da drev Hevser auf gelegen sint, vnd hintz zwain weingarten hinten

daran, die *Andres* des *Pader* gewesen sint, vnd ligent in der *Newnburgerstrazz* vor *Schotten* Tor ze *Wienn* vmb funf vnd viertzich phenning geltes versezzens Purchrechtes, vnd habent darvmb in rechtem gericht so lang gechlagt, vntz daz in mit vrag vnd mit vrtail ertailt wart, ich solt in geben zwen man, di dieselben Heuser vnd Weingarten mitsampt den vmsaetzen beschawten vnd schatzten, ob sev icht tewer waeren, denn daz vorgnant Purchrecht vnd die zwispild, die sie darauf behabt hieten. Daz hab ich getan vnd han in geben *Philippen* den *Halbemer* vnd *Niclasen* den *Órlein*, die habent devselben Heuser vnd die Weingarten mitsampt den vmsaetzen beschawet vnd geschatzet, daz sev nicht tewer sint, denn daz vorgnant Purchrecht vnd die zwispild, di sie darauf behabt habent, vnd habent auch dieselben zwen man darum gesagt pei iren trewen, als si ze recht solten. Darnach pat mein herr der Apt vnd sein anwalt mit vorsprechen vragen, wie er mit den Heusern vnd Weingarten nv varen solt. Da wart vmgevragt, waz recht waer, des wart in ertailt mit vrag vnd mit vrtail, seid die vorgnanten Heuser vnd Weingarten nicht tewer waeren, denn daz Purchrecht vnd die zwispild, di sie darauf behabt hieten, si solten mir mein recht geben, vnd solt ich sie der Hevser vnd der Weingarten gewaltich machen vnd an die gewer setzen. Des habent si mir mein recht geben, als sie ze recht solten, vnd hab ich sie der Heuser vnd der Weingarten gewaltich gemachet vnd an die gewer gesatzet, als ich ze recht solt, damit fůrbaz allen iren frumen ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irrsal. Vnd wann disev Taiding recht vnd redleichen vor mir vnd vor andern Erbern leuten mit vrag vnd mit vrtail in rechtem gericht gewandelt vnd geschehen sint, dorvmb so han ich in geben disen prief zv ainem offen vrchund versigilten mit meinen Insigel. Diser prief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburt Dreuzehen hundert iar in dem Viertzigsten iar darnach, des naechsten Phintztages nach dem Perchtag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCIV.

1340, 11. April, St. Pölten. — *Albert, Bischof von Passau, incorporirt auf Ansuchen des Herzogs Albrecht dem Schottenkloster zu Wien die St. Pankraz-Capelle mit allen Einkünften.*

Albertus, dei gratia episcopus *Patauiensis*, ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Cum plantare sacram religionem et plantatam fouere modis omnibus debeamus, hoc profecto rite et ordinate prosequimur, dum monasteriorum et personarum inibi sub regulari obseruancia deo famulancium necessitatibus prouidentes eorum penurias congruis remediis, quantum possumus, subleuamus, ne ex defectu temporalium, sine quibus spiritualia diu non possunt subsistere, a contemplacionis ocio et cultus diuini feruore retrahantur. Hac igitur consideracione inducti, monasterium beate *Marie Scothorum* in *Wyenna* ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis pro certis suis defectibus nobis expositis releuandis capellam Sancti *Panchracii*, sitam in *curia ducum Wyenne*, cui nulla imminet cura animarum, que eciam per abbatem monasterii predicti pleno iure hactenus est collata, ad consilium et seriosas instancias incliti principis domini *Alberti* ducis *Austrie*, *Styrie* et *Carinthie*, avvnculi nostri karissimi, eidem monasterio annectimus, incorporamus et vnimus, ita videlicet, quod cedente vel decedente rectore eiusdem cappelle abbas et conuentus monasterii prefati possessionem corporalem ipsius ac omnium jurium et pertinenciarum suarum licite apprehendere valeant ipsamque cum fructibus, redditibus et prouentibus suis in vsus monasterii sui conuertere et perpetuo retinere, saluo tamen, quod per fratres monasterii predicti aut presbyteros seculares, quemadmodum ipsi monasterio magis proficuum fuerit, ipsi capelle congrue deseruiatur sic, quod cultus diuinus et ministrorum numerus, prius ibidem habiti, in nullo diminuantur, omniaque onera ipsi capelle ex juribus papalibus, metropoliticis vel episcopalibus seu alia undecumque incumbencia integra et inuiolata absque diminucione qualibet deinceps sicut antea supportentur. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras fieri mandauimus sigilli nostri appensione roboratas. Datum apud sanctum Ypolitum anno domini M°. CCC°. XL°., tercio Ydus Aprilis.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. V, Urkund. pag. 24, Nr. 137.

CXCV.

1340, 20. Juli, Wien. — *Testament der Elisabeth, Herrn Konrad's des Meter Witwe.*

Ich *Elzbeth*, hern *Chunrats* Wittibe des *Meter* dem Got gnade, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hǒrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftich sind, Daz ich mit gůtem willen, mit verdachtem můt, zů der zeit, do ich iz wol getůn mochte, Recht vnd redleich Geschaft han mein Geschaefte, alz ich ez wil, daz ez nach meinen tode staet vnd vnzerbrochen beleibe, alz hernach geschriben stet. Dez ersten so han ich geschaft lauterleich durch got vnd durch aller meiner vodern vnd nachchomen Selen willen vnd durch des vorgenanten meins wirts Sel willen *Chvnrats* vnd durch meiner selber Sel willen mein Haus, daz da leit an dem *Rosmarchte* ze *Wienne*, daz ich wittibenweis vmb mein aygenhafts varund gůt gechauft han, daz weiln hern *Jacobs* von *Chrut* gewesen ist dem got gnade, dem Conuent gemain den Herren datz den *Schotten* ze *Wienne* also, daz si vnd ir nachchomen Ewichleichen alle tage ein Messe davon haben suln in irm Chloster in sant *Pauls* Chappellen, vnd swelher irr herren ainer derselben Messe wochner ist, dem sol man denne alle tage geben drey *wienner* phenninge, vnd suln auch mir vnd meinem wirt *Chunraden* ewichleichen alle iar ein iartage davon begen mit vigili, mit Selmesse vnd mit anderm gepet, alz irs Ordens gewonhait ist, des naehsten tages vor sant Andres tage oder darnach. Darnach so han ich geschaft dem erbern gaestleichen herren apt *Hainreichen* daselbens datz den *Schotten* meinen weingarten, der da leit an der *weizzenleiten*, des Drev Achtail sint, ze naehst der herren weingarten von *Hohenfurt*, den auch ich wittibenweis vmb mein aigenhafts varund gůt gechauft han, als der brief sagt, den ich darvber gehabt han, den ich im zůsampt dem brief vber daz egenant Haus in sein gewalt geantwurt han, also, daz derselbe erber herre apt *Hainreich* nach meinem tode mit demselben meinem weingarten sol ledichleich vnd vreileich allen seinen frvmen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Darnach so han ich geschaft meiner Tohter, Swester *Christein*, vnd meiner Swester, Swester *Geyseln*, datz sand *Laurentzen* ze *Wienne*

meins rechten Chaufgûtes zehen phvnt *wienner* phenninge geltes Purchrechtes, da ich in mein brief vber gegeben han, die ich darvber gehabt han, vnd die da ligent vier phunt geltes auf *Mathes* Haus des Chûrsner, daz da leit in dem *Perchhof*, daz weiln *Chunrats* des *Hûter* gewesen ist, vnd fumfthalb phunt geltes auf *Nichlas* Haus des *Smauzzer*, daz da leit an dem *Graben* ze *Wienne* ze naêhst des *Rûpolts* Haus, vnd zwelif Schillinge *wienner* phenninge geltes auf *Seyfrits* Haus des *Spornranfts* dem got gnade, daz da leit bei *Werdertor* auf der *Goltsmit* ze naêhst *Vlreichs* Haus des *zimmermans*, also mit ausgenomener rede, daz mein Tohter, Swester *Christein*, und mein Swester, Swester *Geysel*, die egenanten zehen phunt geltes in nutz vnd in gewer inne haben suln ze pessrunge irr Phrûnt vnd irs gewants vnuerchummert vntz an irn tode, vnd nach ir baider tode so suln denne dieselben zehen phunt geltes geuallen auf den Conuent gemain der gaêstleichen vrowen datz sant *Laurentzen* also, swer denne immer in demselben Chloster Priorinne ist, dev sol die zehen phunt geltes alle iar innemen vnd vezzen, vnd sol auch mir vnd meinem wirt *Chunraten* in demselben Chloster ewichleich alle iar drei iartaêge davon begen an den taêgen, als man daz Purchrecht dient, vnd sol auch man denne an iegleichem iartage drev phunt phenninge tailn vnd geben vnder die Samnunge gemain, daz einer iegleichen vrowen alz vil geualle alz der andern, vnd achtzich phenninge sol man tailn vnd geben vnder die Priester, die desselben tages in demselben Chloster Selmesse singent oder sprechent. Darnach so han ich geschaft zv dem werich hintz sant *Stephan* ze *Wienne* zehen Schillinge *wienner* phenninge geltes Purchrechtes, die da ligent, als die brief sagent, die ich darûber gegeben han, vnd die ich darvber gehabt han. Der Sechs Schillinge ligent auf *Rûgers* Haus des *Phannenstils* des Chûrsner, daz weiln des *Wilden* gewesen ist, daz da leit auf der *Hohenprukke* ze naêhst der Padstuben vnd ein halb phunt geltes auf *Albers* Chram, dev da leit an dem *Hohenmarchte* ze naêhst Maister *Gerharts* Chram des *Brûnner*, also, swer datz sant *Stephan* Chirichmaister ist, der sol dieselben zehen Schillinge geltes inne haben vnd innemen vnd sol die verpawen vnd geben, zů swelhem werich ir datz sant *Stephan* aller dûrftest ist. Darnach so han ich geschaft den Dûrftigen in der Purgerspital ze *Wienne* drev phunt *wienner* phenninge geltes Purchrechtes, alz ich in auch den brief darvber gegeben han, den ich darvber gehabt han, die da ligent

auf *Wolfhartes* weingarten des *Watmanger*, der da leit ze *Obern Sůfringen* an dem *Pfaffenperge*, des ein viertail ist, ze naêhst hern *Wilhalms* weingarten in dem *Strohof*, also, swer des Spitals Schaffer ist, der sol den Důrftigen in demselben spital alle iar davon geben ein Mal an sant Elzbeten tage. Darnach so han ich geschaft hintz vnser vrowen auf der *Steten* ze *Wienne* ain phunt *wienner* phenninge geltes Purchrechtes auf *Pilgreims* weingarten, *Wernharts* Svn des *Chramer*, der da leit an dem *Alssekke*, des ein halbs Jeuch ist, ze naêhst *Rugers* weingarten, des *Greyffen Chamrer*, darv̂ber ich den brief auch gegeben han, den ich darv̂ber gehabt han, also, daz man von sechs schillingen den alter auf der Parchirichen mit wachs belaeuchten sol, vnd mit sechtzich phenningen sol man belaeuchten vnsers Herren Grabe in der Marterwochen auch mit wachs, so man pest mage. Darnach so han ich geschaft hern *Otten* dem Pharrer ze *Rórnpach* vnd seinen nachchomen drey Schillinge *wienner* phenninge geltes Purchrechtes auf *Rúgers* Stuben des *Haemler*, dem got genade, dev da stet auf der Gewant Chamer vnder den *Lauben*, also, daz man die Chirichen ze *Rórnpach* mit wachs auch davon belaeuchten sol, so man peste mage. Vnd datz ditzs Geschaefte nach meinem tode staet vnd vntzerbrochen beleibe, als vor verschriben ist, vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han, darvmb so gib ich disen brief zů einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit des vorgenanten erbern gaestleichen Herren Insigil apt *Hainreichs* datz den *Schotten* vnd mit hern *Otten* Insigil des *Gnaémhértleins*, zu den zeiten Chapplan der Chappellen vnser vrowen auf der *Stetten*, vnd mit hern *Dietreichs* Insigil des *Vrbaêtschen* vnd mit hern *Jacobs* Insigil des *Maêserleins*, die ich des gepeten han, daz si irev Insigil ze einem gezeuge an disen brief gehangen habent. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drevtzehen Hundert iar darnach in dem Viertzgisten Iar, an sant Margreten Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXCVI.

1340, 15. August, Wien. — *Ulrich von Pergau geht mit Ulrich, dem Pfarrer zu Haimburg und Capplan der St. Pankrazcapelle zu Wien, mit Bewilligung des Abtes Heinrich von den Schotten einen Tausch über gewisse Burgrechts-Zinse ein.*

Ich *Vlreich* von *Pergawe*, zv den zeiten Hertzog *Albrechts* hofmaister in *Osterrich*, vnd mein Erben veriehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz ich gehabt han siben schilling gelts Purchrechts auf *Georgen* Haus des *Storklins*, daz da leit auf der *Newenbvrgerstrazze* zenaehst *Hainrihs* Haus des Schreiber, der ich drey schilling Pvrchrechts gegeben han hern *Vlreichen*, zv den zeiten Pharrer ze *Haimburch* vnd Chapplan datz sand *Pangretzen* ze *Wienne*, ze widerwechsel vnd ze einem rechten Chaufgut gegen den drin schillingen gelts purchrechts, die er gehabt hat auf meinem Hause, daz leit gegen des *Stuchsen* haus vber auf den *Hindern*, die er von mir ver vol vnd ver gůt genomen hat, als wir prief vnd Hantfesten gegeneinander darvber gegeben haben, fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen allen seinen frvmen damit ze schaffen, als im daz wol chom vnd fůge, an allen irresal. Vnd bestetige im die vorgenanten Drey schilling gelts Purchrechts mit des Erwirdigen herren hant Abt *Hainrichs* von den *Schotten* ze *Wienne*, der desselben Haus Gruntherre ist, dem ez dint alle iar ze Gruntrecht vier *Wienner* phenninge. Vnd pin auch ich der vorgenanten Dreyr schilling gelts Purchrechts hern *Vlreichs* des Pharrer ze *Haimbvrch* rechter scherm vnd gewer, als abgechauftes Purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienne*. Vnd gibe im darvber disen brief ze einem offen vrchunde vnd ze ainer ewigen vestenunge versigelten mit meinem insigil vnd mit des vorgenanten Gruntherren insigil, des Erwirdigen herren apt *Hainrichs* von den *Schotten* ze *Wienne*, vnd mit hern *Weicharts* insigil pey den *Minnern Prudern* vnd mit hern *Chunrats* insigel des *Wyltwůrcher*, zv den zeiten Purgermaister ze *Wienne*, die diser sache gezeug sint mit iren insigeln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepvrt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Virtzigistem Jar, an vnser Vrowen Tage der Schiedunge.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXCVII.

1340, 29. September. — *Albrecht von Lichteneck schenkt dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum einer Gülte zu Gerasdorf.*

Ich *Albrecht* von *Liechtenekk* vergich vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich werdent, daz ich zder zeit, da ich iz wol getuen mocht, vnd auch mit meiner vreund willen vnd gunst geben han vnser vrawen Chloster zden *Schotten* ze *Wienn* die aigenschaft vber funf phunt geltes, die ich han ze *Gerhartstorf*, also, daz ich, oder swer dieselben funf phunt geltes hat vnd besitzet, suln zv ainem vrchund derselben aigenschaft dienen dem vorgnanten Chloster funfczehen *wienner* phenning alle Iar an sand Georgen tag. Vnd dorvber zv einer ewigen vestnung gib ich dem egnanten Chloster disen prief versigelten mit meinem Insigel. Der geben ist nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem viertzigstem iar darnach, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCVIII.

1340, 13. October, Wien. — *Johann der Schwab und seine Verwandten vergleichen sich mit dem Schottenkloster zu Wien wegen eines Weingartens in Währing.*

Ich *Jans* der *Swob* vnd ich *Alhait* sein Swester, vnd ich *Leudolt* der *Průnner* vnd ich *Kathrey* sein Hausvraw, vnd ich *Anne* vnd ich *Margreth*, derselben *Kathrey* swester, Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich werdent, Daz wir den Chriech, der zwischen vns vnd dem Ernwirdigen herren apt *Hainrich* zden *Schotten* ze *Wienn* vnd seinem Conuent gewesen ist vm ainen Weingarten, der da leit an dem *Gotshauschperg*, des ain Trittail ains Jeuchartz ist, der weilent *Chunrades* des *Swabes* vnd *Maechtilden* seiner Hausvrawen gewesen ist vnd den emals derselb *Chunrat* vnd *Maechtild* sein Hausvraw durch ir paider sel willen dem Chloster zden *Schotten* ze *Wienn* geschaffet vnd geben habent, zv erbaer Leut schidung gelazzen haben. Vnd dieselben Schidleut habent also beschaiden, daz die vorgnanten herren von den *Schotten* gebent acht phunt *Wienner* phenning für

alle ansprach, die wir hieten auf den vorgnanten weingarten. Vnd derselben acht phund phenning sein wir verricht vnd gewert gaentzleich vnd gar, vnd dorvm verzeichen wir vns fürbaz alles rechten vnd aller ansprach, die wir vnd vnser Erben gehabt haben oder fürbaz gehaben möchten hintz dem vorgnanten weingarten, also, datz di êgnanten herren datz den *Schotten* vnd ir nachchomen mit dem vorgnanten weingarten fürbaz ledichleich vnd vreileich vnd aigenleich allen irn frumen schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal vnd an allen chriech. Wir loben auch vnverschaidenleichen mitsampt vnsern Erben den vorgnanten herren zden *Schotten* den vorgnanten weingarten in rechter gewerschaft vreyn vnd schermen vor aller ansprach vnd für allen chriech nach des Landes recht in *Österreich*. Vnd daz suln si haben auf vns vnd auf vnsern Erben vnd auf allem vnserm guet, swie daz genant ist, daz wir haben in dem Land ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd wan wir selb aygenr Insigel nicht haben, des geben wir den egnanten herren zden *Schotten* ze *Wienn* disen prief zv ainem offenn vrchund versigilten mit des Erbern gaistleichen herren Insigel apt *Chunrades* von *Peurn*, der des vorgnanten weingarten obrister Perchherr ist. Diser prief ist geben ze *Wienn* nach Cristes geburd dreutzehen hundert iar in dem viertzigstem iar darnach, an sand Cholmans tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCIX.

1340, 20. December. — *Katharina, Äbtissin des Nonnenklosters zu St. Nikolaus in Wien, beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Gültentausch.*

Wir *Kathrey* die Aptessinne vnd die Samnung gmain der Vrawen des Chlosters datz sand *Nicla* ze *Wienn* vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftich werdent, Daz wir gehabt haben funf phunt *Wienner* phenning geltes purchrechtes, die man vns vnd vnserm Chloster die Erbern herren, der apt vnd der Conuent von den *Schotten* ze *Wienn*, dienen solten, von der gülte, die in Maister *Hainrich* von *Gmünd* der Goltsmit, dem got gnad, geben het vnd ingeantwurt. Dieselben funf phunt geltes Purchrechtes habent sie vns vnd vnserm Chloster auzgezaigt vnd widerlegt mit andern funf phunden *wienner*

phenning geltes Purchrechtes auf weingarten, die da ligent auf irem aigein vor *Stubentor*, der dritthalb phunt vnd ains min dreizzich phenning geltes ligent auf dem *Jeus*, vnd Newn schilling vnd ainlef phenning geltes ligent auf dem *Rennweg*, vnd Newn schilling vnd dritthalber vnd vnd zwantzich phenning geltes ligent in den *Werchlůzzen*, die wir gar fůr vol vnd fůr gůt von in gnomen haben ze ainem widerwechsel also, daz wir, oder swer die vorgnanten funf phunt geltes hat, den vorgnanten herren von den *Schotten* ze *Wienn* vnd irem Chloster dienen suln alle Iar an sand Michels tag zwen *wienner* phenning ze rechtem Gruntrecht, als der prief sagt, den sie vns darvber geben habent. Der vorgnanten funf phunt geltes Purchrechtes, die sie vns gewechselt habent, als vorgeschriben ist, sag wir sie vnd ir Chloster furbaz aller ding ledig vnd vrey. Wir sein auch furbaz ir recht scherm vnd gewern fůr alle ansprach derselben funf phund geltes Purchrechtes, als abgeledigtes purchrechtes recht ist vnd der stat recht ze *Wienn*. Vnd geben in darvber disen prief ze ainer ewigen vestnung vnd gezeug des vorgeschriben widerwechsels versigelten mit vnsern Insigeln. Der geben ist nach Christes geburt vber dreutzehen hundert iar in dem Viertzigistem Iar darnach, an sand Thomans abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheilung I, Bd. II, Urkund. pag. 72, Nr. 70.

CC.

1341, 28. März, Wien. — *Friedrich der Helphant und seine Hausfrau Ursula verkaufen ihren Baumgarten zu Helfens an Friedrich's Bruder Johann.*

Ich *Fridreich* der *Helfhant* vnd ich *Ursula* sein Hausvrowe Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hȏrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sind, Daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, recht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsers rechten aigens vnsern Pavmgarten, der da leit datz den *Helfhants*, mit alle dem nutz vnd recht, alz wir in in aigens gewer herpracht haben, vmb sibenthalb phunt *wienner* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, meinem Pruder *Jansen* dem *Helfhant* vnd seinen erben fvrbaz ledich-

leichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Fridreich* der *Helfhant* vnd ich *Vrsula* sein Hausvrowe vnd vnser erben, vnuerschaidenleich dez vorgenanten Pavmgarten meins Průder *Jansen* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fv̂r alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Pavmgarten icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si dez schåden nement, daz svln wir in alles auzrichten vnd widerchern an alle ir mve vnd an allen irn schaden, vnd svln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnsern gůt, daz wir haben in dem Lande ze *O̊sterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fůrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief ze einem warn vrchvnde vnd ze einer ewigen vestnunge diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit *Ruprechts* Insigil von *Purstendorf* vnd mit *Jansen* Insigil dez *Maern*, di diser sach gezeug sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzehen Hvndert iar darnach in dem ayns vnd viertzgisten iar, dez nachsten Mittichens vor dem Palm Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCI.

1341, 29. März. — *Thomas, Prior der Dominicaner zu Wien, beurkundet die Ablösung eines Pfundes Pfennige, welches das Schottenkloster zu Wien den Dominicanern zum Seelenheile des Goldschmieds Heinrich von Gmunden jährlich zu reichen verpflichtet war.*

Nos frater *Thomas* prior totusque conuentus fratrum predicatorum in *Wienna* profitemur, reuerendum in Christo patrem dominum *Hainricum* abbatem atque conuentum ecclesie sancte *Marie Scotorum Wienne* a quadam libra denariorum *wiennensium* nobis ob felicis memorie quondam *Hainrici de Gmůnd* aurifabri anime remedium annuo porrigi deputata pro quadam annona, a nobis beniuole acceptata, se penitus exsoluisse, ita quod ipsi et eorum successores de huiusmodi remedii administracione inantea existant liberi et quieti harum testimonio litterarum sigillorum nostrorum appen-

sione munitarum. Datum IIII. kalendas Aprilis anno domini M°. CCC°. XL°. primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCII.

1341, 17. September. — *Graf Konrad von Schaunberg bezeugt, dass er dem Schottenkloster zu Wien den Kaufpreis des von letzterem erkauften Hauses in der Renngasse zu Wien zuverlässig bis kommende Weihnachten berichtigen werde.*

Wir Graf *Chunrat* von *Schawnberg* vnd all vnser erben vergehen offenlich vnd tun chunt mit disem brief allen den, die in lesent, sechent oder horent lesen, das wir gelten sulln dem Erwirdigen fürsten Abtt *Hainreichen* von den *Schotten* ze *Wienn* vnd seinem Conuent daselbs zwaintzig pfunt vnd hundert phunt *wienner* phenning vmb ein haws, das wir wider Sy gechauft haben, das da ligt in der *Renngassen*, das vor gewesen ist der *Metinn*, der got gnad, vnd sulln auch wir Si der vorgenanten phenning gar vnd gantz wern vnd richten zden Weichnachten, die schirist choment, an allen furtzug. Wir sulln auch vnd vnser erben alle Iar dauon raichen vnd dienen dem vorgenanten Abbt vnd seinem Gotshaus an sand Michels tag ze gruntrecht zwelif phenning *wienner* Munz. Wer aber, das wir sturben vnd abgiengen, davor got sei, vor dem tag, der ebenant ist, vnd das Si dannoch irr phenning vnd der werung vnberichtt wern, so sulln Si mit dem obgenanten haws allen irn frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem Si wellen, an allen irresail, so in vnd irm Gotshaus das aller beste fuge. Vnd das die rede stete vnd vnuerchert beleibe, daruber geben wir in disen brief ze ainem warn gezeug diser sache besigelten mit vnserm Insigil. Der brief ist geben nach Christes geburde Tausent vnd drewhundert Iar darnach in dem ainsvndvirtzigistem Iar, des nagsten Montags vor sand Matheus tag, des zwelifpoten vnd ewangelisten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCIII.

1341, 30. November, Wien. — *Stephan der Porssenprunner und Margaretha seine Hausfrau verkaufen ihren Hof zu Helphant an Johann den Helphant.*

Ich *Stephan* der *Porssenprunner* vnd ich *Margret* sein hausvrowe Wir vergehen vnd tv̊n chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem mv̊t vnd mit gesampter hant, zů der zeit, do wir iz wol getůn mochten, recht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsers rechten aigens vnsern Hof, der da leit datz dem *Helphantz*, des Drev Lehen sint, vnd alles daz, daz darzv gehöret, ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, mit alle dem nvtz vnd recht, alz wir In in aigens gewer herpracht haben, vmb Hvndert phvnt *wienner* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, dem erbern manne *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben fv̊rbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darv̊ber zv̊ einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Stephan* der *Porssenprvnner* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnd ich *Jans* der *Maer* vnd ich *An* sein hausvrowe vnd ich *Hainreich*, hern *Pauln* svn des *Maërn*, vnuerschaidenleich fv̊r vns vnd fv̊r alle vnser erben, swie so di genant sint, v̊ber den vorgenanten Hof vnd v̊ber alles daz, daz darzv̊ gehöret, alz vor verschriben ist, dem vorgenanten *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm fv̊r alle ansprach, alz aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Hof vnd an alle dev, vnd darzv̊ gehöret, icht Chrieges oder ansprach gewunnen, von swem daz waer, swaz si des schaden nement, daz si bei irn trewen gesagen mv̊gen, daz svln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mv̊ vnd allen irn schaden, vnd svln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gv̊t, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fůrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief zv einem warn vrchůnde vnd zv̊ einer ewigen vestnvnge diser sache ver-

sigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzehen Hundert iar darnach in dem ains vnd viertzgisten iar, an sant Andres Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, die beiden andern fehlen.

CCIV.

1342, 1. Jänner. — *Albrecht der Pyemir, seine Hausfrau und sein Bruder verkaufen dem Herrn Ulrich, Pfarrer zu Haimburg und Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, ein Burgrecht auf ihrem Hause zunächst dieser Capelle.*

Ich *Albrecht* der *Pyemir* vnd ich *Peterse* sein Hausvrowe vnd ich *Hainrich Pyemir* sein Pruder Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit guten willen vnd gunst aller vnser erben, mit verdachten mute vnd mit gesampter hant, nach vnser pesten vreunde Rat, zv der zeit, do wir ez wol getun mochten, recht vnd redelichen verchauft haben vnserm Gruntherren dem Erbern Manne hern *Vlreichen*, dem Pharrer ze *Haymburch* vnd zv den zeiten Capplan vnd verweser der Cappellen datz sand *Pangraetzen*, ayn phunt *Wienner* phenninge geltes Purchrechtes auff vnserm Hause, daz da leit oberthalben sand *Pangraetzen* zenehest *Fridreichs* hause des *Pucheler*, des er selber Gruntherre, Stifter vnd Storer ist, davon man im dient alle Jar ze rechtem Gruntrechte fvmf vnd dreizzich *Wienner* phenninge der vorgenanten Cappellen, vnd zwelf Schillinge geltes Purchrechtes, die e darauffe ligent, die man auch dient alle Jar ze drin zeiten den vrowen hintz sand *Chlaren* vnd nicht mer, mit allem dem nutze vnd rechte ze dienne, als Purchrechtes Recht ist, vmb acht phunt phęnninge *Wienner* Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, ledechlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen seinen frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er wil, als im daz wol chom vnd fuege, an allen irresal. Vnd schullen auch im dazselbe Purchrecht alle Jar diennen von dem egenanten vnserm hause ze drin zeiten, achtzich phenninge an sand Georgen Tage, achtzzich phenninge an sand Michels Tage vnd achtzzich phenninge ze weinachten, vnuertzogenlichen in allem dem rechten, als man an der Purchrecht dient in der Stat ze *Wienne*. Vnd durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich vorgenanter *Albrecht* der *Pyemir* vnd ich *Peterse* sein Hausvrowe vnd ich *Hainrich* der

Pyemir sein Pruder, vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern erben dem egenanten vnserm Gruntherren hern *Vlreichen*, dem Pharrer ze *Haymburch* vnd Capplan datz sand *Pangretzen*, oder swem er dazselbe Purchrecht schaft oder geit an seiner Stat, furbaz rechter Scherm vnd gewer fur alle ansprache, als ewiges Purchrechtes recht ist und der Stat recht ze *Wienne*. Vnd swaz im furbaz daran abeget, daz schol er haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterrich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd wand wir selber aygner Insigel niht haben, darvber so geben wir im disen prief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer ewigen vestnunge versigilten mit der erbern Purger Insigeln, hern *Chunrats* des *Wiltwurcher* zv den zeiten Purgermaister ze *Wienne*, hern *Hainrichs* vnd hern *Michels* paider Prudere der *Wurffele*, die diser sache gezevge sint mit iren Insigiln. Diser prief ist geben nach Christes geburt Dreutzehenhundert Jar darnach in dem zway vnd viertzigistem Jar, an dem Ebenweich Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCV.

1342, 27. Jänner, Wien. — *Albrecht Herzog von Österreich schenkt dem Clarissen-Nonnenkloster zu Wien das ihm zustehende Obereigenthum über einen Hof zu Stammersdorf.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun chunt mit disem brief vmb den Hof ze *Stemestorf*, des zway lehen sint, den *Dietel* der *Mâder* vnd *Ott* der *Eysner* von *Grintzing* von vns ze lehen gehabt habent, vnd den die erbern vnd geistlichen Chlostervrowen von sand *Claren* ze *Wienn* von in gechouft habent, daz wir die aygenschaft desselben Hofes durch got vnd vnser vnd vnserr vordern sel hail vnd seld willen den vorgenanten geistlichen Chlostervrowen datz sand *Claren* ze *Wienn* geben haben vnd geben ouch mit disem brief also, daz dieselben Chlosterurown den vorgenanten Hof furbaz ledichlich vnd vreilich mit alle dem, daz dartzû gehört, in aygens weis innehaben vnd niezzen sullen an alle irrung, als ander aygen gut, datz zu demselben Chloster datz sand *Claren* ze *Wienn* gehort. Des geben wir zu vrchund disen brief besigelten mit vnserm Insigel. Geben ze *Wienn* an Sunntag nach sand

Paulstag, als er bechert warde, nach Christes geburt Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem zway vnd Viertzkisten Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCVI.

1342, 1. März, Wien. — *Testament des Meister Martin, Rectors der Capelle im Rathhaus zu Wien.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, indictione decima, mensis Marcii die prima, in presencia reuerendi in christo patris et domini, domini *Hainrici* abbatis monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis, mei, notarii publici, et testium infrascriptorum discretus vir, dominus *Martinus* rector cappelle *in domo consilii Wiennensis*, per dei graciam mente ac sensu sanus, licet viribus corporis languens, extremum vite sue tempus bonis cupiens operibus preuenire, non compulsus nec coactus, sed de sua bona voluntate de rebus et bonis suis mobilibus et immobilibus fecit, ordinauit et edidit pro salute anime sue testamentum infrascriptum vltimam suam disponendo per omnia voluntatem. Primo quidem disposuit cappelle predicte quemdam librum missalem atque crucem argenteam nec non vineam sitam in *Grintzing*, *Hevenstreit* vulgariter nuncupatam. Item, vt anime sue memoria per fratres monasterii sancte *Marie Scotorum* predicti recenciori sollicitudine in perpetuum habeatur, deputauit atque dedit eidem monasterio vineam suam in *monte nucum* situatam, in eodem monasterio sui corporis eligens sepulturam. Insuper ordinauit, vt de bonis et rebus suis mobilibus, in quacumque specie seu quantitate existentibus, expense pro exequiis et obsequiis tumuli necessarie recipiantur, cum subtractus fuerit ab hac vita. Et, quicquid de eisdem rebus seu bonis superfuerit, in redempcione, absolucione seu liberacione quinque librarum denariorum *Wiennensium* census annui, pro quo predicta vinea in *monte nucum*, quam prefato monasterio *Scotorum* idem dominus *Martinus* nomine testamenti, vt premittitur, legauit, *Sifrido* dicto *Minnganch* ciui *Wiennensi* obligata existit, tribuatur. Hec autem omnia et singula prescripta discreto viro domino *Alberto* plebano in *Marchgrafen Newsidel* ac strenuo militi domino *Vlrico* aput fratres minores *Wienne* nec non honesto viro *Sifrido* dicto *Minnganch* predicto fideliter

exequenda recommisit, volens ipsa rata et firma inuiolabiliter obseruari, si ipsum migrare contingeret ab hac luce. Acta sunt hec *Wienne* in curia *Scotorum* in stupa habitacionis supradicti domini *Martini* presentibus venerabilibus et religiosis viris, domino *Hainrico* abbate predicto, fratre *Nicolao* priore ecclesie *Scotorum* prefate, fratre *Jacobo Parisiensi* confessore curie ducis *Austrie*, fratre *Vlrico* socio ipsius nec non honorabilibus viris dominis magistro *Andrea*, vicario reuerendi in Christo patris et domini domini *Alberti Patauiensis* episcopi in spiritualibus generali, *Ottone* rectore cappelle sancte *Marie* in *Litore Wienne*, *Alberto* plebano in *Marchgrafen Newsidel* et *Vlrico* aput fratres minores predictis, *Stephano* plebano ad sanctam *Margaretham* et *Jacobo* publico et dicti magistri *Andree* notario testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Petrus*, quondam *Chonradi* de *Hallis Herbipolensis* diocesis publicus auctoritate imperiali notarius, omnibus et singulis suprascriptis anno, indictione, mense, die ac loco, quibus supra, vna cum premissis testibus presens interfui eaque fideliter conscribens et in hanc formam instrumenti publici redigens, licet alias eciam supradicto domino *Martino* testatori similis sensus et intellectus instrumentum ipsius ac honorabilium virorum dominorum, magistri *Andree*, *Ottonis* rectoris cappelle sancte *Marie* in *Litore*, *Vlrici* militis aput fratres minores et *Sifridi* dicti *Minnganch* supranominatorum, sigillis consignandum tradiderim, vtrumque meo nomine ac signo solito consignari rogatus et specialiter requisitus.

Original Notariatsacte auf Pergament, die Siegel fehlen.

CCVII.

1342, 6. Mai, Wien. — *Revers Gottfried's des Edlinch, seiner Hausfrau und seines Bruders in Betreff eines ihnen von dem St. Clarenkloster zu Wien nach Burgrecht verliehenen Lehens zu Stammersdorf.*

Ich *Gotfrit* der *Edlinch* vnd ich *Margret* sein hausurowe vnd ich *Nichlas* der *Edlinch* sein brůder Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chv̂nftich sint, vmb vnser Lehen, daz da leit ze *Staemestorf*, ze velde vnd ze dorffe, daz wir ze Lehen gehabt haben von dem Edeln Hochgeborn fûrsten Hertzoge *Albrechten* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, vnd der die aygenschaft desselben vnsers

Lebens gegeben hat den erbern gaêstlichen vrowen datz sant *Chlarn* ze *Wienne*, daz vns dieselben gaestleichen vrowen datz sand *Chlarn* daz vorgenant Leben ze rechtem Purchrecht verlihen habent vnd es auch von in ze rechtem Purchrecht enphangen haben, also daz wir, oder swer dazselbe vnser Lehen nach vns besitzet, fůrbaz alle iar davon dienen svln Ewichleichen den gaestleichen vrowen datz sant *Chlarn* vnd allen irn nachchomen Sechtzehen *wienner* phenninge an sant Gŏrgen Tage ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer. Vnd daz disev sache fvrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand wir selber nicht aigener Insigil haben, darvmb so geben wir In disen brief zv einem warn vrchvnde vnd zv einer ewigen vestnvnge diser sache versigilt mit des erbern Ritter Insigil hern *Chvnrats* des *Nuzdorffer* vnd mit vnsers Průder Insigel *Albers* des *Edlings* vnd mit *Hainreichs* Insigil des Pergmaisters von *Staemeinstorf*, die wir des gepeten haben, daz si irev Insigil zv̊ einem gezeuge an disen brief gehangen habent. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drevtzehenhundert iar darnach in dem zway vnd viertzgisten iar, des naehsten Maentages vor dem auffert Tage vnsers Herren.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCVIII.

1342, 26. Mai. — *Bernhard von Weiden verkauft seinem Bruder Dietmar ein Bergrecht zu Prottes.*

Ich *Wernhart* von *Weiden* vergich offenl . . . . . meinem prv̊der *Dietmaren* vnd auch allen leuten . . . . gvtem willen vnd mit verdochtem mv̊t hon ze . . . . andert halbz viertail weins rethes perkreths, daz . . . ze *Pratheszen*, vm siebencz phenninge vnd avch er . . . . schaffen schol ebichleichen allen sein frum, daz ich in noch niem . . daran schol irrn noch enmag. Dez gib ich im ze einem worn vrchv̊nd disen prieff. Daz ist geschehen, do man zalt von Cristez gepurd drewzehen hundert Jar darnoch in dem zwai vnd viertzistem iar, des nasten svntages noch phingsten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCIX.

1342, 17. September, Wien. — *Heinrich, weiland der römischen Königin Elisabeth Küchenmeister, und seine Hausfrau Margaretha verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte, gelegen auf 38 Häusern vor dem Widmer Thor zu Wien.*

Ich *Hainreich*, weilent kuchenmaister der Edeln vnd wolgeborn fürstinne Chuniginn *Elsbeten* von *Rome*, vnd ich *Margret* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig werdent, das wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redlichen verkauft haben vnd ze chauf geben vnserr rechten gult, die wir vmb vnser aigenhafts vreis gut gechauft haben, an sechtzig fumf phunt *Wienner* phenning geltes, der man drew phunt vnd zwen vnd vierczig phenning geltes gruntrechts dient alle Jar von acht vnd dreizzig hewser, der fumfvnddreizzig hewser ligent vor *Widmertor* ze *Wienn* auf der *Laymgrub'* in der *Ofenlukchen* vnd bei der *Ofenlukchen* vnsers rechten aigens, vnd von drin hewsern vnder der *Hohenprukk* ze *Wienn*, das da haisset in dem *Lederegk*, vnd zwelif schilling vnd achtzehen phenning geltes purkchrechts, der man dient alle Jar fumfthalben schilling von *Alhaidem* haws der *Paldweininne* in der *Ofenlukchen*, vnd virdhalben schilling von *Hainreichs* hause des *Schappelar* in der *Ofenlukchen*, vnd sechtzig phenning von *Stephans* hause des *zymermans* daselbes, vnd achzehen phenning von *Hainreichs* hause des *Slintenwein* in der *Futlukchen*, vnd sechczig phenning von *Otten* hause des *Kursner* auf der *Newstifft* zenachst der *Futlukchen*. Die vorgenant gulte haben wir verkaufft vnd geben mit allem dem nucz vnd rechten, als wir Sy in gruntrechts vnd in Purkchrechts gewer herbracht haben, vmb zway vnd fumfczig phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd genczlich verricht vnd gewert sein, dem erwirdigen vnd geistlichen herren Abtt *Hainreichen* vnd dem Conuent des chlosters vnser frawen zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen iren nachchomen furbas lediklichen vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verseczen, verkauffen vnd geben, wem sy wellen, an allen iresal. Vnd setzen vns vnuerschaidenlichen mitsambt allen vnsern erben vber die vorgenant gult den egenanten herren vnd irn nachkomen ze rechten gewern vnd scherm

fur all ansprach, als Gruntrechts vnd Purkchrechts recht ist in der Stat ze *Wienn.* Wer aber, das si furbaz an der egenant gult icht chrieges oder ansprach gewunnen, von wem das wer, das schullen wir in an allen irn schaden ausrichten vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich,* wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber zu ainem waren gezeug vnd ze ainer ewigen vestnung dicz chaufs geb wir den vorgenanten herren ze den *Schotten* ze *Wienn* vnd iren nachkomen disen brief versigilten mit unserm Insigil vnd mit der erbern Ritter Insigeln, herrn *Weycharts* bey den *minnern brüdern* ze *Wienn* vnd herrn *Jansen* des *Greiffen,* vnd mit des erbern mannes Insigel hern *Dietreiches* des *Vrbatschen,* die dicz chauffes gezeug sind mit irn Insigeln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt vber drewczenhundert Iar darnach in dem Zwayvndvirzigistem Jar, an sant Lamprechtstag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCX.

1342, 29. September, Eggendorf. — *Georg der Michelstetter verkauft ein halb Pfund Pfennige Gülte an Rembot zu Stetteldorf, welches dieser dem Zechmeister Simon vnd dem jeweiligen Zechmeister zu Eggendorf übergibt, auf dass die eine Hälfte zum Lichte in der Kirche zu Eggendorf, die andere zu einem Jahrtage für Chraft von den Poppen verwendet werde.*

Ich *Georig* der *Mychelsteter* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftig sint, Daz ich mit verdachtem mvet zv der zeit, do ich iz wol getvn mocht, mit gvnst aller meiner erben, Daz ich recht vnd redleich verchauft han meines rechten aigens ain halb phvnt geltez, daz do gelegen ist ze *Metzlenstorf* auf ainem halben lechen, do zv den zeiten aufgesessen ist *Chvnrat* der *Chŏnich*, vnd haben daz verchauft vnd gegeben dem erbern manne *Renboten* zv *Stettendorf* vm fvmfthalb phvnt phenning *wienner* mvnczz, der wir recht vnd redleich gewert sein. Vnd hab auch vorgenanter *Renbot* daz vorgenant hal phvnt geltez geschaft vnd gegeben zv dem Gotzhaus ze *Ekchendorf* in dem *langen tal Symon* dem zechmaister vnd allen seinen nachchomen ewichleich zv haben vnd invegssen. Vnd dazselb halb phvnt geltcz *Symon* vnd alle, die noch im choment vnd von der gemaine zv zechmaister in *Ekchendorf* gesatzet werden, der sol daz

vorgeschriben halb phvnt geltes in nvtz vnd in gewer haben, also daz dazselwe halb phvnt geltcz getailet werde, sechzig zv dem licht dem gotzhaus zv *Ekchendorf*, vnd Sechtzig zv ainem iortag, vnd devselben Sechtzig phenning sol *Symon* der zechmaister, oder wer zechmaister ist, alle iar ierichleich an sand Merteins tag opphern auf den alter durch dez pidern mannez sel willen, dem got genad, *Chraften* von den *Poppen*. Vnd ob daz geschech, daz *Symon*, der ze den zeiten zechmaister waz, oder wer noch im zechmaister wirt, also nich pegieng, als vorgeschriben stet, so sol daz vorgeschriben halb phvnt geltes der nast Erbe nemen in nvtz vnd in gewer, also daz er daz vorgeschriben halb phvnd gelcz Sechtzig phenning zv dem liecht geben sol vnd sechtzig zv ainem iortage geben alle iar ierichleich an sand Merteins tag. Vnd pin ich vorgenanter *Georig* der *Michelsteter* dez vorgnanten *Symon* dez zechmaister von *Ekchendorf* vnd des Gotzhausse rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist in dem land zv *Osterreich*. Wer, daz in mit recht icht abegienge, daz sol ich in ausrichten an alle ir mve, vnd sollen daz auf mir haben vnd auf allem meinem gv̊t, daz ich han in dem land zu *Osterreich*, ich sei lebentig oder tot. Daz dev sache vnd dev rede stet vnd vntzebrochen peleib, daz lob ich in ze laisten mit meinen trewn. Vnd gib in darvber disen prieff versigelt mit meinem insigel vnd mit *Georigen* insigel des *Hipplesdorffer* vnd mit *Franchen* insigel dez *Swobdorfer*, dev diser sache gezevge sind. Diser prieff ist gegeben ze *Ekchendorf*, do man zalt von Christes gepverd Drevtzehen hvndert iar darnach in dem tzwai vnd viertzgisten iar, an sand Mychels tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

CCXI.

1342, 20. October. — *Wilhelm von Porau verkauft eine Gülte, gelegen zu Hollabrunn, an Pilgrim den Spanner, der sie der Kirche zu Eggendorf für das ewige Licht und zu einem Jahrtag für Otto und seine Hausfrau zuwendet.*

Ich *Wilhalm* von *Poraw* vnd ich *Agnes* sein hausfraw wier veriechen offenwar an disem prief vnd tuen chunt allen den, die in sehent oder hornt lesen, di nu sind oder noch chv̊mftig wernt, Daz wir mit vnser Erben gueten wiln vnd mitwolverdachten muet vnd mit gesampter hant aller vnser Erben vnd zv der zeit, do wir iz wol getuen mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens ain halbphunt geltz

an zwen phenning, vnd ist gelegen dacz *Holebrůn* auf vberlent vnd ist rechtz aigen, tzem ersten sind siben vnd fůmczig phening geltz auf ain viertail lehens, daz tzen zeiten in hat gehabt *Rudel* der *Leinwotrer*, vnd fumczehen phenning geltz ligent auf aim halben lehen, daz sten zeiten in hat gehabt *Stephan* der smid vnd *Hainreich* der *Hwenler*, vnd ligent dreitzehen phenning geltz auf aim acher vnd auf aim gorten, daz sten zeiten in hat gehabt *Wolfker* mit der *hachen*, vnd zehen phenning geltz ligent auf aim acher, den hat zů der zeit *Vlreich* der *Lempel*, vnd zwelf phenning geltz ligent auf aim acher, den hat ster zeit ingehabt *Andre* der *mulner*, vnd ainlef phenning geltz ligent auf aim chrawtgorten in dem *erdspan*, den hat sten zeiten ingehabt *Hainreich* der *Schreot*, vnd haben daz verchauft vnd ze chauffen geben *Pylgreim* dem *Spanner*, der hat di vor verschriben gůlt chauft zů dem gotzhaus in daz ebig liecht vnd zue aim ebigen gedaechnůzz *Otten Wetzel* sel vnd vorn *Kathreyn* seiner hausfrawn sel, davon iz berchom ist von irn vodern daz guet, da man die gult hat vm chauft, vnd ist auch durch aller ir forvodern sel wiln zue dem gotzhaus geben vnd chauft. Vnd wer auch dez gotzhaus datz *Echendorf* phleger ist vnd Chechmaister, dem dient man alle iar iaerleich an zwen ain halbphunt phenning an sand Gorgen tag vnd an sand Michelztag von den vor verschriben aechern. Vnd pin auch ich vorgenanter *Wilhalm* vnd all mein Erben, di ich nu hab oder noch gewin, dez gotzhaus datz *Echendorf* vnd Cechmaister, der daz Liecht da inhat, dez vor verschriben geltz an zwen ain halb phunt rechter gewer vnd scherm, wo dez dem gotzhaus not geschiecht. Vnd waer awer daz, daz dem gotzhaus daran abgin, so schol dez gotzhaus phleger datz *Echendorf* denselben schaden haben auf aller meiner hab, di ich hab im lant ze *Osterreich*, mit meim guetleichen wiln vnd mit aller meiner Erben wiln, die ich nu han oder noch gebinn. Vnd ist der red vnd der wandlung vnd dez Chaufz zeug *Rischart*, sten zeiten purgraff ze *Weierwerch*, vnd *Hauch* der alt schaffer vnd ander leut vil, di auch dapei sind gebesen. Daz di red stet vnd vnczeprochen peleib, darvber gib ich vorgenanter *Wilhalm* disen prief versigelt mit meim anhangundem insigel, vnd her *Reinwot* von *Steteldorf* ist der taiding auch zeug mit seim anhangunden insigel. Vnd ist daz geschehen, do man zalt von Christes půrd dreweczenhuntdert iar darnach in dem zwai vnd viertzistem iar, dez nochsten Sůntages nach sant Cholmans tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXII.

1342, 23. November, Wien. — *Dietrich der Schützenmeister und seine Hausfrau Euphemia verkaufen dem Schottenkloster zu Wien vierzig Pfennige jährlichen Grundzinses von zwei Häusern in der Alserstrasse.*

Ich *Dietreich* der *Schutzenmaister* vnd ich *Offmei* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig werdent, daz wir mit aller unser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verkaufft haben vnd ze rechtem kauf geben virczig *wienner* phenning gelts Gruntrechtes, die vns von der *Hainbotinn* zu ainem widerwechsel worden sint, die man dienen schol alle iar an sand Michelstag von zwain hewsern in der *Alsserstrassen*, die weilent des *Spannberger* gewesen sind, vmb ainlif schilling *wienner* phenning, der wir recht vnd redlichen verricht vnd gewert sein, den erbern geistlichen herren Abbt *Hainreichen* vnd dem Conuent des chlosters zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen iren nachkomen, furbas ledichlich vnd freilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, versetzen, verkauffen vnd geben, wem si wellent, an allen irsail. Vnd durch pesser sicherhait so setz wir vns vnuerschaidenlichen mitsambt allen vnsern erben vber die vorgenanten virczig phenning gelts gruntrechts den egenanten herren zu den *Schotten* ze *Wienn* ze rechten gewern vnd schermen, als gruntrechtes recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das Si furbaz an den ofgenanten virczig phenning geltes gruntrechts icht chrieges oder ansprach gewunnen, von wem das wer, das suln wir In an allen iren schaden alles ausrichten vnd suln auch Si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannd ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so geben wir den vorgenanten herren zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd iren nachkomen disen brief zu ainem offen vrchund vnd ewigen vestnung dicz chauffes versigilten mit vnserm Insigel vnd mit des erbern Ritters Insigel hern *Weichartz* bei den *minnern brudern* ze *Wienn*. Discr brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd Drewczehenhundert Iar darnach in dem zway vnd vierczigistem iar, an sand Clementen tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXIII.

1343, 17. März, Wien. — *Bürgermeister und Rath der Stadt Wien verzichten im Namen der Rathhauscapelle daselbst in Folge vorausgegangener Vergleiche zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien auf einen Weingarten, gelegen am Nussberge.*

Wir *Chunrat* der *Wiltberher* zv den zeiten Purgermaister vnd der Rat gemain der stat ze *Wienne* veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, daz wir vnd her *Jacob* der *Polle,* zv den zeiten Chapplan vnd verweser vnser vrŏn Chappellen in dem Rathhaus ze *Wienne,* von allem chrieg vnd von aller ansprach, die wir von derselben Chappellen wegen gehabt haben hintz den Erbern Geystleichen Herren apt *Hainreichen* vnd dem Conuent des Chlosters vnser vrŏn datz den *Schotten* ze *Wienne* vmb ainen weingarten, der da leit an dem *Nuzperge,* der weilent hern *Merten* Chapplan der vorgenanten Chappellen gewesen ist, den er vmb sein aygenhaft varunde gut gechauft het vnd den er demselben Chloster datz den *Schoten* geschaft hat, vnd vmb ander varunde gut, swie so daz genant ist, daz sein gewesen ist, also gelazzen haben, daz die vorgenanten Herren des Chlosters zv den *Schoten* ze *Wienne* ales daz, daz ze Recht die vorgenanten Chappellen angehŏrt, daz her *Mert* von derselben Chapellen versetzt vnd verchumert het, losen solten vnd der Chappellen geantbůrten. Vnd darvmb, daz sev daz Recht vnd redleichen getan habent, so verzech wir vns mitsampt dem vorgenanten hern *Jacoben* dem *Pollen* allez Rechten vnd aller ansprache, die wir oder er gehabt mochten haben vnd vnser oder sein nachomen furbaz ewichleichen gehaben mŏchten, hintz dem egenanten weingarten oder hintz dem varunde gůt, als vorgeschriben ist, mit vrchunde ditz briefs, den wir den oftgenanten herren vnd dem Chloster ze den *Schoten* ze *Wienne* gegeben haben versigelten mit vnser stat chlainem anhangunden Insigel, disen brief ze einem waren sitigen vrchunde versigelt. Diser brief ist gebn ze *Wienne* nach Christes geburde dreutzehen Hundert Iar darnach in dem drew vnd virtzigistem Iar, an sande Gerdrauten Tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXIV.

1343, 3. Juni. — *Bernhard der Weidner verkauft Dietmar dem Weidner eine Gülte zu Prottes.*

Ich *Pernhart* der *Weidner* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu leben vnd hernach chunftich sind, daz ich mit gůtem willen, mit verdachten můt vnd nach meiner pesten freund Rat, zu der zeit, do ich iz wol getůn mocht, verchauft han meins Rechten aigens Siben schilling *winner* phenning geltes, die da ligent ze *Pratesse* an zechen fumf schilling auf einem halben Lechen, da zu den zeiten der *Peckche* aufgesezzen ist, vnd Sibenczich phenning auf einem halben Lechen, daz ich vnd mein Pruder *Dietmar* vngetailtes mit einander gehabt haben. Vnd sind auch mich dieselben siben schilling geltes mit fůrtzicht vnd mit loz ze rechtem erbetail angevallen gegen meinen geswistereiden, do wir mit einander getailt haben. Dieselben siben schilling *winner* phenning geltes han ich recht und redleich verchauft vnd geben mit alle dem nůcz vnd recht, als ich si in aigens gewer herpracht han, vmb acht phůnt vnd vmb Sechzich phenning *wienner* munzze, der ich gar vnd gåntzleichen gewert pin, dem erbern manne *Dietmaren* dem *Weidner* vnd seinen erben, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczzen vnd geben, swem er wil, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Pernhart* der egenanten siben Schilling *winner* phenning geltes dez vorgenanten *Dietmaren* dez *Weidner* vnd seiner erben rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens Recht ist vnd dez Landez ze *Osterreich*. Wer aber, daz si mit recht an derselben gulte icht Chrieges oder ansprach gewůne, swaz si dez schaden nem, daz schol ich im allez auzrichten vnd widercherren an alle sein můe vnd an allen seinen schaden, vnd sol er auch daz haben auf mir vnd auf alle meine gůt, daz ich han in dem Lande ze *Osterreich*, Ich sei lebendinch oder tod. Vnd daz diser chauf fvrbaz also staet vnd vnczerbrochen beleibe, darvmb so gibe ich im disen brief versigelt mit meinem Insigel vnd mit meins Pruder Insigel *Michels* vnd mit vnsers swager Insigel *Pertholtes* des *Schiffer*, die diser sach gezeug sint mit iren Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurde Dreyczechen Hundert iar darnach in dem Drev vnd Vierczigistem iar, dez Eretags in denn Phingest veirtagen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXV.

1343, 1. September. — *Ulrich der Helphant von Niederleiss und seine Hausfrau Chunigunde verkaufen ein Holz zu Niederleiss an Johann den Helphant und seine Frau Elisabeth.*

Ich *Vllreich* der *Helphant* von *Nydernleizz* vnd ich *Chunigund* sein Hausfraw veriechen alle den, diu disen Prieff lesent oder horent lesen, diu nu lebent vnd hernach chumftig sind, daz wir mit verdachtem muet, mit gesampter hant, mit czeitigem rat, mit guetem willen vnd gunst aller vnserr erben vnd auch cze der czeit, do wir izz wol getuen mochten, Recht vnd redleich verchaufet hawen vnsers rechten aygens ein Holcz, daz do leitt dacz *Nydernleizz* vnd haizzet der Junchfrawn *Holcz*, halbez vm Ochczehen phunt phening *wienner* Muncz, der wir gancz vnd gar verricht sein vnd gewert, dem erbern mann *Jansen* dem *Helphant* meinem Vetern vnd Vrown *Elspeten* seiner Hausfrawn vnd allen seinen erben, ledichleich vnd vreileich cze hawen vnd furbaz alln ieren frum damit cze schaffen, verchauffen, verseczen vnd gewen, swem siu wellen, alls in daz wol chom vnd fueg, an allen irsal. Vnd durch pesser sicherhait secze wir vns, Ich vorgenanter *Vlreich* vnd ich *Chunigunt* sein Hausfraw mit allen vnsern erben, dem egenanten *Jansen* dem *Helphant* vnd Vrawn *Elspeten* seiner Hausfrawn vnd allen seinen erben vber daz vorgenant Holcz cze rechtem gewern vnd scherm fur alle ansprach, alls aygens recht ist vnd des Landes recht in *Ostereich*. Vnd waz in furbaz mit recht daran abget, daz schulln seu hawen vnuerschaydenleich auf vns vnd auf all vnserm guet, daz wir hawen in dem Lande cze *Ostereich* oder swo wir izz hawen, wir sein lemtig oder tod. Vnd daz diser chauf vnd dise red furbaz also stet vnd vnczebrochen weleibe, darvber gew wir in disen Prieff cze einem offen vrchund vnd cze einem waren geczeug vnd cze einer ewigen vestigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel vnd mit meinez Vetern *Fridleinzz* dez *Helphantz* Insigel, der diser sach geczeug ist vnd auch scherm mitsampt mir vnd meiner Hausfrawn fuer all ansprach. Vnd sint auch diser sach geczeug der erber Ritter her *Dietmar* von *Nydernleizz*, der erber mann *Jans* der *Meer* von *Nydernleizz* vnd auch ander erber Laut genuch, diu pei dem chauf vnd pei der wandlung sint gewezen. Der Prieff ist gegewen, do von Christes gepurd waren ergangen Dreveczehen Hundert Iar darnach in dem Dreu vnd Vierczigistem Iar, an sand Giligen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXVI.

1343, 12. October, Wien. — *Konrad, Hermann und Ulrich die Brüder von Lichteneck verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte zu Paasdorf.*

Ich *Chůnrat* vnd ich *Herman* vnd ich *Vlreich* die brůder von *Lichtenekk* Wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit aller vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt, zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, verchauft haben unsers rechten aigens an viertzich phenninge drev phunt *Wienner* phenninge geltes, die da ligent ze *Peystorf*, drithalb phunt vnd zwaintzich phenninge geltes auf gestiftem gůt behauster holden, die man alle iar dient halb an sant *Górigentage* halb an sand *Michelstag*, vnd Sechzich phenning geltes auf einer wise, der zwai Tagwerich wismades sind, daselbens ze *Peystorf* datz *Rôr*. Die vorgenanten Gulte haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, als wir si in aigens gewer herpracht haben vnd alz si von alter herchomen ist, vmb Syben vnd dreizich phunt *Wienner* phenninge, der wir gar vnd gaenzleich verricht vnd gewert sein, dem hochwirdigen herren Apt *Nyclasen* dez Gotshauses vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemaine dezselben Gotshauses vnd allen irn nachchomen, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd darvber durch pesser Sicherhait so setzen wir vns, ich *Chůnrat* vnd ich *Herman* vnd ich *V̊lreich* die brůder von *Lichtenekke* vnuerschaidenlich mitsampt allen vnsern erben vber die vorgeschriben Gulte datz *Peystorf* dem egenanten Apt *Nyclasen* des Gotshauses vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain dezselben Gotshauses vnd allen irn nachchomen zv rechten gewern vnd scherm fur alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Ôsterreich*. Waer aber, daz si mit recht an der oftgenanten Gulte ze *Peystorf* icht Chrieges oder ansprach gewunnen, von swem daz waer, daz suln wir in an allen irn schaden alles auzrichten, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Ôsterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleibe, darumb so geben wir

in disen brief zv einem warn sichten vrchunde vnd zv einem gezevge vnd zv einer ewigen vestenunge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepůrde Drevzehen Hundert iar darnach in dem Drev vnd Viertzgisten iar, an sand Cholmans Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXVII.

1344, 7. März, St. Pölten. — *Heinrich der Steinwender und Gisela seine Hausfrau verkaufen eine Hofstatt zu Hetzleinsdorf an Ulrich, Meinhart's Sohn von Geroltstorf.*

Ich *Heinreich* der *Stainwenter* vnd ich *Geisel* sein Hausvrow vnd ich *Katrei* ir swester vnd alle vnser Erben wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief sehent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdachtem mvet vnd mit guetem willen zv der zeit, da wir iz wol getuen mochten, haben ze chauffen geben *Vlreichen*, *Meinharts* svn von *Geroltstorf*, vnde seiner Hausvrown *Chunegunten* vnd ir bayden Erben vnsers rechten aygens ein Hofstat datz *Hetzleinstorf* mit allem nvtz, vnd darzv gehort, versvecht vnd vnuersvecht, wie so daz genant ist, vmb zway min dreizzich phvnt phenning *Wienner* mvnzz, der wir recht vnd redleich gewert sein. Si schullen auch furbaz mit derselben Hofstat allen ir frum schaffen, verchauffen vnd versetzen vnd geben, wem si wellen, mit vnserm gueten willen an allen irresal ze aintzigen aechern oder miteinander, wie in daz allerbest fueg. Nv habent si di aygenschaft geben zv dem Gotshaus gen *Wienn* hintz den *Schotten* auf vnser Vrowen alter durch irer sel hail willen vnd irer vadern, da si, oder wer die Hofstat inne hat, hinfuer alle iaerleich dienen schullen vier *Wienner* phennig an sand Michelstag vnd dehain Stewer noch ander vngelt nicht mer, di Hofstat sey bestift oder vnbestift. Wir wellen auch der aygenschaft des egenanten gotshauss datz den *Schotten* scherm vnd gewer sein fur alle ansprach, als aygens recht ist in dem Land ze *Osterreich*. Naem dazselb Gotshaus dehainen schaden mit recht an der vorgenanten aygenschaft mit recht, den schullen wir im ablegen vnd schullen daz haben auf allem dem guet, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*. Daz di red also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber so gib ich *Heinreich* der *Stainwenter* disen prief versigelten

mit meinem Insigel zv einem waren vrchunt vnd staeten sicherhait diser sach. Des sint gezeug di Erbern Herren Her *Heinreich* vnd her *Wulfinch* di *Heusler* von *Saeserdorf* mit ir Insigeln vnd ander Erber laeut, den di sach wol chunt ist. Der prief ist geben datz sand *Polten* nach Christez geburt vber dreutzehen hundert iar darnach in dem Vier vnd viertzkisten iar, des Svntags vor der mittenvasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXVIII.

1344, 8. April, St. Pölten. — *Johann der Syrnicher verkauft ein Halblehen zu Pergmanstorf an Otto Hofleich.*

Ich *Jans* der *Syrncher* von *Volnderndorf* vnd ich *Elspet* sein Hausfrow vnd ich *Fridreich* sein brueder vnd vnser Swester *Offmey* vnd alle vnser Erben wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief ansehent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdahtem mvet vnd mit guetem willen zv der zeit, do wir iz wol getven mohten, haben ze chauffen geben *Otten* dem *Hofleich* ze *Pergmanstorf* vnd seiner Hausfrown *Margreten* vnd allen ir Erben vnsers rehten aygens ein halbes lehen ze *Pergmanstorf* mit sechtzich phening gelts *wienner* mvnzz vnd mit Vier metzen habern dazv mit allem nvtz, vnd dazv gehoret, versucht vnd vnuersucht, wie so daz genant ist, vmb zwelifthalb phunt *wienner* phening, der wir reht vnd redleich gewert sein. Si schuln auch mit dem egenanten halben Lehen vnd mit der aygenschafft allen ir frvm damit schaffen, verchauffen vnd versetzen vnd geben, wem si wellen oder selen, wo si hin wellen, ze aintzigen acchern oder miteinander mit vnserm gueten willen an allen irresal. Nv habentz di aygenschafft geben gen *Wienn* zv dem Gotshaus vnser Vrovn hintz den *Schotten* den erbern herren also mit beschaidener red, daz sev, oder wer daz egenant halb Lehen inne hat, von der Hofmarch dienen schuln allerierlich fvnf *wienner* pheninge an sand *Michels* tag vnd nicht mer, weder Stewer noch dehain ander vmgelt, ze rehtem Purchreht. Wenn aber di Hofmarch verchaufft wirt, so schol man des vorgenanten Gotshaus amman geben ze anlait zwen *wienner* phening vnd ze ablait zwen phening vnd nicht mer. Wir wellen auch dev aygenschafft dem egenanten Gotshaus vnser Vrowen ze *Wienne* scherm fur alle ansprach, als reht ist in *Osterreich*. Naem dazselb Gotshaus darvber dehainen

schaden mit reht an derselben aygenschaft, den schul wir in ablegen vnd schuln daz haben auf allen dem guet, daz wir haben in *Osterreich*. Man schol auch di vorgeschriben funf phening dienen, wer des Gotshaus vnser Vrowen amman ist. Daz di red also staet beleib vnd vnzebrochen. darvber so gib ich *Jans* vnd ich *Friderich*, wir brueder di *Syrncher*, disen prief versigelten mit vnsern baiden Insigeln zv einem vrchund vnd staeter sicherhait diser sache. Des ist gezeug *Chunrat* von *Volnderndorf* mit seinem Insigel vnd ander Erber laeut genveg. Der prief ist geben datz Sand *Polten* nach Christez geburtt vber dreutzehen hundert Iar darnach in dem Vier vnd viertzkisten iar, des Phintztags nach den Ostern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXIX.

1344, 7. Mai, Wien. — *Johann von Fischament und Agnes seine Hausfrau verkaufen dem Schottenkloster zu Wien drei Pfund und acht und vierzig Pfennige Gülte, gelegen auf Häusern in Wien.*

Ich *Jans* von *Vischamunde* vnd ich *Angnes* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, das wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verchauft haben drew phunt vnd acht vnd virczig phenning *wienner* munsse geltes, die da ligent, des ersten Sechtzig phenning geltes auf hern *Niclas* chinder haus von *Eslorn*, das da leit auf sand *Peters* freithof ze *Wienne*, vnd Siben vnd zwainczig phenning geltes auf *Pilgreims* prantstat des *Arcztes*, de da leit auf dem *graben*, vnd die ander gult alle auf hewsern, di da ligent vor *Schottentor* auf der *Newnburgerstrazze*, vnd da wir auch von derselben gult aller haben gedint den geistlichen herren dacz den *Schotten* alle Iar drey vnd sibenczig *wienner* phenning ze gruntrecht vnd nicht mer, die auch derselben gult recht gruntherren sint. Die vorgenanten gult haben wir recht vnd redlich verkauft vnd geben mit allem dem nucz vnd recht, als wir sy in purkchrechts gewer herbracht haben, vmb virvndzwainczig phunt *wienner* phenninge, der wir gar vnd genczlich gewert sein, den erbern geistlichen herren Abtt *Niclasen* des Gotshaus vnser frawn vnd der *Schotten* ze *Wienn* vnd dem Conuent gemain desselben Gotshaws, furbas lediklich vnd frei-

lich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irsail. Vnd sein auch wir, ich *Jans* von *Vischamunde* vnd ich *Agnes* sein hausfraw vnd vnser erben, vnuerschaidenlich der vorgenanten gult der egenanten erbern geistlichen herren Abbt *Niclas* vnd des Conuents gemain dacz den *Schotten* vnd aller irr nachkomen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purkchrechtes recht ist vnd der Stat recht ze *Wienne*. Wer aber, das in mit recht an derselben gult icht abgienge, was sy des schaden nemen, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auf vns vnd auf allem vnsern gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser kauf furbas also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb so geben wir in disen brief zu einem warn urkunde vnd zu einer ewigen vestnunge diser sach versigilt mit unserm Insigl vnd mit meines vettern Insigil herrn *Otten* von *Vischamunde* vnd mit meins pruder Insigil *Wolfkers* von *Vischamunde*, die diser sach geczeuge sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewzehenhundert Iar darnach in dem virvndvirczigistem Iar, des nagsten freytags vor dem Aufferttage vnsers herren.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXX.

1344, 12. Mai, Salzburg. — *Fraternitätsbrief des Klosters St. Peter zu Salzburg für das Schottenkloster zu Wien.*

Nos *Chunradus* dei gratia abbas, Růd. prior totusque Conuentus monasterii sancti *Petri Salczburge* presentibus profitemur et scire cupimus vniuersos, quod reuerendo in Christo patri ac domino domino *Nicolao* venerabili abbati totique conuentui ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* plenum confraternitatis nostre consortium sibi et suo venerando collegio in hiis scriptis offerimus et inuiolabiliter et obseruandum in perpetuum confirmamus. Cuius quidem communicationis suffragiorum et bonorum articuli declarantur tali scripto, quod statim, vt alicuius ipsorum confratrum obitus nobis certius fuerit intimatus, pronunciato die proxime succedente vigilias et missam defunctorum cum nota et compulsacione sollempni faciamus decantari. Et nichilominus omnium missarum, oracionum, predicacionum, ieiuniorum,

abstinenciarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres nostri monasterii antedicti et per vniuersos generalem seu specialem confraternitatem nobiscum habentes operari dignabitur saluatoris clemencia, participacionem ipsis tenore presencium concedimus in vita pariter et in morte. In cuius confraternitatis testimonium ipsis has tradimus litteras sigillorum nostrorum appensione communitas. Datum *Salczburge* in vigilia ascensionis domini. Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCXXI.

1344, 6. December, Wien. — *Albert, Quardian der Minoriten in Wien, beurkundet die durch Abt Nikolaus vorgenommene Ablösung eines Pfundes Pfennige, welches das Schottenkloster zu Wien nach dem Testamente des Goldschmieds Heinrich von Gmunden alljährlich dem Minoritenkloster verabreichen musste.*

In nomine domini amen. Ego frater *Albertus* gardianus *Wiennensis* totusque conuentus ad vniuersorum presentes intuencium cupimus noticiam peruenire, quod reuerendus in Christo pater dominus *Nicolaus* abbas totusque conuentus monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* a quadam libra denariorum *Wiennensium*, quam ad ordinacionem testamentariam quondam *Hainrici* de *Gmund* aurifabri de quibusdam redditibus in der *Landstrazz* situatis per dictum *Hainricum* ipsis et eorum monasterio traditis et assignatis nobis et conuentui nostro singulis annis nomine elemosine dare ac porrigere tenebantur, se suosque successores exuerunt et racionabiliter exemerunt per satisfactionem plenariam, quam nos veridice recognoscimus percepisse, reddentes ipsos eorumque successores a solucione ac administracione prelibate elemosine nobis ac nostris successoribus in antea porrigende liberos in perpetuum et quietos, ita tamen, quod anniuersarius predicti *Hainrici* per nos peragendus nullatenus obmittatur, harum testimonio litterarum, videlicet mei gardiani et conuentus predictorum appensione munitarum. Datum *Wienne* anno domini, M°. CCC°. XLIIII°., in die sancti Nicolai.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXII.

1345, 26. Mai, Wien. — *Friedrich der Helphant verpfändet seinem Bruder Johann für ihm schuldige sieben Pfunde Pfennige sein Lehen zu Helfens.*

Ich *Fridreich* der *Helffant* vnd ich *Vrsel* sein Hausvrowe wir vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, daz wir vnd vnser Erben vnuerschaidenleich gelten suln meinem Průder *Jansen* dem *Helffant* vnd seinen erben sieben phunt *Wienner* phenning, vnd haben in dafůr gesatzt ze rechter Satzung nach dez Landes recht ze *Osterreich* mit vnser Erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit vnsers Lehenherren Hant, des Erbern Herren Hern *Nychlas* von *Cheyawe*, vnsers rechten Lehens, daz wir von im ze Lehen haben, ayn Phunt phenninge vnd zwelif phenning *Wienner* můnzze geltes, die da ligent datz dem *Helffants* auf einem gantzen lehen vnd auf einer Hofstat vnd auf alle deu, vnd darzu gehőret, ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, also mit ausgenomener rede, alle die weil wir si der vorgenanten ir phenning nicht richten vnd wern, so suln si die egenanten gůlt in nutz vnd in gewer inne haben vnd innemen vnd vezzen ze geleicher weis, alz wir selber, an allen abslag, alz satzung recht ist vnd dez Landez recht ze *Osterreich*. Vnd suln auch wir vnd vnser erben die vorgenanten Gůlt von in lősen von sant Jőrigen tag, der schierist chůmt ůber ein iar, vmb siben phunt *Wienner* phenning an allen chrieg vnd an alle widerrede. Ist aber, daz wir dieselben gůlt von in nicht wider lősen von sant Jőrigen tag, der schierist chůmt, ůber ein iar, so suln wir denne paidenthalben vnser freunt zwen nemen, wir ainen an vnserm tail, vnd si ainen an irm tail, vnd swaz die bei irn trewen gesprechen můgen, daz si vns herzu suln geben, daz suln wir von in nemen an alle widerrede, vnd sol auch denne die oftgenant gůlt darumb ir rechts chaufgůt sein, daz si denne damit suln fůrbaz ledichleich vnd vreyleich allen irn frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Fridreich* der *Helffant* vnd ich *Vrsel* sein Hausurőw vnd vnser erben, vnuerschaidenleich der oftgenannten gůlt dez egenanten meins Průder *Jansen* dez *Helffants* vnd seiner erben recht gewer vnd scherm fůr alle ansprach, alz Lehens

vnd satzung recht ist vnd dez Landez recht ze *Österreich.* Waer aber, daz in mit recht daran icht abgieng, daz suln sie haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich,* wir sein lebentich oder tode. Vnd geben in darvber disen brief zů einem warn vrchunde diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit vnsers Leben herren Insigil, dez vorgenanten hern *Nichlas* von *Cheyawe,* der diser sach gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem fůmf vnd viertzgisten iar, an vnsers herren Gots Leichnam Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXIII.

1345, 11. November, Wien. — *Nikolaus von Hundsheim beurkundet, dass Meister Andre, des Bischofs Gottfried von Passau Official, einen ihm dienstbaren Hof zunächst dem Pfarrhofe von St. Ulrich für das Gotteshaus daselbst erkauft habe.*

Ich *Niclas* von *Huntshain* vergich offenleichen an disem brief vmb den Hŏf, gelegen datz sant *Vlreich* bei *Wienne,* des ich rechter stifter vnd stŏrer vnd Purcherr pin, vnd der leit zenest dem Pharrhŏf, dovon man mir alle iar dient sechs schilling *wienner* phennig, drei schilling an sande Jŏrgen tage, drei schilling an sande Michels tage, ze rechtem dienst, vnd der weilnt vrowen *Ellen* von *Potenstain* gewesen ist, denselben Hof mit alle dev vnd darzu gehŏrt, hat der erber Herr Maister *Andre,* zu den zeiten Bischolf *Gotfrits* Official von *Passaw,* mit meiner hant gechauft vnd bestet dem egenanten Gotshaus des hailigen Herren sande *Vlreichs,* furbaz ewichleichen vnd vnuerchumert dabei ze beleiben seiner Sel vnd aller seiner vordern vnd nachomen Seln ze Helf vnd ze Trost so beschaidenleichen, daz er vnd alle sein nachomen Pharrer datz sande *Vlreich* furbaz mir vnd meinen Erben alle iar die vorgenanten Sechs schilling phennig dovon dienen schuln zu den Tegen, als vorgeschriben stet, ze rechtem dienst an allen chrieg vnd an allen irrsal, vnd auch vnuerschaiden aller anderr sache, als vns ander vnser Holden dienent. Vnd des ze vrchunde gib ich dem vorgenanten Gotshaus datz sande *Vlreich* disen brief versigilt mit meinem Insigil vnd mit des erbern manns Insigel *Otten* des *Reschleins* Purger ze *Wienne,* der diser sache gezeug ist mit seinem Insigel vnd anderr erberr levt genůch. Der brief ist geben

ze *Wienne* nach Christs gebvrde dreutzehen Hvndert Iar darnach in dem fvnf vnd virtzigistem iar, an sande Merteins Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXIV.

1346, 20. März, Wien. — *Die Brüder von Lichtenstein beurkunden die mit ihrem Vetter Rudolf von Lichtenstein vorgenommene Theilung ihrer Häuser in Wien, Bruck und Gratz.*

Wir *Chunrat* von Gotes gnaden Bisscholf von *Chiemsse*, ich *Rudolf*, *Ott*, *Andre*, *Fridreich*, *Jans* vnd *Rudolf*, all průder von *Liechtenstain*, vergehen vnd tuen chunt offenleich mit disem prief allen den, die in sehent oder hőrent lesent, daz wir mit veraintem můt vnd mit gůtem willen, nach erberr leut rat, mit vnserm liebem vettern hern *Rúdotten* von *Liechtenstain* getailt haben vnsrev Hőuser, die wir miteinander gehabt haben ze *Wienn*, ze *Prukk* vnd ze *Gretzz*. Dez erstem ist vnserm vettern vnd seinn Erben mit los vnd mit tailung geuallen an dem Haus ze *Wienn* der stochk mit dem czygeldach, mit den Chelern, der grossen stuben von vntten auf gantz vnd gar, der hof halber, als er ist gemercht vnd gemessen, vntzent an die press, die zwen stall vor dem garten, der prunn vnd der Gartt gantz vnd gar. Wir sullen auch in die zwai fensterr an der grossen stuben vnd daz ain fenster an der Grůben, die in vnsern tail des hofs gent, nicht verpawn. Vnd geit vns vnser Liber vetter her *Růdotten* ze ebentewern phenning fumftzich phunt *Wienner* munss vnd der wir gar vnd gentzleich von im gewert sein. Auch ist vnserm vetter hern *Růdotten* geuallen der tail an dem haus ze *Prukk*, der gemawert stochk gegen der *Múr*, vnd waz vor dem Turlen leit, Gårttel vnd das Chůlhaus, halbe stallung dev nidrar, halber hof von den planchen vntzent an die mawern vor den stellen, vnd sol daz Hoftőr vnd der ganch auf daz Laůbel paidenthalben gemain sein. Vnd an demselben haus geit vns vnser vetter ze ebentewern *Wienner* phenning czehen phunt vnd hat vns auch der gantz vnd gar gewert. Auch ist vnserm Lieben vettern geuallen der tail an dem Haus ze *Gretzz* von der *Chluft* vnd dem *Chreutz* ob dem Tőr, von dem gwelb die fumf gemawerte gadem, den stochk also gantzen von der *Chluft* vntzent an daz nider turel geleich, halben hof, vnd sol daz Tőr vnd daz Turel gelaich paidenthalben gemain sein. Wir haben auch daselbs vnsern

weingarten an dem *Rorenpach* getailt, ist vnserm vettern geuallen die Eben wei der press vntzent an den Tieffengraben, vnd darzv den Nidern weingarten mit holtz, mit velden vnd was darzv̊ gehőrt. Den vorgnanten tail, als er mit ausgenomener red an disem prief ist verschriben, den loben vnd verhaissen wir mit vnsern trewn stet ze wehalten vnserm liebem obngenantem vettern hern *Rudotten* von *Liechtenstain* vnd alln seinen erben. Auch ist ze merchen, daz wir sein gepunden ze geben alle iar ierchleich von demselben Haus ze *Wienn* vier phunt phenning *Wienner* ze Gruntrecht den zwain Chlőstern ze sand *Larentzen* vnd hintz sand *Chlaren*, vnd derselben phenning geit vnser vetter her *Růdotten* phenning zwai phunt *Wienner* von seinem tail, so geben wir von unserm tail desselben hauss zwai phunt phenning, vnd dieselben vier phunt phenning geit vnd dient man vns paidenthalben von dem Haus, daz hinden an vnser haus stősset, vnd daz der pharrer von *Stillvrid* inne hat. Auch haben wir noch miteinander ze *Wienn*, daz noch vngetailt ist, den Hof in der *Lantstrass*, ain phunt Geltz *Wienner* munss, daz auf dem haus gelegen ist, vnd daz *Chůnratz* dez *Wiertzz* ist gebesen vnd daz wir nu inn haben, Ich *Andre*, *Fridreich*, *Jans* vnd *Růdolf* von *Liechtenstain*, vnd Sechs vnd dreissich phenning geltz haben wir miteinander auf der *Hertzoginn* haus. Daz vnserm liebem vettern daz alles stet vnd vnzerbrochen von vns vnd von vnsern Erben weleib, darvber so geben wir m disen vnsern offen prief gesigelt mit vnsern anhangenden Insigeln vnd mit vnserm lieben vrown vnd műtter vrown *Elspeten* von *Liechtenstain* anhangendem Insigel, darvnder wir vns verpintten mit vnsern trewn, Ich *Andre*, *Fridreich*, *Jans* und *Růdolf* von *Liechtenstain*, wann wir daselbens chain Insigel nicht haben gehabt. Der prief ist geben ze *Wienn* in der vasten dez nesten Montags nach Oculi dez suntags, vnd do man zalt von Christi gepurtt dreutzehen Hundert Jar vnd in dem Sechsten und vierzichistem Jar.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXV.

1346, 20. Juni, Salzburg. — *Ortolf, Erzbischof von Salzburg, trägt dem Abte und Convente des Benedictinerklosters zu Mülstat auf Grund der inserirten Bulle des Papstes Clemens VI. ddo. Avignon 4. Jänner 1343 auf, einen gewissen Heintzlin binnen sechs Tagen bei sonstiger Strafe des Interdictes als Mönch aufzunehmen.*

Ortolfus, dei gratia sancte *Saltzburgensis* ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus, dilectis in Christo . . abbati, . . Priori et conventui monasterii *Mülstatensis* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis salutem in domino. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Clementis* diuina prouidencia pape sexti sub filo canapis vera ipsius domini pape bulla plumbea bullatas, non cancellatas, non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas, prout decuit, reuerenter recepimus tenoris et continencie subscriptorum.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri *Ortolfo* archiepiscopo *Saltzburgensi* salutem et apostolicam benedictionem. Exigit tue sincere devocionis affectus, quem ad nos et *Romanam* geris ecclesiam, vt ea te gratia fauorabiliter prosequamur, per quam aliorum vota domino famulari desiderancium valeant adimpleri. Hinc est, quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati fraternitati tue faciendi recipi hac vice duntaxat in tua ecclesia *Saltzburgensi* ordinis sancti *Augustini* et in singulis monasteriis, prioratibus et locis aliis conuentualibus eiusdem sancti *Augustini* et sancti *Benedicti* ordinum tuorum ciuitatis et dyocesis singulas personas, cupientes in ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis predictis sub regulari habitu virtutum domino famulari, quas ad hoc duxeris eligendas, dummodo persone ipse sint idonee et aliud canonicum non obsistat, si in ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis prefatis certus canonicorum et monachorum numerus non habetur, vel etiam si hujusmodi numerus forsan ibidem existat et de ipso numero aliquis deest ad presens ex nunc, alioquin quam primum aliquem decsse continget, in canonicos et monachos et in fratres sibi juxta ipsorum ecclesie, monasteriorum, prioratuum et locorum consuetudinem exhiberi habitus regulares ipsasque singulas personas in ecclesia et singulis monasteriis, prioratibus et locis huiusmodi sincere in domino caritate tractari, contradictores auctoritate nostra appellacione postposita compescendo, non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus ecclesie

monasteriorum, prioratuum, locorum et ordinum predictorum contrariis, iuramento confirmacionis sedis apostolice sev quacumque alia firmitate vallatis, aut si pro aliis in dictis ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis scripta forsan apostolica sint directa, sev si archiepiscopo *Saltzburgensi*, qui est pro tempore, et dilectis filiis monasteriorum, prioratuum et locorum predictorum abbatibus, prioribus, prepositis ac capitulo ecclesie, nec non monasteriorum, prioratuum, et locorum predictorum conuentibus, aut quibusuis aliis communiter vel diuisim a predicta sit sede indultum, quod ad recepcionem vel prouisionem alicuius minime teneantur, quodque ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem, et qualibet alia prefate sedis indulgencia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis, plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem. Datum *Auinione* II. nonas Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Volentes igitur vti beneficio huiusmodi gracie a sede apostolica nobis facte dilectum in Christo *Heintzlinum* scolarem, natum *Georii* de *Saltzburga*, cui apud nos de probitatum meritis laudabile testimonium perhibetur, quique apud vos altissimo famulari desiderat, in quantum et sicut ex forma predictarum litterarum possumus, in vestrum et monasterii vestri monachum eligimus et in fratrem, monentes vos omnes et singulos et alios, quorum interest aut interit in futurum, quatenus dictum *Heintzlinum* infra sex dies, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero duos pro tercio et peremptorio termino et monitione canonica assignamus, recipiatis in vestrum monachum et in fratrem, facientes sibi regularem habitum, prebendam et cetera ad monochatum pertinencia secundum monasterii vestri consuetudinem exhiberi. Quod si forte premissa non adimpleueritis aut aliquid in contrarium feceritis vel mandatis nostris, ymo verius apostolicis, non parueritis cum effectu, in vos, abbatem, priorem et omnes et singulos monachos et vestrum quemlibet, monicionibus et mandatis nostris efficaciter non parentes, et alios quoscumque contradictores, qui quocumque modo impedimentum interposuerint publice vel occulte, ex nunc prout ex tunc, eadem canonica ammonicione premissa excommuni-

cationis, conuentum vestrum suspensionis et monasterium vestrum interdicti in hiis scriptis sentencias promulgamus. Et quia pro premissis omnibus exequendis non possumus personaliter interesse, dilectis in Christo.. in *Gmunda*, .. in *Lyserek* et .. in *Chåtz* ecclesiarum plebanis et cuilibet eorum in solidum super executione huiusmodi mandati nostri, ymo verius apostolici, tenore presentium committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, in virtute sancte obediencie precipiendo mandantes, vt ipsi vel alter eorum, qui requisitus fuerit, ita quod alter alterum non expectet, infra sex dies post recepcionem presencium ad vos personaliter accedant, et litteras, moniciones, precepta, sentencias et processus nostros et alia supradicta vobis et cuilibet vestrum communiter vel diuisim et quibuscumque aliis in vestro conuentu vel alibi, vbi expedire viderint, notificare, intimare, denunciare, legere et publicare procurent, dictum *Heintzlinum* in possessionem monachatus jurium et pertinenciarum ipsius inducant et omnia alia et singula exequantur, que pro vtili expedicione presentis negocii cognouerint expedire, et quod vos et vestrum quemlibet et alios quoscumque mandatis nostris in hac parte non parentes vel quomodocumque impedimentum prestantes et ex hoc sentencias per nos latas, sicut predicitur, incurrentes excommunicatos publice nuncient et faciant ab aliis sub penis premissis diebus singulis, dominicis et festiuis, pulsatis campanis, candelis extinctis, publice nunciari. In cuius rei testimonium presentem processum mandauimus nostri sigilli munimine roborari. Datum *Saltzburge* XII. kalendas Julii, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCXXVI.

1346, 2. November, Wien. — *Abt Philipp und der Convent des Schottenklosters zu Wien reversiren die von den Brüdern Albrecht und Johann von Puchheim gemachte Stiftung eines Jahrtages.*

Wir *Philipp* von Gotes gnaden Abbt vnd dy Samnung Gemain des Gotshawss unser frawen daz den *Schotten* zu *Wienn* veriehen offenlich mit dysem brief allen den, die in lesent, horent oder sehent, die nu lebent und hernach kunftig sindt, das wir haben angesehen die besunder Gnad und Gut ze wizzen, die dy Edln unser lieben Herren Her *Albrecht* und Herr *Hanns*, sein bruder von *Puchaim*

zu vns und vnserm Gotzhaus gehabt habent, und auch ihrem bruder Herrn *Hainreich* weylent von *Puchaim*, dem Got genad, und iren vodern Selen ain ewigen Jartag in unserm Kloster gestifft habent, den wir yn begen sullen mit Vigily und mit Selmess singen, als unsers Klosters Gewonhait ist. Auch sull wir *Philipp*, oder wer Abbt in dem egenanten unserm Gotzhaws ist, ain Phunt *Wienner* Phenning vnder vnser Conuent taylen mit der vorgenanten unser Herren Gewissen oder wenn sy darzu schaffent, vnd dasselb phunt scholl man geben von dem dinst, den die Kirchen von *Echendorff* dint alle Jar des nagsten Montags nach dem ersten Suntag in dem Aduent. Wer aber das, daz wir des nicht täten an dem tag oder in derselben Wochen, so sull wir in mit zwispil begen mit allem dem Recht, vnd vorgenant ist. Vnd (daz) ditz Selgerätd und dyser brieff also stet als ewig beleib, darvber geb wir in disen brief versigelt mit unserm anhangunden Insigln, der ist geben zu *Wienn*, da von Christ gepurd ergangen waren drewzehen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Virczigisten Jar, an aller Sel tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXVII.

1346, 19. November, Wien. — *Nikolaus von Falbach und Elsbeth seine Hausfrau verkaufen dem Schottenkloster zu Wien fünf Schilling Geltes, gelegen auf einer Mühle am Kaltengang bei Schwechat.*

Ich *Nicla* der *Falbacher* vnd Ich *Elzbet* sein Hauswrow wir veriechen mitsampt unsern Erben offenleich an disem prief allen den, die in lesent, horent oder sechent, die nv lebent vnd hernach chůmftig sint, daz wir mit veraintem můt vnd gůtem willen, ze der zeit, do wir ez wol getůn môchten, fůmf schilling *Wienner* phenning geltes rechtes aygens gutes, die gelegen sind auf einer Můl an dem *Chaltengang* pey der *Swechent* vnd vnser rechts Erib gewesen ist, verchauft haben dem Erbern Geystleichen Herren Apt *Phylippen* vnd dem Gotshaus vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienn* vmb achtzehen phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd gaenczleich gericht vnd gewert sein. Wir sein auch vnd vnser Eriben der egenanten fůmf schilling phenning geltes recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als aygens Recht ist vnd Landes Recht ist in *Ôsterreich*, ez sey besůchtes oder vnbesůchts, swie ez genannt ist. Vnd daz diser chauf also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber so gib ich vorgenanter *Nicla* von *Falbach*

disen Brief zv aynem waren vrchůnd versigelt mit meinem anhangvnden Insigel vnd mit der erbern weisen Rittern Insigeln hern *Weichartes* vnd hern *Vlreiches* pey den *Minnern pruedern*, di diser sach gezevg sind. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd virczigistem Jar, an sand Elzbeten Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXVIII.

1348, 21. Mai, Wien. — *Konrad der Neudegger verschreibt seiner Hausfrau Gertrude als Morgengabe sein kleines Haus, gelegen auf dem Graben zu Wien.*

Ich *Chunrat* der *Neydegker* an dem *Graben* ze *Wienn* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das ich mit gutem willen, mit verdachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hand des erbern geistlichen herren bruder *Reicharts*, zu den zeiten *prior* datz den *Schotten* ze *Wienne*, gegeben han meiner hausfrawn frawn *Gerdrauten* mein chlains haus, das da leit an dem *Graben* ze *Wienn* zenachst des *Chostleins* haus, da man auch von meinem haus alle Jar dint in das *priorambt* datz den *Schotten* drithalben *Wienner* phenning ze gruntrecht, vnd dem von *Ottinge* ain phunt *Wienner* phenning ze purkchrecht vnd nicht mer. Das vorgenant mein chlains haus han ich der egenant meiner hausfrawn frawn *Gedrautn* Recht vnd redlichen geben mit allem dem nucz vnd rechten, als ich es in gruntrechtes vnd in purkchrechtes gewer herpracht han vnd als es auch von alter herchomen ist, ze rechter Morgengab nach der Stat Recht ze *Wienn* also mit ausgenomner Rede, ist, da, wir chind miteinander gewinnen, die sullen denn dasselb haus nach vnser baider tode erben vnd besitzen. Wer aber, das ich *Chunrat* sturbe vnd das mein hausfraw fraw *Gedrawt* nicht chind mit mir gewinne, des got nicht enwelle, so soll si denne furbaz nach meinem tode mit dem egenanten haws ledichlichen vnd freilichen allen irn frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wil, an allen irsail. Vnd pin auch ich des vorgenanten hauss meiner hausfrawn frawn *Gedrawten* rechter Gewer vnd scherm fur alle ansprach, als Morgengab recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn* vnd auch in dem Rechten, als vorgeschriben stet. Vnd das dise sach furbas also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb so

gib ich meiner hausfrawn frawn *Gedrawten* disen brief ze einem warn sichtigen urchunde diser sach versigilt mit meinem Insigil vnd mit meins Gruntherren Insigil des vorgenanten erbern Geistlichen herren bruder *Reicharts Prior* datz den *Schotten* vnd mit *Fridreichs* Insigil des *Rischleins,* die diser sache gezeuge sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewczehenhundert Jar darnach in dem achtvndvirctzigisten Jar, des nagsten Mitichens vor sand Vrbans tage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXIX.

1348, 11. November, Niederleiss. — *Friedrich der Helphant verkauft seinem Bruder Johann achtzig Pfennige, gelegen auf Überlendgründen zu Hüttendorf.*

Ich *Fridreich* der *Helphant* vnd ich *Vrsula* sein Havsvrow vnd vnser paider Erben wir vergehen vnd tvn chvnt alle den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach chvnftich sint, Daz wir mit gvtem willen, mit verdahtem mvt vnd nach vnser pesten frevnt rat, ze der zeit, do wir iz wol getvn mahten, reht vnd redleich ze chavffen haben gegeben vnsers rehten aigens ahtzich phenning geltes *Wienner* phenning, daz do gelegen ist dacz *Hittendorf* auf vberlent, vm drev phunt rehter *Wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, meinem Prueder *Jansen* dem *Helphant* und alle seinen erben mit alle dem nutzen vnd rehten, als wir daz in aigens gewer herpracht haben, fvrbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frum domit schaffen mit verchavffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Wer aber, daz si mit reht icht chrieges daran gewunnen, iz wer von ansprach oder von welherlai sachen daz wer, daz mit reht wer, denselben schaden sulle wir in allen abtragen an alle ir mve, vnd schullen iz auch habn auf vns vnd auf alle dem gvt, daz wir habn in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebtich oder tot. Vnd daz in die rede furbaz staet vnd vnzebrochen beleib, darvber geb wir in disen prief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit des erbern mannes Insigel *Jansen* des *Maeren,* der derselben sach gezeug ist mit seinem Insigel. Der prief ist gegebn ze *Niedernleizz* nach Christes gepurd Dreutzehn hvndert iar darnach in dem aht vnd virtzgisten iar, an sand Mertten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXX.

1349, 3. März, Wien. — *Rapot von Weyerburg und seine Hausfrau Anna verkaufen ihren Hof zu Hautzendorf nächst der Mühle an Dietrich den Schaffer und seine Hausfrau Margareth.*

Ich *Rapot* von *Weyrberch* vnd ich *Anne* sein Hausurowe wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chûnftich sinde, daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mv̊t und mit gesampter hande, zv̊ der Zeit, do wir es wol getûn mochten, verchavft haben vnsers rechten Aygens vnsern Hof, der da leit ze *Hautzendorf* ze naehst der Mûl, vnd alles daz, daz zv̊ demselben vnserm hof gehôret, ze uelde vnd ze dorf, es sey gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genannt ist. Denselben Hof vnd swaz darzv̊ gehôret haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle den nûtzen vnd Rechten, als wir In in Aygens gewer herpracht haben, vmb syben vnd viertzich phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd gântzleich verricht vnd gewert sein, dem Erbern manne *Dietreichen* dem *Schaffer* vnd seiner hausvrown vron *Margreten* vnd irn Erben, fûrbas ledichlichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen irresal. Vnd darzv̊ durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgenanter *Rapot* von *Weyrberch* vnd ich *Anne* sein hausurowe, mitsampt allen vnsern Erben vnuerschaidenlich v̊ber den vorgenanten Hof vnd v̊ber alles daz, daz darzv̊ gehôrt, dem egenanten *Dyetreichen* dem *Schaffer* vnd seiner hausurowen vron *Margreten* vnd irn Erben zv̊ rechten Gewern vnd scherm fûr alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lants recht ze *Ôsterreich*. Wâr aber, daz si fûrbas mit Recht an demselben Hof vnd an alle deu, vnd darzv̊ gehôret, icht Chriegs oder ansprach gewunnen, swas si des schaden nement, daz suln wir In alles avsrichten vnd widerchern an alle ir mv̊ vnd an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gût, daz wir haben in dem Lande ze *Ôsterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fûrbas also stât vnd vnzerbrochen beleibe, darumb so geben wir in disen brief zv̊ einem warn sichtigem vrchûnd vnd zv̊ einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit *Nychlas*

Insigil des *Füllsakchs*, mein *Rapoten* průder, vnd mit *Jörigen* Insigil des Erbern Herren schreiber hern *Albers* von *Půchhaime*, die diser sache Gezeug sinde mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes Gebůrde Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem Neun vnd Vierczigisten Jar, des Eritags in der ersten gantzen vastwochen.

Original auf Pergament; die drei Siegel fehlen.

CCXXXI.

1349, 19. Juli, Wien. — *Jakob, Herrn Chadolt's von Ebersdorf Hausverwalter, verkauft sein der St. Pankrazcapelle dienstbares, hinter derselben gelegenes Haus zu Wien an Petrein Andreas, Mychels Aidam.*

Ich *Jacob* zů den zeiten wirt in des edeln Herren Haus hern *Chadoltz* von *Ebersdorf* vnd ich *Preunhilt* sein Hausurow wir veriechen vnd tuen chůnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chůmftich sint, daz wir vnd vnser erben (mit) gůtem willen vnd gůnst, mit verdachtem můt, mit gesampter Hant, zu der zeit, do wir iz wol getuen mochten, vnd auch mit vnsers Amptmans Hant *Chuenrats* dez *Poppen*, zu den zeiten Amptman der Chappeln gůt ze sant *Pangretzen* an dem *Höff* ze *Wienn* recht vnd redleichem verchauft haben vnser Haus, das do leit hinder sant *Pangreczen* zenåchst *Mathes* Haus des *Choches*, von dem man alle iar dient der egenanten Chappeln hintz sant *Pangreczen* achzechen *Wienner* phenning, Sechs phenning an sant Michels Tag, Sechs ze weinachten, Sechs an sant Jorigen tag, ze rechtem gruntrecht vnd nicht mer. Das vorgenant haus haben wir verchauft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als wir iz vnversprochenleichen in rechter gruntrechtes gewer herpracht haben, vmb vier phunt phennig *Wienner* můnzze, der wir gar vnd gancz gericht vnd gewert sein, *Petrein Andren*, *Mychels* aydem, vrôn *Chunigunten* seiner Hausurown vnd allen ieren erben, furbas allen ieren frum damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd gewen, wem si wellen, an allen irsal. Wir sein auch vnverschaidenleichen mitsampt vnsern erben des egenanten Haus ir rechter gewer vnd scherm fůr allev anspröch, als gruntrechts recht ist vnd der stat recht ze *Wienne*. Wer aber das, das si an den egenanten Haus mit recht icht chrieges oder anspröch gewunen, von wem das wer, was si des schaden nement, das schullen wir in alles auzrichten vnd widercheren an all ir mue. Daz loben

wir in ze laisten mit vnsern trewn, vnd was in doran abget, das schullen si haben vnverschaidenleichen auf vns vnd auf vnserm gůt, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein Lemtig oder tôt. Vnd das diser chauf fůriwas stet sei vnd vnzeprochen peleiw, wan ich vorgenanter *Jacob* vnd ich *Preunhilt* sein hausvrow nicht aygens Insygels haben, dorvber gewen wir den egenanten *Petrein*, Vrôn *Chunigunten* seiner Hausurôwn vnd ieren erben disen Prief versigelt mit des vorgenanten vnsers Amptmans Insigel *Chuenrats* des *Poppen* vnd mit *Arnoltz* Insygel in dem *teufen grawen* ze *Wienn*, zu den zeiten Amptman vnd phleger der Chappeln gůt in der Půrch ze *Wienn*, die dieser sache gezeug sint mit ieren Insygeln. Diser Prief ist gegewen ze *Wienne* nach Christes gepurd Dreuzehen Hundert iar darnach in dem Neun vnd Viertzgisten iar, an sant Margreten Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXXII.

1349, 10. August, Wien. — *Elisabeth, Hylprants des Schiller Hausfrau, gibt aus dem Nachlasse ihres Vaters Haug des Schmiedes zwei Pfund Phennige, gelegen auf einem Weingarten zu Döbling, dem Schottenkloster zu Wien, ein Pfund zur Abhaltung eines Jahrtages für ihr und der Ihrigen Seelenheil und ein Pfund zur Vertheilung unter die Kranken im Bürgerspitale.*

Ich *Elzbetht*, *Hylprantes* hausvrow des *Schilter*, dem Got gnad, vergich mit disem prief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebent vnd hernach chumftig sind, daz ich mit guetem willen vnd mit verdachtem muet vnd nach meines vater *Haugen* des *Smides* vnd meiner Mueter *Perithte* geschaeft, den got gnad, zwai phunt *Wienner* phenning geltes gegeben vnd geschaft han den Erbern Geistleichen herren dem . . . Conuent vnd der gemayn des Gotes-haus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* auf ainem weyngarten, der haizzet der *Spaet*, des drev viertail sint, davon man dient den Geystleichen vrowen ze *Tůllen* in daz vrowen Chloster alle iar in dem Lesen an zwen sibenczich *Wienner* phenning ze Perchrecht vnd nicht mer, vnd ist gelegen zenaechst des Pharrer weingarten ze *Toblich*, also, daz die egenanten herren dacz den *Schotten* ain Ewigen Jartag davon begen sůllen meiner sel vnd meines wirtes sel vnd allen meiner vodern selen ze hilf vnd ze trost an sand Gedrauten tag, auch sol man die zway phunt *Wienner* phenning von dem vorgenantem wein-

garten dienen hincz den *Schotten*. So süllen auch die Geystleichen herren daz den *Schotten* den armen Leuten vnd den Durftigen in dem Puriger Spital ze *Wienn* alle iar ayn phunt *Wienner* phenning oder heblig dafür geben, die man vnder die chranchen Leut tail, als verr si geraihen mugen. Ich schaff auch daz, ob daz waer, daz man die egenanten zwai phunt geltes drev Jar versaezz, so sullen die oftgenanten herren dacz den *Schotten* des vorgenanten weyngartens vnderwinden an allen chrieg vnd widerred der worden. Daz daz vorgenant geschaeft vnd Jartag ewig vnd staet beleib, so gib ich offtgenantev *Peritht* disen Prief versigelten mit des Erbern mannes Insigel Maister *Hainreichs*, der ze den zeiten Percher vnd verwesaer was der vrowen von *Tuln*, vnd mit des Erbern mann Insigel *Chunrat* in dem *Hymel*, die diser sach gezeug sint mit irn Insigel. Der prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in den Neun vnd vierzigistem Jar, an Sand Larenczen Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das Heinrich's des Bergherrn fehlt.

CCXXXIII.

(Circa 1350.) *Jutta von Cozendorf schenkt mit Zustimmung ihres Gatten und ihrer Kinder zum Seelenheile ihrer verstorbenen Tochter Jutta dem Schottenkloster in Wien eine Wiese bei Dornbach.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Pietatis opus sic debet precaueri, ne quid impietas inveniat forte contra. Sciant ergo tam presentes quam futuri, quod ego *Jutta* de *Cozendorf* cum bona voluntate *Tritliepi* mariti mei et puerorum meorum *Alberonis*, *Mathildis*, *Perchte* contuli monasterio sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ob remedium anime *Jvtte* filie mee nec non omnium predecessorum meorum pratum iuxta *Dornpah*, quod dicitur *Guntzenswiese*, cum omni libertate ac proprietate, quam habui in eodem. Et ne donacionem meam aliquis in posterum maliciose ualeat impedire, cartam istam sigillo conuentus predicti monasterii et sigilli mei impressione ad omnis mali suspicionem abolendam feci fideliter roborari. Huius rei testes sunt dominus *Clemens* abbas, *Jacobus* prior et totus conuentus, *Hainricus* judex de *Swechent*, *Chunradus hospes Dyetricus* et *Haimo* fratres eius, *Wolfgerus* seruus prepositi, *Waltherus* gener *Dietrici*, *Alanus* scriba conuentus.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXXIV.

1350, 24. April. — *Johann von Gmunden gibt seinen nach Klosterneuburg dienstbaren Weingarten zu Ottakring dem Schottenkloster zu Wien zur Stiftung eines Jahrtages für sich.*

Ich *Jans* von *Gmunden* vnd . . . seyn Eriben veriechen offenleich mit disem Prief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebent vnd hernach chůnftich sind, Daz wir vnuerschaidenleich mit guetem willen, mit verdachtem můt vnd mit vnsers Perchmaisters hant des Erbern mannes *Gorigen, Důringns* svn von *Seueld*, ze den zeiten Perigmaister vnd Amptman des Chloster daez *Nevnburch*, vnsern weyngarten, der da leit ze *Ottachkrinne* an dem *Haěnolczprůnn*, des fůmf viertail sind, ze naechst *Hebleyn* dem Juden, da man alle iar von dient dreyczehenthalb viertail weyns ze perchrecht vnd achtalben *Wienner* phenning ze voitrecht vnd niht mer, der vns, vorgenantem *Jansen* vnd . . . seynem Eriben, von *Leupolten* von *Eslarn* vnd seynen Eriben für Seczich phunt *Wienner* phenning versaczt ist, darvmb wir ir prief besůnderleich vmb haben, daz wir den egenanten weyngarten verseczen, verchauffen sulln vnd geben, swem wir wellen. Darvmb so hab wir den vorgenanten weyngarten geben vnd gemacht den Erbern Geystleichen herren, hern *Clementen* ze den zeiten Apt vnd dem Conuent gemayn des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn*, also daz sev alle iar ayn Jartag vns vnd allen gelaubigen seln davon begen sůlln des naechsten Tages nach sand Phylippes vnd sand Jacobs Tag mit vigilii vnd mit selmess, als irs Chlosters gewonheit ist. Man sol auch desselben tages den herren in dem Refent die grozz herrenphrůndt weyns geben vnd von Chuechenspeys dester vleizzer phlegen mit visch oder mit vleisch, wie der tag gefellet, daz sev vnsern herren dester vleizzer vmb vns vnd vmb alle gelaubig sel pitten. Ez sůlln auch die vorgenanten herren vnd daz goteshaus daz den *Schotten* mit dem egenanten weyngarten allen irn frům schaffen, verseczen, verchauffen vnd geben, swen sev wellen, an allen irrsal. Wir seyn auch ir recht scherm vnd gewer für alle ansprach, als Landes recht ist vnd der stat ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz sůllen sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in *Österreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz disev sach vnd selgraed also staet vnd vnczebrochen beleib, des geb wir in disen Prief versigelt mit

vnserm Insigel vnd mit vnsers Perchmaister Insigel *Gorigens*, ze den zeiten amptman des egenanten Chlosters von *Nevnburch*, vnd mit *Christans* Insigel des *Hyppleynsdorffer*, die wir vleizzer darumb gebeten haben, daz sev diser sach gezeug sint mit iren Insigeln. Der Prief ist gegeben, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert Jar darnach in dem fumfczigistem Jar, an sand Georii Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXXV.

1350, 13. Mai. — *Benedict, Amtmann des Schottenklosters zu Wien, spricht dem Ritter Dietmar von Meinhartsdorf die ihm verpfändeten Güter weiland Andreas des Chranest vor dem Schottenthore gerichtlich zu und setzt ihn an die Gewähr.*

Ich *Benedict*, zv den zeiten Amptman der *Schotten* Guet zv *Wienne*, vergich offenleich mit disem prief, Daz fur mich chom fur rechtes Gericht der Erber Ritter her *Dyetmar* von *Mainhartzdorf* vnd chlagt mit vorsprechen hintz *Andres* des *Chranestes* saeligen Gueter, die hernach geschriben sind; des Ersten hintz seinem Hause, daz weiln des *Chleber* gewesen ist, gelegen vor *Schotten Tor* zv *Wienne* auf der *Newenwurger Strazze* an dem Ekke, da man get zu dem *Pletzenprunne*, vnd hintz dem Weingarten, der da hinden daran stozzet, vnd seinen paumgarten gelegen bey dem vorgenanten *Pletzenprunne*, vnd seinem haus gelegen daran mit alle di, vnd darzue gehoret, swie so daz genant ist, vmbe zwai hundert phunt *Wienner* phenning, di im der egenant *Andre* der *Chranest* saeliger schuldig waer, dafur di egenanten Gueter sein phant waeren, vnd di im auch mit andern Guetern dafur ze phande verschriben waeren, als der prief sagt, den er darvber het, als verre, daz er daz egenant Gelt, als sein prief sagt, mit einem rechten recht behapt. Vnd ward auch im da ertailet vnd vervolget mit Vrage vnd mit vrtail, er scholt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd scholt ich in der egenanten Gueter aller, der ich an meines herren stat des Aptes von den *Schotten* Stifter vnd Storer vnd auch Gruntherre pin, gewaltig machen vnd an di gewer setzen, daz han Ich auch getan, furbaz vreyleich vnd ledicleich ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, wem er welle, wo im daz allerpeste chome vnd fuege, an allen irrsal, als verre, daz er des egenanten Geltes, als sein prief sagt, gantz vnd gar gericht vnd gewert werde.

Vnd des zv vrchunde gib Ich im disen prief versigelten mit meinem Insigel, der gegeben ist nach Christes geburde dreutzehen hundert Jar darnach in dem fumftzigisten Jar, des naesten phintztages vor dem phingestage.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCXXXVI.

1350, 26. Juni. — *Dietmar der Weidner zu Zankendorf verschreibt seiner Hausfrau Elisabeth, Otto's von Altenburg Tochter, als Morgengabe hundert fünf Pfund Pfennige auf drei ganze Lehen zu Zankendorf und eine Gülte von fünfzehn Schilling Pfennige zu Prottes.*

Ich *Dietmar* der *Weidner* von *Zcankendorf* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, die nv sint oder hernach chumftich werdent, Daz ich meiner Hausvrown *Elspeten*, *Otteins* Tochter von *Altenburch* dem Got genad, gelobt han ze geben fumf phunt vnd Hundert phunt phenning *Wienner* mŭnzze ze rechter Morgengab vnd ze Haymstewr nach des Landes recht ze *Osterreich*, vnd han ir dafŭr geben vnd gemacht nach vnser paider pesten frewnt Rat zv der zeit, do ich ez wol getůn mocht, drev gantzev Lehen dacz *Zcankendorf* mit alle dev, vnd dar zv gehort, ze velde vnd ze dorffe, vnd fŭmfzehen schilling gelts *Wienner* phenning ze Protiz, daz allez mein rechts aygen ist. Daz vorgenant Gut allez han ich meiner Hausvrown *Elsbeten*, *Otteins* Tochter von *Altenburch*, Recht vnd redleich geben vnd gemacht fur fumf phunt vnd fŭr Hundert phunt phenning *Wienner* mŭnzze ze rechter Morgengab vnd zv Haymstewr also mit auzgenomener rede, waer, daz ich stŭrbe vnd nicht enwaer, so schol si daz vorgenant Gůt inne haben in nutz vnd in gwer vnuerchumbert vntz an irn tode, als morgengab recht ist vnd danne nach ir tode, so schol ez erben vnd gevallen auf vnser paider chinde, die wir miteinander gewinnen. Waer auer, daz si sturbe vnd nicht chinde mit mir gewunne, des got nicht enwelle, so schol daz vorverschriben gůt ledichleichen herwider erben vnd geuallen auf mein nehst erben, da ez ze recht aufgeuallen schol, an allen chrieg. Vnd pin auch ich *Dietmar* der *Weidner* meiner vorgenanten Hausvrown *Elsbeten*, *Otten* tochter von *Altenburch*, vber daz egenant gůt rechter gwer vnd scherm fŭr alle ansprach, als aygens vnd morgengab recht ist in dem Lande ze *Osterreich*. Waer auer, daz ir mit recht daran icht abgienge, daz schol si haben auf mir vnd

auf allem meinem gut, daz ich han in dem Lande ze *Osterreich*, ich sei lebentich oder tode. Vnd daz dise morgengab vnd dise rede fůrbaz also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich ir disen brief zv einem offen vrchunde diser sache versigelt mit meinem Insigel und mit meins vater Insigel *Obrechts* des *Weydner* vnd mit *Pernharts* Insigel meines pruder vnd mit meins vetern Insigel *Chlausen*, di diser sache gezeug sint mit irn Insigeln. Der brief ist geben nach Christs Gepůrd Drevczehen Hundert iar darnach in dem fumfzigisten iar, des nehsten Samptztags nach sand Johannestag ze Svnnwenten.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXXVII.

1350, 10. August. — *Pilgrim der Praunsdorfer verkauft mit Bewilligung seines Lehensherrn Herzog Albrecht's von Österreich sein Lehen von sieben Pfund Geldes, gelegen zu Marchthal auf acht Lehen, zwei Hofstätten und Überlend, an Georg Floyt von Stainabrunn.*

Ich *Pilygreim* der *Praunstorfer* vnd ich *Christein* sein hausvrowe vnd ich *Lienhart* sein svn Wier verriehen vnd tuen chunt allen den, dev disen prief lesent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit vnserr erben guetem willn vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant, czue der zeit, do wir iz wol getuen machten, vnd mit vnsers Lehenhern hant, dez edeln fursten herczog *Albrechcz* cze *Österreich*, verchauft haben vnsers rechten lehens siben phunt gelcz *Wienner* muniz, de gelegen sind cze *Marichtal* auf acht lehen vnd auf zwain hofsteten vnd auf vberlend. *Gőrgen* dem *Floyt* von *Stainaprun* vnd seinen erben mit alle den nuczen vnd rechten, als wir seu in lehens gewer herpracht haben, vmb zwai vnd sibenczgk phunt *Wienner* muniz, der wier gancz vnd gar gewert sein, *Gőrgen* dem *Floyt* vnd alle sein erben, furbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iern frum domit ze schaffen, verseczen, verchaufen vnd geben, swem si wellen, an allen iersal Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaydenleich dez vorgenanten guecz recht scherm vnd geber fuer all ansprach, als lehens recht vnd dez landes ze *Osterreich*. Wer aber daz, daz *Gőrig* der *Floyt* von *Stainaprun* vnd sein erben furbaz mit recht an dem vorgenanten guet icht chriegs oder ansprach gewunnnen, swaz si dez schaden nement, daz schulle wir in allez auzrichten vnd widerchern an all iern schaden, vnd sůln auch seu daz haben auf vns vnd auf alle

dem guet, daz wir haben in dem Lande cze *Ősterreich*, wir sein lembtig oder tad. Vnd daz diser chauf furbaz stet vnd vnczebrochen weleib, darvber vorgenanter *Pilygreim* der *Praunstorfer* gib ich disen prief versigilt mit meinem anhangunden insigel vnd mit meinez suns anhangund insigel *Lientharcz* dez *Praunstorfer*. Diser sach ist czeug *Alber* der *Praunstorfer* mit seinem anhangunden insigel. Der prief ist geben, do man czalt von christes gepuerd dreuczehen hundert Iar darnach in dem fumfczgisten Iar, an sand Larenczentag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXXVIII.

1350, 20. September. — *Wolfgang, Clemens und Otto von Altenburg geben ihrer Schwester Elisabeth, Dietmar's des Weidner Hausfrau, zur Heimsteuer und Morgengabe vier Pfund Pfennige jährlicher Gülten, gelegen zu Stainabrunn, zu Stophenreut, zu Hargensee und zu Straffing.*

Ich *Wolfganch* vnd ich *Clemens* vnd ich *Ot*, *Otten* sv̊n von *Altenburch*, wir veriehen vnd tůn chunt mit disem prief allen den, die in lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir nach vnser besten frivnt Roat vnd zv der zeit, do wir is wol getun mochten, gemacht vnd geben haben zů vnser swester vrovn *Elsbeten*, *Ottn* tochter von *Altenburch*, dem got gunad, vnserm swager *Dietmaren* dem *Weidenaer* zů rechter haimsteůr vnd zů morgengab nach des Landes recht ze *Osterreich* vier phunt *Wienner* pfenninge geltes, der gelegen ist ain phunt Geltes ze *Staineprvnne* vnd ist lechen von dem erbern herren hern Grof *Chunraten* von *Schavnberch*, vnd ochtzen schilling geltes zů *Stůphreich* vnd sind lechen von dem erbern herren hern *Charlein* dem *Gårlaser*, vnd ain phunt geltes ze *Hargensee* vnd ist lechen von dem erbern herren von *Pergaw*, vnd ain zehent zů *Straiffinge* auf fvnf ganzen leben ze velde vnd ze dorfe vnd ist lechen von den erbern herren von *Ebersdorf*, dieselbe vier phunt geltes vnd den zehent, alz vor verschriben ist an disem prief, geb wier *Dietmaren* dem *Weidenaer* vnserm swager zů vnser swester vrovn *Elspeten* zů rechter haimsteůr vnd zu morgengab nach des landes recht ze *Ostereich*, also mit auzgenamer red, wer daz, daz vnser swester nicht wer vnd an erben sturb, des got nicht geb, so schol er daz for verschriben gůt inhaben vnverchumert vnz an siennen tot, dan noch seinem tot, s° schol iz herwider erben vnd gevalen auf vns vnd auf

vnser erben. Wer auer daz, daz siv chind miteinander gevvnen, do sol daz gůt beleiben noch yr payder tot, iz sein svn oder tohter, vnd sezzent auch wier vns zů rehttem scherm darvber, alz man haimsteůr vnd margengab ze reht scherm schol. Wer auer daz, daz im mit reht doran iht abgieng, daz sol er haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wier haben in dem land ze *Ostereich*, wier sein lebentich oder tod. Dorvber sezzent wier vns, ich *Trast* vnd ich *Niclas* von *Huntzhaim*, *Dietmaren* dem *Weidenaer* zů rehtem scherm vnd gever also mit auzgenamer red, wer daz, ob ym an vnser vetern icht abging, alz vorverschriben ist an disem prief, daz schol er haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem dem, wier haben in dem land ze *Ostereich*, wier sein lebentich oder tot. Daz disev red, haimsteur vnd margengab stet vnd vnzebrochen belieb, darvber geb wier, ich *Wolfganch* vnd ich *Clemens* vnd ich *Ot*, *Dietmaren* dem *Weidenaer* vnserm swager zů eim offen vrchůnt diser sach disen prief, wan wier selb nicht aigern Insigil haben, so pint wier vns stet ze haben allez, daz verschriben ist an disem prief, vnder meiner vetern Insigil *Trast* vnd *Niclas* vnd *Meinharts* vnd mit *Olbers* insigil des *Moyker*, die diser sach zeuch sint mit yr Insigilen. Diser brief ist geben nach Christes purd dreuzchen hundert Jar darnach in dem fumftzigisten Jar, an sand Matheus abent vor sand Michelstag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXXIX.

1350, 29. September, Wien. — *Katharina, Andreas des Smerstössel's Tochter, verkauft ihr dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus und einen Hofstatt-Weingarten in Hernals an Leopold den Aeschel.*

Ich *Katrey*, *Andres* Tochter des *Smerstözzels*, dem got genade, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, Daz ich mit gůtem willen, mit verdachtem mvt vnd nach meiner pesten vreunt rat, zů der zeit, do ich es wol getůn mochte, vnd mit hern *Benedicten* hant, zů den zeiten Amman vnd Phleger der *Schotten* gůt ze *Wienne*, verchauft han mein Haus, daz da leit datz der *Herren Alsse*, vnd ein Hofstat Weingarten hinden daran zenaechst *Haugen* Haus dem *Platzinsgůt*, da man von dem egenanten meinem Haus alle iar dient den gaestleichen Herren datz den *Schotten* drey schillinge *Wienner* phenninge an sant

Michelstage ze rechtem Gruntrecht vnd nicht mer, vnd ist auch mich dazselbe Haus vnd die Hofstat weingarten daran anerstorben von meinem Ohaim *Jansen* dem *Chitz*, dem got genade. Daz vorgenant Haus vnd die Hofstat weingarten hinden daran han ich recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd recht, als ich es in Purchrechtes gewer herpracht han, vmb Dreutzehenthalb phunt *Wienner* phenninge, der ich gar vnd gaentzleich gewert bin, dem erbern manne *Leupolden* dem *Aeschel* vnd seiner hausurowen vron *Chunigunden* vnd irn erben, fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich vorgenantev *Katrey* vnd ich *Syman* der *Smerstözzel* ir veter vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgenanten Haus vnd der Hofstat weingarten hinden daran des egenanten *Leupolts* des *Aeschel* vnd seiner Hausurowen vron *Chunigunden* vnd irr erben recht gewern vnd Scherm fůr alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si fůrbaz mit recht an demselben Haus vnd Hofstat weingarten hinden daran icht Chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des Schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mv̂ vnd an allen irn Schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand wir selber nicht aigens Insigils haben, darumb so geben wir in disen brief zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit des vorgenanten hern *Benedicten* Insigil der *Schotten* amman vnd mit hern *Jansen* Insigil von *Segberch*, die wir des gepeten haben, daz si irev Insigil zu einem gezeuge an disen brief gehangen habent. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzehen Hundert iar darnach in dem fumftzgisten iar, an sant Michels Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das des Johann's v. Segberg fehlt.

CCXL.

1351, 21. Jänner, Wien. — *Heinrich der Semft widmet zu einem ewigen Lichte in der Martinscapelle im Schottenkloster zu Wien ein halb Pfund Pfennige jährlicher Gülte, gelegen auf seinem dem Kloster dienstbaren Hause in Wien.*

Ich *Heinrich* der *Semft* vergich offenleich an disem Prief allen den, die in lesent, sechent oder lesen horent, die nu lebent vnd hernach chůmftig sind, daz mit woluerdachtem můt vnd auch gůnst meiner lieben Hausvrowen vrowen *Chunigunden* vnd meiner Eriben, Got ze lob vnd vnser vrowen vnd allen Heyligen vnd besunderleichen dem Lieben sand Merteyn ze Ern, mir vnd allen meyn fodern seln ze hilff vnd ze trôst, ayn halbes phunt *Wienner* phenning geltes gemacht vnd gegeben han auf meynem haus, daz da leit zenaechst *Lienharten* dem *Chůrsnaer* gegen des von *Salczburch* Garten vber, da von man dient den Erbern Geistleichen herren hincz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *Wienner* phenning an sand Georii Tag ze gruntrecht vnd niht mer, also, daz daz egenant halb phunt *Wienner* geltes ewichleichen hincz dem vorgenantem Chloster vnser vrowen vnd den *Schotten* ze *Wienn* zv dem vorgenantem liecht in sand *Merteyns* Chappeln davon belaucht ze nacht sol werden, vnd dienen sol ze půrchrecht, als anders půrchrechtes recht ist in der Stat ze *Wienn*. Vnd daz dicze selgeraet vnd ewig liecht also staet vnd furganch hab, des gib ich vorgenanter *Heynrich* der *Semft* dem egenantem Goteshaus dacz den *Schotten* disen prief versigelt mit des erbern mannes Insigel *Benedictn*, ze den zeiten Amptman vnd phleger des vorgenanten Gotzhaus ze den *Schotten*, vnd mit des erbern mannes Insigel *Jacobs* des *Maeserleyns*, die ich vleizzer darvmb gebeten hant, daz sev diser sach gezevg sein, wanne ich selber niht aygens Insigel han. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes gebůrd ergangen waren Dreveczehen Hundert Iar darnach in dem aynem vnd fůmfczigistem Jar, an sand Agnesen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLI.

1351, 12. April, Niderleiss. — *Ortolf von Birbaum verkauft einen Acker und eine Wiese zu Pürstendorf an Johann Helphant.*

Ich *Ortolf* der *Pyrbovmer* vnd ich *Elspet* sein Hausfrow vnd vnser paider erben wir vergehn vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach chvnftich sint, Daz wir ze chovffen haben gegeben vnsers rechten aigens einen acher vnd ein wis pei demselbn acher, daz do gelegen ist dacz *Purstendorf* pei dem pruklein, vm fvnf phunt rehter *Wienner* phenning dem erbern manne *Jansen* dem *Helphant* vnd alle seinen Erben, fvrbaz ledichlich vnd freileich ze habn vnd allen irn frvm domit schaffen mit verchovffen, versetzen vnd gebn, swem si wellen, an alle irrsal. Vnd wir sein ouch des vorgenanten acher vnd der vorgenanten wis ir reht gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si icht chrieges gewunnen von dem vorgenanten acher vnd ouch von der vorgenanten wis, das mit reht wer, daz schullen wir in allez auzrihten an alle ir mve vnd an allen irn schaden. Daz lob wir in ze laisten mit vnsern trewn vnd si schullen iz ouch habn auf vns vnd auf alle dem gvt, daz wir habn in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebntich oder tot. Daz in die red fvrbaz staet vnd vnzebrochen beleib, darvber geb wir in disen prief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit *Rueprechts* Insigel von *Purstendorf*, der derselben sach gezeug ist mit seinem Insigel. Der prief ist gegebn ze *Nidernleizz* nach Christes gepurd Dreutzehn hvndert iar darnach in dem ainsmenfvnftzgisten iar, des Eritages vor dem Antlaztag in der lesten vastwochen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLII.

1351, 11. November, Wien. — *Ulrich Prior, Leutold Subprior und der ganze Convent der Augustiner Eremiten in Wien beurkunden, dass Abt Clemens das halbe Pfund, welches das Schottenkloster zu Wien ihnen nach der Stiftung der Agnes von Tälesbrunn jährlich reichen musste, um vier Pfund abgelöst habe.*

Nouerint vniuersi presencium litterarum inspectores, quod nos, frater *Vlricus* prior, *Leutoldus* subprior totusque conuentus heremi-

tarum ordinis sancti *Augustini* domus in *Wienna*, propter quedam onera debitorum oppressorum et necessitate maxima vrgente vnam dimidiam libram reddituum ad redimendum tradidimus et vendendum venerabili in Christo patri et domino domino *Clementi* abbati nec non ipsius conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* pro IIII libris denariorum *Wiennensium* vsualis monete, in qua pecunia nobis rite et racionabiliter numerando satisfecit, quam quidem dimidiam libram reddituum nobilis ac preclara domina *Agnes* de *Talesprun* pie memorie pro speciali nostro subsidio et remedio sue anime erga suum monasterium dotauerat perpetue et donauerat, veluti in ipsius monasterii litteris lucidius continetur. Hanc siquidem aministracionem sev seruicii porrectionem a nobis et nostro domo sev conuentu redimerunt summa pro prescripta. In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem presentem paginam sigilli nostre domus appensione iussimus communiri. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, in die beati Martini confessoris et pontificis.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, Ps. III, pag 10, Nr. XXXIII.

CCXLIII.

1352, 13. Jänner, Wien. — *Albrecht von Lichteneck beurkundet, dass er sein Obereigenthumsrecht über den Hof zu Volderndorf an Johann Syrnicher verkauft, und dass dieser wieder dieses Recht dem Schottenkloster zu Wien überlassen habe.*

Ich *Albrecht Lieteneck* vnd Ich . . . sein Hausvrowe vnd alle vnser Eriben wir veriechen offenleich mit disem Brief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, daz wir mit guetem willen vnd mit woluerdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getůn mœchten, vnd nach vnser pesten vreunt rat Recht vnd redleich verchauft haben die aygenschaft, die wir gehabt haben auf dem Hoff ze *Folderndorf*, do *Jans* der *Siernicher* aufgesezzen ist, den er vnd alle sein vodern von vns vnd von vnsern vodern ze lechen gehabt habent, mit allem dem vnd daz darin gehört, ze veld vnd ze dorf, gesuecht vnd vngesuecht, wie daz genant ist, vmb vierczehen phunt *Wienner* phenning dem Erbern Chnecht *Jansen* dem *Syernicher* vnd vrowen *Elzbeten* vnd ir paider Eriben, der wir gar vnd gaenczleichen gericht sein mit beraitem gelt vnd gewert. Vnd diselben aygenschaft habent sev gegeben vnd

gemacht dem Erwirdigen Geistleichen herren hern *Clementen* Apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, furbaz ewichleich ze haben, als ander ir gueter recht ist. Wir haben auch ze widerweschel fur den vorgenanten Hof vnserm liben vetern hern *Chunraten* von *Lieteneck* lazzen den hoff, da *Chunrat* auf dem veld aufgesezzen ist, furbaz ze haben vreyleichen vnd ledichleichen Im vnd seinen Eriben. Wir sein auch der egenanten aygenschaft recht gewer vnd scherm, Ich vorgenanter *Albrecht* von *Lieteneck* mitsampt mein Eriben, fůr alle ansprach, als aygens recht ist in dem Lant ze *Osterreich*, und waz sev furbaz schadens darvber nempent mit Recht, den sůllen wir in ablegen vnd widercheren an allev widerred vnd an allev taiding, vnd daz sůllen sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in dem Land ze *Osterreich*. Vnd daz disev sach furbaz also staet vnd vnczebrochen beleib, des gib ich egenanter *Albrecht* von *Lieteneck* dem vorgenantem erbern Geistleichen herren hern *Clementen* apt vnd dem Goteshaus vnser vrawen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen Brief zv ainem waren offen vrchunt disen prief versigelt mit meinem Insigel vnd mit hern *Chunrats* vnd *Lienhartes* vnd mit *Jansen* Insigel meiner liben vetern von *Lieteneck*, die diser sach geczeug sint mit irn Insigeln. Der Brief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert Iar darnach in dem zway vnd fůmfczigistem iar, an dem achten Tag nach dem Prehent Tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXLIV.

1352, 6. Februar, Wien. — *Wolfhart, Pfarrer zu Laab, beurkundet, dass er mit dem Kaufschillinge einiger von ihm veräusserter Zehente und Gülten seiner Pfarre einen Weingarten zu Perchtholdsdorf für dieselbe erkauft habe.*

Ich *Wolfhart*, zů den zeiten Pharrer dacz *Laeb*, Vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftich sint, vmb den weingarten gelegen ze *Perichtoltstorf* an den *Viechpartz* zenaehst *Leb Haugen*, daz ich den gechauft han von den Phenningen, da ich daz zehentel ze *Chalbsperge* vmb verchauft han, daz zů dem egenanten meinem Gotshaus gehőrt hat, vnd vmb ander phenninge, die desselben meins Gotshaus gewesen sint, also daz der vorgenant weingart ewichleichen bey demselben Gotshaus sant *Cholmans* ze *Laeb* sol beleiben, vnd han auch ich mich

des mit meinen trewen verlubt vnd verbunden gegen den erbern gaestleichen Herren dem Conuent gemain datz den *Schotten* ze *Wienne*, dacz ich denselben weingarten von meinem Gotshaus sant *Cholman* ze *Laebe* mit chainerlai sachen nicht verchummern sol. Vnd daz disev sache fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleiben, darvber so gib ich meinen Herren den *Schotten* ze *Wienne* disen brief zu einer ewigen vestnvnge diser sache versigilt mit meinem Insigil vnd mit hern *Wernhers* Insigil des *Schenchen* zů den zeiten Forstmaister in *Osterreich*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd Drevtzehen hvndert iar darnach in dem zway vnd fümftzgisten iar, an sant Torothe Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLV.

1352, 14. März. — *Diepolt der Sirfeyer verkauft mit seines Lehenherrn Herzogs Albrecht von Österreich Bewilligung sein Lehen zu Stammersdorf an Konrad des genannten Herzogs Kämmerer.*

Ich *Diepolt* der *Sirueyer* vnd ich *Agnes* sein hausurow Wir vergehen vnd tůn chůnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nů lebent vnd hernach chůnftich sint, Daz wir mit vnser Erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv̊ der zeit, do wir ez wol getůn mochten, vnd mit vnsers Lehenherren hant dez hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chaernden* verchauft haben vnsers rehten Lehens, daz wir von Im ze Lehen gehabt haben, Sechs phunt vnd vier vnd Zwaintzich phenninge *wienner* münzz geltes, mit weisat, mit alle, gelegen ze *Staemestorf* auf bestiftem gůt behauster holden, vnd auf alle dew, vnd darzv̊ gehöret, ze velde vnd ze dorf, ez sey gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist. Dieselben Gůlt alle haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle den nůtzen vnd rechten, alz wir si in Lehens gewer herpracht haben, vmb Siben vnd fümftzich phůnt *wienner* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, *Chunraten*, zv̊ den zeiten Chamrer dez vorgenanten hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts*, vnd seinen Erben, fürbas ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich *Diepolt* der *Sirueyer*

vnd ich *Agnes* sein hausurow vnd vnser Erben, vnuerschaidenleich der vorgenanten Gůlt des egenanten *Chunrats* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm fůr alle ansprach, alz Lehens recht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich*. Waer aber, das si fůrbaz mit recht an derselben Gůlt icht chrieges oder ansprach gewůnnen, swaz si dez schaden nement, daz sůln wir In alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sůln auch si daz haben auf vns vnd auf allen vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fůrbas also staet vnd vnczerbrochen beleibe, darvber so geben wir in disen brief zv einem warn vrchůnde diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit hern *Fridreichs* Insigil von *Tyrnach*, zv den zeiten Purgermaister ze *Wienn* vnd mit meins Őheims Insigil *Christoffen* dez *Sirueyer* vnd mit meins swagers Insigil *Perchtolts* dez *Schůtzenmaister*, die diser sach gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar darnach in dem zway vnd fůmftzgisten iar, dez naehsten Mittichens vor Mittervasten.

Original auf Pergament; die Siegel fehlen.

CCXLVI.

1352, 3. Mai, Wien. — *Johann von Gmunden gibt dem Schottenkloster zu Wien ein dem Stifte Klosterneuburg dienstbares halbes Joch Weingarten zu Ottakring in der Kalkgruben auf einen ewigen Jahrtag.*

Ich *Jans* von *Gmůnden* vnd . . . sein Eriben veriechen offenleich mit disem Brief vnd tun chunt allen den, die in sechent, hőrent oder lesent, di nu lebent vnd hernach chůmftig sint, daz wir vnuerschaidenleich mit guetem willen vnd mit woluerdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getůn mőchten, vnd mit vnsers Percherren hant des Erbern mannes *Georigen* des *Duringes* Sun von *Seueld*, zv den zeiten Amptman vnd perchmaisters des Chlosters ze *Neunburch*, redleich vnd Recht eyn halbes Jeuch weingarten, daz dacz *Ottachrinne* zenaest *Chunrat* dem Amptman in der *Chalichgrueb* gelegen ist ain halb, vnd anderthalb zenaest der herren weyngarten von *Lyenueld* leit, vnd da man alle iar von dient den vorgenannten herren hincz *Neunburch* fumf virtail weyns ze Perchrecht und drey *Wienner* phenning ze voytrecht vnd niht mer. Denselben weingarten hab wir geben vnd gemacht mit allem dem Nůcz vnd Rechten, als wir in in rechter

Perchrechtes gewer herpracht haben, dem Erbern Geistleichen herren Apt *Clementen* vnd dem Conuent gemayn des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn*, also daz sev alle Jar aynen Jartag vns vnd vnsern vodern seln vnd allen gelaubigen seln davon begen sůllen des naechsten Tages nach sand Phylippes vnd sand Jacobs Tag mit vigilii vnd mit selmess, als irs Chlosters gewohnhait ist. Auch sol man desselben tages den herren in dem Reffent di grozzen herrenphrůnt weyns geben vnd von Chuchenspeis dester vleizzer phlegen mit visch oder mit vleisch, wie der Tag gefelt, daz sev vnsern herren dester vleizzichleichen vmb vns vnd umb aller gelaubigen sel pitten. Ez schůllen auch di vorgenanten herren dacz den *Schotten* mit dem egenantem weingarten allen irn frum schaffen, verchauffen, versezzen vnd geben, swem si wellen, an allen irsal. Wir sein auch des egenanten weingarten recht scherm vnd gewer fůr alle ansprach, als Landes Recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz schullen sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein Lemtig oder Tod. Vnd daz diczes selgeraet furbaz staet vnd vnczebrochen beleib, des geb wir dem vorgenanten Geistleichen herren vnd dem Gotshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen Brief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Perigmaisters Insigel *Georiens* Insigel, ze den zeiten Amptman des Chloster dacz *Neunburch*, vnd mit *Christans* Insigel des *Hyppleinstorffer*, di diser sach geczeug sint mit irn Insigeln. Der Brief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert Iar darnach in dem zwain vnd fumfczigisten Jar, an des Heyligen Chraucz Tag, als ez erfůnden wart.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXLVII.

1352, 25. Mai, Wien. — *Bertha, Reinprecht's bei dem Brunnen Witwe, und ihre Kinder verkaufen an Konrad von Neuenburg ihr dem Schottenkloster dienstbares Haus sammt Weingarten auf der Landstrasse.*

Ich *Pericht*, hern *Reymprechts* wittib *bei dem Prunnen* dem got genade, vnd ich *Reimprecht* ir Sun vnd ich *Margret* sein hausurowe, vnd ich *Paul* auch ir Svn vnd ich *Anna* sein hausvrowe, vnd ich *Jans* der *Padner* von der *Newenstat* vnd ich *Katrey* sein hausurowe, Wir

Hundert iar darnach in dem zway vnd fůmftzgisten iar, an sant Vrbans Tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCXLVIII.

1352, 18. October, Wien. — *Konrad, der Amtmann zu Ottakring, verkauft dem Schottenkloster zu Wien seine nach Klosterneuburg dienstbare Wiese zu Ottakring.*

Ich *Chunrat* der Amptman ze *Ottachrin* vnd Ich *Offmey* sein Hausvrowe wir veriechen offenleich mitsampt vnsern Eriben allen den, di disen Prif sechent, horent oder lesent, di nu lebent vnd hernach chůmftig werdent, daz wir mit guetem willen vnd mit wolverdachtem muet vnd auch nach vnser pesten vreunt Rat ze der zeit, do wir ez wol getun möchten, vnd auch mit vnsers Gruntesherren hant recht vnd redleichen vnser wismad verchauft haben, di gelegen ist ze *Ottachrin* vnd stozzet mit aim ort an der *Schotten* aecher, vnd anderthalben an der vrowen wismad von sand *Marien Magdalen*, dovon man alle Jar dient den Erbern herren hincz *Neunburch* zv vnser vrowen Chloster fumf vnd zwainczich *wienner* phenning an sand Michels Tag vnd niht mer. Di hab wir verchauft vnd gegeben dem Erwirdigem Geistleichem herren hern *Clementem* Apt vnd dem Conuent gemain des Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, ze haben vreyleichen vnd ledichlichen, allen iren frum damit ze schaffen, verseczen, verchauffen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal, vmb Neun phunt *wienner* phenning, der sev v̊ns gar vnd gaenczleich gericht vnd gewert habent mit beraiten phenning. Wir sein auch, Ich vorgenanter *Chunrat* mitsampt mein Erben, der egenanten wisen der herren dacz den *Schotten* vnd dez Goteshaus daselbens ir recht gewer vnd auch scherm für alle ansprach, als Landes Recht ist ze *Osterreich* vnd Stat Recht ist ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz sullen sev haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem dem guet, daz wir haben ze *Osterreich*, wir sein lemptig oder tod. Vnd daz diser chauf furbaz staet vnd vnzebrochen beleib, des geb wir dem vorgenanten herren *Clementen* apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn* disen prief ze ainer sicherhait vnd auch vrchunt versigelt mit des Erbern mannes Insigel *Georigen* von *Seueld*, ze den czeiten verweser vnd Perchmaister des Goteshaus

von *Nevnburch*, vnd mit des Erbern Ritter Insigel herrn *Vlreichs* von dem *Graben*, ze den zeiten vogt vnd phleger des Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, vnd mit *Seyfrydes* Insigel von *Weychartschlag*, die wir vleizzig gebeten haben, daz sev irev Insigel an disem prief gelet haben, vanne wir selb niht aigens Insigel haben. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren Dreuczehen Hundert Iar darnach in dem zwain vnd fumfczigistem Jar, an sand Lucas Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das des Ritter Ulrich's von dem Graben fehlt.

CCXLIX.

1353, 24. April, Gaunersdorf. — *Heinrich der Wächenauer und seine Hausfrau Katharina verkaufen dem Schottenkloster zu Wien das ihnen gehörige Fünftheil der der Pfarre zu Gaunersdorf dienstbaren Wiedenmühle.*

Ich *Hainrich* der *Waecchenawer* vnd Ich *Katrey* seyn hausvrowe Wir veriechen mitsampt vnsern Eriben offenleich an disem Brief allen den, di in sechent, horent oder lesent, di nu lebent vnd hernach chumftig sind, Daz wir mit guetem willen vnd gůnst nach vnser pesten vreunt rat vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir ez wol getun möchten, vnser fůmftail, daz wir gehabt haben an der *Widemmůl* ze *Gaunesdorf*, da man von der vorgenanten ganczen Můl alle Jar dient dem Erbern herren hern . . pharrer ze *Gaunesdorf* an sand Georigen Tag drey schilling *Wienner* phenning vnd an sand Jacobs Tag in dem Snid drey *Wienner* phenning vnd an sand Michels Tag drey Schilling *Wienner* phenning vnd ze vastnacht zway huener vnd ze Ostern drey Chaes vnd dreyzzich ayr vnd niht mer, vnd daz egenant fumftail, daz hab wir recht vnd redleich verchauft vnd gegeben dem Erbern Geistleichen herren hern *Clementen* Apt vnd dem Conuent gemain des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn* vmb zwainchich phunt phenning, der wir gar gericht vnd gewert sein mit beraitem gelt. Wir geben in auch daz egenant fůmftail fůr ayn Rechtes vreys guet, wanne ez mich vorgenantev *Katreyn* mit rechtem tail vnd fůrczicht von meinen vodern gegen meinen chinden vnd geswistreyden ze rechtem Eribtail angefallen ist, als allen meinen vmbsaeczen dacz *Gaunesdorf* wol gewizzen ist. Auch sůllen sev

mit dem vorgenantem fůmftail allen iren frumen schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal. Vnd zv pezzer sicherhait so verbind Ich *Frydreich Engeldiech* mich fůr di egenanten vrowen *Katreyn* vnd meines liebens prueder Chinder *Jansen*, dem Got gnad, mich ze rechtem scherm vnd gewer fůr alle ansprach, als Landes recht ist in *Osterreich*, vnd waz in daran abget, daz sůllen sev haben auf mir egenantem *Frydreichen* dem *Engeldiech* vnd auf meinen Eriben vnd vnuerschaidenleich auf mir egenanten *Hainreich* dem *Waechenawer* vnd vrowen *Katreyn* vnd auf allem dem guet, daz wir haben in *Osterreich*, wir seyn lembtig oder Tod. Vnd daz diser Chauf also staet vnd ewig beleib, des geb wir den vorgenanten Geystleichen herren vnd dem Goteshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen prief versigelt mit meinem egenantem *Frydreich* des *Engeldiechs* Insigel vnd mit vnsers lieben herren hern *Wernharten*, ze den zeiten pharrer ze *Gaunesdorf* vnd *Gruntherren*, Insigel, wanne wir selb niht aygens Insigel haben. Der Brief ist geben ze *Gaunesdorf*, do man von Christes geburd zalt dreyczehen hundert Jar darnach in dem dritten vnd fumfczigistem iar, an sand Georigen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCL.

1353, 22. Mai, Wien. — *Schwester Adelhaid von Neunburg, Priorin des St. Lorenzen-Klosters zu Wien, verkauft an Heinrich, Chorherrn zu St. Stephan, ein ihrem Kloster gehöriges und dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus.*

Ich Swester *Alhait* von *Newnburg*, zu den zeiten Priorinn in sand *Larenczen* chloster ze *Wienne*, vnd der Conuent gemain daselbs wir vergehn vnd tun chunt allen den, die disen brief lésent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit gemainen Rat nach vnsers ordens vrlaub zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erbern mans herren *Benedicten*, zu der czeit Ambtman der *Schotten* gut ze *Wienne*, recht vnd redlichen verchaufft haben vnser haws, das weilent *Mathes* des *Munzzer* gewesen ist, vnd das do leit bey der *Himelporten* auf der *Hulben* ze *Wienn* zenechst dem haws, das weilent *Andres* des *Vrbetschen* gewesen ist, dauon man alle Jar dint dem Abtt dacz den *Schotten* ze *Wienn* vier *Wienner* phenning

ze gruntrecht vnd den geistleichen frawen in sand *Jacobs* chloster ze *Wienn* ein phunt phenning ze purkchrecht vnd nicht mer, vnd das auch wir vmb das phunt gelts purkchrechts, das wir darauf gehabt haben vnd das vns darauf versessen ist, in der purger Schranne ze *Wienn* mit frag vnd mit vrtail in vnser gewalt erlangt vnd behabt haben vor rechtem gericht, als der gerichtbrief sagt, den wir daruber haben. Dasselb haws haben wir verkaufft vnd geben dem erbern herrn hern *Hainreichen*, zu den zeiten chorherr in sand *Stephans* pharr ze *Wienn*, oder wem er das schafft oder geit, vmb das egenant vnser phunt gelts purkchrechts, das wir darauf gehabt haben, als vorgeschriben stet, so beschaidenleich, das er vnd all sein nachkomen das vorgeschriben phunt gelts purkchrechts furbas alle Jar dauon dienen vnd raichen suln ze drin tegen, an sand Michelstag, ze weichnachten vnd an sand Jorgentag, ye zu den tag achczig phenning, mit allem dem nucz vnd rechten, als man ander purkchrecht dient in der Stat ze *Wienn*, vnd suln auch mit dem ersten dinst anheben von sand Michelstag, der nun schirist kumbt, vber vir Jar. Es ist auch dasselb phunt gelts purkchrecht abzelosen, wenne er oder sein nachkomen das tun wellen oder mugen, mit Newn pfunden *Wienner phenning* vnd den dinst damit, der dann zenegst geuallen sol, vber das sol auch der obgenant her *Hainreich*, oder wem er das egenant haws schafft oder geit, dasselb haws mit den vorgeschriben rechten furbas ledigkleichen vnd freylichen haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen, an allen irsail. Wir sein auch vnuerschaidenlichen desselben haws ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach nach der Stat Recht ze *Wienne*. Get in furbas daran icht ab mit recht oder ob in mit recht dhain krieg darauf entstunde, von wem das wer, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen krieg, vnd sullen Sy das haben auf allem dem gut, das zu dem vorgenanten vnserm chloster gehort. Das diser kauf furbas also stet vnd vnzebrochen beleib, daruber geben wir in disen brief ze einem offen vrchunde versigelt mit vnsern Insigiln vnd mit des vorgenanten erbern manns Insigil hern *Benedicten*, zu den zeiten Ambtman der *Schotten* gut ze *Wienne*, der diser sach gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewczehen hundert Jar darnach in dem drey vnd fumfczigisten Jar, an unsers herren leichnam abent.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLI.

1354, 27. Februar, Wien. — *Gerichtsbrief, kraft dessen drei Joch Äcker, gelegen vor dem Schottenthore, wegen lange rückständigen Grundzinses dem Schottenkloster zu Wien als Grundherrn zugesprochen werden.*

Ich *Benedict*, zu den zeiten amptman der *Schotten* Gůt ze *Wienn*, vergich offenleichen an disem prief, daz fur mich chom, do ich sazz an offem Gericht, der erber man *Vlreich*, zu den zeiten chellner des Hochwirdigen herren appt *Chlemens* datz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen an desselben meins herren stat auf *Starchants* chinder aekcher von *Otachring*, dem got Gnade, der drey Jeuchart sint, vnd die in irn hof gehorent ze *Otachring*, vnd die do ligent vor *Schottentor* ze *Wienne* gegen dem *Chriechen Holtzlein* vber, zenest der vorgenanten meiner herren wis datz den *Schotten* ze *Wienne*, vmb virtzich *Wienner* phenning Gelts Gruntrechtz, die der vorgenant mein herr der appt datz den *Schotten* ze *Wienne* darauf hiet, vnd die im in dem fumften iar darauf versezzen wern, vnd chlagt auch vmb dazselb versezzen Gruntrecht vnd vmb alle die zwispild, die mit recht darauf ertailt sint, alz verr, daz ich im mit recht poten darauf gab, *Hainreichen* den *Piermeyder* vnd *Niclasen* den *Orlein*. Die zwen vorsprechen die habent auch darvmb gesagt mit irn trewn vor rechtem Gericht, alz si ze recht solten, daz si die vorgenanten aekcher mitsampt den vmbsezzen habent beschaut vnd geschatzt, daz si so tewr nicht ensint, als daz versezzen Gruntrecht vnd die zwispild, die mit recht darauf ertailt sint, vnd wart gevragt, waz Recht wer. Do geuil dem vorgenanten *Vlreichen* dem chellner do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein Recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich den egenanten meinen herren Appt *Chlementen* datz den *Schotten* der vorgeschriben aekcher gewaltich machen vnd an die gewer setzen. Daz han ich auch getan, furbaz Ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen seinen frvmen domit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen Irrsal. Vnd des ze vrchund gib ich im disen prief versigilt mit meinem Insigil vnd mit des erbern Ritter insigil Herren *Hainreichs* von *Swanndekk*, zu den zeiten Hofmarschalich des edeln hochgeporn fursten Hertzog *Albrechts* in *Osterrich*, in *Steier* vnd in *Chernden* vnd auch vogt vber allez daz Guet, daz zu der vorgenanten meiner herren der *Schotten* chlo-

ster ze *Wienn* gehort, der diser sach getzeug ist mit seinem Insigil. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christs geburde dreutzehen Hundert iar darnach in dem vir und funftzigistem iar, des nasten Phintztags nach dem vaschang Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLII.

1355, 14. April. — *Pilgrim von Praunsdorf verkauft an Georg Floyt mit Bewilligung Herzogs Albrecht von Österreich als Lehensherren sein Lehen von 7½ Pfund Pfennige auf Holden zu Marchthal und seinen Hof mit allem Zugehör daselbst.*

Ich *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein Hausurowe Wir vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chűnftich sint, Daz wir mit vnser erben gůtem willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pesten vreunt rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnd mit vnsers Lehenherren hant des edeln hochgeporn fursten Hertzog *Albrechtes* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden* verchauft haben vnsers rechten Lehens, daz wir von im ze Lehen gehabt haben, Achthalbe phunt *Wienner* phenninge geltes gelegen ze *Marichtal* auf bestiftem gut behauster Holden vnd vnsern Hof daselbens ze *Marichtal*, des fűmf Lehen sint, vnd alles daz, daz wir daselbens ze *Marichtal* gehabt haben, ze velde vnd ze dőrffe, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist. Dazselbe Gut alles, als ez vor an disem brief benant ist, haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir ez alles in Lehens gewer herpracht haben, vmb Hundert phunt vnd vmb Zway vnd achtzich phunt *Wienner* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben, furbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd zu einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgenanter *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein hausurowe vnd ich *Lienhart* sein Sun vnd vnser erben, vnuerschaidenleich v̊ber daz vorgenant Gut alles ze *Marichtal*, als ez vorgeschriben stet, dem egenanten *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm fűr alle ansprach, als Lehensrecht ist

vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Gut allem, als ez vorbenant ist, icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn Schaden, vnd suln auch sy daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir ez haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darv̊ber so geben wir, ich *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein hausurowe vnd ich *Lienhart* sein sun, *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben disen brief zu einem warn v̊rchunde diser sache versigilt mit vnsern Insigiln vnd mit *V̊lreichs* Insigil des *Velebrunner* mein vorgenanten *Christein* vater, nach des Rat ich mich meiner Morgengabe vnde alles des rechtens, daz ich an dem vorgenanten Gut allem gehabt han, gaentzleich verzigen und aufgegeben han mit des vorgenanten Lehenherren hant, vnd mit *Albers* Insigil des *Praunstorffer* mein vorgenanten *Pilgreyms* pruder, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben nach Christes geburt Drevtzehen Hundert iar darnach in dem fumf vnd fumftzgistem iar, des Eritages in der andern woche nach dem Ostertage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln; das Siegel Ulrich's von Fellabrunn fehlt.

CCLIII.

1355, 21. Mai, Wien. — *Schwester Katharina die Meisterin, Schwester Margaretha die Priorin und der Convent des Klosters der heil. Agnes zur Himmelpforte in Wien beurkunden den über das streitige Grundrecht auf der Landstrasse und im Hirschpeunt zwischen ihnen und dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Vergleich.*

Ich Swester *Kathrey* die *Merinne* von *Leizze*, zu den zeiten Maistrinne, vnd ich Swester *Margret*, zu den zeiten Priorinn, vnd der Convent gemain in sand *Angnesens* chloster dacz der *Himelporten* ze *Wienn* wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach kunftig sint, Das wir vns mit dem hochwirdigen geistlichen herren Abtt *Clementen* vnser frawen chloster dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit dem Conuente gemain desselben chlosters liepliсhen vnd frewntlichen verricht vnd

verebent haben vmb den krieg vnd ansprach, den wir ee miteinander gehabt haben nur allain vmb das gruntrecht, daz wir haben in der *Lanntstrazz* vnd in der *Hirspewnt* ze *Wienn*, wie so das genant ist, also das wir, oder wer dasselb gruntrecht nach vns besiczt, ainen iglichem Abtt vnser frawen chloster dacz den *Schotten* ze *Wienn* von demselben grvntrecht furbas alle Jar dienen vnd raichen suln zwen vnd drey schilling *Wienner* phenninge ze gruntrecht ze zwain tegen, sechczig phenning an sand Michelstag vnd zwen vnd dreissig phenning an sand Jorigen tag, mit allem dem nucz vnd rechten, als man ander gruntrecht dient in der Stat ze *Wienn*, vnd wenn in der dinst versessen wird, so suln si oder ir anwalt dann furbas mit vnserm gutem willen an furbot vnd an chlag gewalt vnd recht haben, selber darumb ze phennden, als verr, das Si irs versessen gruntrechts verricht vnd gewert werden. Vnd suln auch wir, die geistlichen frawen dacz der *Himelporten* ze *Wienn*, des egenanten gruntrechts alle selber Stiffterinn vnd Storerinn sein, wenn des durft geschicht, vnd sol vns ein iglich Abtt des chlosters dacz den *Schotten* ze *Wienn* daran dhain irrung nicht tun weder vmb vil noch vmb wenig. Vnd des zu vrchunde geben wir in ich obgenante Swester *Kathrey* die *Merinne* von *Leizz*, zu den zeiten Maistrinn, vnd der Conuent gemain in sand *Angnesen* chloster dacz der *Himelporten* ze *Wienn* disen brief versigilt mit vnsern Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde dreuczehenhundert Jar darnach in dem fumf vnd fumfczigisten Jar, des nachsten Phincztags vor Phingsten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLIV.

1355, 13. August, Wien. — *Gerichtsbrief, kraft dessen dem Schottenkloster zu Wien der Weingarten Ulrich's des Gausraben am Goldeck wegen versessenem Burgrechte zugesprochen wird.*

Ich *Benedict*, zv den zeiten Amptman der *Schotten* Gut ze *Wienne*, vergich offenleichen an disem brief, Daz fur mich chom, do ich sazz an offem gericht, mein herr der Hochwirdig furst appt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen auf *Vlreichs* weingarten dez *Gawsraben*, der do leit an dem *Goldekk*,

dez vir Jewch sint, zenechst dez *Straiffingz* weingarten, vmb zway phunt *Wienner* phenning versezzens purchrechts vnd vmb alle die zwispilde, die mit recht darauf ertailt sint, alz verr, daz ich im mit recht poten darauf gab, *Hainreichen* den *Puchfeler* vnd *Otten* den *Hekchlein*. Die zwen vorsprechen, die habent darvmb gesagt mit irn trewn vor rechtem gericht, alz si ze recht solten, daz si den vorgenanten weingarten mitsampt dem vmbsezzen habent beschawt vnd geschatzt, daz er so tewr nicht enist, alz daz versezzen purchrecht vnd die zwispilde, die mit Recht darauf ertailt sint. Vnd wart geuragt, waz recht wer. Do geuil dem vorgenanten Hochwirdigen fürsten appt *Clementen* datz den *Schotten* ze *Wienne* do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich in dez obgenanten weingarten gewaltich machen vnd an die gewer setzen. Daz han ich auch getan, furbaz ledichleichen vnd vreileichen allen seinen frvmen domit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irrsal. Vnd daz dise taiding vor mein vor offen gericht also ergangen vnd geschehen sein mit vrag vnd mit vrtail vnd wannd ich meinem herren appt *Clementen* datz den *Schotten* ze *Wienn* mit meinem insigil vber seine gut nichts besteten mag, darvber so geb ich im disen brief ze einen offem vrchunde versigilt mit des edeln hern insigil Graf *Purchharts* von *Maidburch*, purchgraf ze *Maidburch* vnd graf ze *Hardekk*, der zu diser zeit vogt ist allez dez guts, daz zu der *Schotten* chloster ze *Wienn* gehort, vnd der auch dieser sach getzeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach christs geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem fumf vnd fumftzigistem iar, dez nachsten phintztagz nach sand Larentzen tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLV.

1357, 12. März, Wien. — *Martin der Kleinswendel verkauft dem Schottenkloster zu Wien achtzehn Schilling und achtzehn Pfennige jährlichen Dienstes von mehreren Gütern auf der Landstrasse, dem Jeus, der Tungrub und dem Rennwege.*

Ich *Mert* der *Chleinswenndel* vnd ich *Kathrei* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen, die disen brief lesent oder horent

lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit vnser erben guten willen und gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verkauft haben achczehen Schilling vnd achczehen phenning *wienner* munczs geltes, die wir gehabt haben auf den gutern, die hernach an disen brief geschriben stent, vnd die auch die leut zu diser zeit dauon dienent, die auch hernach geschriben stent. Des ersten in der *Lanntstrazze* vor *Stubentor* ze *Wienn Ortolf Hiltrat* von einem haws sechczig phenning, *Fridreich* der Schuster von einem haws drithalben vnd sechczig phenning, *Seydel Johel* von einem haws drithalben vnd sechczig phenning, *Fridreich* der *Maulrampel* von einem haws fumf vnd sibenczig phenning, vnd auf dem *Jews Stephan* der Hintennach von einem virtail weingarten sechs vnd fumfczig phenning, vnd auf der *Tungrub Hierzz* der *Wachsgiesser* von einem halben Jeuch weingarten drey schilling vnd aindlif phenning, *Mayr Otte* der ledrer von drithalben ochtailn weingarten ainen vnd achczig phenning, vnd auf dem *Rennweg Hilprant Prentel* von einem virtail weingarten Sechczig phenning. Die vorgenanten achczehen Schilling vnd achczehen phenning *Wienner* munzze geltes haben wir recht vnd redlich verkauft vnd geben mit allem dem nuczen vnd rechten, als wir si mit gesambter hant miteinander erarbeit vnd gekauft haben vnd als wir si auch vnuersprochenlich herbracht haben, vmb zwainczig phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd genczlich gewert sein, dem Erwirdigen geistlichen herren Abbt *Clemens* vnd dem Conuent gemain des Gotshaus vnser frawen der *Schotten* ze *Wienn* vnd irn nachkomen, die desselben guts recht herren sint ze Stiften vnd ze storen, furbas ledichleichen vnd vreylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen. an allen irsal Vnd seinn auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich der vorgenanten achczehen schilling vnd achczehen phenning gelts der egenanten erbern geistlichen herren der *Schotten* ze *Wienn* vnd irr nachkomen recht gewern vnd scherm vor aller ansprach nach des lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das si mit Recht an derselben gult icht krieges oder ansprach gewunnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tode. Vnd das diser kauf furbas

also stet vnd vnzebrochen beleibe, vnd wann wir selber nicht aigens Insigils enhaben, vnd auch die vorgenanten erbern geistlichen herren in selber mit Irm Insigil noch mit irs ambtmans Insigil nicht bestetten mugen, darumb so geben wir in disen brief ze einem warn urkunde diser sache versigilten mit hern *Hainrichs* Insigil des *Straiher* zu den seiten hofmaister ze *Dornpach* vnd mit hern *Chunrats* Insigil des *Vrbatschen*, die wir des gebeten haben, das si diser sach gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt Drewczehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd fumftzigisten Jar, an sand Gregorien tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLVI.

1357, 21. April, Wien. — *Revers des Herrn Peter von Ebersdorf, obersten Kämmerers in Österreich, alle Klagen und Forderungen auf sich zu nehmen und zu verantworten, welche gegen das Schottenkloster zu Wien aus Anlass der Überlassung eines diesem dienstbaren Hofes zu Ebersdorf an ihn von irgend Jemand gestellt werden könnten.*

Ich *Peter* von *Eberstorf*, obrister Chamerer in *Osterreich*, vergich mitsampt meinen Erben an disem brief allen den, die in lesent oder hořent oder sehent, vmb den Hof, der da leit ze *Eberstorf*, der *Wolfgers* dez *Vischemünder* gebesen ist, vnd den er vnder die Juden versaczt hiet, alz derselb brief sagt, der versigilt ist mit des Erbern Herren insigil Abt *Clemens* dez Goczhaws vnser vrawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, der dezselben Hofs rechter Purchherr ist ze Stiften vnd ze Stŏren, man dient auch von demselben Hof vnd von alle dew, vnd darzu gehŏrt, ez sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, sechs schilling phenning vnd sechs phenning an sant Michels Tag dem vorgenanten Goczhaws dacz den *Schotten* ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer, vnd dafur derselbig Hof mit dem Rechten verloren waz fur die zwispild, die mit Recht darauf ertailt wurden, vnd durch der beschaidenhait willen vnd auch durch vnser pet willen vnz der erberg herr abt *Clemens* der zwispild ledich lazzen hat. Darvmb so verpint ich mich vorgenanter *Peter* von *Eberstorff*, ob dem egenantem herren abt *Clementen* oder seinem Goczhaws icht chriegz oder ansprach aufentstůnde von dez briefs wegen, den er versigilt hat vnder die Juden dem egenanten *Wolf-*

gern dem *Vischemünder*, swelcherlay chrieg der waer, den sol er vnd sein Goczhaws haben auf mir oftgenanten *Petrein* von *Eberstorff* vnd auf meinen Erben vnd auf alle meinem gut, daz ich han in dem Lande ze *Oesterreich*, ich sey Lebentich oder Tode. Vnd daz die taiding fürbaz alzo staet vnd vnczerbrochen beleibe, darvber so gib ich dem vorgenanten Hochwirdigen Gaestleichen herren Abt *Clementen* vnd seinem Goczhaws disen brief zu einer Ewigen vestigung vnd ze einem warn gezeug versigilt mit meinem insigil vnd mit dez Erbern herren Insigil hern *Albers* dez *Stůchsen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christz gepurt drewczehen Hundert iar darnach in dem Siben vnd fumfczigisten iar, dez nachsten vreitagz vor sant Jorigen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLVII.

1357, 12. Mai, Wien. — *Seybot von Missingdorf verkauft dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte, gelegen auf Überländen zu Gaunersdorf.*

Ich *Seybot* von *Mizzingendorff* vnd ich *Anna* sein hausurowe Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hǒrent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getůn mochten, verchauft haben Recht vnd redleich Newn Schilling vnd zehen phenning *Wienner* mǔnzze geltes, gelegen ze *Gaunestorf* auf vberlent, mit alle dem nutz vnd rechten, als wir dieselben Gǔlt in Lehens gewer herpracht haben, vmb Neunthalb phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd gaentzleichen gewert sein, dem erbirdigen gaestleichen herren Apt *Clemens* des Gotshaus vnser vrown vnd der *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain desselben Gotshaus vnd allen irn nachomen, fǔrbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Seybot* von *Mizzingendorf* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd vnser erben, vnuerschaidenleich der vorgenanten Newn Schilling vnd zehen phenning *Wienner* mǔnzze geltes der egenanten erbern gaestleichen herren gemain daz den *Schotten* ze *Wienne* vnd irr nachchomen Recht gewern vnd Scherm fǔr alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Ǒsterreich*.

Vnd swenne auch daz ist, daz wir ervarn, swer der vorgenanten Gult Lehenherre ist, mit desselben hant suln wir oder vnser erben in denne dieselben Gůlt ausrichten vnd aufgeben an alle widerrede. Tůn wir des nicht, oder ob in mit recht an derselben Gůlt icht abgieng, so suln si denn dieselben Newn Schilling vnd zehen phenning geltes haben auf vnserm Perchrecht, daz wir haben ze *Grintzingen* an dem *Schenchenperg*, vnd daz vnser rechtes aygen ist, also daz wir vnd alle die, die dazselbe Perchrecht nach vns inne habent, den vorgenanten erbern gaestleichen herren datz den *Schotten* vnd irn nachchomen denne fůrbaz ewichleich alle iar davon raihen vnd geben suln Newn Schilling vnd zehen phenning *Wienner* můnzze mit einander an sant Michels Tage. Waer aber, daz in denne derselben Newn schilling vnd zehen phenningen geltes an den egenanten vnserm Perchrechte icht abgieng, daz suln si haben auf vns und auf vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*, oder swo wir es haben, wir sein Lebentich oder tode. Vnd daz disew sache fůrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, daruber so geben wir, Ich *Seybot* von *Mizzingendorf* vnd ich *Anna* sein hausurowe, in disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnser baiden Insigiln vnd mit hern *Chunrats* Insigil des *Vrbaetschen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen Hundert iar darnach in dem Syben vnd fumftzgisten iar, an sant Pangraetzen Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLVIII.

1357, 19. Juni, Wien. — *Revers Michaels des Nadeler's, in Betreff des von einem Obstgarten zu Kagran dem Meister Heinrich, herzoglichen Kellerschreiber, zu entrichtenden Grunddienstes.*

Ich *Michel* der *Nodelắr* vnd ich *Jaút* sein Hausurowe wir vergehen vnd tůn chůnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, vmb den Paumgartten gelegen enhalbe *Tunaw* datz *Chagran* bey dem Valtor, den der Erber man her *Heinreich*, ze den zeiten Chelerschreiber dez Edeln hochgeporen fůrsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Cherntten* von hern *Albern* dem *Stůchsen* mit andern Gůttern gechauffet hat, vnd den ich dez ermont han mit Erbern laůten, daz derselbe Paumgartt,

mein chaufts gůt ist, vnd den er mir dürch seiner beschaidenhait willen ledich lazzen hat, also, daz ich, oder swer denselben Paumgartt nach mir besitzzt, dem vorgenanten hern *Heinreichen* dem Chelerschreiber vnd seinen Eriben daz phůnt *Wienner* phening geltzs purchrechts, daz er auf demselben Paumgartten hat, fürbaz alle iar dovon dienen vnd auch raihen schůln an sant Michahelstag ze rechtem pürchrecht vnd nicht mer. Vnd darvmb, daz si dezselben pürchrechts furbaz dester sicher sein, so haben wir in zů dem egenanten Paumgartten gesatzzt ze rechter Ebentewerůng nach der Stat recht ze *Wienne* mit vnser Erben gůten willen vnd gůnst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir ez wol getůn mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant, dez Erbern Ritter hern *Jacobz* von *Chrůtt*, vnser Haůs, gelegen hinder sant *Pangraetzen* ze *Wienne* zenechst *Vlreichs* Haws dez *Hangförleins*, vnd do man von demselben egenantem vnserm Haws alle iar dient hern *Jacoben* von *Chrůtt* Drey schilling phening, halbe an sant Michahelstag vnd halbe auch ze weihennachten ze Grůntrecht, vnd auf vnser vrowen alter auf der *Stetten* ze *Wienne* zu der Ewigen messe, die *Seyfrit* saelig der *Minneganch* gestifft hat, ayn phůnt phening, vnd in sant *Pangraetzzen* Chappellen an dez Hertzogen hof ze *Wienne* dreizzich phening, vnd in daz *Taůtsche* Haws ze *Wienne* ayn phůnt phening, allez ze rechten pürchrecht vnd nicht mer, also mit der beschaidenhait, ob daz waer, daz in furbaz dez vorgeschriben irs phunt Gelts auf dem egenanten Paůmgartten icht abgieng, vnd daz der Paůmgartt dazselbe phůnt purchrechts nicht getragen mocht, daz suln si haben auf der vorgeschriben Ebenteuer vnd auch vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm güet, daz wir haben in dem Lant ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd auch alle die weil, vnd her *Hainreich* der Chelerschreiber daz Gůt inne hat vnd besitzzet, daz er von hern *Albern* dem *Stůchsen* gechauffet hat, als vorgeschriben stet, schuln wir oder vnser nachchomen daz phunt gelts purchrechts, daz er auf dem egenanten vnserm Pauemgarten hat, Halbes gewalt vnd recht haben abzelösen, swenne wir in derselben zeit daz getun mugen oder wellen, mit Siben phunten *Wienner* phenning. Vnd swenne auch daz geschicht, daz dazselb phunt geltzs halbz abgeledigt wirt, so schol vns vnd vnsern Eriben daz vorgenant vnser Haws der vorgeschriben Ebenteůrung danne gaentzlichen wider ledich sein an allen chrieg. Daz diese sache furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe,

vnd wanne wir selber nicht aigens insigils enhaben, darumb so geben wir in disen brief ze einem waren vrchunde diser sache versigilten mit des vorgenanten vnsers Gruntherren insigil, dez Erbern Ritter hern *Jacobz* von *Chrütt* vnd mit *Hainreichs* insigil dez *Puchueler*, ze den zeiten Ambtman vnd phleger der *Schotten* Gůt ze *Wienne*, die dieser sache zeug sint mit iren insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Gepůrtt Dreutzzehen Hundert iar darnach in dem Siben vnd fumftzgistem iar, dez nechsten Montags vor sant Johannes tag ze Sunnbenten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLIX.

1358, 3. Jänner, Wien.— *Heinrich Senft, Bürger zu Wien, verkauft dem Andreas Baier, dem Weber, sein Haus vor dem Judenthore, welches dem Schottenkloster zu Wien Grunddienst und Burgrecht für ein ewiges Licht vor dem Martinsaltare zu entrichten hat.*

Ich *Hainreich* der *Senft*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Chunigund* sein hausfrawe wir vergehen vnd tun kunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nun lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit *Hainreichs* hant des *Puchueler*, zu den zeiten Amman vnd phleger der *Schotten* gut ze *Wienne*, verkauft haben vnser haws, gelegen bey dem *Judentor* ze *Wienn*, da der prunn inne stet, zenachst *Chunraten* dem *Payr*, da man auch von dem egenanten vnserm haws alle Jar dint den geistlichen herren gemain dacz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *Wienner* phenning ze gruntrecht vnd ze einem ewigen liecht fur sant *Mertten* altar daselbs dacz den *Schotten* ein halb phunt *Wienner* phenning ewiges purkchrechts vnd nicht mer. Das vorgenant haws haben wir recht vnd redleichen verkaufft vnd geben mit alle dem nuczen vnd rechten, als wir es in purkrechtes gewer herbracht haben, vmb dreizzig phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd genczlich gewert sein, dem beschaiden manne *Andren* dem *Payr* dem weber vnd seiner hawsfrawen frawen *Kathrein* vnd ir baider erben, furbaz ledichleich vnd freylich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich des vorgenanten hawss des egenanten *Andres* des *Payrs* vnd seiner

hausfrawen frawn *Kathrein* vnd irr erben recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als purkchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienne*. Wer aber, das Sy furbaz mit recht an demselben haws icht chriegs oder ansprach gewunnen, was si des Schaden nement, das suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch Sy das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, vnd wann wir selber nicht aigens Insigils haben, darumb so geben wir in disen brief zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit des vorgenanten *Hainreichs* Insigil des *Puchueler* der *Schotten* Amman ze *Wienne* vnd mit Hern *Jacobs* Insigil des *Chetner*, die wir des vleissichleichen gepeten haben, daz Si diser sache gezeugen sind mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurde drewtzehen hundert Jar darnach in dem Acht vnd fumftzigisten Jar, des nechsten Mitichens nach dem ebenweichtag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLX.

1358, 28. April. — *Friedrich, Andreas und Ulrich von Porau verkaufen der Pfarrgemeinde zu Eggendorf ein Pfund Pfennige, gelegen zu Mengesdorf auf einem Ganzlehen, zur Stiftung eines ewigen Jahrtags für sich und alle christgläubigen Seelen am St. Katharina-Tage und zur Erhaltung eines ewigen Lichtes vor dem St. Niklas-Altare in der Pfarrkirche von Eggendorf.*

Ich *Friedreich* von *Porawe* vnd ich *Andre* vnd ich *Vlreich*, hern *Hainreichs* sun von *Porawe*, dem got gnade, vnd alle vnser erben Wier veriechen offenleich an dem prief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernoch chunftig sint, Daz wier mit wolverdochtem muet vnd mit gunst und mit guetem willen aller vnser Erben vnd mit rat vnser pesten vreunt czv der czeit, do wir iz wol getůn machten, vnd mit gesampter hant verchauft haben vnsers rechten Aygens Ayn phunt *Wienner* phenninge geltz, daz gelegen ist cze *Mengestarf* auf einem gantzen Lehen, do czv den czeiten der *Raůchel* aufgesezzen ist, vnd auf alle dev, vnd darczv gehôret, cze velde vnd cze darff, iz sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist. Dazselbe phunt geltz haben wer Recht und redleichen verchauft vnd geben mit alle den nvczen

vnd rechten, als wier iz in aygens gewer herprocht haben, vnuersprochenleichen vmb Seczehen phunt *Wienner* phenning, der wier gancz vnd gar gewert sein cze rechten tagen an allen schaden, den Erbern Levten der Gemayn den Phfarrleuten cze *Ekchendorf* pey *Weirberch*, die dazselb phunt geltz gechauft habent czv einem Ewigen Jartag, den man alle iar dovon begen schol in derselben Phfarrchirichen cze *Ekchendorf* an sand Katreyntag, also daz man dem Phfarrer doselbs alle iar an demselben tag dovon geben schol Drey schilling vnd czwen phenning *Wienner* munzze fuer sein Oblay, vnd funf Schilling an czwen *Wienner* phenninge czu einem Ewigen Liecht fuer sand Niclas alter in der vargenanten Phfarrchirrchen cze *Ekchendarf* also, daz daz egenant phunt geltz pei dem vargenanten Ewigen iartag vnd pei dem Ewigen Liecht Ewichleichen schol beleiben den Seln, von dann iz herchŏmen ist, cze Hilffe vnd cze trost vnd auch allen gelaubigen seln. Vnd darczu durich gueter sichherhait willen so setzen wier vns Egenante, Ich *Fridreich* von *Parawe* vnd Ich *Andre* vnd Ich *Vlreich*, hern *Hainreichs* svn von *Porawe*, vnd alle vnser Erben, vnuerschaidenleichen vber daz vårgenant phunt *Wienner* phenning geltz den Phfarrleuten der Gemayn ze *Ekchendnrf* czv Rechten gewern vnd Scherm fuer allev ansprach, als Aygens recht ist in dem lant cze *Osterreich*. Wer aber, daz sev mit recht an demselben phunt geltz icht chryegs oder ansproch gewunnen, swaz sev des schaden nement, daz schullen wier in allez auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd schullen auch sev daz haben auf vns allen vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wier haben oder hynder vns lozzen in dem lant cze *Osterreich*, vnd schullen sein auch dovon bechŏmen mit vnserm guetleichen willen an allev widerrede, wir sein Lebentig oder tode. Vnd daz der chaufe fuerbaz also stet vnd vnczebrochhen beleibe, darvber so geben wier vargenante, Ich *Fridreich* von *Porawe* vnd Ich *Andre*, hern *Hainreichs* svne von *Porawe*, in den prief czu einer Ewigen Vestnunge vnd czu einer warn vrchunde der sachhe versigelten mit vnsern anhangunden Insigeln vnd mit des Erbern herren Insigel hern *Albers* von *Puechaym*, Obristen Druchsetzen in *Ŏsterreich*, der der sachhe czeuge ist vnd desselben Guetz rechter Vogt ist. Sein sind auch czeuge der Erber Ritter her *Pilgreim* der *Prawnstarffer* vnd *Rapot* von *Stranstarf* vnser swager vnd *Ott Reinbotz* svn von *Stetelndarf* mit irn anhangunden Insigeln, vnd wann Ich vorgenanter *Vlreich* von *Porawe* selber nicht aygens Insigels han,

so verpint ich mich mit meinn trewn an allez gever vnder der vargenannten Insigeln allez daz gantzleich stet czv behalten vnd cze laisten, daz hye var an dem prief geschriben stet. Der prief ist geben nach christes gepuerde vber Dreutzehen hundert Jar darnach in dem Acht vnd funftzkysten Jar, des nochsten Samtztages nach sand Georgentag.

Original auf Pergament. Alle fünf Siegel fehlen.

CCLXI.

1358, 25. Mai. — *Nikolaus der Rogen verkauft an Laurenz zu Felderndorf ein Joch Überländacker zu Leopoldsdorf.*

Ich *Niclas* der *Rogen* vnd ich *Katrey* sein hausvrow wir veriechen mitsampt vnsern Eriben offenleichen an disem Brief vnd tun chund allen den, di in sechent, horent oder lesen horent, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit guetem willen vnd mit verdachtem muet vnd nach vnser pesten vreunt rat ayn Jeuchart achers, daz gelegen ist ze *Leupolczdorf* auf dem v̊berlend vnd ist emaln vnser vreyz aygen gewesen, daz hab wir verchauft mit aygenschaft mit alle dem beschaiden manne *Larenczen* ze *Főlderndorf* vnd *Reychkarten* seiner hausvrowen vnd ir payder Eriben vmb vir phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd gaenczleichen gericht vnd gewert sein mit beraitem gelt. Vnd di vorgenanten aygenschaft, dev hat der egenant *Larencz* vnd sein Eriben mit gesampter hant gemacht vnd gegeben dem wirdigen Goteshaus vnser vrowen vnd den *Schotten* ze *Wienn* also mit auzgenomer red, daz er *Larencz* vnd sein Eriben furbaz alle iar an sand Michelstag zwen *Wienner* phennig ze purchrecht davon dienen sollen, als ander v̊berlendes recht ist in *Ősterreich* vnd niht mer. Auch sol der vorgenant *Larencz* vnd sein Eriwen mit dem vorgenantem Jeuchart achers allen iren frum schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal. Vnd ob im *Larenczen* vnd seinen Eriben daran icht abgieng mit recht, daz sullen sev haben auf vns *Niclan* dem *Rogen* vnd allen sein Eriben vnuerschaidenleich vnd auf allem dem guet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lemtig oder Tod. Vnd daz diser chauf furbaz also staet vnd vnczebrochen beleib, des gib ich egenanter *Nicla* der *Rogen* mitsampt mein Eriben dem vorgenantem *Larenczen* vnd seinen Eriben disen prief versigelt mit meinem anhangvndem Insigel vnd mit des Erbern mannes Insigel *Jansen* des

Syrnicher, der diser sach geczeug ist mit seinem Insigel. Der Prief ist geben nach Christes geburd vber dreuczenhundert Jar darnach in dem acht vnd fumfczigistem iar, an sand Vrbans Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXII.

1358, 20. Juli. — *Chunigund von Rappach, Äbtissin zu St. Clara in Wien, beurkundet, dass Clemens, Abt des Schottenklosters in Wien, einen Muth Getreide, welchen Letzteres von einem Hof in Gumpendorf an das St. Clarenkloster zu entrichten hatte, für zehn Pfund Pfennige abgelöst habe.*

Ich Swester *Chvnigunt* von *Rappach*, zu den zeiten Aptessin dacz sand *Chlarn* cze *Wienn*, vnd di Geistleichen vrown gemain doselbs veriehen offenleich an disem prief allen den, di in sehent, horent oder lesen horent, di nu lebent vnd hernach chvnftig sind, daz der Erber Geistleich herr apt *Clemens* vnd der Convent gemain des Goczhaus vnserr vrown vnd der *Schotten* ze *Wienn* habent abgelôst ain Mutt Trayez, der halber wayez vnd halber Chorn gewesen ist, alz ir prieff sagt, den wir darvber gehabt haben, vnd derselb herchomen ist von einem Hof, den si ze *Gumpendorf* gehabt haben, vnd darvmb wir vnd vnserr nachômen an sew nimmer mer dhain vadrung haben sollen weder mit priefen noch an prieff, dorumb si vns der vorgenant Erwirdig geistleich apt *Clement* vnd der Conuent gemain des egenanten Chlosters vnser vrown vnd der *Schotten* ze *Wienn* gegeben habent zehen phvnt *Wienner* phenning mit vrchvnt diez priefs, den wir in darvber gegeben haben zv einer ewigen vestigung versigilten mit vnsern anhangunden Insigeln. Datum anno domini millesimo CCC°. quinquagesimo octauo, in die sancte Margarete.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXIII.

1358, 12. October, Wien. — *Leopold der Strobel von Feldsberg, Stadtschreiber zu Wien, verkauft an seinen Schwiegervater Johann von Steg einen Weingarten am Alseck.*

Ich *Leupolt* der *Strobel* von *Velsperch*, zu den zeiten Statschreiber ze *Wienne*, vnd ich *Katrey* sein Hausurow Wir vergehen vnd tun chvnt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, daz wir mit vnser Erben gutem

willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers perchherren hant des erbern mannes hern *Hainreichs* des *Straicher*, zu den zeiten Hofmaister ze *Dornpach*, verchaufft haben vnsern weingarten, gelegen an dem *Alssekk*, dez ein halbs Jeuch ist, zenaechst *Fridreichs* weingarten dez *Mergeb*, davon man auch alle iar dient in den Hof ze *Dornpach* fůmf vnd zwainczich *Wienner* phenning fůr perchrecht vnd drey helbling ze voitrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten, der vns von erbern Laeuten gesprochen vnd beschaiden ist fůr alle ansprach vnd vodrůnge, die wir gehabt haben hintz *Jansen* von *Steg*, mein vorgenanten *Katrein* vater, vmb alle die Gůter, die mein Muter vrow *Agnes*, der Got genade, hinder ir lazzen hat, haben wir Recht vnd redleichen verchaufft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, alz wir in vnuersprochenlichen in perchrechts Gewer herpracht haben vnd alz er von alter herchomen ist, vmb fůmftzich phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd gåntzleichen verricht vnd gewert sein, dem vorgenanntem meinem Vater hern *Jansen* vom *Steg* vnd seinen Erben, fůrbas ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzzen, schaffen vnd geben, swem si wellen, alz in daz allerpest wol chůmt vnd fůgt an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich vorgenanter *Leupolt* von *Velsperch* vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd vnser Erben, vnuerschaidenlichen dez egenanten weingarten dez vorgenanten hern *Jansen* vom *Steg* vnd seiner Erben, oder swem er denselben weingarten schafft oder geit, recht Gewern vnd Scherm fůr alle ansprach, als perchrechts recht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich*. Get in fůrbas mit Recht daran icht ab, daz suln si haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz diser Chauf fůrbas also staet vnd vntzerbrochen beleib, darvmb so geben wir in disen brief zu einer Ewigen vestnunge diser sache versigiltn mit vnserm Insigil vnd mit dez obgenanten vnsers perchherren insigil hern *Hainreichs* dez *Straicher* vnd mit *Jacobs* insigil dez *Löffler*, purger ze *Wienne*, der diser sache getzeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Geburt drewtzehen Hundert Jar darnach in dem acht vnd fůmfczigistem iar, an sant Cholmans Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXIV.

1359, 18. März, Avignon. — *Papst Innocenz VI. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle von seinen Vorgängern, von Königen, Fürsten und andern Gläubigen verliehenen Rechte und Freiheiten.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in Christo filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgencias uobis et monasterio uestro concessas, nec non liberatates et exemtiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio uestro predicto indultas, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos monasterio predicto auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinione* XV. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCLXV.

1359, 10. Mai, Wien. — *Wernhard von Meissau verkauft an die Gemeinde zu Stammersdorf sein Holz und seine Weide daselbst, welche er von seinem Schwager Albert dem Stuchsen von Trautmansdorf an sich gebracht hatte.*

Ich *Wernhart* von *Meichsaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausfraw vnd Ich *Jans* von *Meichsaw* ir bayder Sun wir veriechen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach chûnftich sind, daz wir mit unser erben gueten willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pester vreunt Rat, zu der zeit, da wir es wol getûn

môchten, recht vnd redlich ze einem Purchrecht verchaufft vnd geben haben den erbarn Lâwten der gemain ze *Staemestorff* vnd allen iren nachchomen, die dazselb dorf nach in besizent, vnsers rechten aigens vnser Holz vnd vnser Wayd, alles mit grund mit alle, gelegen daselbes zu *Stamestorff* vnd haisset der *Chueparth* mit allen den nuzen vnd Rechten, als wir dazselb holz vnd die wayd gechauft haben von vnserm swager hern *Albern* dem *Stuchsen* von *Trautmanstorf*, vnd als wir es in aygens gewer herpracht haben, umb Hundert Phunt vnd vmb Vier vnd dreizzig Phunt *wienner* phenning, der vns die vorgenanten Lâwt die gemain ze *Stamestorf* gar vnd gaenzlich gewert habent, also das Sy vnd alle ir nachchomen, die das vorgenant dorf ze *Stamestorf* nach in besizent, daz obgenant Holz vnd die Wayd mit grund vnd mit alle fürbas Ewigleich von vns vnd von vnsern Erben zu einem Rechten Vberlentischen Purchrecht haben suln, vnd suln vns alle Jar davon dienen vnd geben nur Zweliff *wienner* phenning an sant Jorigen Tag ze einem Rechtem Purchrecht mit alle dem nuz vnd Rechten, als man ander v̂berlentische Purchrecht in dem Lande ze *Osterreich* dient vnd nichts mer. Vnd suln auch wir noch vnser Erben chainerley ander dienst noch sache, wie die genant sint, an sew noch an yr nachchomen mûten noch vordern. Das luben wir in an alles geuar staet ze haben vnd ze laisten mit vnsern Trawen. Es suln auch die vorgenante Lâwt die gemain ze *Staemestorf* vnd alle yr nachchomen daz vorgenant holz vnd die wayd mit grunt, mit allen den nuzen vnd rechten, alz vorgeschriben stet, fürbas Ewigleich Ledigleich vnd vreileich haben, niezzen vnd nuzen vnd allen iren fromen damit schaffen, wie in daz aller best fuegt oder geuellet, an allen irsall, mit dem dienst vnd mit den Rechten, als auch vor an disen brief geschrieben stet. Vnd ze einer bezzern sicherhait so sezen wir vns, Ich *Wernhart* von *Meichsaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausuraw vnd ich *Hans* von *Meichsaw* ir baider Sun, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenleich v̂ber daz vorgenant holz vnd vber die wayd der oft genanten gemain ze *Stamestorf* vnd allen iren nachchomen ze rechten gewern vnd Scherm für alle ansprach, alz Purchrechts Recht ist vnd des Landes Recht ze *Ôsterreich*. Wer aber, daz Sy fürbas mit Recht an demselben holz vnd an der wayd icht chrieges oder ansprach gewunen, waz Sy dez Schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen iren Schaden, vnd suln auch Sy daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben

in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tod. Vnd daz diser Chauf fůrbas also stet vnd vnzerbrochen beleibe, darv̊ber so geben wir, Ich *Wernhart* von *Meichssaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausuraw, in disen brief zv einem waren vrchvnd vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilt mit vnsern baiden Insigiln vnd mit meiner obgenanten *Wernharts* zwair brůder Insigiln hern *Stephans* von *Meichsaw*, obrister Marschalich in *Österreich*, vnd hern *Hainrichs* von *Meichsaw*, vnd mit mein Egenanten *Agnesen* zwair Vettern Insigiln herren *Erkhenprechts* vnd *Marchharts* der brůder von *Mistelbach*, die dizs Chaufs vnd diser sach gezeug sint mit iren Insigiln. Vnd wand Ich *Hanns* von *Meichsaw* selber nicht aigens Insigils han, so verpint ich mich mit meinen Trawen vnder der vorgeschriben Insigiln alles das stat ze haben vnd ze laisten, daz vorgeschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt Drewczehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd funfzigisten Jar, den achten Tag nach dez heilligen Chrewzs Tag, als es funden wart.

Aus einer vidimirten Copie vom J. 1733.

CCLXVI.

1359, 8. Juni, Wien. — *Konrad, Ruger's des Grafen Sohn, verkauft dem Schottenkloster zu Wien fünf Schilling weniger zehn Pfennige Burgrecht, gelegen auf seiner Werkstätte unter dem Ziegelofen zu Wien.*

Ich *Chunrat* der *Graf*, *Rugers* Sun des *Grafen*, dem got genad, vnd ich *Chunigund* sein Hauswraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Das wir mit unser erben guten willen vnd gunst, mit verdachten mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erbern mans hern *Thomans* des *Swambleins*, zu den zeiten Spitalmaister der Purger Spital ze *Wienne*, Recht vnd redlich verkauft haben an Zehen phenning fumf Schilling *Wienner* phenning geltes purkchrechtes auf vnser Berichstat, gelegen vnder den *ziegelofen* ze *Wienne* vnd auf alle die, vnd darzu gehort, wie so das genant ist, zenachst *Häwglein* den *Wintrer*, vnd ist auch mich vorgenanten *Chunraten* den *Grauen* dieselbig werichstat mit alle dew, vnd darczu gehoret, anerstarben vnd geuallen von dem egenanten meinem vater *Rugern* dem *Grauen*, vnd da man auch alle Jar von dient den Durftigen in der

Burger Spital ze *Wienne* Virczig *Wienner* phenning ze gruntrecht, vnd *Herbarten* dem *Herranter* auch alle Jar fumf schilling *Wienner* phenning ze purkchrecht vnd nicht mer. Es sint auch die vorgenanten an zehen funf schilling *wienner* phenning geltes purkchrechtes alle Jar dauon ze dienen zu zwain tågen, an sant Michelstag vnd an sant Jorgen tag, ye zu dem tag Sibenczig *Wienner* phenning, mit alle dem nucz vnd rechten, als man ander purkchrecht dient in der Stat ze *Wienne* vnd auch in dem lannde ze *Osterreich*. Vnd sint auch mit dem ersten Dinst anzeheben an sand Michels Tage, der nu schirist chumbt. Vnd wenne der dinst versessen wirt, so ist dann furbas immer ze vierczehen tagen vor dem Gruntherren oder seinem anbalt darauf ze fragen vnd zwispild darauf ze haben, als vmb versessens purkchrechtes recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne* vnd auch des landes recht ze *Osterreich*. Dew vorgenanten an Zehen phenninge fumf schilling *Wienner* phenning geltes ewiges purchrechtes haben wir auf der vorgenanten vnser werichstat vnd auf alle dew, vnd darzu gehoret, verkauft vnd geben vmb fumf phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd genczlich verricht vnd gewert sein, dem Erwirdigen geistlichen fůrsten Abbt *Clementen* dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain daselbs, furbas ledichlich vnd vreylich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich der vorgenanten an zehen fumf Schilling *Wienner* phenning geltes ewiges purkchrechtes auf der egenanten vnser werichstat vnd auf alle, dew vnd darczu gehort, ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purkchrechtes recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne* vnd auch des lanndes recht ze *Ősterreich*. Get aber in furbas daran icht ab mit Recht, oder ob si mit Recht icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, was Si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch Si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser chauf also furbas stet vnd vnzebrochen beleib, vnd wan wir selbs nicht aignes Insigls enhaben, darum so geben wir in disen brief zu einem offen vrchunde diser sach versigilt mit des egenanten vnsers Gruntherren Insigil Hern *Thomans* des *Swambleins* vnd mit hern *Albrechtes* Insigil des *Ramppelstorffer*, dew wir des vleissichlichen gebeten haben, das sew diser sach gezeug sint

mit irn Insigln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde Drewczehenhundert Iar darnach in dem Newn vnd fumftzigisten Jar, an dem heiligen abent ze phingsten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXVII.

1359, 7. September, Wien. — *Ludwig Abt von Melk stellt ein Transsumpt der Urkunde vom 28. August 1265 aus, worin das Urtheil der päpstlichen Subdelegirten über die pfarrlichen Rechte des Schottenstiftes ausgesprochen ist.*

Uniuersis Christi fidelibus, has litteras visuris sev audituris, Nos *Lodwicus*, dei et apostolice sedis gratia Abbas *Medlicensis* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* dyocesis ad sedem apostolicam nullo medio pertinentes, salutem et religionis incrementum. Nouerit vniuersitas vestra, nos inspexisse et ad plenum legisse litteras domini *Arnoldi*, prepositi sancti *Benedicti* de *Bruna* sancti *Benedicti* ordinis nec non domini *Theodrici*, decani *Medlicensis*, *Patauiensis* et *Olomucensis* diocesum, non rasas, non cancellatas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciosas, quarum tenor dinoscitur esse talis. (Folgt die Urkunde p. 47, Nr. XL.) In cuius rei fidem ac testimonium has litteras nostri sigilli munimine roboratas eis fieri fecimus patentes. Datum *Wyene* in vigilia natiuitatis Marie uirginis anno domini M°. CCC°. LIX°.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez. Thesaur. VI. III. p. 42, Nr. 37.

CCLXVIII.

1360, 21. Jänner, Wien. — *Anna, Gilgein's Hausfrau von Florenz, verkauft dem Schottenkloster zu Wien ein halb Pfund und zwölf Pfennige Burgrechts-Zinsen auf acht Häusern und Weingärten in der Neunburgerstrasse vor dem Schottenthore zu Wien.*

Ich *Anna Gilgeins* hausvraw von *Florencz* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chumftig sind, das ich mit meiner erben guten willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd mit veraintem Rat meiner nechsten vnd pesten frewnt, zu der zeit, do ich es mit Recht wol getun mocht, vnd mit meins gruntherren hant des erbern geistlichen fůrsten Abtt *Clementen* daez den *Schotten* ze *Wienn* verkauft han ein halb phunt phenning vnd zwelif phenning *Wienner* munzze Ewigs purk-

rechts, die mich anerstorben sint von meinen Een, dem alten *Herboten* auf der *Sewln*, dem got genad, vnd mir mit furczicht vnd mit lozz an rechter tailung geuallen sint, die ich gehabt han auf acht bestiften hofsteten vnd auf acht bestiften hofsteten weingarten hinden daran, hinder ainer iglichen bestiften hofstat ein hofstat weingarten, gelegen auf der *Newnburgerstrazze* vor *Schottentor* ze *Wienn* aneinander, oberthalb zenagst *Chunraten* von *Prunn* vnd nyderthalb zenagst *Wernharten* dem *Cheufel*, da man von der egenanten gult alle Jar dint den erbern geistlichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienne* sechs vnd dreissig *Wienner* phenning ze gruntrecht vnd nicht mer. Vnd sint das auch die holden, die die egenant gult gancz dient mitsambt dem vorgenanten gruntrecht von den egenanten bestifften hofsteten vnd von den acht hofsteten weingarten hinden daran, des ersten *Albrecht* der *Penzinger* von seiner hofstat dient an zwen fumfczig *Wienner* phenning, darnach *Stephan* der *Nunnenknecht* von seiner hofstat dient dreizzig wienner phenning, darnach *Vlrich* der *Scher* von seiner hofstat dient fumfczehen *Wienner* phenning, darnach *Fridreich* der *Flekch* von seiner hofstat dient fumfzehen *Wienner* phenning, darnach *Chvnrat* der *Pawr* von seiner hofstat dient fumfzehen *Wienner* phenning, darnach *Jans* der *Lebschon* von seiner hofstat dient fumfzehen *Wienner* phenning, darnach *Vlreich Ludweigs* Sun von seiner hofstat dient fumfczehen *Wienner* phenning, darnach *Chunigund* die *Reisnerin* von ir hofstat dint fumfczehen *Wienner* phenning. Vnd suln auch Si die vorgenant gult mitsambt dem egenanten gruntrecht miteinander diennen alle Jar an sand Jorgentag mit alle dem nucż vnd rechten, als man ander purkchrecht dient in dem lande ze *Osterreich*. Die vorgenannt gult han ich recht und Redlich verkaufft vnd geben mit alle den nuczen und rechten, als ich si vnuersprochenleich in purchrechts gewer herbracht han, vmb Sechs phunt *Wienner* phenning, der ich gar vnd genczlich gericht vnd gewert pin, dem vorgenanten erbern geistlichen herren Abtt *Clementen* vnd dem Conuent gemain dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen irn nachkomen, furbaz ledichleich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen, an allen iresal. Vnd pin auch ich vorgenante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florencz* vnd all mein erben der egenanten gult auf den vorgenanten acht bestiften hofsteten vnd auf den acht hofsteten weingarten hinden daran ir recht gewern vnd scherm vor aller ansprach, als purchrechts

recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Wer aber, das Si furbaz mit recht icht chrieges oder ansprach vmb die egenante gult auf den vorgenanten acht bestiften hofsteten gewunen, vnd was Si des schaden nement, das suln wir In alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd suln auch Si das alles vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tode. Vnd das diser kauf furbaz also stet vnd vnczebrochen beleibe, vnd wann ich vorgenante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florencz* nicht aigens Insigils enhan, vnd wann auch der vorgenant erber geistlich fůrst Abtt *Clement* im selb noch seinem Gotshaws mit sein selbs Insigil nichtesnicht besteten mag, darvmb so han ich vleissichlich gepeten die erbern leut meine frewnt hern *Leupolten* den *Polcz*, mein Ohem, hern *Hainreichen* den *Chrannest*, auch mein Ohem, vnd hern *Jannsen* auf der *Sewln* des Jungen *Herborts* Sun auf der *Sewln*, dem got genad, mein vetern, das Si diez kaufs vnd diser sache gezeug sint mit irn insigiln, vnd verpind auch mich ich vorgenante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florencz* vnder irn Insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd dreweczehenhundert Jar darnach in dem Sechczigisten iar, an sand Angnesen tag der heiligen Junkchfrawen.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXIX.

1360, 31. Jänner, Wien. — *Nikolaus der Chlokchler verkauft an Mathias Pirbaumer seinen Weingarten zu Ottakring, genannt der Veyal.*

Ich *Niclas* der *Chlokchler* vnd ich *Kathrei* sein hausurowe Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hőrent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind. Daz wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnsers Pergmaisters hant des erbern manns hern *Ottens* des *Tanpruker*, ze den zeiten Amptman des Chlosters ze *Newnburch*, recht vnd redlichen verchaufft haben vnsern weingarten, gelegen ze *Otakchring* niderhalb der Chirhen, des drew Virtail eins Jeuchs sind, der do haist der *Veyal* vnd der do leit zenast des Abbts weingarten von den *Schotten*, vnd do man von dem obgenanten vnserm weingarten

alle Jar dient dem Chloster ze *Newnburch* achthalb virtail weins ze Perchrecht vnd fvmfthalben *Wienner* phenning ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgenanten vnsern weingarten haben wir verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd Rechten, als wir in vnuersprochenlichen in Perchrechts Gewer herpracht haben, vmb Zway vnd fumfczikch phunt *Wienner* phenning, der wir gar vnd genczlichen verricht vnd gewert sein, dem Erbern mann *Mathesen* dem *Pirbaumer* vnd vrown *Elzbeten* seiner hausurown vnd ir baider Erben, furbas ledichleichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben des vorgenanten Weingarten ir recht Gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perchrechts Recht ist vnd des landes Recht in *Österreich*. Get in firbas daran icht ab mit Recht oder ob si mit Recht icht Chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wer, daz schullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd schullen si daz vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder Tod. Das diser Chauf fürbas also stet sei vnd vnczebrochen beleibe, vnd wenn wir selber nicht aigens Insigils enhaben, darüber so geben wir In disen brief ze einem warn vrchund vnd ze einer Ewigen vestigung diser sache versigilt mit des Pergmaister Insigil des obgenanten erbern manns hern *Ottens* des *Tanpruker* vnd mit der erbern Lawt Insigiln hern *Michels* des *Vierdungs*, ze den zeiten *Judenrichter* ze *Wyenne*, vnd hern *Fridreichs* von *Gundreinsdorf*, purger ze *Wyenne*, di wir des vleizzichleich gepeten haben, das sev diser sach zewgen sind mit irn Insigiln, vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn vnder die gegenbürtigen Insigiln, alles daz genczlich stet ze haben vnd ze laysten, daz vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi Gepürd drewczehen Hundert Jar darnach in dem Sechczigistem Jar, des nasten Vreytags nach sand Pauls Tag, als er bechert ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXX.

1360, 15. März. — *Eberhard von Kappellen, Hauptmann zu Enns, und sein Vetter Johann schenken dem Cisterzienser-Stifte Baumgartenberg die Kirche zu Gumpendorf mit allem Zugehör zu einem ewigen Seelgeräth für sich, ihre Vordern und Nachkommen unter der Bedingung, dass zwei Priester aus dem Stifte daselbst zur Besorgung des Gottesdienstes bestellt werden und die Herren von Kappellen die Erbvogtei über die Kirche behalten.*

Ich *Eberhart* von *Chappelln* Hauptman dacz *Ens* vnd ich *Jans* von *Chappelln* sein veter wir veriehen offenleich mit dem prief vnd tun chund allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, Daz wir mit wolbedachtem müt vnd mit gutleichen willn vnd gunst aller vnserr Erben zv der czeit, do wir ez wol machten getun, geben haben den geystleichen herren dem Apt vnd dem Conuent cze *Paumgartnperg* vnd alln irn nachchömen Lautterleich durch got, vns selben vnd vnsern vodern vnd vnsern nachchömen zv einem Ewigen selgraet die gotesgab vnd di Chirchen dacz *Gumppendorf*, ewikleich ze haben mit allev di vnd darzv gehört, also beschaidenleich, daz auf derselben Chyrchen ze *Gumppendorf* czwen prister irs Ordens auz irm Chlöster ewichleich sitzen schullen vnd diselben Chyrchen mit dem Gotzdienst vnd allev Gotz-E selber davon raichen schullen nach der gwonhait der Christenhait. Darczv offen wir auch, daz ich egenanter *Eberhart* von *Chappelln* Hauptman dacz *Ens* vnd ich vorgenanter *Jans* von *Chappelln* vnd nach vns all vnser Erben der obgenanten Chyrchen ze *Gumppendorf* schullen ir Erbvogt sein vnd schullen daz tun nur lautterleich durch got. Darvmb daz den erbern geystleichen herren, dem apt vnd der Samnung ze *Paumgartnperg* vnd alln irn nachchomen, die Red vnd die sach staet vnd vnuerchert beleyb von vns vnd von allen vnsern Erben nach vns, geben wir In, ich offtgenanter *Eberhart* von *Chappelln* vnd ich egenanter *Jans* von *Chappelln*, den prief zu einem ewigen vrchund vnd zv einer ewigen bestaetung der sach versigelten mit vnser paiden auhangvnden Insigeln. Der prief ist geben an dem Svntag ze mittervasten, do man czalt von Christes gepurd Dreyczehen Hundert Jar vnd in dem Sechtzkisten Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXI.

1360, 17. März, Passau. — *Gottfried, Bischof von Passau, gestattet die Anstellung zweier Geistlichen aus dem Stifte Baumgartenberg an der Pfarrkirche zu Gumpendorf, so wie die Verwendung der Kircheneinkünfte zum Besten des genannten Stiftes.*

Gotfridus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, omnibus imperpetuum. Deuotis ac religiosis et hiis precipue, qui spreta mundi gloria et terrenorum oblectacione contempta sub rigore monastico virtutum domino iugiter famulantur, libenter specialis favoris subsidia impendimus, vt per illorum merita et pietatis opera, que per illos fiunt, crescat multipliciter nostra salus et diuinus cultus salubriter nostris temporibus augeatur. Sane, cum dilecti in Christo abbas et conuentus monasterii in *Paumgartenperg* ordinis *Cysterciensis* nostre diocesis pro sustentacione sua necessaria et hospitalitate tenenda ac aliis indigenciis defectus notabiles paterentur, nobis humiliter supplicarunt, vt ecclesiam parrochialem sancti Egidii in *Gumpendorf* dicte nostre diocesis ad presentacionem ipsorum ex donacione juris patronatus per nobiles viros *Eberhardum* et *Johannem* de *Cappella* eisdem facta pertinentem, pro huiusmodi defectibus submouendis et aliis oneribus comodius supportandis mense ipsorum annectere, incorporare et vnire graciosius dignaremur, nos illorum deuotis et instantiuis peticionibus fauorabiliter inclinati, prefatam parrochialem ecclesiam mense ipsorum imperpetuum incorporamus, annectimus et vnimus, ita, quod post annexionem et vnionem huiusmodi, cedente vel decedente eiusdem ecclesie rectore seu ipsa ecclesia quouis alio modo vacante, liceat abbati dicti monasterii, qui pro tempore fuerit, et ipsius conuentui auctoritate propria, cuiusquam alterius licencia vel assensu minime requisitis, eiusdem ecclesie possessionem apprehendere et illam in vsus predictos perpetuo retinere ac deinceps per vnum sacerdotem ex fratribus dicti conuentus, qui tamen ad arbitrium eorundem abbatis et conuentus mutari et amoueri valeat quandocumque, ipsam inofficiare, regere et gubernare, qui nobis nostrisque successoribus pro petenda et accipienda a nobis et nostris successoribus animarum cura perpetuo presentetur, qui eciam personaliter in illa resideat et continue socium eiusdem professionis et ordinis secum teneat sacerdotem, reseruatis nichilominus pro duobus sacerdotibus huiusmodi de ipsius ecclesie prouentibus, fructibus, et obuencionibus

porcione congrua, ex qua comode sustentari possint, et qua mediante frater dicti conuentus pro gubernatore et rectore antedicte ecclesie deputatus, hospitalitatem tenere, procuraciones papales et legatorum ac nunciorum sedis apostolice et quorumcumque aliorum et singula et omnia iura episcopalia, que lege diocesana et iurisdiccionis nobis et successoribus nostris iuxta consuetudinem patrie dinoscuntur competere, persoluere valeat aliaque incumbencia sibi et sepedicte parrochiali ecclesie onera supportare. In quorum testimonium euidens et certitudinem pleniorem presentes mandauimus fieri litteras appensionibus nostri et venerabilis nostri capituli sigillorum communitas. Datum *Pataule* XVI. kalendas Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXII.

1360, 14. Juli, Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das inserirte Privilegium Herzogs Albrecht II. ddo. 15. Juni 1331 und nimmt dasselbe in seinen besondern Schutz.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Rudolfus* quartus, dei gratia palatinus archidux *Austrie, Styrie* et *Karinthie*, princeps *Sweuie* et *Alsacie*, dominus *Carniole, Marchie* ac *Portusnaonis* nec non sacri romani imperii supremus magister venatorum, omnibus in perpetuum. Tociens ducalis serenitatis magnificencia extollitur alcius et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata benigna consideracione reguntur et ad ipsorum gracias, donaciones et libertates seruandas et facultates augendas graciosa protectio principis inuenitur. Cum igitur omnis gloria siue potencia principatus in subditorum consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, vt simus subiectis et in justicia faciles et in gracia liberales. Nouerit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod constitutus in presencia nostra honorabilis et religiosus vir *Clemens* abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* pro se et suo conuentu nobis deuote et humiliter supplicauit, quatenus quoddam priuilegium a diue recordacionis domino et patruo nostro domino *Friderico* Romanorum rege, tunc in ducatu constituto, monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* clare memorie innouatum ipsis et iam dicto suo monasterio eciam innouare,

approbare et confirmare de speciali gracia dignaremur. Cuius quidem priuilegii cum confirmacione presentibus inserendum duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 194, Nr. CLXXI abgedruckte Urkunde Herzogs Albrecht II. dd. 1331, 15. Juni.) Nos igitur prefatus dux *Rudolfus* ob deuocionem sinceram, qua dicti religiosi abbas et conuentus monasterii *Scotorum* in *Wienna* circa diuini cultus obsequia iugiter et frequenter vigilant et eciam ob integre fidei puritatem, qua erga nos et nostros coruscare dicuntur, ipsorum, vt suis deo precibus commendemur, supplicacionibus tamquam racionabalibus inclinati predictum eorum monasterium vna cum hominibus omnibus et personis nec non possessionibus, quas pro nunc racionabiliter possident et in posterum iustis modis poterunt adipisci, sub nostra proteccione suscipimus speciali, ad imitacionem antecessorum nostrorum memoratum priuilegium, prout est superius annotatum, et vniuersos et singulos suos articulos, omnes insuper donaciones, indulgencias, gracias et libertates et iura quelibet prefati ordinis fratribus a iam dictis domino *Friderico*, Romanonum rege, et genitore nostro dilecto sev ab aliis predecessoribus nostris rite ac prouide tradita et concessa, acsi predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, expresse de benignitate solita innouantes et approbantes et presentis scripti patrocinio confirmantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre proteccionis, innouacionis et confirmacionis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, se grauem nostre indignacionis offensam et ad hoc centum libras auri puri nouerit incursurum, quarum quinquaginta libre nostre camere et quinquaginta libre hiis, qui aggrauati existunt, assignari debent et cedere pro emenda. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Huius rei testes sunt reuerendi in Christo patres et domini amici nostri carissimi dominus *Ortolfus* archyepiscopus *Salczburgensis* apostolicae sedis legatus, *Paulus* episcopus *Frisingensis*, *Gotfridus* episcopus *Patauiensis*, *Johannes* confirmatus *Gurcensis* nostre curie cancellarius, *Otto* episcopus *Chymensis*, *Vlricus* episcopus *Seccouiensis* et *Petrus* episcopus *Lauentinus*. Item illustris princeps *Meinhardus* marchio *Brandenburgensis*, superioris *Babarie* dux nec non comes *Tyrolensis*, sororius noster carissimus. Item nobiles viri auunculi nostri dilecti *Albertus* palatinus comes *Karinthie*, *Mainhardus* et *Hainricus*, comites de *Goricia*,

necnon comes *Otto* de *Ortenburg*. Item fideles nostri dilecti *Vlricus* et *Hermannus* fratres comites de *Cylia*, comes *Johannes* de *Phannberg*, *Eberhardus* de *Walsse* de *Lyncza* capitaneus noster super *Anasum*, *Eberhardus* de *Walsse* capitaneus noster *Styrie*, *Fridericus* de *Aufenstein* capitaneus noster *Karinthie*, *Leutoldus* de *Stadekk* capitaneus noster *Carniole*, *Stephanus* de *Meissow* marschalcus, *Albertus* de *Puchhaim* dapifer, *Haidenricus* de *Meissow* pincerna, *Petrus* de *Eberstorf* camerarius, *Fridericus* de *Chreuspach* magister venatorum, *Austrie*. Item *Fridericus* de *Walse* de *Grecz* pincerna, *Rudolfus Otto* de *Liechtenstain* camerarius, *Friedericus* de *Pettouia* marschalcus, *Fridericus* de *Stubenberg* dapifer, *Styrie*. *Hertnidus Chreiger* dapifer, *Hermannus* de *Ostrawicz* pincerna, *Karinthie*. Item *Hermannus* de *Landenberg* noster prouincialis marschalcus *Austrie*, *Hainricus* de *Hakkenberg* noster magister curie, *Johannes* de *Prunn* noster magister camere, *Pilgrimus Strewno* nostre curie marschalcus, *Hainricus* de *Prunn* pincerna, *Albertus Ottenstainer* magister coquine, *Albertus* pincerna magister cellariorum, *Wilhalmus* pincerna de *Liebenberg* dispensator panis nostre curie et plures alii fide digni. Datum *Wienne* feria quarta proxima ante Margarete, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, etatis nostre anno vicesimo primo, regiminis vero nostri secundo.

✠ Nos vero *Ruodolfus* dux predictus hanc litteram hac subsripcione manus proprie roboramus. ✠

Original auf Pergament mit Siegel.

Et nos *Johannes*, dei gratia *Gurcensis* episcopus, prefati domini nostri ducis *Austrie* primus cancellarius, recognouimus omnia prenotata.

CCLXXIII.

1360, 18. December, Wien. — *Seifrid der Goldschmidt beurkundet, dass er auf dem Weingarten zu Ottakring genannt Feial, welchen Mathias Pirbaumer von Niklas dem Chlöcher ankaufte, vierzehn Pfund Pfennige liegen hatte, die ihm aber Lepold Poltz an des Käufers Statt bereits zurückbezahlte, und erklärt desshalb den Schuldbrief hierüber, der bei dem Rathe zu Wien verloren gegangen, für ungiltig und kraftlos.*

Ich *Seifrid* der Goltsmid vnd ich *Angnes* sein Hausurow vnd vnser Erben Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind,

vmb di Viertzehen phunt *Wienner* phenning, di wir gehabt haben auf dem weingarten, der do leit ze *Otakchring* bei der Chirchen, des drew Virtail sind, vnd der do haist der *Feial*, vnd den der erber mann *Mathes* der *Pirbaumer* von *Otakchring* vnd vraw *Elspet* sein hausurow vnd ir Erben von *Niclasen* dem *Chlöcher* vmb ir aigenhaffts ledigs varund gut gechaufft habent, als ir chaufbrief sagt, den si darv̊ber habent, das vns, mich vorgenanten *Seifriden* den Goltsmid vnd mich *Angnesen* sein hausurown vnd vnser Erben, der erber man her *Leupolt* der *Poltz* purger ze *Wienne* der obgenanten Viertzehen phunt *Wienner* phenning, di wir auf dem obgenanten Weingarten gehabt haben vnd di er in seiner phlegnuzz inn gehabt hat, vntz das ich vorgenante *Angnes* vogtpar warden pin, an des egenanten *Mathes* stat des *Pirbaumer* gar vnd genczlich verricht vnd gewert hat. Nu haben wir den brief, der vmb diselben viertzehen phunt *wienner* phenning auf dem obgenanten weingarten do sagt, in meiner herren der purger Rat, di denselben brief in irm Rat gehabt habent, verlorn, also daz si den in irm Rat nicht vinden mvgen, vnd darumb so geben wir dem vorgenanten *Mathesen* den *Pirbaumer* vnd vrown *Elspeten* seiner hausurown vnd irn Erben den gegenburtigen brief mit der beschaidenhait, daz wir, ich vorgenanter *Seifrid* der Goltsmid vnd ich *Angnes* sein hausurow, noch vnser Erben noch niempt von vnsern wegen weder mit dem brief, der verlorn ist, noch an brief vmb di vorgenanten viertzehen phunt *Wienner* phenning hintz in noch hintz allen irn nachchömen, di den obgenanten irn weingarten nach in inne habent, dhain ansprach noch vadrung nimmer mer gehaben noch gebinnen suln, weder vil noch wenich. Wer aber, daz darv̊ber der brief vmb di viertzehen phunt phenning, der do verlorn ist, herfür chêm, vnd daz der egenant ir weingarten damit ansprechig würde, der sol dhain chrafft nicht enhaben vnd sol auch aller sache tod vnd zenichte sein. Nemen sev des darv̊ber dhainen schaden vmb diselben viertzehn phunt phenning, daz sullen sev vnuerschaidenlichen haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wenn wir selber nicht aigens Insigils enhaben, darv̊ber so geben wir in den brief ze einer ewigen vestigung der sach versigilt mit der Erbern Lawt Insigiln hern *Hainreichs* des *Wurffels*, purger ze *Wienn* vnd ze den zeiten Amptman des Chlosters ze *Neunburch*, der des obgenanten weingarten von des Chlosters wegen ze *Neunburch* Ampt-

man ist, vnd hern *Michels* des *Vierdungs*, ze den zeiten Statrichter ze *Wyenne*, di wir des vleizzichlich gepeten haben, daz si der sach Getzewgen sind mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzehen hundert Jar darnach in dem Sechtzigistem Jar, des nasten vreytags nach sand Lucein Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel und Resten des zweiten.

CCLXXIV.

1361, 24. Juli, Wien. — *Johann, oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien, beurkundet die geschehene Ablösung eines Grundzinses, welchen das Spital von einem hinter demselben vor dem Kärntnerthor gelegenen und der St. Pankraz-Capelle gehörigen Haus besessen hatte.*

Ich *Jans*, hern *Hermans* Sun selig der *Rudolfin* Eninchel von *sand Pölten*, zu den zeiten Obrister Spitalmayster der purger Spital ze *Wyenne*, vergich offenleich an disem brief, daz ich von des Gebots wegen, so mein Genediger Herre der Edel Hochgeborn Fürsten Hertzog *Rudolf* ze *Osterreich*, ze *Steyer* vnd ze *Kernden* in der Stat vnd den vorstetten ze *Wyenne* vmb Gruntrechts ablosung gebotten vnd aufgesaczt hat, Recht vnd redleichen abzelosen geben han an des vorgenanten Spitals stat vnd auch nach Rat des Rats der stat ze *Wyenne* dem erbern manne *Micheln* dem *Schreiber*, zu den zeiten Amptman der Chappelln Gut sant *Pangraeczen* gelegen an des Herczogen Hof ze *Wyenne*, die sechczig *Wyenner* phenning Gelts Gruntrechts, die daz vorgenant spital gehabt hat auf dem hovs vnd hofstat weingarten gelegen hinden daran, vnd swaz zu demselben hous gehoret, vnd daz alles zu der egenanten Chappelln sant *Pangraetzen* gehöret, vnd daz gelegen ist vor *Kerner Tor* hinder dem obgenanten Spital pey dem *Haenprukklein* zenast *Wernharts* hovs des *Wager*, vmb zway phunt *Wyenner* phenning, der ich an des obgenanten Spitals stat genczleich gewert pin, also daz die obgenant Chappelle sant *Pangraeczen* vnd alle ir verweser, Chappllan vnd amptleut vnd alle die, die daz vorgenant hovs vnd swas darzu gehöret, als vorgeschriben stet, inne habent vnd besiczent, der egenanten sechtzig phenning Gelts sulln furbas ewichleich aller ding darab ledich vnd frey sein, vnd die davon nicht mer dienn. Vnd sol auch ich noch mein nachkomen, die des vorgenanten Spitals nach mir Spitalmayster oder phleger werdent, noch ander nymant von desselben spitals wegen

weder mit briefen noch an brief, noch mit chainerley sachen. swie so die genant sint, auf daz vorgenant hous, vnd swaz darzu gehöret, umb die obgenanten sechtzig phenning Gelts Gruntrechts fürbas nymmermer chain ansprach noch chain vodrung haben noch gewinnen, weder vil noch wenich. Waer aber, daz fürbas icht brief oder vrchund fürpracht wurden, von swem daz wer, die auf daz obgenante hous, vnd swaz darzu gehöret, vmb die egenanten sechtzig phenning Gelts sagten, dieselben brief vnd vrchund sulln denne gentzleichen tod vnd ze nichte sein vnd chain chraft mer haben, also daz si dem obgenanten hous vnd swaz darzu gehöret vnd allen den, die es inne habent vnd besiczent, ze chainen schaden chomen sulln weder chlain noch grozz. Vnd daz dise ablosung furbas also stêt vnd vnczebrochen beleib, darvber so gib ich In disen brief ze einer waren gezeugnuzze diser sache versigilten mit des vorgenanten Spitals anhangundem Insigil vnd mit des erbern mannes Insigil hern *Christans* des *Poherliczer*, zu den zeitn amptman der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christs geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem ains vnd sechtzgistem Jar, an sant Jacobs abent in dem Snitt.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXV.

1362, 6. Februar, Wien. — *Jakob der Chettner, Bürger zu Wien, verkauft Seifriden dem Fragner sein dem Schottenkloster dienstbares Haus am Hohenmarkt zu Wien.*

Ich *Jacob* der *Chettner* purger ze *Wyenne* vnd ich *Ann* sein Hausurow wir vergehen vnd tun chunt allen den, di den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir mit aller vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es mit recht wol getun machten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erbern manns *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Guet ze *Wyenne*, recht vnd redlichen verchaufft haben vnser haws, gelegen an dem *Hahenmarcht* ze *Wyenne* zenäst hern *Jansen* haws von *Segenberch* an ainem tail vnd zenäst *Stephans* haws des Tuchscherer an dem andern tail, vnd da man von demselben vnserm haws alle Jar dient dem erbern geistlichen herren datz den *Schotten* ze *Wyenne* Neun

Schilling *wienner* phenning ze Gruntrecht und ze purchrecht, ze vier tägen in dem Jar, ze Ostern, ze Phingsten, an sand Michelstag vnd ze weichnachten, ze einem igleichem diensttag achthalben vnd secht-zich *wienner* phenning vnd nicht mer. Das vorgenant vnser haws haben wir verchaufft vnd geben mit alle den nutzen vnd Rechten, als wir das vnuersprochenlichen in Purchrechts gewer herpracht haben vnd als auch das mit alter herchomen ist, vmb zwaintzich phunt *wienner* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem beschaiden mann *Seifriden* dem *Vragner* vnd *Margreten* seiner hausvrowen vnd allen irn Erben, furbas ledichleichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, ver-setzen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrig vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben des egenanten Hawses ir recht Gewern vnd scherm für alle ansprach, als purch-rechts recht ist vnd der stat recht ze *Wyenne*. Get in furbas daran icht ab mit recht oder ob sev mit recht icht Chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wer, das sullen wir In alles ausrich-ten, ablegen vnd widerchern an all ir mü vnd auch an allen irn scha-den, vnd sullen seu daz haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentig oder Tod. Vnd daz der Chauf fürbas also stät sei vnd vnczebrochen beleibe, darůber so geben wir In den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer Ewigen vestigung der sache versigilt mit vnserm Insigil vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten erbern manns *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman vnd phle-ger der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, vnd mit des erbern manns Insigil *Jansens* des *Lists*, purger ze *Wienne*, di wir des vleizzichlich gepeten haben, daz seu der sach Gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi gepurd Drewtzehenhundert Jar darnach in dem zwai vnd sechtzigistem Jar, an sand Dorothe Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXVI.

1362, 21. Februar, Wien. — *Johann der Schneider beurkundet, dass er dem Herrn Mathias, Wolfhart's Sohn von Ruspach, Chorherren zu Pressburg, sechzehn Pfund Wiener Pfennige schuldet, welche ihm dieser zur Ablösung einer Gülte, die er von seinem Hause bei der Himmelpforte auf der Hülben zu entrichten hatte, geliehen.*

Ich *Jans* der *Sneyder* vnd ich *Margret* sein Hausvrow vnd vnser Erben Wir vergechen offenleichen an dem brief, Daz wir vnuerschaidenlich gelten sullen hern *Mathesen*, *Wolfharts* Sun von *Ruspach*, Chorherr ze *Prespurch*, Sechtzehen phunt *wyenner* phenning, die gaebich sind, vnd die er vns auch berait durich trew vnd durich gůt gelichen hat, vnd damit wir auch zwai phunt *wyenner* phenning gelts ewigs Purchrechts, di wir von vnserm haws, gelegen bey der *Hymelparten* ze *wyenn* auf der *Hulm*, vormals gedient haben, abgeledigt vnd gelöst haben, ain phunt von den erbern geistlichen vrown datz sand *Larentzen* ze *wyenn* vnd ain phunt von den erbern geistlichen vrown datz sand *Jacob* auf der *Hulm* ze *wyenn*, vnd darvmb so haben wir, ich egenanter *Jans* der *Sneyder* vnd ich *Margret* sein Hausurow vnd vnser erben, dem egenanten hern *Mathesen* vnd seinnen Průdern oder seinen erben zway phunt *wyenner* phenning gelts purchrechts verschriben vnd verschreiben auch im, seinen Průder vnd seinen erben, oder swem er di schafft oder geit, zwai phunt *wyenner* phenning gelts purchrechts mit vnsers Gruntherren hant des erbern manns hern *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Gůt ze *wyenne*, auf vnserm haws, das vorgenant ist, gelegen bey der *Hymelparten* ze *wyenne* auf der *Hulm*, daz weilen des *Münsser* gewesen ist, zenäst dem Haws, das weilen *Andres* des *Verbetschen* gewesen ist, vnd do man von dem egenanten vnserm Haws alle Jar dient den Erbern geistleichen herren datz den *Schotten* ze *wyenne* vier *wyenner* phenning ze Gruntrecht, und den erbern geistleichen herren datz dem *Heyligenchräutz* zway phunt *wyenner* phenning gelts ze Půrchrecht vnd nicht mer. Es sind auch die egenanten zway phunt *wyenner* phenning gelts půrchrechts fuerbaz alle Jar davon ze diennèn ze drin Taegen, an sand Jorgentag, an sand Mychelstag vnd ze weichnachten, ye ze dem Tag zehen vnd fumf Schilling *wyenner* phenning, mit alle den nutzen vnd Rechten, als man ander Půrchrecht dient in der Stat ze *Wyenne*, vnd sind auch mit dem ersten dienst anzeheben an sand Jǒrgentag, der nu schirist chumt. Vnd swenn

der dienst versezzen wirt, so ist denn furbas ye ze viertzehen Tage darauf ze vragen vnd zwispil darauf ze behaben, als vmb versezzens Purchrecht Recht ist vnd der Stat recht ist ze *Wyenne*. Vnd sind auch abzelosen, swenn wir oder vnser nachchomen daz tun wellen oder mugen, ye ain phunt Gelts mit acht phunden *wyenner* phenning vnd den nästen dienst damit, der davon ze dienen gewellet, an allen chrieg. Es sol auch der egenant her *Mathes* vnd sein Průder vnd Erben, oder swem Er di zwai phunt Gelts schafft oder geit, auf dem egenanten vnserm haws fůrbas ledichleichen vnd vreileichen haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenleich mitsampt vnsern Eriben der zwair phunt *wyenner* phenninggelts purchrechts auf dem egenanten vnserm Haws ir recht Gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als purchrechts Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wyenn*. Get in furbaz daran icht ab mit Recht, das schullen seu haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder Tod. Vnd wenn wir selb nicht aygens Insigils enhaben, darvber so geben wir In den brief ze einem offen vrchund der sach versigilt mit des egenanten vnsers Gruntherren Insigil des erbern manns hern *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Ambtman der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, vnd mit des erbern manns Insigil hern *Jacobs* des *Mundoffen* Purger ze *Wyenn*, di wir des vleizzichleich gepeten haben, daz seu der sach Getzeug sind mit irn Insigiln, in selb an allen schaden. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi gepurd Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem Zwai vnd Sechtzkistem Jar, des nasten Montags var sand Mathye Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXVII.

1362, 29. April, Wien. — *Nikolaus von Eslarn verkauft an Nikolaus Luchner, Bürger zu Wien, sein dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus am St. Petersfriedhof daselbst.*

Ich *Niklas*, hern *Jacobs* Sun von *Eslarn* selig, vnd ich *Katrey* sein hausurow wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind. Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem

mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des erbern mannes hant *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Gut ze *Wienn*, Recht vnd redleich verchaufft haben vnser Haws, gelegen an sand *Peters vreythof* ze *Wienn* zenast hern *Christoffers* haws von *Wulkendorf* an aym tail vnd zenast dem Gezzlein bei hern *Chunrats* haws des *Prentzer* an dem andern tail, do man von demselben haws alle iar dient den *Schotten* ze *Wienn* zwen *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgenant Haws haben wir verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir das vnuersprochenleichen in purchrechts gewer herpracht haben vnd als auch ez mit alter herchomen ist, vmb hundert phunt vnd vmb fumf vnd sibentzich phunt *wienner* phenning, der wir gar vnd gentzleichen verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Niclasen* dem *Luchner*, purger ze *Wienne*, vnd vrown *Agnesen* seiner hausurown vnd ir baider erben, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen domit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd sein auch wir mitsampt vnsern erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hawses ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn* vnd auch des Landes recht ze *Osterreich*. Get in furbaz daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewunnen, von swem daz wer, daz sullen wir in allez auzrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen irn schaden. Vnd sullen si daz haben auf vns vnd auf vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tode. Daz der chauf furbaz also staet sey vnd vntzebrochen beleibe, darvber so geben wir in den brief zu einem warn vrchund vnd zu einer ewigen vestigung der sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit hern *Christans* Insigil des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* gut ze *Wienn*, vnd mit vnsers Swagers Insigil des erbern Ritter hern *Christoffers* von *Wulkendorf* vnd mit vnsers Vetern Insigil hern *Hermans* von *Eslarn*, purger ze *Wienn*, di der sach getzeugen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christs gebürde drewtzehen Hundert iar darnach in dem zwai vnd sechtzgisten iar, dez naechsten vreytags nach sand Jorigen Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXVIII.

1363, 2. Juni, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von dem Stadtrichter von Wien Paul von Paurberg, worin dem Schottenkloster die Brandstatt des Schützenmeisters Thomas in der Schiltergasse unter den Sattlern wegen versessenen Grund- und Burgrechtzinses gänzlich zugesprochen wird, da die übrigen darauf Burgrechtzinse Besitzenden auf die an sie ergangene Aufforderung sich beim Stadtgerichte nicht angemeldet haben.*

Ich *Paul* von *Pawrberch*, ze den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenlich an dem brief, das fur mich cham in die purgerschrann ze *Wienn*, da ich sas an offem gericht, der erber priester her *Peter*, ze den zeiten Chappelan in vnser frawen Chappelln auf der *Stetten* ze *Wienn* vnd auch ze den zeiten zinschreiber des erwirdigen geistlichen Herren Abtt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd iach mit vorsprechen, das er an desselben seins Herren stat, der im die chlag hiet aufgeben, ze flust vnd ze gewin chlagt hiet auf *Thomans* prantstat des *Schutzmaister*, gelegen in dem *Schiltter* geslein bey den Satlern ze *Wienn* zenagst *Wernharts* haws des Satler an ainem tail vnd *Seifrid* haws des fragner an dem andern tail, vmb drithalb phunt an fumftzehen *wienner* phenning gelts versessens Gruntrechts vnd purkchrechts, vnd die dem Gotshaws datz den *Schotten* ze *Wienn* von sechczig wienner phenning gelts Gruntrechts vnd von einem halben phunt gelts purkchrechts auf der egenanten prantstat versessen wern, vnd vmb dasselb versessen Gruntrecht vnd purkchrecht hiet er vor mir vnd vor offem gericht in der purgerschrann ze *Wienn* gechlagt, als verre, vntz das er die obgenante prantstat in des Gotshaws gewalt mit frag vnd mit recht erlangt vnd behabt hiet, als der Gerichtbrief sagt, der demselben gotshaus daruber geben wer. Nun hiet er die geistlichen frawen datz sand *Jacob* auf der *Hulm* ze *Wienn*, die fumf schilling gelts purkchrechts vnd hern *Niclasen*, ze den zeiten Chapplan sand *Annen* alter datz vnser frawen auf der *Stetten* ze *Wienn*, vnd der ein halb phunt gelts purkchrechts, vnd hern *Jansen*, ze den zeiten Chappelan in dem *Greut*, der auch ein halb phunt gelts purkchrechts auf der egenanten prantstat hieten, anpoten mit meinem vronpoten nach der Stat Recht ze *Wienn*, ob sew dem Gotshaus datz den *Schotten* ze *Wienn* widerkern wolten, was in darauf gangen wer, vnd im sein Gruntrecht vnd purkchrecht dienen wolden, vnd vmb dasselb anpieten

sagt der vronpot sein chuntschaft vor offem gericht, als er ze Recht solt. Vnd darnach ward gefragt, was ein recht wer. Da geuile mit frag vnd mit vrtail, seid die egenanten purkchherren vnd purkchfrawen nach dem anpieten nicht fur recht chomen wern, so solt auch das egenant ir purkchrecht alles genzlich absein vnd sollten auch ir brief furbas dagegen tod vnd ze nichte sein, also das der Conuent gemain datz den *Schotten* ze *Wienn* die egenant prantstat solt furbas verkauffen, versetzen an allen Irsal, als der Gerichtbrief sagt, den das obgenant Conuent daruber hiet, vnd solt ich des dem Conuent daselbs mein vrchund geben vnd solt mir der egenant her *Peter* darumb mein recht geben, das hat er getan. Vnd des zu vrchund so gib ich dem Gotshaus datz den *Schotten* ze *Wienn* den brief versigilt mit meinem Insigil. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurt drewtzehen hundert Jar darnach in dem drew vnd sechtzigistem Jar, des nagsten freytags nach Gotzleichnamtag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXXIX.

1365, 21. April. — *Albert der Kirchberger verkauft an den Ritter Johann den Helphant sein halbes Holz bei Eggenburg unter dem Grafenberg, den ganzen Zehent, gelegen auf mehreren Lehen und einem Feldlehen zu Wartberg und ein Ganzlehen daselbst.*

Ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein Hausfrow vnd ich *Peter* ir baider sun vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit aller vnser erben guten willen vnd gunste, mit verdahtem mut vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir es wol getun mochten, verchaufft haben, des ersten vnsers rechten Purchrechtes unser halbes Holtz gelegen pei *Egenburch* vnder dem *Grefenperg*, da man alle iar von dient dem Probst ze *Newnburch* sibentzehenthalben *wienner* phenning ze Purchrecht vnd nicht mer, vnd mit vnsers Lehenherren hant des erbern herren, hern *Stephanns* von *Meichssow* oberister Marschalich in *Osterreich*, zu den zeiten Lehentrager vnd verweser der Manschaft verlehentes gutes, das herchomen ist von hern *Albern* seligen dem purchgrafen von *Gors*, gantzen zehent auf vierdhalben bestiften Lehen, gelegen ze *Wartperg* in dem nachsten dorffe bei sant *Lienhart*, grozzen vnd chlainen, ze

velde vnd ze dorffe, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, vnd gantzen zehent auf einem veldlehen, gelegen daselbens ze *Wartperge*, vnd mit vnsers Lehenherren hant des erbern herren hern *Piligreims* des *Strewnen*, zu den zeiten Lehentrager vnd verweser der Manschaft verlehents gutes, di her *Wülfinch* von *Stollekke*, dem got genade, hinder im lazzen hat, ein gantzes Lehen, gelegen auch daselbens ze *Wartperg*, vnd alles das, das darzu gehoret, ze velde vnd ze dorffe, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Die vorgenanten Guter alle vnd was darzu gehoret, als vorgeschriben stet, haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in nutz vnd gewer herpracht haben, vmb Hundert phunt vnd vmb zwaintzig phunt *wienner* phenning, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, dem vesten Ritter hern *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd ich *Peter* ir paider sun vnd alle vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgeschriben Gutes alles vnd alles des, das darzu gehoret, als vorbenant ist, des egenanten hern *Jansen* des *Helphants* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach des purchrechtes, als purchrechts recht ist vnd des Lehens, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz in mit recht an denselben Gutern icht abgienge, oder daz si mit recht icht Chriegs oder ansprach daran gewunnen von wem das wer, was si des schaden nement,das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnsern Gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wie so das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbas also stêt vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so geben wir, ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd ich *Peter* ir sun, fur vns und fur alle vnser Erben dem obgenanten hern *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen Erben disen brief zu einem waren vrchunde diser sache versigilten mit vnsern Insigln vnd mit vnserr vettern Insigiln *Otten* und *Pyligreims* der prüder der *Sitzendorffer*, die diser sache gezeuge sint mit iren Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurde dreutzehen Hundert iar dar-

nach in dem fümf vnd sechtzgistem Jare, des nachsten Mantages vor sand Jörigen Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXX.

1365, 17. September, Wien. — *Rüger und Nikolaus, die Brüder von der Schebnitz, verkaufen die ihnen gehörige Hälfte einer Wiese zu Lachsendorf an ihren Schwager Nikolaus Würffel, der die andere Hälfte derselben besitzt.*

Ich *Rüger* vnd ich *Niclas* die pruder von der *Schebnitz* Wir vergehen vnd Tun chunt offenleich mit disem brief, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erbern herren hern *Eberharts,* zu den zeiten pharrer ze *Medlikch* verchawfft haben vnsern tail di wisen halbew, gelegen datz *Lachssendorff,* da engegen vnser Swager her *Niclas* der *Würffel* den andern halben tail hat, vnd der gantzer Sechs tagwerich sint, da man von der egenanten vnser halben wisen alle iar dient dem pharrer ze *Medlikch* zwelif *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Dieselben vnser halbew wisen haben wir Recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit alle dem nutz vnd Rechten, als wir si vnuersprochenleich in Gruntrechtes gewer herpracht haben, vmb Sechs phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vorgenanten vnserm Swager hern *Niclasen dem Würffel* vnd seinen Erben, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich der vorgenanten halben wisen ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich.* Wer aber, daz si mit recht an derselben halben wisen icht Chriegs oder ansprach gewunnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich,* wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der Chawf furbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, daruber so geben wir In disen brief zu einem waren vrchunde der sache versigilten mit vnsern baiden Insigiln vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten hern *Eberharts,* des pharrer ze *Medlikch,*

vnd mit vnsers Ohaims Insigil *Jansen* des *Hirnprechen*, die diser sache gezewge sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde dreutzehenhundert iar darnach in dem fumf vnd sechtzgistem Jare, des Mittichens in den Chottemmern vor sand Michels Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXXI.

1366, 4. Juni. — *Johann der Syrnicher zu Volderndorf verkauft an Wolfhart zu Volderndorf sieben Joch Äcker und ein Joch Au und Gries, gelegen zu Leopoldsdorf.*

Ich *Jans* der *Syrncher* ze *Volderndorf* vnd ich *Elsbet* sein Hawsfrow vnd alle vnser bayder erben vergechen öffenlich mit dem brif allen, di in lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, mit guter vorbetrachtung, mit gesampter hant vnd Rat vnd gunst aller vnser nagsten vnd pesten vrewnt vnd ander erber lewt, ze der zeit, da wir iz rechtleich wol getün machten, vnsers Rechten vreyn aygens, Syben Jewchart akchers vnd ain Jewchart Aw vnd Griz, gelegen datz *Lewpoltzdorf*. Dieselben eegenanten Acht Jewchart akcher, Griez vnd aw mit allen den Ern, Rechten vnd nutzen, die darzu gehorent, versucht vnd vnuersucht, als wir sew vnuersprüchlich in aygens gewer herbracht haben, also haben wir sew ze Rechtem Purkchrecht Recht vnd Redleich verchaufft vnd geben vmb sechs vnd zwaintzik phunt *wienner* phenning, der wir gentzleich vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Wolfharten* datz *Volderndorf* vnd seinen erben mit Acht *wienner* phenning dienst, die er mit Rat vnd gunst aller seiner Erben vnd vrewnt vnd erber lewt darauf gesatzt hat, ewichleich Er vnd sein erben, oder wer die egenannten acht Jewchart akcher griez vnd aw inne hat, davon ze diennen dem erbirdigem Gestleichem herren hern *Clementen*, ze den zeiten Abt des Gotzhaus vnser vrowen datz den *Schotten* ze *Wyenne* vnd dem Conuent gemainlich daselbs vnd allen irn nachkomen vnd nicht mer, also daz der egenant *Wolfhart* vnd sein erben die egenanten acht Jewchart akcher, Aw vnd griez mit dem egenanten aufgesatztem dienst furbas ledichleich vnd vreylichinn ze haben vnd allen irn frumen damit schaffen mit versettzen, verchauffen vnd geben, wem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Auch pin ich egenanter *Jans*

der *Syrncher* mitsampt mein erben der vorgenanten acht Jewchart akcher, aw, griz des obgenanten *Wolfhartz* vnd seiner erben Recht scherm vnd gewern für alle ansprach. Waer awer, das sew daran mit Recht icht chriegs oder ansprach gewünnen, von wem daz wer, das sulle wir in alles ausrichten, ablegen vnd widercheren an all ir mue vnd an allen irn Schaden. Vnd sullen sew das haben auf vns vnd alle dem gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich*, oder wo wir iz haben, wir sein lembtig oder tode. Das dise sach fürbas also stet vnd vnzebrochen beleib, daruber gib ich offtgenanter *Jans* der *Syrncher* vnd ich *Elspet* sein hausurow vnd vnser erben dem obgenanten *Wolfharten* vnd seinen erben den brief ze ainem offen vrchunt vnd ewigen vestigung der sach versygelt mit meinem Insygel vnd mit meines bruder *Fridreichs* des *Syrncher* Insygel. Der brief ist geben nach Christs gepurd Drewtzehen hundert Jar darnach in dem sechs vnd sechtzkistem Jar, an Gotes Leychnam Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXXII.

1366, 23. September. — *Heinrich der Porauer verkauft dem Ritter Otto Floyt von Paschenbrunn den halben Dorfzehent zu Niederngrub bei Mallebern, den er von Heinrich von Brunn zu Lehen hatte.*

Ich *Hainreich* der *Porawer* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Lehenherren hant des Erbern herren hern *Hainreichs* von *Prunne*, verchoufft haben vnsers rechten Lehens, daz wir von im ze lehen gehabt haben, vnsern halben Dorftzehent ze *Nidern Grub*, gelegen pei *Mannlebarn*, Getraidzehent vnd weinzehent, grözzer vnd chlainer, ze velde vnd ze dorffe, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Denselben halben Dorftzehent haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in Lehens gewer herpracht vnd innegehabt haben, vmb siben vnd sechtzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* von *Pörssenprünne* vnd seinen erben, fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben

vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein ouch wir, ich egenanter *Hainreich* der *Porawer* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd alle vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgenanten halben Dorfzehents ze *Nidern Grub* mit allen den nutzen vnd rechten, so vorgeschriben stet, des vorgenanten hern *Otten* des *Floyts* von *Pörssenprúnne* vnd seiner erben Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si fürbaz mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, von wem das wêr, was si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen ouch si das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wir sein lebentig oder tode. Vnd das der Chauf fürbas also stêt vnd vntzerbrochen beleibe, darüber so geben wir in den prief zu einem waren vrchunde der sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit mein egenanten *Hainreichs* pruder Insigiln *Vlreichs* vnd *Fridreichs* der *Porawer*, die der sach gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christes geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd sechtzgistem iare, des nechsten Mitichens vor sant Michelstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXIII.

1367, 2. August, Wien. — *Friedrich der Puchler beurkundet, dass ihm das Schottenkloster zu Wien die Brandstatt eines Hauses niederhalb der Fischerstiege gegen die Verbindlichkeit eines jährlichen Dienstes von sechs Schilling und achtzehn Pfennige Grund- und Burgrechtes überlassen habe.*

Ich *Fridreich* der *Puchler* vnd ich *Elsbet* sein hausfraw vnd unser erben wir vergehen vnd tun kunt vmb ein prantstat eines hauses, die weilent des *Padner* gewesen ist, gelegen niderhalben der *Vischer Stieg* ze *Wienn*, do man get an den *Saltzgriesse*, vnd stosset niden an unser egenanten *Fridreichs* des *Puchler* vnd frawen *Elsbeten* meiner hausfrawen haws, die vns der Erwirdig vnd geistlich her Abtt *Clement* vnd der Conuent datz den *Schotten* ze *Wienne* ze Stiften verkauft vnd geben habent maistal durch der Sechs schilling vnd der achczehen *wienner* phenning geltes gruntrechts vnd purchkrechts wegen, die wir vnd alle, di die vorgenanten vnser prantstat nach vns besitzent

oder innhabent, dem egenanten chloster datz den *Schotten* ze *Wienn* alle Jar davon dienen vnd raichen sullen nach des briefs sag, den wir von in daruber haben, das uns dieselben geistlichen herren der Abtt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wienn* in vnser gewalt geben vnd geraicht habent zwen Gerichtbrief, ainen brief, der da sagt, das Si dieselben prantstat vmb iren egenanten dinst nach der Stat Recht ze *Wienn* behabt habent, vnd den andern, der da absagt ain phunt gelts purkchrechts den Geistlichen hern datz dem *heiligen Chrewtz*, das si auch darauf gehabt habent, in solher beschaidenhait, das wir in dieselben zwen brief, wann Si oder ir pot an irr Stat die vordern, vns die egenanten prantstat ze beschermi raichen vnd geben sullen an allen chrieg. Teten wir des nicht, was wir dan an dem Scherm der oftgenanten prantstat furbas schaden nemen, das sol der Abtt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wienn* gar ungolten vnd an schaden sein. Vnd das luben wir in alles stet ze haben vnd ze laisten bey unsern trewen mit vrkund ditz briefs versigilten mit mein egenanten *Fridreichs* des *Puchler* Insigl vnd mit hern *Leupolts* Insigl von *Velsperg*, zu den zeiten Statschreiber ze *Wienn*, der der sach gezeug ist mit seinem Insigl. Geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzehenhundert Jar darnach in dem Sibnvndsechtzigisten Jare, an sant Stephans abent in dem Snyt.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXXXIV.

1368, 29. Jänner, Wien. — *Nikolaus der Scharff und Katharina seine Hausfrau, Tochter Ulrich's von Stainabrunn, verkaufen ihren von diesem ererbten Weingarten zu Ringendorf an den Ritter Otto Floyt von Paschenbrunn.*

Ich *Niclas* der *Scharff* vnd ich *Kathrey* sein hausurow vnd alle vnser erben vergehen vnd tůn chund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, daz wir mit gůtem willen, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, da wir es wol getůn mochten, vnd mit vnsers purchherren hant des erbern herren hern *Chadoltz* von *Ekcharsaw* des eltern verchouft haben vnsern weingarten, gelegen ze *Ringendorf* vnd haizzet der *Raiual* weingarten, der weilen *Vlreichs* von *Stainaprunne* mein egenanten *Katrein* Vater gewesen ist, zenechst *Chunrats* weingarten des *Enen*, da man alle Jar von dient sechs *wienner* phenning an sant Michelstag ze purchrecht vnd nicht

mer. Denselben weingarten haben wir Recht vnd redleich verchouft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in purchrechts gwer herpracht haben, vmb Dreutzehen phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* von *Parsenprunne* vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich egenanter *Nichlas* der *Scharff* vnd ich *Katrey* sein hausurow vnd ich *Jans* von *Lawchsueld* vnd alle vnser erben, vnuerschaidenleich vber den vorgenanten weingarten dem egenanten hern *Otten* dem *Floyt* vnd seinen erben ze rechten gwern vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si an dem vorgenanten weingarten icht Chrieges oder ansprach gewunnen, von wem das wer, mit recht, waz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen si ouch das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der Chouf furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darüber so geben wir in den brief zu einem warn vrchund der sache versigilten mit vnsern baider Insigiln vnd mit *Jörigen* Insigil des *Porawer*, der der sache gezeug ist mit seinem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurt Dreutzehen hundert Jar darnach in dem acht vnd sechtzigisten Jare, des nechsten Sambstages vor der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXV.

1368, 28. Juni, Wien. — *Martin von Vestenburg verkauft an Peter Grabner seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hof zu Inzersdorf und einige andere dazu gehörige Grundstücke.*

Ich *Mert* von *Vestenburch* vnd ich *Anna* sein hausurow Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, verchoufft

haben, des ersten mit vnsers Purchherren hant des Erwirdigen geistleichen herren hern *Clemens*. Abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienne*, vnsern Hof, gelegen ze *Intzestorff*, zenechst *Karleins* hof vnd alles daz, das zu demselben vnserm hof gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie daz genant ist, da man alle iar von dient den geistleichen herren datz den *Schotten* ain phunt vnd vier phenning *wienner* munzze an sant Michelstag ze purchrecht vnd nicht mer. Darzu haben wir verchoufft die hernach geschriben guter, die wir zu dem egenanten Hof gechoufft haben, des ersten ein weingartel, gelegen hinder dem egenanten hof, das purchrecht ist von *Otten* witibe des *Herttings*, der man alle iar dauon dient sechtzehen phenning, vnd ein aekcherl, gelegen bei demselben weingarten, dauon man ir ouch alle iar dient ainen phenning, vnd ain Jeuchart akchers, gelegen hinden an dem egenanten hof, die Purchrecht ist von *Chunraten* dem *Chellen*, dem man alle iare dauon dient zwaintzig phenning, vnd drey chrautgarten, gelegen ze *Willendorff*, die purchrecht sind von der *Grafenberderinne* daselbens, der man alle iar dauon dient achtzehen phenning, vnd ainen chrautgarten, gelegen ze *Intzestorff* oben an dem dorff, der Purchrecht ist von dem *Gruenpekchen*, dem man alle iar davon dient vier phenning und zwaintzig *wienner* phenning geltes, die man in dem egenanten hof dient von zwain chrautgarten, gelegen bei dem *Chlaffer* vnd stozzent an die aekcher, die in das vorgenant Lehen gehorent. Den vorgenanten vnsern Hof vnd alles, daz darzu gehöret vnd swas wir darzu gechoufft haben, als vorgeschriben stet, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es alles in Purchrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, vmb sibenthalbs vnd fumftzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Petrein* dem *Grabner*, vrown *Annen* seiner hausurown vnd ir baider erben, furbas Ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellent an allen irrsal. Vnd sein ouch wir vnd alle vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten Hofs vnd was darzu gehöret vnd was wir darzu gechoufft haben, als vorbenant ist, ir recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si an dem egenanten gutern icht chrieges oder ansprach gewunnen, von wem daz wêr,

mit recht, was se des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden vnd sullen ouch si daz haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein Lebentig oder tode. Vnd daz der chouf furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darumb so geben wir in den brief zu einem waren vrchund der sache versigilten mit vnserm insigil vnd mit des egenanten purchherren insigil hern *Clemens* Abt datz den *Schotten* vnd mit *Vlreichs* insigil des *Newnsteter,* mein egenanten *Merten* vetern, die der sache gezeug sint mit iren insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach christi gepurt Dreutzehen hundert Jar darnach in dem acht vnd sechtzgistem Jare, an sant Peter vnd sant Pauls abent der zwelifpoten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXVI.

1368, 24. Juli, Wien. — *Rüger der Goldschmidt verkauft an Heinrich Schönn, sesshaft in der Kärntnerstrasse zu Wien, sein dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus sammt Scheuer und Garten hinter den Fleischbänken vor dem Schottenthor.*

Ich *Rúger* der *Goltsmid*, Purger ze *Wienne* vnd ich *Margret* sein hausurow Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben gütem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit gesambter hant, zü der zeit, do wir es wol getün machten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des Erwirdigen geistleichen herren Apt *Clemens* des Gotzshaws vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienne* verchaufft haben vnser Haws, einen Stadel und einen Garten hinden daran, gelegen hinder den Fleischpenkchen vor *Schotten Tor* ze *Wienne* zenêchst *Perichtolts* Prantstat des Purgerpekchen an einem Tail, vnd zenêchst *Pauln* haws dez Rostauscher an dem andern Tail, da man von dem egenanten vnserm Haus, von dem Stadel vnd von dem Garten hinden daran alle iar dient den geistleichen herren datz den *Schotten* ze *Wienne,* vierdhalben schilling *wienner* phenning zü drin Têgen im Jare, an sand Michelstag, ze Weihennachten vnd an sand Jörgentag, ze yedem Tag fümf vnd dreizzig phenning ze Gruntrecht, vnd *Jacobs* Chind des *Zollner* ein halb phunt *wienner* phenning auch zü denselben drin têgen ye zü dem

Tag viertzich phenning ze Purchrecht vnd nicht mer. Das egenant vnser Haus, den Stadel vnd Garten hinden daran haben wir Recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Purchrechts gewer herpracht haben, vnd als es mit alter herchomen ist, Vmb vier vnd zwaintzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern manne *Hainreichen* dem *Schönn*, gesezzen in der *Chernerstrazz* ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder wem er dasselb Haus, den Stadel vnd Garten hinden daran, daz er vmb sein ledigs varund güt gechaufft hat, schafft oder geit, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten Hauses, des Stadels vnd des Garten hinden daran ir Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne*. Wer aber, daz si fürbas mit recht an demselben Haus, an dem Stadel vnd an dem Garten hinden daran icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wêr, waz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen ouch sie das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wir sein lebentich oder tod. Vnd das der Chauff fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleib, vnd wand wir selber nicht aygen Insigil haben, darumb so geben wir in den brief zu einem warn vrchund vnd zü einer ewigen vestigung der sach versigilten mit des vorgenanten Gruntherren Insigil des erwirdigen geistleichen herren Apt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit hern *Lewppolts* Insigil des *Poltzs*, zu den zeiten Judenrichter ze *Wienne*, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, daz si der sache gezeug sind mit irn Insigiln, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vorgeschriben ist. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd dreutzehen Hundert iar darnach in dem acht vnd sechtzgistem Jar, an sand Jacobs abent des heiligen zwelifpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXXVII.

1368, 2. December, Wien. — *Luderus, Official des Bischofs von Passau, bezeugt die Beilegung eines Streites zwischen dem Schottenkloster zu Wien und Johann dem Pfarrer von Enzersdorf an der Vischa betreffs des von letzterem und dem jemaligen Pfarrer zu Enzerzdorf an das Kloster zu leistenden Dienstes.*

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi, ad quos presentes peruenerint, et maxime hij, quorum de subscriptis interest vel intererit aliqualiter in futuro, quod, cum reuerendus in Christo pater dominus *Clemens*, abbas monasterii sancte *Marie Schotorum Wienne* ordinis s. *Benedicti Patauiensis* dyocesis, et conuentus eius suo et dicti monasterii nominibus coram nobis *Ludero*, officiali curie *Patauisiensis*, contra discretum virum dominum *Johannem*, plebanum in *Enczistorf* super *Vischa*, et eius ecclesiam super duodecim solidis denariorum *Wiennensium* annui census, quos plebanus in *Enczistorf*, qui pro tempore fuerit, predictis abbati et monasterio racione subieccionis ipsius ecclesie parrochialis in *Enczistorf* prenominato monasterio *Schotorum* annis singulis circa festum purificacionis beate virginis soluere tenetur, questionem mouere cepisset, cumque in dicta causa ad aliquot actus, videlicet vsque ad terminum probacionis, seruato iuris ordine coram nobis legittime processum fuisset, predictus *Johannes*, plebanus in *Enczistorf*, saniori ductus consilio de iure suo diffidens predicte liti coram nobis et in nostris manibus cessit ac omni defensioni sibi in dicta causa contra prenominatos abbatem et conuentum competenti sponte et non coacte sed libere resignauit, asserens, se sufficienter et plene per documenta legittima predictorum abbatis et conuentus instructum, quod dicta ecclesia in *Enczistorf* et plebanus, qui pro tempore fuerit, sepefatis abbati et conuentui racione subieccionis, vt prefertur, duodecim solidos denariorum singulis annis in festo purificacionis beate virginis *Marie* soluere teneantur. Nos igitur officialis predictus, prefata confessione coram nobis facta, predictos *Johannem* plebanum et ecclesiam parrochialem in *Enczistorf* ad solucionem duodecim solidorum denariorum singulis annis *Wiennensium* in festo purificacionis beate virginis Marie predictis abbati et conuentui condempnamus nostra diffinitiua sentencia mediante. Acta sunt hec in domo habitacionis nostre *Wienne*, nobis more solito ad reddendum iura pro tribunali sedentibus, anno domini

domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, indictione VI^ta^, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Vrbani* diuina prouidencia pape V^ti^. anno septimo, sabbato post festum beati Andree apostoli, hora tertiarum, presentibus religiosis et discretis viris fratre *Donato*, monacho professo dicti monasterii *Schotorum*, *Piligrimo* de *Wuldestorf*, jurisperitis, fratre *Jacobo* professo *sacri montis* ac cenobii s. *Martini* in *Vngaria* ordinis s. *Benedicti*, *Pataviensis* et *Jaurinensis* dyocesum, et pluribus aliis testibus in premissis. In quorum omnium et singulorum testimonium de prescriptis hoc presens instrumentum publicum per notarium publicum infrascriptum mandauimus confici et nostri sigilli appensione communiri.



Et ego *Petrus Petri* de *Chremsa Pataniensis* dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis unacum predictis testibus presens interfui ac exinde de mandato dicti domini officialis hoc publicum instrumentum confeci, propria manu scripsi solitoque signo meo signaui in testimonium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLXXXVIII.

1369, 19. Jänner, Wien. — *Georg, Pfarrer zu Maisbirbaum verkauft dem Chorherrn zu St. Stephan, Meister Konrad von Solder, sein Haus in der Weihenburg zu Wien, das ihm sein Vater Konrad, der Zeit Pfarrer zu Nieder-Hollabrunn, gegeben hat.*

Ich *Jörig*, zu den zeiten pharrer ze *Maispirbaum*, vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit gutem willen, mit verdachtem mut, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen herren hern *Clemens*, Abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchaufft han mein Haus, daz mir mein Vater her *Chunrat*, zu den zeiten pharrer ze *Niedern Holebrunn*, ledichleich gemacht vnd gegeben hat, ze verchauffen vnd ze versetzen vnd allen meinen frumen damit ze schaffen, als der brief sagt, den er mir besunderleich daruber gegeben hat, vnd leit ouch daz vorgenant Haus in der *Weihenpurch* ze *Wienn* zenechst dem Haus, daz weilen der herren von *Varenpach* gewesen ist, da man von dem egenanten meinem haus

alle iar dient den geistleichen herren datz den *Schotten* zwen *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgenant Haus han ich Recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als ich es in purchrechts gewer herpracht han vmb fumftzig phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar gewert bin, dem erbern herren Maister *Chunraten* von *Salder* dem *Puechartzt*, zu den zeiten Chorherre datz sant *Stephan* ze *Wienn*, der dasselb haus vmb sein ledigs varund gut gechaufft hat, fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen, schaffen oder geben, wem er welle, an allen irrsal. Vnd bin ouch ich vorgenanter *Jörig* des vorgenanten hauses des egenanten Maister *Chunrats*, oder wem er es schafft oder geit, rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, daz si furbas mit recht an demselben Haus icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wer, was si des schaden nement, daz sol ich in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen ouch si daz haben ouf mir vnd ouf allen dem gut, daz ich han in dem Lande ze *Österreich*, oder wa ich es han, wie so daz genant ist, ich sei lebentig oder tode. Vnd daz der chauf furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich in den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem Insigil vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten geistleichen herren Abt *Clemens* datz den *Schotten* vnd mit der erbern leut Insigiln hern *Nichlas* des *Stayner* vnd hern *Jansen* von *Segenberch* purger ze *Wienn*, die ich des gepeten han, das si der sach gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christs gepurd Dreutzehen hundert iar darnach in dem Neun vnd Sechtzgisten iare, des nechsten Vreytags vor sant Agnesen tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXXIX.

1369, 15. Mai, Wien. — *Jakob der Gastner und Anna seine Hausfrau verkaufen mit Bewilligung ihres Lehensherrn des Herzogs Albrecht einen Zehent zu Pirawart, zu Gaunersdorf, Aigen und zu Dörflein, dann Gelddienste auf Überländ zu Gaunersdorf an Leopold den Maltzer, Richter zu Gaunersdorf, zur Stiftung einer Frühmesse.*

Ich *Jacob* der *Gastner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd all vnser erben Wir vergehen vnd tůn kunt allen den, die den brief

lesent oder hören lesen, die nu lebent vnd hernach kůmftig sind, daz wir mit gůten willn, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, ze der zeit, da wir es wol getůn mochtten, vnd mit willen vnd gunst vnsers genedigen Herren des Hochgeporn fürsten Hertzog *Albrecht* ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernnden* vnd ze *Chrain*, Graf ze *Tyrol* etc. verchaufft haben vnsers rechten Lehens, das wir von im ze lehen gehabt haben, gantzen Zehennt auf den gůtern hernach geschriben, grossen vnd klain, ze veld vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnversucht, wie so das genant ist, des ersten auf Sibenthalben virtailln lehens, gelegen ze *Pirichenwort* vnd auf drithalbn viertailln, gelegen ze *Gawnestorf*, vnd haisset *auf dem Aigen*, vnd datz dem *Dorfflein* auch auf drithalben viertailln lehens, vnd Sechs schilling vnd Sechs vnd Zwaintzig phenning *wienner* munzze geltes, gelegen ze *Gaunestorf* auf vberlent, di man jerleich dient, halb an sand Michelstag vnd halb an sand Jorgentag. Daz vorgenant gůt Zehent vnd phenning gult haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nůtzen vnd rechtten, als wir es in lehens gewer herpracht haben, umb Siben vnd Zwaintzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern manne *Leuppoltn* dem *Malczer*, zu den zeiten Richter ze *Gaunestorf*, der das vorgenant gut gechaufft hat, zu vnser frawen fruemesse daselbens ewichleich dapei zu beleiben an allen Irrsal, wand der obgenant vnser genediger Herre Hertzog *Albrecht* durch Got vnd durch seiner sel hail willn die aigenschaft desselben gůtes dartzů gegeben hat. Vnd seinn auch wir, Ich egenanter *Jacob* der *Gastner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd alle vnser erben, unuerschaidenleich des vorgeschriben gůtes, Zehents vnd phenninggult, als vorgenant ist, der egenanten fruemesse vnd aller der, die ir verweser sind, recht gewer vnd Scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz in an demselben gut mit recht icht abging, oder ob si mit recht icht kriegs oder ansprach daran gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichtten vnd widerchern an allen irn Schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich*, oder wa wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd das der chauff fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleibe, daruber so geben wir in den brief ze einem warn vrchund der sache versigilten mit vnserm Insigil vnd

mit *Jannsen* Insigil an dem *Chienmarkcht*, purger ze *Wienne*, den wir des gepeten haben, das er der sache getzeuge ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd dreuzehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd sechtzgisten Jare, des negsten Eritags vor Phingsten.

Das Original ist nicht mehr vorhanden, aber vollständig inserirt in einem Vidimus auf Pergament ddo. Wien 16. Februar 1453, ausgestellt von dem Propste Nikolaus von St. Dorothea zu Wien.

CCXC.

1369, 21. Juli, Wien. — *Abt Clemens und Purchart, Verweser und Schaffer des Schottenklosters zu Wien, sprechen Recht über ein Halblehen zu Enzersdorf an der Vischa, das zwischen Nikolaus Chörnler im Namen seiner Nichte Margaretha und Johann Vogler im Namen seiner Tochter Helena streitig ist.*

Wir *Clemens*, von gots gnaden Abpt der *Schotten* ze *Wienne*, vnd ich *Purchart*, die zeit verweser vnd Schaffer desselben Chloster, Tun chunt allen den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnfftig sind, vmb alle diu recht, zuspruch, vorderung vnd misshellung, die *Niclas* der *Chornler* gesezzen ze *Entzistorff* auf der *Vischa* an Junchurawen *Margareten* statt, die noch nicht vogtperig vnd ze iren beschaiden iaren chomen ist, seines pruder chind *Jansens* der *Chórnler* selig gehabt hat, von ains halben Lehen, segs ieuch akchers vnd von ains gantzen ieuch weingarten wegen, alz daselbs ze *Entzistorf* gelegen, auch darumb er mit vorsprechen an derselben Junchuraen *Marigareten* stat vor vnserm dez egenanten Abpt Amptmannen daselbs ze *Entzistorf* gechlagt vnd gesprochen hat, hintz *Jansen* dem *Vogler* auch gesezzen daselbs ze *Entzistorf*, der dieselben Gůter gantz in nutz vnd in gwer hat an seins chints statt Junchuraen *Elein*, daz noch nicht vogtperig vnd zů seinen beschaiden iaren auch chômen ist, derselben rechten, zuspruch, vorderung vnd missehellung sind si zu baider seit an der egenanten zwair vnuogtperigen Junchuraen statt mit gutem willen, vnbetwungentlich mit irn trewen hinder vns gegangen, also mit auzgenomerr redde, waz wir zwischan in an der egenanten chind statt erfunden vnd sprechen, daz si daz gern ze ainem rechten haben, dabei beleiben vnd daz in dhainerlay sache vberuaren wollten. Wer aber vnder in wer, der den nachgeschriben

vnsern spruch in dhainerlay sach widersprech, nicht stêt vnd vntzerbrochen hielt vnd dawider wolt, mit worten geschiecht vnd mit werchen, daz der dem Edeln herren hern *Haydenreich* von *Meissaw*, die zeit Lantmarschalch in *Ósterreich*, dreisich phunt, vnd vnser ieglichem zwaintzig phund, alles *wienner* phenning, veruallen sein sol, auch die richte alzbald er den vnsern spruch vberuär in viertzehen tagen darnach vnuertzogentlich. Vnd darumb so sprechen wir, daz si ze dem ersten gut freund vnd aneinander furderleich sein sullen. Darnach sprechen wir das vorgenant erb gantz vnd gar, alz ez oben genant ist, vnd besunderleich alles daz Recht, daz die vorgenanten, Junchvraw *Marigret, Nicla* der *Chórnler* vnd all ir erben, daran habent, hietten vnd gewunnen, gantz vnd gar den egenanten, Junchvrawen *Elein, Jansen* dem *Vogler* irem Vatter vnd iren erben zu versetzen, zu verchauffen, schaffen, machen oder geben, swem si wellen, an allen irrsal, mit dem auzgenommen worten, daz si der vorgenanten Junchvrawen *Marigereten* vnd iren erben sullen verrichten vnd geben dafůr Acht phunt *wienner* phenning inner fumf iaren, die nu zum nechsten nach ainander choment mit ainander vnd die nicht lienger vertziehen, auch swelhes iares der egenanten fümf iar si in derselben acht phunt phenning nicht gebent vnd verrichten, dezselben iare sullen si der vorgenanten Junchvrawen *Marigareten* vnd iren erben von den vorgenanten acht phund phenningen an sand Gorientag ain phund *wienner* phenning ze purchrecht dienen vnd raichen, alz anders purchrechts recht ist vnd dez Landes recht in *Ósterreich*. Vnd denselben dienst mit dem vorgenanten acht phund phenningen sol man der egenanten Junchurawen *Marigareten* vnd iren erben mit guter gewizzen vnd mit des egenanten *Jansen* dez *Vogler* chuntschafft zu Nutz vnd zu frume anlegen, also daz dazselb angelegt Gut den vorgenanten, Junchvrawen *Elein, Jansen* dem *Vogler* vnd iren erben, zu scherm vnd zu sicherung lig, alz scherms recht ist in dem Lande ze *Ósterreich*. Ez sol auch die offtgenant Junchfraw *Elein, Jans* der *Vogler* vnd ir erben die egenanten Gütter alle weder versetzzen, noch verchauffen, noch chainerley verwandelnuzz damit haben, nur die inne haben, alz andre versatzte Gůter, so lang, vntz daz si, die dichgenanten Junchvrawen *Marigarten* vnd ir erben, der vorgenanten acht phund phenning mitsampt dem dienst, der dauon ze dienen geuelt, gantz vnd gar verrichten vnd gewern mit dem obgeschrieben rechten, vnd wan daz also geschicht, so sůllen

si danne erst mit den vorgenanten Gůttern allen iren frumen schaffen, alz vorgeschriben ist, an allen chrieg. Vnd daz der vorgenant vnser spruch fůrbaz von in also stêtt sei vnd vnczerbrochen beleib, darůber so geben wir den vorgenanten Junchvrawen *Elein*, *Jansen* dem *Vogler* irem Vatter vnd allen iren erben den brief ze ainem offen vrchund vnd ze ainer ewigen vestigunge der sach versigelten mit vnsern Insigeln. Der prief ist geben ze *Wienne* nach Cristi gepůrde dreuczehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd Sechczigistem Jare, des nêchsten Samptztags nach sand Marigretentag der heiligen Junchvrawen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCI.

1371, 17. Jänner, Wien. — *Johann der Tanner verkauft an Jörgen Floyt von Stainabrunn seinen Zehent zu Mitter- und Ober-Grub, den er von Johann von Sonnberg zu Lehen hatte.*

Ich *Hanns* der *Tanner* und all mein Erben vergehen vnd tůn chunt allen den, die den brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, das wir mit guetem willen, mit verdachtem můt, ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnsers Lehenherren hant, des erbern herren hern *Hannsens* von *Sunnberch*, Recht vnd Redleichen verchauft vnd geben haben vnsers rechten Lehens, das wir von im vnd seinem prueder *Fridreichen* von *Sunnberch* ze Lehen gehabt haben, vnsern halben dorfczechent ze *Mittern-Grueb* vnd vnser viertail zechent ze *Obern-Grueb*, weinczechent vnd traidczechent, grozzen vnd chlainen, ze velde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersuecht, oder swie so das genant ist, mit alle den nuczen vnd rechten, als wir denselben zechent gechauft haben von vnsern Vetern *Eberharten* vnd *Vlreichen* den *Tannern* vnd als wir in in Lehens gebêr herpracht haben, vmb Sechs vnd achczig phunt *wienner* phenning, der wir gancz vnd gar gebert sein, *Jorgen* dem *Floyt* von *Stainawprunn* vnd seinen erben, furbas Ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem sew wellen, an allen irresal. Vnd pin auch ich egenanter *Hanns* der *Tanner* mitsampt meinen erben vnuerschaidenlich des vorgenanten zechents ir recht gebêr vnd scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist und des

Landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, das in an dem vorgenanten zechent mit recht icht abgieng, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben aufvns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stêt sey vnd vnczebrochen beleib, daruber so gib ich vorgenanter *Hanns* der *Tanner* fur mich vnd fur alle mein erben in den prief ze ainem warn vrchund der sach versigelt mit meinem Insigel vnd mit des vorgenanten meines vetern Insigel *Vlreichs* des *Tanner* und mit hern *Dietreichs* Insigel des *Gueffings*, die der sach gezewg sind mit irn Insigeln, in an schaden. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi Gepurd drewczehen hundert Jar darnach in dem ain vnd Sybenczigistem Jar, an sand Anthonii Tag.

Original auf Pergament mit Resten der drei Siegel.

CCXCII.

1371, 23. April, Wien. — *Bertha, Ulrich Martins von Molmestorf Witwe, verkauft an Bernard Sleiher, Bürger zu Wien, ihre Wiesen in dem Egelsee (oder Schottenau).*

Ich *Pericht*, *Vlreich Mertteins* wittib von *Molmestorf*, dem Got gnad, vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, daz ich mit meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hant hern *Jansen* von *Tirna*, ze den zeiten *Huebmaister* in *Osterreich*, verchowfft han mein wisen, gelegen in dem *Egelse*, da man alle iar von dient hern *Jannsen* von *Tirna* zwaintzig *wienner* phenning. vnd den halben *Newuang* gelegen daselbens, der *Chünrats* der *Haelreds* wittiben gewesen ist, da man alle iar von dient hern *Jannsen* von *Tirna* achthalben *wienner* phenning, vnd ein viertail aus des *Haelreds* wisen, ouch gelegen daselbens bei dem *Egelse*, da man alle iar von dient hern *Jansen* von *Tirna* zwelif *wienner* phenning, alles ze gruntrecht vnd nicht mer. Das vorgenant Wismat han ich recht vnd redleich verchowfft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als es mich von meinem průder *Micheln* dem *Eibeinsprunner*, dem ouch Got genade, angeerbt vnd angeuallen ist, vnd als es mit alter in gruntrechts gewer herchomen ist. vmb zwaintzig phunt

wienner phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, dem erbern manne *Wernharten* dem *Sleiher*, purger ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder wem er das vorgenant wysmad, das er vmb sein ledigs varund gut gechowfft hat, schaffet oder geit, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd bin ouch ich obgenantev *Pericht* mitsambt allen meinen erben vnuerschaidenlich des vorgenanten wismats des egenanten *Wernharts* des *Sleiher* vnd seiner erben, oder wem er es schaffet oder geit, recht gewern vnd Scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz si mit recht an demselben wismad icht Chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sulln ouch si das haben auf vns vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tode. Vnd daz der Chawf furbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wannd ich obgenantew *Pericht* selber nicht aigens Insigils han, darumb so gib ich in den brief zu einem warn vrchunde der sache versigilten mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten hern *Jansen* von *Tirna* vnd mit hern *Vlreichs* Insigil mit der *Pettziehen*, purger ze *Wienne*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sache gezewgen sind mit iren insigiln, darvnder ich mich verpinde mit meinen trewen, alles das staet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienne* nach Christes gepürde Drewtzehenhundert iar darnach in dem ains vnd Sibentzgistem Jare, des nechsten Mittichens vor sand Jörigen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCIII.

1371, 13. Juni, Wien. — *Schwester Christine die Prunnerin, Priorin im St. Laurenzen-Kloster am alten Fleischmarkt, verkauft an Paul Peurberger, Bürger zu Wien, zwei Weingärten zu Grinzing am Schenkenberg, die Friedrich der Vorlauf seinen Kindern hinterlassen, und die nach dem Tode der übrigen Geschwister an seine Tochter Katharina fielen, welche in obiges Frauenkloster getreten war.*

Ich Swester *Christein* die *Prunnerinne*, ze den zeiten Priorinn in sand *Larenczen* Chloster an dem *Alten Fleischmarkcht* ze *Wienne*, vnd wir der gancz Conuent gemain daselbs vergehen vnd tun chunt

alle den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu leben vnd hernach chunftig sind, vmb alle die Erbgueter, so *Fridreich* seliger der *Vorlawf* geschafft hat seinen chinden, die er hat mit vrown *Angnesen* seiner wirtinne auch seliger gedechtnusse, des ersten, *Annen, Jansen* vnd *Angnesen* zu einander vnd darnach sunderleichen Junchurowen *Kathrein* einen weingarten, gelegen ze *Suffring* genant die *Pewnt*, vnd darzue funfczig phunt beraiter *wienner* phenning, damit man sey in ein vrownchloster geben solt, in welichs chloster si begeret, als der Gescheftprief sagt, den er hinder im lazzen hat, vnd dasselb gescheft den erbern Lewten hern *Pawln* dem *Pewrberger* vnd *Lewppolten* dem *Metsakch* ze volfurn empfolchen hat, vnd darnach die drew chind *Ann, Jans* vnd *Angnes* nach irs vater vnd Mueter töd der egenanten *Friedreichs* vnd *Angnesen* auch mit dem töd abgegangen sind vnd alle irrew gueter, die in geschafft sind nach des egenanten gescheftpriefs sag, geerbt vnd geuallen sind auf ir swester die obgenanten Junchurown *Kathrein* vnd auch im offem Rat der Stat ze *Wienne* ir mit dem rechten gesprochen vnd gevallen sind, vnd die obgenanten Erbgůter der egenanten gescheftherren her *Pawl* der *Pewrberger* hat gepawt vnd ettleich geltschuld an der obgenanten chind stat vergolten hat, das man im an dem Paw vnd geltschuld, so er fur die chind geben hat, ist schuldig beliwen zwai hundert phunt phenning vnd vier vnd virtzig phunt phenning, alles *wienner* můnizz. Darnach habent die vorgenanten gescheftherren die obgenanten junchurown *Katrein* pracht fur offen Rat, die hat do mit gutleichem willen vnbedwungenleichen begert mit leib vnd mit gut in das egenant vrownchloster ze sand *Larenczen* ze *Wienne*, darin man sey mit leib vnd mit gut geben hat. Vnd darumb so haben wir mit wolbedachtem mut vnd mit gemainem veraintem Rat vnd auch nach des Rates Rat der egenanten Stat ze *Wienne* ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnser Pergmaister handen, des ersten mit des erbern manns hant *Otten* von *Teben* gesessen ze *Grinczing*, ze den zeiten Amptman vnd Phleger der geistleichen herren gut ze vnser vrown tron ze *Gêmnikch* des Ordens von *Kartus*, verchaufft haben ain weingarten, gelegen an dem *Schenchenperg* ze *Grinczing* zenast hern *Christoffs* weingarten des *Syrfeier*, des funf viertail sind, vnd da man von drin viertailn weingarten alle iar dient den obgenanten herren ze *Gemnikch* ain Emmer weins ze Perchrecht vnd ain *wienner* phenning ze voitrecht, vnd von dem

halben Jeuch weingarten anderthalben emmer weins ze Perchrecht vnd drei helbling ze voitrecht vnd nicht mer, vnd darnach mit des erbern mans hant *Valteins* des *Raidleins*, ze den zeiten amptman vnd phleger der Geistleichen vrown gut ze sand *Marie Magdalen*, auch verchaufft haben ain weingarten, gelegen daselbs am *Schenchenperg* vnd haizzet das *Glokkel* zenast *Hainreichs* weingarten von *Emmerstorff*, des ein halbs Jeuch ist, do man auch alle iar von dient den Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* zehen *wienner* phenning fur Perchrecht vnd nicht mer. Die vorgenanten weingarten haben wir an der obgenanten geltschuld verchaufft und geben mit alle den nuczen vnd rechten, als die von alter vnuersprochenlichen in Perchrechts gewer herchomen sind, dem erbern man hern *Pawln* dem *Pewrberger*, der vorgenant ist, Purger ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder swem er die schafft oder geit, furbas Ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, swem si wellen, an allen chrig vnd irrsal. Wir sein auch mitsampt vnsern nachchomen der obgenanten weingarten ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Get in furbas daran icht ab mit recht, das sullen si haben auf allem dem gut, das zu dem obgenanten vnserm chloster gehoret. Vnd das der chauf furbas also stet sey vnd vnczebrochen beleib, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestnunge der sache versigilten mit mein obgenanten *Christeinen* Insigel der *Prunnerinne*, ze den zeiten Priorinne in sand *Larenczen* chloster ze *Wienne*, vnd mit vnsers des Conuents Insigel gemain daselbs vnd mit des obgenanten Perchherren Insigel des erbern Geistleichen herren Prueder *Jannsens*, ze den zeiten Prior ze *Gemnikch* des Ordens von *Karthus*, vnd mit der obgenanten Perchurown Conuentsinsigel der erbern Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* vnd mit der erbern Lewt Insigel hern *Thomanns* des *Swemleins*, ze den zeiten *Purgermeister* ze *Wienne*, vnd hern *Stephanns* des *Leitner*, die zeit des Rats der Stat daselbs ze *Wienne*, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, das si der sach zewg sind mit irn Insigeln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewczehen Hundert iar darnach in dem ain vnd sibenczigistem Jar, des nasten Freytags var sand Veyts Tag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCXCIV.

1371, 12. December, Regensburg. — *Johann von Reimbach, Canonicus des Stiftes Altcapelle zu Regensburg und Einnehmer des Zinses der päpstlichen Kammer in der Diöcese Salzburg, bescheiniget den Empfang von zwei und dreissig Gulden aus den Händen des Abtes Mathäus zu St. Jakob in Regensburg für den Abt Clemens der Schotten in Wien.*

Johannes de *Reymbach*, canonicus ecclesie beate *Marie* veteris capelle *Ratisponensis*, collector censuum camere apostolice per prouinciam *Salczeburgensem*, a reuerendo in Christo patre et domino domino *Johanne* dei gratia tunc *Wormaciensi* nunc uero *Augustensi* episcopo, apostolice sedis nuncio, auctoritate apostolica deputatus, notum facimus vniuersis, quod a venerabilibus patribus dominis *Clemente* abbate et conuentu monasterii beate *Marie Scotorum Wiennensis* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis, sacrosancte *Romane* ecclesie singulis annis in vno *Marabotino* auri censualibus, recepimus triginta duos florenos boni ponderis, nobis per reuerendum in Christo patrem et dominum dominum *Matheum* abbatem monasterii sancti *Jacobi Ratisponensis*, dictorum dominorum abbatis et conuentus monasterii *Wiennensis* immediatum superiorem et patrem abbatem, presentatos et numeratos. Super qua summa XXXII florenorum nuper cum eodem domino abbate monasterii sancti *Jacobi*, pro dicto monasterio *Wiennensi* nobiscum concordante, ex certis et rationabilibus causis concordauimus et conuenimus super retento et non soluto censu ipsius Marabotini. De quo quidem censu sic soluto ipsos dominos abbatem et conuentum ac monasterium *Wiennense* absoluimus et quitamus auctoritate camere apostolice nobis in hac parte specialiter commissa harum testimonio litterarum. Datum *Ratispone* sub sigillo nostro presentibus appenso anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, XII. die mensis decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii diuina prouidentia pape vndecimi anno primo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCV.

1372, 19. Juli, Wien. — *Herzog Albrecht III. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das inserirte Privilegium des Herzogs Rudolf IV. vom Jahre 1360.*

Nos *Albertus*, dei gratia dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie* et *Carniole*, dominus marchie *Sclauonice* ac *Portusnaonis*, comes in

Habspurg, Tyrolis, Ferretarum et in *Kyburg*, marchio *Burgowie* ac lantgrafius *Alsatie*, ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod honorabilis et religiosus vir . . abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ad nostram veniens presentiam nobis pro se atque conuentu suo magna precum instantia deuotissime supplicauit, quatenus quoddam priuilegium, a quondam domino et patruo nostro domino *Friederico Romanorum* rege inclite recordationis tunc duce existente eidem monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* et fratre nostro dilecto duce *Rudolfo* recolende memorie innouatum, sibi atque dicto suo monasterio etiam innovare, approbare et confirmare de nostra beniuolentia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenorem cum confirmationibus inserendum presentibus duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 309, Nr. CCLXXII abgedruckte Urkunde Herzogs Rudolf IV. ddo. 8. Juli 1360.) Nos itaque dux *Albertus*, decernentes supplicacionem dicti abbatis admodum rationabilem atque iustam, dictum monasterium, quemadmodum nostri antecessores amplexantes vlnis gratie et benificentie specialis, in nostram tuitionem et protectionem recipimus singularem cum personis et rebus omnibus attinentibus monasterio supradicto. Priuilegium quoque, prout superius est annotatum, cum confirmationibus nominatis et vniuersos ac singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias et libertates et iura quelibet, dicto monasterio a prefatis domino *Friderico* rege *Romanorum* et genitore nostro dilecto vel ab aliis antecessoribus nostris liberaliter tradita et concessa, de benignitate solita innouamus, opprobamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre protectionis et innouationis paginam infringere aut ei ausu temerario aliquo contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam et ad hoc penas premissas se nouerit vtique incurrisse. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum *Wienne* feria secunda proxima ante Marie Magdalene, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Dominus dux per se et consilium.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCVI.

1372, 18. November, Wien. — *Urtheilsspruch Eberhard's von Enzersdorf, Amtmanns des Schottenklosters zu Wien, in der Streitsache zwischen Anna, Peter's des Grabner's Witwe, und dessen Bruder Rüger in Betreff eines Hofes zu Inzersdorf am Wienerberg.*

Ich *Eberhard* von *Entzesdorf*, di zeit amptman der *Schotten* Guet ze *Wienn*, vergich offenlich an dem brief, daz für mich cham, do ich sas an offem Gericht, *Rueger* der *Grabnêr* vnd vodert mit vorsprechen ein Gewer eines hofs vnd swas darzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, gelegen ze *Intzesdorf* vnder dem *Wiennerperg* zenast *Charleins* hof, den sein prueder *Peter* der *Grabnêr* selig gechaufft hiet im vnd seinen erben, als verre, daz vrow *Ann*, weilnt des egenanten *Petreins* hausurow des *Grabnêr*, auch cham für mich vnd für offens Gericht vnd iach mit vorsprechen, daz si vnd derselb ir wirt *Peter* selig denselben hof vnd swas darzu gehört mit einander baide mit gesampter hant vmb ir baider wol gebunnens gut gechaufft hieten, als ir chaufprief sagt, der darumb var offen Gericht gelesen vnd verhört ward, der es also sagt, daz si baide denselben hof vnd swas darzu gehört miteinander mit gesampter hant gechaufft hieten. Vnd darnach ward geuragt, waz Recht wêr. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, es solt di obgenant frow *Ann* denselben chaufbrief vnd den egenanten hof vnd swas darzu gehöret fürbas vnuerchumert vnd vngergert inn haben, als leibgedings recht wêr, vntz an irn tod, vnd dann nach irn tod, so solt derselbig hof vnd swas darzu gehôret geleich halber erben vnd geuallen auf des egenanten *Petreins* des *Grabnêr* nasten erben, vnd halber auf derselben vrown *Annen* nasten erben nach des Lanndes recht ze *Österreich*. Vnd solt ich des dem egenanten *Ruegern* dem *Grabnêr* mein v̄rchund geben, vnd solt er mir darumb mein recht geben, daz hat er getan. Vnd wann ich selb nicht aygens Insigels han, daruber so gib ich im den prief ze einem offen vrchund der sach versigelt mit meins herren Insigel des Erbirdigen geistlichen herren abpt *Donats* ze den *Schotten* ze *Wyenn*. Der prief ist geben ze *Wyenn* nach Christi gepurd Drewtzehenhundert Jar darnach in dem zwai vnd Sibentzigistem Jar, des nästen Phintztags nach sand Merteins Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCVII.

1372, 4. December, Wien. — *Kloster Heiligenkreuz verkauft dem Schottenkloster zu Wien eine Weide zu Hipples ober Russbach an dem Holz.*

Wir *Cholman*, von Gots gnaden Abpt des Chlosters ze dem *Heyligenchrawtz*, vnd wir der ganz Conuent Gemain daselbs Vergehen vnd tun chunt offenlichen alle den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gemainem veraintem Rat vnsers Conuents vnd mit gutem willen, ze der zeit, do wir es mit Recht wol getun machten, Recht vnd Redleich verchaufft haben vnsers rechten ledigen freyn aigens vnser wayd gelegen zu den *Hippleins* ob *Ruspach* an dem Holtz, die von alter genant ist die äckcher vor dem Holtz, vnd stözzet allenthalben mit allen Gemerkchen an der *Hipplinger* Rautêkcher, mit alle den nutzen, eren, wirden vnd rechten, als wir diselbig wayd mit alter vnuersprochenlichen in aygens gewer herpracht haben, vmb Sechs phunt *wienner* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, den erbirdigen geistlichen herren Abpt *Donaten* ze den *Schotten* ze *Wyenn* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd allen irn Nachchomen, diselbig waid ledichleich an allen dienst ze rechtem ledigen freyn aygen fürbas ledichlich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, als es in vnd irm Gotshaus allerpest wol chom vnd fueg, an allen chrieg und irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen fur vns vnd fur all vnser nachchomen der obgenannten waid ir vnd aller irr nachchomen ze dem egenanten irm Gotshaus recht Gewern vnd scherm fur alle ansprach, als ledigs freyn aigens Recht ist vnd des Landes recht in *Österreich*. Get in furbaz daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wêr, daz sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen irn schaden, vnd sullen si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich*, das zu dem egenanten vnserm Chloster gehöret. Vnd daz der Chauf furbaz also stät sey vnd vntzebrochen beleib, darv̈ber so geben wir in vnd allen irn nachchomen den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestigung der sache versigelt wir vorgenanter

Abpt *Cholman* datz den *Heyligenchraẃtz* mit vnserm Insigel vnd mit vnsers des Conuents Insigel daselbs. Der brief ist geben ze *Wyenn* nach Christi gepürd Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem zwai vnd sybentzigistem iar, dez nasten Sampstags nach sand Andres Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCVIII.

1372, 13. December. — *Michael der Tutz theilt mit seinem Bruder Jörg dem Tutz alle Güter, welche sie von ihrem Vater Gundolt dem Tutz und ihrer Mutter Agnes geerbt hatten.*

Ich *Michel* der *Tutz* vergich vnd tun kunt allen den, die den Brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftig sint, daz ich mit wolbedachtem můt vnd gůtem willen vnd nach rat meiner nechsten frewnt, des erwirdigen geistleichen herren hern *Cholmans* Probst des Gotshawses vnser vrown ze *Newnburg* vnd hern *Reinharts* von *Wehing*, *Petreins* des *Mannseber*, *Wisents* auf dem *Anger*, des alten *Sluzzler* Sun, *Seyfrits* des *Tůtzen* vnd *Cyruos* des *Tutzen*, ze der zeit, do ich es wol getun mocht, mit rechter fůrtzicht getailt han mit meinem Pruder hern *Jôrigen* dem *Tutzen* alle die güter, die hernach geschriben stent, die vnser Vater *Gundolt* der *Tutz* vnd vnser můter vrow *Agnes* sêlig mit gesambter hannt hinder in lazzen habent, es sey aigen oder Lehen, Purchrecht oder Perchrecht, es sey gestifft oder vngestifft, versůcht oder vnuersůcht, wie so das genant ist, also daz vonerst alle die verlehenten gůter, es sei Weintzehent oder getraidtzehent oder Phenninggůlt, die von dem Hertzogen vnd von dem *Churringer* ze lehen sint, vnd ain phunt phenning aigens geltes vnd varund hab, es sey von weyn oder von hausgeruste, wie so das genant ist, sullen dem vorgenanten hern *Jôrigen* voraus geuallen vnd beleiben an allen chrieg vnd an alle ansprach, vnd swas der andern verlehenten gůter sind, die von ander Herschafft ze lehen sint, die sullen mir *Micheln* dem *Tutzen* geuallen. So soll meinem Pruder hern *Jôrigen* hingegen geuallen al steẃr geltes Purchrechts ze *Newnburch chlosterhalben* von den fẃmf vnd fẃmftzig phunden geltes auf Haeẃsern vnd auf weingårten oder auf wew wir das haben, als die verlehenten Gůter sind, die mir geuallen sint, vnd was denn des ẃbrigen Purchrechtdiensts ze *Newnburg* ist, das sol geuallen auf paid tail, mir halbs vnd meinem Pruder hern *Jôrigen* halbs. Vnd das Haus in der *Fulsinggazzen*, als man

ausgetzaigt hat, ist meinem Pruder hern *Jörigen* geuallen der ober tail des Hauses, der tail gen den Garten, vnd der ander tail des Hauses von der Stadelmawr pey dem newn cheller vntz an das Ekk pey dem *Laewblein* ist mir *Micheln* geuallen. Vnd die weingårten, als hernach geschriben stet, ain tail in dem niedern *Geraewtt*, ein halbs Jeuch pey dem *Pawm*, vnd ein viertail pey der *Wyegen*, vnd das ober Jeuch in dem *Geraewtt*, ein halbs Jeuch an der *vinstern Gazzen*, den *Velsperger*, vnd die *gerrat rahen*, drew viertail auf der *Laymgrueb*, vnd den *Pregarten*, vnd den *Marschalich*, vnd vierdhalb rahen in dem *Haenntleinsgraben*, vnd ein viertail an der *Eren*, vnd drey rahen an dem *Aichweg*, vnd ein halbs Jewch in dem obern *Wolfgraben*, vnd den *Wienner* mit drin phunden geltes, das ist ain tail der weingarten, so ist das der ander tail der weingarten, der *Weingraben*, das vnder Jewch in dem *Geraewtt*, das halb Jewch in dem obern *Geraewtt*, *Christans* halbs Jeuch, des *Schonn Lewtgeben* Rahen, das halb Jeuch auf der *Laymgrueb*, vnd das Raêhel an der *Weidnikleyten*, vnd das *hofstaêtel* vnd die *Eben* vnd der *Velergraben* vud drew viertail pey der *můl* vnd drithalb Rahen in den *Henntleinsgraben*, vnd ein halbs Jeuch in dem *Aichweg*, vnd das *Endel* in dem *Wolfgraben*, das ist der ander tail weingarten. Derselben egenanten weingarten aller, als si getailt sint, sol mir *Micheln* ein tail geuallen vnd meinem Pruder hern *Jörigen* ain tail, welcher tail vnser igleichem mit lozz geuellet, wenne wir die miteinander lözzen, vnd sol auch dieselb Lozzung geschehen acht tag vor sand *Giligen* tag oder acht tag hinnach, der nu schierist chumt, ůber zwai iar. Vnd sol auch mich mein Pruder her *Jörig* die nechsten drew iar nacheinander, die schierist choment, mit leib vnd mit gůt innehaben nach seinen trêwen an alles geuer, vnd sol mir geben Chost vnd gwannt vnd wes ich bedorf nach seinen wierden und meinen Ern. Wer aber, daz mir von seinen wegen daran icht vertzogen wůrd oder enpraest, oder ob ich mer an in můten wolt, denne er vollenden mocht, das sůl wir an paiden tailn tragen an den egenanten vnsern Öhem den erwirdigen herren Probst *Cholmann* ze *Newnburch* vnd an den egenanten vnsern Stewfvater hern *Reinharten* den *Wehinger*. Vnd ob auch das wêr, das ein pizzaes in die weingarten chêm, des Got nicht engeb, oder ob von herren gewalt von Hof icht schatzung Stewr darouf geslagen wůrd, das sol alles gesten an In peden vnd was die denne darůber sprechent, das sol vnser gůt wille sein vnd sol

auch stet vnd vntzebrochen dapei beleiben. Wêr aber, daz dieselben zwen, vnser Ohem Probst *Cholman* vnd vnser Stewfuater her *Reinhart* der *Wehinger*, mit dem tod in derselben zeit abgiengen, des Got nicht welle, so sol es darnach aber gesten an den nechsten vnsern pesten frewnten, vnd was die denne ỳber dieselben sach sprechent, do sol es aber pey beleiben. Vnd wenne sich zwen nůtz vnd lesen in den weingarten vergent, die mein Pruder her *Jŏrig* geuezzent hab, vnd an dem dritten iar, so sol er mir meinen tail meiner weingarten vnd den tail meins Purchrechts vnd der verlehenter gůter, als si vor an den brief geschriben stent, welcher mir mit lozz geuellet, ze dem vorgenanten sand *Giligen* tag, acht tag vor oder acht tag hinnach, aller sach pawn vntz auf die Cantner, vnd denne allen meinen tail, als er mir mit lozz geuallen ist, vor sand *Merteins* tag, der darnach schierist chůmt, inantwürtten an allen chrieg vnd an alle ansprach. Auch ist ze merkchen vmb das leibgeding, des wir wartund sein von der *Sekchinn*, daz vns das paiden wartund ist. Vnd sol auch mein Pruder her *Jŏrig* denne aller sach von mir ledig vnd los sein, vnd sol auch ich an in nicht mer ze vordern haben, weder vil noch wenikch, es sey vmb Erbgůt oder vmb varund gůt oder vmb verlehentew gůter, wie die genant sint, vnd soll auch denne vnser igleicher mit seinem tail, der im mit lozz geuallen ist, es sein verlehentew gůter, Purchrecht oder Perchrecht, als vor an dem brief geschriben stet, wie die genant sint, allen seinen frvmen schaffen mit verchouffen, mit versetzen, machen, schaffen oder geben, wem er wil, an alle ansprach, als im das allerpest fuegund ist. Vnd daz die Tailung vnd alles das, vnd vorbenant ist, fůrbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber ze einem warn sichtigen vrchůnd gib ich *Michel* der *Tutz* meinem Pruder hern *Jŏrigen* dem *Tutzen* den brief versigilten mit meinem insigil vnd mit meins Ohems des obgenanten erwirdigen geistleichen herren Probst *Cholmans* vnd mit meins Steufuaters insigil hern *Reinharts* von *Wehing*, vnd mit meins Swager insigil *Petreins* des *Mannseber*, vnd mit *Wysents* insigil aufdem *Anger*, des alten *Sluzzler* Sun, ze einem warn getzeug der Sach, des ich sew vleizzichleich gepeten hab. Der brief ist geben nach Christes gepůrt Drewtzehen hundert Jar darnach in dem zwai vnd Sibentzgistem iar, an sand Lucein Tag.

Original auf Pergament. Das Siegel Wisent's schadhaft, die anderen fehlen.

CCXCIX.

1373, 8. Februar, Wien. — *Bernhard Sleicher, Bürger zu Wien, verkauft an Paul Paurberger eine Wiese in der Schottenau (Egelsee).*

Ich *Wernhard* der *Sleicher*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Elspet* sein hausvrow vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd Tün chunt offenlich alle den, die den prief sehent, lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit aller vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erbern manns hern *Jannsens* von *Tyrna*, ze den zeiten *Huebmaister* in *Ôsterreich*, recht vnd Redleich verchaufft haben vnser Wisen gelegen in der *Schottenaw* zenäst der Wisen genant di *Hêllredinn* vnd *Niclases* wisen des *Pawrn*, vnd do man von der egenanten vnser Wisen alle iar dient hern *Jannsen* von *Tyrna* ainen vnd fumftzig *wienner* phenning vnd ainen helbling ze gruntrecht vnd nicht mer, mit alle den nutzen vnd rechten, als wir die obgenant vnser Wisen vnuersprochenlich mit alter in purchrechts Gewer herpracht haben, vmb acht vnd zwaintzig phunt *wienner* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem erbern mann hern *Pawln* dem *Pawrberger*, di zeit des Rats der Stat ze *Wienn*, vnd seinen Erben, furbas ledichleichen vnd vreylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenlichen der obgenanten Wisen ir recht Gewer vnd scherm fur alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lanndes recht in *Österreich* vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Get in furbas daran icht ab mit Recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem das wêr, das sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen iren schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuershaidenlichen vnd auf allem vnserm Guet, das wir haben in dem Lannde ze *Ôsterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der Chauf furbas also stet sey vnd vntzebrochen beleib, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestigung der sach versigelt mit vnserm Insigel vnd mit des egenanten Gruntherren Insigel des erbern manns hern *Jannsens* von *Tyrna*, ze den zeiten *Hûbmaister* in *Österreich*, vnd mit des erbern manns Insigel hern *Niclases*

des *Magseits*, di zeit des Rats der Stat ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, daz er der sach Getzeug ist mit seinem Insigel. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd Drewtzehenhundert Jar darnach in dem Drew vnd Sibentzigistem Jar, des nästen Eritags nach vnser Vrown Tag ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCC.

1373, 2. April, Wien. — *Herzog Leopold III. bestätiget dem Schottenkloster zu Wien das vollständig inserirte Privilegium Herzogs Rudolf IV. vom Jahre 1360.*

Nos *Leupoldus*, dei gratia dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie* et *Carniole*, dominus marchie *Sclauonice* ac *Portusnaonis*, comes in *Habsburg*, *Tyrolis*, *Ferretarum* et in *Kyburg*, marchio *Burgowie* ac lantgrafius *Alsatie*, ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod honorabilis et religiosus vir . . abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ad nostram veniens presentiam nobis pro se atque conuentu suo magna precum instantia deuotissime supplicauit, quatenus quoddam priuilegium, a quondam domino et patruo nostro domino *Friderico Romanorum* rege inclite recordationis tunc duce existente eidem monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* et fratre nostro dilecto duce *Rudolfo* recolende memorie innouatum, sibi atque dicto suo monasterio etiam innouare, approbare et confirmare de nostra beniuolentia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenorem cum confirmationibus inserendum presentibus duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 309, Nr. CCLXXII abgedruckte Urkunde Herzogs Rudolf IV. ddo. 8. Juli 1360.) Nos itaque dux *Leupoldus*, decernentes supplicationem dicti abbatis admodum rationabilem atque iustam, dictum monasterium, quemadmodum nostri antecessores amplexantes vlnis gratie et benificentie specialis, in nostram tuitionem et protectionem recipimus singularem cum personis et rebus omnibus attinentibus monasterio supra dicto, priuilegium quoque, prout superius est annotatum, cum confirmationibus nominatis et vniuersos ac singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias et libertates et jura quelibet, dicto monasterio a prefatis domino *Friderico* rege *Romanorum* et genitore nostro dilecto vel ab aliis antecessoribus nostris liberaliter tradita et concessa, de benignitate solita innouamus, approbamus et

presentis scripti patrocinio confirmamus, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre protectionis (et) innouationis paginam infringere aut ei ausu temerario aliquo contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam et ad hoc penas premissas se nouerit vtique incurrisse. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum *Wienne* in jeiunio die sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur „Judica me Deus" etc., anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio.

Dominus dux per se presentibus
dominis *Brixin.* et *Cur.* epis.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCI.

1373, 14. Mai. — *Otto Pillung von Ringendorf verkauft dem Ritter Otto Floyt, der Zeit Burggraf zu Retz, seinen Hof zu Ringendorf sammt Zubehör, den er von Chadolt von Eckartsau zu Lehen hatte.*

Ich *Ottel Pillung* von *Ringendorf* vnd all mein Eriben wier vergehen offenleich an dem brief vnd tuen chunt allen den, die den prief sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chůmftig sint, daz wir mit wolverdachtem můt vnd gůnst vnd nach rat vnser pesten vreunt zu der zeit, do wir iz mit recht wol getun machten, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben meinen Hoff halben dacz *Ringendorf* vnd als, daz darzue gehort, vnd als, daz ich dacz *Ringendorf* gehabt han, zu ueld vnd zu dorf, gestift vnd vngestift, versůcht vnd vnuersůcht, yz sey holcz, acher, weingarten, phenninggelt, wie daz genant ist, vnd daz wir als zu lehen gehabt haben von vnserem genedigen herren hern *Chadolten* dem eltern von *Ekhartzaw*. Vnd die vorgeschriben güter han ich zu chauffen geben mit allen den eren, rechten vnd nuczen, vnd ich yz inhangehabt vnd herpracht, dem erbern vesten Ritter herren *Otten* dem *Floyt*, dieselben zeit Purkraf zu *Ratcz*, vnd allen seynen Eriben vmb zway vnd dreyzzig phunt *wienner* phenning, der ich gancz vnd gar gericht vnd gewert pin zu rechten tagen an als verthiehen. Vnd han auch ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dem erbern egenanten vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen eriben die vor-

geschriben gůter aufgeben an der stat, do wir es zu recht tun solten, also weschaydenleich, daz sew furwaz allen yren frum damit schaffen, versetzen, verchauffen, geben, wem sew wellen, an allew irrung. Vnd pin auch ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dez erbern egenanten vesten Ritter hern *Otten* dez *Floyt* vnd aller seiner eriben der vorgeschriben gůter ir recht scherm vnd gewer fur al ansprach, als chaůfs recht ist vnd dez Landez recht zu *Osterreich*. Wer aber, daz sew ansprach oder chrieg daran gewunnen mit dem rechten, von wem daz wer, daz schol ich in richtig machen, teit ich dez aber nicht, waz sew dez schaden nemen mit dem rechten, daz schol ich in abtragen vnd widercheren, vnd dieselben schaden schullen sew haben auf mir egenanten *Ottlein Pillung* vnd auf allen meinen eriben vnd auf aller der hab, dew wir haben in dem Lant zu *Osterreich* oder wo wir sew haben oder lazzen, yz sey varund hab oder erib, wir sein Lemtig oder tod. Vnd daz der chauf fürwaz stat vnd vnczebrochen beleib, so gib ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dem erbern egenanten vesten ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen eriben den brief versigelt mit meinem anhangundem insigel. Vnd durch pesser sicherhait willen so ist getzewg *Pilczel Pillung*, dieselben czeit purkraf zu *Tyerna*, vnd *Gorg* der *Widersperger* mit yeren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrd drewczehen hundert Jar darnach in dem drin vnd sibenczigisten Jar, vierczehen tag nach sand Phylips tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Georg's des Widersperger fehlt.

CCCII.

1374, 30. Mai, Wien. — *Urtheil der Hofschranne zu Wien, ausgestellt von dem Hofrichter Ulrich von Pergau in der Streitsache des Schottenklosters zu Wien wider Albrecht den Stuchsen von Trautmannsdorf wegen von ihm gegen einen Untherthan des Klosters verübter Gewaltthätigkeit.*

Ich *Vlreich* von *Pergaw*, Hofrichter in *Osterreich*, vergich, daz fur mich chom, do ich sazz an dem Rechten in dem hoftayding z *Wienn*, der erber man *Hans* der amptman vnd chlagt an seins herren stat hern *Donatten* des Abptz vnser vrawn Goczhaus zu den *Schotten* ze *Wienn*, der im die chlag het aufgegeben ze flust vnd ze gwin, mit vorsprechen hintz hern *Albern* dem *Stuchssen* von *Trautmansdorf*, daz von sein vnd seins gescheftz wegen im vnd seinem

Goczhaus auf irm gut ze *Enczesdorff* auf der *Vischa* ein hold geuan-gen vnd in einen Turn ze *Trawtmansdorff* gelegt, vnd dem phenning abgenott sey mit gwalt, des er vnd daz Goczhaus vmb hundert phunt phenning engolten haben, vnd chlagt daz als lang hintz im, vntz das er im front allev seine gueter, die er doselbs hat ze *Enczesdorff* auf der *Vischa*, es sein holden, perchrecht, purchrecht oder zehent, wie daz genant wer. Vnd daz alles nam der vorgenant *Hans* an hern *Donates* des Abpcz stat selb aus der fron ze den tâgen, vnd er ze recht sol. Darnach in dem nasten hoftayding chom der vorgenant *Hans* an des Abpcs stat awer für recht vnd pat vragen nach der fron, die er selb hiet awsgnomen, waz recht waer. Do erteilten die Lantherren vnd geuiel auch in do mit vrag vnd mit vrteil, seit er die obgenanten fron hiet awsgnomen ze den tâgen, vnd er ze recht solt, vnd der Schreiber nach des fronpůch sag sein chvntschaft darvmb gesagt hiet, so solt auch man den egenanten hern *Donaten* den Abpt der obgenanten gueter, die er gefront hiet vnd auch selb aus der fron genomen hiet, gwaltig machen vnd an die gwer seczczen, inne ze haben, nyzzen vnd nuczczen vnd allen seinen frum domit ze schaffen, als verr, vntz das er der vorgenanten hundert phunt *wienner* phenning seiner schaden gancz vnd gar gericht vnd gewerd werd, vnd sol auch in mein herr der herczog, oder swer an seiner stat gwalt hat im lant ze *Osterreich*, darauf schirm vnd frein vor allem gwalt vnd vnrecht mit vrchund des priefs versigelt mit meinem anhangunden Insigel, der gegeben ist z *Wienn* nach christes gepurd drewzehen hundert iar darnach in dem vir vnd Sybenczgisten iar, am Eritag vor Goczleichnam Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCIII.

1374, 29. November, Wien. — *Herzog Albrecht III. schenkt das ihm zustehende Obereigenthum über jene Lehen, Zehente und Pfenniggülte in Gaunersdorf und der Umgegend, welche Leopold Maltzer, Richter von Gaunersdorf, von ihm zu Lehen besass, aber zur Stiftung einer Frühmesse in der Pfarre zu Gaunersdorf widmete, zu seinem und seiner Vordern Seelenheil diesem Gotteshause.*

Wir *Albrecht*, von Gots gnaden Hertzog ze *Ôsterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Tun chvnt vmb die Sibendhalb Lehen gelegen ze *Pirchenwort* vnd vmb die zehen vier-

tail zehent ze dem *Dörfflein* vnd ze *Gavnestorff*, grozzer vnd chlainer, vnd umb das phvnt vnd zwelif phenning gelts ze *Kobelsprvnn* vnd fvnftzehen Schilling vnd achtzechen phenning gelts auf vrber Ekcher gelegen in der *Rugerspraiten* ze *Gavnestorff*, das alles vnser getrewer *Leupolt* der *Maltzer*, Richter ze *Gavnestorff*, von vns ze Lehen gehabt hat, Daz wir die aygenschafft derselben zehenten vnd der phenninggult durch Got lauterlich vnd durch vnser vorvordern, vnsserselbs Selen vnd vnser erben hailes vnd trostes willen gegeben haben zu der ewigen früchenmesse in der Pharrkirchen ze *Gavnestorff*, wan ouch der egenant *Leupolt* der Richter die vorgenanten zehenten vnd die pheninggulte mit allem dem, so dartzu gehöret, zu mervng Gottesdienstes und durch ewig selikait seiner Sele willen ouch dahin gegeben vnd verschafft hat. Vnd dauon wellen wir, daz ain Pharrer der egenanten Kirchen, wer der ye zu den zeiten ist, dieselben zehenten vnd phenninggulte mit allen nutzen vnd rechten inne haben, niezzen, besetzen vnd entsetzen sol, als andere derselben Kirchen aygene guter, nach ordenvng vnd sage der briefe, die der vorgenant Richter darvber getan vnd gegeben hat, vnd wellen ouch wir der obgenanten Kirchen scherm darauf sein vor gwalt vnd vor vnrecht ane geuer mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mittichen vor sand Andres tage, nach Krists geburt drevtzehenhundert Jar darnach in dem vier vnd Sibentzigisten Jare.

D. dux, p. C.
long. dispens.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCIV.

1374, 4. December, Wien. — *Leopold Maltzer, Richter zu Gaunersdorf, stiftet mit verschiedenen Gütern und Gülten, die bishin landesfürstliche Lehen waren, eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu Gaunersdorf.*

Ich *Lewppold* der *Maltzer*, di zeit Richter ze *Gawnestorf*, vnd ich *Margret* sein hausurow vergehen für vns vnd für vnser Erben vnd tun chunt offenlichen alle den, die den prief sehent, lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir Got ze lob, vns, vnsern vorvordern vnd nachchomen vnd allen gelaubheftigen Seln ze hail vnd ze trost gewidempt vnd gestifft haben, widem vnd stifften auch mit dem prief ein ewige Messe in der Pharrchirhen ze

Gawnesdorf mit allen den Guetern vnd Gülten, di hernach benant vnd geschriben sind. Von erst mit sibenthalb Lehen zehents gelegen ze *Pirhenbart*, darauf di gesezzen sind, di hernach benant sind, von erst *Niclas* der *Vnger* auf einem halben Leben, *Vlreich Eberger* auf ainem halben Lehen, vnd der *Chramêr* auf ainem halben Lehen, *Leupolt Laher* auf einem halben Lehen, *Jacob Meindel* auf drin viertailn, *Niclas Chramêr* auf ainem viertail, *Niclas Chürsnêr* auf ainem viertail, *Leupold Ritzendorffer* auf ainem viertail, *Hainreich Prunner* auf einem viertail, *Niclas Winter* auf ainem halben Lehen, vnd der *Günsêr* auf ainem halben Lehen, *Niclas Sweinbarter* auf ainem halben Lehen, *Hainreich Viechtreiber* auf ainem halben Lehen vnd *Petreins* witib des *Zehentnêr* auf ainem halben Lehen. Darnach mit zehen Viertailn zehents ze dem *Dörfleins*, am ersten *Stephan Rênftel* einen Gern, *Stephan Sailêr* auf einem viertail, *Michel Leb* auf einem viertail, *Seyfrid Haizzer* auf einem viertail, *Herman Hobersdorffêr* auf ainem viertail vnd *Niclas Aman* enhalb der *Pruk* auf anderhalben Jeucharten Purchrechts äkcher, daz grozzer vnd chlainer zehent ist, vnd auch auf den egenanten zehen viertailn ze dem obgenanten *Dörffleins* vnd ze *Gawnesdorf* gelegen ist. Auch mit ainem phunt vnd zwelif phenning gelts *wienner* münzz gelegen ze *Gobelsprunn*, am ersten so dient *Leupolt Rüdel* iêrleichen von zehenthalben Jeuchen fümf vnd viertzig phenning, *Fridreich Jäger* von anderthalb Jeucharten fümf phenning, der alt *Herbart* von drin Jeucharten fumftzehen phenning, *Fridreich Plankch* von drin Jeucharten fumftzehen phenning, *Michel* von *Wolfpaizzing* von ainer Jeuchart fumf phenning, *Stephan Petreins* Chind von fumfthalber Jeuchart dritthalben vnd zwainczig phenning, der Pharrer von *Pirchenbart* von zwain Jeuchen zehen phenning, *Stephan Spilman* von anderhalb Jeuchart achthalben phenning, *Niclas Prathebêr* von einem halben Jeuch dritthalben phenning, *Simon* der *Leitgeb* von ainer Jeuchart fümfthalben phenning, *Matznêr* von anderhalben Jeucharten fumf phenning, *Weichart Schawtz* von anderhalb Jeuchart fumf phenning, *Fridreich Hainreichs* Chind von ainer Jeuchart akchers fumf phenning, die *Reisnerinn* von ainer Jeuchart akchers fumf phenning, *Jörg Haug* von zwain Jeucharten aindlef phenning, *Leibleins Pekchen* Chind von ainer halben Jeuchart akchers dritthalben phenning, *Leubel Hadmar* von anderhalb Jeuchart akchers achthalben phenning, *Häkchleins* sun von zwain Jeucharten akchers aindlef phenning, *Niclas Sneider* von dritthalb

Jeuchen sechtzehen phenning, *Jacob Spilman* von ainem Jeuch fümf phenning, *Stephan Hadmar* von ainer Jeuchart fumf phenning, *Gundel Herman* von ainer Jeuchart fumf phenning, *Vlreich Spilman* von sibenthalber Jeuchart dritthalben vnd dreizzig phenning, vnd *Hofstathaubt* von ainer Jeuchart akchers fumfthalben phenning. Vnd mit fumftzehen schilling vnd achtzehen phenningen *wienner* munzz gelts auf den vrbaräkchern gelegen in der *Ruegers* Praitten ze *Gawnesdorf*, ze dem ersten *Hainreich Fridschalich* von ainer Jeuchart akchers fumftzehen phenning, *Niclas* am *Ekk* von zwain Jeucharten akchers Newnthalben vnd zwaintzig phenning, *Michels* des *Winters* En von drin Jeucharten fumf vnd viertzig phenning, di *Gaizzinn* von zwain Jeuchen Newnthalben vnd zwaintzig, *Marchardinn* von dritthalben Jeuchen ainen vnd dreizzig phenning, di *Walchueninn* von ainer Jeuchart vnd von ainer wisen zwen vnd zwaintzig phenning, *Mertt* von *Harras* von zwain Jeucharten fumf vnd zwaintzig phenning, *Mertt Chranhauppel* von dritthalb Jeucharten fumf vnd zwaintzig phenning, *Hermann Hobersdorffer* von dritthalben Jeucharten fumf vnd zwaintzig phenning vnd die *Praunreichinn* von fumf Jeuchart akchers fumftzig phenning, *Stephan Schuster* von dritthalben Jeucharten fumf vnd zwaintzig phenning, *Vlreich Gaudẽr* von drin Jeucharten akchers Newn vnd fumftzig phenning, *Wernhard Haberнchorn* von dritthalber Jeuchart akchers Newn vnd fumftzig phenning, der alt *Richtẽr* von ainem Jeuch Dreitzehenthalben phenning, *Andre Weber* von zwain Jeuchen fumf vnd zwaintzig phenning, *Stephan Schuster* von zwain Jeuchen aynen vnd zwaintzig phenning vnd *Stephan* der *Schuster* von ainer Jeuchart acht phenning. Daz alles emaln Lehen gewesen ist von vnserm genedigem herren Hertzog *Albrechten* ze *Österreich*, der sich auch derselben aygenschaft lauterleich durch Got vertzigen vnd der vorgenanten Chirhen ze merung Gotsdienst gemacht vnd geaygent hat, vnd daz alles von den erbern Vmbsetzen, Rittern, Chnechten vnd hausgenozzen auf fumftzehen phunt guts ewigs Gelts geschatzt vnd geachtet ist, ainem igleichem Vicarii vnd verbeser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf* ze vezzen, in ze nemen vnd auch ze geniezzen, als im daz am pesten geuellet vnd nutz sey. Vnd darumb durch vnser vnd anderr erberr Lawt vleizziger gepet willen Got ze geuallen der erbirdig geystleich herr Abpt *Donat* ze den *Schotten* ze *Wienne* darzu seinen guten willen vnd gunst geben hat in der beschaidenhait, daz

ein igleich Vicarii vnd verbeser der egenanten Chirhen di egenant ewig messe alle tag nach dem ersten gelaütt ze dem ampt daselbs in derselben Chirhen ze *Gawnesdorf* auf der zwelifpoten alter sprechen lazz vnd haizz, dann an den Veyrtagen so sol er sei sprechen haizzen vnder dem Ampt, als im daz geuellet, an vertziehen. Wer aber, daz man di egenant Messe sprêch vor dem ampt, wan daz wêr, so ist man damit enprosten. Wer aber, daz ain Vicarii vnd verbeser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf*, swer der wer di zeit, die egenant ewig messe, als vor ausgenomen ist, ze begen an ehaft nöt icht sawmig oder las wêr vnd sey nicht begieng vnd verbest, als oben benant ist, der sol viertzehen Tag nacheinander vnd nicht lenger in vnser vrown zech ze *Gawnesdorf* alle Tag ain phunt wachs veruallen sein ze geben vnd nach denselben Viertzehen Tagen die andern nasten Viertzehen Tag dem Erwirdigen geistleichen herren dem Abpt ze den *Schotten* ze *Wienn* ainen guten guldeinen phenning vnd nicht lenger, vnd darnach sol in der abpt ze der Pen vnd ze der egenanten ewigen Mess, als vorgenant ist, nötten ze volfürn vnd ze halden an vertziehen vnd an allen vnderlaz. Têt der Abpt des alles nicht, oder daz er dhainen aufschub daran hiet, so sol der Official des Pystums ze *Pazzaw*, swer der ist, an des abpts widerrede einen igleichen Vicarii vnd verbesêr der egenanten Pharr ze *Gawnesdorf* darzu mit slechten Geystleichen Rechten nötten vnd twingen an aufschub so vast, daz alles das volfurt werde an der obgenanten ewigen Messe, daz oben an dem brief geschriben ist, als sich des der Erwirdig geistleich herr abpt *Donat* ze den *Schotten* ze *Wienn* für sich selb vnd für einen igleichen Vicarii vnd verbeser der egenanten seiner pharr ze *Gawnesdorf* mit seinen trewn verlubt vnd verpunden hat, alles daz stät ze haben vnd ze volfürn an geuêr, daz oben begriffen ist. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenlichen der vorgenanten Gult vnd Gueter eins igleichen Vicarij vnd verbeser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf* ze der obgenanten ewigen messe recht in alle den Rechten, als vor ausgenomen ist, recht Gewer vnd scherm für alle ansprach nach des Landes recht ze *Österreich*. Vnd wan wir selb nicht aygens Insigels haben, darüber so geben wir einem igleichem Vicarii vnd verbeser ze *Gawnesdorf* ze der egenanten Ewigen messe den brief ze einem offen urchund vnd ze einer ewigen vestigung der sach versigelt mit hern *Jannsens* Insigel des *Pêllendorffêr* vnd mit *Lienhards* Insigel des

Sweinbarter ze der *Erdprust*, di wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sach Getzewg sind mit irn Insigeln, vnd verpinden vns mit unsern trewn vnder di gegenbürtigen Insigel, alles daz stet ze haben vnd ze laisten, daz vorgeschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem Vier vnd Sibentzigistem Jar, des nasten Mantags vor sand Niclas Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCV.

1374, 20. December, Wien. — *Abt Donat und der Convent des Schottenklosters zu Wien bestätigen und reversiren die von dem Richter zu Gaunersdorf Leopold dem Maltzer und seiner Hausfrau Margaretha gemachte Stiftung einer ewigen Messe in der Kirche zu Gaunersdorf.*

Wir *Donat* von gots gnaden Abbt vnd der ganncz Conuent gemain vnser fraun Chloster der *Schotten* ze *Wienn* vergehen vnd tun chund offenleich alle den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, vmb die ewig messe, die der erber vnd beschaiden man *Leuppold* der *Maltzer*, Richtter ze *Gaunestorf*, vnd frau *Margreth* sein hausfrau Got ze lob, in vnd irn vordern vnd nachkomen allen vnd auch allen gelaubheftigen Selen ze hail vnd ze trost gewidembt vnd gestifft habent mit Sibenthalben Lehen Zehennts gelegen ze *Pirchenbart*, vnd mit den Zehen viertailln Zehents ze dem *Dorffleins* vnd ze *Gawnestorff* grosser vnd chlainer, vnd mit ainem phunt vnd zwelif phenning gelts ze *Gobelsprunn*, vnd mit funfzehen Schilling vnd Achzehen phenning gelts auf vberakchern gelegen in der *Ruegers* praitten ze *Gaunestorf*, das alles emalln Lehen gewesen ist von vnserm genedigen Herren Hertzog *Albrechten* ze *Osterreich*, der sich auch derselben aigenschafft lautterleich durch Got vertzigen vnd der vorgenanten Chirchen ze merung Gotsdinsts gemacht vnd geaigent hat, vnd das alles vor den erbern Vmbsetzen, Rittern, Knechtten vnd Hausgenossen auf fünfzehen phunt gůts ewigs gelts geschatzt vnd geachtet ist, ainem igleichem Vicarii vnd verweser der egenanten Chirhen ze *Gaunestorf* ze vessen, in ze nemen vnd auch ze niessen, als im das am pesten geuellet vnd nutz sey. Vnd darumb durch irer vnd annder erber lewt vleissiger gepet willen, Got ze geuallen, geben wir dartzů vnsern gůten willn vnd gunst in der beschaidenheit, das ain yegleich Vicarii vnd verweser der ege-

nanten Chirhen die egenant ewig messe alle tag nach dem ersten gelewtt ze dem Ambt daselbs in derselben Chirhen ze *Gaunestorf* auf der Zwelifpoten alter sprechen lasse vnd haizz, sunder an den veiertegen so sol er sey sprechen haissen vnder dem Ambt, als im das geuellet, an uertziehen. Wer aber, das man die egenant Mess sprech vor dem Ambt, wann das wer, so ist man damit enprosten. Wer aber, daz ain Vicarii vnd verweser der egenanten vnser Kirhen ze *Gawnestorf*, swer der wer di zeit, di egenant ewig Messe, als vor ausgenommen ist, ze begen an ehaft not icht sawmig oder laz wer vnd sey nicht beging vnd verwest, als oben genant ist, der sol viertzehen tag nacheinander vnd nicht lennger in vnser fraun Zech ze *Gawnestorf* alle tag ain phunt Wachs veruallen sein ze geben, vnd nach denselben viertzehen tegen die anndern nesten viertzehen tag vns alle tag ainn guten guldeinen phenning vnd nicht lennger, vnd darnach sullen wir in ze der Pen vnd ze der egenanten ewigen Messe, als vorgenant ist, nötten ze volfuern vnd ze haldn an uertziehen vnd an allen vnderlos. Teten wir des alles nicht oder das wir dhainen aufschub daran hieten, so sol der Official des Bistumbs ze *Passaw*, wer der ist, an all vnser widerred ainen igleichen Vicarii vnd verweser der egenanten vnser pharr ze *Gaunestorf* dartzue mit slechten geistleichen Rechtten nötten vnd twingen an aufschub so vaste, das alles das volfürt werde an der obgenanten ewigen messe, das oben an dem brief geschriben ist. Vnd des verpinden wir vns für vns vnd für ainen yegleichen Vicarii vnd verweser vnser egenanten Pharr ze *Gawnestorff* vnd loben es stet ze halden vnd ze volfürn an geuer mit vnsern trewn mit vrchund des briefs versigilt Wir vorgenanter Abbt *Donat* datz den *Schotten* ze *Wienn* mit vnserm Insigel vnd mit vnsers des Conuents Insigl daselbs. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepůrd dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier vnd sibentzigistem Jar, des Mittichens nach sand Luceintag.

Aus einem Vidimus des Probstes Nikolaus von St. Dorothea zu Wien vom Jahre 1453.

CCCVI.

1375, 10. April, Wien. — *Herzog Albrecht III. entscheidet einen Streit zwischen dem Schottenkloster und dem Stadtrichter zu Wien über die Gerichtsbarkeit dahin, dass der Stadtrichter den Blutbann auch über die Stiftsholden auszuüben das Recht habe, ohne jedoch das Stift und dessen Asylrecht wie immer zu beeinträchtigen.*

Wir *Albrecht*, von gotes gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krayn*, Graf ze *Tyrol* etc. Bechennen vnd tůn chunt offenlich mit disem briefe, Daz fur vns chomen der erbaer geistlich vnser liber, andechtiger Abt *Donat* des Klosters ze den *Schotten* ze *Wienn* sand Benedicten ordens an sein selbs, seins Conuents vnd des Klosters stat an ain tail, der Purgermaister, der Richter vnd die Purger ze *Wienn* an dem andern tail von ettlicher stôzz vnd misshell wegen, die zwischen in waren, sunderlich von der Gerichte wegen, vnd zaigten vns darvmb ze bederseitte die hantfesten vnd briefe, die in darumb von vnsern vorvordern gegeben waren. Derselben stôzze vnd missehellung si ze pederseitt hinder vns vnd vnser herren, die daczemal bey vns waren, gegangen sind, vnd gelobten ouch in vnser hand stet ze haben vnd ze volfüren, swaz wir vnd vnser herren darumb erfunden vnd sprechen. Da sprechen wir des ersten, daz vnser Richter der Stat ze *Wienn*, wer der ye ze den zeiten ist, das Plůt vnd den tod ze richten hab vber des Abts holden vnd sein diener, die im von seinen grvnden dienent, in aller der mazze, als er ander plůt vnd tôd richtet in dem Statgericht daselbs ze *Wienn*. Es sol ouch derselb vnser Richter dem Abt ab seinen gůtern nichts nemen vmb die wandel, die ein schuldiger gen im verwurchet hat, vnd die im mit dem rechten von im gesprochen sind. Derselb vnser Richter mag ouch wol nach dem schuldigen stellen, vnd wa er in begreiffet, da mag er in behalten alz lang, vncz daz er mit im abchôme, vnd sol ouch in der Abt des gvnnen, daz er sich von seiner hab ledig nach dem rechten vnd nach gnaden, doch also, daz es dem Abt vnd dem Kloster an der Freyung vnschedlich sei nach irr brief sag, die si vmb dieselben freyung habent. Mit vrchund dicz briefs, der geben ist ze *Wienn* am Eritag vor dem heyligen Palmtag, nach Kristes gepurd dreyczehenhundert iar darnach in dem fvmf vnd Sibenczigisten iare. Dom. dux et consilium.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, loc. cit. Abtheilung II. III, Urkunden pag. 193, Nr. 302.

CCCVII.

1376, 13. März, Wien. — *Gerichtsbrief des Schottenamtmanns Haug von Drosteten, kraft dessen Herr Michel von Missing verurtheilt wird, den Bauer Jans von Inzersdorf wegen eines diesem unrechtmässig verkauften, dem Schottenkloster zu Wien gehörigen Ackers schadlos zu halten.*

Ich *Haug* von *Drosteten,* ze den zeiten Amptman der *Schotten* güt ze *Wienne*, vergich offenleich an dem briefe, Daz für mich cham, do ich sas an offem gericht, der erwirdig mein genadiger herr, her *Donat* abpt des Gotshaus vnser frown ze den *Schotten* ze *Wienne,* vnd chlagt mit vorsprechen gegen ainem akcher, des drey Jeuchart wern, gelegen ze *Inczesdorff* zenāst des pharrer akcher daselbs ze *Inczesdorff,* der auz desselben meins herren Hof ze *Inczesdorff,* der sein rechts vreys aigen wär, verchaufft wär warden, vnd wêr an sein wizzen ze fremder hant pracht, als verre, daz *Jans* der *pawr* von *Inczesdorff* das verantwürt, vnd weugert darvmb auf seinen gewern, hern *Micheln* von *Missing*, vnd vordert auch den in die gewerschafft, daz er im denselben akcher ausrichten solt, als recht wêr, vnd sagt auch do der Amptman von *Inczesdorff* darvmb sein chuntschafft vor offem gericht, als er ze recht solt, daz er in in di gewerschafft geuördert hiet. Vnd do cham her *Michel* von *Missing* darnach nicht auf antwurt. Do pat der egenant *Jans* der *pawr* vragen mit vorsprechen, waz recht wer. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, seid er hern *Micheln* von *Missing* in di gewerschafft geuördert hiet, vnd er darnach nicht auf antwurt chomen wêr, so solt er im auch denselben akcher ausrichten oder widerlegen, als recht wêr, vnd solt ich dez demselben *Jansen* dem *pawren* mein vrchunt geben, seid im der egenant mein herr den obgenanten akcher mit rechten nöttaydingen anbehabt hiet, vnd solt mir auch der vorgenant *Jans* der *pawr* darvmb mein Recht geben, das hat er getan. Vnd wann ich selb nicht aigens Insigels han, darvber so gib ich demselben *Jansen* dem *pawren* den brif ze einem offen vrchunt der sach versigilt mit des egenanten meins genedigen herren Insigel, hern *Donats* abpt dez Gotshaus vnser frown ze den *Schotten* ze *Wienn.* Der brieff ist geben ze *Wienn* nach christi gepurt drewtzehen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Sybentzgistem iar, des nasten phineztags nach sand Gregorii Tag in der Vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCVIII.

1376, 27. März, Wien. — *Gerichtsbrief des Schottenamtmanns Haug von Drosteten, worin dem Schottenkloster zu Wien achtzehn Joch Äcker zu Inzersdorf als zu seinem Hofe daselbst gehörig zuerkannt werden.*

Ich *Hawg* von *Drosteten*, zu den zeiten Amptman der erbern geistleichen herren datz den *Schotten* ze *Wienn*, vergich vnd tun chunt offenleich mit dem brief, Daz für mich cham, da ich saz in offem gericht, der erwirdig mein gnêdiger Herr, her *Donat* Abtt des egenanten Gotshauses datz den *Schotten*, vnd chlagt mit vorsprechen an sein selbs vnd desselben seins Gotshauses stat auf achtzehen Jeuchart akchers gelegen ze *Intzestorf* enhalben des *Wiennerperigs*, die gehőrt habent in Maister *Chůnrats* von *Dannstat* des Hertzogen *Puechartzt* Hof gelegen daselbes ze *Intzestorf*, des der egenant mein Herr der Abt rechter Purchherr ist ze Stifften vnd ze Störn. Derselben aeckher innehieten, *Jans* der *Wagner* einen akcher, des vier Jeuchart sind, gelegen an dem *Mitternveld* zenêchst *Jannsen* des *Risen* akcher, *Jans* der *Pewrl* ainen akcher, dez drey Jeuchart sind, gelegen daselbs an dem *Mittern veld* zenêchst des pharrer akcher von *Intzestorf*, *Fridreich* der *Ris* einen akcher, des sechs Jeuch sind, gelegen hinder der *Snvrrerynn* akcher gegen *Vösendorf* zenêchst *Jannsen* des pergmaisters akcher, vnd *Marichart* der *Prünner* zwen aekcher gelegen in dem *Mitternueld*, ainer, des drey Jeuchart sind, zenêchst hern *Wolfgangs* von *Wynnden* akcher, vnd der ander, des zwo Jeuchart sind, zenêchst *Nyclas* des *Engelprechts* akcher, derselben aekcher aller si sich an purchherren hant vnd wizzen vndertzogen hieten, darumb dieselben aekcher dem egenanten meinem Herren vnd seinem Gotshaus ze recht veruallen weren, vnd chlagt da entgegen als lang, vntz da geuiel mit vrag vnd mit vrtail, in solt des egenanten meins herren amptman ze *Intzestorf* ze wizzen tun ze drin viertzehen tägen nach des Lanndes recht vnd si zu dem rechten laden, ob si die aekcher verantwurten wolten. Das tet er vnd lied si also zu dem rechten. Da chomen die vorgenanten zwen *Janns* der *Wagner* vnd *Janns* der *Pewrl* fur mich, da ich sas an offem Gericht, vnd waigernt auf irn gewern, hern *Micheln* von *Missingdorf*, vnd den vodret auch do *Jans* der *Wagner* in die gewerschaft vor offem gericht, vnd trat auch do derselb gewer gegen im in die gewerschaft, aber

Janns der *Pewrl* vodert denselben gewern auz dem Gericht, als auch der egenant meins herren Amptman ze *Intzestorf* sein chuntschaft vmb die vodrung derselben gewerschaft gesagt hat vor offem gericht, als er ze recht solt. Aber die vorgenanten *Fridreich* der *Rys* vnd *Marichart* der *Prvnner* chamen nicht fur recht, noch auf antwurt, vnd sagt auch do der vorgenant Amptman sein chuntschaft darumb, als er ze recht solt, daz er in ze rechten têgen ze wizzen getan vnd si zu dem rechten geladen hiet. Do pat der vorgenant mein Herr der Abtt ze vragen, waz recht wer. Da ward im mit vrag vnd mit vrtail vervolgt vnd ertailt, seit di vorgenanten aekcher an purchherren hant vnd wizzen auz dem vorgenanten hof, des er purchherr ist vnd darin si gehöret habent, enpfremdet wern, so wern auch im vnd dem egenanten seinem Gotshaus dieselben achtzehen Jeuchart akchers nach des Lanndes Recht rechtleich veruallen, vnd solt ich in der gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich getan, also, daz er vnd sein nachchomen vnd der Conuent des egenanten Gotshauses sullen furbaz dieselben aekcher ledichleich vnd vreyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd gewen, wem si wellen, an allen irrsal, vnd solt ich in dez mein vrchund geben. Vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han vnd auch der vorgenant mein herr der Abtt vnd sein Conuent mit irn Insigiln in den sachen in selber nicht besteten mugen, darumb so gib ich im den brief ze einem offen vrchund der sach versigelten mit des erbern vesten Ritter Insigil hern *Hannsen* von *den minnern prudern* ze *Wienn* vnd mit des erbern mannes Insigil *Pauln* dez *Perger*, purger ze *Wienn*, die des tags, da sich die vorgeschriben recht mit vrag vnd mit vrtail vor offem Gericht also vergangen habent, an dem geding gesezzen sind, vnd die auch darumb irew Insigil ze einer getzewgnuzz der sach an den brief gehangen habent, der geben ist ze *Wyenn* nach Christes gepurd dreutzehenhundert iare darnach in dem Sechs vnd sibentzgistem iare, des nechsten Pfinztags nach Mittervasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCIX.

1376, 15. Juni. — *Johann, Bernard und Nikolaus die Brüder von Scheuchenstein verkaufen dem Ritter Otto Floyt mehrere Gülten in Nieder-Russbach, Ebersdorf und Ober-Russbach und andere Güter.*

Ich *Hanns*, ich *Pernhart* vnd ich *Niclas*, geprůder von *Schaewchenstain*, vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem můt vnd nach Rat vnserr vrewnd, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, Recht vnd redleich verchoufft vnd gegeben haben dem erbern Ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben vnsers Rechten aygens sechsthalb phunt vnd acht vnd zwaintzig phenning *wienner* můnzze geltes gelegen ze *Nidern Rustpach* datz sand *Oswalt* vnd ze *Eberstorf* vnd ze *Obern Rustpach* datz sand *Margreten* ouf bestifftem gut behauster holden, vnd vnsern drittail, den wir gehabt haben an den aindlef Schillingen vnd zehen phenningen *wienner* můnzze geltes, die wir und vnser vetern *Hanns* vnd *Wülfinch* von *Schaewchenstain* gehabt haben ouf *Niclas* hof des ammans gelegen ze *Obern Rustpach* datz sand *Margreten* bei der Chirichen, vnd vnsern drittail, den wir gehabt haben an dem holtz gelegen an dem *Staynperg* vnd an dem holtz gelegen an dem *Haéperg* vnd an dem perchrecht gelegen an der *Chel* vnd an dem weingarten gelegen ze *Nidern Rustpach* hinder *Büdleins des Prenner* hof vnd an dem zehentlein ouf aekcher gelegen auf dem *Geraewtt* ze *Nidern Rustpach*, da engegen die obgenanten vnser vettern *Hanns* vnd *Wülfinch* die andern zwen drittail derselben Güter aller gehabt habent, die der vorgenant her *Ott* der *Floyt* von in gechoufft hat, vnd vnsern drittail an allen den Gůtern, die wir vnd die egenanten vnser vetern gehabt haben in den egenanten drin dőrffern ze *Nidern Rustpach*, ze *Eberstorf* vnd ze *Obern Rustpach* vnd darumb behausts gut vnd vberlent vnd alles, das darzu gehoret, in vrbar, ze holtz, ze uelde vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versücht oder vnuersücht, wie das genant ist, mit allen den nützen, wirden, ern vnd Rechten, als wir die vorgenanten vnsrew Güter allew mit aller irer zugehörung in aygens gewer herpracht haben, vnd als si mit alter herchomen sint, vmb Hundert phunt vnd vmb zehen phunt *wienner* phenning, der vns der egenant her *Ott* der

Floyt gantz vnd gar verrichtet vnd gewert hat, also, daz er vnd sein Erben die vorgenanten Gůter allew, die wir in ze chowffen gegeben haben, mit aller irer zugehorung vnd mit allen nützen, wirden, ern vnd rechten, so vorgeschriben stet, suln fůrbas ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal, vnd daz wir noch dhain vnser Erber vnd frewnd, wie die genant sint, fůrbas die vorgenanten Gůter nimmermer chain ansprach noch Recht oder vodrung haben noch gewinnen sulln in dhainen wegen. Vnd durich pezzer sicherhait so setzen wir vns obgenanten drey průder, ich *Hanns*, ich *Pernhart* vnd ich *Niclas* von *Schaewchenstain*, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenlich vber die vorgenanten Gůter allew, die wir in ze chouffen geben haben, mit aller irer zůgehorung, so vorbenant ist, dem egenanten hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben ze rechten gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*. Wêr aber, daz in an denselben Gůtern icht abgieng mit recht, oder daz si icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, von wem das wêr mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sulln si das haben ouf vns vnuerschaidenlich vnd ouf allem vnserm Gut, das wir haben in den Lannden ze *Österreich* vnd ze *Steyr*, oder wo wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fůrbas also stêt vnd vnzerbrochen beleib, darůber so geben wir dem oftgenanten hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnung der sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnsers vettern Insigil *Wůlfings* von *Schaewchenstain* vnd mit vnsers Ohems Insigil *Chůnrats* des *Schaẽwrbeckchen*, die der sache gezewgen sint mit irn Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurt drewtzehenhundert Jar darnach in dem Sechs vnd Sibentzgistem Jare an sand Veytstag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCX.

1376, 24. Juni. — *Die Gebrüder Wolfgang und Johann die Sträune verkaufen an Jörg den Floyt den Zehent auf Lehen zu Respitz, Stoitzendorf, Grafendorf und Wartberg, den sie theils vom Bisthum Passau theils vom Kloster Melk zu Lehen besassen.*

Ich *Wolfgang* vnd ich *Hanns*, gebrůder die *Straěwnen*, vnd alle vnser Erben Wir vergehen offenlich mit dem brief umb den zehent ouf vierdhalben vnd zwaintzig gantzen lehen, gelegen ze *Respitz* vnd ze *Stoytzendorf* vnd ze *Grêfendorf* vnd ze *Wartperg*, getraidtzehent vnd weintzehent, grozzen vnd chlainen, vnd swas darzů gehöret, ze velde vnd ze dorffe, des ains vnd zwaintzig lehen sint lehen von dem hochwirdigen fůrsten Bischof *Albrechten* ze *Passaw* vnd von demselben Gotshaus, denn die andern dritthalb lehen sint lehen von dem erwirdigen geistlichen herren Abt *Fridreichen* ze *Melkch* vnd von demselben Gotshaus. Denselben zehent allen wir ze chouffen gegeben haben *Jörigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben vmb zwaihundert phunt vnd umb achtzig phunt *wienner* phenning, der si vns gantz vnd gar gewert haben, als ir Chaufbrief sagt, den sie von vns darumb habent, daz wir in darumb gelobt vnd verhaizzen haben, vnd verpinden ouch vns gegen in mit dem brief, daz wir in den vorgenanten zehent mit der egenanten Lehenherren, oder ob si nicht wêrn, darnach mit irer Nachkomen hannden, alsuil des von ir igleichem lehen ist, als vorbenant ist, aufgeben sülln, als lehens vnd Chaůfgůts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*, zwischen hinn vnd den weichnachten, die schierist chůment, an alles geuêr. Têten wir des nicht, wenne si vns denne nach derselben zeit monent vnd vodernt, so sol vnser igleicher einen erbern knecht selbandern mit zwain phêrten an allen aufschub vnd verziehen des nechsten tags darnach ze *Newnburch Markchthalben* in ein erber Gasthaus senden, wo si vns hin zaigent, vnd sulln die da innligen vnd laisten, als innligens vnd laistens recht ist, vnd da nimmer auschömen, vntz daz wir dem vorgenanten *Jörigen* dem *Floit* vnd seinen Erben den egenanten zehent allen mit der rechten lehenherren hannden aufgegeben haben in dem rechten, als vorgeschriben stet. Wer aber, daz wir in die laistung verzugen vnd also nicht laistieten, vnd in ouch den egenanten zehent also nicht aufgaeben, swas si des denn

fůrbas schaden nement, wie der schad genant ist, das ir ainer bei seinen trewn vngesworn gesprechen mag, denselben schaden sulln wir in allen ablegen vnd widerchern, vnd sulln in dennoch den egenanten zehent mit der rechten lehenherren hannden aufgeben, als vorgeschrieben stet, wenn si des nicht lenger enpern wellent. Tet wir des ouch nicht, so soll vns denn vnser herr der Hertzog in *Osterreich*, oder wer seinen gewalt hat, an alles fürbot vnd an alle chlag dartzu nötten vnd dem egenanten *Jörigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben von allem vnserm gůt, wo si darouf zaigent, phant antwůrtten, so uerr, daz in alles das von vns widernar vnd volfürt werd, das vorgeschriben stet, vnd daz in ouch alle die schaeden abgelegt werden, die sie des nement, als ouch vorbenant ist. Das lüben wir in alles stet ze haben vnd ze uolfürn mit vnsern trewn an alles geuer, vnd sulln ouch si das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd darüber so geben wir in den brief zu einem warn vrchunde der sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit der erbern *Hannsen* des *Floyts* von *Sierndorf* vnd *Lienharts* des *Lymbtzer* von *Hebrestorf* Insigiln, die si durich vnserr vleizzigen pet willen ze einer gezewgnuzz der sache an den brief gehangen habent, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes geburt drewtzehenhundert Iar darnach in den sechs vnd sibentzgistem iar, an sand Johanns Tag ze Svnnebenden.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCXI.

1376, 8. August, Wien. — *Das Schottenkloster zu Wien verkauft an mehrere Käufer zwei Joch Weingarten am Gottschalksberg bei Währing.*

Wir *Donat* von gots genaden Abbt des gotshaws vnser frawen dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd wir das gantz Convent gemain daselbs veriehen vnd tun chunt offenleichen allen den, die den brieff lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gueten willen vnd mit gemaynen rat vnsers conuents ze der czeit, do wir es mit recht wol getun mochten, vnd mit des perigmaysters hant *Wulfings* des *Perner*, zechmayster ze *Weringk* vnd auch czu den czeiten perigmayster der Erbern geistleichen Herren ze *Payren*, recht vnd redleich verchaufft haben vnsern weingarten gelegen in dem *Gotschalichsperg*, des zway gantzew Jeuch sind, ze-

nëchst hern *Stephans* weingarten des *Leittner*, und do man von dem egenanten vnserm weingarten alle Jar dient den geistleichen erbern Herren ze *Payren* fünf Emer weyns ze perckrecht vnd den von *Chapellen* sechs *wienner* phenning ze voytrecht vnd nicht mer. Den egenanten vnsern weingarten haben wir verchaufft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, als wir den vnuersprochenleich in perckrechts gewer herpracht haben, vnd als auch der mit alter herchomen ist, den erbern lewten *Chunraten* dem *Gartner*, *Chvnigunden* seiner Hausfraw, *Perichtolden* dem *Leydlein*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Niclasen* dem *Ruemlein*, *Kathreyn* seiner Hausfrawen, *Jacob* von *Töbling*, *Gedrawten* seiner Hausfrawen, *Chunraten* dem *Draschennert*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Nichlasen* dem *Schüchlein*, *Diemueden* seiner hausfrawen, *Petrein* dem *Chräphlein*, *Margareten* seiner hausfrawen, *Otten* im *Turn*, *Agnesen* seiner Hausfrawen, *Göringen* dem *Pehem*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Vlreichen* dem *Reyfner*, *Chunigunden* seiner Hausfrawen vnd *Vlreichen* dem *Sterckleyn* vnd ir aller Eriben vmb ain phunt *wienner* phenning gelts ewigs purckrechts, das si vnd all ir Erben vnd nachchömen, die die vorgenanten zway Jeuch weingarten inne habent, vns vnd allen vnsern nachchömen fürbas ewicleich alle Jar davon dienen vnd raichen sullen, als ewigs purckrecht recht ist in dem land ze *Österreich*, vnd schullen si auch mit dem egenanten perckrecht vnd voytrecht vnd mit demselben phunt ewigs gelts erst anheben ze dienen von sand *Michls* tag, der nu schyerist chumpt, vber die nächsten drew gancze Jar, wan man dieselben drew Jar darumb freyung vnd frist geben hat, aber wann sy die drew Jar endent, so sullen sy alles des gepunden sein ze dienen jerleichen von den obgenannten zwain Jeuch weingarten, vnd in den rechten, als vorgeschriben ist, schullen vnd mügen denselben weingarten verchauffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, als in das allerpest wol chöm vnd füg, an allen chrieg vnd irrsail, doch mit solher beschaidenhait, welcher vnder in verchauffen oder verseczen wil, der schol vns das vorerst anvailen vnd anpieten an widerred vor aller menigcleichen, vnd dieweil si den nicht verchauffen, so sullen si denselbigen weingarten pawn, als si desselben genyessen wellent, wann er lang czeit öd vnd vnpawt gewesen ist. Wir sein auch für vns vnd für aller vnser nachchömen vnverschaidenleich der obgenanten zwayr Jeuch weingarten ir vnd aller irr Erben vnd nachchömen in allen den rechten, als vor ausgenomen ist, recht gewer

vnd scherm fur all ansprach, als perckrechts recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Get in furbas daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewunnen, von wem das wer, das schullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widercheren an all ir mue vnd auch an allen irn schaden, vnd schullen sie das haben datz vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem land ze *Österreich*, das czu dem egenanten vnserm gotzhaus gehöret. Vnd das der chauff furbas also stet peleib vnd vnczebrochen, darüber so geben wir in den brieff ze einem offen vrkund vnd ze einer ewigen vestigung der sach, versigelt wir vorgenanter abt *Donat* des gotshaws czu den *Schotten* ze *Wienn* mit vnserm Insigel vnd mit vnsers des Convents Insigel daselbs vnd mit des perckherren Insigel des erwirdigen geistleichen Herren hern *Hainreichs*, abt des gotshaus ze *Payren*, der des obgenanten weyngarten perckherr ist zu stifften vnd zu stören. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd dreweczehenhundert darnach in dem sechs vnd Sibenczigisten Iar, des nachsten Freytags vor sand Larenczentag.

Gleichzeitige Copie auf Papier.

CCCXII.

1377, 24. Februar. — *Heinrich von Hackenberg verkauft an Ladislaus Hering den Berg zu Walchunskirchen, genannt Herbotsgrub, und andere Gülten und Güter wie auch Lehen, die er von dem Bisthume Passau zu Lehen trägt.*

Ich *Hainreich* von *Hakenberch* vergich für mich vnd für alle mein Erben vnd tůn kunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hȯrent lesen, di nu lebent vnd hernach kůnftig sint, das ich mit aller meiner Erben gůtem willen und gunst, mit wolbedachtem můt vnd nach rat meiner nechsten frewnt, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchoufft vnd geben han dem erbern *Lazlaben* dem *Hering* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben meins rechten Erbs, das in den Satz ze *Waltchuenschirichen* nicht gehȯret, von erst meins rechten aigens den Perch gelegen ze *Waltchuenschirichen*, der do haizzet die *Herbotsgrueb*, mit gantzem Perchrecht vnd mit den Sedelphenningen, die dartzů gehȯrent, vnd vier phunt vnd dreizzig phenning *wienner* mȗnzz geltes, gelegen auf der Můl *niderhalb Waltchuenschirichen*, vnd ist die nėchst Můl, vnd alles das Purchrecht, das dartzů gehȯret, vnd ainen weingarten, gelegen

in der *Herbotsgrüb*, vnd ein Holtz, das do haizzet das *Prayttal*, mit grunt mit alle, vnd ein Holtz, das do haizzet die *Grueb*, auch mit grunt mit alle, vnd ein Wys, gelegen ob dem haus ze *Waltchuenschirichen*, vnd fvmftzig phenning geltes, gelegen daselbens auf vrbaraekchern. Darnach mit meins Lehenherren hannt des hochwirdigen fůrsten Byschof *Albrechts* ze *Pazzaw* meins rechten Lehens, das ich von im vnd demselben Gotshaus ze lehen gehabt han, halben zehent auf den weingårten, gelegen an dem vorgenanten Perg, der do haizzet die *Herbortsgrüb*, vnd auf demselben Perg den zehent auf vberlentaekchern. Die vorgenanten Gůter allew vnd alles das, das dartzů gehöret, es sei gestifft oder vngestifft, versůcht oder vnuersůcht, wie das genant ist, han ich dem vorgenanten *Lazlaben* dem *Hêring* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben recht vnd redleich ze chouffen gegeben mit aller Zugehörung vnd mit allen den nůtzen, Ern vnd rechten, als ich das aigen in aigens gewer vnd das Lehen in lehens gewer herpracht han, vmb Drithalbhundert phunt *wienner* phenning, der si mich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, daz si die vorgenanten Gůter mit aller zugehörung vnd mit allen nůtzen, Ern vnd rechten, so vorgeschriben stet, sůllen furbas ledichleich vnd vreyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich egenanter *Hainreich* von *Hakenberch* vnd alle mein Erben, vnuerschaidenleich der vorgenanten Gůter aller mit aller irer zugehörung, so vorbenant vnd vorschriben ist, des vorgenanten *Lazlabs* des *Hêrings* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach des aigens, als aigens recht ist, des Lehens, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz in an denselben Gůtern icht abgieng mit recht, oder ob in icht chriegs oder ansprach daran ouferstuend, von wem das wêr, mit recht, swas si des schaden nement, das sůllen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chouf furbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darůber so gib ich obgenanter *Hainreich* von *Hakenberch* für mich vnd für alle mein Erben dem oftgenanten *Lazlaben* dem *Hering* vnd *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben den brief zu einem warn vrchund der Sach versigilten mit meinem angehangem insigil

vnd mit meins Swagers Insigil hern *Albrechts* des *Stůchsen* von *Trawtmanstorf* vnd mit meins *Óhems* Insigil *Albers* von *Ottenstain* des Jungen, die zeit des hochgeborn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Schenkch, vnd mit *Chadolts* insigil von *Wéhing* vnd mit *Jorigen* insigil des *Dozzen* von *Hagendorf*, die der Sach getzeugen sint mit irn angehangen insigiln. Der brief ist geben nach Christes gepůrt Drewtzehen hundert iar darnach in dem Syben vnd Sybentzgistem iar, an sand Mathie tag des heiligen zwelifpoten.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCXIII.

1377, 3. April. — *Johann Pfarrer zu Eggendorf beurkundet, dass er jährlich am Katharina-Tag oder am Sonntag vor- oder nachher einen Jahrtag mit hl. Messen begehen soll zum Gedächtnisse Andre des Scharbar und seiner Hausfrau Elisabeth, Leopold's und seiner Hausfrau Bertha.*

Ich *Johannes*, zu den zeyten pharrer zů *Ekkchendorff* in dem *Langental*, vergich offenbar an disem prif vnd tun chunt allen den, di in sehent oder hornt lesen, di nu sind oder hernach chunftig werdent, daz ich ainen Jartag alle iar ierleich schol begen an sand *Katrein* Tag oder des Suntags vor oder hinnach des Suntags an geuer, so ich schirist mag mitt zwain Messen, ob ich nicht mer mocht gehaben, zu ainer gedechnüzz der erbern Laut sel, *Andree* des *Scharbarer* vnd vraünt *Elzbeten* seiner hausfraun vnd *Lepoltz* pey dem *Paungarten* vnd ainer *Perchten* seiner hausfrawn vnd all irr chinder, wi di genant sein, vnd darczů aller irr vorvodern vnd gemainchleich alln gelaubigen seln zu hilff vnd zu Trost, wann diselben obgenant seligen Laüt czu dem egenanten Gotzhaus datz *Ekkchendorff* gechaufft vnd gemacht habent der ganczen gemain vnd chirch menig daselb, inzenemen vnd ze vechsen ain phunnt geltz *wienner* munis, daz gelegen ist zu *Mägenstorff* pey *obern Holabrün* zenachst, da zu den czeiten aufgesessen ist *Jacob* der *Püchler*, rechtz purchrechtz vnd also beschaidenleich, daz der czechmayster desselben Goczhaus des vorgenanten phunnt gelcz rechter innechsner schol sein, funf schilling phenning miner zwayr phenning zu ainem ewigen liecht fur sand *Niclas* alter in demselben Goczhaus, vnd drey schilling vnd zwen phennigen schol er mir oder meinn nachchomen raihen mitteinander zu vronampt auf den alter für oppher vnd für oblay, wann

ich den Jartag begen, vnd nicht ee, nach des chaufpriefs sag, den di gemain hat daselb vber daz obgenant gut. Vnd schol auch denselben meinen prif andert nimant inn haben, wan der Czechmayster daselb an der ganczen gemainn stat. Vnd daz in das stet vnd vnczebrochen beleib, darvber gib ich in den prief versigilten mitt meinem anhangunden Insigel vnd mitt des erbern herren hern *Wolfhartz*, zu den czeiten pharrer zu *Weirberkch*, anhangunden Insigel, der der sach czeug ist mitt andern erbern Lauten genug, den di sach chund vnd gewizzen ist. Der prief ist gegeben, do man czalt von Christes gepurd dreuczehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd Sibenczikistem Jar, des nachsten Freytags nach dem Ostertag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXIV.

1377, 12. Mai, Wien. — *Herzog Albrecht III. von Österreich empfiehlt das Schottenkloster zu Wien, dessen Leute und Güter dem besondern Schutze und Schirme des Landmarschalls Werner von Meissau und des jeweiligen Landmarschalls.*

Wir *Albrecht*, von Gotes gnaden Hertzog ze *Ősterrich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Embiten vnserm lieben getrewen *Wernher* von *Meyssaw*, oder swer ye zů den zeiten vnser Lantmarschalich in *Ősterrich* ist, vnser gnad vnd alles gůt. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du dir die erberen vnd geistlichen . . den Abt vnd . . den Convent dacz den *Schotten* ze *Wyenn*, vnser lieben andêchtigen, lazzest getrewlich empholhen sein, vnd si vnd ir Lewt vnd gůter, wa die geseczzen vnd gelegen sind, vestiklich von vnsern wegen schirmest vnd vogtest, daz in von yeman daran chain gwalt noch vnrecht gescheche in dhainen weg vntz an vnser widerrůffen. Daran begest du gentzlich vnsern willen. Geben ze *Wyenn* an Eritag vor dem heiligen Phingsttage. Annỏ domini Millesimo CCC° LXXVII°.

Dominus dux.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXV.

1377, 27. Juni, Wien. — *Konrad von Donnstat, herzoglicher Arzt, verkauft an Ruger von Auckenthal seinen Hof zu Inzersdorf sammt Zubehör.*

Ich maister *Chůnrat* von *Donnstat*, ze den zeiten der Hochgeborn Fürsten der . . Hertzogen ze *Osterreich* Půchartzt, Vergich vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit meiner erben gutem willen vnd gunst vnd mit wolbedachtem mut ze der zeit, da ich es wol getun mocht, verchoufft han meins rechten Choufguts, daz ich vmb mein ledigs varund gut gechoufft hab, von erst mit meins purkherren hant des Erwirdigen Geistleichen herren hern *Donaten*, Abtt des Gotshouses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienne*, meinen Hof, gelegen ze *Intzestorff*, vnd fumf vnd Dreyzzig Jeuchart Akchers, die von alter in denselben hof gehorent, der gelegen sind des ersten Achtzehen Jeuchart hinder demselben hof, darnach Sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wisakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuchart sind, vnd Syben Jeuchart akcher in dem andern veld gegen dem *wienner* Perge, die weilnt der . . von *Missing* vnpilleich auz demselben hof verchoufft het, die der egenant Erwirdig geistleich herre her *Donat*, Abt des vorgenanten Gotzhouses vnser vrown, mit dem rechten wider darin pracht hat, dem man alle iar von demselben Hof vnd von dem fumf vnd dreizzig Jeucharten akchers dient achtzehen Schilling *wienner* phenning ze rechtem purkchrecht vnd nicht mer. Darnach han ich verchoufft vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent gelegen daselbs ze *Intzestorff*, die auch in den vorgenanten hof gehorent, der Sechtzehen Jeuchart purkchrecht sind von dem *Pollhaimer*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienner* phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffer*, die purkchrecht sind von hern *Wolfgangen* von *Wynnden*, dem man ierleichen douon dient dreizzig *wienner* phenning, vnd viertzehen Jeuchart sind purkchrecht von sand *Nichlas* Gotshous ze *Intzestorf*, dem man alle iar douon dient ain phunt wachs. Dartzů han ich verchoufft mein zwo wisen gelegen ze *Newsidel*, der ayner drew tagwerch sind vnd der andern dritthalb tagwerch, die paid purkchrecht sind von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar douon dient von igleicher wis fumftzehen *wienner* phenning vnd nicht mer. So dient

man alle iar herwider in dem egenanten hof fumftzig *wienner* phenning gelts purkchrechts *Wernhart* der *Grünnpekch* von einer hofstat. Den vorgenanten hof vnd alles daz, das dartzue gehoret, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleichen verchoufft vnd geben, mit allen den nutzen vnd rechten, als ich es vnuersprochenleich in purkchrechts gewer herpracht hab, vnd als auch es mit alter herchomen ist, vmb achtzig phunt *wienner* phenning, der ich gar vnd gantz verricht vnd gewert pin, dem Erbern mann *Rugern* von *Aukchental*, die zeit des hochgeborn fursten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* etc. Morstaler, vrown *Chlarn* seiner hausurown vnd ir paider erben, furbaz ledichleichen vnd freileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich egenanter maister *Chunrat* von *Donnstat* vnd alle mein erben vnuerschaidenleichen des vorgenanten Hofs vnd alles dez, das dartzue gehoret, als vorgeschriben stet, des egenanten *Rugers*, vrown *Chlarn* seiner hausurown vnd ir paider erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als purkchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz si an dem vorgenanten Hof oder an aller seiner zuegehorung, als vorgeschriben stet, icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen si daz haben auf vns und auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wa wir es haben, wie daz genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd daz der chouf furbaz also stêt vnd vntzebrochen beleib, darumb so gib ich in den brief ze einem warn vrchund vnd ze einer ewigen vestunge der sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit des vorgenanten purkchherren Insigil des Erwirdigen herren Abtt *Donaten* des vorgenanten Gotzhawses vnser vrown datz den *Schotten* vnd mit des erbern manns Insigil hern *Nichlas* des *Drotlawffs*, die zeit des Rats der Stat ze *Wienne*, den ich des gepeten han, daz er der sach getzeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurd drewtzehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd Sibentzigistem Iare, des nasten Sambtztags nach sand Johanns tage ze Sunnwennden.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXVI.

1377, 21. Juli, Wien. — *Paul der Paurberger, Burger zu Wien, verkauft seinen Weingarten am Schenkenberg bei Grinzing an Stephan Lautner, Michael Neuer und Friedrich Dietram, die diesen Weingarten im Auftrage des sel. Ortolf von Herzogenburg für dessen Tochter Agnes die Münserin und ihre Kinder kauften.*

Ich *Paẘl* der *Paẘrberger*, Purger ze *Wienne*, vergich vnd tun kunt offennlichen allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sind, Das ich mit meiner erben gutem willen vnd günst und mit wolbedachtem müt ze der zeit, da ich es wol getün möcht, vnd mit des erbern manns hant *Nichlas* des *Schönn* von *Nidern-Sůfring*, ze den zeiten Amptman vnd Pergemaister der Geistleichen herren Güt ze vnser Vrown Thron ze *Gemnikch* des Ordens von *Karthus*, verkowffet hab meins rechten kowfgüts, das ich vmb mein aigenhaftes gute gekoẘffet hab, meinen weingarten gelegen an dem *Schenkchenperg* ze *Grintzing* zenechst dem weingarten, der weilnt hern *Christorffers* des *Sirfeyr* gewesen ist, dez fümf viertail sind, do man von dem egenanten meinem weingarten alle iar dient von den dryn viertailn den obgenanten Geistlichen herren ze *Gemnikch* ainen emer weins ze Perkchrecht vnd ainen *wienner* phenning ze Voitrecht, so dient man von halben Jewch weingarten ouch dem obgenanten Geistlichen herren anderthalben emer weins ze Perkchrecht vnd drey Helbling ze Voitrecht vnd nicht mer. Den vorgenanten weingarten hab ich recht vnd redlichen verkoẘffet vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als er vnuersprochenlichen von alter in Perkchrechts gewer herkomen ist, den erbern laẘten, hern *Stephan* dem *Laẘtner*, hern *Micheln* dem *Neweṙ* vnd hern *Fridreichen* dem *Dietram*, die denselben weingarten gekouffet habent vmb zwai Hundert phunt *wienner* phenning, der ich gar vnd gantz verrichtet vnd gewert pin, die *Mandel* der *Prenner* von *sand Polten* von *Ortolfs* selig von *Hertzogenburkch* des *Kramer* wegen inne gehabt hat, die derselb *Ortolff* inczenemen geschafft hat dem vorgenanten hern *Stephan* dem *Lewtner*, also, daz man die egenanten zwai Hundert phunt des egenanten *Ortolfs* tochter Vrown *Agnesen* der *Münserinn* vnd irn kinden seinen ennyclein anlegen sol mit solicher vnderschaid, wêr, daz dieselb vrow *Agnes* abeging mit dem tod, so solt der egenant weingarten irn Kinden beleiben, gingen

ouch aber dieselben Kinde abe, e denn si vogtpar wurdn vnd zü iren Jaren kamen, so solten die egenanten zwai Hundert phunt oder daz Güt, daran si gelegt würden, von den egenanten erbern lawten, hern *Stephan* dem *Lewtner*, hern *Micheln* dem *Newêr* vnd hern *Fridreich* dem *Dietram*, den der vorgenant *Ortolf* von *Herzogenburkch* sein geschêfft ze volfüren enpholhen hat. Nu ist die vorgenant vrow *Agnes* die *Münsserinn* abgangen mit dem tode, vnd darumb habent die egenanten geschäfftherren die vorgenanten zwai Hundert phunt, die *Stephan* der *Lawtner* inne gehabt hat, an den vorgenanten weingarten gewendet vnd gelegt Junchurown *Kristein*, der egenanten vrown *Agnesen* der *Münsserinne* tochter, also, daz si denselben weingarten innehaben, nutzen vnd niezzen sol nach des egenanten geschafftbrief sag vnd weisung ze dem rechten, als vorgeschriben stet. Vnd zü einer pezzern sicherhait so setz ich mich vorgenanter *Paiwl* der *Paiwrberger* mitsampt meinen erben vnuerschaidenlichen vber den egenanten weingarten der vorgenanten Junchurown *Kristein* in dem Rechtem, alz vorgeschriben stet, ze rechtem gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perkchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz si mit Recht icht chrieges oder ansprach an demselben weingarten gewünnen, von wem daz wêr, oder ob ir mit recht daran icht abeginge, daz sol ich ir allez ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sol ouch si daz haben auf mir egenanten *Paiwln* dem *Paiwrberger* vnd auf meinen erben vnuerschaidenlichen vnd auf allen vnsern Gütern, die wir haben in den Lannden ze *Österreich* oder wa wir das haben, wir sein lemptig oder tod. Vnd daz der kouf fürbaz also stêt vnd vntzebrochen beleibe, darüber geben wir der vorgenanten Junchvrown *Kristein* den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnunge der sach versigelten mit vnserm insigil vnd mit dez oberisten Perkchherrn insigil Pruder *Stephan*, zü den zeiten Prior der vorgenanten Geistleichen herren ze *Gemnikch* ze vnser vrown Thron des Ordens ze *Karthus*, vnd mit des erbern manns insigil hern *Pawln* des *Holtzkouffeles*, die zeit Purgermaister ze *Wienne*, den wir des gepeten haben, daz er der sach gezewg ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drewtzehenhundert iar darnach in dem Siben vnd Sibentzgistem Jar, des nechsten Erichtags nach sant Margretentag der heiligen Junchvrown.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXVII.

1377, 20. November, Wien. — *Der Probst und das Capitel der Domkirche St. Stephan zu Wien stellen auf Ansuchen des Schotten-Abtes Donat ein Vidimus aus über die im J. 1302 vom Passauer Bischofe Bernhard ertheilte Erlaubniss, die Capelle Maria Stiegen für die zu St. Ulrich auszutauschen.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat euidenter, quod coram nobis magistro *Bertoldo de Wehing* preposito totoque capitulo ecclesie collegiate omnium sanctorum, alias sancti *Stephani* in *Wienna, Patauiensis* diocesis, venerabilis in Christo pater et dominus, dominus *Donatus*, abbas monasterij beate virginis Marie *Scotorum* in dicta *Wienna* ordinis sancti *Benedicti* dicte *Patauiensis* diocesis, personaliter constitutus, tenens in suis manibus quasdam literas in pergameno conscriptas reverendi in Christo patris, domini *Wernhardi*, episcopi *Patauiensis* felicis recordationis, ejusque sigillo autentico in prestola pergamenia pendente sigillatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte corruptas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, et eas per nos de verbo ad verbum cum descriptione sigilli transscribere petiuit, maxime si dicte litere in longinquis partibus, ad quas ipsas dirigere proponit, perderentur, quod ipsi transsumpto in judicio et extra possit et valeat plena fides adhiberi. Tenor vero dictarum literarum, de quibus supra fit mencio, per omnia sequitur in hec verba. (Folgt die p. 107, Nr. 89 abgedruckte Urkunde des Bischofs *Bernard* von Passau dd. 28. August 1302.) Et nos igitur *Bertoldus* prepositus et capitulum predictum visis et diligenter inspectis prefatis literis mandavimus, ipsas per dilectos et fideles *Albertum* de *Vischausen* et *Petrum Stephani* de *Czlebings*, notarios publicos subscriptos, fideliter transscribi et cum ipsorum nominum et signorum appositione nostrorumque sigillorum appensione munitas publicarj et collationem coram nobis fieri diligentem. Forma vero et descriptio dicti sigilli erat talis, sigillum oblongum de cera alba, in medio cuius ymago infulata ceterisque pontificalibus induta, in sedili ex utraque parte capud lupi habenti sedens pedibus aliqualiter curuatis, sub ciborium ad modum scabelli attingens, dextram manum tamquam dans benedictionem erigens, in sinistra vero tenens turnaturam. Litere autem circumferentiales erant hec, S. *Wernhardi* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopi. — Acta sunt hec in dicta *Wienna* in domo habitacionis nostri prefati *Bertoldi*

prepositi anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo septimo die XX. mensis Nouembris, indictione XV., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini *Gregorii* diuina prouidentia pape XI. anno septimo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis, *Conrado*, vicario ad sanctum *Valentinum* prope *Anasum*, *Christoforo* dicto *Schüczenmeyster*, altarista altaris sancti *Andree* in ecclesia sancti *Michaelis Pataurie*, et *Vlrico*, predicatore ad *Scotos*, presbyteris sepedicte *Patauiensis* diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Signum Notarii.

(Albertus.)

Et ego *Albertus Nicolai* de *Vischausen*, clericus *Sambiensis* diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptarum literarum visioni, exhibicioni, lectioni et mandato ac omnibus aliis et singulis supradictis, dum, sicut premittitur, agerentur et fierent, unacum prenominatis testibus ac *Petro Stephani* de *Czlewings* notario publico supra-et infrascripto presens interfui et, prout in dictis literis originalibus inveni, ita hic de mandato et precepto prefatorum dominorum *Bertoldi* prepositi et capituli aliis occupatus negocijs per alium scribi feci, et quod facta diligenti collacione de presenti transsumpto ad predictas originales literas inueni inuicem concordare, et in premissorum testimonium me subscripsi signo et nomine meis solitis vnacum appensione sigillorum predictorum dominorum prepositi et capituli consignaui, ad hoc vocatus et requisitus.

Signum Notarii.

(Petrus Stephani.)

Et ego *Petrus Stephani* de *Czlewings*, clericus *Olomucensis* dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, omnibus et singulis supradictis vnacum *Alberto* de *Vischausen* publico notario et testibus supradictis presens interfui, ideo de mandato et precepto prefatorum dominorum *Bertoldi* prepositi et capituli signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum subscriptione prefati *Alberti* notarij et appensione sigillorum predictorum dominorum prepositi et capituli consignaui, ad hoc specialiter vocatus et resquisitus in testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXVIII.

1379, 10. August. — *Jakob mit der Mörinn verkauft an Konrad Knoll, herzoglichen Speisemeister, seinen Zehent zu Strebersdorf am Bisamberg, den er von der Domkirche zu St. Stephan in Wien zu Lehen trägt.*

Ich *Jacob* mit der *Mörinn* Vergich für mich und für all mein Erben vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit aller meiner Erben gutem willen und gunst, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getün mocht, vnd mit meins Lehenherren hant des erwirdigen herren Maister *Perichtolts* von *Wehingen*, Probst der Tumchirichen datz sant *Stephan* ze *Wienn*, verchaufft han meins rechten Lehens, daz ich von im vnd von demselben Gotshaus ze Lehen gehabt han, gantzen zehent auf syben hofsteten vnd aufzwaintzig Jeucharten akchers vnd auf fümfzehen weingarten, gelegen ze *Strobleinstorf* vnder dem *Püsenperg*, vnd swaz zu demselben zehent gehöret, es sei gestifft oder vngestifft, versücht oder vnuersücht, mit allen den nutzen vnd rechten, als ich in in Lehens gewer herpracht habe, also han ich denselben zehent recht vnd redleich verchaufft vnd geben vmb newn vnd zwaintzig phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, dem erbern mann *Chunraten* dem *Chnolln*, des hochgeporen fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Speismaister, vnd seinen Erben, fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben, vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch ich vnd all mein Erben des vorgenanten zehents ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in an demselben zehent icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem daz wer, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen irn Schaden, vnd süllen si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stêt vnd vnzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Jacob* mit der *Mörinn* für mich vnd für all mein Erben dem vorgenanten *Chünraten* dem *Chnolln* vnd seinen erben den brief ze einem warn vrkünd der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit der erbêrn Lawt insigiln, *Pawln*

des *Pawrbergér* vnd *Stephans* von *Frowndorf*, die ich des vleizzichleich gepeten han, daz si der sach gezewgen sint mit irn insigiln. Der brief ist geben nach Christes gepurt drewtzehenhundert iar darnach in dem newn vnd sybentzgistem iar, an sant Larentzen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXIX.

1380, 27. Februar, Wien. — *Ruger von Auckenthal verkauft an Philipp Wochner seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hof zu Inzersdorf.*

Ich *Rûger* von *Aukchental*, zu den zeiten des hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Ősterreich* etc. Marstaller, vnd ich *Chlar* sein hausurow vnd alle vnser Erben Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chûnftig sint, Daz wir mit gutem willen, mit verdachtem mût vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getûn mochten, verchoufft haben vnsers rechten choufguts, daz wir mit einander mit gesambter hant erarbaitt vnd gechoufft haben, von erst mit vnsers Purchherren hant des Erwirdigen Geistleichen herren hern *Donats*, Abtt des Gotshawses vnser vrawen datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnsern hof, gelegen ze *Intzestorf*, vnd fûmf vnd dreizzig Jeuchart akchers, die von alter in denselben hof gehőrent, der gelegen sint des ersten achtzehen Jeuch hinderm hof, vnd Sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wischakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuchart sint, vnd siben Jeuchart akcher in dem andern velde gegen der *Wiennerperg*, die weilent der von *Mizzing* vnrechtleich vnd vnpilleich aus dem egenanten Hof verchoufft het, vnd die der obgenant Gruntherr abtt *Donat* mit dem rechten wider darin pracht hat, dem man alle iar von demselben hof vnd von dem fûnf vnd dreizzig Jeucharten akchers dient achtzehen Schilling *wienner* phenning ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer. Darnach haben wir verchoufft vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent, gelegen daselbs ze *Intzestorf*, die auch in den egenanten hof gehőrent, der Sechtzehen Jeuchart purchrecht sint von dem *Pollnhaymer*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienner* phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffer*, die purchrecht sint von hern *Purcharten* vonn *Wynnden*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienner* phenning, vnd viertzehen Jeuchart sint Purchrecht von sand *Niclas* Gotshaws ze *Intzestorf*, dem man alle iar dauon dient ayn

phunt wachs. Dartzue haben wir verchoufft vnser zwo wisen, gelegen ze *Newsidel*, der ayner drew Tagwerch sint, vnd der andern dritthalb tagwerch, die paid purchrecht sint von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar dauon dient von igleicher wis fümftzehen *wienner* phenning vnd nicht mer. So dient man herwider in den vorgenanten hof *Wernhart* der *Gruennpekch* von einer hofstat fümfftzig *wienner* phenning ze purchrecht. Den vorgenanten hof vnd alles das, daz dartzue gehöret, alz vorgeschriben stet, haben wir recht vnd reidleich verchoufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in purchrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchömen ist, vmb Hundert phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Philippen* dem *Wochnêr* vnd seiner hausurown vrown *Chunigunden* vnd ir paider erben, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Rûger* von *Aukchental* vnd ich *Chlar*, sein hausurow, vnd all vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hofs vnd alles dez, das dartzue gehöret, des egenanten *Philipps* des *Wochnêr* vnd seiner hausurown vrown *Chunigunden* vnd ir paider Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz si fürbas an demselben Hof vnd an aller seiner zuegehörung, so vorbenant ist, icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wêr, mit Recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chouf fürbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, vnd wannd wir selber aigens insigils nicht haben, darumb so geben wir in den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit des vorgenanten Gruntherren insigil dez erwirdigen herren abbt *Donats* datz den *Schotten* und mit der zwaier erbern mann insigil *Tomans* des *Rêdler* vnd *Jörgen* von *Nuzdorff*, paid purger ze *Wienne*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sach gezeugen sint mit irn insigiln, darunder wir vns mit vnsern trewn an geuêr verpinden, allez daz stêt ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschrieben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christes gepûrd drewtzehenhundert Jar

darnach in dem achtzgisten Jar, des nêchsten Montags vor Mitteruasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXX.

1380, 4. April, Wien. — *Albrecht Bischof von Passau ertheilt auf Ansuchen des Schottenabtes Donat und des Probstes zu St. Pölten Leutold die Bewilligung zur Abtretung eines Theiles ihrer Zehnten zu Pulkau an Burkhard und Johann, Burggrafen zu Maidburg und Grafen zu Hardegg.*

Albertus, dei et apostolice sedis gracia episcopus *Pataujensis*, ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Exhibita nobis venerabilium et religiosorum virorum in Christo nobis dilectorum *Donati* abbatis *Scotorum Wienne* et *Leutoldi Sancti Ypoliti* monasteriorum (sic) prepositi ipsorumque conuentuum nostre diocesis supplex peticio continebat, quod, cum ipsi ob suas et eorundem monasteriorum suorum euidentem vtilitatem et defensionem ampliorem partem fructuum quarundam decimarum suarum consistencium in *Pulka* dicte nostre diocesis nobilibus et spectabilibus viris dominis *Burkhardo* et *Johanni* burggrafiis de *Maidburch* et comitibus de *Hardekk* ipsorumque heredibus matura deliberacione prehabita concesserint, nos eidem concessioni annuere ipsique consensum nostrum prebere fauorabiliter dignaremur. Verum cum summa sit racio, que facit pro religione, nos dicte concessioni ac omnibus et singulis circa eandem ordinatis et dispositis, contentis in litteris desuper editis et confectis, prout iuste et prouide ac pro dictorum monasteriorum vtilitate facta sunt et habita, annuimus, prebentes ad ea consensum nostrum actoritate et officio ordinarie potestatis. In cuius rei testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum ibidem *Wienne* die IIIIª. mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCCXXI.

1380, 31. Mai, Wien. — *Nikolaus Würfel verkauft an Konrad Knoll, Herzog Albrecht's Speisemeister, ein halb Pfund Pfennige jährlichen Dienst von der Weide zu Prunn in der Gerasdorfer Pfarre.*

Ich *Niclas* der *Würffel* vnd ich *Margret* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tůn kunt allen den, die den brief

lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftig sint. Daz wir mit gůtem willen, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, verchaufft haben vnsers rechten aygens ein halb phunt *wienner* phenning geltes, daz man alle iar dient an sant *Jörigen* tag von der wayd ze *Prunn*, gelegen in *Gerestorffer* Pharr, mit allen den nůtzen vnd rechten, als wir dasselb halb phunt geltes in aygens gewer herpracht haben, also haben wir es recht vnd redleich verchaufft vnd geben vmb sechs phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Chunraten* dem *Chnolln*, zu den zeiten des hochgeporn fůrsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Speysmaister, vnd frown *Dorothen* seiner hausfrown vnd ir payder erben, fürbaz ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir vnd all vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgenanten halben phunt geltes ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in icht chrieges oder ansprach daran auferstünd, von wem das wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, daz süllen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*. Vnd daz der Chauf fůrbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb so geben wir in den brief ze einem warn vrkůnd der sach versigilten mit mein obgenanter *Niclas* insigil des *Würffels* vnd mit meins Průder Insigil *Hainreichs* des *Würfels*, die zeit des Rates der Stat ze *Wienn*, der der sach gezeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepůrt drewzehenhundert iar darnach in dem achtzgistem Jar, an sant Petronelln tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXII.

1381, 29. Mai. — *Philipp der Wochner, Bürger zu Wien, setzt dem Bürger Jakob von der Hohenmauth für eine Schuld seinen Hof zu Inzersdorf zum Pfande.*

Ich *Philipp* der *Wochner*, purger ze *Wienn*, vnd ich *Chunigund* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen offenleich mit dem brief, Daz wir vnuerschaidenleich gelten süllen dem erbern mann *Jacoben* von der *Hochenmautt*, purger ze *Wienn*, vnd seinen Erben hundert phunt vnd drew phunt *wienner* phenning, der wir in drew

und sybentzig phunt schuldig worden sein vmb weyn, denn die dreizzig phunt habent si vns berait gelihen, vnd süllen auch wir si, oder wer vns an irer stat mit dem brief mont, der vorgenanten phenning vnuertzogenleich richten vnd wern, dreizzig phunt zu den Weichnachten, die schirist chōment, vnd drew vnd sybentzig phunt zu den Phingsten, die darnach schirist chōment. Vnd haben in dafür ze phant gesatzt mit gůtem willen, mit wolbedachtem můt vnd mit gesampter haut, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnsern Hof, gelegen ze *Intzestorf*, vnd fümf vnd dreizzig Jeuchart akchers, die von alter in denselben Hof gehōrnt, der gelegen sint des ersten achtzehen Jeuch hinderm Hof, vnd sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wischakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuchart sint, vnd syben Jeuchart akcher in dem andern veld gegen dem *Wiennerperg*, vnd dient auch man von dem vorgenanten Hof vnd von dem fūmf vnd dreizzig Jeucharten akchers dem vorgenanten Gotshaus datz den *Schotten* alle iar achtzehen schilling *wienner* phenning ze rechtem Gruntrecht vnd nicht mer. Auch haben wir in gesatzt vier vnd dreizzig Jeuchart akchers v̊berlent, gelegen daselbens ze *Intzestorf*, die auch in den vorgenanten Hof gehōrnt, der sechtzehen Jeuchart Purchrecht sint von dem *Pollnhaymêr*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienner* phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffêr*, die purchrecht sind von hern *Purcharten* vonn *Wynnden*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienner* phenning, vnd viertzehen Jeuchart sint Purchrecht von sant *Niclas* Gotshaus ze *Intzestorf*, dem man dauon dient alle iar ayn phunt wachs. Auch haben wir in gesatzt vnser zwo wysen, gelegen zu *Newsidel*, der ayner drew tagwerich sint vnd der andern drythalb tagwerich, die payd purchrecht sint von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar dauon dient von ygleicher wys fumftzehen *wienner* phenning vnd nicht mer. So dient man herwider in den vorgenanten Hof *Wernhart* der *Gruennpekch* von einer hofstat fumftzig *wienner* phenning ze Purchrecht. Die vorgenanten Güter allew haben wir dem egenanten *Jacoben* von der *Hochenmautt* vnd seinen Erben ze phant gesatzt mit nutzen mit all, vnd darzu alles das viech, daz wir auf dem vorgenanten Hof haben, Ros, Rynder, Schof vnd Sweyn, grozzes vnd chlaines allessampt, also, ob das wêr, daz wir si, oder wer vns an irer

stat mit dem brief mont, der vorgenanten phenning zu den obgenanten tegen nicht werten, der wir si zu ygleicher zeit wern sůllen, als vorgeschriben stet, so ist das vnser gůtleich wille, vnd süllen auch si denn vollen gewalt haben, daz si mit dem vorgenanten Hof vnd mit den vorgeschriben gůtern allen, mit nutzen mit all, vnd mit dem egenanten viech allen irn frumen schaffen sůllen vnd můgen mit Gruntherren vnd Purchherren handen, mit verchauffen oder mit versetzen, wem si wellen, an allen irrsal, als uerr, daz si der phenning, der wir si denn wern süllen, als vorgeschrieben stet, vnd swaz si der nach ygleicher vorgenanter frist schaden nement, wie der schad genant ist, daz ayner pey seinen trewn gesprechen mag, der den brief zaigt, gantz vnd gar dauon gewert werden. Vnd swaz in haubtguts oder schadens an den vorgenanten phanden abget, das süllen si haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, es sei erbgut oder varundgut, wie das genant ist. Wir sein auch der vorgenanten güter aller ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als phandes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*, vnd süllen auch wir si chain ander werung anpieten, nvr berait *wienner* phenning. Vnd wand wir selber aygen insigil nicht haben, darumb so geben wir in den brief zu einem warn vrkund der sach versigilten mit des Gruntherren insigil des vorgenanten hern *Donalden*, apt datz den *Schotten*, vnd haben fleizzichleich gepeten die erbern mann *Fridreichen* den *Dietram* vnd *Niclasen*, *Dietreichs* seligen svn am *Steg*, purger ze *Wienn*, daz si der sach gezeugen sint mit irn insigiln. Vnd verpinden auch vns vnder den vorgenanten Insigiln mit vnsern trewn an geuer, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christi gepůrt dreutzehenhundert iar darnach in dem ayns vnd achtzgistem Jar, des nechsten Mitichens vor Phingsten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXIII.

1381, 6. Juli, Wien. — *Wolfhart, Richard's des Wachsgiessers Sohn, verkauft dem Wiener Bürger Nikolaus von Raün sein dem Schottenkloster zu Wien grunddienstbares Haus in der Wipplingerstrasse.*

Ich *Wolfhart*, *Reichers* Svn des Wachsgiezzer, dem Got gnad, vnd ich *Diemut* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen

vnd tun kunt allen den, di den brief lesent oder horent lesen, Daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut und mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erbern geystleichen herren hern *Donalden*, Abt des Gotshawses datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchaufft haben vnser Haws, gelegen in der *Wyltwericherstrazz* ze *Wienn* zenêchst *Stephans* Haws des *Wyldenberger* des Sneyder, dauon man alle iar dient den geystleichen herren datz den *Schotten* zwelif *wienner* phenning ze gruntrecht und nich mer. Das vorgenant Haws haben wir recht und redleich verchaufft vnd geben mit allen den nůtzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben, vnd als es mit alter herchômen ist, umb Sechtzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Nyclasen* von *Raŵn*, purger ze *Wienn*, und frow *Margreten* seiner hausfrown vnd ir payder Erben, furbaz ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich egenanter *Wolfhart*, *Reichers* Svn, vnd ich *Dyemut* sein hausvrow vnd alle vnser erben, des vorgenanten Hauses des egenanten *Nyclas* von *Raŵn* vnd frown *Margreten* seiner Hausfrown vnd ir payder Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Gruntrechts recht ist und der Stat recht ze *Wienn*. Wêr aber, daz in an demselben Haws icht chrieges oder ansprach auferstund, von wem das wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd wyderchern an allen irn schaden. Vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnsern Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf furbaz also stêt vnd vnzebrochen beleib, vnd wand wir selber aygen insigil nicht haben, darumb so geben wir dem vorgenanten *Nyclasen* von *Raŵn*, frown *Margreten* seiner hausfrown und ir payder Erben den brief zu einem warn urkund der sach versigilten mit des vorgenanten Gruntherren insigil des erbern geystleichen herren hern *Donalden*, Abt datz den *Schotten*, vnd mit des erbern manns Insigil hern *Fridreichs* des *Dyetrams*, Purger ze *Wienn*, den wir des fleizzichleich gepeten haben, daz er der Sach gezewg ist mit seinem Insigil. Vnd verbinden auch vns vnder den vorgenanten insigiln mit vnsern trewn an geuer, alles das stêt ze haben vnd ze lai-

sten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurt drewzehenhundert Jahr darnach in dem ayns und achtzgistem Jar, des nêchsten Sambstages nach sant Vlreichstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXIV.

1381, 30. September, Wien. — *Konrad von Meissau, oberster Marschall in Österreich, gibt dem Niklas Pauch für eine Forderung, die dieser an Konrad's Bruder Bernard von Meissau zu stellen hatte, einen Pfandbrief auf ein dem Schottenkloster dienstbares Haus in der Renngasse zu Wien.*

Ich *Chunrat* von *Meyssow*, obrister Marschalch in *Österreich*, vnd ich *Vlreich* von *Meissow* sein Sun, vnd alle vnser Erben Wier vergehen offenleich mit dem brief, das wir vnuerschaidenleich gelten sullen dem erbern Chnechtt *Niclasen* dem *Pawch* für seinen Herren hern *Wernharten* von *Meyssow*, mein obgenanten *Chunrats* pruder, dem Got gnad, acht vnd sibentzig phunt *wienner* phenning, die er von des egenanten seines herren meins pruder wegen verlaist hat, vnd sullen ouch wir denselben *Niclasen* den *Pawch* vnd sein Erben der vorgenanten phenning vnuerttzogenleich richten vnd wern an sand *Jorigen* tag, der schierist chumt, vnd durch mererr sicherhayt haben wir in dafür ze phannd gesatzt in dem rechten, als hernach geschriben stet, mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen Herren hern *Donalts*, Abt des Gotshawses vnser frown datz den *Schotten* ze *Wienn*, ein haws, das des vorgenanten hern *Wernharts* meins pruder gewesen ist, gelegen ouf der *Renngazzen* ze *Wienn*, vnd swas dartzu gehöret, da man alle Jar von dint den geistleichen herren datz den *Schotten* sechs Schilling vnd zwelif phenninge *wienner* munzze ze Gruntrecht und nicht mer, also mit ausgenomen worten, ist, das wir den vorgenanten *Niclasen* den *Pauch* vnd sein Erben der vorgenanten acht vnd sibentzig phunt nicht richten vnd wern zu dem tag, so vorgenant ist, so sol das vorgenant haws für dieselben phenning ir rechts Choufgut sein, furbas ledichleich vnd freyleich (ze) haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen, schaffen, machen und geben, wem si wellen, vnd alles das damit tün vnd wandeln, das in allerpeste fugt oder wol geuellet, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein ouch des vorgenanten phants ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purkchrechts recht ist vnd der

Stat recht ze *Wienn* in dem rechten, so vorgeschriben stet. Wer awer, das in mit recht daran icht abging, swas si des denne furbas schaden nement, das sullen si haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gůt, das wir haben in dem lannde ze *Ôsterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so geben wir in den brief zu einem warn vrchunt der sach versigilten mit mein obgenanten *Chunrats* insigil von *Meyssow* vnd mit des vorgenanten Gruntherren Insigil hern *Donalts*, abt datz den *Schotten*, vnd mit hern *Vlreichs* Insigil von *Selltaw*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach getzewgen sint mit irn Insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Vlreich* von *Meyssow* selber noch nicht aygens insigils han, so verpind ich mich mit meinen trewn an geuêr vnder den vorgenanten insigiln, alles das stêt ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christes gepurt Drewtzehenhundert Jar darnach in dem ayns vnd achtzgistem Jar, des nechsten Montags nach sand Michelstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXV.

1381, 31. October. — *Stephan der Leytner und Friedrich Dietram, Bürger zu Wien, verkaufen als von weiland Ortolf dem Krämer zu Herzogenburg bestellte Vollzieher seines letzten Willens nach dem Tode seiner Enkelin deren Weingarten am Schenkenberge zu Grinzing, der zur Karthause nach Gaming dient, an Wysent zu Dornbach.*

Ich *Stephan* der *Leytnêr* vnd ich *Fridreich* der *Dietram*, Purger ze *Wienn*, bayd ausrichter vnd verweser *Ortolfs* seligen des *Chramer* von *Hertzogenburch* Gescheffts, daz er vns auszerichten vnd ze volfürn empholhen hat hintz vnsern trewn, als sein geschêfftbrief sagt, Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesen, oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit des Pergmaisters hant des schönen *Nyclas* ze *Sůfring*, zu den zeiten Amptman der geistleichen herren ze vnser frown Thron ze *Gemnikch* des Ordens von *Kartus*, verchaufft haben einen weingarten, des fümf viertail sint, gelegen ze *Grintzing* an dem *Schenkchenperg* zenechst des *Syrfeyer* weingarten, da man von dem egenanten weingarten alle iar dient den geistleichen herren ze *Gemnikch* von dryn viertailn eines Jeuchs aynen Emmer weyns ze Perchrecht vnd aynen *wienner* phenning ze voitrecht, vnd von einem halben

Jeuch anderthalben Emmer weyns ze Perchrecht vnd drey helbling ze voytrecht, vnd nicht mer. Vnd denselben weingarten haben wir vnd *Michel* der *Newer*, dem Got gnad, der des vorgenanten Geschaffts mitsampt vns ausrichter und volfürer ist gewesen, emaln gechaufft von den phenningen, die der vorgenant *Ortolf* von *Hertzogenburch* geschafft hat, anzelegen seiner Tochter frown *Agnesen* der *Münzzerinn*, der Got gnad, vnd irn kinden, also, ob das wêr, daz dieselb frow *Agnes* abgieng mit dem tod, so solten die egenanten phenning oder das Gut, daran dieselben phenning gelegt wurden, irn Kinden beleiben. Wêr aber, daz dieselben Kinder auch abgiengen mit dem tod, ée denn si zu irn Jarn chêmen, oder ée si vogtper wurden, so solten wir die vorgenanten phenning oder das Gut, daran si gelegt wurden, nach vnsern trewn geben, wo wir hin wollten, da vns daůcht, daz es notdůrftig vnd gestatt wêr, als das alles des vorgenannten *Ortolfs* geschêfftbrief sagt vnd lauttet. Nv ist di vorgenant frow *Agnes* die *Münzzerinn* abgegangen mit dem tod, vnd lie hinder ir ein Tochter, die was genant *Christein*, der wir den vorgenanten Weingarten gechaufft heten vmb zway hundert phunt *wienner* phenning, vnd die ist auch abgegangen mit dem tod, ée si vogtper sey worden. Darumb so haben wir den vorgenanten weingarten recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als er mit alter vnuersprochenleich in Perchrechts gewer herchomen ist, dem erbern mann *Wysenten* ze *Dornpach* vnd seinen Erben vmb zwayhundert phunt *wienner* phenning, der si vns gantz vnd gar verrichtet vnd gewert haben, vnd die wir gegeben haben dahin, da vns dunkcht nach vnsern trewn, daz es notdůrftig vnd wol gestatt sey, als vns das der egenant *Ortolf* hintz vnsern trewn empholhen hat, als sein gescheffftbrief sagt, also, daz der vorgenant *Wysent* von *Dornpach* vnd sein Erben süllen furbaz den vorgenanten weingarten ledichleich vnd freyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Stephan* der *Leytnêr* vnd ich *Fridreich* der *Dyetram*, vnuerschaidenleich des vorgenanten Weyngartens des egenanten *Wysents* vnd sein Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in an demselben weingarten icht chrieges oder ansprach auferstůnd, von wem daz wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, das süllen wir in alles ausrichten vnd wider-

chern an allen irn schaden vnd sullen si das haben auf vns vnd auf allem vnserm Gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darüber so geben wir in den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnunge der Sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit des obristen Perchheren Insigl des erbern geistleichen herren Pruder *Ortolfs,* zu den zeiten Prior des vorgenanten Klosters zu *Gemnikch.* Der brief ist geben nach Kristi gepůrt drewczehen hundert Jar darnach in dem ayns vnd achtzgistem Jar, an Allerheiligen Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXVI.

1382, 27. März. — *Ulrich der Sebeck verkauft der Gemeinde zu Stammersdorf mehrere Gülten, gelegen auf bestiften Holden zu Königsbrunn und auf Überlend in der Ollrau.*

Ich *Vlreich* der *Sebekch* vnd ich *Wentel* sein Hawsfraw vnd alle vnser erben wir veriehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent, sehent oder hornt lesen, die nu lebent oder hernach chunftig sint, daz wir mit woluerdachtem mut vnd mit gunst aller vnser erben vnd nach Rat vnser pesten vrewntt vnd zu der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, recht vnd redleich verchauft haben vnsers rechten aygen gutz, daz do gelegen ist datz *Chůnisprunn* auf behausten bestiften Holden, die hernach geschriben stent, achtadhalben schilling phenning gelt, dez ersten *Paertel Schelhamer* dient von aim halben Lehen drey schilling phenning an sand *Michelstag* vnd nicht mer, *Gillig Schelhamer* dint von aim Viertail fumf vnd viertzig phenning an sand *Michels, Gilig Vlm* von ainem Viertail fumf vnd viertzig phenning an sand *Michelstag. Mert Tuntzendorffer* dient von ainem Viertail fumf vnd viertzig phenning an sand *Michelstag* vnd nicht mer, vnd drey schilling phenning gelt auf vberlent, auf einer waid vnd auf aekchern, die do gelegen sind in der *Ollraw,* vnd do dient des Pharrer Amptman von alle iar ierleichen drei schilling vnd funf phenning. Vnd dieselben vorgenanten Holden dient noch gebent in die egenanten waid nicht, vnd scholl auch dez Pharrer amptman die egenanten fumf vnd drey schilling dienn vnd raichen an sand *Jörgentag.* Dieselben vorgenanten gueter alle vnd daz do geraitt ist für an zehen ayndlef Schilling *wienner* phenning gelt, hab wir recht vnd redleich vnd mit

aller irr Zugehörung zu chauffen geben den erbern Lawtten, der ganczen gemain zu *Staemestorff*, vnd allen iren nachömen vmb Sechtzehen phunt phenning *wienner* münzz, der wir gar vnd gaentzleich gericht vnd gebert sein, in fürbas ledichleich vnd vreileich inne zu haben vnd zu niezzen vnd allen iren frumen domit zu schaffen mit verchauffen, mit verseczen vnd geben, schaffen, machen, wem si wellent, also mit auzgenomer red, ob die vorgenant gemain oder ir nachchömen an den obgenanten an zehen ayndleff Schilling gelt icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wer, oder ob in mit recht icht daran abgieng, das sull wir in alles ausrichten gantz vnd gar an allen iren Schaden vnd mue, vnd schullen auch si daz haben vnuerschaidenleich auf vns vnd auf allem vnsern erben vnd auf allen vnsern guetern, die wir haben in dem Lande zu *Österreich* oder zu *Steyr*, ez sei erbgůt oder varundgutt oder wie daz genant ist, oder wo das gelegen ist, wir sein lemtig oder tod. Es ist auch zu merchen, das die vorgenanten Holden weder fuer noch voythabern noch dhainerlay arbait zu dem Haws gen dem *Greiczenstain* nicht phlichtig sind, weder vil noch wenich. Vnd das der chauff vnd die Sache fürbas staet vnd vnczebrochen beleib, dez gib ich vorgenanter *Vllreich* der *Sebech* für mich vnd für mein erben den egenanten erbern Lawtten, der ganczen gemain zu *Stamestorff*, vnd allen iren nachchomen den brieff versigelt mit meim anhangunden Insigel vnd mit meiner Swaeger Insigel hern *Christans* dez *Tehenstainer* vnd *Jórgen* des *Stichelperger*, die der Sache geczeug sind mit iren anhangunden Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreweczehen Hundert Jar vnd darnach in dem zwai vnd achczigistem Jar, an sand Rueprechtz Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXVII.

1383, 30. Juni, Passau. — *Johann Bischof von Passau bestätiget als Lehenherr der Veste Heiligenberg die Morgengabe, welche Ulrich der Helphant auf die Hälfte dieser Veste seiner Hausfrau Katharina, Johann von Schönfeld's Tochter, verschrieben hat.*

Wir *Johanns*, von gotes genaden Bischof ze *Pazzaw*, bechennen vnd tun kunt, Das der erber *Vlreich* der *Helphannt* mit vnserr hannt, gunst vnd willen *Katrein* seiner hawsfrawn, *Hannsen* von *Schónnuelt* tochter, zu rechter morigengab nach Lanndes recht ze *Oster-*

reich anderthalbhundert pfunt *wienner* pfenning auf der halben vestt ze dem *Heiligenperig*, als si mit graben vmbuangen ist, vnd mit aller ir zugehörung, die egenannt halb vestt, vnd was darzu gehort, von vns vnd vnserm Gotzhaws ze *Passaw* Lehen ist, redleich gemacht hat, vnd nach seiner vleizzigen pêt bestaten wir dasselb gemacht der egenanten morigengab, als morigengab vnd des Lanndes recht ist ze *Ostereich*, mit vrkunde des briefs besigelten mit vnserm angehangen insigel. Geben ze *Passaw* am nachsten Eritag nach sand Peters vnd sand Pauls tag, nach Kristi gepürde drewtzehenhundert iar vnd in dem drew vnd achtzigisten iare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXVIII.

1383, 6. December. — *Heinrich von Altdorf, Pfarrer zu Markersdorf, beurkundet die durch die Gemeinde geschehene Dotation seiner Pfarrkirche wie auch die desshalb seinerseits übernommenen gottesdienstlichen Verpflichtungen.*

Ich *Hainricus* von *Altdorf*, die zeit pfarrer dacz *Marcharstorf*, das gelegen ist zwischen *Recz* vnd *Pulka*, Bekenn vnd tun kunt offenlich mit dem brief allen den, die den brief sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, fur mich vnd fur all mein nachkomen pfarrer daselbens vnd czu der zeit, do ich es wol getun mocht, mit gunst des erwirdigen geistlichen herren abt *Donalds* vnserr frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd des Conuents daselbens gemainlich, die der vorgenanten meiner Kirichen recht Lehenherren sind, wann die erbern leut, die ganez gemain dacz *Marcharstorf*, zu der obgenanten meiner chirichen ledichlich gegeben habent die guter alle, die hernach geschriben sind, von erst ainen halben weingarten, gelegen czu *Marcharstorf* in dem *Altenperg*, genannt der *Mulhofer*, dauon man alle Jar in dem lesen dient dem erbern vestten Ritter hern *Jorigen* dem *Drukchseczen* funfczehen *wienner* pfenninge, vnd in demselben *Altenperg* ain virtail weingarten, genant die *Enten*, dauon man auch dem egenanten hern *Jorgen* dem *Druchseczen* in dem lesen dient achtedhalben pfenninge *wienner* Muncz, vnd hinder den hewsern in den *Seczen* ainen weingarten mit ainen pawmgarten dabey, gelegen zenechst *Niklein* dem *Peczlein* an ainer Rain vnd zenegst *Henslein* dem *Schimel* an dem andern Rain, vnd derselb weingarten vnd pawmgarten weilnt ist ge-

wesen *Stepfans* des *Svmmers* daselbens czu *Marcharstorff*, dauon man auch alle iar in dem lesen dint dem obgenanten hern *Jorgen* dem *Drukchseczen* dreyzzig *wienner* phenninge vnd nicht mer, vnd zwo gewanten akkers, gelegen in den *Rewtten* daselbens czu *Marchartstorf* zenechst *Niklein* dem *Svmmer* vnd zenegst der *Terasserinn* an dem andern Rain, der aine czu purchrecht ist vom pfarrer czu *Pulka*, dauon man demselben pfarrer dint alle Jar an sand *Michelstag* acht *wienner* pfenninge vnd nicht mer, die ander gwanten ist von dem pfarrer von *Weiderfeld* vnd dint demselben pfarrer all Jar an sand *Michelstag* fumf *wienner* pfenninge vnd nicht mer, darczw Sechczig pfunt *wienner* phenninge, die deselb gemain der vorgenanten meiner pharrchirichen cze *Marcharczstorf* gegeben habent, der ich vorgenanter her *Hainricus*, pfarrer ze *Marchartstorff*, vnd alle mein Nachkomen daselbens gancz vnd gar verricht vnd gewert sein. Vnd habent auch dieselb gemain ze *Marchartstorf* vmb dy vorgenanten Sechczig pfunt *wienner* phenninge guter gekouft ze *Marchartstorff*, wie diselben guter genant sind, als die chouffbrieff sagent, die sy vns über diselben guter gegeben habent. Die vorgenanten gult vnd gueter mit alle die, vnd darczu gehort, es sey gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, mit allen den eren, nuczen vnd rechten habent die obgenanten, die gancz gemain dacz *Marchartstorff*, der obgenanten meiner pfarrchirichen ledichlich gegeben, vnd habent sich der genczlich geauzzert mit dem brieff vnd mit Gunst des erbern vestten Ritters hern *Jorgen* des *Drukchseczen* vnd seiner erben, der der obgenanten guter vogt vnd rechter gruntherre ist, also das si pey der egenanten meiner pfarrchirichen ze *Marchartstorf* ewichleich beleiben sullen vnd czuegehorn. Darumb so verpind ich mich vorgenanter her *Hainreich*, pfarrer ze *Marchartstorff*, fur mich vnd fur all mein nachkomen pfarrer daselbens, teglich ze haben ain priester zusampt vns, das wir alle tag teglichen vnd ewichlichen ain mess sullen ausrichten vnd verwesen in der obgenanten meiner pfarrchirichen czu *Marichartstorff*. Darczu sullen wir auch all Sambstag abend ain vesper singen, all Svntag zwo mess auzrichten in der obgenanten meiner chirichen zu *Marchartstorf*, der aine sol gesprochen werden vnd die ander gesungen, vnd alle Hochczeit ze weinachten, ze Ostern vnd ze pfingsten, czu allen vnsern frawn tegen vnd an allen zwelifpoten tegen auch zwo mess, der gepunden sulln sein czu verwesen vnd auszurichten an alle sawmung. Vnd alle hochczeit, zu allen vnser frawn tegen, zu allen

zwelifpoten tegen, so vorgeschriben ist, des abends vnd des andern nachcz ain vesper, der wir auch sullen gepunden sein ze singen. Wer aber, das wir der mess aine versaumiten an ainen Svntag vnd die nicht gesprochen wurde an erhaft not, so sullen wir, ich obgenanter her *Hainreich* pfarrer vnd all mein nachkomen zu *Marchartstorff*, ainez virdungs wachsz verfallen sein, ze geben dem czechmaister zw dem liecht in der egenanten meiner pfarrkirichen, als oft die sawmung geschicht, als vorgeschriben stet. Vnd ob daz wer, das der mess aine an ainem Suntag versaumpt vnd nicht gesprochen würde, vnd das das an geuer geschech, so sullen wir des wachsz vnentgolten sein zv geben. Wer aber, daz wir des wachsz nach der saumung ainer mess wider wolten sein czu geben vnd daz nicht czu dem liecht in der obgenanten sand *Niclas* chirichen ze *Marchartstorff* geben, als oft daz verschuldet wurde, so sulln vns die obgenanten, die ganez gemain oder wer des dorffs zu *Marchartstorff* gewaltig ist vnd vogt, engen an allen den gütern, die sy zu der obgenanten vnser pharrchirichen gegeben haben, als sy vorbenant vnd geschriben sind, als lang, vncz daz wir nach einer ygleichen sawmung daz wachsz zw dem lyecht an der obgenanten meiner pfarrkirichen zu *Marchartsdorff* gegeben vnd volfurt haben an alle widerred. Das ist vnser gutlicher wille. Vnd daruber so gib ich vorgenanter her *Hainreich*, pfarrer czu *Marchartstorff*, den brieff besigilten mit des erwirdigen vorgenanten geistlichen herren Abt *Donalds* vnd des Conuents dacz den *Schotten* ze *Wienn*, der paider, grozzen anhangunden Insigiln. Vnd wenn ich vorgenanter her *Hainreich* von *Altdorff*, die czeit pfarrer czw *Marcharlstorff*, aigens Insigils nicht han gehabt, so verpind ich mich fur mich vnd fur all mein Nachkomen, pfarrer daselbens zw *Marchartstorff*, vnder des obgenanten meins gnedigen geistlichen herren Abts *Donalds* vnd des Confents paider Insigiln, alles das stet zu haben vnd czu folfuren, das hie vor an dem brieff geschriben vnd benant ist, vnd mit des obgenanten erbern vesten Ritters hern *Jorigen* des *Drukchseczen*, der der obgenanten guter aller rechter vogt vnd gruntherr ist, anhangundem Insigil. Der brieff ist geben an sand Niklas tag, do man zalt nach Kristy Gepurde drewczehenhundert Jar darnach in dem dritten vnd achczigistem Jare.

Original auf Pergament, Siegel fehlen.

CCCXXIX.

1383, 8. December. — *Johann und Hertel Weidner geloben, ihren Vetter Bernhard Weidner von der Bürgschaft, die er wegen einer Geldschuld bei dem Juden Tröstlein in Haimburg für sie mit übernommen hatte, in der bestimmten Frist zu ledigen und ihm jeden etwaigen Schaden zu ersetzen.*

Ich *Hensel* der *Weidner* vnd ich *Elspeth* sein hawsfraw, vnd ich *Härtel* der *Weidner* vnd ich *Chunigund* sein hausfraw, vnd all vnser erben wir veriehen vnd tun chunt offenleich mit dem prief allen lewten, gegenwürtigen vnd chünftigen, Daz *Pernhart* der *Weidner* vnser veter vnd sein erben mitsampt vns durch rechter freuntschafft vnd fuedrung willen selbschol vnd purgel ist hintz *Tröstlein* dem Juden ze *Hainburch* vnd hintz sein Erben vmb sechtzg vnd sechtzehen phunt pfenning *wienner* münzz, die wir richten sullen auf di pfingsten, di nv schirist choment, als der prief sagt, den die vorgenanten Juden von vns vnuerschaidenleich darvmb habent, dovon wir den vorgenanten vnsern vetern *Pernhart* den *Weidner* vnd sein erben pringen vnd ledigen sullen an all scheden vnd mů, wenn si hinder der vorgenanten geltschuld nit mer sten wellent. Tun wir dez nit, wenn si vns denn vodernt, so sull wir yn vnuertzogenleich ain erbern chnecht selb andern vnd mit zwain pherten senten gen *Hainburch* in ein erber gasthaws, wo si vns yn zaigent, vnd sullen di do inne ligen vnd laisten, als inligens vnd laistens recht ist in dem Lant ze *Österreich*, vnd sullen darauz nicht chomen, wir pringen vnd ledigen denn den vorgenanten *Pernhart* den *Weidner* vnd sein erben von der vorgenanten geltschuld an all scheden vnd mů. Wer aber, daz wir di laistung vertzugen vnd nit laisteten, als oben geschriben stet, waz si denn furbaz der egenanten geltschuld schaden nement, wie der schad genant ist, den ir ainer, der den prief zaigt, pey sein trewn gesprechen mag, den sull wir yn allen abtragen und widerchern gantz vnd gar an all iren schaden vnd mů, vnd sullen si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf vnsern erben vnd auf allen unsern gutern, di wir haben in dem lant ze *Österreich* oder wo wirs haben oder furbaz gewunnen, ez sein erb oder varent gueter, wir sein lembtig oder tod. Vnd darvber zu einem offen vrchund vnd waren gezeugen der sach geb wir yn den prief besigelt mit vnsern anhangunden Insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepurd drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem drey vnd achtzgisten Jar, am nechsten Erichtag nach sand Niclastag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXX.

1384, 6. Februar, Wien. — *Michael der Vinkh, Rath zu Wien, und Georg von Nikolsburg, Bürger daselbst, verbinden sich mit aller ihrer Habe dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatze jegliches Schadens, welcher ihm aus der Bestätigung des Kaufbriefes erwachsen könnte, wodurch Martin der Hausleitter und seine Hausfrau Katharina ein Haus in der Strauchgasse zu Wien an Jakob Günser hindangegeben haben.*

Ich *Michel* der *Vinkch*, di zeit des Rates der Stat ze *Wienn*, vnd ich *Jörg* von *Nicolspurkch*, Purger daselbs, Wir vergehen fur vns vnd fur alle vnser Erben vnd tun kunt offenlich mit dem brief, Das wir vns des mit vnsern trewn an aides stat vnd an alles geuer verlubt vnd verpunden haben, vnd verpünden auch vns wizzentleich mit dem brif gegen den Erwirdigen Geistleichen herren hern *Donalden* Abpt des Gotshawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd gegen allen seinen Nachkomen vnd dem egenanten irm Gotshaws vmb das Haws, dez weilnt zway Hawser gewesen vnd nv in aynen vrid geuangen sind, gelegen in der *Strawchgazzen* ze *Wienn* zenechst hern *Hertleins* Haws des *Losenstainer*, daz *Mertt* der *Hawsleitter*, fraw *Kathrei* sein hawsfraw, mein egenanten *Michels* Swester, verchawfft habent anstat derselben *Kathrein* vnd irer dreyer Kynder *Jannsen*, *Lienharten* vnd *Kathrein*, die noch nicht vogtper vnd zu irn beschaiden Jaren nicht chomen sind, vmb Hundert phunt vnd Acht vnd dreizzig phunt *wienner* phenning *Jacoben* dem *Günser* dem Sneyder, frawn *Annen* seiner hawsfrawn vnd ir baider Erben, als der Chaufbrief sagt, den si darůber habent, der mit des vorgenanten Abpt *Donalds* vnd vnsern baiden anhangunden Insigeln besigelt ist, also mit auzgenomen warten, wer, das derselb Abpt *Donald*, sein Nachkomen oder das egenant ir Gotzhaws von desselben besigellns vnd bestettens wegen von der vorgenanten Kynder wegen, oder von swem das wêr, icht chriege oder ansprach gewunnen, oder swas in Irrung dauon auferstuend, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd süllen auch si daz haben auf vns vnd vnsern Erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in den Lannden ze *Österreich* oder wa wir es haben, es sei Erbgut oder varundgut, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd darüber zu einem warn vrkunde geben wir fur vns vnd fur alle vnser Erben dem vorgenanten erwirdigen

herren hern *Donalden*, seinen Nachkomen vnd dem egenanten irm Gotzhaws den brif versigelten mit vnsern baiden anhangunden Insigelln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristes gepurde Drewtzehenhundert Jar darnach in dem vyer vnd Achtzigistem Jar, des nachsten Sambtztags nach sand Blasii Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXI.

1384, 13. Juni. — *Simon Hauser, Vikar zu Pulkau, beurkundet, dass er vom Schottenkloster zu Wien zwei Weingärten in dem Haselpartz zu Pulkau zur lebenslänglichen Nutzniessung erhalten habe, wenn er sie binnen vier Jahren ordentlich baue.*

Ich *Symon* der *Hawser*, zu den zeiten Vicarii ze *Pulka* der Erwirdigen Geistleichen herren des Conuents gemain der *Schotten* ze *Wienn*, Vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hornt lesen, Das mir dieselben erbern Geistleichen herren geben habent vnd gebent mir auch recht vnd redleich mit dem brief ain *Öd*, der zwen weingarten sint, gelegen daselbens ze *Pulka* peyeinander in dem *Haselpartz*, also beschaidenleich, das ich in dieselben zwen weingarten stifften sol in den nechsten vier iarn, vnd nach denselben vier Jarn, wann si nv stifftleichen ligent, so solich denn obgenanter *Symon* der *Hawser* die vorgenanten weingarten furbas inne haben, niezzen vnd nuczen mit gutem mittern paw vnuerchumert vncz an meinen tod. Vnd denn nach meinem tod so sullen dieselben zwen weingarten dem obgenanten Gotshaws vnd dem Conuent gemain daselbens hinwidergeuallen, wie ich si denn lazze, ledichleich an allen chrieg. Vnd wann ich selbens aigens insigils nicht han, darumb so gib ich den obgenanten Erwirdigen Geistleichen herren dem Conuent gemain ze den *Schotten* den brief zu einem warn vrchunt der sach versigilten mit der zwair erbern mann insigiln *Stephann* des *Leytner*, zu den zeiten Spitalmaister vnd des Rates auch der Stat ze *Wienn*, vnd *Jörgen* von *Nikolspurch*, Purger daselbens, die der sach geczeug sint mit irn insigiln, in an schaden. Vnd verpinde auch mich mit meine trewn vnder denselben insigiln stet ze haben, swas vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christi geburd drewczehenhundert iar darnach in dem vier vnd achczgisten iar, des nechsten Montags nach vnsers herren Leichnamtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXII.

1384, 15. Juni, Wien. — *Johann Preuer und Jakob Flasch verpflichten sich mit all ihrem Gute dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatze jegliches Schadens, der ihm aus der Bestätigung des Kaufbriefes entstehen könnte, wodurch Elisabeth, Ulrich Strutzelein's Witwe, ein dem genannten Kloster dienstbares Haus vor dem Werderthor zu Wien in der Trenk veräussert hat.*

Ich *Janns* der *Prewer* vnd ich *Jacob* der *Flasch* und all vnser Erben Wir vergehen offenlich mit dem brief vmb das Haws, gelegen vor *Werdertor* ze *Wienn* in der *Trenkch* zenechst *Seidel Hiltleins* haws, daz Grvnnt ist von dem Erwirdigem Geistleichen herren hern *Donalten* Abbt des Goczhawses vnser Vrown datz den *Schotten*, das die erber frow vrow *Elspet*, weilent *Vlreichs* housurow des *Strutzeleins*, dem got gnade, verchaufft hat an ir selbs vnd an ir zwair Chinder stat *Stephans* vnd *Margreten*, die zu iren beschaiden iaren noch nicht chomen vnd nicht vogtper sint, daz wir vns für diselben zwai chinder angenomen haben, vnd vns des gegen dem egenanten Gruntherren abt *Donalten* vnd gegen seinen Nachkomen verlubt vnd verpunden haben, also, ob das geschech, daz si von des besigelns wegen vber das vorgenant Haws von der egenanten chinder wegen icht Chriegs oder ansprach auferstünd, swas si des schaden nement, das wir in dafür gentzleichen sten vnd in das alles ausrichten sullen an allen irn schaden. Vnd sullen ouch si das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm Güt, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selber aigener insigil nicht haben, daruber so geben wir dem vorgenanten Erwirdigen herren abpt *Donalten* vnd seinen Nachkomen den prief ze einem warn vrkund der sach versigilten mit der zwair erbern mann insigiln *Hansen* des *Ratgeben* vnd *Andres* des *Frowndorffer*, paid purger ze *Wienn*, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, das si der Sach getzeugen sind mit iren anhangunden insigeln, yn an schaden. Vnd verpinden ouch vns mit vnsern trewn an geuer vnder iren insigiln ouch alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewtzehenhundert iar darnach in dem Vier vnd Achtzigistem iar, an sand Veytstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXIII.

1384, 25. November, Wien. — *Wolfhart, Caplan U. Fr. Capelle auf der Stetten zu Wien, verkauft mit seines Lehensherrn Bischofs Johann von Passau Willen und Gunst, wie mit Genehmigung seines Burgherren Abt Donald's zu den Schotten an Andreas Schuestlein vor dem Schottenthore fünfzehen Joch Äcker bei Gumpendorf und gelobet, die eingelöste Kaufsumme zum Nutzen seiner Capelle anzulegen.*

Ich *Wolfhart*, zden zeiten Chappellan vnser vrown Chappellen auf der *Stetten* ze *Wienn*, Vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, das ich mit gutem willen vnd gunst der egenanten meiner Chappellen Lehenherren dez Hochwirdigen fursten hern *Johansen* Bischof ze *Pazzaw*, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, vnd mit meins Purchherren hant des erwirdigen herren hern *Donaldes*, Abtt datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchoufft hab Sechtzehen Jeuchhart akchers, die da stozzent an *Gumppendorf* vnd sind weilnt *Herworts* seligen auf der *Sêwln* gewesen, dauon man alle iar dient den geistlichen herrn datz den *Schotten* Sechtzehen *wienner* phenning ze purchrecht vnd nicht mer. Dieselben Sechtzehen Jeuch Akchers han ich an der egennanten meiner Chappellen stat Recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als si vnuersprochenlich in purchrechts gewer herchomen sind, vmb achtzehen phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, vnd die ich wider ze nutz derselben meiner Chappellen anlegen sol, dem erbern man *Andren* den *Schüestlein* vor *Schottentor* ze *Wienn* vnd seinen erben, fürbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Wolfhart* vnd alle mein nachkomen, die der vorgenannten Chappellen Chapplan werdent, derselben Akcher dez egenanten *Andres* dez *Schuestleins* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si furbaz mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewunnen, von wem daz wer, waz si des schaden nement, daz sullen wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd allem dem gut, daz zu der obgenanten Chappelln gehört.

Vnd daz der Chauf furbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darüber gib ich in den brief versigilten mit meinem Insigil vnd mit dez obgenanten Erwirdigen herren hern *Donaldes*, Abbt datz den *Schotten* ze *Wienn*, Insigil, den ich gepeten han, daz er der sache damit gezeug ist. Geben ze *Wienn* an sand Katreintag, nach Christs gepurd dreuczehenhundert iar darnach in dem vier vnd achtzigistem Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXIV.

1384, 20. December. — *Johann der Greuzler von Pulkau bekennt, dass er vom Schottenkloster zu Wien die Weingärten und Äcker, welche zu dessen Hofe in Pulkau gehören, zu Leibgeding erhalten habe.*

Ich *Hans* der *Grewzler* von *Pulka* wekenne offenleich mit dem brief für mich vnd für all di mein, Daz ich westanden han vmb di erbern geistleichen herren den Abt vnd den Conuent der *Schotten* ze *Wyenn* recht vnd redleich zu einem leibgedingen ir weingarten vnd ir akker, di sy selber pyzher gepawt haben in irn hof ze *Pulka*, als hernach geschriben stet. Zum ersten so schol ich in geben in denselbigen hof zu *Pulka* von den ekern järleich fümf mutt getreid, zwen mutt waicz und drey mutt habern. Ich schol auch geben von den weingerten den dritten emmer vnd schol den wein prezzen in dem vorgenanten Hof, so man ein press darin gehaben mag, dyweyl aber nicht ein press darinn ist, so mag ich anderswo den wein pressen, also daz sy irn anwalt dapey haben. Vnd wenn ich di weyngarten lesen wil, so schol ich irm anwalt in dem hof drey tag vor ze wizzen tuen. Ich schol auch di weingerten vnd di eker in rechtem mitelm paw haben vnd halten, als leibgedings recht ist in dem Land ze *Osterreich*. Tet ich des nicht, waz denn dy egenanten der abt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wyenn* des schaden nemen, daz schullen sy haben auf mir vnd auf all meinen erben, als erber lewt erchennen mügen. Vnd si schullen mir den mist wideruaren lazzen, der da wirt in irm hof ze *Pulka*, daz ich di vorgeschriben weingarten vnd akker gepawn vnd getungen mag. Auch ze welcher zeit ich abgee mit dem Tod in dem Jar, so schollen den vorgenannten *Schotten* ir weingarten vnd ir aker wider ledig vnd frey sein an aller meiner erben widerred. Vnd aller vorgeschriben sach zu rechter vrchund vnd geczeugenuzz gib ich in den prief wesigelten mit der erbern peder

anhangunden Insigeln *Hansen* des *Frenchleins* ze *Pulka* vnd *Giligen* des *Rarwolf*, di ich vleizziglich gepeten hab, daz sew der sach geczeugen sind mit irn anhangunden Insigeln, in peden an schaden. Wenn ich selb di zeit nicht aigen Insigel het, so verpint ich mich mitsampt meinen erben mit meinen trewn vnder der peder vorgenanten anhangunden Insigl mit dem brief, allez daz stêt ze haben, daz do vor an den brief geschriben ist an allez geuer. Geben nach Christs gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem vier vnd achezkisten Jar, an sand Thomans abent des heyligen zwelfpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXV.

1385, 12. März. — *Richter und Gemeinde von Gaunersdorf beurkunden, von Donald Abt des Schottenklosters zu Wien und Walther Pfarrer zu Gaunersdorf eine Viehtrift unter der Bedingung als Geschenk erhalten zu haben, dass sie diese jederzeit durch Einfriedigung schützen und etwaigen Schaden ersetzen.*

Ich *Chraft*, zu der zeit Richter zu *Gaunesdorf*, vnd auch wir die gantz gemain daselbs ze *Gawnesdorff* wir vergehen offenleich vnd auch vnuerschaidenleich alle miteinander vnd tun chunt allen den, die den brief lesent, sehent oder hörent lesen, die nu lebent oder hernach chunftig sind, das vns der erber fürst Abbt *Donald*, zu der czeit datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd auch her *Walther*, zu den zeiten pharrer zu *Gaunesdorf*, mit veraintem müt vnd auch wolbedachtem müt vnd Rat die gnad vnd die güt habent getan vnd habent vns geben vnd auch erlaubt zu *Gaunesdorff*, das wir ein viechtrift zu vnserm viech haben ewichleichen sullen neben irn zwain praitten, die gehornt zu dem Gotshaus vnd zu der *Widem* ze *Gaunesdorf* vnd die gelegen sind in dem *Chirichueld*, vnd habent das getan mit der beschaidenhait, das wir die gantz gemain zu *Gaunesdorf* vnd ouch furbaz alle vnser nachkomen in vnd auch allen irn nachkommen, wer pharrer ze *Gaunesdorf* ist, dem schullen wir furbas die egenant zwo praitten die gantz gemain zu *Gaunesdorf* ewichleich pefriden vnd pewarn, vnd suln dasselb tun ewichleich vnd alle zeit. So schull wir em als guten fridleichen frid machen vnd die egenanten zwo praitten, das dem pharrer noch der wydem in denselben praitten chain schad von vns noch von vnserm viech nymmer mag geschehen, in noch allen irn nachkomen. Vnd wer aber, das in daruber ewichleich

in den egenanten zwain praitten icht schaden geschech von vns oder vnserm viech, das der pharrer, wer zu *Gaunesdorff* dieselben zeit pharrer ist, pei seiner gewissen gesprechen mag, denselben schaden den sull wir im die gantz gemain zu *Gaunesdorff* allen abtragen vnd widerchern an allen sein schaden, das loben wir im die gantz gemain miteinander zu *Gaunesdorff* vnuerschaidenleich alles also stet zu haben vnd zu laisten mit vnsern trewen ewichleich, wir vnd all vnser nachkomen, vnd sew sullen auch dasselb haben ewichleich auf vns, der gantzen gemayn zu *Gaunesdorf*, vnd auch auf allen vnsern nachkomen. Vnd das dise Red vnd auch die sach furbaz alle aſso stet vnd untzeprochen peleib, vnd zu einem ewigen sichtigen vrchunt der warhait diser sach, so geben wir, die gantz gemayn zu *Gaunesdorff*, für vns vnd all vnser nachkomen der vorgenanten Wydem, vnd wer pharrer zu *Gaunesdorf* ist, den brief versigilten, wann wir nicht aigen Insigil haben, so haben wir vleyssichleich gepeten den erbern Ritter hern *Hansen* von *Pelndorff* vnd auch den erbern man *Hannsen* den *Chublitzer* von *Negsendorff*, das sew der sach vnd der wandlung also an vnser stat zusambt vns ir zeug sind mit irn anhangunden Insigeln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewtzehenhundert Jar vnd darnach in dem fumfvndachtzigisten Jar, des Suntag zu mittervasten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCCXXXVI.

1385, 24. März, Wien. — *Martin Achter, Stadtrichter zu Wien, spricht dem Caplan der St. Pankrazcapelle Johann Sumpringer ein Haus in Krafts Hof zu Wien wegen versessenem Dienst zu und setzt ihn an die Gewaer.*

Ich *Mert* der *Achter*, die zeit Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich an dem brief, das fur mich in die purgerschrann chome, do ich sas an offem gerichtt, *Janns* der *Eysner* vnd chlagt mit vorsprechen an des erbern herren stat hern *Jannsens* des *Sumpringer*, zu den zeiten Chappellan sand *Pangraczen* Chappelln, gelegen an des Herczogen hof ze *Wienn*, der im die recht mit ganczem Gewalt het aufgeben ze flust vnd ze gewin, auf des frawn *Augleins* haws, gelegen in des *Krafts* hof ze *Wienn* zenachst *Vlreichs* haws des *Mawrer*, vmb zwai pfunt pfenning, die den obgenanten hern *Hannsen* darauf

warn versezzen von drin pfunden *wienner* pfenning geltes, die er vnd die obgenannt sein Chappelln darauf hieten, als sein brief sagtt, den er darumb hiet, vnd chlagtt vmb die obgenanten zwai pfunt, die im von den drin pfunden auf dem obgenanten haws versezzen warn, vnd auch alle die zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind, als uerr, vnts daz ich in mit recht poten darauf gab, *Jannsen* den *Prawnsperch* vnd *Jannsen* von *Veltsperg*. Die zwen varsprechen die habent auch darumb paid gesagtt mit irn trewn vor offem gerichtt, als si ze recht sullen, das sew das obgenannt haws mitsambt den vmbsaczen haben beschawt vnd geschatzt, das es so tewr nicht enist, als der obgenannt versezzen dienst vnd alle die zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind. Vnd darnach wart gefragtt, was recht wår. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, mir solt der egenannt her *Hanns* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in des egenanten hawses gewaltig machen vnd an die gewer seczen, das han ich auch getan, also daz er vnd all sein nachkomen, Chappelan der obgenanten Chappellen, dasselb haws furbas sullen vnd mügen verchauffen, verseczen vnd geben, swem si wellen, als das der obgenanten Chappelln aller pestt wol chom vnd füg, an allen chrieg vnd irrsal, vnd solt ich in des mein vrchund geben. Vnd des zu vrchund so gib ich in den brief zu der obgenanten Chappelln, den brief versigelt mit meinem Insigel. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewczehen hundert iar darnach in dem fumf vnd achtzigisten iar, des nachsten freytags vor dem palmtag in der Vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXVII.

1385, 20. Mai. — *Schuldbrief Bernhard's des Weidner an Johann von Hetzmastorf über ein Darlehen von eilf und ein halb Pfund Wiener Pfennige.*

Ich *Pernhart* der *Weydner* vergich mitsamt allen mein Erben vnd tůn chunt offenlich mit dem brief, daz ich gelten schol dem erbern chnecht *Hansen* von *Hetzmastorf* vnd vrown *Annen*, seiner hausvrown, vnd allen irn erben zwelifthalb phunt *wyenner* phenning, der wir sew oder, swer vns mant mit dem prief, vnuertzogenlich wern vnd richten suln, zway phunt an sand Johanstag zu svnnbenten, der nv schirist chumpt, vnd di zehenthalb phunt *wienner* phenning

an sand Michelstag, der darnach schirist chumpt, vnd zů welichem egenanten tag wir des nicht tůn, waz sev dann desselben fůr die egenanten teg schaden nement hintz Christen oder hintz iuden oder swie der schaden genant wer, den sev an chlag vnd an fůrbot vnd auch vngeswarn ir ainer pei sein trewn gesprechen mag, denselben schaden mitsamt dem houbtgůt schul wir in allen abtragen vnd widerchern an allen irn schaden vnd an alle ir mů. Daz lob wir in mitsamd allen vnsern erben vnuerschaydenlich, also stet ze haben vnd zu laisten mit vnsern trewn in, oder swer vns mant mit dem prief, vnd sev suln auch dazselb haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben, swa wir daz haben, ez sei erib oder varunt gůt, wir sein lemtig oder tod. Mit vrchunt ditz prief, den wir in darvber geben zů einem offen vrchunt der warhait der sach versigelten mit vnserm anhangunden insigl vnd mit vnsers gůten freunt *Fridreichs* von *Straiffing* anhangunden insigl, den wir fleizzichlich dar gebeten haben, daz er der sah also zeug ist mit seinem insigel, in an schaden. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewzechen hundert iar vnd darnach in dem fumff vnd achtzigisten iar, an dem heiligen pfingstabent.

Original auf Papier mit Siegel, das Siegel Bernhard's des Weidner fehlt.

CCCXXXVIII.

1385, 15. October, Wien. — *Herzog Albrecht III. empfiehlt die Schottenabtei zu Wien, ihre Leute und Güter dem besonderen Schutze und Schirme des Landmarschalls in Österreich.*

Wir *Albrecht*, von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graf ze *Tyrol* etc., Embieten vnserm lieben, getrewn *Růdolffen* von *Walsse*, oder wer ye zu den zeiten vnser Lantmarschalich in *Österreich* ist, vnser genad vnd alles gut. Wir emphelhen dir ernstlichen vnd wellen, daz du dir die erbern vnd geistleichen . . den Abt vnd . . den Conuent dacz den *Schotten* zu *Wienn*, vnsern lieben andechtigen, lassest getrewlich empholhen sein, vnd si und ir leut vnd güter, wa die gesezzen vnd gelegen sind, vesticleich von vnsern wegen schirmest vnd vogtest, daz in von yemann daran chain gewalt noch vnrecht gescheche in dhainen weg, vncz an vnser widerrůfen. Daran begeest du genczleich vnsern willen.

Geben zu *Wienn* an Suntag nach sand Cholmanstag. Anno domini MCCCLXXX. Quinto.

D. Dux per Dominum
Frising. Epm. Cancell.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXIX.

1386, 16. April, Wien. — *Martin Reidekker und Ulrich Stüchs verkaufen im Namen ihres Mündels Cirfas, Johanns von S. Lienhart Sohn, an Peter Gunzpurger Haus, Garten und Hofstatt-Weingarten, gelegen auf der Neustift vor dem Schottenthore zu Wien.*

Ich *Mertt* der *Reidekker* vnd ich *Vlreich* der *Stüchs*, paid purger ze *Wienn*, Wir vergeben vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem můt, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des Gruntherren hant des Erwirdigen geistleichen herren hern *Donalts*, abt des Gotshaws vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchouft haben an *Cirfas* stat, *Jannsen* sun von sand *Lienhart*, dem got gnad, der zu seinen beschaiden iaren noch nicht komen ist vnd den vns derselb sein vater mit Leib vnd mit gůt inne ze haben geschaft vnd empholichen hat, als der Gescheftbrief sagt, den er hinder im lazzen hat, ein Haws, Garten vnd hofstat weingarten hinden daran, daz im von *Petrein* dem *Pehen* worden ist an der Geltschult, so er im schuldig ist, gelegen auf der *Newstift* vor *Schottentor* ze *Wienn* zenechst *Jacobs* haws des *Dechpeter* an ainem tail vnd zenechst *Petreins* Garten des *Gunczpurger* an dem andern tail, da mon von dem egenanten Haws, Garten vnd hofstatweingarten daran alle iar dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* ein halb phunt vnd fumf *wienner* phenning ze drin tegen, an sand *Michelstag*, ze *Weichnachten* vnd an sand *Jorigentag*, ye zu den zwain tegen zu igleichem tag zwen vnd vierczig *wienner* phennig, vnd zu dem dritten tag ainen vnd vierczig *wienner* phennig vnd nicht mer. Dasselb haws, Garten vnd hofstatweingarten daran haben wir an des egenanten *Cirfas* stat recht vnd redleich verchouft vnd geben mit allen den nvtzen vnd rechten, als es mit alter in gruntrechts gwer herchomen ist, vmb zwelef phunt *wienner* phennig, der wir an des egenanten *Cirfas* stat gancz vnd gar

gwert sein, dem vorgenanten *Petrein* dem *Gunczperger*, purger ze *Wienn*, vnd seinen erben, furbaz ledichleich vnd freileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd durich pezzer sicherhait so setzen wir vns mitsamt vnsern erben vnuerschaidenleich vber das vorgenant Haws, Garten vnd hofstat weingarten hinden daran dem vorgenanten *Petrein* dem *Gunczpurger* vnd seinen erben ze rechten gwern vnd scherm fur all ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*, vnd auch alslang, vncz daz der egenant *Cirfas* zu seinen beschaiden iarn kumt vnd sich des vorgenanten Haws des Garten vnd der hofstat weingarten hinden daran genczleich verczeichent vnd in daz aufgeit vnd bestett, alz Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, daz in furbaz an demselben Erb icht chriegs oder ansprach auferstund, von wem daz wer, mit recht, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allen dem gut, daz der vorgenant *Cirfas* hat in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo er es hat, wie daz genant ist, er sei lebentig oder tod. Vnd daz der chouf furbaz also stet vnd vnczebrochen beleib, darumb so geben wir fur vns vnd fur den egenanten *Cirfas* vnd fur all sein erben in den brif zu einem waren vrchunt der sach versigilten mit mein obgenanten *Mertten* insigil des *Reidekker* vnd mit des vorgenanten Gruntherren insigil, hern *Donalts* abt dacz den *Schotten*, vnd mit des erbern mans insigil *Hainreichs* des *Würffels*, purger ze *Wienn*, die wir des vleizzichleich gebeten haben, daz si der sach geczeugen sint mit iren anhangundenn insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Vlreich* der *Stuchs* selber aigen insigil nicht han, so verpind ich mich mit meiner trewen an geuer vnder den vorgenanten insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gebürt drewczehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd achczgistem iar, des nesten Montags vor Ostern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXL.

1386, 27. Juni, Genua. — *Auftrag des Papstes Urban VI. an die Bischöfe von Olmütz und Freisingen und den Dechant der Allerheiligen-Kirche zu Wien, den nach dem Tode des Pfarrers Eberhard zu Haugsdorf zum Pfarrer daselbst ernannten Heinrich von Altwys, welchen Syfrid, des Niclas von Rittendorf Sohn, verdrängt hatte, in seine Pfarre wieder einzusetzen.*

Vrbanus episcopus seruus seruorum dei venerabilibus fratribus .. *Olomucensi* et .. *Frisingensi* episcopis ac dilecto filio .. decano ecclesie omnium sanctorum *Wiennensis, Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Peticio dilecti filii *Henrici* de *Altwys*, rectoris parrochialis ecclesie in *Haugstorf*, *Patauiensis* diocesis, nobis exhibita continebat, quod, licet olim ipse dictam ecclesiam tunc per obitum quondam *Eberhardi*, ultimi ipsius ecclesie rectoris, uacantem auctoritate quarumdam literarum apostolicarum graciose sibi concessarum, prout ex ipsarum forma poterat, infra tempus legitimum acceptasset et de illa sibi prouisum fuisset canonice, tamen *Syfridus*, natus quondam *Nicolai* de *Ritendorf*, qui se gerit pro presbytero dicte diocesis, falso asserens, dictam ecclesiam ad se spectare, ac gracie, acceptacioni et prouisioni huiusmodi contra iusticiam se opponens, impediuit, prout impedit, ac fecit et facit, quominus gracia, acceptacio et prouisio predicte debitum sortite fuerint et sorciantur effectum, ipsamque ecclesiam occupauit et detinuit, prout detinet indebite occupatam, fructus percipiens ex eadem et alias eundem *Henricum* super dicta ecclesia multipliciter molestauit, propter que dictus *Henricus* ad sedem apostolicam appellauit, nosque causam appellacionis huiusmodi et negocii principalis quondam *Johanni Mombray*, cappellano nostro et auditori causarum palacii apostolici, ad instanciam dicti *Henrici* audiendam comisimus et fine debito terminandam, qui ad instanciam magistri *Johannis Gascow*, substituti per magistrum *Andream Australis* procuratorem dicti *Henrici*, prout ad hoc idem *Andreas* ab eodem *Henrico* sufficiens mandatum habebat et eidem auditori apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram eo in iudicio comparentis, contra prefatum *Syfridum* ad nonnullos citacionis actus in audiencia publica, ut est moris, processit. Et deinde per dictum *Johannem* substitutum ad probandum causam huiusmodi fore ad *Romanam* curiam legitime deuolutam, nonnulis instrumentis publicis coram eodem auditore in iudicio productis, prefatus auditor,

quia per producta huiusmodi sibi legitime constitit, causam huiusmodi fore ad eandem curiam legitime deuolutam et apud eam tractari et finiri debere, ad dicti *Johannis* substituti instanciam predictum *Syfridum* ad dandum et recipiendum libellum et ad prestandum et per alteram partem prestari uidendum iuramentum de calumnia et de ueritate dicenda in causa huiusmodi in dicta audiencia successiue citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus idem *Johannes* substitutus coram prefato auditore in iudicio comparens predicti *Syfridi* non comparentis contumaciam accusauit et in eius contumaciam quendam pro parte sua dedit libellum et predictum in ipsius auditoris presencia prestitit iuramentum in dictis terminis ad hec datis. Postmodum uero dicto *Johanne* substituto et magistro *Doyno* de *Remis* substituto per magistrum *Wolterum* de *Argentina* procuratore dicti *Syfridi*, prout ad hoc idem *Wolterus* ab eodem *Syfrido* sufficiens mandatum habebat et eidem auditori apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram prefato auditore in iudicio comparentibus, ac traditis per eos nonnullis posicionibus et articulis in causa huiusmodi, et contra eosdem posiciones et articulos quibusdam excepcionibus hinc inde datis pro ductisque per eos nonnullis litteris apostolicis et instrumentis publicis aliisque iuribus et munimentis, quibus partes ipse uoluerunt in huiusmodi causa uti et contra eadem producta quibusdam excepcionibus utrinque datis in terminis, eis ad hoc per dictum auditorem successiue et peremptorie assignatis, tandem dictis *Doyno* et *Johanne* substituto coram eodem auditore in iudicio comparentibus ac *Johanne* substituto in huiusmodi causa concludi petente, *Doyno* uero predictis in ipsa causa concludere recusante nec aliquam causam racionabilem allegante, quare in ea concludi non deberet, memoratus auditor, reputans eundem *Doynum* quoad hoc, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam cum dicto *Johanne* substituto in huiusmodi causa concludente conclusit et habuit pro concluso, ac eisdem substitutis coram eo in iudicio constitutis ad suam in huiusmodi causa diffinitiuam senteuciam audiendam assignauit certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto *Johanne* substituto coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi senteneiam ferri petente sepedictus auditor, reputans eundem *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contu-

maciam, uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis accitatis, habitis et productis in causa huiusmodi ipsisque cum diligencia recensitis et examinatis ac facta super hiis omnibus coauditoribus suis dicti palacii relacione plenarie et fideli de ipsorum coauditorum consilio et consensu, per suam diffinitiuam sentenciam pronunciauit, decreuit et declarauit, prout hec omnia in dicto libello petita fuerant, graciam, acceptacionem et prouisionem predictas et omnia inde secuta secuta fuisse et esse canonica ac suum debitum debuisse et debere sortiri effectum, dictamque ecclesiam ad predictum *Henricum* pertinuisse et spectasse, ac spectare et pertinere de iure, sibique eandem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis adiudicandum fore et adiudicauit, predictoque *Syfrido* in prefata ecclesia seu ad eam nullum ius compeciisse aut competere, ac ipsum *Syfridum* a possessione ecclesie ac iurium et pertinenciarum predictorum amouendum fore, et quantum potuit, amouit, et prefatum *Henricum* in possessionem pacificam seu quasi eiusdem ecclesie iuriumque reddituum et prouentuum ipsius inducendum fore, et quantum potuit, induxit, ac opposiciones et impedimenta predicta fuisse et esse temeraria, illicita et iniusta et de facto presumpta, et predicto *Syfrido* super molestacionibus et impedimentis ac ecclesia predictis perpetuum silencium imponendum fore et imposuit, ac eundem *Syfridum* in fructibus ex dicta ecclesia a tempore mote litis perceptis et in huiusmodi causa coram eo legitime factis condemnandum fore et condemnauit, ipsarum expensarum taxacione sibi imposterum reseruata, a qua quidem sentencia pro parte dicti *Syfridi* fuit ad sedem appellatum predictam. Nosque causam appellacionis huiusmodi ab eadem sentencia interiecte dilecto filio magistro *Jacobo Floriani*, capellano nostro et auditori causarum palacii predicti, audiendam commisimus et fine debito terminandam, qui ad instanciam dicti *Johannis* substituti, coram eo in iudicio comparentis et asserentis, huiusmodi appellacionem pro parte dicti *Syfridi* a prefata sentencia interiectam fuisse et esse desertam, predictum *Doynum* ad docendum de diligencia prosecucionis appellacionis huiusmodi per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum peremptorium terminum competentem, in quo dictus *Johannes* substitutus coram prefato *Jacobo* auditore in iudicio comparens predicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusauit, idemque *Jacobus* auditor ad dicti *Johannis* substituti instanciam prefatum *Doynum* ad suam in causa huiusmodi

sentenciam audiendam per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto *Johanne* substituto coram eodem *Jacobo* auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi appellacionem ab eadem sentencia, ut prefertur, interiectam fuisse et esse desertam pronunciari et sentenciam huiusmodi ferri petente prefatus *Jacobus* auditor, reputans dictum *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis et habitis in causa huiusmodi de consilio et assensu coauditorum suorum dicti palacii, quibus super hiis relacionem fecit fidelem, per suam sentenciam pronunciauit, decreuit et declarauit, prefatam appellacionem a predicta diffinitiua sentencia interpositam fuisse et esse desertam, ipsumque *Syfridum* in expensis coram eo in huismodi causa legitime factis condemnandum fore et condemnauit, ipsarum expensarum taxacione sibi imposterum reseruata. Et subsequenter dictus *Jacobus* auditor, cui nos commisimus, ut etiam expensas coram dicto *Johanne* auditore in huiusmodi causa factas taxaret ac instrumentum publicum super dicta sentencia prefati *Johannis* auditoris confectum sigillaret, cum idem *Johannes* auditor, antequam expensas taxasset et instrumentum huiusmodi sigillasset, vita functus extitisset, ad dicti *Johannis* substituti instanciam prefatum *Doynum* ad uidendum taxari omnes expensas huiusmodi per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dicto *Johanne* substituto coram prefato *Jacobo* auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi expensas taxari petente predictus *Jacobus* auditor, reputans eundem *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam coram dicto *Johanne* auditore in quinquaginta duobus et coram se factas expensas huiusmodi in decem florenis auri de camera boni et iusti ponderis prouida meditacione taxauit, predicti *Johannis* substituti super eisdem expensis iuramento secuto, prout in predicto super *Johannis* et aliis publicis instrumentis super *Jacobi* auditorum prefatorum senteneiis prefatis inde confectis, dicti *Jacobi* auditoris sigillo munitis, dicitur plenius contineri. Nos igitur predicti *Henrici* supplicacionibus inclinati, que super hiis ab eisdem auditoribus prouide facta sunt, rata habentes et grata

dictamque sentenciam ipsius *Johannis* auditoris auctoritate apostolica confirmantes discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos vel alium seu alios premissa execucioni debite demandantes dictamque sentenciam eiusdem *Jacobi* auditoris, ubi et quando expedire uideritis, auctoritate nostra solenniter publicantes, eundem *Henricum* uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesie iuriumque et pertinenciarum predictorum, amoto exinde dicto *Syfrido*, inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus uniuersis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et florenorum summis pro dictis expensis iuxta predictorum instrumentorum eorundem condemnacionum et taxacionis tenores plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Janue V. kalendas Julii, pontificatus nostri anno nono.

Registrata gratis.
Gotfridus.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCXLI.

1386, 28. Juni. — *Johann der Weydner leistet seinem Vetter Bernard Weydner von Zaukendorf Bürgschaft für eine Schuld desselben an Johann Gfeller.*

Ich *Hanns* der *Weydner* von *Obern Weyden* vergich für mich vnd für alle mein erben vnd tün chunt offenleichen mit dem brief, daz wir vnuerschaidenleich zusampt vns versatzt haben zu rechtem gewern vnd selbstscholn meinen lieben vetern *Pernharten* den *Weydner* von *Zaukendorff* vnd sein erben hintz *Hannsen* dem *Gueller* vnd hintz seinen erben vmb dreizzig phunt *wienner* phenning, die mein vorgenanten *Hannsen* dez *Weydner* Haimstewr sind von meiner erern hausurown vrown *Katrein*, der *Früelingerinn* tochter, der got genad, vnd darumb mein erben den vorgenanten meinen vetern *Pernharten* den *Weydner* vnd sein erben, als pald ez zu schulden chumpt nach meinem tod, ledigen vnd lösen sullen von dem vorgenanten *Hannsen* dem *Gueller* vnd von seinen erben an allen iren schaden. Tun wir dez nicht, swaz si sein denn fürbaz schaden nement ze christen oder ze Juden, ez sey mit czerung, laistung, potscheften, nach-

raisen oder mit gerichten oder welherlay schaden si sein nement, den der vorgenant *Pernhart* mein veter oder sein erben, oder wer vns mit dem brief an seiner stat mant, ir ains vngesworn pey seinen Trewn gesprechen mag an ayd vnd an allew ander bewaerung, denselben schaden, swie so der genant ist, den sullen si in allen ausrichten vnd widerchern zusampt dem vorgenannten gelt an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben vnuerschaidenleich (sic) vnd auf allem vnserm guet, daz ich nach meinem tod hinder mein lazz, daz wir in dem lande ze *Österreich* haben oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod, douon in denne der landesfürst, oder wer den gewalt an seiner stat hat, an allez fürbot vnd an allew chlag phant von vns antwurten sol, wann si nach meines dez vorgenanten *Hannsens* dez *Weydner* Tod hinder der gewerschafft nicht lenger sten wollent, swo si auf vnser hab zaigent, als verre, daz si sich selber damit ledigen vnd lösen von dem vorgenanten *Hannsen* dem *Gueller* vnd von seinen erben vmb hauptguet vnd vmb schaden gantz vnd gar, vnd daz si auch selben douon gericht werden allez dez schadens, den si sein nement, als vorgeschriben stet. Daz gelůben wir in allez gantz vnd stet ze haben mit vnsern trewn an aydes stat vnd an allez geuêr. Vnd daruber so gib ich in den brief versigilten ich vorgenanter *Hanns* der *Weydner* mit meinem Insigil, vnd dez ist geczewg der erber *Chunrat* der *Magens* von *Protezz* durch meiner pet willen mit seinem anhangundem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepurd dreweczehen hundert Jar darnach in dem sechs vnd achczigistem Jar, an sand Peter vnd sand Pauls abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLII.

1386, 3. November. — *Dietrich der Floyt verkauft seinem Bruder Nicolaus Floyt zu Stainabrunn zwölf Pfund Pfennige Burgrechts-Gülten zu Nieder-Russbach, welche theils sein freies Eigenthum, theils Lehen der Grafen Burchard und Johann von Hardegg waren.*

Ich *Dietreich* der *Floyt* vergich vnd tun chunt offenleich mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sind, das ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach meiner nesten vnd

pesten freunt Rat, zu der zeit, do ich ez mit recht wol getun mocht, verchaufft han zwelif phunt *wienner* phenning geltes Purchrechtes, der sind newn phunt minner sechczig phenning mein rechtz freys aygen, vnd drew phunt vnd sechczig phenning sind zu lehen von den Edeln herren Graf *Purcharten* vnd Graf *Hannsen* purgrafen ze *Maydburch* vnd Graffen ze *Hardekk*. Die vorgenanten zwelf phunt geltes ligent ze *Nydern Ruspach* datz sand *Oswalt* auf behaustem guet bestiffter Holden vnd auf v̊berlent auf denselben gütern vnd auf alle die, vnd darzu gehört, zu veld vnd zu dorff, ez sey gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, recht als si mir an rechter tailung mit fürczicht vnd mit los geuallen sind gegen meinen lieben pruder hern *Nyclasen* dem *Floyt* von *Staineprunn*, vnd als si mich anerstorben sind. Also han ich die vorgenanten zwelf phunt geltes recht vnd redleichen verc haufft vnd geben mit allen den ern, nützen vnd rechten, als ichs vnuersprochenleichen in aygens vnd lehens gewer herpracht han vnd als si mir an rechter tailung mit fürczicht geuallen sind, als vorgeschriben stet, vmb anderthalb Hundert phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin, meinem lieben pruder hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Staineprunn* vnd seinen erben, fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen, geben, schaffen vnd machen, wem si wellent, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Dietreich* der *Floyt* mitsampt meinen erben vnuerschaidenleichen der vorgenanten zwelf phunt geltz, recht als si mir an rechter taylung geuallen sind, des vorgenanten meinez pruder hern *Nyclasen* des *Floytz* von *Staineprunn* vnd seiner erben ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens vnd Purchrechts vnd lehens recht ist vnd des landes recht in *Österreich*. Wêr aber, daz si furbas mit recht an den vorgenanten zwelif phunt geltz icht chriegs oder ansprach gewunnen, von swem daz wêr, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si des schaden nemen, den süllen wir in allen ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Dietreichen* dem *Floyt* vnd auf meinen erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauff fürbas also staet vnd vnczerbrochen beleib, vnd darüber so gib ich in vorgenanter *Dietreich* der *Floyt*

für mich vnd für alle mein erben den brief zu einem offen vrchund vnd warn gezewgen der sache versigilten mit meinem anhangundem Insigil. Vnd dez sind geczewgen mein lieb Vetern *Herbort* der *Floyt* von *Ayhestawden* vnd *Hanns* der *Floyt* von *Nidernporaw* durch meiner vleizzigen pet willen mit irn anhangunden Insigiln, in payden an schaden. Der brief ist gehen nach Christs gepürd drewczehenhundert Jar darnach in dem sechs vnd achczigistem Jar, dez nechsten Samptztags nach aller Heyligen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLIII.

1386, 5. December, Wien. — *Heinrich von Emmerstorf gibt dem Schottenkloster zu Wien einen Schirmbrief über die Äcker zu St. Ulrich hinter dem Dorfe, die er tauschweise an dasselbe abgetreten.*

Ich *Hainreich* von *Emmerstorff* vergich offenleich mit dem brief vmb den Widerwechsel, so ich mit dem Erwirdigen geistleichen herren hern *Donalten*, abt des Gotshaus vnser frown dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd mit dem Conuent daselbs getan han, von der Ekcher wegen, gelegen dacz saud *Vlreich* hinder dem Dorff, das ich vnd all mein Erben vns des gegen den egenanten geistleichen herren dacz den *Schotten* vnd gegen allen iren Nachkomen mit vnsern trewn an alles geuer verlubt vnd uerpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wizzentleich mit dem brief also, ob das geschech, daz in von des vorgenanten widerwechsels wegen icht chriegs oder zusprüch auferstünde, von wem daz wêr, swaz si des schaden nement, das wir in das alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wie daz genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so gib ich obgenannter *Hainreich* von *Emmerstorff* für mich vnd für all mein Erhen den oftgenanten geistleichen herren dacz den *Schotten* vnd allen iren nachkomen vnd demselben Gotshaws den brif zu einem warn vrchunt der sach versigilten mit meinem anhangunden insigil vnd mit des erbern manns insigil *Jacobs* des *Ehrer*, zu den zeiten des Herczogen Anwalt in der Münzz ze *Wienn*, den ich des gepeten han, daz er der Sach geczeug ist mit seinem anhangundem insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepürd dreu-

zehenhundert iar darnach in dem sechs vnd achczgistem Jar, an sand Niclasabent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLIV.

1388, 9. Jänner. — *Johann der Schmid zu Nussdorf verkauft dem Wiener Bürger Seifrid Füchslein sein Haus und seinen Weingarten daran, genannt der Weithof, vor dem Schottenthor zu Wien.*

Ich *Hanns* der *Smid* von *Nustorf* vnd ich *Christein* sein Housvraw vnd all vnser erben Wir vergehen vnd tün chunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chümftig sint, daz wir mit guetem willen, mit verdachtem muet vnt mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des Erwirdigen Geistleichen herren hern *Donalts*, Abpt des Gotshaws vnser frown dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verchoufft haben vnser haws, gelegen vor *Schottentor* ze *Wienn* vnd haizzet der *Weithof*, vnd den weingarten hinden daran zenegst *Hannsen* haws des *Grueber* des *Pinter*, do man von dem egenanten vnserm haws, dem weingarten hinden daran vnd swas dorazue gehöret, daz wir miteinander mit gesambter hant eraribait vnd gekoufft haben, alle Jar dient den Geistleichen herren dacz den *Schotten* zwen vnd fumftzig *wienner* pfenning ze Gruntrecht vnd nicht mer, dasselb haws genant der *Weithof* vnd den weingarten doran vnd swas darczü gehöret, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nuczen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, vmb fumfczig pfunt *wienner* pfenning, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Seifriden* dem *Füchslein*, purger ze *Wienn*, vnd seiner housfrown frown *Eysaln* vnd ir paider erben, fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Hanns* der *Smid* vnd ich *Christein* sein housfrow, vnd all vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hawses, genant der *Weithof*, vnd des weingarten doran vnd swas dorczue gehöret, des egenanten *Seifrids* des *Füchslein* frown *Eysaln* seiner housfrown vnd ir baider erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als

Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wêr aber, das in fürbas an demselben Haws vnd dem weingarten daran vnd swas dorczue gehöret icht chriegs oder ansprach auferstund, von wem das wêr, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannd ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chouf fürbas also stet vnd vnczebrocheu beleib, vnd wann wir selber aigens insigils nicht haben, daruber so geben wir in den brief zu einem waren vrchunt der Sach versigilten mit des vorgenanten Gruntherren Insigil hern *Donalts*, Abpt dacz den *Schotten*, vnd mit des erbern manns Insigil *Niclas* des *Rarwolfs*, purger ze *Wienn*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach geczeugen sint mit irn angehangen Insigiln, demselben *Rarwolf* an schaden, vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn an geuer vnder den vorgenanten Insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach krists gepürde tawsent drewhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzigistem Jar des negsten phincztags nach dem Prehemtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLV.

1388, 29. Jänner, Wien. — *Seifrid der Paukker, Meister des Spitals zu St. Marx, beurkundet, dass der Schottenabt Donald ein Burgrecht, welches das Spital vom Schottenkloster jährlich bezog, völlig abgelöset habe.*

Ich *Seyfrid* der *Paukker*, die zeit Maister des Hawses datz sant *Marx* vor *Stubentor* ze *Wienn*, vnd wir die dürftigen gemain daselbens Wir vergehen für vns vnd vnser Nachkomen vnd tun kunt offenleich mit dem brief, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem můt vnd mit veraynten Rat, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redleich abzelősen gegeben haben dem erwirdigen geistleichen herren hern *Donalden*, Abbt datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent gemayn daselbens vnd irn Nachkomen achtzig *wienner* phenning geltes purchrechts, die wir gehabt haben auf dem Gotshaus daselbens datz den *Schotten*, vmb drew phunt *wienner* phenning, der si vns gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, daz wir noch vnser Nachkomen noch ander yemant von vnsern wegen fürbaz auf das egenant Gotshaus datz den *Schotten* vmb das

obgenant Purchrecht nymmer chain ansprach noch vodrung gewynnen süllen in dhainem wege. Wêr aber, daz fürbaz icht brief oder vrkund furpracht wurden, von wem das wêr, die auf das vorgenant Gotshaus vmb die obgenanten achtzig phenning geltes purchrechts sagten, dieselben brief und vrkund süllen denn als uerr, vnd si dasselb Purchrecht rürent, allerding tot vnd zenicht sein vnd chain chraft haben, weder chlain noch gros. Vnd darüber so geben wir in den brief für vns vnd für all vnser Nachkomen zu einem warn vrkund der sach versigilten mit des obgenanten Hawses insigil datz sant *Marx* vnd mit vnsers Vogts insigil des erbern mannes *Michels* in der *Schefstrazz* ze *Wienn*, die zeit Amptman der hochgeboren fürstinn frown *Beatricis* von *Nürnberch*, hertzoginn ze *Österreich* etc. der der sach gezeug ist mit seinem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepürt drewzehenhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzgistem Jar, des nêchsten Mitichens nach sant Paulstag als er becheert ist.

Original auf Pergament, mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 84, Nr. 78.

CCCXLVI.

1388, 15. Februar, Wien. — *Heinrich der Kaltenganger verpfändet dem Wiener Bürger Heinrich Techler für eine Geldschuld seine Mühle am Kaltengang.*

Ich *Hainreich* der *Chaltenganger* vnd ich *Kathrei* sein hawsfraw vnd alle vnser Erben Wir vergehen offenleich mit dem brif, das wir vnuerschaidenleich gelten süllen dem erbern mann *Hainreichen* dem *Techler*, purger ze *Wienn*, vnd seinen Erben sechs vnd fünftzig phunt *wienner* phennig, der wir si, oder swer vns an irer stat mit dem brif mant, vnuertzogenleichen richten vnd wern süllen in den nachsten siben Jarn, die schirst nacheinander chöment, yedes Jares acht phunt *wienner* phennig an sand *Michels* Tag an alles vertziehen, vnd haben in dafür ze phant gesatzt mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem müte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen herren hern *Donalds*, Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnser Mül, gelegen an dem *Chaltengang* oberthalb der Mül genant die *Sleicherinne*, vnd alles, das dartzue gehoret, ze veld vnd

ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versücht oder vnuersücht, wie daz genant ist, mit allen den nützen vnd rechten, als die in gruntrechts gewer vnd mit alter herchömen ist, da man von derselben mül vnd irer zügehörung alle iar dint dem vorgenanten Gotzhaws datz den *Schotten* ze *Wienn* fünf Schilling *wienner* phennig ze Gruntrecht, also mit auzgenomen worten, zu welchem Tag, vnd vorbenant ist, wir in ir gelt, daz in denn ze geben geuellet, nicht richten vnd wern, so ist daz vnser gütleich wille vnd sullen auch si denn vollen gewalt vnd recht haben, mit der egenanten mül vnd swas darczue gehöret, irm phant, an fürbot vnd an chlag allen irn frumen ze schaffen mit verchawffen vnd mit versetzen, wem si wellen, an allen irrsale als uerr, das si des vorgenanten irs gelts, daz in denn ze geben geuellet zu yedem Tag, so vorbenant ist, vnd alles des schadens, den si sein denn fürbaz nement, wie der schad genant ist, den si, oder swer vns an irer stat mit dem brif mant, bey irn trewn vngeswarn gesprechen mügen, dauon gantz vnd gar verrichtet vnd gewert werden. Vnd swaz in Haubtgüts vnd schaden an demselben irm phant abget, daz süllen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in den Lannden ze *Osterreich* oder wa wir es haben, wir sein lebentig oder tode. Wir sein auch mitsamt vnsern Erben vnuerschaidenleich derselben Mül vnd swaz dartzue gehöret, irs phants, ir recht gewern vnd scherm für allew ansprach, als phants vnd gruntrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Vnd wannd wir selber nicht aigens Insigels haben, darüber so geben wir in den brif zu einem warn vrchunde vnd getzewg der sach versigelten mit des Gruntherren Insigel des vorgenanten Abbt *Donalds* datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit *Jannsen* Insigel des *Chetner*, den wir des gepeten haben, daz er der sach getzewg ist mit seinem anhangundem Insigel, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn an geuerde alles das stet ze haben, das vor an dem brif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristes gepürde Drewczehenhvndert Jar darnach in dem Acht vnd Achtzigistem Jar, des Sambcztags in den ersten vir Tagen in der Vastten.

Original auf Pergament mit Siegel; das Johanns des Chetner fehlt.

CCCXLVII.

1388, 18. April, Wien. — *Dietrich der Floyt verkauft seinem Bruder Nikolaus Floyt von Stainabrunn seinen Zehent zu Nieder-Russbach.*

Ich *Dietreich* der *Floit*, hern *Otten* Sun des *Floyt*, dem Got gnad, vergich vnd tün kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chümftig sint, daz ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach Rat meiner frewnt, zu der zeit, do ich es wol getůn möcht, verchoufft han meins rechten lehens, daz ich von dem hochwirdigen Fürsten dem Bischof vnd dem Gotshaus ze *Pazzow* ze lehen gehabtt han, meinen viertail des ganczen dorffczehents ze *Ruspach* dacz sand *Oswalt*, weinczehent vnd traidczehent, grozzen vnd chlainen, ze veld vnd ze dorff. Darnach han ich verchoufft meins rechten aigens mein zehentel, gelegen ze *Nidern Ruspach* auf dem *Gerewtt* auf Newn Jeuchen akchers, vnd alles daz, das zu den vorgenanten zehenten gehöret, vnd alles daz, das ich daselbs ze *Ruspach* gehabt han, es sein weinczehent, Traidczehent, traidgült, phenninggült, behausts güt, vberlennd, ze veld vnd ze dorf, es sei gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, wie so das genant ist, nichts ausgenomen. Die vorgenanten zehent vnd alles daz, das darczue gehört, vnd alles daz, daz ich daselbs ze *Ruspach* dacz sand *Oswalt* gehabt han, wie das genant ist, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nüczen vnd rechten, als es mich von dem egenanten meinem vater seligen anerstarben vnd angeerbt ist, vnd als ich das lehen in lehens gewer, das aigen in aigens gwêr herpracht han, vnd als es mit alter herchömen ist, vmb hundert phunt vnd vmb vierczehen phunt *wienner* phenning, der ich gancz vnd gar verricht vnd gewert pin, meinem lieben prueder hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Stayneprunn* vnd seinen erben, fürbas ledichlich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Dietreich* der *Floit* vnd all mein erben vnuerschaidenleich der vorgenanten zehennt vnd alles dez, daz darczue gehöret, vnd alles dez, daz ich daselbs zu *Ruspach* dacz sand *Oswalt* gehabt han, des egenanten meins prueder hern *Niclas* des *Floit* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, des

lehen, als lehens recht ist, des aigen, als aigens recht ist vnd des Lannds recht ze *Ósterreich*. Wêr aber, das in fürbaz an denselben zehenten vnd an aller irer zueghörung vnd an allem dem, das ich daselbs ze *Ruspach* gehabt han, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünd, von wem das wêr, swaz si des schaden nement, das sülln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd süllen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der Chouf fürbas also stêt vnd vnczebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Dietreich* der *Floit* für mich vnd für all mein erben in den brief zu einem waren vrchunt der sach versigilten mit meinem anhangundem Insigil vnd mit meiner vettern insigiln *Jannsen* des *Floit* von *Poraw* vnd *Wernharts* des *Floit* von *Grossem Ruspach*, die der sach geczeugen sint mit iren anhangunden insigiln, in an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde Drewczehen Hundert Jar darnach in dem achtt vnd acheczigistem Jar, dez negsten Sambstags vor sand Jörigentag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLVIII.

1388, 17. September. — *Bernhard der Floyt von Gross-Russbach verkauft der Gemeinde zu Hippleins neun Joch Acker bei der Hipplinger Viehtrift an der Landstrasse.*

Ich *Wernhart* der *Floyt* von *Grozzem Rustpach* vergich für mich vnd für all mein Erben vnd tün kunt allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sind, das ich mit gütem willen, mit wolbedachtem müt vnd nach meiner nechsten frewnt Rat, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, verchawfft han meines rechten aigens Newn Jewchart akchers, gelegen pey *Hipplinger* viechtrift pey der *Lantstrazz*, mit allen den nützzen und rechten, als ich dieselben Newn Jewchart akchers vnuersprochenleich in aigens gewer herpracht han vnd als si mit alter herchömen sind, also han ich si recht vnd redleich verchawfft vnd geben vmb acht phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert pin, den erbern beschaiden Lawten der gantzen gemayn ze dem *Hippleins* vnd allen irn nachkommen, fürbas die ege-

nanten Newn Jewchart akchers ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzzen vnd geben, wem si wellen, vnd alles das damit tün vnd handeln, das in allerpest fügt oder wol geuellet, an allew irrung. Vnd pin auch ich obgenanter *Wernhart* der *Floyt* mitsampt allen meinen Erben vnuerschaidenleich derselben Newn Jewchart akchers ir recht gewern vnd scherm für allew ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in daran icht abgieng mit recht, oder ob in an denselben Newn Jewcharten akchers icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das süllen wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd süllen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem land ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chawf fürbas also stêt vnd vnzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Wernhart* der *Floyt* für mich vnd für alle mein Erben der vorgenanten gantzen gemayn ze dem *Hippleins* vnd allen irn nachkomen den brif zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit meins Pruder insigil *Engelharts* des *Floyts*, vnd han fleizzichleich gepeten den erbern *Hansen* den *Pewntner* ze *Obern Greitschesteten*, das er sein insigil zu einer gezewgnüzz der sach im an schaden an den brif gehangen hat, der geben ist nach Cristi gepurd drewzehenhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzigistem Jar, des nechsten Phintztags vor sand Mathewstag des heiligen zwelifpoten vnd Ewangelisten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLIX.

1389, 10. Mai. — *Ulrich der Schelinger von Meylesbach verkauft der Frau Barbara, Niklas des Floyt Hausfrau, seinen Weingarten in der Wiegen bei Retz.*

Ich *Ulreich* der *Schelinger* von *Meylespach* vergich offenlich vnd tün chund allen den, die den brief sehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das ich mit wolbedachtem müt, nach Rat meiner negsten frewnt, zu der zeit, do ich es mit recht wol getün möcht, recht vnd redlichen verchouft han meinen weingarten zu *Recz* in dem Perig genant *in der Wiegen*, des ein drittail vnd ein virtail weingarten ist, zu paiden Rainen zunegst dem *Eysfogel*

gelegen, dauon man dint jerlich an sant Michelstag, wêr Purigermaister ist zu *Recz* in der stat, von dem drittail zehen phenninge vnd ain drittail weins vnd von dem virtail weingarten achtedhalben phenninge vnd ain virtail weins zu Perchrecht, der erbern frawn *Warbaran*, hern *Niclas* töchter vom *Aycharns*, des erbern vestten Ritters hern *Niclas* des *Floyts* wirtinn von *Starein*, vnd iren erben in der tewrung, als ich dieselben weingarten gechouft han, der ich obgenanter *Vlreich* der *Schelinger* vnd mein erben von der egenanten meiner frawn vnd von iren erben genczlich verricht vnd gewert sein zu rechten tegen an vnsern schaden. Si mogen auch mit denselben weingarten furpas allen iren frum schaffen, nüczen vnd niessen, verchouffen vnd versetczen, geben, wem sy wellent, an alle irrung. Vnd pin auch ich obgenanter *Vlreich* der *Schelinger* vnd mein erben der egenanten meiner frawn *Warbaran*, hern *Niclas* des *Floyts* wirtinn von *Starein*, vnd irr erben der vorgenanten weingarten ir recht scherm vnd gewern fur alle ansprach, als Purchrechts vnd des Lands in *Osterreich* Recht ist. Wer aber, das si chrieg oder ansprach daran gewunnen, von wem das wêr, mit dem rechten, denselben chrieg vnd was si des schaden nement, das sullen wir in genczlichen ausrichten vnd iren schaden widerchern, den sy sein nement mit dem rechten, als Purchrechts recht ist. Vnd ob in daran icht abging, das sullen si haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lande zu *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tode. Vnd zu ainer waren sichtigen vrchund geben wir, ich obgenanter *Vlreich* der *Schelinger* von *Meylespach*, der egenanten meiner frawn *Warbaran*, des obgenanten vestten Ritters hern *Niclas* des *Floyts* wirtinn von *Starein*, vnd iren erben den brief für mich vnd fur mein erben besigilten mit meinem aygem anhangundem insigil. Der sache ist auch geczeug durich meiner pet willen der erber man *Dyetreich* der *Drokkendorfer* von *Weyderfelt* mit seinem anhangundem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben, do man zalt nach Christi geburd dreuczehenhundert Jar vnd darnach in dem Neyn vnd acheczigistem Jar, am negsten Montag nach sand Floryans Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCL.

1390, 11. October. — *Ulrich von Missingdorf verzichtet gegen Niclas Floyt von Starein und gegen Jörg und Otto von Paltendorf auf alle Güter zu Hetzmannsdorf in der Pfarre Niederhollabrunn.*

Ich *Vlreich* von *Missingdorf* vergich vnd tun chund offenlich für mich vnd fur alle mein erben allen den, dy den brief sehen oder horen lesen, dy nu lebent vnd hernach kunftig sind, daz ich mit verdachtem mut, nach Rat, gunst vnd willen meiner erben, zu der zeit, do ich es wol getün mocht, fürczicht getan han vnd verczeich auch mich mit rechtem wissen des briefs gegen hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Storein*, vnd gegen *Jorgen* vnd *Otten* paiden pruedern den *Palterndorffern* vnd gegen allen iren erben aller der gueter, gelegen dacz *Heczmanstorff* in *Nidern Holabrunner* pfarr, wie dieselben gueter genant oder wo sy daselbens cze *Heczmanstorff* gelegen sind, nichcz ausgenomen, in solcher mass vnd mit ausgenomen warten, das ich obgenanter *Vlreich* von *Missingdorff* vnd mein Erben hincz hern *Niclasen* dem *Floyt*, hincz *Jorgen* vnd *Otten* pruedern den *Palterndorffern* vnd hincz allen iren erben von der obgenanten gueter wegen dacz *Heczmanstorf*, sy sein aigen oder wie so dieselben gueter genant sind, fürbas dhain ansprach, vodrung noch warttung dagegen nymmermer nicht haben noch gewinnen sullen noch wellen, vil noch wenig, in dhainem weg mit recht noch an recht, sunder sy mogen mit denselben guetern vnd mit aller irr zuegehorung allen iren frum schaffen, wie in das allerpest füget, also, daz wir si daran nindert hindern noch irren sullen noch wellen an alles geuerd. Vnd das die obgenant verczeichung fürbaz also gehalden stet vnd alle obgenant pvnd vnd artikel vnczebrochen sullen beleiben, daruber gib ich vorgenanter *Vlreich* von *Missingdorff* fur mich, fur alle mein erben hern *Niclasen* dem *Floyt*, *Jorgen* vnd *Otten* pruedern den *Palterndorffern* vnd allen irn erben den brief zw ainer waren vrkund besigilten mit meinem anhangundem Insigil. Der sach sind auch geczeugen mein paid vettern der erber Ritter her *Seybot* von *Missingdorff* vnd *Stepfan* von *Missingdorf* zw *Gokaczsch* mit iren anhangunden Insigiln in an schaden. Geben an negsten Eritag vor sand Kolmans Tag, nach Christi gepürd drewtzehenhundert Jar vnd in dem Newnczigistem Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLI.

1390, 19. November, Wien. — *Johann von Leyna verkauft an Johann Messenpecken seinen Hof zu Paasdorf.*

Ich *Hanns* von *Leyna* vergich vnd tün kunt allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nv lebent vnd hernach chumftig sind, das ich mit aller meiner Erben gütem willen vnd gunst, mit wolbedachtem müt, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, verchoufft han meines rechten Lehens, das ich von dem erbern herren hern *Hannsen* dem *Mezzenpekchen* ze lehen han gehabt, vnd der mir das von gnaden verlichen hat, vnd das nu ledig warden ist von *Haidlein* von *Pestorff*, dem got gnad, meinen hof gelegen daselben ze *Pêstorf* vnd alles das, das dartzu gehöret, ze veld vnd ze dorf, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant oder wo das gelegen ist, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in lehens gewer herpracht haben vnd als er mit alter herkomen ist, vmb vier vnd zwaintzig phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin, dem vorgenanten meinem herren hern *Hannsen* dem *Messenpekchen* vnd seinen Erben, furbas ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen iren frvmen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irsal. Ich pin auch mitsambt allen meinen Erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hofs vnd alles des, das dartzü gehoret, als vorbenant ist, des egenanten meines herren hern *Hannsen* des *Messenpekchen* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in furbas an demselben hof vnd an aller seiner zügehorung, so vorbenant ist, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünd, von wem das wer, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kouf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, darumb so gib ich obgenanter *Hanns* von *Leyna* für mich vnd für all mein Erben in den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem angehangen insigil vnd mit des erbern manns insigil *Petreins* des *Guntzpurger*,

purger ze *Wienn*, der der sach getzeug ist mit seinem anhangundem insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gebürt drewtzehenhundert Jar darnach in dem Newntzgistem Jar, an sant Elspeten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLII.

1391, 20. Februar, Wien. — *Ulrich Waydhofer verkauft dem Schottenkloster zu Wien ein Burgrecht auf seinem Hause im Tiefen Graben.*

Ich *Vlreich* der *Waydhofer* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd alle vnser erben Wir vergechen vnd tun chunde allen den, die den brief lesent oder hornt lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, das wir mit gutem willen, mit verdachtem müt vnd mit gesambter handt, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren handt des erbern herren hern *Petreins*, zu den zeiten Chapplan der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn*, verchoufft haben Newn Schilling *wienner* phenning gelts purchrechts auf vnserm haws, gelegen in dem *Tewffen Graben* ze *Wienn* zenechst des *Platernascher* haws, da man von dem egenanten vnserm haws alle iar dient der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn* dreizzig *wienner* phenning, halb an sant Jörgen tag vnd halb an sand Michelstag, ze Gruntrecht vnd nicht mer. Die vorgenant Newn schilling geltes purchrechts haben wir auf dem egenanten vnserm haws recht vnd redleich verchoufft vnd geben vmb Newn phunt *wienner* phenning, der wir gar verricht vnd gewert sein, den erbern Geistleichen herren dem gantzen Conuent datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd irn Nachkomen, furbas ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irm frvmen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal, also mit ausgenomer red, das wir vnd alle die, die das vorgenant unser haws nach vns inne habent vnd besitzent, in die vorgenanten Naewn Schilling geltes furbas alle iar dauon dienen sullen zu drin zeiten im iar, an sand Jorgentag, an sand Michelstag vnd ze weichnachten, zu yedem tag drey schilling *wienner* phenning, mit allen nutzen vnd rechten, als man an der purchrecht in der Stat ze *Wienn* dient. Vnd sullen auch mit dem ersten dienst anheben an sand Jorgentag, der schirist chumbt. Wir haben auch vollen gewalt vnd recht, dieselben Newn

Schilling gelts wider abtzekouffen, wann wir das getün mugen oder wellen, miteinander mit Newn phunden *wienner* phenning vnd den nechsten dienst damit, der denn dauon ze dienen geuellet, an allen chrieg. Vnd wenn der dinst versezzen wirt, so ist denn auf das vorgenant vnser haws vmb zwispild ze vragen ze viertzehen tegen, als vmb versezzens purchrecht recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wir sein auch mitsambt allen vnsern erben vnuerschaidenleich der vorgenant Newn Schilling geltes Purchrechts auf dem egenanten vnserm haws des egenanten Conuents datz den *Schotten* vnd irer Nachkomen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in derselben gült mit recht daran icht abgieng, das sullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wannd wir selben aigen insigil nicht haben, daruber so geben wir in den brief zu ainem warn vrchund der sach versigilten mit des obgenanten Gruntherren insigil hern *Petreins*, Chapplans der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn*, vnd mit des erbern manns insigil hern *Lienharts* des *Vrbetschen*, purger ze *Wienn*, vnd mit mein obgenanten *Vlreichs* Vater insigil *Hainreichs* des *Waydhofer*, die wir des fleizzichlich gepeten haben, das si der sach getzeugen sint mit iru anhangunden insigiln, demselben *Vrbetschen* an schaden, vnd verpinden ouch vns mit vnsern trewn an geuerd vnder den vorgenanten insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewtzehenhundert Jar darnach in dem ains vnd Newntzgistem Jar, des nechsten Montags vor sand Peterstag als er auf den Stul gesatzt ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLIII.

1391, 3. April, Wien. — *Leonard Schaur, bischöflich-passauischer Official zu Wien beurkundet, dass Eberhard, Pfarrer zu Eggendorf, aufs neue für sich und seine Nachkommen den seit undenklichen Zeiten an das Schotten-Kloster zu Wien entrichteten jährlichen Zins von acht Pfunden zu zahlen gelobte.*

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis nos *Leonardus* dictus *Schawr*, licentiatus in decretis, *Ratisbonensis* et *Patauien-*

sis ecclesiarum canonicus, officialis curie *Patauiensis*, salutem in domino sempiternam. Cum discretus vir *Eberhardus* de *Garss*, rector parrochialis ecclesie sancte *Affre* in *Ekkendorff Patauiensis* diocesis, coram nobis in iudicio personaliter constitutus et ad instanciam venerabilis in Christo patris domini *Donaldi*, abbatis monasterii beate Marie uirginis *Scotorum* in *Wyenna*, ad nostram presenciam euocatus, non ad hoc inductus dolo, vi, metu aut suggestione alicuius persone, sed sua propria et spontanea voluntate judicialiter est confessus et eciam obligauit fide data loco prestiti juramenti, se et suos successores nomine dicte ecclesie in *Ekkendorf* antedicto monasterio *Scotorum* racione annui census tamquam debiti constituti ex incorporacione dicte ecclesie ad dictum monasterium et exsoluti per tantum tempus, de cuius memoria hominum non existit, singulis annis soluturos et soluere debere VIII libras denariorum *Wyennensium* per terminos infrascriptos, duas libras denariorum in quolibet festo natiuitatis Christi, tres libras denariorum in quolibet festo purificacionis beate uirginis et reliquas tres libras denariorum in quolibet et inmediate sequenti festo sancti Georgii cuiuslibet anni, non obstantibus decimis maioribus et minoribus, quas ab antiquo in dicta ecclesia in *Ekkendorf* singulis annis leuare et percipere consueuit monasterium antedictum. Quod si in dictis terminis eidem domino . . abbati uel ei, qui pro tempore fuerit abbas, aut antedicto monasterio predictus annuus census octo librarum per dictum *Eberhardum* uel suos successores traditus et exsolutus non fuerit, promisit idem *Eberhardus* nobis ut judici et eciam obligauit, ex tunc in antea reficere, soluere et integre resarcire eidem monasterio vnacum predictis octo libris soluendis omnia et singula dampna, expensas et interesse, que et quas dominus . . abbas, qui pro tempore fuerit, seu eius procurator ob defectum dicte solucionis aut eius occasione fecisse uel incurrisse dixerit, sine cause cognicione et iudiciali taxacione ac sine alia probacione, et quod nos et quilibet officialis, in officium nostrum subrogatus, sine cause cognicione et sine figura iudicii ipsum et quemlibet suum successorem, ut super re confessata in iudicio, ad soluendum predictum annuum censum debitum constitutum et diu exsolutum statim compellere valeamus ecclesiasticam per censuram, non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium euidens testimonium ad ipsius *Eberhardi* humilem peticionem presentes litteras sigillo officialatus *Patauiensis* fecimus roborari. Datum et actum *Wyenne*, tercia

die mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLIV.

1391, 4. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich für Bernhard Weidner von Zaukendorf über ein Halblehen zu Ober-Weiden.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz fur vns kam vnser getrewr *Wernhart Weydner* vnd gab vns auf ein halbs lehen, gelegen ze *Obern Weyden*, das sein Lehen von vns was, als er vns fůrlegt, vnd pat vns, daz wir das verleihen gerůchten vnserm getrewn *Pernharten* dem *Weydner* von *Zaukendorff* seim Vettern, wan er im das zu kauffen geben hiet. Das haben wir getan vnd haben demselben *Pernharten* vnd seinen erben das egenant halb Lehen verlihen vnd leihen auch, was wir im zu Recht daran leihen sullen oder mügen, von vns vnd vnsern erben in Lehens Rechten inne ze haben vnd ze niessen, als Lehens vnd Lands Recht ist, vngeuerleich. Mit vrchund ditz briefs geben ze *Wienn* an dem heiligen Auffarttag, nach Kristi gepürd Drewczehenhundert Iar darnach in dem ains vnd newnczigisten Jare.

D. Dux per Phi.
janitorem.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLV.

1391, 4. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich für Bernhard Weidner zu Zaukendorf über ein Lehen zu Ober-Weiden und Neudegg.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz fur vns kam vnser getrewr *Hértel Weydner* vnd gab vns auf vier gancze Lehen, der zway gelegen sind ze *Obern Weyden* vnd zway gelegen ze *Neydegg* mit aller ir zůgehörungen, die sein Lehen von vns waren, als er vns furglegt, vnd pat vns, daz wir die verleihen gerůchten vnserm getrewn *Pernharten* dem *Weydner*

von *Zaukendorff* seim Vettern, wan er im die zu kauffen geben hiet. Das haben wir getan vnd haben demselben *Pernharten* vnd seinen erben die egenanten Lehen verlihen vnd leihen auch, was wir im zu Recht daran leihen sullen oder mŭgen, von vns vnd vnsern erben in Lehens Rechten inne ze haben vnd ze niessen, als Lehens vnd Lands Recht ist, vngeuerleich. Mit vrchund ditz briefs geben ze *Wienn* an dem heiligen *Auffarttag*, nach Kristi gepürd Drewczehenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnczigisten Jare.

D. Dux per Phi.
janitorem.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLVI.

1391, 5. Mai. — *Bernhard Weidner verkauft seinem Vetter Bernhard Weidner zu Zaukendorf ein Halblehen zu Ober-Weiden.*

Ich *Wernhart* der *Weydner* ze *Obern Weyden* vnd alle mein erben vergehen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, die nv lebent oder hernach chunftig sind, daz ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach meiner nachesten freunt rat, zu der czeit, do ich ez mit recht wol getun mocht, vnd meines lehenherren hant dez edln hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. verchauft han mein halbs lehen, daz ich von seinen genaden czu lehen gehabt han, gelegen ze *Obern Weyden* czenechst *Dietreichs* dez *Moyker* hof, daselb mein vorgenantz halbes lehen han ich recht vnd redleichen verchaufft vnd geben mit alle die, vnd darczue gehört, ze veld vnd ze dorff, ez sey gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, mit allen den ern, nützen vnd rechten, als ich ez vnuersprochen in lehens gewer herpracht han vnd als ez auch mit alter herchomen ist, vmb vier vnd czwainczig phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin, meinem lieben vetern *Pernharten* dem *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd allen seinen erben fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen domit zu schaffen, zu verchauffen, versetzen vnd geben, schaffen vnd machen, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Wernhart* der *Weydner* von *Obern*

Weyden vnd alle mein Erben vnuerschaidenleichen dez vorgenanten halben lehens mit aller seiner czuegehörung dez egenanten *Pernharts* dez *Weydner* ze *Zaukendorff* meins vetern vnd aller seiner erben ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als lehens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wêr, daz si fürbaz an dem vorgenanten halben lehen vnd an alle die, vnd darzu gehört, mit recht icht chriegs oder ansprach gewunnen, von swem daz wer, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si dez schaden nement, daz sullen wir in allez ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerrede vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Wernharten* dem *Weydner* vnd auf allen meinen erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir daz haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauff furbas also staet vnd vntzerbrochen beleib, vnd darüber so gib ich in obgenanter *Wernhart* der *Weydner* von *Obern Weyden* für mich vnd für alle mein erben den brief über daz obgenant halb lehen vnd sein zuegehorung, ausgenomen die zwo hofstet ze *Obern Weyden*, der haben wir in nicht zu chauffen geben, versigelt mit meinem anhangundem Insigel, vnd dez sind geczewgen mein lieb vetern *Hanns* vnd *Hêrtel* geprüder die *Weydner* ze *Obern Weyden* durch meiner vleizzigen pet willen mit iren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewtzehenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnczgistem Jar, dez nechsten Freytags nach vnsers herren gotes auffarttag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLVII.

1391, 5. Mai. — *Hertel der Weidner verkauft seinem Vetter Bernhard Weidner zu Zaukendorf vier Lehen zu Ober-Weiden und Neudegg.*

Ich *Hêrtel* der *Weydner* ze *Obern Weyden* vnd ich *Chunigunt* sein hausurow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun chunt offenleich mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nv lebent oder hernach chünftig sind, daz wir mit aller vnser erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd mit gesambter hant vnd nach vnser nachsten vreunt rat, zu der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, vnd mit vnsers lehenherren hant dez edln

hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* etc. verchaufft haben vier gantzew lehen, der ligent zwai ze *Obern Weyden* in dem hof, do der Turn innen leit, vnd zway ze *Neydekk*, vnd vier Tagwerich wismatz, gelegen ze *Obern Weyden* zenechst dez *Münichs* wis von *Pavmgarten*, vnd daz purchstal halbs in dem *alten dorff*. Die vorgenanten vier gantzew lehen vnd die vier tagwerich wismatz vnd daz halb purchstal im alten dorff haben wir allez recht vnd redleichen verchaufft vnd geben recht, als wirs zu lehen gehabt haben von vnserm genedigen herren hertzog *Albrechten* in *Österreich* etc. mit aller zuegehorung zu veld vnd ze dorff, ez sei gestifft oder vngestifft, vnd darczu uersuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, nichts ausgenomen, mit allen den ern, nützen vnd rechten, als wir ez vnuersprochenleichen in lehens gewer herpracht haben vnd ez allez mit alter herchomen ist, vmb hundert phunt vnd czwelf phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, meinem lieben vetern *Pernharten* dem *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd allen seinen erben, fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen domit zu schaffen, zu verchauffen, versetzen, geben, schaffen vnd machen, wem er wil, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter *Hertl* der *Weydner* vnd *Chunigunt* sein hausurow, vnd alle vnser erben vnuerschaidenleichen der vorgenanten gueter mit aller irr czuegehörung dez egenanten meines lieben vetern *Pernharts* des *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd aller seiner erben ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als lehen recht ist vnd dez landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz in furbas mit recht an dem vorgenanten guetern icht chriegs oder ansprach auferstund, von swem daz wêr, oder ob in icht daran vnd an alle die, vnd darzu gehört, mit recht abgieng, swas si dez schaden nement, denselben schaden sullen wir in allen ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Hêrtlein* dem *Weydner* von *Obern Weyden* vnd auf mir vorgenanten *Chunigunden* seiner hausurow vnd auf allen vnsern erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, ez sey eribgut oder varund guet, daz wir haben in dem lande ze *Österreich*, oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauff furbas also stet vnd vnczerbrochen beleib, daruber so geben wir in den brief zu einem offen vrchund vnd warn geczewgen der sache versigelten ich obge-

nanter *Hertel* der *Weydner* ze *Obern Weydĕn* für mich vnd für die vorgenanten *Chunigunden* mein hausurow vnd für vnser erben mit meinen anhangundem Insigel vnd sind geczewgen mein prueder *Friedreich* vnd *Hanns* geprůder die *Weydner* vnd mein Öhem *Chunrat* der *Magens* von *Protezz* durch vnser vleizzigen pet willen mit iren anhangunden Insigeln, dem vorgenantem meinem Öhem *Chunraten* dem *Magens* an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnzgistem Jar, dez nechsten Freytags nach vnsers herren Gots auffart Tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLVIII.

1392, 23. April, Wien. — *Revers Michaels von Hochstetten, Priors des Karmeliter-Klosters zu Wien, von einem Hause in der Bognergasse, welches Herzog Albrecht III. nebst andern Häusern seinem Kloster geschenkt hatte, dem Schottenkloster zu Wien den gebührenden Grunddienst zu entrichten.*

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis nos frater *Michael* de *Hochsteten* prior totusque conuentus claustri fratrum ordinis sancte Marie de monte carmelo *Wyenne*, *Patauiensis* diocesis, salutem in eo, qui salus omnium est et uita. Cum serenissimus princeps et dominus dominus *Albertus* tercius dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie* etc. de sui largiflua pietate in anime sue ac omnium fidelium magnum remedium ac in subsidium fundacionis noue claustri nostri quasdam domos cum suis attinenciis nobis libere donauisset, inter quas quandam domum *Dietrici* arcuficis, sitam ex opposito arcuficum *Wyenne* infra tales confines domorum, videlicet domum quondam dicti *Tonnār* retro domum dominorum de *Eberstorff* parte ex vna, et domum . . sartoris in acie iacentem parte ex altera, quam eciam nobis donauit, ad religiosos viros et dominos . . Abbatem et conuentum monasterii sancte Marie uirginis *Scotorum Wyenne* ordinis sancti Benedicti, predicte diocesis, spectantem jure fundi, ac eidem monasterio racione fundi in triginta denarios monete *Wyennensis* annis singulis censualem. Verum quia eandem domum in certum locum et usum claustri nostri deputauimus ac eandem actu possidemus, ne ergo ex hoc antedictum monasterium *Scotorum* in predicto annuo censu preiudicium aliquod patiatur, nos frater *Michael* prior totusque conuentus

claustri antedicti presencium in tenorem recognoscimus et perpetue nos et successores nostros obligamus et obligatos ostendimus, antedicto monasterio beate Marie *Scotorum* singulis annis in festo sancti Michaelis predictum annuum censum triginta denariorum jure fundi soluturos et nos soluere debere, quacumque contradictione non obstante. Et si circa dictum terminum singulis annis aut aliquo ipsorum sepedicto monasterio *Scotorum* predictus annuus census triginta denariorum per nos et successores nostros traditus et exsolutus non fuerit, dummodo commoniti et legitime requisiti fuerimus, quod tunc omnia dampna, expensas et interesse, que et quas dominus abbas, qui tunc pro tempore fuerit, ob defectum dicte solucionis se fecisse et incurrisse dixerit, vnacum neglecto censu resarcire, reficere et soluere debeamus. In quorum omnium euidens testimonium presentes litteras nostris sigillis fecimus roborari. Datum et actum *Wyenne* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia sancti Georgii martiris gloriosi.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheilung I. Bd. II, Urkunden pag. 91, Nr. 83.

CCCLIX.

1392, 21. Juli. — *Revers des Abtes Koloman zu Heiligenkreuz, den Schottenabt Donald gegen jede Forderung schadlos zu halten, welche Ulrich Pfarrer zu Burgschleinitz und Caplan des St. Pauls-Altar bei der Himmelpforte wegen der vier auf der dem Kloster Heiligenkreuz gehörigen und den Schotten dienstbaren Badstube in der Himmelpfortgasse gelegenen, aber bereits abgelösten Pfunde etwa erheben wollte.*

Wir Pruder *Cholman* zu den zeiten Abpt vnd der Conuent gemain des Chlosters zu dem *Heyligen Chrewcz* und alle vnser nachchomen veriehen offenlich mit dem brief vnd bechennen vmb die vier phunt gelcz, die her *Vlreich*, dieweil pharrer ze *Purchslawncz* vnd Chappellan dieweil sand Pauls alter zu der *Himelporten*, gehabt hat auf vnser padstuben pei der *Himelporten* in der *Traibattenstrozz*, vnd die wir von dem vorgenanten hern *Vlreich* haben abgelost, ye ain phunt gelcz vmb acht phunt *wienner* phenning, die der vorgenant her *Vlreich* vnd die maistrin zu der *Himelporten* mit irn insigeln habent versigelt. Vnd denselben brief mugen wir im ze stund nicht gehaben. Darumb so wil vnser Gruntherr der vorgenanten vnser padstuben, der erwirdig geystlich herr her *Donald* Abpt ze den

Schotten, sein insigel nicht anlegen an vnserm verchauffbrief noch besteten. Darumb so geb wir, bruder *Cholman* die zeit Abpt vnd der Conuent des Chlosters ze dem *Heyligen Chrewcz*, dem vorgenanten vnserm Gruntherren der obgenanten vnser Padstuben dem erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, die zeit Abpt ze den *Schotten*, den brief zu einer offen chuntschaft, ob im fürbas icht invell oder zuspruch aufstund von dez vorgenanten Chappellans wegen vmb die vorgenanten vier phunt gelcz, die wir haben abgelost vnd die gehort habent auf sand Pauls alter ze der *Himelporten*, von den zuespruchen vnd invellen sullen wir in vnd sein nachchomen ledig vnd beruebt machen. Mit vrchund dicz brief geb wir in den brief versigelt mit vnsern paiden anhangunden Insigeln, der do geben ist nach christi gepürd drewczehen hundert iar darnach in dem zwain vnd Newnczigistem iar, an dem abent der heyligen vrown sand Marie Magdalen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLX.

1392, 16. October, St. Pölten. — *Georg, Bischof von Passau, bestätiget dem Pfarrer von Zellerndorf Georg Turtendorfer auf seine Bitte den Pacht der Einkünfte der Kirche zu Zellerndorf, welchen Abt Donald des Schottenklosters zu Wien mit ihm auf eine bestimmte Anzahl Jahre abgeschlossen hat.*

Georius, dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauiensis*, dilecto in Christo *Georio* dicto *Turtendorffer*, presbytero conmendatori ecclesie beate Marie virginis in *Zeldendorf* nostre diocesis, salutem in domino. Oblata nobis tua peticio continebat, quod, cum venerabiles et dilecti in Christo, *Donaldus* tunc abbas et conuentus monasterii *Scotorum Wienne* dicte nostre diocesis, fructus, redditus et prouentus eiusdem ecclesie in *Zelderndorf*, ad ipsos et idem eorum monasterium pertinentes, sub certis modis et condicionibus ad certos annos tibi locauerint, prout in litteris eorundem abbatis et conuentus ipsorum sigillis sigillatis inde confectis lacius dinoscitur contineri, quatenus locacionem eandem approbare et confirmare auctoritate ordinaria dignaremur, nos votis iusta petencium fauorabiliter annuentes locacionem predictam cum suis modis et condicionibus appositis, prout prouide facta est, approbamus nec non dicta auctoritate ordinaria confirmamus, tibi nichilominus curam animarum ac administra

cionem spiritualium et temporalium ipsius ecclesie in *Zelderndorf* pro memoratis annis tenore presencium committentes. Datum in opido nostro ad *Sanctum Ypolitum* die XVI[a]. mensis Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCLXI.

1393, 22. Februar. — *Ulrich der Hunchoch stellt wegen des Verkaufs seines dem Schotten-Kloster zu Wien dienstbaren Hofes zu Nieder-Hollabrunn dem Abte Heinrich einen Schirmbrief aus, wodurch das Kloster gegen allen Schaden sicher gestellt wird.*

Ich *Vlreich* der *Hunchoch* von *Nydernholaeprunn* vnd ich *Anna* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen offenleichen mit dem brief vmb den hof, gelegen ze *Nydernholeprunn* zenêchst *Micheln* den *Zahen*, vnd allez, daz darczue gehört, den wir verchaufft haben czaynczigen, vnd dez der Erbirdig geistleich herr her *Hainreich*, abt des Gotshaws unser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, Gruntherr ist ze stifften vnd ze störn, vnd auch über den vorgenanten Chauff versigilt hat, daz wir vns dez gegen demselben erbirdigen herren Abt *Hainreich* datz den *Schotten* vnd gegen allen seinen nachkomen mit vnsern trewn an allez geuêr verlubt vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wizzenleichen mit dem brief also, ob daz wêr, daz si von dez besigelns wegen, so der egenant abt *Hainreich* ůber den vorgenanten hof vnd sein zuegehorung getan hat, icht Chrieg oder zuespruch auferstůnd, von swem daz wêr, mit recht, swaz si dez schaden nement, daz wir in daz allez ausrichten vnd widerchern süllen an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd darůber so geben wir in den brief zu einem offem vrchunde vnd warn geczewgen der sache versigilten Ich obgenanter *Vlreich* der *Hunchoch* von *Nydernholêprunn* fur mich vnd die vorgenanten *Anna* mein hausfrow vnd für alle vnser erben mit meinem aygen anhangundem Insigil. Vnd dez ist geczewg der erbêr man *Seyfrid* der *Geyczendorffer* durch vnser vleizzigen pet willen mit seinem aygen anhangundem Insigil, in an

schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreweczehenhundert iar darnach in drew vnd Newnezigistem Jar, dez Sampeztags in der ersten vastwochen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXII.

1394, 16. März. — *Gerichtsbrief Albrecht's des Ottensteiner, Hofrichters in Österreich, wodurch auf die im Namen des Schottenabtes Heinrich vorgebrachte Klage Georg der Stadler zum Schadenersatz an das Kloster verurtheilt wird, weil er dessen Holden zu Fels gepfändet und gevogtet hat.*

Ich *Albrecht* der *Ottenstainer*, Hofrichter in *Österreich*, vergich, das für mich cham, do ich sas an dem Rechten in dem hoftaiding ze *Wienn*, Maister *Chunrad* der *Jurist* vnd chlagt mit vorsprechen an hern *Hainreichs* stat des Abpts von den *Schotten* vnd auch von des Gotshauses wegen daselbs, der im di chlag hat aufgegeben ze flust vnd ze gebin, hintz hern *Jörgen* dem *Stadlêr* darumb, das von im vnd seins geschêffts wegen in ir holden ze *Velcz* gephenndet wurden vnd auch vmb wanndel zuegesperrt, vnd di vogten wellen wider irn willen vnd wider ir prief sag, die si darüber habent, vnd tue das alles mit gewalt, des si vmb Hundert phunt phenning enkolten habent, vnd chlagt das als lang hincz im, vncz das er im front seinen weingarten gehaizzen der *Suessenekker*, gelegen am *Gaisperg*, vnd auch sein weingärten, gelegen am *Gelling*, vnd im *Weichseltal* vierdhalb Jeuch an ein viertail, vnd in *Gerasdorffer* piet auch vierdhalb Jeuch an ein virtail, vnd darczu all sein hab, erbgüt vnd varundgut, wie di genant ist, nichts ausgenommen, wo er darauf chomen vnd getzaigen mag. Vnd das alles nam der egenant her *Jörg* der *Stadlêr* aus der fron ze den Têgen, als er ze recht solt. Darnach aber in dem nasten hoftaiding cham der vorgenant maister *Chunrad* der *Jurist* für Recht vnd pat vragen nach der fron, die der *Stadlêr* hiet ausgenomen, was Recht wêr. Vnd der ward geuadert, vnd der cham für mit des von *Chappellen* prief, der ward verhört, vnd nach der verhörung desselben priefs macht der Hertzog irr chlag einen aufschub auf das nast hoftaiding, also das yeder Tail sein chuntschafft für Recht pringen solt, der er wolt geniessen. Vnd auf dasselb hoftaiding cham her *Hainreich* der abpt mit seinem chlager für vnd beweist sein chuntschafft mit seinen

priefen, die ward verhört vnd di lauten, daz der *Stadlêr* noch ander yeman weder mit vogtey noch mit wandeln noch mit dhainerlai Handlung auf allen seinen Guetern, di zu seinem Gotzhaus gehörent, nichts ze schaffen sullen haben, nur alain den tod, vnd der antwurtter, der vorgenant *Stadlêr*, mit dhainer chuntschafft vnd macht nichts gegen dem chlager geweisen. Do ward geuragt, was Recht wêr. Do ertailten die Lantherren vnd geuiel do mit vrag vnd mit vrtail, seid her *Hainreich* der Abpt mit seiner chuntschafft geweist hiet, so sull auch man in vnd sein Gotzhaus der vorgenanten fron vnd Gueter gewaltig machen vnd an die Gwer setzen, inne ze haben, niezzen vnd nutzen vnd allen irn frumen damit schaffen, als verre vnd als lang, vntz das Er vnd das vorgenant sein Gotshaus der vorgenanten ir Hundert phunt phenning irr schäden gantz vnd gar dauon verricht vnd gewert werden. vnd soll auch sew mein herr der Hertzog, oder wer den gewalt an seiner stat hat im Lannde ze *Österreich*, darauf schirm vnd frein vor allem gewalt vnd vnrecht. Mit vrchund des priefs versigelt mit meinem anhangundem Insigel, der geben ist nach Christi gepürd Drewtzehen Hundert Jar darnach im vier vnd Newntzigistem Jar, des Montags nach Reminiscere.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXIII.

1394, 22. Juni. — *Johann von Lichtenstein von Nikolsburg, Herzog Albrecht's III. Hofmeister, beurkundet einen mit dem Schotten-Abte Heinrich eingegangenen Gütertausch.*

Ich *Hanns* von *Lichtenstain* von *Nicolspurch*, des Hochgeporn fursten Herczog *Albrechts* ze *Österreich* etc. Hofmaister, Vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sind, Daz ich mit aller meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat meiner vrewnt, zu der zeit, do ich es wol getun mochtt, rechtt vnd redleich zu einem Widerwechsel gegeben han dem Erwirdigen Geistleichen herren hern *Hainreichen*, Abtt des Gotshaws vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent gemain daselbens vnd iren nachkomen vnd demselben Gotshaus meins rechten Aygens drew phunt vnd drey schilling *wienner* phenning vnd zwen mutt Korn vnd zwen mutt habern gelts, gelegen ze *Parnnewsidel* auf dem

Marichueld, ze *Lewbmanstorf* vnd ze *Aspach* auf behawsten gut vnd auf allem, daz darczu gehoret, ze ueld vnd ze dorff, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, also das dieselben geistleichen herren dacz den *Schotten* vnd ir nachkomen sullen furbaz dieselben gult vnd guter vnd swaz darczu gehoret mit allen den nuczen vnd rechten, als ich si in aigens gwer herpracht han vnd als si mit alter herchömen sind, ledichleich vnd vreileich haben vnd allen iren frumen damit schaffen, als in vnd irem Gotshaws nüczleich vnd fügleich sey. Dakegen habent mir die egenanten Geistleichen herren dacz den *Schotten* auch zu einem rechten widerwechsel gegeben zwai phunt *wienner* phenning, Sechczig meczen waicz, *Krutter* mazz, vnd Sechs vnd virczig Kes geltes, gelegen ze *Hemad* bey *Krud* auf fumf lehen vnd auf einer hofstat vnd auf allem dem, daz darczu gehoret, ze ueld vnd ze dorff, wie daz genant ist, also daz ich vnd mein Erben sullen furbaz dieselben gult vnd guter ze *Hemad* vnd swaz darczu gehoret mit allen den nuczen vnd rechten, als si di in aigens gwer herpracht habent vnd als si mit alter herchomen sind, auch ledichleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen damit schaffen, als vns daz auch allerpest fügt oder wolgeuellet an allen chrieg vnd irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Hanns* von *Lichtenstain* mitsampt allen meinen Erben vnuerschaidenleich der vorgenanten gult vnd guter ze *Parnnewsidel*, ze *Lewbmanstorf* vnd ze *Aspach* vnd swaz darczu gehoret der egenanten geistleichen herren dacz den *Schotten* vnd irer Nachkomen vnd desselben Gotshawses rechtt gewern vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz in furbaz an denselben gulten vnd gutern, die wir in geben haben, vnd an aller irer zugehorung, so vorbenant ist, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstund, von wem daz wêr, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Launde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein Lemptig oder tod. Vnd daz der Widerwechsel vnd sach furbaz also stät vnd vnczebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Hanns* von *Lichtenstain* fur mich vnd fur all mein Erben in den brief zu einem waren vrchund der sach versigilten mit meinem anhangunden Insigil vnd mit meins

pruder insigil *Hértneidts* von *Lichtenstain*, Hawbtman in *Steyr*, vnd mit meins vettern insigil *Mathes* von *Lichtenstain*, di czeit des egenanten meins herren Herczog *Albrechts* Kamermaister, die der sach geczeugen sind mit iren anhangunden Insigiln. Der brief ist geben nach Kristi gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem vier vnd Newnczgistem Jar, des nêgsten Montags vor sande Johannstag ze Sunnbenden.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXIV.

1394, 14. Juli, Wien. — *Herzog Albrecht III. von Österreich bestätigt den vorstehenden Gütertausch.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden Hertzog ze *Österreich*, *ze Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, als die erbern geistleichen vnser lieben andechtigen, Abt *Hainreich* vnd gemainleich der Conuent des Gotzhauss vnser frawn datz den *Schotten* hie ze *Wienn*, zway phunt gelts *wienner* phenning, sechtzig Metzen waytz, *Kruter* mass, vnd sechs vnd virtzig Kes gelts, gelegen ze *Hemad* bei *Krut* auf funf Lehen vnd auf ainer hofstat, das alles desselben Gotzhauss rechts aygen gewesen ist, willikleichen vnd durch irs frumen willen verwechselt haben mit vnserm lieben getrewn *Hannsen* von *Liechtenstain* von *Nicolspurg*, vnserm Hofmaister, vmb drew phunt vnd drey schilling gelts vnd vmb zwen mutt Korn vnd zwen mutt habern gelts gelegen ze *Parnewsidel* auf dem *Marchueld*, ze *Leubmanstorff* vnd ze *Aschpach* auf behausten gütern, das auch alles vnsers obgenanten Hofmeisters rechts aygens gewesen ist, nach lautt der brief, die si daruber gen einander geben habent, Daz wir als furst vnd herre des Landes zu demselben wechsel vnsern gunst vnd willen gegeben haben vnd bestetten den auch wissentleich mit dem gegenwurtigen vnserm brief mit aller der zir vnd ordnung, als sitleich vnd gwönleich ist vnd dartzu gehöret an geuer. Dauon so maynen wir, daz der vorgeschriben wechsel von baiden tailn vnd von allermenikleich stet vnd vntzebrochen beleib in aller der form vnd weis, als der beschehen ist vnd die brief lauttent, die von den vorgenanten baiden tailn daruber geben sind. Wir wellen auch yettweders tails vber die güter vnd gülte des vorgeschriben wechsels rechter scherm sein vor allem gwalt vnd vnrecht, als wechsels vnd Landes recht ist an alles geuer.

Mit vrchund ditz briefs, geben ze *Wienn* an Eritag nach sand Margretentag, nach Christi gepurde Drewtzehenhundert Jar darnach in dem vier vnd newntzigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXV.

1395, 8. Juni, Wien. — *Heinrich Peurl und Konrad Neunteufel verkaufen an den Caplan der Pankrazcapelle in Wien einen Weingarten an dem untern Alseck nächst Dornbach.*

Ich *Hainreich* der *Pewrl* vnd ich *Dorothe* sein hawsfraw vnd ich *Chunrat* der *Newntewfel* vnd ich *Angnes* sein hawsfraw vnd alle vnser Erben wir vergechen vnd tun kund allen den, dew den brief lesend oder horend lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, Das wir mit gutem willen, mit verdachtem můt vnd mit gesambter hannd, zu der zeit, da wir es wol getůn machten, vnd mit des erbern *Hainreichs* hannd des *Ganiczer*, ze den zeiten Schaffer ze *Dornpach* vnd vorbeser von des edeln herren wegen Graff *Krafften* von *Hochenlach* der guter, die in den Hof ze *Dornpach* gehorent, verkawft haben vnsers rechten Kawfguts, das wir mit gesambter hannd gechawft haben, vnsern weingarten, gelegen an dem vndern *Alzzekk* pey dem *Horngeslein*, des ein halbs Jewch ist, zenechst *Ruegers* weingarten des *Snürer*, do man von dem egenanten weingarten alle Jar diennt in den Hof ze *Dornpach* sechczig *wienner* phenning ze pergrecht, vnd auf Gotsleichnam Altar dacz *sand Stephan* ze *Wienn* funff Schilling vnd zechen phennig *wienner* münzz ze Purgrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten haben wir recht vnd redleich verkawfft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in pergrechts gewer herpracht haben, vmb vier vnd zwainczig phund *wienner* phennig, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren Maister *Hannsen* dem *Sumppringer*, zu den zeiten Kapplan der Chappellen sand Panngreczen, gelegen an des Hertzogen hoff ze *Wienn*, der denselben weingarten gekawft hat, im vnd seinen nachkomen vnd derselben Kappelen furbas dapey ze peleiben. Vnd sein auch wir obgenanten, ich *Hainreich* der *Pewrl* vnd ich *Dorothe* sein hawsfraw, ich *Chunrat* der *Newntewfel* vnd ich *Angnes* sein hawsfraw, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgenanten weingarten des egenanten Maister *Hannsen* des *Sump-*

pringer vnd seiner nachkomen, Kapplan der vorgenanten Chappellen, vnd derselben Chappellen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als perkchrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas an denselben weingarten icht Kriegs oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles auzrichten vnd widerkeren an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gût, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kawf furbas also stet vnd vntzerbrochen peleib, vnd wann wir selber aigner insigil nicht haben, dorüber so geben wir in den brief ze ainem waren vrkund der sach versigilten mit des vorgenanten vorbeser insigil *Hainreichs* des *Ganiczer* vnd mit des erbern herren insigil hern *Hannsen* des *Huebnêr*, Chorherre ze *Passaw* vnd ze den zeiten des hochwirdigen fürsten hern *Gorigen* Bischoffen ze *Passaw* Official in geistleichen sachen in *Osterreich*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach zewgen sind mit iren angehangen Insigiln, demselben Official an schaden, vnd verpinden auch vns mit vnserm trewn an geuer vnder iren insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem briefe geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewczechenhundert Jar dornach in dem fünff vnd newnczigistem Jare, des nechsten Eritags vor Gotesleichnams tag

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXVI.

1395, 14. Juni. — *Das Kloster Formbach in Baiern verkauft wegen misslicher Verhältnisse mehrere Besitzungen in Österreich, die zur Pfarre Klein-Engersdorf gehörten, an das Stift Klosterneuburg.*

Wir *Chonrat* von gottes genaden (abbt) vnnd ich *Görg* (prior) vnnd der Conuent gemain des Gotteshaus vnser frawen zw *Farnpach*, gelegen auf den *Inn* in *Bayrn* zwischen *Scherdinng* vnnd *Newnburg* der Vesst vnnd in *Passauer* Bistumb, veriehen für vnns vnd all vnser Nachkhomen vnnd thuen khunt mit dem Brieff allen leutten, die in sehent oder hörent lesen, die nu lebent oder hernach künfftig sinndt, das wir mit pedachtem mut vnd mit veraintem Rat vnsers Conuents zw der Zeit, da wir es mit Recht wohl thun mochten, vnnd durch rechter eehafter mercklicher not vnsers Gottshaus recht vnd redlich mit rechter Fürzicht verchaufft haben die guter, die hernach benannt sint, dye zw vnserm

Gottshaus gehört haben, vnnd die vnser rechts freyes aygens gut gewesen sein, vnnd die da ligen in *Österreich* in dem Gericht zw *Newnburch marghthalben.* Des Ersten ain ganntz Dorf genant *Nidern Rorbach,* ausgenomen ains lehens, das do gehort zw dem Gottshaus ze *Newnburg klosterhalben,* vnnd den Pan vnd das gericht in demselben Dorf von ainem Vallthor hintz dem andern, vnd die Mül dapey, do man alle jar von der Mül dienet dreissig *wienner* Pfenning an sant Michelstag, auch dient man von dem Hof genannt der *Münichhof* ze *Nidern Rorbach* all jar Sechs mutt Chorn vnd drey mutt habern an Sant Giligentag, vnd ein pfunt *Wienner* Pfenning an sant Michels tag. Auch haben wir in demselben Dorf verkauft auf behausten Hollden vierthalb pfunt vnnd sechsthalben Pfenning gruntrechts, das man järleich dient an sannt Michelstag. Auch sol ein herr, wer das Dorf inn hat, all jar habn ain Nachtsidl in dem Dorf, ob er will, mit sechzehn Pfärden, vnnd des sulln die hollden wol pflegen. Auch hab wir verkhauft auf behausten Hollden zw *Flandorf* Neun Schillinng vnd sechs pfenning gruntrechts, das man alle Jar dienet an sannt Michelstag, vnnd drey Schilling auf aynen Lehen zw *Stetten,* vnnd ze *Hagenprun* auf einer Hoffstat funf vnd Sibentzig phenning vnd den Zehent von derselben Hoffstat, vnnd drey Schilling phenning von Purgrecht, Ackher vnd Weingarten, die do ligent in *Spilinger* vnd im *Nyder Rorbacher* Velld, ze dienn alle Jar an Sant Margrethen tag. Auch hab wir verkhauft den Traydzehent vnnd Weinzehent, des ersten ze *Nartzendorf* auf zwelfthalb lehen Traidzehent vnd Weinzehent, vnnd zw *Enchschueld* auf Dreyzehen lehen, vnnd auf zwayn Hoffsteten traidzehend vnd Weinzehent, vnd ze *Khunigsprun* auf Neun lehen vnd auf ainen Viertl ains lehenns Traydzehent vnnd Weinzehent, vnnd den Weinzehent halben auf den *Neunperg* vnnd an der *Prenleitten,* der ander halb tail ist der Herren ab dem *Köttweig,* vnnd der zwayr perg ist gestifft vnd vngestift vierzigk Jeuch. Auch hab wir verkauft den Traidzehent vnd Weinzehent halben auf den Vier Pergen, der vnser ist gewesen an der *obern Pewnt ze Holeraw* an dem *Trauttnperg* vnd an dem *Topel,* vnd den Traydzehent vnd Weinzehent halben auf den Acht jeuchen an dem *Echsenholtz* vnnd den zehent von ainen lehen ze *Embersdorf* zenachst dem Pharrhof, das die zeit inne het der *Stockel,* die zehent ligen all in sanndt *Veitspfarr* bei *Pysenperg.* Auch haben wir verkhauft den Traydzehent auf zwelif Jeucharten in *Gaunser Velld* gelegen bey der Aw

genant der *mannter*, vnnd der zehent auf zwelf Jeucharten gelegen in *Statter Velld* genannt die *Lanndstras*, do man geet vber den *Teurtz*, vnnd den zehent auf Vier Jeuchartn, do man geht vber den *Hirschpühel*. Die eegenanten gueter alle vnnd als, das wir vnd vnser Gottshaus gehabt haben enhalb *Tuenaw* in sannt *Veitts Pfarr* bey *Püsenberg*, ausgenomen das Kirchlehen der obgenanten pfarr datz *sannt Veit* ze *Embersdorf*, es sei traydzehent oder Weinzehent, es sei Purgrecht oder Pergkrecht, Gruntdiennst oder Purkrechtdiennst, es sey auf pehausten holden oder auf lehen oder auf purgkrechtackhern, oder was wir vnnd vnser Gottshaus daselbs enhalb *Tunaw* gehabt haben, es sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so das genannt ist, oder wo das alles gelegen ist, mitsambt dem Dorf vnd der Mül ze *Nider-Rorbach*, als das vorbenant ist, mit aller Zugehorung nichts aussgenamen, das haben wir alles verkauft durch mergkleicher nodturft wegen vnsers gottshaus vnnd geben mit allen den Ehrn. nutzu vnd rechten, als wir die vnuersprochenleich mer dann recht tag in aigens gweer herpracht haben, vnengolten der Vogtey, wo die auf den guetern ligkund ist, vmb Sibenhundert pfunt *wienner* pfenning vnd funfzig guter guldein, der wir an vnnsers Gottshaus stat vnd gar verricht vnnd gewert sein ze rechten tagen, dem erwirdigen herren Brobst *Petern* des Gottshaus vnser frauen ze *Neunburg klosterhalben*, vnd demselbigen seinen Gottshaus, allen seinen frumen damit ze schaffen, verkauffen, versetzen vnnd geben, wem er well, an allen irrsall, alls es seinen Gottshaus vnser frauen ze *Neunburg* allerbest fuegundt ist, vnnd sullen auch die gueter nutzen vnd niessen, alls wir vnnd vnser vorfordern der genossen haben. Auch sey wir, der Abbt *Chonradt* vnnd vnnser Conuendt des Gottshaus vnnser fraun zw *Formbach* vnnd all vnnser nachkhomen, der egenanten gueter, so die vor benannt sinndt, nichts ausgenomen, des obgenanten Probst *Petreins* vnnd seins Gottshaus vnser fraun ze *Neunburg* recht Gweer vnnd Scherm für alle ansprach, alls freyes aigens guets Recht ist vnnd des Landess Recht in *Österreich*. Wer aber, das sy icht krieg oder ansprach gewunnen an den guetern allen, so vor benannt ist, es wer mit geistlichem oder weltleichem gericht, was si dann des schaden nement, es sey mit Potschaften, mit nachraisen, mit zerung, von welcherlai das ist, das Schaden gehaissen mag, das sullen wir in alles ablegen . aussrichten vnd widerlegen an allen iren schaden vnd mue, vnnd was in daran abgeht, das sulln sy haben auf allem dem gut, das

vnnserr Gottshaus zw *Formbach* hat in *Bayrn* oder in dem lanndt ze *Osterreich*, es sey erbgut oder varundgut oder aigens gut, Purgkrecht oder Pergrecht, nichts aussgenomen, wir sein Lebendig oder Todt. Vnnd das der Kauf vnnd der Schermb furbas also stät vnnd gantz vnd vnzerbrochen peleib, so geben wir Abbt *Conrat* des Gottshaus vnnser frauen ze *Formbach* fur vnns vnnd all vnnser Nachkhomen dem obgenanten Erwirdigen herren Brobst *Petrein* vnnd vnnser Frawn Gotsshauss zu *Neunburg Chlosterhalben* den Brief besigelten mit vnserm Insigel vnnd mit vnsers Conuents anhangunden Insigel, der geben ist noch Christs geburd Dreuczehenhundert Jar darnach in dem Funf vnd Neuntzigisten jar, an Sandt Veyts abendt.

Copie saeculi XVI. auf Papier.

CCCLXVII.

1396, 16. März, Wien. — *Herzog Albrecht IV. ertheilt die lehenherrliche Bewilligung, dass Elias der Floyt seine Lehengüter in Ober-Streitdorf, Nieder-Fellabrunn und Vierlings für den Fall seines kinderlosen Todes auf seinen Bruder Johann Floyt vererbe.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief, als vnser lieber getrewr *Helyas* der *Floytt* die nachgeschriben vestt vnd Güter, vnser lehenschafft, gemacht vnd gefüget hat vnserm lieben getrewn *Hanns* dem *Floytten* seim Brůder, daz wir zu demselben Gemèchte vnser willen vnd gunst gegeben haben vnd geben auch wissentlich mit dem brief, also daz dieselben veste vnd güter mitsampt irr zugehorung nach des egenanten *Helyas* tod, ob er ane leibeserben abgeet, geuallen sullent an den vorgenanten *Hannsen* seim Brůder vnd sein erben nach der Gemechtbrief sag, die darumb geben sind, von vns vnd vnsern Erben in lehens Rechten ynne ze haben vnd ze niessen vnd vns auch damit getrew vnd gewerttig ze sein, als gemechtes, lehens vnd Landes Recht ist, ane geuerd, doch vns vnd vnsern Erben an der lehenschafft vnuergriffenlich. Vnd sind das die Güter, des ersten die Vestt ze *Obern Streittdorff*, item ain viertayl zehents ze veld vnd ze dorff, item ain Hof bey derselben vestt gelegen, item ain Hof, genant des *Swarczenhof*, item zwo pewt wisen, der yeglicher zway gantze Lehen

sind, alles ze *Obern Streyttdorff* gelegen, vnd drey fleischtisch ze *Nydern Velebrunn* gelegen, die da frey sind, das alles von vnserm fürstentum ze *Österreich* Lehen ist, item ain viertail zehents ze veld vnd ze dorff, item ain Hof, des drew gantze lehen sind, item ain wysen, des auch drew gantze Lehen sind, item zwelf pfenning gelts auf einer gestifften hofstatt vnd zwen pfenning gelts auf ainer halben gestifften hofstatt, alles ze *Furling* gelegen, item ain halbes veldlehen ze *Obern Streyttdorff* gelegen, item zehen Jewchart akkers vnd ein halbe lehen wyse, die daryn gehörnt, item ein halbes lehen, item zehenthalb iewchart akkers vnd ein gantze Lehen wys, die in dasselb halbes Lehen gehőrent, auch alles ze *Obern Streyttdorff* gelegen, vnd das alles von wegen vnser Herrschafft ze *Ortt* von vns ze lehen rürt. Mit vrkund ditz briefs, geben ze *Wienn* an Pfincztag vor dem Sunttag als man singet Judica vnder vnser Pettschafft, wan wir vnser Insigel nutzemal bey vns nicht hetten, nach Cristi gepurde drewczehenhundert Jar darnach in dem Sechs vnd Newnczigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXVIII.

1396, 19. April, Rom. — *Papst Bonifaz IX. ertheilt in einer an den Domdechant von Passau gerichteten Bulle die von dem Grafen Johann von Hardegg angesuchte Bewilligung zur Gründung einer neuen Capelle in Pulkau.*

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei dilecto filio . . decano ecclesie *Patauiensis* salutem et apostolicam benediccionem. Piis fidelium votis, illis presertim, que diuini cultus augmentum et animarum salutem respiciunt, libenter annuimus, illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii nobilis viri *Johannis* comitis in *Hardekk Patauiensis* dyocesis peticio continebat, quod ipse, de propria salute recogitans et cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, pro sue suorumque progenitorum animarum salute de bonis sibi a Deo collatis in opido suo in *Pulka* dicte dyocesis in fundo proprio et loco vtique ad hoc congruo et honesto vnam capellam opere solempni inchoatam in honorem et sub uocabulo corporis domini nostri Jesu Christi, absque tamen preiudicio matricis ecclesie, fundare et construi facere ac pro nonnullis perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo in diuinis seruituris sufficienter dotare proponat. Quare pro parte ipsius comitis nobis fuit humiliter suppli-

catum, ut sibi fundandi, perficiendi et construi faciendi capellam huiusmodi illamque, ut prefertur, dotandi licenciam concedere ac ius patronatus eiusdem capelle et presentandi huiusmodi perpetuos capellanos ad eandem sibi ac heredibus et successoribus suis in perpetuum reseruare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, eiusdem comitis pium propositum plurimum in domino commendantes, huiusmodi supplicacionibus inclinati, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem comiti fundandi, perficiendi et construi faciendi cappellam, huiusmodi assignata tamen prius per eum sufficienti dote pro huiusmodi perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo in diuinis seruituris, auctoritate apostolica licenciam largiaris ac nichilominus ius patronatus dicte cappelle et presentandi perpetuos cappellanos ad eandem eidem comiti ac heredibus et successoribus huiusmodi auctoritate predicta in perpetuum reseruare procures, constitucionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscumque, jure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper saluo. Datum *Rome* apud sanctum Petrum, XIII. Kl. Maii, Pontificatus nostri anno septimo.

Das Original ist nicht vorhanden, aber der Inhalt der Bulle findet sich vollständig inserirt in der Urkunde des Domdechants von Passau ddo. 14. Febr. 1397, Nr. CCCLXXII.

CCCLXIX.

1396, 12. September, Wien. — *Friedrich der Schröfel und seine Hausfrau Dorothea verschreiben zu ihrem Seelenheile dem Schottenkloster zu Wien einen Grunddienst auf ihren Weingarten hinter Nussdorf.*

Ich *Friedreich* der *Schröfel* von *Nusdorff* vnd ich *Dorothea* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief, daz wir mit aller vnser erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd mit gesampter hant vnd nach vnser nachsten freunt Rat, zu der zeit, do wir ez mit recht wol getun mochten, durch vnser vnd vnser nachkomen selnhail willen recht vnd redleichen gemacht vnd geben haben vnd machen vnd geben mit dem brief auf vnser weingarten, dez ein zwelftail eins Jeuchs ist vnd haizzt daz *Mistelbechl* vnd ist freys aygen vnd leit hinder *Nusdorff* zenechst hern *Hannsen* dez *Wortenfelser* weingarten, also daz wir vnd alle, die daz vorgenant vnser weingaertl nach vns innen habent vnd besitzent, alle iar sullen dauon raihen vnd dienen dem Gotshaws vnser frown datz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *wienner* phenning an sand

Michels tag zu rechtem gruntdienst vnd nicht mer. Wir sein auch der vorgenanten zwayer *wienner* phenning diensts gruntrechts auf dem vorgenanten vnserm weingarten ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als gruntdiensts recht ist vnd dez lanndes recht ze *Osterreich.* Vnd wann ich obgenanter *Fridreich* der *Schröfel* von *Nusdorff* vnd ich *Dorothea* sein hausfrow selb nicht aygen Insigil haben, so geben wir in den brief versigilt mit der zwayer erbern mann Insigil *Leupolts* des *Hormarkchter* von der *Heiligenstat* vnd *Seyfritz* dez *Schekchen* von *Nusdorff,* die wir paid vlaizzichleich darvmb gepeten haben, daz si dez gemachtes vnser geczewgen sind mit iren Insigiln, in paiden an schaden. Wir verpinden vns auch vnder ir paider Insigil mit vnsern trewn, stet ze haben, daz vorgeschriben stet an dem brief, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem sechs vnd newnczigistem Jar, dez nechsten eritags vor dez heiligen chrewtztag, als ez erhocht wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXX.

1397, 11. Jänner. — *Johann von Meissau legt einen langjährigen Streit zwischen dem Schottenkloster zu Wien und den Gebrüdern Utzen über eine Gülte gelegen in Waitzendorf dahin bei, dass die Gülte dem Kloster zugehöre, die Vtzen aber das bisher Bezogene behalten und vom Banne losgesprochen werden.*

Ich *Hanns* von *Meissaw,* Obrister Schenk in *Ósterreich,* Bekenne offenlichen mit dem briefe vmb all krieg vnd stösse, so gewesen sind zwischen den Erwirdigen herren hern *Hainreichs* abt ze den *Schotten* ze *Wienn* vnd seins vordern Abtt *Donalts* vnd dez Conuents daselbs ains tails, vnd der Erbern *Hannsen* vnd *Vlreichen* gebruedern den *V̊tzen* des andern, von wegen des phunt phenning gelts gelegen ze *Waiczendorf* bei *Pulka,* dez achzig phenning gelts ligent auf einem behaustem lehen daselbs vnd daz ander auf v̊berlend auch daselbs. Derselben krieg vnd stösse aller, wie sich die zwischen in erhebt vnd vergangen habent, sie auf baiden tailn mit gůtem willen an all auszůg genczleich hinder mich gegangen sind, darumb auszesprechen, vnd waz ich darumb zwischen In spreche, daz wolden si auf baiden tailn genczleich stet haben vngeuerlich, als auch die hindergangbrief lauttent, die si mir ze baider seitt darumb

gegeben haben. Nu hab ich gesprochen vnd sprich auch mit dem briefe, daz daz vorgenant phuntt geltz vnd die güter, darauf ez leit, dem egenanten Abtt *Hainreichen* vnd seinem gotshaus sol beleiben an alle Irrung vnd Invêll der egenanten *Vtzen* vnd irer erben an geuerde. Vnd sprich auch, daz alle klag vnd allez behaben, so der egenant Abtt *Hainreich* oder sein vorderr Abtt *Donalt* oder ir anwelt die vorgenanten *Vtzen* von des vorgenanten phunt geltz wegen in der Hofschrannze *Wienn* getan habent, sol genczlichen ab sein an geuer. Vnd waz auch die egenanten *Vtzen* von den vorgenanten gütern nutz habent ingenomen in der zeit, vnd si stössig vmb die gült vnd gütern sind gewesen, daz sol denselben *Vtzen* genczlich beleiben an Irrung. Auch sprich ich vmb den pan, der von der obgenanten Stos wegen auf die *Vtzen* komen ist, daz sew der egenant abt *Hainreich* daraus sol künden lassen. Vnd welher tail daz allez vorgeschriben nicht stet hielt, der ist mir oder meinen erben verualleu an alle gnad hundert phunt *wienner* phenning, die mir oder meinen erben derselb tail sol vnuertzogenlich sol ausrichten. Wissendlich mit kraffte des briefs, geben nach Kristi geburdt Drewtzehenhundert Jar darnach in dem siben vnd newnczigistem Jare, an dem nachsten phintztag nach dem Brehem tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXI.

1397, 5. Februar, Pulkau. — *Der Notar Konrad Friderici beurkundet das vor ihm abgelegte Bekenntniss der Geschwornen und der Gemeinde von Pulkau, dass der Graf Johann von Hardegg zur Dotirung der Corpus Christi-Capelle in Pulkau und des Caplans daselbst verschiedene Güter geschenkt habe, von denen theils dem Grafen, theils dem Abte von Geras jährliche Dienste zu entrichten sind.*

Vniuersi presentes nouerint et futuri, quod constituti coram me notario sollempniter stipulanti et testibus infrascriptis discreti viri *Martinus Steyrer, Stephanus Rubein, Johannes Altman Hierzz, Michael Kuttner, Martinus* carnifex, *Nicolaus Kisling* et *Petrus* cerdo, jurati *Nicolaus Gauster, Conradus Vorlauf, Michael Kodermoder, Georius Frewnt, Martinus Prewer, Tanquardus Schuchprein, Nicolaus Zerer, Johannes Pergawer, Johannes Schragler, Wulfingus Krekl* et *Johannes Lempler*, et quasi tota alia communitas opidi *Pulka*, sana et matura deliberacione prehabita, non coacti, non decepti nec aliquo

malo ingenio ducti, sed zelo sincere deuocionis accensi, ex sua certa sciencia, grata et spontanea voluntate, certo proposito et sano intellectu, et quia rei veritas sic se habet, solum deum pre oculis habentes, in ueritate palam et publice ac sollempniter sunt confessi, quod spectabilis ac nobilis dominus dominus *Johannes* dei gracia sacrosancti romani imperii purcgrafus *Madwurgensis* et comes in *Hardekka*, eorum dominus graciosus, attendens, inter opera cetera pietatis diuini cultus augmentum et animarum salutem crebrius commendari, pro perpetuitate diuini officii singulis diebus in capella corporis Christi in *Pulka* maturis horis celebrandi ipsam eandem capellam dotauit, dans, conferens et donans, dedit contulit et donauit ipse dicte capelle et cappellanis ipsius, quicumque pro tempore fuerint, de habundanti sue liberalitatis gracia vineas infrascriptas, sex quartalia sita in districtu opidi *Pulka* in monte dicto *pei der Lantstrazz*, duo quartalia vinee in monte dicto *auf der Würleitten*, duo quartalia in monte dicto *Rigl*, duo quartalia vinee in monte dicto *Holczpewnt*, item duo quartalia vinee in *Kueperg*, item duo quartalia vinee retro ecclesiam parrochialem in *Pulka*, tria quartalia vinee in monte *Newstifft*, item duo quartalia dicta *Lichtschirpp*, item quinque jugera agrorum et duo pomeria, omen jus et dominium ac possessionem predictorum bonorum omnium cum omnibus eorundem fructibus, juribus, pertinenciis ac vniuersis obuencionibus libere transferens in dictam capellam corporis Christi in *Pulka* noue structure et in ipsius cappellanum, quicumque pro tempore fuerit, nichil sibi et heredibus suis penitus juris in bonis huiusmodi reseruando, adiciens, quod singulis annis in festo sancti Michaelis in cognicionem domini sibi, ut puta comiti predicto et suis posteris, de quolibet quartali vinearum predicto septem denarios et obulum *Wiennensis* monete, et de agris septuaginta quatuor denarios dicte monete, similiter abbati *Jerocensi* singulis annis die predicto de prefatis duobus pomeriis octoginta quatuor denarios monete predicte, jure emphiteotico in posterum soluere teneatur, quicumque capelle predicte pro tempore fuerit capellanus. Et ut predicta capella et ipsius cappellani, quicumque fuerint, preexpressis bonis omnibus inposterum libere perfruantur, sub sue interposicione fidei recognouerunt discreti predicti, dictum dominum comitem promisisse, quod quemlibet ipsius dicte capelle capellanum ab omni impeticione absque ipsius dispendio efficaciter deffendet et reddet liberum et solutum, de quibus recognicionibus dicti discreti viri singuli et quilibet eorum in solidum petiuerunt, sibi

fieri vnum uel plura publicum instrumentum vel instrumenta publica per me notarium infrascriptum. Acta sunt hec in domo judicis in *Pulka* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die quinta mensis Februarii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Bonifacii* diuina prouidencia pape noni anno octauo, presentibus discretis viris domino *Stephano* in *Pulka* socio, *Michahele* ibidem scolarum rectore et *Johanne* ipsius rectoris succentore, presbyteris et clericis *Patauiensis* dyocesis et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Signum Notarii.

Et ego *Conradus Friderici Pat.* dyoc., publicus auctoritate imperiali notarius, predictis recognicionibus et singulis aliis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui, et manu propria conscribens in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui, in euidens testimonium premissorum omnium requisitus pariter et rogatus.

Original auf Pergament ohne Siegel.

CCCLXXII.

1397. 14. Februar. St. Florian. — *Johann von Senging Domdechant von Passau verkündet als apostolischer Bevollmächtigter die Bulle des Papstes Bonifaz IX., wodurch die Errichtung und Dotation der Corpus Christi Capelle in Pulkau bestätigt und ihm die Ausführung der Stiftung übertragen wird.*

Johannes de *Senging* decanus ecclesie *Patauiensis*, executor seu commissarius vnicus in infrascripto negocio a sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis, ad quos presentes nostre littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Bonifacii* diuina prouidencia pape noni more romane curie bullatas, sanas et integras, omni suspicione carentes nobis coram notario et testibus infrascriptis presentatas Nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepisse, tenorem, qui sequitur, continentes. (Folgt die p. 445 Nr. CCCLXVIII abgedruckte Bulle des Papstes Bonifaz IX. ddo. Rom 19. April 1396.) Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem fuimus pro parte nobilis viri domini *Johannis* comitis in

Hardekk Pataviensis dyocesis humiliter requisiti, quod, cum idem comes pro sue suorumque progenitorum animarum salute de bonis sibi a deo collatis in quodam opido suo, vulgariter vocato in *Pulka*, dicte dyoc. in fundo proprio et loco ad hoc congruo et honesto vnam cappellam opere sollempni inchoatam in honore et sub vocabulo corporis domini nostri Jesu Christi absque preiudicio matricis ecclesie fundare et construi facere, ac pro nonnullis perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo seruituris sufficienter dotare proponat, quatinus fundandi, perficiendi et construi faciendi huiusmodi cappellam illamque, ut prefertur, dotandi ac huiusmodi perpetuos cappellanos ad eam presentandi licenciam et facultatem eidem domino comiti concedere, sibique et successoribus suis jus patronatus seu presentandi ad ipsam cappellam imperpetuum auctoritate apostolica reseruare dignaremur iuxta predictarum litterarum apostolicarum nobis, ut prefertur, directarum continenciam et tenorem. Nos igitur *Johannes*, executor et commissarius prefatus, volentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, quia prehabita per nos sufficienti informacione reperimus, contenta in predictis litteris apostolicis ueritate fulciri, ac eciam attendentes, quod dictus dominus comes paratus erat, dicte cappelle construende pro vno aut pluribus perpetuis cappellanis ibidem instituendis dotem assignare sufficientem, vnde poterunt congrue sustentari et alia eis incumbencia onera supportare, prout eciam pro tunc ibidem pro vno cappellano perpetuo assignauit domum prope cappellam de nouo constructam, que confrontatur ab vno latere versus orientem cum domo *Johannis* dicti *Pergario*, et ab alio latere versus occidentem cum domo *Johannis* dicti *Lempler*, ciuium ibidem, duo horrea retro domum *Michaelis* dicti *Chuttner*, vineis infrascriptis, sex quartalia sita in districtu opidi *Pulka* in monte dicto *bei der Lantstrazz*, duo quartalia vinee dicta *auf der Würleyten*, duo quartalia vinee in monte dicto *Rigel*, duo quartalia uinee in monte dicto *Holczpewnt*, item duo quartalia vinee in *Chueperg*, item duo quartalia vinee retro ecclesiam parrochialem in *Pulka*, tria quartalia vinee in monte *Newstifft*, item duo quartalia vinee dicta *Liechtschirb*, item quinque jugera agrorum et duo pomeria ibidem in *Pulka* sita. Omnia ista bona ad ipsum dominum comitem pleno iure spectancia cum vniuersis et singulis iuribus et pertinenciis atque emolumentis suis, pascuis, pratis, siluis, buscetis et nemoribus, viis, itineribus, accessibus et exitibus,

aquis, piscinis et aliis accessionibus et appendiciis suis pro dote siue dotacione huiusmodi cappelle deputauit et deputat, atque eidem cappelle bona et possessiones huiusmodi jure proprio imperpetuum habenda, tenenda et possidenda donacione firma et irreuocabili inter viuos sponte et libere ac pure propter deum donauit et appropriauit ac donat et appropriat et in ipsam cappellam transtulit eciam per presentes, ipsaque bona sic donata ab omni onere, seruitute, condicione et obligacione perpetua et temporali liberauit et liberat hoc excepto, quod quilibet cappellanus, qui pro tempore fuerit, prefato domino comiti et suis posteris in signum dominii et donacionis ac jure emphiteatico in futurum singulis annis de quolibet quartali vinearum soluere teneatur septem denarios et vnum obulum monete denariorum *Wiennensium*, et de agris septuaginta quatuor denarios dicte monete, et similiter abbati *Jeracensi* singulis annis de prefatis duobus pomeriis octuaginta quatuor denarios monete predicte. De quibus quidem bonis taliter, ut premittitur, assignatis iuxta communem estimacionem huiusmodi cappellanus, pro tempore ibidem instituendus, congruam habere poterit sustentacionem, prout eciam fuimus de hoc fide dignorum testimonio sufficienter informati. Quapropter auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, dicto domino comiti huiusmodi cappellam fundandi, perficiendi et construi faciendi liberam concedimus tenore presencium facultatem, atque jus patronatus huiusmodi capelle et presentandi ad eam, postquam sic, ut prefertur, constructa fuerit et fundata, eidem comiti et heredibus et successoribus suis eadem auctoritate imperpetuum reseruamus, jure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper saluo. In quorum omnium testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum publicari nostrique sigilli appensione iussimus communiri. Datum et actum in monasterio sancti *Floriani* ad sanctum *Florianum* in domo dicta *Prvnnhewsl Patauiensis* dyocesis sub anno domini millessimo trecentesimo nonagesimo septimo, indiccione quinta, die vero quartadecima mensis Februarii, pontificatus predicti domini nostri sanctissimi domini *Bonifacii* pape noni anno octauo, presentibus honorabilibus et circumspectis viris et dominis *Jodoco Pernhartslager* celerario dicti monasterii, *Benczeslao Thim* in *Lösperg*, *Nicolao Wildhabner* in *Ansuelden* et *Chrisogono* in *Waldchirchen*, ecclesiarum parrochialium rectoribus, et pluribus aliis fide dignis testibus, ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Signum Notarii.

Et ego *Martinus Chunradi* de *Villula* clericus Pataniensis diocecis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum litterarum apostolicarum presentacioni, recepcioni, requisicioni, informacioni, imo omnibus aliis et singulis suprascriptis, dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum decanum fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui atque sic fieri vidi et audiuii, et de mandato ipsius in publicam formam redegi, per alium fidelem scribere feci, hic me manu mea propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXIII.

1397, 2. April, Wien. — *Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. von Österreich übertragen dem Ladislaus Hering die Veste Walterskirchen sammt der dazu gehörigen Herrschaft, worauf dieser eine bedeutende Summe pfandweise hat, als Lehen.*

Wir *Wilhalm* vnd *Albrecht*, Vettern, von Gotes gnaden Hertzogen ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Grafen ze *Tyrol* etc. Bechennen fur vns, vnser Erben vnd nachkommen vmb vnser Vest ze *Walkerskirchen* mit aller irr zugehörung, die vnserm getrewn *Lezlein* dem *Hering* fur viertzehen hundert phunt phenning yetzunt in phandes weis steet nach seiner phandbrief sag, die er darumb hat, Daz wir angesehen haben die getrewn vnd willigen dienste, so derselb *Hering* vnsern vordern seligen vnd auch vns vntzher lang zeit getan hat vnd auch noch furbazz wol getun mag vnd sol, vnd haben dadurch im vnd seinen eleichen Leibeserben von sundern gnaden vnd von furstleicher macht, die egenant vnser Vest vnd herschaft ze *Walkerskirchen* mitsampt allen iren Eren, wirden, Leuten, Gütern, Gerichten, Vogteyen, nutzen, gülten vnd aller anderr irr zugehörung zu ainem rechten freym Lehen gegeben vnd verlihen, geben vnd verleihen in auch die wissentleich mit Kraft ditz briefs also, daz derselb *Hering* vnd sein eleich Leibeserben, das sun sind, dieselb vnser vest vnd herschaft mit aller zugehörung, als dauor steet geschriben, sullen nu furbazz ewikleich in ains rechten Lehens weis

ynnhaben, besitzen vnd niessen, vnd auch die von vns, vnsern Erben vnd nachkomen stettikleich ze lehen empfahen, alz offt das zu schulden kumpt, vnd vns auch damit wider allermenikleichen getrew, beygestendig vnd gewertig sein, als Lehensmann irem Lehenherren ze recht gebunden sind vnd als solcher Lehen vnd Landes recht ist ane geuerde. Mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mentag nach dem Suntag, als man singet Letare in der Vasten, nach Christi gepurd drewtzehenhundert Jar darnach in dem Siben vnd newntzigistem Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXIV.

1397, 19. November, Wien. — *Das Carmeliterkloster in Wien verkauft an Erhart den Motzen einen Hof zu Ladendorf.*

Ich Prueder *Michel* von *Hochstet* zu den zeiten Prior vnd der Conuent gemain vnser frown prueder ze *Wienn* dez Ordens von dem *Perig Carmelio* vergehen fur vns und für alle vnser nachkomen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem muet vnd mit gemainem rat vnsers Conuents zu der zeit, do wir ez wol getün mochten, recht vnd redleichen verchaufft haben vnsern hof, gelegen ze *Ladendorff* zenachst dez T r e w n hof, mit alle, die vnd darczue gehört, zu veld vnd ze dorff, ez sei gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, nichtz ausgenomen, mit allen den nutzen, ern vnd rechten, als wir in vnuersprochenleichen in aygens gewer herpracht haben vnd als er auch mit alter herchomen ist, vmb vier vnd zwainczig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern chnecht *Erharten* dem *Motzen* vnd allen seinen erben fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen domit ze schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter prueder *Michel* vnd der Conuent gemain vnd alle vnser nachkomen, vnuerschaidenleichen des vorgenanten hofs mit aller seiner zuegehörung, als vorgeschriben stet, dez egenanten erbern Chnechtz *Erharts* dez *Motzen* vnd aller seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz sew fürbaz

mit recht an dem vorgenanten hof vnd an alle, die vnd darczue gehört, icht chriegs oder ansprach gewunnen, von swem daz wer, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si dez schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd allen vnsern nachkomen vnd auf allen vnsern vnd vnsers Chlosters gueter, die wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir die haben inner lanndes vnd auzzer lanndes. Vnd daz der Chauff fürbaz also stêt vnd vntzerbrochen weleib vnd darüber so geben wir in den brief zu einem offem vrchund vnd warn geczewgen der sache versigilten mit mein obgenanten *Michels* von *Hochstet* angehangem Insigil vnd mit dez Conuentz gemain vnser frown prueder zu *Wienn* dez ordens von dem *Perig Carmelio* angehangen Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn*, do man zalt nach Christi gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem syben vnd newnczigistem Jar, dez nêchsten Montags vor sand Katrein Tag der heiligen Junchfrown.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXV.

1398, 11. Jänner, Wien. — *Kaspar der Ladendorfer beurkundet dem Carmeliterkloster zu Wien seine Verzichtleistung auf einen Hof zu Ladendorf im Winkel, so dass weder er noch seine Nachkommen einen Anspruch darauf haben.*

Ich *Kaspar* der *Ladendorffer* vnd all mein Erben vergehen vnd tun chunt offenleich mit dem brieff, daz sich die erbern geistleichen herren vnser frawn prueder vnd der Conuent Gemain zu *Wienn* dez ordens von dem *Perg Carmelio* mit vns Trewleich vnd frewntleich geebent vnd vericht haben vmb den hoff gelegen zu *Ladendorff* in dem winchel zunachst dem *Hosennestel* also weschaidenleich, daz wir, ich vorgenanter *Kaspar* der *Ladendorffer* vnd all mein Erben, von desselben hoffs wegen hincz den vorgenanten geistlichen herren vnd hincz allen irn nachkomen von dem heutigen Tag, als der brieff geben ist, vnd hinfür ewichleich chain ansprach noch vodrung haben noch gewunnen süllen, weder vmb vil noch vmb wenig, mit recht noch an recht, wan wir vns dez vorgenanten hoffs mit aller seiner zuegehörung gaenczleich verczigen vnd fürczicht tan haben. Vnd daz daz also staet vnd vnczerbrochen weleib vnd darüber so gib ich in obge-

nanter *Caspar* der *Ladendorffer* für mich vnd all mein Erben den brieff den vorgenanten geistleichen herren zu einem offem vrchund vnd warn zewgen der sach versiglt mit meinem angehangen Insigl. Der brieff ist geben zu *Wienn*, do man zalt nach christi gepurd drewczehen hundert Jar darnach in dem acht vnd newnczigistem Jar, des nachsten Freytags nach der heiligen dreyr chünig Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXVI.

1398, 24. April. — *Peter Stanyga Richter, die Schöffen und die Gemeinde zu Waitzendorf stiften wegen der in Waitzendorf neu erbauten Marien-Capelle zu der dem Schottenkloster in Wien gehörigen Pfarre Pulkau als Entschädigung fünfzehen Pfund Pfennige, wogegen der Pfarrer von Pulkau einen Priester halten solle, welcher wochentlich vier heil. Messen in jener Capelle zu lesen, die Kinder daselbst zu taufen und andere geistliche Funktionen zu verrichten hat, über welche Stiftung die Herren von Meissau als Erbvögte gesetzt werden.*

In dem namen der heiligen driualtikeit amen. Seind allew dinkch hie auf erden zergenklich sind vnd nichtz gewissers ist, wann der tode, vnd nichts vngewissers, danne die zeit des todes, ist pilleich, daz daz werde bedacht vnd betrachtet. Dauon ich *Peter Stanyga* die zeit Richter ze *Waiczendorf* vnd wir die Schepffen vnd vnuerschaiden leichen die gancz gemain daselbs Wir verichen für vns vnd für all vnser Erben vnd nachkömen vnd tün kund offenlichen mit dem briefe allen lewten ewikleichen, beden, gegenbürtigen vnd künftigen, Daz wir mit gůtem willen vnd wolbedachtem můte, zu der zeit, do wir es wol getůn mochten, durch hail aller vnzerr vordern seligen vnd auch vnser selbs vnd aller vnserr Erben Leib vnd seln zu hail vnd zu glückche, nach der lauttern begirde, so wir gehabt haben, zu der lobleichen Stifftt vnser frawn kappellen, gelegen ze *Waiczendorf* in der Pfarr ze *Pulka*, die wir von newn dingen aus dem grunt erhebt, gebawet vnd gestifftet haben, darzu wir nach Rate vnd weisung gelerter lewt dem Erwirdigen geistleichen herren hern *Heinreichen* Abtte ze den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem gantzen Conuent desselben Gotzhauss vnd allen irn nachkomen von der egenanten Kappellen wegen zu der vorgenannten irer pfarrkirich ze *Pulka*, der sew recht besiczer sind, Widerlegung getan haben, vnd derselben irer pfarrkirich ausgezaigt, gewydmt, gestifftet vnd ge-

geben haben, zaigen, wydm, stifften vnd geben auch recht vnd redleich mit dem gegenburttigen briefe, mit willen, gunst und Rate des Edln vnsers gnedigen herren hern *Lewtolds* von *Meissaw*, Obristen Schenkchen in *Österreiche*, fümfzehen phunt *wienner* phenning aygens gelts zu rechter Widerlegung, die noch envollen auf aygenn guetern nicht gewydm und gestifftet sind, vnd die wir noch hinfür auf aygen gueter stifften und ausrichten süllen in allen pünten und artikeln, als hernach benant ist. Derselben fümfzehen phunt aygens gelts gelegen vnd ausgezaigt sind, fümf phunt mynner fümf und dreissig phenning gelts, als hienach benant ist, daz die h ernach benannten yecz besiczen und innehabent, von erst ze *Fuknytz Margret* des *Redler* tochter von ainem hofe und von ainer wysen ain phunt *wienner* phenning gelts ierleich, item *Hensel Lueger* daselbs von ainer hofstat ierleich acht und virtzig phenning gelts, item darnach ze *Nydern Nelib Hensel Schyendel* und *Michel Schyendel* von einem halben behausten leben drey Schilling geltz, item daselbs *Hennsel Grentel* von ainer hofstat fumfzehen phenning gelts, item darnach daselbs auf vberlent *Steffel* von *Ersing* von ainem vberlent Lehen ain halbs phunt phenning gelts, item *Nikel Liebhart* von *Pfaffendorf* auch von ainem vberlent Lehen ain halbes phunt phenning gelts, item *Scheytrerinn* von *Pfaffendorf* und ir nachtgebawrr von wysen virtzehen phenning gelts, item *Hennsel Kroph* von *Pernstorf* von ainem akcher vir und zwainczig phenning gelts, item *Jörig Wakcher* von *Rekleinstorf* von ainem akcher achzehen phenning gelts, item *Jacob Truebel* von ainem akcher Sechzehen phenning gelts, item *Philipp Zech* von ainem akcher zwelif phenning gelts, item *Peter Pfennwert* von *Nelib* von ainem vberlent Lehen achzig phenning gelts, item *Nikel Münich* von ainem akcher Syben phenning gelts, item *Göschel* von ainem akcher vir und zwaintzig phenning gelts, item *Flannsynn* von *Markchartzdorf* von ainem weingarten vir phenning gelts, item *Lessterl* auch von ainem weingarten vir phenning gelts, item *Gebel* von *Obern Nelib* von ainem vberlent Lehen ain phunt phenning gelts, item derselb von ainem akcher vir und zwainczig phenning gelts, item *Nikel Weydner* von ainem weingarten, genant der *Zaim*, zwelif phenning gelts, item *Toman Zymmerman* von ainem weingarten fümf phenning gelts, item *Mendel Prachvogel* von ainem akcher zehen phenning gelts, item derselb aber von ainem akcher Sechs phenning gelts, item her *Hainreich*, gesell datz *Nelib*, von einem weingarten, genant der *Vnwillen*, vir

phenning gelts, item *Magerhennsel* von ainem weingarten an dem *Newnperg* acht phenning gelts, item *Nikel Tugentleich* von ainem weingarten vir phenning gelts, item derselb von ainem akcher virtzehen phenning gelts, item *Nikel Schefmann* von ainem weingarten zwen phenning gelts, gelegen bey der *Swemm.* Darnach haben wir zu der egenanten pharrkirich ze *Pulka* ausgezaigt drew phunt *wienner* phenning gelts auf drin weingerten, von erst auf ainem weingarten, gelegen ze *Waiczendorf* in den *Smalüssen* zenachst *Symons* von *Horn* weingarten, ain phunt phenning gelts, darnach daselbs auf ainem weingarten, gelegen in dem *Newnperg* zenachst *Niklas* des *Tugentleichs* weingarten, auch ain phunt phenning gelts, darnach aber daselbs auf ainem weingarten, gelegen zwischen dem weg genant der *Gensler*, auch ain phunt phenning gelts. Die drew phunt gelts sol man ierleich an sand Michelstag dienn von den benannten weingarten. So sullen wir obgenant, der Richter und die Schepffen ze *Waiczendorf*, und all unserr nachkomen, wer ye Richter vnd Schepffen sind daselbs, oder aber die gancz gmain, ob nicht Richter und Schepffen wern dieselben zeit, dem egenannten Abtte und Conuentt und irn nachkomen zu der vorgenanten pfarrkirich ze *Pulka* raihen und geben Jerleich an sand Jorigen tage virdhalb phunt vnd achczehenthalben *wienner* phenning vnd Jerleich an sand Michelstage Virdhalb phunt und achzehenthalben *wienner* phenning als lang, vntz wir demselbm Abt vnd Conuentt oder irn nachkomen anderr Syben phunt vnd fümfunddreissig phenning gelts auf wolgestifften aygenn guetern, daran sew genügt, nach fromer Lewt rate, stifften vnd ausrichten zu der egenanten irer pharrkirich ze *Pulka*. Vnd wanne wir dann daz getan haben, so sey wir derselben Syben phunt vnd fünf vnd dreissig phenning genczleich ledig vnd los. Vnd wann auch beschehe, das die vorgenanten Lewt, die die egenanten drey weingarten besiczent oder innehabent, die obgenannten drew phunt phenning gelts, die auf den vorgenanten drin weingerten ligent, der egenanten pharrkirich ze *Pulka* auf andern wolgestifften aygenn guetern, daran sew genüget, nach rate frumer Lewt wolten auszaigen, stifften vnd widerlegen, des sullen in danne derselb Abbte vnd Conuentt oder ir nachkomen stat tun an alle widerred und verziechnüsse, vnd sullen auch danne dieselben gueter, daran daz vorgenant gelt alles, die egenannten drew phunt gelts auf den weingerten vnd die Syben phunt gelts auf der gmain, gelegt und ausgezaigt wirt, vnd der benannten fumf phunt gelts, die nu ausgezaigt sind,

rechtt stiffter und störer sein vnd auch danne von irn wegen von denselben holden vnd grünten nicht mer nemen, weder Stewr noch Robot noch dhainerlay ander vordrung, wie die genant ist oder wirt, sunder nur den vorgeschriben diennst und nicht anders in dhainen wegen an geuerde. Die obgeschriben gult und gueter alle haben wir zu der vorgenannten pharrkirichen ze *Pulka* ledigkleichen ausgezaigt, gegeben und gewydmt in allen den rechten, punnten vnd artikeln, als vor an dem brief und auch hernach berürt und begriffen ist, nu furbas ewikleich bey der vorbenannten kirich ze beleiben, als ander gewidmten gueter derselben kirich, an allen kriege und in den rechten, als vor beruret ist, mit solcher beschaidenheit und ausgenomen worten, daz der egenant Abtte *Hainreich* zu den *Schotten* ze *Wienne* und der ganz Conuentt daselbs und all irn nachkömen, Abtte und Conuentt desselben Gotshauss, oder wer ye der vorgenanten pharrkirich ze *Pulka* rechter (sic) oder besitzer ist oder wirt, bey derselben pharrkirich sol ierleich ewikleich auf ir aygen gůt einen sundern briester haben und ausrichten, der allew wochen ewikleich in der vorgenannten vnser frawn Kappellen ze *Waiczendorf* vir mess spreche zu rechter zeit, so er fruist mage, die erst an dem Sunntage, und den weichbrunn gesegen und bei derselben messe die heiligen zeiten künnden und vmb lebentig vnd toten bitten, die ander messe an dem Eritag, die dritte an dem Phincztag, die vird an dem Sambtztage. Vnd an welhen tage aus den drin tegen Eritag, Phincztag, oder Sambtztage in einer iegleichen wochen ein veirtag keme, so sol man desselben tags in der egenannten vnser frawn kappellen nicht messe lesen, sunder desselben tags sullen wir geen zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka*, als gewöndleich vnd rechtleich ist, wen des verlusst, aber des nachsten tags darnach so sol dieselb messe in der vorgenannten vnser frawn Kappellen ze *Waiczendorf* erstatt und gesprochen werden an allew saumung und verziechnusse. Auch sol in derselben kappellen all vnser frawn teg messe gesprochen werden an allew saumung. So sind ausgezogen die hernach geschriben tege, daran man in derselben Kappellen dhain messe sprechen sol noch an dhainem tag erstatt werden. Von erst der Weichnachttage, Antlastage, Karfreytag, Osterabent, Ostertag, Auffarttag, phingstag, Hochmitichen, Gotesleichnamstage, Allerheiligentage. Ez sol auch allzeit sein in derselben Kappellen allew heilikeit, Gotesleichnam, daz heilig öle, und die kranken Lewt daselbs ze *Wayczendorf*, die siech und pettrys ligent

und vor krankheit die pharr nicht besuhen mügen, die peycht hörn und daselbs beruhen mit aller heilikeit, vnd die frawn nach der Purd und die Prewt inlaitten daselbs, wann und als offt des not ist oder beschicht, wann wir denselben briester, der zu der vorgenannten Kappellen und messe gewydmt ist, besennden, der sol danne kömen und darinne nicht saumig sein, und daz also raichen und tůn. Auch habent der egenant Abbt *Heinreich* und der gancz Conuennt ze den *Schotten* ze *Wyenne* für sich und all ir nachkömen vns und vnsern Erben und nachkömen von gnaden und sundrer gunst wegen und nicht von rechten geurlaubt die tauffe in der egenannten unser frawn Kappellen ze gesegen und die darinne ze haben und die kinder daselbs tauffen nach gewöndleichen und kristenleichen sitten. So sullen wir die gantz gemain von *Waytzendorf* allzeit einen gelerten Knecht ausrichten und haben, der zu der messe lewtt und allew beraitschaft darczu raih und messe ze sprechen helffe. Ez sol auch der grunt, darauf die egenannt vnser frawn kappellen gebawen ist und gelegt, und auch dieselb Kappellen hinfur ewikleich zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* gehörn und dabey beleiben. Vnd ob bescheche, daz wir die vorgenannten Syben phunt und fumf und dreissig phenning geltz, so auf vns der gmain ligent, und die egenannten drew phunt, die auf den obgenannten drin weingerten ligent, zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* nicht dienntten und ausrichteten zu einem iegleichem tag, als vorbenant ist, so sey wir zu dersellben pharrkirich veruallen solicher wanndel und puntt, so annder herren hollden veruallent von dinst Burkrecht und solichen guetern. Vnd ob auch beschehe, das vns von dem vorgenannten Abtte oder seinen nachkomen, oder wer vns die vorgenannten messe in der egenannten Kappellen sol rechtleichen ausrichten, ayn mess oder meniger versaumbt wurd zu einem iegleichen tage, als vorbenant ist, als offt daz beschiecht, als offt sol vns der obgenannt Abt *Heinreich* oder sein nachkomen, oder wer ye der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* rechter pharrer oder verweser ist, veruallen sein für ein iegleiche messe ayn phunt wachs, daz si vns danne vnuerczogenleich süllen ausrichten. Ob si aber dez nicht teten, so süllen wir danne desselben wachs bekömen und das nemen von allen gülten, die zu der vorgenannten messe gestifftet sind, mit willen eines vogts derselben güter, der seinen willen darczü geben sol, wann und als offt wir daz an in bringen, und süllen danne darumbe nyemant nichtz phlichtig noch

veruallen sein. Wir bekennen auch, daz wir den Edln vnsern genedigen herrn hern *Lewtolden* von *Meissaw*, obristen Schennkchen in *Österreiche*, und all sein erben dez namen von *Meissaw* zu einem rechten Erbvogt erbeten und genomen haben vber die vorgenannten gült und gueter alle, die der egenanten pharrkirich ze *Pulka* zu der vorgenannten messe ze *Wayczendorf* gewydmt sind oder nach hinfur gewydmt oder gestifftet werden, daz si der rechtt Erbvogt und scherm sein wellen vor allen gewelten vnd vnrechten, so si besste mugen, als wir des irn gnaden getrawen. Wissendleich mit kraffte des briefs, den wir darnber geben zu einer ewigen Bestettung der obgeschriben lautt besigilten mit des egenannten vnsers genedigen herren hern *Lewtolds* von *Meissaw*, Obristen Schennkchen in *Osterreiche*, vnd vnsers genedigen herren hern *Otten* von *Meissaw* angehanngenn Insigeln und mit des Erbern *Steffanns* des *Myssingdorffer*, die zeit Burggrafe ze *Meissaw*, angehanngem Insigile, die wir vleissigkleich darumb gebeten haben, daz si irew Insigil für vns an dem brief gehenget haben, wann wir die zeit aygen Insigil nicht gehabt haben, darunder wir vns vnd vnser erben vnd nachkomen verbinden mit vnsern trewn an aydes stat und an geuerd, alles daz stet ze haben, daz vor an dem briefe geschriben stet, doch dem egenannten *Steffann Missingdorffer* und seinen Erben an scheden. Der briefe ist geben nach Cristi geburdt Drewtzehenhunndert Jar darnach in dem acht und Newnezigistem Jare, an sand Görigentag des heiligen martrer.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXVII.

1398, 13. Juni, Wien. — *Johann Floyt von Streitdorf verkauft seinem Vetter Theobald Floyt mehrere Zehente zu Mitterngrub und Oberngrub, die er zu Lehen hatte.*

Ich *Hanns* der *Floit* von *Streytdorff* vergich vnd tün kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem müt vnd nach Rat meiner frewnt, zu der zeit, do ich es wol getun mochtt, verchawfft han, von erst mit meins Lehenherren hannd des edlen herren *Lewtolts* von *Meissaw*, Obrister Schennkch in *Osterreich*, meins rechten Lehens, das ich von im ze Lehen gehabt han halben weinzehent vnd Traidzehent, gelegen ze *Mittern Grüb*, groz-

zen vnd chlainen, ze veld vnd ze dorff, vnd halben weinzehent ze *Obern Grüb* vnd ein virtail traidzehent daselbens. vnd mit meins Lehenherren hand des edlen herren Graf *Hannsen* Purkchgraf ze *Maidburch* vnd graf ze *Hardekk* meins rechten Lehens, das ich von im ze Lehen gehabtt han, ain virtail dorfzehents daselbens ze *Obern Grüb*, auch grosser vnd chlainer, vnd mit meiner lehenherren hannden der edlen herren hern *Mathes* von *Lichtenstain* von *Nicolspurch* vnd hern *Hertneits* von *Potendorff* meins rechten Lehens, das ich von in ze Lehen gehabtt han, den halben weinzehent, gelegen pei *Oberngrüb* an dem *Angerperig*, vnd halben weinzehent an der *Wolfsleyten* vnd auf ekkern hinder der *Wolfsleiten*, vnd ist der Lehen, die zu der herschaft gen *Velsperch* gehörent, vnd alles das, daz zu den vorgenanten zehenten gehöret, grosser vnd chlainer zehent, ze veld vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Die vorgenanten zehent all vnd alles das, das dartzu gehöret, als vorgeschriben stet, han ich rechtt vnd redleichen, verchawfft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als ich si in Lehens gewer herpracht han vnd als si mit alter herchomen sind, vmb anderthalb hundert phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert pin, meinem lieben vettern *Tibolten* dem *Floyt* vnd seinen erben, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Ich pin auch mitsampt allen meinen erben vnuerschaidenleich der vorgenanten zehent, vnd swas dartzu gehöret, so vorbenant ist, des egenanten meins vettern *Tibolts* des *Floyt* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als lebens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, das in fürbas an denselben zehenten vnd an aller irer zuegehörung, so vorgeschriben stet, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der kawff fürbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Hanns* der *Floyt* für mich vnd für all mein erben in den brief ze einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem anhangundem insigel vnd mit meins pruder insigel *Mertten* des *Floyt*

vnd mit meins vettern insigil *Hannsen* des *Floyt* von *Poraw*, die der sach getzewgen sint mit iren anhangunden insigeln, demselben meinem vettern an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepůrd drewtzehenhundert Jar darnach in dem Achtt vnd Newntzigistem Jar, des nechsten Phintztags vor sand veitstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXVIII.

1398, 13. August, Wien. — *Herzog Wilhelm bestätigt den Verkauf eines Holzes bei St. Veit in der Penzenau und einer Wiese zu Achau durch Rudolf und Ludwig von Tyrna an Johann Radeunel.*

Wir *Wilhalm* von gotes gnaden Herczog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf se *Tyrol* etc. Bechennen, als vnser getrewr *Hanns Radewnel* vnser Diener von vnsern getrewn *Růdolffen* vnd *Ludweigen* von *Tyrna* das Holcz gelegen zu *Sant Veit* in der *Penczenaw* vnd ain wisen gelegen ze *Aichaw* genant die *Slüsslerinn* mit aller zůgehŏrung gekauft hat, als die kaufbrief lautent, die er daruber von in hat, also haben wir durch fleizziger pete willen der obgenanten von *Tyrna* zu demselben kauff vnsern gunst vnd willen gegeben, geben vnd bestetten den auch wissentlich mit den brief. Mit Vrkund diez briefs. Geben ze *Wienn* an Eritag vor vnser frawn tag der *Schidung*, nach Cristi gepurd Drewczehenhundert Jar darnach in dem Acht vnd Newnczigisten Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXIX.

1398, 10. December, Wien. — *Johann von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich, und sein Bruder Albrecht beurkunden einen mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Tausch einiger Gülten zu Ober- und Nieder-Laa und Ebersdorf.*

Ich *Hanns* von *Eberstorff*, obrister Chamrer in *Österreich*, vnd ich *Albrecht* von *Eberstorff* sein pruder vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tůn kund allen den, di den briff lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunfftig sind, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mute vnd nach rate vnserr frewnt, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, Recht vnd redleich ze einem wider-

wechsel gegeben haben dem erwirdigen geistleichen herren hern *Hainreichen* ze den zeiten Abt des Gotshawses vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd irn nachkomen vnd demselben Gotshawse vnsers rechten aigens Sechs schillinge vnd drei helblinge *wienner* munzz gelts, gelegen ze *Obern Lach* vnd ze *Nidern Lach* auf behawstem gute vnd auf vberlent, vnd die ze den zeiten die hernach benanten lewte dient. Von erst *Andre* am *Art* von einem halben Lehen ze *Obern Lach* drei schillinge zwaintzig pfenninge vnd drei helblinge an Sand Michels tag, *Niklas* der *Nälier* von einer hoffstat zwaintzig phenninge, in daz egenant halb lehen *Michel Junkher* von einer hoffstat zwaintzig pfenninge. Darnach auf vberlent, von erst *Kathrey* die alt *Gundoltinn* ze *Obern Lach* in dem *Nidern Velde* von einer Jeuchart akker funf pfenninge, *Fridman* ze *Nidern Lach* von drin Juchen akker in demselben velde funftzehen pfenninge, vnd *Hanns* der *En* ze *Nidern Lach* von zwain Jeucharten auch in demselben velde zehen pfenninge, vnd alles daz, daz zu den vorgenanten gült vnd gütern gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, also, daz di vorgenanten geistleichen herren datz den *Schotten* vnd ir nachkomen sullen fürbas di vorgenanten gult vnd guter alle mit aller irr zugehorung vnd mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in aigens gewer herpracht haben vnd als si mit alter herchomen sind, ledikleich vnd vreileich haben vnd allen irn frumen domit schaffen, als es in vnd irm chloster nützleich vnd fügleich sei. Dagegen habent vns vnd vnsern erben di egenanten geistleichen herren datz den *Schotten* auch ze einem rechten widerwechsel gegeben ir vnd irs gotshawses rechten aigens Sechs schilling vnd sechs pfenninge *wienner* münzz gelts gelegen ze *Eberstorff* auff einem hofe genant der *Wolffgershoff* vnd auf aller seiner zugehorung, ze veld vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, also, daz wir vnd vnser erben sullen furbas dazselb gült vnd güt mit allen den nützen vnd rechten, als si es in aigens gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, auch ledikleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen domit schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem wir wellen, als vns daz auch allerpest fügt oder wolgeuellet, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd durch pesserr sicherhait so setzen wir vns obgenante gepruder, Ich *Hanns* vnd Ich *Albrecht* von *Eberstorff*, mitsampt allen vnsern erben

vnuerschaidenleich vber di vorgenanten Sechs schillinge vnd drei helblinge gelts auf den vorgenanten gütern ze *Obern-* vnd ze *Nidern-Lach* vnd auff aller irr zugehörung, so vorbenant ist, den egenanten geistleichen herren datz den *Schotten* vnd irn nachkomen vnd dem egenanten Gotshawse ze rechtem gewern vnd schermen fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wär aber, daz in furbas an denselben gült vnd gütern mit recht icht abgieng, oder ob in mit rechte icht chrigs oder ansprach daran aufferstunde, von wem daz wär, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an alln irn schaden, vnd sullen auch Si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auff allem vnserm gute, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz der widerwechse vnd di sach fürbas also stät vnd vntzebrochen bleibe, daruber so geben wir obgenante geprüder, ich *Hanns* vnd ich *Albrecht* von *Eberstorff*, fur vns vnd fur alle vnser erben in den briff ze einem waren vrchunde vnd ze einer ewigen vestigung der sache versigilten mit vnsern paiden angehangenn Insigiln vnd mit des erbern herren Insigil herren *Albers* von *Ottenstain*, die zeit hofrichter in *Österreich*, vnd mit *Eberharts* insigil von *Symonig*, di der sache getzewgen sind mit irn anhangenden insigiln, in an schaden. Der briff ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurde drewtzehenhundert Jar darnach in dem acht vnd Newntzigisten Jare, des nächsten Eretags vor Sand Luceyn tag der heiligen Junkfrawn.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLXXX.

1399, 1. Februar, Wien. — *Rudolf und Ludwig von Tirna verkaufen an Johann Radeundlein ihre Wiese zu Achau.*

Ich *Rudolff* vnd ich *Ludweig* gebrüder von *Tirna* vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tün kunt allen den, die den briff lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunfftig sind, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mute vnd nach Rate vnserer frewnt, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redleich verkaufft vnd geben haben vnsers rechten aygens vnser wisen, gelegen ze *Aychaw*, der zweliff tagwerich sind, zenächst der geistleichen herren wisen datz dem *dewtschen hawse* ze *Wienn*, mit allen den nützen vnd rechten, als wir si in aygens gewer herpracht haben vnd

als si mit alter herchomen ist, vmb fünf vnd Sibentzig pfunt *wienner* pfenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern manne *Hannsen* dem *Radewndlein*, die zeit hannsgraf in *Osterreich*, vnd seinen erben, fürbas ledikleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen domit ze schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem si wellent, an allen irrsal. Wir sein auch mitsampt allen vnsern erben vnuerschaidenleich der vorgenanten wisen des egenanten *Hannsen* des *Radewndleins* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wär aber, daz in fürbas an derselben wisen icht chrigs oder ansprach aufferstund, von wem daz wär, mit rechte, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gute, daz wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wie so daz genant oder wo daz gelegen ist, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz der kauff fürbas also stet vnd vntzebrochen bleib, darüber so geben wir obgenante gebrüder, ich *Rudolff* vnd ich *Ludweig* von *Tirna*, für vns vnd für alle vnser erben in den briff ze einem waren vrchund der sache versigilten mit vnsern paiden angehangenn insigiln vnd mit vnsers vettern Insigil hern *Fridereichs* von *Tirna*, der der sach getzewg ist mit seinem anhangem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurde drewtzehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd Newntzigistem Jare, an vnserer vrawn Abend ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXXI.

1399, 27. Februar, Wien. — *Herzog Albrecht IV. von Österreich belehnt Theobald und Johann Floyt mit Lehen zu Streitdorf und Nieder-Fellabrunn, die sie von ihrem Vetter Johann Floyt erkauft haben.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz fur vns kame vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnd gab vns auf die Vest ze *Streitdorff*, den Mairhof vnd ain Viertail zehents daselbs vnd ain Peuntwisen vnd drei fleischtisch zu *Nidern Velebrunn* mit iren zügehörungen vnd bat vns vleissicleichen, daz wir die verleihen geruchten vnsern getrewn *Tybolten* vnd *Hannsen* den *Floyten* seinn

Vettern, wan die ze Lehen von vns wern, vnd auch dieselben sein Vettern die von im kauft bieten. Das haben wir getan vnd haben denselben *Tybolten* vnd *Hannsen* den *Floyten* die vorgenanten Lehen mit ihren zügehörungen verlihen vnd leihen auch wissentleich mit dem brief. was wir in daran ze recht verleihen sullen oder mugen, also, daz sy vnd ir Erben die nu furbazzer von vns vnd vnsern Erben in Lehens weis ynne haben vnd niessen sullen vnd mugen, als Lehens vnd Landes Recht ist, vngeuerleich. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Phincztag vor dem Suntag Oculi in der Vasten, nach Kristi gepurt dreuczehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd neunczigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXII.

1399, 1. März, Wien. *Herzog Albrecht IV. von Österreich gibt seine Einwilligung dass die Lehengüter des Johann Floyt zu Stainabrunn im Falle seines kinderlosen Ablebens auf seine Brüder Martin und Aegid Floyt übergehen.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* ect. Bechennen, daz vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnsern getrewn *Merten* vnd *Giligen* den *Floyten* seinn Brüdern mit vnserr hand, gunst vnd gutem willen gefügt vnd gemacht hat die nachgeschribenn güter vnd Lehen. Von erst die Vest vnd das Dorff ze *Staineprunn*. Item halben zehent, traidczehent vnd weinczehent, ze veld vnd ze dorff, vnd das Perkrecht daselbs, vnd den Mairhof, Wismad, Ekher vnd alles das, das er daselbs ze *Staineprunn* hat, vnserr Lehenschaft, also, ob der egenant *Hanns* der *Floyt* vor den vorgenanten *Mertten* vnd *Giligen* den *Floiten* seinn Brüdern an Leiberben mit dem tod abgeet, daz denn die vorgeschribenn güter vnd Lehen auf dieselben sein Brüder vnd ir Erben geuallen vnd erben sullent in gemêchts weis, als solichs gemechts, Lehens vnd Landes Recht ist, vngeuerleich, doch vns vnd vnsern Erben vnuergriffenleich an vnser Lehenschaft. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Samcztag vor den Suntag Oculi in der Vasten, nach Kristi gepurt dreuczehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd neunczigistem Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXIII.

1399, 6. April, Wien. — *Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt einen zwischen dem Schottenkloster zu Wien und den Brüdern von Ebersdorf abgeschlossenen Tauschvertrag über Gülten zu Laa und Ebersdorf.*

Wir *Wilhalm* von gotes gnaden Herczog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Bechennen, als der Ersam gaistlich vnser getrewr andechtiger Abbt *Hainreich* vnd der Conuent des Gotshaus vnserr frawn dacz den *Schotten* hie ze *Wienn* vnd vnser getrewn Lieben *Hanns* vnd *Albrecht* gebrůder von *Eberstorff* ettliche ire Gůter miteinander gewechselt habent, als die brief lautent, die sy darumb gen einander habent gegeben, daz wir durch fleissiger bete baider tailn zu demselben wechsel vnsern gunst vnd willen haben gegeben vnd besteten auch den wissentlich mit dem brief vnd mainen vnd wellen, daz derselb wechsel beleib nach der obgeschriben irer brief Lautt. Mit Vrkunt diez briefs. Geben ze *Wienn* an Suntag, als man singet Quasi modo geniti, nach Cristi gepurde Drewczehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd Newnczigisten Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXIV.

1399, 26. April. — *Nikolaus Gauster stiftet einen Jahrtag zu Pulkau in der hl. Blutcapelle und in der Pfarrkirche, wozu er einen jährlichen Dienst von dem Baumgarten unterhalb des Marktes bei der Baumgarten-Mühle bestimmt.*

Ich *Niclas* der *Gauster* ze *Pulka* vnd ich *Anna* sein hausfraw, ich *Symon* vnd ich *Wolfgang* ir peder Sůn, vnd all vnser erben veriehen offenleich mit dem prief, daz wir di zeit, vnd wir daz wol getuen mochten, mit wolwedachtem muet, mit willen vnd gunst vnsers rechten gruntherren des erbern frumen vnd geistleichen priester hern *Andres*, di zeit Spitalmaister ze *Egenburg*, vns selber vnd allen vnsern vodern vnd nachkomen ze hilf vnd ze trost eins ewigen selgeret vnd eins weleibleiben Jartag gedacht haben ze stifften zu einer ewigen gedechtnüss nach dem spruch sand Johans, daz iedem menschen nach dem vergenchleiben leben nichts anders nachuolgt vnd ze staten chümpt, wenn seinew werich vnd tat, di er vor seinem tod geworht hat, vnd darvmb

haben wir vns gedacht eines weleibleihen selgeret vnd ein ewigew gedechtnüss ze legen, stiften vnd machen auf vnsern Paungarten, gelegen doselbs ze *Pulka* niderhalb des marchts pei der *Paungart Mül*, vnd tuen auch daz wizzenleich mit dem gegenwürtigen prief auf denselben paungarten, den wir ze purchrecht haben von dem erstgenanten erbern priester hern *Andres*, dovon wir im all jar jerleich dienen an sand Michelstag zehen *wyenner* phenning ze purchrecht vnd nicht mer, mit sechs schillingen *wyenner* phenningen mit seinem willen vnd gunst, als vor wenant ist. Diselben sechs schilling schullen wir selben, oder wer denselben paungarten nach vns inn hat vnd wesiczt oder wem wir den verchauffen, all jar jerleich raihen vnd geben zu demselben jartag Sechczk phenning dem frumen vnd geistleihen priester hern *Merten* dem *Öchem*, di zeit Caplan zu den heiligen pluet ze *Pulka*, vnd allen seinen nachkömen, vnd daz halb phunt zu sand Michelschirhen doselbs dem pharrer, wer der ist. Vnd derselb Jartag schol all jar jerleich wegangen werden an sand Wolfgangs tag, der all jar geuelt an aller heiligen abent in der mazz, desselben abent vor schol der pharrer ze *Pulka* lazzen ein vigili singen gancz mit nawn leczen vnd darczu lazzen mit allen gloken lewten, als von alter gewonhait ist gewesen vnd also herchömen, vnd auch sechs cherczen dopei lazzen prinnen, vnd di schol er selb darczü geben vnd di von den vorgenanten halben phunt auzrichten, vnd schol auch di vigili dovon auzrichten zwain gesellen vnd dem schulmaister vnd auch dem Mesner, igleichem einen grozzen oder siben phenning, vnd des margens an sand Wolfgangstag so schol der obgenant her *Mert* vnd sein nachkömen vmb di eegenant Sechczk phenning singen auf sand Wolfgangs alter dacz den heiligen pluet ain ampt von sand Wolfgang. Vnd denn ze rechter singczeit pei der obgenanten sand Michels pharrkirhen so schol der pharrer doselbs lazzen ein selampt singen, als gewöndleich pei derselben pharrkirhen ist vnd auch dopei lazzen prinnen di cherczen, als oben wegriffen ist, vnd auch vmb di sel lazzen piten, von den di gedechtnüss her ist chömen. Ez schol auch all weg der obgenant her *Mert* vnd sein nachkomen des Jartags, als vorgeschriben ist, hincz vns, vnd wer den vorgenanten paungarten inn hat vnd wem wir den geben oder verchauffen, allzeit maner sein, daz er wegangen werd vnd auzgericht nach sag des prief, vnd schol auch den prief selber inn haben vnd wehalten, als wir im des wesunder getrawn. Ob wir aber den-

selben Jartag verczugen vnd di vorgenanten sechs schilling nicht dargeben vnd raichen, also, daz nicht wegangen wuerd, als vorgeschriben ist, vnd an den vorgenanten tag, so sei wir darvmb schuldig vnd phflichtig einer pen, daz ist eins phunt wachs, vnd dasselb phunt wachs schol man machen zu einer cherczen, di schol all tag tegleich prinnen pei allen gotsdinst zu dem heiligen pluet, vnd wenn di gar verprint, vnd ob wir denn in der zeit den vorgenanten Jartag nicht wegangen hieten, so schüllen wir aber derselben pen veruallen sein vnd aber ein phunt wachs prenneu als vor, vnd als offt di saumung geschieht, als oft schol auch di selb pen auf vns vnd auf den oft genanten paungarten sein vnuerschiden des obgenanten rechten gruntherren zins vnd rechten. Vnd ob di obgeuanten all her *Mert* vnd sein nachchömen vnd auch der pharrer ze *Pulka* indert saumig darinn wern in demselben Jartag, wenn wir diselben sechs schilling dargeraiht hieten, daz er nicht wegangen wuerd nach des priefs sag, so sind sew auch aller der pen veruallen, dew wir vmb diselben saumung veruallen sein, als oben geschriben ist. Ob wir aber dasselb gescheft nicht auzrichten vnd vreueleich saumig darin wern, von welhen tail daz geschech, so schol der vorgenant her *Mert* vnd sein nachkömen di Chaplan dacz dem heiligen pluet vnd auch der pharrer doselbs di herschaft, wer di ist di zeit, darvmb anrueffen, daz di mit irem gewalt vnd mit rechter vogtei vnd darczü halt vnd nött, daz wir allez daz volfuern vnd volpringen, daz vor an dem prief geschriben ist. Vnd gelüben auch daz stet ze haben vnd laisten vnd auch anzeuengen vnd anzehefen pei vnsern Lebtegen zunachst an sand Wolfgangstag, der schirist chumpt, mit vnsern trewn an ayds stat an allez geuer mit vrkund des prief wesigelt durch vnser vleizzigen gepet willen mit der obgenanten peder erbern priester hern *Andres* vnd hern *Merten* vnd mit der frumen vnd weschaidenn mann peder *Jacobs* von *Leutaker*, di zeit hofrichter vnsers gnedigen herren Graf *Hansen* von *Maydwurg*, vnd *Hansen* von *Pergaw*, mitpurger ze *Pulka*, anhangunden nsigeln, in allen an schaden, wenn wir selb nicht aigen Insigl heten. Geben nach Christs gepurd dreuczehen hundert Jar darnach in dem Nawn vnd Newenzkisten Jar, des nachsten Sameztags nach sand Jörgen tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLXXXV.

1399, 11. September. — *Kaspar von Waltreichs beurkundet, dass er Stephan den Missinger, Georg den Praitenaicher und Johann den Missinger von der für ihn übernommenen Bürgschaft einer Geldschuld binnen Jahr und Tag lösen wolle.*

Ich *Caspar* vom *Waltreichs* vnd mitsampt mir all mein erben vnuerschaidenlich bekennen offenbar vnd tün allen gegenbürtigen vnd Künftigen, den der brif fürbracht vnd geczaiget wirt, daz wir versathzt haben dy erbern weisen *Stephan* den *Missinger*, *Görgen* den *Praitenaicher* vnd *Hansen* den *Missinger* vnd all ir erben hincz *Ortolfen* dem *Lewppoltsdorfer* vnd hincz seinen erben vmb hundert vnd vmb zehen phund *wynner* phenning von sand Michelstag schirist chünftigen vber ain iar ze beczalen in der mass, als daz der geltschuldprif begreifft, den si von vns darumb haben. Von derselben geltschuld vnd pürglschafft geloben wir, sew mit vnsern guten trewn vngeuerlich auf den vorbenanten tag genczlich ze ledigen an widerred vnd an all ir scheden. Tün wir des nicht, welher dann vnder vns von in darvmb gemont vnd geuodert wirt, der sol ze hant des nachsten tags darnach vnuerczogenlich an alle waigrung vnd widerred selbanderr mit zwain pherden in dy laistung reiten oder ainn erbern Knecht selbandern mit zwain pherden in dy laistung senden gen *Egemburg* in dy Stat, wo si vns daselbs hin zaigen, dy schullen dann da innligen vnd laisten an geuerd, als innligens vnd laistens recht ist, vnd da nicht auzkomen auf dhain recht, wir haben denn ee dy vorbenanten *Stephan* den *Missinger*, *Görgen* den *Praitenaicher*, *Hannsen* den *Missinger* vnd all ir erben genczlich geledigt von der vorbenanten geltschuld vnd pürglschafft an all ir scheden. Wer aber, daz wir in dy laistung vertzügen oder so lang innlegen vnd laistichten, daz si des verdrüzz, waz si dann fürbaz der egenanten geltschuld vnd pürglschafft scheden nement, ze Kristen oder ze Juden, mit nachrais oder mit potenlon, oder wy sich der schad füget oder wy er genant ist, den ir ainer bey seinen trewn vngesworen gesprechen mag, dy geloben wir in genczlich ablegen vnd widerchern. Daz luben wir in ze laisten mit vnsern trewn an geuerd. Vnd schullen auch si daz alles haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben oder hinder vns lassen in dem lande ze *Österreich* oder

wo wir daz haben, inner landes oder ausser Landes, ez sey varund hab oder erbgut, wo si darauf komen vnd zaigen, vnd schulln sein genczlich mit vnserm gütlichem willen davon bechomen, davon in auch der landes fürsst, oder wer dy zeit seinn gewalt hat, an alles fürbot, an alle klag vnd gericht, wan si daz vodern vnd des nicht lenger geraten wellen, phand schol antwurten, daz si des genueg, so verr, daz si von der obgenanten geltschuld vnd pürglschaft genczlich geledigt vnd gelösst werden an all ir scheden, wir sein Lemtig oder tod. Allez mit warem sichtigen vrchund des briffs, den wir in darvber geben besigelten mit meinem des vorbenanten *Caspares* vom *Waltreichs* anhangundem Insigl für mich vnd für all mein erben, vnd ze warer zewgniss mit meines pruder *Pernharts* von *Waltreichs* anhangundem Insigl. Geben nach Kristi purd drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Newn vnd Newnczigistem Jare, des phincztags nach vnser frawntag, als si geborn ist.

Original auf Pergament, die Siegel fehlen.

CCCLXXXVI.

1400, 16. Jänner, Rom. — *Papst Bonifaz IX. ertheilt dem Abte Johann von Baumgartenberg das Recht, die Pfarre Gumpendorf bei Wien mit Conventualen seines Klosters zu besetzen.*

Bonifatius episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio *Johanni* abbati monasterii in *Pomgartenberg* cisterciensis ordinis *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem ad nos et romanam geris ecclesiam, promeretur, ut petitionibus tuis, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos tuis in hac parte supplicationibus inclinati tibi ac successoribus tuis abbatibus tui monasterii, qui erunt pro tempore, quod parrochialem (is) ecclesiam (e) sancti Egidii in *Gunpendorf* extra muros *Wiennenses Patauiensis* diocesis, que de iuribus et pertinentiis abbatialis mense dicti monasterii, ut asseris, existit, quam abbas existens pro tempore et dilecti filii conuentus dicti monasterii canonice tenent, in usus eorum, et que per monachos dicti monasterii gubernari hactenus consueuit seu regitur, modernum rectorem siue perpetuum vicarium, etiamsi ad ipsam ecclesiam uel perpetuam vicariam ipsius loci ordinarii per abbatem, pro tempore existentem, et conuentum predictos coniunctim aut diuisim presentatum et inibi in rectorem siue perpe-

tuum vicarium institutus fuerit, quotiens tibi uel eisdem successoribus expedire uidebitur, ad claustrum dicti monasterii reuocare utque etiam dicti successores ipsam ecclesiam aut vicariam deinceps per alios ydoneos monachos dicti monasterii ad tuum et eorundem successorum solum nutum ponendos et amouendos pro tempore regi facere perpetuo libere et licite ualeatis, ad hoc ipsorum ordinariorum uel aliorum quorumlibet consensu minime requisito, auctoritate apostolica concedimus per presentes, constitutionibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus monasterii predicti nec non cisterciensis ordinis, cuius professor existis, iuramento, confirmatione apostolica uel quacumque firmitate alia roboratis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Et etiam huiusmodi indulto nostro per quascunque ordinationes, reuocationes uel cassationes generales, sub quibuscunque uerborum forma seu tenore per nos siue successores nostros romanos pontifices forsan faciendas nolumus in aliquo derogari, nisi de illo fieret de uerbo ad uerbum in eisdem ordinationibus, reuocationibus uel cassationibus mentio spetialis. Nos insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis, uoluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursuuam. Datum *Rome* apud sanctum Petrum XVII. kl. Februarii, pontificatus nostri anno vndecimo.

Original mit Bleibulle.

CCCLXXXVII.

1400, 11. Februar, Wien. — *Johann Pachofen, Bürger zu Wien, verkauft dem Andreas Pernger dem Riemer sein Haus in der Singerstrasse daselbst.*

Ich *Hanns* der *Pachofen*, Burger ze *Wienn*, vnd ich *Kunigund* sein Hawsfraw vnd all vnser Eriben Wir veriehen vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach kunftig sind, das wir mit guetem willen, mit wohlbedachtem muet vnd mit gesambter hannd, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hannd des Erwirdigeu geistleichen herren hern *Patricien*, Abt des Gotshauses vnserr ffrawen zu

den *Schotten* ze *Wienn*, verkauft haben vnsers rechten Chaufguets, das wir miteinander mit gesambter hannd erarbaitt vnd gekaufft haben, vnser haws gelegen in der *Sunigerstrazz* ze *Wienn* zenegst *Leuppolts* haws des *Rekkinger*, davon man alle Jar dient hincz den *Schotten* ze *Wienn* vier vnd zwaintzig *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd der Erbern frawn frawn *Annen*, weilent *Wilhalms* des *Schenkchen* hawsfrawn von *Liebenwerk*, ain phunt *wienner* phenning ze Purkrecht vnd nicht mer. Dasselb haws haben wir recht vnd redleich verkauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir ez vnuersprochenleich in Gruntrecht gewer herbracht haben vnd als ez mit alter herkomen ist, vmb achtzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem Erbern mann *Andren* dem *Pernger* dem Riemer, burger ze *Wienn*, vnd ffrawn *Cecilien* seiner hawsfrawn, die das vorgenant haws miteinander mit gesambter hannd gekaufft haben, also, das sy baide miteinander vnd auch ir yegleichs besunderleich, welhes vnder in baiden das ander v̊berlebt, sullen dasselb haws furbas ledikleich vnd freileich haben und allen iren frumen damit schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter *Hanns* der *Pachofen* vnd ich *Kunigund* sein hawsfraw, vnd all vnser Erben vnuerschaidenlich des vorgenanten hawses des egenanten *Andres* des *Pernger* vnd frawn *Cecilien* seiner hawsfrawn, oder wem sy ez schaffent oder gebent, recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das in furbas an demselben haws icht krieges oder ansprach auferstünd, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen iren schaden. Vnd sullen sy das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stet vnd vnczerbrochen beleib, vnd wannd wir selb aigen insigil nicht haben, darvmb so geben wir in den brief zu ainem waren vrkund der sach versigilten mit des obgenanten Gruntherren insigil hern *Patricien* Abtt zu den *Schotten* vnd mit des Erbern mannes insigil *Wolfharts* von *Newnkirchen*, burger ze *Wienn*, die wir vleissichleich gepeten haben, das sy der sach getzeugen sind mit iren insigiln, demselben *Wolfharten* an schaden. Vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn an

geverd vnder den vorgenanten insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienne* nach Kristi gepurd in dem vierzehenhundertistem Jare, des nagsten Mitichens nach sand Dorothen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXXVIII.

1400, 15. December. — *Friedrich der Gebelshofer, Bürger zu Wien, beurkundet die Abänderung eines an das Schottenkloster lautenden Kaufbriefes in zwei Punkten, so dass Abt Patricius und seine Nachfolger verpflichtet seinen, ihm statt der bisher inne gehabten Gemächer im Schottenhof und der nöthigen Beheizung derselben alljährlich acht Fuder Holz zu geben und mit den Klosterwägen zuführen zu lassen.*

Ich *Fridreich* der *Gebelshofer*, purger ze *Wienn*, vergich vnd tun chund offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder horent lesen, das ich mit gutem willen vnd vnbetwungleich zu der zeyt, do ich es wol getun mocht, gar vnd genczleich verczigen vnd geäwssent han zwayer püntt, die ich in meinem chawfbrief der phrünt verschriben han gegen dem erwirdigen Geystleichen herren hern *Patricius* abt des Gotzhaws vnser frawn zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd seine nachkomen. Von erst vmb die gemäch, die ich gehabt han in der vorgenanten *Schottenhof*, gelegen zwischen mayster *Hansen* haws vnd der *Press*, vnd vmb die genugnüsse des holtzes, die ich gehabt solt haben zu den egenanten gemächern, also mit ausgenomen worten, das der vorgenant Erwirdig herr her *Patricius*, Abt des obgenanten Gotzhaws, mit seinen nachkomen mir fur die egenanten zwen püntt jerleich raihen vnd füren sol mit des Chlosters wägen acht füder holtz, zu einen yegleichen Chottemper zway füder holtz zu der stat ze *Wienn*, nur zu meinen lebtegen. Es sullen auch die egenanten zwen püntt, die in meinem chaufbrief meiner phrünt geschriben sind, furbas chain chraft noch macht mer haben, weder chlain noch gross. Darüber so gib ich vorgenanter *Fridreich* der *Gebelshofer* fur mich vnd die meinen dem obgenanten hern *Patricien* abt vnd seinem Gotzhaws vnd allen seinen nachkomsn den brief, vnd wann ich selber aygens Insigel nicht enhan, darvmb so han ich gepeten die erbern zwen man *Merten* den *Hawsleitter*, die zeyt des Rates, vnd *Petern* den *Gruber*, payd purger ze *Wienn*, das si der sach getzewg sein mit irn anhan-

genden Insigeln, in an schaden, vnd verpind mich auch genczleich mit meinen trewen un geuer vnder irew insigl, alles stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet. der geben ist nach Christi gepurd vierczehenhundert Jar, des mittichen vor sand Thomas tag des heyligen zwelfpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXXIX.

1401, 13. (?) Jänner. — *Wolfhart der Dachsenpeck zu Hagenbrunn beurkundet einen Tausch, wornach er der Kirche des heiligen Veit in Klein-Engersdorf und dem Pfarrer Niklas daselbst ein Joch Weingarten zu Hagenbrunn mit Bergrecht und Zehent überlässt, wofür er von der Kirche eine Hofstat zu Hagenbrunn mit Zubehör erhält.*

Ich *Wolfhart* der *Dachsenpech* ze *Hagenprunn* Vergich für mich vnd für all mein Erben vnd tun chunt offenbar mit dem prieff alle den, dew in sehent oder hörnt lesen, die nu lebent vnd hernach chünfftig sind, daz ich mit aller meiner Erben guten willen vnd gunst vnd auch mit gesamter hant meiner nåchsten vnd pesten vrewnt Rat czu der czeit, do ich es mit recht wol getůn macht vnd auch recht ze tůn het, eynen widerwechsel getan hab mit eim gantzen Jewch weingarten gelegen ze *Hagenprunn* an den *Süben* mit aym Raynn zenachst dem *Hawbmer* mit Perchrechtdienst vnd auch czehent, daz mein vreys aygens gut gebesen ist, mit alle den rechten vnd nützen, als ich dazselb gut vnuersprochenleich in aygens geber herpracht hab vnd auch mit alter herchomen ist. Dazselb gut hab ich geben zu einem widerwechsel dem såligen Gotzhaws datz *sand Veit* vnd auch dem Erbern herren hern *Niclasen*, die zeyt Pharrer daselbs, vnd allen seinen nachchōmen, ledichleich vnd vreileich ze haben vnd all irn frumen damit schaffen, wie ez dem obgenanten Gotzhaws vnd eim ygleichen pharrer allerfůgleichst ist. Darvmb habent sew mir zu einem widerwechsel herwidergeben der obgenant her *Niclas* mit der ganczen gemayn wiln in der Pharr, wann de weisissten dapey gebesen sind, irs rechten aigen gutz von dem gotzhaws ein hofstat, gelegen ze *Hagenprunn* mit aym raynn zenachst *Jacobs* dez *Hawer* haws pey dem *Wazzer Ganch*, mit aller zuhōrung, ze veld vnd zu darff, dienst vnd Roboten, waz darauf gebesen ist, alz deselb hofstat mit alter her ist chōmen. Daz lüb

wir mit vnsern trewn an aiz stat, allez daz stât ze haben, daz var an dem priff geschriben stet. Daz die sach vnd der widerwechsel vnd auch die hanndlung also stât gantz vnd vnczebrochen beleib, darvber so geb wir, ich obgenanter *Wolfhart* der *Dachsenpechk* mitsamt all meinen Erben, dem oftgenanten gotzhaws datz *sand Veit* vnd auch dem Erbern herren hern *Niclasen*, die zeit Pharrer daselbs, vnd all seinen nachchômen in aln den priff zu einem warn vrchund der sach versigelt mit meyn selbs insigel. Vnd durich pesserrer sicherhait hab ich auch gepeten meyn vetern pâd, den Erbern *Chunraten* den *Dachsenpechen* ze *Charnuebrunn* vnd auch den Erbern *Wolfgangen* von *Russt*, daz sew der sach geczewg sein mit irn anhangunden insigeln. Der prieff ist geben nach Christi gepurd in dem ayns vnd virczehen Hundertissten Jar, an dem achstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXC.

1401, 8. October, Retz. — *Johann Graf zu Hardeck und Udelhild seine Gemahlin stiften im Kloster Zwettl für sich selbst und ihre gesammte Familie Seelenmessen und Jahrtag.*

Wir *Johanns* von gotes gnaden des heyligen Römischen reichs purkchgraff ze *Maydburkch* vnd graff ze *Hardekk* vnd wir *Utelhild* sein eleiche gemechel auch von den gnaden gots purgrafin vnd Grefin daselbs Bechennen offenlich mit dem brieff, das wir lawtterlich durich gots willen vnd vnser frawn vnd allen heyligen zu lob vnd zu eren vnd vnser sel vnd allen vnseren vorderen säligen vnd nachchomen ze trost vnd ze hayl vnd zu ainem ewigen selgerät geben haben vnd geben auch wissentlich mit dem prieff Abbt *Alberten* vnd dem ganczen Conuent vnser frawn kloster ze *Zwetel* auff vnser frawn altar vnsers rechten freins aygen guts ledigs vnd vnuerkumertzs ainen weingarten gelegen ze *Pulka*, genant vnserr *wyenner* weingarteu, zenachst *Jörgen* dem *Frewnt* an ainer leutten vnd *Nyklasen* des *Gawster* an der anderen, an zehent, an purkchrecht vnd an allen dienst, den sy lesen vnd pressen vnd furen mugen, wann vnd wohin sy wellen, an vrlawb vnd an pet vnser vnd vnser aller Amptleut, mit allen nuczen, rechten vnd eren allso beschaydenlich, das die vorgenanten der Abbt vnd der Conuent ze Zwetel vnd all ir nachchomen daselbs in dem kloster

sullen ewichleich vns egenanten lebentigen vnd toten ain ewige mess darumb sprechen vnd lesen vierstund in der wochen in vnser Chappelen dacz sand Johanns des ewangelisten zenachst des von *Dachsperig* kappelen in dem newn kor daselbs ze Zwetel, die sy vns selber haben ausgezaigt vnd dye wir vns auch willichleich fur haben genomen. Sy sullen vns auch vnd allen vnseren vorderen vnd nachkomen ainen ewigen Jartag alle Jar begen mit der wigilig des abents vnd mit dem Selampt des morgens des nachsten tags nach sand Larenczen tag, als man beget der heyligen durrnen Chron tag vnsers herren. Vnd an demselben tag sol man geben dem ganczen Conuent ain ganczes mal, als es von alter stifftung herkomen ist, Visch, Semeln, Ayr, Krapphen vnd guten Wein aus des apts Keler, das sy desselben tags dester fleyssleicher got für vns alle pitten, darumb wir in auch di gnad getan haben dacz *Refing* in irn hof, das man daselbs noch anderswo auff ieren gütern hinfür ewichleich kainen vnseren hunt, jungen noch alten, weder ziechen noch speysen sulle vnd das auch vns noch vnserer nachkomen Jeger noch ir knecht, wer dye herschafft innehat, mit hunden, als man vor getan hat, nymmermer dachin komen sullen, noch sy nymant ychts darumb phlichtig sein ze tun, weder wenig noch vil, sunder das sy darumb von vns, allen vnseren erben vnd nachomen beruebt vnd mit gutem frid vnd gemach sullen sein vnd all ir lewt vnd gutter. Wir haben in auch gegeben ain halbs schokch grosser prager phenning, damit sich ir pawern vnd ir aygen leut ze *Nideren Newndorff* vnd dacz *Nydernwaltenrawt* wider sy ir Recht herren hetten zugesagt zu der Vesten zu *Dobra*. Dasselb halb Schokch gross sullen furbas dyselben ir holden dacz *Nidern Newndorff* vnd ze *Nydernwaltenrawt* recht als sy, dyeselben holden, dasselbig halbs schokch gross auff sich selber pracht haben, allso sullen sy das ewichleich dyenen, geben vnd raichen an uerzichen zu dem chamerampt, wer khamrer ist des klosters dacz Zwetel, auff sand Michelstag. Und wir sagen auch dy vorgenanten ir güter vnd holden in den egenanten dorffern der vogtey vnd des zusagen ledig vnd los, damit sy nu tun mugen, wye sy verlust. Den vorgenanten weingarten sol innhaben, pawn vnd vessen, wer kchamrer desselben klosters dacz Zwetel ist, vnd was vber das paw alle jar iarlich vberwirde, sol der kchamrär nach des Apts rat vnd der Altherren, dye in dem Conuent sind, anlegen vmb gewänt oder anderlay den herren in das Conuent vnd nicht anderswohin. Vnd das ze schulden kchöm,

das die obgenant Messe vnd der egenant jartag vnd mal nicht ganczleich volpracht vnd volfürt wurd, das sy darinn sawmig weren, wie sich das füget, das merkchlich wär, so mug wir oder vnser Anwalt oder vnser nachkomen, oder wem wir das enphelchen, das vorgenant gut alles anuallen vnd vnderziechen vnd innhaben alslang, vncz alles das hin wider volpracht vnd folfürt wirt, das vor vorsawmbt ist worden. Vnd wann dasselb dann geschiecht, so sind ir grunt vnd güter wider ledig vnd los als vor. Vnd das mugen wir als offt tun, als offt des nöt geschicht vnd als offt sy dann dasselb pessern vnd wider tunt, alls offt sind dann ir grunt vnd guter wider ledig vnd los als vor, doch ausgenomen, das wir sullen sy vor yedem anvallen zwir oder drey stund vor zu red seczen, das sy das pessern, das vor versawmbt ist worden. Tunt sy des dann nicht, so haben wir allezeyt des freye wal, das vorgenant gut alles anzeuallen, als uor geschriben stet. Vud vber all obgeschriben Sachen, punt vnd Artikel geben wir in fur vns, all vnser eriben vnd nachkomen zu aynem waren offen vnd sichtigen vrkund, ewichleich dapey ze beleiben, den prieff besigelten mit vnserem anhangunden Insigeln. Des ist gezewg nach vnserer ernstlicher begerung vnser lieber getrewer *Wulfing* der *Dachpekch* vnser Ritter mit seinem anhangunden Insigl, im vnd sein eriben an schaden. Der geben ist ze *Recz* an Sambstag vor sand Kolmans tag nach Kristi gepurd virzechenhundert iar vnd darnach in dem ersten Jare.

Einfache Abschrift auf Papier sec. XV.

CCCXCI.

1402, 17. Juni, Wien. — *Niklas von Dornbach verkauft dem Caplan zu S. Pankraz in Wien Berthold Auer seinen Weingarten in den Pilichdorfern zu Dornbach.*

Ich *Niclas* von *Dornpach* vnd ich *Kunigund* sein hausfraw vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, das wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit des erbern manns hannd hern *Hawnolts* des *Schuechler*, die zeit Hofmaister ze *Dornpach*, verchaufft haben vnsers rechten kaufguts, das wir miteinander mit gesambter hant gechaufft haben, vnsern weingarten, gelegen in den *Pilichdorffern*, des ein virtail eins Jewchs

ist, zenechst dem *Horngesslein*, do man alle Jar von dient in den hof ze *Dornpach* dreissig *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd auf Gotsleichnam Altar dacz sand *Stephan* ze *Wienn* achtzig *wienner* phenning ze Purkchrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd Rechten, als wir in vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben, vnd als er mit alter herchomen ist, vmb achtt phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Perichtolden* dem *Awer*, zu den zeiten Kapplan der Kappelln sand *Pangretzen* gelegen an des Hertzogen Hof ze *Wienn*, der denselben weingarten gechaufft hat, im vnd seinen Nachkomen vnd derselben Kappellen furbas dabey ze beleiben, vmb die phenning, die zu derselben Kappelln gehört habent. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Niclas* von *Dornpach* vnd ich *Kunigund* sein hawsfraw, vnd all vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgenanten weingarten des egenanten hern *Perichtolts* des *Awer* vnd seiner Nachkomen, Kapplan der vorgenanten Kappellen, vnd derselben Kappellen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in fürbas an demselben weingarten ichtkriegs oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lan d ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd das der kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, vnd wannd wir selber aigen Insigil nicht haben, darüber so geben wir in den brief zu ainem warn vrchund der sach versigilten mit des obgenanten Hofmaisters insigil hern *Hawnolts* des *Schuechler* vnd mit des erbern manns insigil hern *Andres* an Sand *Peters Freithof*, die zeit Kellermaister in *Österreich*, die wir des vleizzleich gepeten haben, das si der sach zewgen sind mit iren angehangen Insigiln, demselben Kellermaister an schaden, vnd verpinden vns auch mit vnserm trewn an geuerd vnder iren insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd virtzehenhundert Jar darnach in dem andern Jar, des nechsten Samtztags nach sand Veyts tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCII.

1402, 21. October, Wien. — *Schirmbrief Herzogs Albrecht IV. über ein dem Schottenkloster zu Wien heimgefallenes Haus in der Renngasse.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bekennen vmb das haus gelegen hie ze *Wienn* auf der *Renngassen* zenachst *Hansen* dem *Grůber*, das dem Ersamen vnserm getrewn, andechtigen . . dem Abbt dacz den *Schotten* ist ledig worden, als er vns hat furbracht, daz wir in vnd auch die, den er dasselb Haus zu kauffen geben wirdt, dabei schirmen vnd halten wellen vor gwalt vnd vnrechten. Vnd gepieten auch vesticleich allen vnsern Vndertanen, den der brief wirdt geczaigt, vnd wellen ernstleich, daz sy in daran kain irrung tun an Recht, wann wir das ernstleich mainen. Mit vrchunt dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Samcztag nach sand Lucastag Ewangeliste. Anno domini Millesimo Quadringentesimo Secundo.

D. d. p. Ma. No. s.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCXCIII.

1402, 11. November. — *Ulrich von Meissau, Oberster Marschall in Österreich, verleiht den Brüdern Tybolt und Hanns Floyt jene Lehengüter in Braunsdorf und Fraundorf, welche bisher Stephan der Laher von ihm zu Lehen getragen.*

Ich *Vlreich* von *Meyssaw*, Obrister Marschalich in *Osterreich*, Bekenn mitdem brieff, Das für mich chomen ist *Stephann* der *Laher* vnd hat mit meinen handen, Willen vnd gunst gefügt vnd gemacht den Erbern *Tyboltten* vnd *Hanssen* geprudern den *Floytten* dy gütter, als sew da hernach verschriben stent. Von erst zw *Prawnsstorff* achczehen schilling mynner zwelifT phenning geltz awff pehawstem guett. Item zw *Frawndorff* ain veldlechen vnd zwen vnd sechzig phenning geltz awff pehawstem guett vnder dem *Chirichpüchel*, vnd ain holzel genant *in dem Ars*, alles daselbs zw *Frawndorff* gelegen, dye alle von mir ze lechen gent, mit allen iren zwgehorung, als sew von alter herchomen sind, als lechens vnd landes vnd gemechtes recht ist in *Osterreich*. Dye vorgenanten guetter alle miteinander mit allen iren nuzen vnd rechten hab ich geruech

zw verleichen vnd hab verlichen den vorgenantten *Tybolt* vnd *Hanssen* geprudern den *Floytten* vnd iren Erben in allen den rechten, sam vor an disem brieff benant ist. Vnd des handels vnd gemechtes gyb ich in den gegenwurtigen brieff versigilten mit meinem anhangundem Insigl. Geben nach Christi gepurd virzehen hundert Jar darnach in dem andern Jar, an sand Merteins Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXCIV.

1403, 2. März, Wien. — *Niclas der Sebeck vermacht für den Fall seines Todes dem Kämmerer des Herzogs Wilhelm, Oswald Ingelsteter, aus besonderer Liebe sein Haus in der Brunnlucken vor dem Widmerthor zu Wien.*

Ich *Niclas* der *Sebekch* Vergich vnd tuen kunt allen den, die den brief lesend oder hörnt lesen, die nv lebend vnd hernach kůmftig sind, Das ich mit wolbedachtem muet vnd guetem willen, zu der zeit, do ich es wol getuen mocht, vnd mit des Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen herren Abt *Thomas* dacz den *Schotten* ze *Wienn* recht vnd redleich gemacht hab dem erbern *Oswalten* dem *Ingelsteter*, die czeit meins genedigen herren Herczog *Wilhalms* ze *Österreich* etc. Chamrer, durch besunder lieb vnd gunst ledichleich mein Haws vnd swas darczu gehöret, gelegen in der *Prvnnlukchen* vor *Widmertor* ze *Wienn* zenagst des egenanten *Oswalts* des *Ingelsteter* Haws, dauon man alle Jar dient hincz den *Schotten* ze *Wienn* fůmf vnd vierczig *wienner* phenning ze gruntrecht vnd nicht mer, also mit ausgenomen worten, ist, das mich derselb *Oswalt* der *Ingelsteter* v̊berlebt, so sol er denn nach meinem tod das vorgenant Haws vnd swas darczu gehőret ledichleich haben vnd allen seinen frumen damit schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem er well, an allen irrsal. Vnd sullen noch mügen im all ander brief, wie die genant sind, die elter sind, denn der gegenwurtig brief, an dem gegenwurtigen gemåcht chayn schad sein, weder klain noch grozz. Vnd darüber so gib ich im den brief zu einem warn vrkund der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit des obgenanten Gruntherren insigil Abt *Thomas* dacz den *Schotten*. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurt Vierczehenhundert Jar darnach in dem Dritten Jar, des Freytags in den Ersten vier tagen in der Vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCV.

1403, 12. März. — *Ulrich von Rar und Jörg der Koblinger geben dem Pfarrer Niklas zu S. Veit (Kl. Engersdorf) für die Begräbnisse und pfarrlichen Rechte, die er in Bisamberg hatte, fünfzehn Eimer Wein Grundrecht gelegen zu Klosterneuburg in der Weiten-Gassen.*

Ich *Vlreich* vom *Rar*, ich *Jörg* der *Koblinger* Veryechen für vnns vnd vnnser Erben offennlich mit dem Brieff vnd thun khunt allen Leuten, die in sechent oder horent lesen, Das wir mit wolbedachtem mueth zu der zeit, da wir es wol gethun mochten, recht vnnd redlich geben haben vnnsers freien aigens funffzechen Emer Weins Gruntrechts der Mass vnd ham, da man pergkhrecht mit nimbt, dy gelegen sind ze *Neunburg Khlosterhalben* in der *Weitengassen*, auf *Ernreichs* Haus vnd Hofstath annderhalb Emer weins, auf *Jannsen* des *Roschen* Haus vnd Hofstath annderhalb Emer, auf *Michels* des *Minichs* Haus vnd Hofstath drey Emer, auf *Stephan* des *Gluethnechts* Haus vnd Hofstath drey Emer, auf *Jacob Vaschanges* Haus vnd Hofstath drey Emer, auf der *Petrin* von *Paden* Haus vnd Hofstath drey Emer. Die vorgenanten funffzechen Emer weins pergkhmass haben wir mit Stifften vnd mit Steurn (sic) geben dem Erbernn Herrnn Herrnn *Niclasen* Pharrer zu Sannt Veyt vnnd allen seinen Nachkomen pharrern daselbens vmb dy Begrebnuss vnd pharrleichen recht, dy von *Pisnperg* hintz sannt Veyt gehort habent, als der Brieff laut, den wir darvber haben. Vnnd soll auch ain yedlicher pharrer zu Sannt *Veit* dy vorgenanten funffezechen Emer weins pergmass aigens gruntrechts mit Stifften vnd mit Steuren furpass lediglich vnd freilich haben, sein vnd seiner Kirchen zw *Sannt Veyt* frumben damit ze schaffen on alle Irrung, als in das allerpesst fuegt. Vnnd sein auch wir des ir Gwer vnd Scherm fur alle Anspruch, als aigenns vnd des Lannds recht ist in *Osterreich*. Vnd was in mit recht daran abgeth, das soll ein yeder pharrer zu *Sannt Veith* haben auf vnns vnd vnnsern Erben vnuerschaidenlich vnd auf all dem guet, das wir haben in dem Landt ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder todt. Vnd geben in daryber den Brief ze ainem waren zeug der Sach versigilt mit vnnsern Innsigiln vnd mit der Erbern zwair mann Innsigl *Heinreichs* des *Flotzer* vnd *Hansn* des *Staugleins*, die wir der Sach zeug peten haben mit iren Insigln, in an

schaden. Der Brief ist geben nach Christi purdt viertzehenhundert Jar darnach in dem dritn Jar, an Gregoritag in der Vassten.

Aus einem Vidimus der Stadt Korneuburg ddo. 26. August 1534.

CCCXCVI.

1403, 3. Juli, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von zwei Rathsherren der Stadt Wien, Johann dem Feldsperger und Friedrich dem Dorffner, behufs der Schlichtung eines Streites zwischen Georg Pretnagel und Johann Gürtler, deren Häuser an des Herzogs Hof bei St. Pankraz aneinander stossen.*

Ich *Hanns* der *Veltsperger* vnd ich *Fridreich* der *Dorffner*, die zeyt bayd des Rats der Stat ze *Wienn*, wir vergehen vnd tun kund offenleich mit dem brif, Das fur den Rat der egenanten Stat ze *Wienn* komen *Jorig* der *Pretnagel* an ainem tayl vnd *Hanns* der *Gűrtler* an dem andern tayl vnd krigten miteinander von irer zwayr heuser wegen, gelegen aneinander an des *herczogen hof* bey sand *Pangretzen* Kappellen ze *Wienn*, von ettleicher stukch wegen, als hernach benant ist, vnd krigten darumb vor vnser als lanng, vncz das sy den ganczen Rat vnuerschaidenleich peten, das sy in zwen aus in des Rats darauf geben ze beschauern vnd darnach in ein recht ze sprechen, dabey sy furbas vor allem Krig beleyben wolten. Des gab der Rat vns vorgenanten zwen in darauf ze beschauern vnd haben auch wir die egenanten stukch aygenleich beschaut vnd vns mit guter chuntschafft vnd gewissen erfarn vnd darnach in ein recht recht gesprochen, dabey sy furbas vor allem Krig beleyben sullen, also, das der vorgenant *Hanns* der *Gűrtler* sein Mawr, die er in seinem grűblein auffurn wil, snurgerecht auffurn sol vncz an den Sweller, da sein hewsel aufleyt, oder an das Gristhstűbel der Tűr, die in dasselb hewsel get, vnd sol denn ein Tűr haben in sein grűbel, die vyr schuech weyt sey vnd Sechs schuech langkch, vnd sol von derselben Tűr vncz an des egenanten *Pretnagels* haws dasselb Grübel verschütten zu ganczem ertreich von der Mawr, die er dar mawrn wirt. Auch sol er sein dach noch zu bayder seyt sein Rynn, darinne sein Regenwasser ausfleust, nicht hoher erheben, denn es heutzetag stet, also mag er es furbas, wann des durfft geschicht, hinwider pawn vnd machen angeuer. Vnd darnach komen wir wider fur den Rat vnd sagten da vnser chuntschafft zu dem rechten, als wir ze recht solten. Vnd daruber so geben wir in von gescheffi vnd gehaizz

des obgenanten Rats den brif ze ainem warn offem vrkund der sach versigilten mit mein obgenanten *Hannsen* Insigil des *Veltsperger*, vnd wann ich obgenanter *Fridreich* der *Dorffner* selber aigen Insigil nicht hab, so hab ich gebeten den erbern man *Vlreichen* den *Herwarten*, zu den zeyten Statschreyber ze *Wienn*, das er sein Insigil ze einer warn geczeugnůzz an den brif gehangen hat, darunder ich des egenanten spruchs von wart zu wart vergich, als vor an dem brif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristes geburde vierczehenhundert Jar darnach in dem drytten Jar, an sand Vlreichs abend.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCVII.

1404, 10. April. — *Stephan der Alhartspeck stiftet mit einem halben Weingarten ein ewiges Licht in der Capelle des hl. Blutes zu Pulkau.*

Ich *Stephan* der *Alhartspechk* Vergich für mich selbs vnd für all mein erben, Daz ich mit guetem muet vnd mit guetem willen geschafft hab zu der zeit, do ich gesunt gewesen pin von den gnaden Gots, pei liechtem tag, vor den erbergen geswarn Schephen ze *Pulka* vnd vor dem Richter *Jörgen* dem *Frewnt* meinen halben weingarten, der genant ist der *Graẅzzler* vnd gelegen ist zenachst dem *Henifler* gen *Pulka* marchthalben, vnd denselben halben weingarten hab ich in der mazz geschafft vnd aufgeben den erbergen purgern ze *Pulka* vnd dem *Gawster*, der yczvnd zechmaister ist, oder wer nach im Czechmaister wiert, daz der daz Liecht dauon laẅchten schol nach vnd tag, daz do hanngt ob der tuer, do daz heilig pluet vnd Gotsleichnam inn rastet, ewichleich schol welaẅcht werden. Wër aber, daz daz nicht geschech, daz daz Liecht nicht prunn vnd ein tag oder ein nacht verzogen wuerd, daz ez nicht prunn, so schol der zechmaister ein phfunt wachs veruallen sein den purgern ze *Pulka* in ir pruederschafft an all genad all tag, wann daz Liecht nicht prunn, also, daz sich ein tag vergieng, daz daz Liecht nicht prunn. Vnd derselbig halb weingarten, der genant ist der *Graẅzzler*, der purchrecht von meinem genedigen herren ist Graf *Hannsen* von *Maydburg*, vnd dient fümczehen phennig auf sand Michels tag ze purchrecht vnd nicht mer, vnd den halben weingarten, der genant ist der *Graẅzzler*, vnd daz gescheft enphilch ich *Stephan* der *Alharts-*

pekch den obgenanten geswarn erbergen purgern vnd wer Czechmaister ist dacz dem heiligen pluet vnd Gotsleichnam, auf ir Sel vnd trew, als si vnserm herren an dem Jungsten gericht douon schullen antbuerten. Vnd des zu ainer waren urchund gib ich obgenanter *Stephan* der *Alhartspekch* den prief versigelten mit meinem aigenn anhangunden Insigl. Vnd darczu hab ich gepeten di erbergen ped *Vlreichen* den *Potenprunner* vnd *Rattpern* von *Rosenhart*, daz sew des gescheffts geczeugen sind mit irn aygenn anhangunden Insigeln, in vnd allen irn erben an schaden. Daz ist geschehen, do man zalt von Christs gepurd vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jar, des phfincztags in der andern wochen nach O.tern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXCVIII.

1404, 14. Juni, Wien. — *Konrad Vorlauf, Bürgermeister zu Wien, beurkundet die Ablösung eines Burgrechtes, das auf Konrad Haubner's Haus an der Herzoge Hof für den St. Niklas-Altar in der St. Michels-Pfarrkirche haftete.*

Wir *Chunrad* der *Vorlawf*, zu den zeiten Purgermaister, vnd der Rat Gemayn der Stat ze *Wienn* Vergehen vnd Tun kund offenleich mit dem brif, Das weilent der erber man *Chunrat* der *Hawbner*, dem Got gnad, zu vnser Stat Gruntpuch gelegt hat zwelf phunt *wienner* phenning für die zwelff schilling *wienner* phenning geltes purkchrechts, die sand *Niklas* alter gelegen in sand *Michels* pharkirchen ze *Wienn* gehabt hat auf seinem haws, gelegen an der *herczogen hof* ze *Wienn* zenechst dem haws, daz weilent *Hainreichs* des *Preterchleuber* gewesen ist, vnd der der erwirdig herr her *Antony* Brobst dacz sand *Stephan* ze *Wienn* nicht abczelosen geben wolt nach der brif sag vnd lauttung, die wir von furstleicher gab darumb haben. Vnd darumb so sagen wir des vorgenanten *Chunrats* des *Hawbner* witiben frawn *Margreten* vnd alle die, die daz egenant haws innehabent vnd besiczent, derselben gült darab ledig vnd los vor aller ansprach, also, daz furbas alle die brif vnd vrkund, die furbracht wurden, alsuerr sy dasselb purkchrecht berurent, sullen genczleich tod vnd zenichtew sein vnd chain chrafft mer haben, weder chlain noch gros. Vnd darüber ze einem warn offen vrkund vnd getzeug geben wir in den brif versigilten mit der vorgenanten Stat ze *Wienn* Grunnt anhangundem Insigil. Der geben ist ze *Wienn*, nach

Kristes geburde virczehenhundert Jar darnach in dem virden Jar, an sand Veyts abend.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCXCIX.

1304, 22. Juli. — *Ulrich, Abt zu Zwetel, verkauft an Niklas Gerbot von Geras einen Weingarten zu Leodagger.*

Wir Abbt *Vlreich* dacz *Zwetel* vnd wir der gannez Conuent gemaynn doselbs veriechen offennleich mit dem brief allen den, die inn sechent, lesent oder horent lesen, gegenbürtigen vnd kwmftigen, daz wir mit wolbedachtem muet vnd mit veraintem Rat recht vnd redleich verchauft haben vnser dritaill weynngarten, gelegen ze *Leutacher* in der *Chesswasserpewnt*, daz weillent gewessen ist *Symons* dez *Smiczen* von *Erkkenbrechts*, daz er vns vnd vnser frownkloster ze *Zwetel* geschaft vnd gegeben hat zw der zeit, do er daz wol getwen macht, nach lawt vnd sag dez briefs, den wir darvber haben von dem hochgeporn fürstleichen herren herren *Johannsen* von gotes gnaden Burkchgraffen ze *Maidburg* vnd graffen ze *Hardekk*, in des gepiett vnd herschaft daz dritaill weyngarten leyt, vnd mit des Erbern herren herren *Hannsen*, die zeit pharrer ze *Hardekk*, der des dritaill weyngarten rechter gruntherr ist, dazselb drittail weynngarten hawen wir verchauft mit allen nwczen vnd rechten, vud darczw gehört, dem wolbeschaiden man *Niclassen Gerboten* von *Gerys*, *Soffeyn* seiner hausfrown vnd iren eriben vmb ayndlef phunt vnd sechczig phennig; als *wienner* mwniz, der wir gannez vnd gar beczalt sein ze rechten tegen an allen schaden. Von demselben drittaill weynngarten all Jare mann purkchrecht vnd diennt an sand Michelstag zehen phennig ze purkchrecht vnd sechs tayding phenning dem pharrer ze *Hardek*, wer pharrer doselbs ist, mit soleicher beschaidenhait, daz Sy hinfür allen iren frwm mit dem drittaill weynngarten wol schaffen mugen mit verseczen, verchauffen, vermachen, verschaffen vnd geben, wem sew wellent, an all Irrung vnser vnd vnser nachkomen. Vnd ob daz ze schulden kem, daz sew Chrieg oder ansprach gewunnen mit dem Rechten, von wem daz werr, denselben chrieg vnd ansprach sullen wir inn allen auzrichten vnd ir scheden all abtragen. Gieng inn awer daran icht ab, daz schullen Sy hawen auf vns vnd vnserm Kloster vnd auf allen den

gütern, die darczw gehorent. Mit vrchund dicz briefs besigilten mit vnsern paiden anhangunden Insigel, der geben ist nach Christi gepurd vierzehenhundert Jare vnd darnach im vierden, an sand Maria Magdalen tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCC.

1404, 17. December, Wien. — *Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt und erneuert in seinem und seines Mündels Herzog Albrecht's V. Namen dem Schottenkloster zu Wien alle ihm von den früheren Herzogen Österreichs aus dem Hause Habsburg verliehenen Privilegiumsbriefe.*

Wir *Wilhalm* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steir*, ze *Kernden* vnd zu *Krain*, Herre auf der *Windischenmarich* vnd zu *Portnaw*, Graue ze *Habsburg*, ze *Tyrol*, ze *Pfirt* vnd zu *Kyburg*, Marggraue ze *Burgaw* vnd Lantgraue ze *Elsazzen* Bekennen vnd tün kunt offenleich mit dem brieue für vns vnd vnsern lieben vettern Herczog *Albrechten*, den wir yeczund innehaben vnd der zu seinen beschaiden Jaren noch nicht komen ist, für den wir vns wissentleich annemen, Daz in vnser gegenwurtigkait kom der erber vnd geistleich vnser lieber andechtiger *Thomas*, Apt zu vnserr fron sand Marein des Klosters zu den *Schotten* hie zu *Wienn*, vnd batt vns an seinselbs vnd seins Conuents stat diemutikleichen, Daz wir in ain lateinische Hantuest, die demselben seinem Goczhause von weilent dem durleuchtigen fürsten vnserm herren vnd vettern hern *Fridreichen Römischen* Künge, da er dennoch Herczog was, ist gegeben, vnd die darnach von den hochgebornen fürsten, vnserm liebsten herren vnd Enen Herczog *Albrechten*, vnd seinen Sunen, Herczog *Rudolfen* vnd Herczog *Albrechten*, vnsern lieben herren vnd vettern, den Got allen genedig sey, auch in Latein ist vernewt vnd bestet, schüffen zu Deutsch ze bringen vnd im vnd demselben seinem Goczhawse die auch von vnserr gůtikait wolten vernewen vnd bestetten. Dieselb Hantuest schuffen wir also von Latein zu Deutsch getrewleichen ze machen, vnd lautet mit irn bestetigungen, als hernach steet geschriben: (Folgt die deutsche Übersetzung der p. 342, Nr. CCXCV abgedruckten Urkunde Herzogs *Albrecht III.* v. J. 1372). Wan aber wir vorgenanter Herczog *Wilhelm* vnserr

egenanten vordern seligen fusstaphen pilleich sein nachuolgend vnd hoffen teilhefftig ze werden aller der guten werch, die in dem vorgenanten Kloster zu den *Schotten* mit lesen vnd singen in gotsdienste empczikleich geschehent, darumb haben wir dieselben geistleichen Leut, den Apt vnd die Brüder der samnung desselben Klosters zu den *Schotten* ze *Wienn*, mit allen irn leuten vnd personen vnd auch mit allen irn gůtern, nůczen, gůlten vnd besiczungen, die Si yecz innehabent oder die in hinnach rechtikleich werdent gegeben, wie die genant sind, in vnser sunder gnad und scherm genomen vnd emphangen, nemen vnd emphahen si auch wissentleich. Sunder so haben wir das egenant Priuileg mit allen vnd yegleichen Artikeln, die darinne sind begriffen, vnd auch allen gaben, verleihungen, gnaden, freihaiten vnd Rechten, die denselben geistleichen Leuten vnd irem Gotzhause von dem egenantnn Küng *Fridreichen*, vnserm Enen, vnsern vettern vnd andern vnsern vordern seligen sind gegeben, verlihen vnd bestettet, als ob die all von wort ze wort hie inne beschriben wern, von furstleicher macht vnd miltikait vernewet, beweret vnd bestettet, vernewn, bekreftigen vnd bestetten in auch die mit krafft diez brieues. Dauon gepieten wir vnsern lieben getrewn vnserm Lantmarschalch in *Österreich*, vnsern Hofrichter daselbs, allen Herren, Rittern vnd Knechten, phlegern, Burggrauen, Richtern, Burgermaistern, Reten vnd Burgern in vnsern Stetten vnd Merkten, vnd allen andern vnsern Amptleuten vnd vndertanen in *Österreich*, den diser brief wirdt geczaiget, gegenwürtigen vnd künftigen, wer die ye dann sind, vnd wellen ernstleichen, daz si die egenanten geistleichen Leut, den Apt vnd den Conuent zu den *Schotten* hie zu *Wienn*, vnd all ir leut, gůter vnd besiczung bey diser vnserr vernewung, beschirmung vnd bestettung lazzen genczleich beleiben vnd dawider nicht tůn, sunder sy auch dabey an vnserr statt vestikleichen schirmen vnd halten vor allem gewalt vnd vnrechten, vnd in dawider nyemand kain irrung, hindernuzz noch beswerung tůn lassen. Wer aber dawider tett, der wisse sich in vnsere swere vngnad sein geuallen vnd auch darczu schuldig sein der peen der hundert Markch goldes, die wir dacz seinem Leib vnd gůt haben, vnd der dauon bekommen wolden an gnad, der yndert vberfůr, was dauor steet geschriben. Vnd des zu ainer vrkund der warhait vnser vorgeschriben vernewung, beschirmung vnd bestettung hiessen wir vnser Insigel henkchen an disen brief, der geben ist ze *Wienn* an Mitichen nach Sand

Luceintag, nach Krists gepurde vierzehenhundert Jar darnach in dem vierden Jare.

D. Dux per D. *Bert*. Archiepiscopum *Salzeburgen*. Cancell.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCI.

1405, 16. Jänner, Wien. — *Thomas, Abt des Schottenklosters in Wien, genehmigt die Stiftung einer ewigen Messe in dem Hause Johanns des Reuters zu Missingdorf.*

Wir *Toman*, von gotes genaden zu den zeyten Abbt des Gotshaws vnser frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd wir der Conuent gemayn daselbs Bechennen vnd tun chunt offenleich mit dem brief, das zu vns komen ist der erber *Hanns* der *Rewter* vnd pat vns vleizzigkleich, das wir vrsern willen vnd gunst geben zu ainer Ewigen messe ze *Missingdorff*, die er stifften vnd widmen wollt in seinem haws doselbs, haben wir angesechen sein fleizzig pet vnd haben vnsern willen vnd gunst darczu gegeben für vns vnd vnser Nachkomen wissentleich mit kraft diczs briefs, doch an des vorgenanten vnsers Gotshawses dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd vnser pharrkirichen ze *Pulka* an schaden vngeuerleich. Vnd ze vrchund geben wir für vns vnd vnser Nachkomen dem egenanten *Hannsen* dem *Rewter* den brief versigilten mit vnsers obgenanten *Tomans* vnd des Conuents gemayn des vorgenanten Gotshawss dacz den *Schotten* ze *Wienn* payden angehangen Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristes gepürd vierczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar, des nechsten Freytags vor sand Antonytag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCII.

1405, 1. Februar, Wien. — *Johann Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardegg dotirt die Capelle zum hl. Blute in Pulka zur Erhaltung eines zweiten Caplans mit seinen Zehenten zu Watzelsdorf.*

Wir *Johanns* von gots gnaden des heiligen *Romischen* Reichs purkgraff ze *Maidburg* vnd Graff ze *Hardekk* vnd wir *Vtelhild* sein

gemechel vnd hawsfraw von denselben gnaden gots purkgrefinn vnd Grefinn daselbs vnd all vnser erben und nachkomen Bekennen vnd tün kund offenleich mit dem brief allen lewten, gegenburtigen vnd künftigen, die den lesen oder horn lesen, Das wir mit wolbedachtem mut vnd Rat vnser erber Ritter vnd chnecht zu der zeit, do wir das wol tün mochten, vns allen ze hilf vnd hoffnung des ewigen leben vnd zu einem ewigen selgerett vnd gedechtnuzz vnsern zehent, grossen vnd claynen, trayd, wein oder wie der von alter darauf komen ist, dacz *Weczleinstarff*, gelegen auf newn lehen, ze veld vnd ze dorff, gestift vnd vngestift, mit aller zugehorung, als wir denselben zehent in vreys aygens gewer herpracht haben, also haben wir den gefügt vnd geben, vnd machen auch vnd geben den wissenleich mit dem brief dem erbern Geistleichen vnd andechtigen herren hern *Hainreichen* vnserm Kapplan der erwirdigen vnser cappellen dacz dem heyligen pluet in vnserm Marcht ze *Pulka*, die auch von vns ze lehen get, vnd allen seinen nachkomen, pesiczern vnd verwesern derselben capellen in denselben zehent, furbas ynnzehaben, nüczen vnd nyessen vnuerkumerten, den auch frum lewt in demselben aygen gesessen gescheczt haben mit iren trewen, das er ain iar dem andern ze hilf wol zehen phunt phenning *wienner* münez getragen müg. Denselben zehent haben wir in gegeben also, das er vnd all sein nachkomen douon aynen erbern priester vnd caplan schullen haben stetleich, peleibleich, alczeit vnd ewichleich pey im vnd auch pey allen seinen nachkomen zu allem gotsdinst in seiner vorgenanten Kappellen mitsampt im perayten zu lesen vnd singen, wenn man des in andacht vnd in gotleicher lieb pegert, vnd all tag, wenn sich das fügt, vnd auch besunderleich vnd awsgenomen, das derselb priester, den er also hat, von vnsern wegen phlichtig vnd gepunden sey, ze lesen vier Mezz Got ze lob vnd allen heiligen in yegleicher wochen, in welhen tagen er in yegleicher wochen allerpest darczu perait sey, in der newn Kappellen, die wir gepawt haben daneben an seiner egenanten Kappellen dacz dem heiligen pluet, die wir auch gepeten haben ze weichen vnd auch geweicht ist in den ern der heiligen zwelfpoten sand Jacobs vnd sand Bartholomes vnd auch in den ern des heiligen herren sand Nyclas. In denselben Messen er auch in seiner andacht gedechtnuzz hab aller der, douon dieselben Mezz gemaynklich gewidempt vnd gestift sind, besunderlich vnser payder vnd vnser erben, vorvodern vnd nachkomen. Auch sol der egenant her

Hainreich vnd all sein nachkomen, verweser vnd pesiczer der vorgenanten Kappellen, aynen briester, den er von vnsern wegen also pey im hat, ganz vnd gar ausrichten vnd versorgen in allen sachen an all vnser mue, erberleich, frumbleich vnd auch zymleich in pristerleicher wirdichait mit der Kost, mit seinem pesundern gemach, den sew im zu allen zeiten awsczaigen schullen, do er mit ern innpeleiben müg, vnd auch seinen pesundern solt vnd lon alle iar Jerleich geben schullen vnd geuallen lassen, damit er sich gewent vnd ander sein notdurft, als aynen erbern priester angehort vnd gepurt, awsricht vnd auch seinen frum damit schaff, den er auch gewondleich zu sand Jorigen tag, oder wenn sich das fügt in dem iar von seiner schuld wegen, verchern vnd abgeseczen müg vnd aynen andern an sein stat nemen vnd zu pesteten, oder in selben herwider, ob er sich seiner schuld erchennt vnd gelubt, furbas gehorsam ze sein. Durch desselben gemechts vnd vnsers gebens des zehents hat sich der egenant her *Hainreich* fur sich selb vnd fur all sein nachkomen, als oben geschriben ist, verpunden vnd verlobt, ob er in allen obgeschriben punden vnd sachen vnd all sein nachkomen yndert sawmig wern vnd lessig, also, das die vorgenanten vier Mess all wochen pesunder nicht gesprochen wurden, als oft die sawmung geschicht oder gepurt, so schullen sew dieselben sawmung derselben Mess erstatten in der nachsten wochen darnach, wenn sy aller fugsamst mügen. Ob sy aber dieselben gesawmpten mess nicht erstatten, so schullen sy vns von yegleicher mess, die also versawmpt wiert, dem zechmayster, wer der ist die zeit pey der capellen, von vnsern wegen ains phunt wachs verfallen sein ze wandel vnd ze pen derselben sawmung, vnd dennoch zusampt demselben wandel dieselben versawmten mess all erstatten, als vorbenant ist. Ob sew aber dieselben sawmung willichleich vnd geuerleich an erhaft not teten vnd auch die vorgenant wandel vnd pen nicht raichten vnd der widersessig wern, also, das an erhaft not merklich wer, das sew des nicht wolten awsrichten vnd laisten nach des priefs sag, so mugen wir wol die obgenanten guter alle geben zu ayner andern Kirchen, wo vns des hin verlust, vnd sew schullen vns chain invell dorum tuen noch irrung. Wir sein auch des obgenanten zehents, den wir also zu denselben vorgenant messen vnd zu dem gotsdinst vorgeschriben gewidempt vnd gegeben haben, ir recht gewern, vorstant vnd scherm, als vreys aygens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd des-

selben gemechts vnd gebens, als wir getan haben hincz in, des wellen wir gehorsam sein vnd geluben in das alles stet ze haben vnd laisten mit vnsern trewn an aydes stat, wir sein lebentig oder tod, an alles geuer. Mit vrkund des briefs besygelten mit vnser selbs vnd vnser lieben gemechels paiden anhangunden Insygillen fur vns selb vnd fur all vnser erben vnd nachkomen zu ainem warn vrkund vnsers obgenanten geschefts, widemps vnd gemechts. Geben an Suntag zenachst vor vnser frawntag der liechtmezz, nach Christi gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCIII.

1405, 1. Februar. — *Heinrich von Weissenburg, Caplan der hl. Blutcapelle zu Pulkau, reversirt die vorhergehende Stiftung.*

Ich *Hainreich* von *Weyssenburkch,* priester vnderteniger vnd gehorsamer dem Erwirdigen pischtum ze *Passaw,* Kapplan ze *Pulka* der erwirdigen Chappellen in dem Markchte doselbs ze *Pulka,* dy do ist genant zu dem heyligen plut, dy ze lehen gepurt vnd auch ist von dem hochgebornen vnd Edlen vnd auch meinen genadigen herren Graff *Johannsen* von *Maidburg,* dy er mir von seinen gnaden lawtterleich durch gots lieb willen verlichen hat, vergich offenleich vnd tun kund allen lawtten, gegnburtigen vnd kunftigen, wissenleich mit dem brief fur mich selb vnd auch fur all mein nachkomen, dy dieselben Chappelen ze *Pulka* werdent besiczen, innehaben vnd verwesen, das ich mich mit wolbedachten mut verpunden vnd veraint hab mit weyser, frumer vnd erbern Lewt Rat, die wir ze paiden taillen darczu fleissichleich geuodert vnd gepeten haben, vnd verpint auch mich vnd verain mit dem brieff hincz meinen obgenanten gnedigen hochgepornen vnd Edln herren graf *Hannsen* von *Maidburg* vnd grafen ze *Hardek* vnd hincz meiner genadigen frawn *Vttelhilden,* seinem gemechel vnd seiner lieben hawsfrawn, vnd hincz irn erben vnd nachkomen vmb aynen erbern priester vnd Chapplan ze haben stetleich, beleichleich, (sic) allczeitt vnd ewichleich pey mir vnd auch allen meinen nachkomen zu allem gotsdinst in meiner vorgenanten Kappelen mitsampt mir perayten ze lesen vnd singen, wann man des in rechter andacht vnd in gotleicher lieb wegert, vnd all tag, wann sich das fueget, vnd auch besunder vnd awsgenomen,

das derselb briester, den ich also pey mir hab von iren wegen, all wochen phlichtig vnd gepunden sey ze lesen vier mess, in welchen tagen er in ygleicher wochen allerpest darczu peraittet sey, in der newn Kappelen, dy mein vorgenanter genediger herr gepawt hat do-neben pey meiner vorgenannten Chappellen zu dem heiligen pluet, dy er auch gepeten hat zu weichen vnd auch geweichet ist in den ern der heyligen zwelffbotten Sand Jacob vnd sand Bartholome vnd auch in den ern des heiligen herren Sand Nyclas. (Das Weitere gleichlautend mit demTheile der unmittelbar vorhergehenden Urkunde Nr. CCCCII, pag. 491, Zeile 35 bis pag. 492, Zeile 35.) Vnd desselben perpinden vnd veraynnen wir vns alles hincz vnserm obgenanten hochgebornen Edlen vnserm genedigen herren Graf *Hannsen* von *Maidburg* vnd hincz vnser Edelen genedigen frawn frawn *Vtelhilten*, vnsers gene-digen herren von *Maydburg* gemechel vnd Hawsfraw, vnd hincz iren erben vnd nachkomen, stet ze haben vnd laisten, darumb sy vns die vorgenanten gueter geben habent, als vor an dem brieff beschriben stet, mit vnsern trewn an aydes stat an alles geuer. Mit vrkund des brieffs pesigelt mit meim vorgenanten *Hainreich* fur mich vnd fur all mein nachkomen anhangunden Insigel. Ich hab auch fleissigleich gepetten die gaistleichen frumen briester her *Thaman*, dy czeit pharrer ze *Weyderfeld* vnd her *Hannsen*, dy czeit pfarrer ze *Hard-ekk*, vnd auch die erbern herren *Wulfingen* den *Dachpekchen* vnd *Otten* den *Toppler*, das sew der sach gezewg sind mit iren anhann-gunden insigeln, in allen an schaden. Der brieff ist geben nach Kristi gepurd, da man zallet in dem viertzehenhunderten Jar vnd darnach in dem fumftem Jare, an Suntag vor vnser lieben frawn tag der Liechtmess.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCCIV.

1405, 5. März. — *Thomas Nuesner, Bürger zu Wien, verkauft an Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, sein Haus am Hof.*

Ich *Toman* der *Nuesner*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Margret* sein Hausfraw vnd all vnser Erben wir vergehen vnd tün kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd her-nach kunftig sind, das wir mit gütem willen vnd mit wolbedachtem müt, zü der zeyt, da wir es wol getun mochten, vns verczigen vnd

furczicht getan haben vnd verczeyhen vns auch recht vnd redleich mit dem brief gegen den erbern herren hern *Berichtolten* dem *Awer*, die czeyt Chapplan sand Pangretzen Kappellen gelegen an der herczogen hof ze *Wienn*, ayns hewsleins, gelegen daselbs an dem hof ze nechst *Jörgen* dem *Pretnagel*. Vnd darumb hat vns derselb her *Perichtolt* gegeben Sechczehen phunt phenning *wienner* Münzz, der wir von im gancz vnd gar gewert sein, also beschaydenleich, daz dasselb hewsel pey der vorgenanten sand Pangretzen Kappellen hinfur ewikleich beleyben vnd dauon nymermer enphrömdet werden sol, als ander gült vnd güter, die dartzü gehörent, eynem ygleichen Chapplan derselben Kappellen inneczehaben vnd ze nyessen, das wir noch vnser erben, noch nyemant von vnsern wegen fürbas auf das egenant hewsel nymermer chayn ansprach, Vordrung noch Recht haben noch gewynnen süllen, weder vil noch wenyg, mit worten noch mit werichen, in chaynerlay weys an geuer, wann wir desselben hewsleins gütleich vnd willichleich der egenanten Kappellen abgetreten vnd ledig lassen haben. Vnd das auch die obgeschriben hanndlung hynfür also stet vnd vnuerrukcht beleyb, vnd wir auch selber nicht aygen Insigil haben, darüber zu eynem warn sichtigen vrchund geben wir den brief, versigilten mit der zwayr erbern Mann Insigiln *Michels* dez *Menscheyns* und *Jacobs* des *Gruenn*, bayd purger ze *Wienn*, die wir darumb vleizzleich haben gepeten, das sy irew insigil zu geczewgnüzz der vorgeschriben hanndlung an den brief gehangen habent, in an schaden, darunder wir vns mit vnsern trewn an geuer verpinden, alles das stêt ze haben, das vorgeschriben stet an dem brief, der geben ist, da man zalt von Christi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar, des Phyncztags in den Vier Tagen in der Vassten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCV.

1405, 14. December, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Peter Angervelder, Stadtrichter zu Wien, wodurch dem Mathes Leussinger die Gewähr an das dem Schottenkloster dienstbare Haus des Andres Pernger in der Singerstrasse, auf welchem derselbe eine Satzpost hatte, zugesprochen wird.*

Ich *Peter* der *Angeruelder*, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, daz fur mich kom in die purger-

schrann ze *Wienn*, do ich sas an offem gericht, *Mathes Lewssinger* vnd chlagt mit vorsprechen auf ein übertewrung auf *Andres* des *Pernger* vnd seiner hausfrawn *Cecilien* haws, gelegen in der *Súngerstrozz* ze *Wienn* zenegst *Lewpolts* Haws des *Rekkinger*, vber die geltschuld vnd daz purkrecht, so emalen darauf leyt, vmb achtzehenthalb phunt vnd Syben pfenning *wiener* Münnz, die si im baidew vnuerschaidenleich gelten solten, vnd dafür si im die vorgenant vbertewrung mit gesampter hant ze phant hieten gesatzt, als es in der herren datz den *Schotten* Satzpuch ze einer gedechtnuzz geschriben stünd. Vnd chlagt nach desselben Satzpuchs sag alsuerr, vntz er nach allen fürboten vnd ze wissentun die vorgenante vbertewrung mit rechten nottayding erlangt vnd behabt vor offem gericht. Da ward gefragt, was recht wêr. Da geuiel mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgenant *Mathes* der *Lewssinger* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der egenanten vbertewrung, seins phants, gentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich auch getan also, das er mit derselben vbertewrung fürbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag, mit verchawffen oder mit versetzen, wem er well, an allen irrsal, souerr, daz er des obgenanten seins gelts alles gantz vnd gar dauon verrichtet vnd gewert werde, vnd solt ich im des mein vrkunt geben. Vnd des ze vrkund so gib ich im den brief versigilten mit meinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem fvmften Jar, des negsten Montags nach sand Lucie tag.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCVI.

1406, 20. October, Wien. — *Wilhelm und Georg die Enzesdorfer verpflichten sich, für das vom Propste Anton zu Wien erworbene und dem Schottenkloster dienstbare Haus auf der Landstrasse vor dem Stubenthor zur ordentlichen Abtragung des Grunddienstes auf Michaeli und zu jeglicher Schadloshaltung des Klosters.*

Ich *Wilhalm* vnd ich *Jorg* gebruder die *Enczesdorffer* vnd all vnser erben bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief vmb das Haws, gelegen in der *Lanntstrass* vor Stubentor ze *Wienne*, das weilent des erwirdigen herren hern *Anthonien*, Brobst ze *Wienne* seliger gedechtnüsse, gewesen ist, vnd das er mir egenanten *Jorgen*

dem *Enczesdorffer* lediklich geschafft hat, des die Erwirdigen Geistlichen herren zu den *Schotten* ze *Wienn* rechtt Gruntherren sind, vnd dauon man in Jerlich dint Syben schilling vnd zwen phenning *wienner* Munss an sand Michels tag ze Gruntrecht vnd nicht mer, das wir egenante gebrüder die *Enczesdorffer* vnd all vnser erben vns des gegen den egenanten geistlichen Herren zu den *Schotten*, gegen allen irn nachkomen vnd dem benanten irm Gotshaws mit vnsern trewn vngeuerlich verlubt vnd verbunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wissentlich mit dem brief also, ob das beschech, das in oder irm Gotshaws furbas von des egenanten haws wegen icht Krieg oder zuspruch auferstunden, von wem das wer, das wir vnd all vnser erben darumb genczlich ir fürstand, gwer vnd scherm sein sullen vnd auch wellen für all ansprach nach der Stat Recht ze *Wienn*, an all ir vnd irs Gotshaws scheden. Das alles geloben wir in ze laisten mit vnsern trewen an geuerd. Vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd des zu Vrkund geben wir in den brief versigilten mit mein obgenanten *Wilhalms* des *Enczesdorffer* anhangunden Insigil vnd mit vnsers lieben Swagers Insigil *Hannsen* des *Sweinpekchen*, der der sach gezeug ist mit seinem anhangunden Insigil, im an schaden. So verpind ich mich obgenanter *Jorg* der *Enczesdorffer* mit meinen trewn an geuer vnder den egenanten Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, wann ich selber noch nicht Insigil hab. Geben ze *Wienn* an Mitichen nach sand Galln tag, nach Christi gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem Sechsten Jar.

Aus einem Copialbuche saec. XV.

CCCCVII.

1407. 26. Februar, Wien. — *Michael Genspayndl, sesshaft auf der Landstrasse vor dem Stubenthor, verkauft an Hanns dem Chulppenmaister, Bürger von Wien, die Chuttermühle sammt dem Weyher zu Gumpendorf, welche dem Frauenkloster zu Pulgarn dienstbar ist.*

Ich *Michel* der *Genspayndl* in der *Lantstrazz* vor Stubentor ze *Wienn* vergich vnd tun kund allen den, die den brif lesent oder horent lesen, die nu lebend vnd hernach kunftig sind, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst vnd mit wolbedachtem mut

zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit des erbern mannes hant *Niklas* des *Fluscharts*, zu den zeiten Amptman der geistleichen frawn Chloster ze *Pulgarn*, von des edln herren wegen hern *Eberharts* seligen von *Kappellen*, der desselben Klosters stiffter vnd vogt gewesen ist, verchaufft hab meins rechten Kaufguts mein Mül, gelegen ze *Gumppendorff* auf den grunt, der die gemayn ze *Gumppendorf* angehort vnd haisset die *Chutermül*, vnd den Weyr daran vnd swas dartzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, wie das genant ist, da man allew Jar danon dint den geistleichen frawen ze *Pulgarn* ayn phunt *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Diselben Mül vnd den Weyr daran vnd swas dartzu gehoret haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als ich si vnuersprochenleich in gruntrechts gewer herbracht hab vnd als sy mit alter herchomen ist, vmb zway hundert phunt vnd zwainczig phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert pin, dem erbern mann *Hannsen* dem *Chulppenmaister*, purger ze *Wienn*, frawn *Kunigunden* seiner hausfrawn vnd ir bayder erben, furbas ledichleichen vnd freileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Michel* der *Genspayndl* mitsambt meinen erben vnuerschaidenleich der egenanten Mül, des Weyer daran vnd swas dartzu gehoret, als vorgeschriben stet, des vorgenanten *Hannsen* des *Chulpenmaister*, frawn *Kunigunden* seiner hausfrawn vnd ir bayder erben rechter gewer vnd scherm für allew ansprach, als gruntrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in fürbas an derselben Mül, dem Weyr vnd swas dartzu gehoret, icht krig oder ansprach auferstund, von swem das wêr, mit recht, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen auch sy das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stët vnd vnczebrochen beleib, vnd wann ich selber aigen Insigil nicht hab, darüber so gib ich fur mich vnd fur all mein erben in den brif ze einem warn offem vrkund vnd ewiger vestnung der sach versigilten mit des Amptmans Insigil des vorgenanten *Niklas* des *Fluscharts* vnd mit des erbern mannes Insigil *Pauln* des *Wurffels*, purger ze *Wienn*, den ich des vleizziehlich gebeten hab, das er der sach geczeuge ist mit seinem anhangunden Insigil, im an schaden

darunder ich mich verpind mit meinen trewn an geuer. alles das stët eze haben, das vor an den brif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* am Sambstag vor Oculi in der vasten, nach Kristi geburde virczehenhundert Jar darnach in dem Sibenten Jar.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCCCVIII.

1407, 17. April. — *Johann Strendorfer beschwört die Echtheit der Reliquien, die er vor dem Hochaltare der hl. Blutcapelle zu Pulkau vorzeigt.*

In nomini domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo VII., indictione quintadecima, die vero dominica sedecima (sic, recte septima decima) mensis Aprilis, hora vesperorum uel quasi, pontificatus beatissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* diuina prouidencia pape duodecimi anno eius primo, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus, utpote coram generoso domino domino *Johanne*, sacrosancti *Romani* imperii Burggrafio de *Meydburg*, comes in *Hardekka*, et coram nobili viro domino *Mathia Rörer* nec non coram *Wolfhardo Haslawer* nobili domino et sapienti viro *Vlrico Lewttakker*, pro tunc rectore curie prefati generosi domini de *Meydburg*, *Martino*, rectore scolarum ibidem in *Pulka*, laycis *Patauiensis* diocesis, et coram discreto viro domino *Petro*, multe honestatis rectore cappelle sacri rosei sanquinis in *Pulka*, domino *Laurentio*, pro tunc socio diuinorum parrochialis ecclesie in *Pulka*, domino *Nicolao*, cappellano sancti *Wolfgangi* cappelle ibidem in *Pulka*, prespiteris *Pat.* dioc, quod quidam laycus *Johannes Strendorfer Pat.* dioc. veniens coram magna multitudine populi cum quadam cistula ante maius altare prescripte cappelle, monstrans aliquas partes, quas asseruit esse reliquias, de et super hiis omni jure, forma, quibus melius et efficacius debuit et ut moris est, jurauit in animam suam juramento prestito ad sancta ewangelia, illas partes monstratas fore reliquias veras, perfectas, bene probatas nec aliquo modo suspectas, fide indubitabiles, in quantum sibi constat, ymo multis hominibus tam masculini quam feminini sexus has partes aspicientibus verosimile et fuit indubitabile, quin essent vere, perfecte, bene probate. Nichilominus prefatus *Johannes Strendorfer*, laycus *Pat.* dioc., parumper post iuramenti prestacionem ueniens ad me publicum notarium coram fidedignis personis antefatis ob firmiorem fidei plenitudinem et sui confidenciam clariorem et tuciorem,

asserens, se in pluri ad hoc facturum quolibet tempore in futuro, in quantum suppeteret, corpore et anima, qualitercumque congruerit aut quolibet requisitus fuerit, quibus interest, intererit ac interesse poterit, legaliter et canonice ad hoc deputatis, qui quidem *Johannes* prefatus *Strendorfer* donauit et dedit, ut prefertur, reliquias has sana et premiditata mente, libere et spontanea bona voluntate, dumtaxat causa dei et sacri rosei sanquinis ob reuerenciam, ad hanc cappellam prescriptam, circumscripta omni fallacia et fara, quibus symoniaca prauitas induceretur seu quodcumque huiusmodi aliud vicium criminale. Presertim illis omnibus non obstantibus generosus noster dominus *Johannes*, sacrosancti *Romani* imperii burggrafius de *Meydburg*, comes in *Hardekka*, nolens, nonnullum bonum fore irremuneratum, nec non quod sibi vel honori suo vergere ad detrimentum possit aliquo modo, requirens me publicum notarium publice protestari et profiteri, quod sibi pro tunc promisit verbotenus subuenire et eum iuuare ad dignitates personatus seu ad aliquod huiusmodi tale, quod suum statum concernit, nam volens fugere symoniacam prauitatem et solum animaduertens suum magnum laborem ac diligentem custodiam, ut prefertur, circa easdem reliquias et bone voluntatis propositum, ut pro tunc verbis bonis proposuit, ymo verius, ne ex post errores nouissimi fierent peyores primis, et aliquod dubeitatis prorsus redundaret, illustris noster dominus prefatus de *Meydburg* intendit rimari vlteriori probatione illarum parcium, quas multiformiter antefatus *Johannes Strendorfer* iurauit esse reliquias, et secundum dictamen mandatumque venerabilis patris et domini nostri domini *Georii* episcopi *Patauiensis* has probaciones prosequi tempore oportuno, ut moris est, et iuxta solempnitatem juris. Super quibus omnibus et singulis dictus *Nicolaus Gawster*, pro tunc victricus ecclesie seu cappelle in *Pulka*, peciit, me publicum notarium vnum uel plura confici instrumentum instrumenta. Acta sunt hec in *Pulka Pat.* dioc. in cappella sacri rosei sanquinis ante maius altare, anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis fidedignis testibus prenominatis superius. Feci aliquas rasuras, ut patet inspicienti.

Signum Notarii.

Et ego *Wilhelmus Reynstein*, clericus *Herpipolensis* diocesis, imperiali auctoritate publicus notarius supradictus, predicto juramento, promissioni, ratisfactioni ac omnibus aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et

fierent, vnacum prenominatis testibus presens interfui et ea, que vidi et audiui, propria manu mea scripsi et in hanc publicam formam redegi, signo meoque nomine solito signaui, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Notariatsurkunde auf Pergament.

CCCCIX.

1407, 4. Mai, Wien. — *Herzog Leopold IV. von Österreich verleiht an Otto Wölfelstorffer zu Böhmischkrut lehensweise mehrere Einkünfte zu Höflein und zu Reinthal.*

Wir *Leupolt* von gots gnaden Herczog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc., Bekennen, daz für vns kom vnser getrewr *Ott Wölfelstorffer* von *Behaymischen Krud* vnd batt, daz wir im geruchten zu verleihen zway phunt vnd drey Schilling phenning gelts, gelegen zu *Höflein* bey *Behaymischen Krud*, vnd ain phunt phenning gelts zu *Reyntal* gelegen, wan vns die von weilent *Hannsen Schonstrazzer* seinem vettern ledig weren worden. Das haben wir getan vnd haben den egenanten *Otten Wölfelstorffer* vnd seinen erben die obgenanten phunt phenning gelts von sundern gnaden verlihen vnd leihen auch wissentleich, was wir in ze Recht daran leihen sullen oder mugen, die nu furbass von vns, vnsern Brüdern, Vettern vnd erben in Lehensweis innezehaben vnd ze nyessen, als Lehens vnd Landes Recht ist, doch also, daz sy vns dauon tun, als Lehensleut irem Lehenherren billeichen tun sollen vngeuerleichen. Mit vrchund dicz briefs. Geben zu *Wienn* an dem Heiligen Auffart Abent, nach Christs gepurde Vierczehen Hundert Jar vnd darnach in dem Sibenden Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCX.

1407, 8. August, Wien. — *Gerichtsbrief, worin dem Schottenkloster zu Wien mehrere Güter vor dem Schottenthor wegen versessenen Grunddienstes zugesprochen werden.*

Ich *Jacob* der *Wechel* vor *Schottentor* ze *Wienn*, zu den zeiten Amptman vnd pergmaister der erbern geistleichen herren dacz den

Schotten ze *Wienn*, vergich vnd tun kund offenleich mit dem brief, das fur mich kom, do ich sas an derselben meiner herren stat an offem Gerichtt, der erber *Stephan*, die czeit derselben geistleichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* Schreiber, vnd chlagt mit vorsprechen an derselben geistleichen herren stat, des Abbts vnd des Conuents gemain dacz den *Schotten*, die im das Recht an irr stat heten aufgeben ze flust vnd ze gewin auf die hernach benanten Erbgüter, Weingerten vnd Haus. Von erst auf ayn hofstat weingarten, die da gewesen ist *Jorgen* von *Ybs*, dauon man Jerleich dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* vierczig *wienner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Göschleins* weingarten von *Lewbs*, des eyn hofstat ist, dauon man auch Jerleich dint denselben geistleichen herren vierczig *wienner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf frawn *Elspeten* der *Salczerin* weingarten, des ein hofstat ist, dauon man Jerleich dint denselben geistleichen herren vierczig *wienner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Hannsen* des *Vleischakcher* weingarten, des ein halbe hofstat ist, dauon man Jerleich dient denselben geistleichen herren zwainczig *wienner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Petreins* haws des *Phingstkes* gelegen vnder *Newnburger* hof ze *Wienn* zenechst *Petrein* dem *Mayr*, dauon man auch Jerleich dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* achtt *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer, vnd klagt der obgenant *Stephan* an derselben geistleichen herren stat vmb den obgenanten versessen dinst, den dieselben geistleichen herren auf den egenanten Erbgütern habent, der in menigerew Jar darauf versessen vnd dauon nicht gedient wer, vnd das auch dieselben Güter, weingerten vnd haws sogar vrpaw vnd öd worden wern, das dem egenanten Gotzhaws dacz den *Schotten* der obgenant sein Gruntdinst darauf abgieng, vnd chlagt darvmb als uerr, vncz das im geuiel mit vrag vnd mit vrtail, ich solt im die uier geben, die v̈ber den perkch gesaczt wern, das sy die vorgenanten Güter, weingerten vnd haws schäwten vnd schatzten, vnd gescheeh darnach, was ein Recht wer. Des gab ich im die vier, *Jacoben* den *Spörl*, *Thomann* den *Megerl*, *Petrein* vnderm *Pirpawm* vnd *Chunraten* den *Schefman*. Die komen da wider fur mich, da ich sas an offem gerichtt vnd sagten darumb all vier bey irn trewn, als si ze Recht solten, das si die vorgenanten Güter beschawt vnd geschatztt heten vnd das si so gar vrpaw vnd öd worden wern, das man si ze Recht ze Reys sagen solt. Vnd wurden auch da dieselben Güter, weingerten

und haws rechtt vnd redleich nach des pergs vnd des Lanndes Recht ze *Österreich* ze Reys gesagt vor offem Gerichtt. Da pat der obgenant *Stephan* ze vragen, was nv ein Recht wer. Da geuiel im mit vrag vnd mit vrtail, ich solt den obgenanten Lewten, des die vorgenanten Güter wern, zu wissen tun, ob si die verantwurten vnd verdienn wolten, vnd geschech darnach, was Recht wer. Das tet ich in ze wissen, als ich ze Recht solt nach des pergs vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Vnd nach demselben zewissentun chom der egenant *Stephan* wider fur mich. aber die obgenant Lewt noch ander nyemant von irn wegen, die dy vorgenanten Güter verantwurt oder verdient hieten, komen nicht. Do pat der egenant *Stephan* ze vragen, was nv ein Recht wer. Da ward im mit vrag vnd mit vrtail verfoligt vnd ertailt, er solt mir mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der vorgenanten Güter an der obgenanten geistleichen herren stat dacz den *Schotten* genczleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das hab ich auch getan, also, das dieselben geistleichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd ir Nachkomen sullen furbas dieselben Güter, weingerten vnd haws ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd solt ich in des mein vrkund geben. Vnd wann ich selber aygen Insigil nicht hab, darüber so gib ich in den brief zu einem offenn vrkund der Sach versigilten mit der zwair erbern mann Insigiln *Larentzs* des *Newndorffer* vnd *Hermans* des *Weisakcher*, bayd purger ze *Wienn*, die ich des vleissichleich gepeten hab, das si der Sach geczeugen sind mit irn anhangunden Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi geburde vierczehen Hundert Jar darnach in dem Sibenden Jar, des nechsten Montags vor sand Larenczen tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXI.

1408, 25. Februar, Eggenburg. — *Vidimus, ausgestellt von dem Notar Konrad Friderici für Herrn Peter Starichant von Smida, Pfarrer zu Götzesdorf bei Herzogenburg und Caplan der hl. Blutcapelle zu Pulkau, über vier seine zwei Beneficien betreffende Urkunden.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo octauo, indictione prima, mense Februarii, die vice-

sima quinta, hora nonarum uel quasi, pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* diuina prouidentia pape duodecimi anno secundo. coram me notario et testibus infrascriptis constitutus personaliter honorandus vir dominus *Petrus Starichant* de *Smida*, plebanus ecclesie parrochialis sancti Michahelis in *Götzesdorf* prope *Hertzogenburg Pataviensis* dyocesis et capellanus capelle corporis Christi in *Pulka* diocesis eiusdem, exhibuit, presentauit et ostendit quasdam presentacionis et confirmacionis super ipsius ecclesia et capella predictis patentes literas, quarum tenores describuntur inferius, sanas et integras, non abolitas, non cancellatus nec in aliqua sui parte suspectas, ut prima facie apparebat, sigillis patronorum seu collatorum et domini ordinarii confirmantis, ut postea declarabitur, communitas, prima videlicet presentacionis litera super parrochiali ecclesia in *Götzesdorf* predicta, sigillo rotundo appendenti famosi viri *Johannis Druchsetz* armigeri in cera viridi, in cujus medio apparuit effigies clipei bipartiti, cujus dextera pars simplex et plana, altera vero duabus sculptis videbatur eminenciis a sursum obliquis cum hijs circum ferencialibus literis, *s. Hanns Druchsetz*. Altera vero presentacionis litera super capella corporis Christi predicta, sigillo rotundo appendenti nobilis ac magnifici viri et domini domini *Johannis* dei gratia sacrosancti *Romani* imperii burggrauii *Maydwurgensis* et comitis in *Hardekka* in cera rubea, cujus medium clipeum continebat bipartitum, in parte dextera dimidiam aquilam, in sinistra vero quatuor sculptas eminencias directe per transuersum, super clipeum vero effigiem galee coronate cum duabus alis erectis sculptis cum hiis circumferencialibus literis, s. *Johannis purggrafii* de *Maydwurg* de *Hardekka*, a tergo ejusdem sigilli erat impressum signetulum in cera rubea continens sculptum clipeum cum media aquila et quatuor eminenciis, ut prescribitur de sigillo. Due vero confirmacionis litere super ecclesia et capella predictis sigillo rotundo appendenti reuerendi in Christo patris et domini domini *Georii Patauiensis* episcopi in cera rubea, in cujus medio sculptum erat stallum episcopale, in eodem stallo episcopus sedens, a dextris ipsius clipeus cum ymagine vulpis, in sinistris vero clipeus cum duorum cattorum effigie, literae vero circumferenciales erant, *S. Georii episcopi Patauiensis*, et a tergo ejusdem sigilli erat impressum signetum in cera rubea habens caracterem faciei ethyopis adimpressum. Quas quidem literas per me notarium et testes infrascriptos lectas, inspectas et legi auditas, ne ipsarum copia casu perdatur diffor-

tuito, dictus dominus *Petrus* petiuit et instanter supplicauit, per me notarium infrascriptum transscribi et ad perpetuam rei memoriam publicari, nil addendo et nil minuendo, quod sensum mutet vel quod viciet intellectum, et transscriptum sic publicatum per me et testes infrascriptos diligenter auscultatum et solemniter in aliud unum uel alia plura instrumentum aut instrumenta publica redigi et signo nomineque meis solitis et consuetis publice roborari, ipsis litteris sic visis et inspectis abs omnibus suspicionibus reputatis, ego notarius et testes subscripti, ipsius domini *Petri* praedicti peticionibus utpote racionabilibus annuentes, prefatas literas exemplando transscripsi et fideliter publicaui, ut transscripto hujusmodi deinceps in omnibus adhibeatur et per omnia plena fides, sicut originalibus literis antedictis, quarum tenores secuntur funditus in hec verba.

1406, 14. Februar. Dem hochwirdigen geistlichen Herren Hern *Jörgen* von gots genaden Bischofen zu *Passaw*, meinem genedigen herren, embeut ich *Hans Druchsetz* gesezzen zu *Götzesdorf* meinen undertenigen willigen Diust zuvor. Genädiger Herr, ich send hiemit zu Ewrn genaden den ersamen Prister hern *Petern* den *Starichant* von *Smida*, dem ich gelihen hab sand Michelspharrkirchen daselbs zu *Götzesdorf*, dy von mir zu lehen ist und von Ewrn genaden zu bestätten, dy ledig worden ist mit dem tod von hern *Jörgen* seligen des nachsten und lessten Pharrer daselbs. Darumb so pit ich Ewr genad vnd rueff auch dy an, daz Ir denselben hern *Petern* auf diselben kirichen genedichlich bestätten wellet, nach Ewres hoffs ze Passaw rechten und gewonhaitten. Daz wil ich hinfüer umb Ewr genad dymütichlich verdienn. Geben zu *Götzesdorf* an Suntag, so man singet, Exsurge, quare obdormis domine, nach kristi gepurd virzehenhundert Jar und darnach in dem Sechsten Jar, versigelt mit meinem anhangundem Insigil.

1406, 15. Februar. Item. Reuerendo domino in Chriso patri ac domino domino *Georio* dei et apostolicae sedis gratia episcopo *Patauiensi*, domino ac consangwineo nostro karissimo, nos *Johannes*, dei gratia sacrosancti *Romani* imperii burggrauius *Maidwurgensis* nec non comes in *Hardekka*, pro nunc marschalcus in *Austria*, obsequiosam in omnibus complacendi voluntatem. Ad capellam corporis Christi sitam in opido nostro *Pulka* vestre dyocesis, vacantem per obitum quondam domini *Hainrici* dicti *Öchsner* de *Weissenburg* presbyteri, ultimi et immediati rectoris eiusdem capelle, cujus jus patronatus ad nos et

heredes nostros dinoscitur pertinere, fidelem nostrum *Petrum* dictum *Starchant* de *Smida*, presbyterum et capellanum nostrum, cum debita diligentia duximus presentandum ac presentibus presentamus, rogantes diligenter ac attente eandem paternitatem vestram, quatenus antedictum *Petrum* vel procuratorem suum ejus nomine de dicta capella auctoritate vestra ordinaria instituere et investire dignemini gratiose, adhibitis circa hoc sollemnitatibus debitis et conswetis. In cujus rei testimonium presentes literas edidimus nostri sigilli appensione munitas. Datum *Wyenne* feria secunda proxima ante Juliane Virginis, sub anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406, 9. März. Item. *Georius* Dei et apostolice sedis gratia episcopus *Pataviensis* dilecto in Christo. . rectori parrochialis ecclesie in *Inczesdorf* uel ejus locum tenenti nostre dyocesis salutem in domino. Quia ad parrochialem ecclesiam in *Götzesdorf* eiusdem nostre dyocesis vacantem ad presens per obitum quondam *Georii* ultimi rectoris illius dilectum in Christo *Petrum Starchant* de *Smida* presbyterum dicte dyocesis ad presentationem honesti viri *Johannis Druchsetz* armigeri dicte dyocesis, ad quem jus patronatus ipsius pertinere dinoscitur, rectorem instituimus per presentes ipsumque per librum, ut moris est, inuestiuimus presencialiter de eadem, curam animarum ac administracionem temporalium et spiritualium ipsius ecclesie ei tenore presencium committentes, quare tibi in virtute sancte obedientie precipimus et mandamus, quatenus eundem *Petrum* in corporalem possessionem dicte ecclesie ac omnium jurium et pertinenciarum ipsius inducas et inductum defendas, faciensque sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuencionibus universis ad ipsam spectantibus ab omnibus, quorum interest, integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Wyenne* die nona mensis Marcii, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406, 10. März. Item. *Georius* dei et apostolice sedis gratia episcopus *Patauiensis* dilecto in Christo *Alberto*, rectori hospitalis in *Egenburg*, uel ejus locumtenenti nostre dyocesis salutem in domino. Quia ad capellam corporis Christi sitam in opido *Pulka* eiusdem nostre dyocesis vacantem per obitum quondam *Hainrici* dicti *Öchsner* de *Weissenburk*, ultimi rectoris illius, dilectum in Christo *Petrum Starchant* de *Smidach*, presbyterum dicte nostre dyocesis, ad presentacionem mag-

nifici viri *Johannis* comitis in *Hardek*, consanguinei nostri karissimi, ad quem jus patronatus ipsius dinoscitur pertinere, rectorem instituimus per presentes, ipsumque per librum, ut moris est, inuestiuimus presencialiter de eadem, curam et administracionem spiritualium et temporalium ipsius capelle ei tenore presencium committentes, quare tibi in virtute sancte obedientie precipimus firmiter et mandamus, quatenus eundem *Petrum* in corporalem possessionem dicte capelle ac omnium juriumet pertinenciarum ipsius inducas et inductum defendas faciensque sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuencionibus uniuersis ad ipsam spectantibus, ab omnibus, quorum interest, integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Wyenne* decima die mensis Marcii, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus, quibus supra, in stuba domus *Conradi* notarii *Egenburge*, presentibus honorandis et discretis viris domino *Thoma* et domino *Petro* sociis divinorum et domino *Paulo* capellano *Egenburge*, domino *Nicolao* capellano altaris sancti Wolfgangi siti in capella corporis Christi in *Pulka*, presbyteris *patauiensis* dyocesis, *Nicolao Senger* arcufice et *Michaele Friessenekker* sartore, ciuibus *Egenburge*, et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Conradus Friderici Patauiensis* dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, predictas literas sanas et integras omnibusque prorsus viciis et suspicionibus carentes unacum testibus prenominatis vidi ipsasque de verbo ad uerbum, nil addito uel diminuto, quod substantiam sententie mutet uel intellectum viciet, transscripsi fideliter et transscriptum per testes prescriptos auscultatum manu propria conscripsi et cum originalibus literis concordans in singulis in hanc publicam formam redegi signoque nomine meis solitis et consuetis signaui, ob ueritatis testimonium omnium premissorum rogatus et specialiter requisitus.

Notariatsurkunde auf Pergament.

CCCCXII.

1408, 1. April, Neustadt. — *Herzog Leopold IV. von Österreich ertheilet dem Schottenkloster zu Wien einen Schutzbrief.*

Wir *Leupolt* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz wir den Ersamen gaistleichen vnsern lieben andechtigen vnd getrewen . . den Abbt zu den *Schotten* zu *Wienn* vnd dasselb sein Kloster mit allen iren Leutten vnd gütern in vnser sunder gnad vnd Scherm haben genomen vnd nemen auch wissentleich mit dem brief in solher mass, daz wir maynen, daz er vnd dasselb sein Gotzhaus bey allen iren Rechten, Freyhaitten, gnaden vnd guten gewonhaitten, die es den von alter her gehebt vnd herbracht hat, gehalten vnd an seinen Eren vnd Wirden wider Recht nicht gedrungen noch bekumbert werde. Dauon gebieten wir vnsern lieben getrewen, allen vnsern Haubtleutten, Herren, Rittern vnd Knechten, Pflegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Burgern vnd andern vnsern Ambtleutten vnd Vndertanen, den der brief getzaigt wirdt, vnd wellen ernstleichen, daz sy in den egenanten Abbt zu den *Schotten* vnd dasselb sein Kloster mit allen iren Leutten vnd gütern in allen Sachen vleizzichleich vnd fürderleich lassen beuolhen vnd in gewaltes vnd Vnrechtens an vnser stat vor sein, sunder sy auch bey den vorgenanten iren Rechten, Freyhaitten, Gnaden vnd guten gewonhaitten von vnsern wegen vestikleichen halten vnd schermen vnd des nicht lassen. Daran tunt sy gentzleich vnser maynung. Mit vrkund ditz brieues. Geben zu der *Newnstat* an Suntag nach vnser frawn tag Annunciationis in der Vasten, nach Kristi geburde Viertzehen Hundert Jare darnach in dem Achten Jare.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXIII.

1409, 22. April, Wien. — *Heinrich Enndleich der Tuchscherer verkauft dem Pfarrer zu Schweinbart Martin Gebhart acht Pfund Pfennige Burgrechts, gelegen auf seinem Hause in Wien den langen Tuchlauben gegenüber, auf seinem Weingarten zu Dornbach in den Scheukchen und auf seinem Weingarten zu Währing in dem Mitternberge.*

Ich *Hainreich Enndleich* der Tuchscherer, purger ze *Wienn*, vnd ich *Agnes* sein hausfraw vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd

tun chund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, das wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hannd, zu der zeit, do wir es wol getun mochtten, verchawfft haben acht phunt *wienner* phenning Gelts purkchrechts auf den hernach geschriben vnsern Erbgütern. Von erst mit vnsers Gruntherren hannd des Erwirdigen geistleichen herren hern *Thomans* Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn* auf vnserm haws, gelegen gegen den langen *Tuchlawben* vber ze *Wienn* zenechst *Frantzen* haws des Tuchscherer an aym tail vnd zenechst weilent *Hannsen* haws bey dem Prvnn an dem andern tail, dauon man alle Jar dint den geistleichen herren datz den *Schotten* ze *Wienn* Sybentzehen schilling *wienner* phenning ze Gruntrecht vnd ze purkchrecht vnd nicht mer. Vnd darnach mit hannden des Erbern weisen hern *Niclass* des *Weispacher*, dietzeit Verbeser der Güter, die in den hof ze *Dornpach* gehörent, an stat *Hawnolts*, hern *Hawnolts* des *Schüchler* seligen Sun, den er mit leib vnd mit gut innhat, vnd auf vnserm weingarten, gelegen ze *Dornpach* in den *Schewkchen*, des ein viertail eins Jeuchs ist, zenechst der Geistleichen herren von *Czwetel* weingarten, dauon man alle Jar dint in den hof ze *Dornpach* drewtzehenthalben *wienner* phenning vnd nicht mer. Vnd darnach aber auf aynem vnserr weingärten, gelegen ze *Wering* in dem *Mitternperg*, des drew viertail ist, zenechst *Pawln* des *Würffel* weingarten, als es umb denselben weingarten zu einer gedechtnüzz in dem Gruntpuch geschriben stet. Die vorgenanten Acht phunt *wienner* phenning geltes purkrechts haben wir auf den egenanten vnsern Gutern, haws vnd weingerten recht vnd redleich verchaufft vnd geben vmb zway vnd Sibentzig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Merttern Gebhart*, zu den zeiten pharrer ze *Sweinbart*, der dieselben gült vmb sein ledigs varund gut gechaufft hat, im selber oder wem er die schafft, machtt oder geyt, des er alltzeit vollen gewalt vnd Recht hat, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen Krieg vnd irrsal, also mit ausgenomen worten, das wir vnd all vnser Erben vnd Nachkomen, die dy vorgenanten vnser Güter, haws vnd weingerten innhabent vnd besitzent, in die vorgenanten achtt phunt gelts furbas alle Jar dauon raichen vnd dienn sullen zu den zwain tegen im iar, an sand *Michels* tag vnd an sand *Jörgen* tag, zu yeden tag vier phunt *wienner* phen-

ning mit allen den nutzen vnd Rechten, als man ander Purkchrecht in der Stat ze *Wienn* raicht vnd dient, vnd sullen auch mit dem ersten dinst anheben an sand Michelstag schirist künftig. Wir haben auch vollen gewalt vnd recht, dieselben achtt phunt gelts wider abzechauffen, wenn wir oder vnser erben das getun mügen oder wellen miteinander, mit zwain vnd Sibentzig phunten *wienner* phenningen vnd den nechsten dinst damit, der denn dauon ze dienn geuellet, an allen krieg. Vnd wenn der dinst versezzen wirt, so ist denn auf die vorgenannten Guter, vnser haws vnd weingerten vmb zwispild ze vragen ze viertzehen tegen, als vmb versezzens purkrechts Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn* vnd auch des landes Recht ze *Österreich*. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenleich der vorgenanten achtt phunt *wienner* phenning gelts purkrechts auf den egenanten vnsern Gütern, haws vnd weingerten des vorgenanten hern *Mertten Gebharts*, oder wem er dieselben gült schafft, machtt oder geyt, als vorgeschriben stet, rechtt gewern vnnd Scherm für alle ansprach, als purkrechts Recht ist, der Stat Recht ze *Wienn* vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas derselben gült mit Recht daran icht abgieng, das sullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem andern vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selber aygen Insigil nicht haben, darüber so geben wir fur vns vnd fur all vnser Erben in den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit des obgenanten Gruntherren vnd verbeser Insigiln Abbt *Thomans* datz den *Schotten* über das vorgenant haws vnd hern *Niclas* des *Weispacher* v̊ber den vorgenanten weingarten in den *Schewkchen* vnd mit des Erbern mannes Insigil *Michels* des *Menscheins*, purger ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, das er der sach getzeug ist mit seinem Insigil, im an schaden. Vnd verpinden vns auch mit vnsern trewn vngeuerleich vnder den egenanten Insigiln alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem Newnten Jar, des nechsten Montags vor sand Jörgen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCCCXIV.

1409, 26. October, Wien. — *Georg Stuchs von Trautmansdorf verzichtet zu Gunsten des Nonnenklosters zur Himmelpforte in Wien auf ein ödes Haus bei der Himmelpforte zunächst der Badstube.*

Ich *Jorig* der *Stuchs* von *Trautmanstorf* vergich offenleich mit dem brief fur mich vnd all mein Erben, daz ich mich gantz vnd gar verrichtet vnd veraynt han mit den erbern geystleichen frawn, Swester *Kathrein* der *Hewnyngerinn* zu den zeiten priorynn vnd dem Conuent gemain datz der *Hymelporten* ze *Wienn* des Ordens von premonstrey, vmb die ansprach vnd vodrung, so ich hintz in han gehabt von des Öden Hawses wegen, gelegen daselbens pey der *Hymelporten* zenegst der padstuben, also, daz ich mich desselben Öden Hawses vertzigen vnd fürzicht getan han vnd vertzeich auch mich des gantz vnd gar mit dem brief, daz ich noch all mein Erben noch ander yemant von vnsern wegen furbas hintz demselben Haws nymermer chain ansprach noch vodrung haben noch gewinnen sullen in dhain weyse an geuer, sunnder daz die vorgenanten geystleichen frawn vnd ir Nachkomen sullen furbas dasselb Haws ledikleich vnd freileich haben und allen iren frumen damit schaffen, verkawffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Mitt vrchund des briefs versigilten mit meinem anhangunden Insigil vnd mit des erbern Insigil *Wolfgangs* des *Vischamunder*, den ich des gepeten han, daz er der Sach gezeug ist mit seinem anhangunden Insigil, im vnd seinen Erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi geburd viertzehenhundert Jar darnach in dem Newntten Jar des negsten Sambtztags vor sand Symons vnd sand Judas Tag der Heyligen zwelifpoten.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das zweite fehlt.

CCCCXV.

1409, 31. October. — *Ursula, Johann des Schönfelder Tochter und Friedrich's des Gater Hausfrau, bezeuget mit ihrem Eheherrn Friedrich, dass sie ihrer Schwester Katharina, Ulrich's des Helphant vom hl. Berg Hausfrau, 280 Pfund Pfennige als ihren Erbschaftsantheil gegeben und darauf allen Anspruch entsaget habe.*

Ich *Vrsula*, *Hannsen* des *Schönnuelder* seligen Tochter vnd di zeit *Fridreichs* des *Gater* Hausfraw, vnd ich *Fridreich* der *Gater* ir

wirt veriehen offenlich für vns vnd für all vnser Erben vnd tun chund allen gegenbürtigen vnd chünftigen, den der brif fürbracht vnd getzaiget wirt, vmb dy zwaihundert phund vnd achtzk phund *wienner* phenning, dy wir gegeben haben frawn *Kathrein*, mein der vorbenanten *Vrsulen* liben Swesster vnd auch *Hannsen* von *Schönnueld* seligen Tochter vnd itz *Vlreichs* des *Helfphants* vom heiligen *Perg* hausfraw, damit wir allen irn veterlichen vnd müeterlichen Erbtail, den der egenant *Hanns* von *Schönnueld* seliger nach seinem tod hinder im lassen hat, nichts auzgetzogen, von ir vnd allen irn Erben haben abgelöst, als wir des irn brif haben, daz wir vns gantz vnd gar vertzihen haben vnd verzeichen vns auch derselben zwair hundert phund vnd achtzk phund *wynner* phenning also, daz wir darvmb hintz in vnd hintz allen irn Erben noch nymants anderr von vnsern wegen furbas nymmermer kain ansprach, vodrung noch meldung schullen haben noch gewinnen, noch kaines rechtens darauf iehen noch phlegen in dhain weis, wy sich das gefüegen möcht, sunder si schullen damit allen irn frum schaffen, innhaben, anlegen, nutzen vnd nyessen, schaffen, machen oder geben, wem si wellent, wy si des verlust vnd wy in das allerpesst fueget, an all vnser vnd menichlichs irrung, hinderniss vnd widerred. Wer aber, daz wir darumb hinfuer oder ym anderr von vnsern wegen icht vodrung, meldung oder anspruch hintz in erhueben, mit worten oder mit brifen, oder wy sich das vergieng, das schol kain recht noch kain krafft haben an aller stat. Das geloben wir also stet ze haben mit vnsern trewn vnd vntzebrochen alles vngeuerlich vnd schullen auch das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, Erb vnd varundgut, wo wir das haben inner Lanndes vnd ausser Landes, wir sein lembtig oder tod. Mit krafft vnd vrchund des brifs, den wir in darvber geben, besigelten mit mein des vorbenanten *Fridreichs* des *Gater* vnd durch vnser vleissigen pet willen ze bestettung der sach mit des Erbern *Stephans* des *Missingdorfer*, vnsers liben vettern vnd Swager, paider anhangunden Insigeln, darvnder ich mich vorbenante *Vrsula* dy *Gatrinn* verpind mit meinen trewn vngeuerlich, alles das ze bechennen vnd stet ze haben, das an dem brif begriffen ist, wenn ich dy zeit aigen Insigl nicht gehabt hab. Wir haben auch vleissichleich gepeten den Edlen vessten Ritter hern *Hannsen* den *Hager*, daz er der sach zewg ist mit seinem anhangundem Insigl, im vnd seinen Erben an schad. Geben für vns vnd für all vnser Erben an aller heiligen abent nach

Kristi purd virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Newnten Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln; das dritte fehlt.

CCCCXVI.

1410, 8. Jänner. — *Konrad Matseber und sein Eidam Heinrich Walich und Georg Örnpekch beurkunden die Ausgleichung eines Streites mit Christian Hautzenberger.*

Ich *Chunrat* der *Matseber*, ich *Hainreich* der *Walich* vnd ich *Jörg Örnpekch*, baid sein Aydem, wir veriehen fur uns vnd fur all vnser erben vnd tun chund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sind, das wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat vnserr frewnt, zu der zeit, da wir es wol getun mochtten, vns liepleich vnd frewntleich verebent vnd berichtet haben mit dem erbern *Kristann* dem *Hawtzenperger* vnd mit frawn *Magdalen* seiner hawsfrawn vmb alle die henndel vnd sach, die sich zwischen vns ze paider seytt verlauffen habent vntz auf den hewtigen tag, nichts ausgenomen, alles inbeslozzen, also beschaidenleich, das wir vnd all vnser erben noch ander nyemant von vnsern wegen furbas hintz dem egenanten *Kristann* dem *Hawtzenperger*, hintz frawn *Magdalen* seiner Hawsfrawn vnd hintz allen irn erben von der obgenanten henndel vnd sach wegen, die sich zwischen vns verlauffen habent, als vorgeschriben stet, nymermer chain ansprach noch vodrung haben noch gewinnen noch chains Rechtens hintz in darumb jehen sullen, weder mit worten noch mit werchen, in chainerlay weis, an alles geuer. Vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich und auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das die sach furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darüber so geben wir obgenant, ich *Chunrat* der *Matseber*, ich *Hainreich* der *Walich* vnd ich *Jörg Örnpekch*, fur vns vnd fur all vnser erben in den brief zu einem warn vrchund der Sach versigilten mit vnsern angehangen Insigiln. Der brief ist geben nach Christi gepurd virtzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an sand Erharts Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXVII.

1410, 16. Mai. — *Johann von Wasserburg, Pfarrer zu Markersdorf, bekennt mit Zustimmung des Abtes der Schotten in Wien Thomas als seines Lehensherren, dass die Gemeinde daselbst zur Stiftung einer Frühmesse der Pfarre ein ganzes Überländlehen gegeben habe.*

Ich *Hans* von *Wasserwurkch*, dye zeyt pharrer zu *Marquatstorff*, daz gelegen ist zwischen *Recz* vnd *Pulka*, pechenn vnd tun chunt offenlich mit brieff allen den, dy den brieff sechent oder hörent lesen, dy nu lebent vnd hernach chunftig sind, fur mich vnd fur all mein nachkomen, pharrern daselbs, vnd zu der zeyt, do ich es wol getun mokcht, mit gunst des Erwirdigen Geystleichen herren abbt *Thomans* vnsern frawn dacz den *Schotten* ze *Wyenn* vnd des Conuents doselbs gemainchleich, dye der vorgenanten meiner kirchenn recht lehenhern sind, wann dy erbern lewt, dy gancz gemain ze *Marquatstorff*, zu der obgenanten meiner kyrchen ledichleich gegeben habent ein gancz Vberlentlehen doselbs ze veld ze *Marquatstorff* gelegen, darinn gehornt drey weyngerten, aynner genant der *Lerenpawch*, des ein ganczer weingarten ist, vnd der ander gelegen zenachst hinder dem *Raduscher* genant der *Sacz*, des ayn halber weyngarten ist, vnd der drytt genant der *Pawngarten* gelegen ob des dorfs, des auch ein halber weyngarten ist, zenachst dem Rayn oberthalb des *Rotens*, vnd ain Pawngarten gelegen nyderhalben des *Stolczleins* vnd zenechst des *Ruedleins* vnd des *Summer* pawngarten, vnd aynne vnd zwayinkg Jewchart akers mit aller seiner zugehorung, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wye so daz genant ist, mit allen den nuczen, ern vnd rechten, vnd darzu gehorent, nichts ausgenomen, daz dy vorgenanten gemayn ze *Marquartstorff* daz vorgenant Vberlentlehen von dem Erbern mann *Stephan* dem *Hochenwartter* recht vnd redleich gechaufft vnd genczleich beczalt habnt vmb hundert vnd vmb dreyssig phunt, alles *wynner* phenning, als der gemechtbrieff mit des Gruntherren Insigel von der egenanten gemayn stat daruber lawtt, vnd dauon man auch von dem egenanten Vberlentlehen alle Jar dient dem Erbern Chnecht dem *Phfechen* ayn halb phunt *wynner* phenning an sand Jorgen tag ze rechtem Purkrecht vnd nicht mer. Vnd der pharrer ayn Jartag auch dauon begen schol, den dye in dem Totenbrieff darvmb geschriben stent, also, daz der Cechmay-

ster dye cherczen vmbsust darzue leich. vnd daz vorgenant Vberlentlehen mit alle dye, vnd darzu gehoret, es sei gestifft vnd vngestifft, versucht vnd vnuersucht, mit allen ern, nuczen vnd rechten habent dye obgenanten gancz gemain dacz *Marquartstorff* der obgenanten meynner pharrchirchen ledigchleich geben vnd habent sich der genczlich gewssent mit dem brieff vnd mit gunst des erbernn Chnecht des *Phfechen*, der des obgenanten Vberlentlehen rechter Lehenherr ist, also, daz es der obgenanten meynner pharrchirchen mit aller zugehorung, nichcz ausgenomen, ze *Marquartstorff* ebychleich beleyben schol. Darvmb so verpind ich mich her vorgenanter *Hans*, Pharrer ze *Marquartstorff*, fur mich vnd fur all mein nachchomen, pharrer doselbs, tegleych ze haben ain fruemezz des werichtags vnd aynen besundern priester zusambt mir vnd meynnen gesellen ewychleich, also auch, das ich vnd all mein nachkomen zu Weynnachten vnd zu Ostern, ze Phingsten vnd zu allen vnser frawn tegen, zwelifpoten vnd zu andern hochzeitleichen tegen vnd Suntegen ayn ambt singen schol vnd zwo mezz darvnder gesprochen an alle sawmung. Wer aber, das wir der Messe aynne versawmbten, als vor geschriben stet, vnd dy nicht gesprochen wurden an erhafft not, so schullen wir, ich obgenanter her *Hans* pharrer vnd all mein nachkomen ze *Marquartstorff*, aynes halben phundes wachs veruallen sein ze geben dem zechmayster zu dem liecht in der egenanten meynner pharrkyrchen, als offt dy sawmung geschyecht, an alle wyderred. Daz ist vnser guetleicher Will, vnd darvber so gib ich vorgenanter *Hanns* pharrer zu *Marquartstorff* den brieff versygelt mit des Erwirdigen meynnes vorgenanten Geystleichen herren Abbt *Thomans* vnd des Conuents dacz den *Schotten* ze *Wienn* bayder anhangunden Insygeln. Vnd wann ich vorgenanter her *Hanns* von *Wasserwurkch*, dye zeit pharrer zu *Marquartstorff*, aygens Insigel nicht hab gehabt, so verpind ich mich fur mich vnd fur all mein nachkomen, pharrer daselbs ze *Marquartstorff*, vnder des obgenanten meins genedigen Geystleichen herren abbt *Thomans* vnd des Conuents bayder anhangunden Insigeln, alles das stet ze haben vnd ze volfürenn, das hye vor an dem brieff geschriben vnd benant ist. Der brieff ist geben, do man zalt nach Kristes gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jare, am freytag in der Phingstwochen.

Original auf Pergament; die Siegel fehlen.

CCCCXVIII.

1410, 23. Juni. — *Erhart Motz verkauft dem Christian Hautzenberger seinen Hof im Winkel zu Ladendorf.*

Ich *Erhart Motz* vnd ich *Agnes* sein Hawsfraw wir veriechen fur vns vnd fur all vnser erben vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut, zu der zeit, da wir es wol getun mochtten, verchaufft haben vnsers rechtten freyn Aygens vnsern hof gelegen ze *Ladendorf* zenechst *Chunzleins* dem *Trew im Winkchel.* Denselben hof vnd was dartzu gehöret haben wir rechtt vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd Rechten, als wir in in aygens gewer inngehabt vnd herpracht haben vnd als er von alter herkommen ist, vmb fünf vnd dreissig phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern *Kristann* dem *Hawtzenperger* vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen, schaffen, machen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Wir sein auch des vorgenanten Hofs des egenanten *Kristans* des *Hawtzenperger* vnd seiner erben rechtt gewern vnd scherm fur alle ansprach, als aygens Recht ist vnd des Lanndes Recht ze *Österreich.* Wer aber, das in fürbas icht krieg oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kawf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, darüber so geben wir fur vns vnd fur all vnser erben in den brief versigilten mit mein obgenanten *Erharts* des *Motz* anhangunden Insigil. Dartzu so haben wir vleissichleich gepeten den erbern *Mertten* den *Strewchel,* das er der sach getzewg ist mit seinem anhangunden insigil, im vnd seinen erben an schaden. Auch verpind ich mich obgenante *Agnes* mit meinen trewn vngeuerleich vnder den egenanten Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschrieben stet, wann ich selber nicht aygen Insigil hab. Der brief ist geben nach Kristi gepurd virtzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an Sand Johanns abent ze Sunbenden.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXIX.

1410, 4. Juli. — *Christian der Hautzenberger verschreibt seiner Frau 70 Pfund Pfennige Morgengabe auf seinem Hofe zu Ladendorf und auf anderen Gütern daselbst.*

Ich *Kristan* der *Hawtzenperger* vergich fur mich vnd fur all mein erben vnd tun kund offenleich mit dem brief, das ich gelobt han ze geben meiner hawsfrawn *Magdalen* Sybentzig phunt *wienner* phenning ze rechtter Morgengab nach des Lanndes Recht ze *Österreich* vnd hab ir die rechtt vnd redleich gemachtt mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat meiner frewnt, zu der zeit, da ich es wol getun mochtt, auf den hernach geschribenn gutern. Von erst auf meinem Hof, gelegen ze *Ladendorf* zenechst *Chuntzlein* dem *Trew*, der rechts freys aygen ist vnd leit in dem *Winkchel*, vnd auf meinem weingarten, gelegen in dem *Ruedoltsperg*, des ein virtail ist, der purkrecht ist, dauon man jerleich dint Newn phenning ze purkrecht, vnd auf meinem akcher, gelegen in dem veld, der auch purkrecht ist von dem edeln herren hern *Chunraten* dem *Wehinger*, dem man jerleich dauon dint Sechtzehen phenning an Sand Jörgen tag ze purkrecht vnd nicht mer, vnd alles das, das zu den vorgenanten Gütern gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sey gestifft oder vngestifft, versucht (sic), wie das genant ist, also mit ausgenomen worten, das die vorgenanten Sibentzig phunt Morgengab nach meinem vnd der egenanten meiner hawsfrawn tod erben vnd geuallen sullen auf vnser baider chinder, die wir miteinander haben oder gewinnen. Wer awer, das ich obgenanter *Kristan* der *Hawtzenperger* abgieng mit dem tod, ee denn die vorgenant *Magdalen* mein Hawsfraw, vnd das ich ir nicht kind liezz, die wir miteinander hieten, oder ob ich ir chind liezz, die wir miteinander hieten, dennoch sol si die vorgenanten Sibentzig phunt Morgengab auf den vorgenanten Gütern vnd irn zugehorungen in nutz vnd in gewer innhaben, nützen vnd niessen vnuerchumert vntz an irn tod, als Morgengab Recht ist vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Vnd nach irn tod sullen denn dieselben sybentzig phunt herwider erben vnd geuallen auf mein nachst erben, darauf si denn ze Recht erben vnd geuallen sullen, an allen Krieg vnd Irrsal. Ich pin auch mitsampt meinen erben vnuerschaidenleich der vorgenanten Güter vnd irr zugehörung,

als vorgeschriben stet, der egenanten *Magdalen* meiner Hawsfrawn recht gewern vnd scherm für alle ansprach, des Aygen, als Aygens Recht ist, des Purkrecht, als Purkrechts Recht ist vnd als Morgengab vnd des Lanndes ze *Österreich* Recht ist. Wêr aber, das ir mit Recht daran icht abgieng, oder ob ir mit Recht icht krieg oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, was si dez schaden nympt, das sullen wir ir alles ausrichtten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sol auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das das gemechtt fürbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Kristan* der *Hawtzenperger* fur mich vnd fur all mein erben der offtgenannten meiner hawsfrawn in dem vorgeschribenn Rechten den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem anhangunden Insigil. Dartzu so hab ich gepeten die erbern *Erharten* den *Motz* vnd *Mertten* den *Strewchel*, das si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden insigiln, in vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an sand Vlreichs tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXX.

1411, 7. Jänner, Wien. — *Nikolaus, Bernhards des Sattler sel. Sohn, gelobt für sich und seine Erben, dem Schottenabte Thomas und dessen Gotteshause jeden Schaden, der ihnen aus der Vergewehrung des Kaufladens in Franzens des Tuchscherer sel. Haus am Hohenmarkte zu Wien entstehen könnte, völlig zu ersetzen.*

Ich *Niclas, Wernharts* des *Satler* seligen Sun, vergich fur mich vnd fur all mein erben vnd tun kund offenleich mit dem brief vmb die Kram, die gelegen ist in *Frantzen* des Tuchscherer seligen haws an dem *Hohen Markcht* ze *Wienn* gegen den *Tuchlawben* vber, der mich der Erwirdig geistleich herr her *Thoman*, Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, in sein Gruntpuch nutz vnd gewer geschriben hat, das ich vnd all mein erben vns des gegen demselben Abbt *Thoman* vnd gegen seinen Nachkomen mit vnsern trewn an alles geuer verlubt vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wissentleich mit dem brief also beschaidenleich, ob das wer, das si darumb icht krieg oder zuspruch

gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercbern an allen irn schaden. Vnd sullen auch si das haben auf mir vnd meinen erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann ich selber nicht aygen Insigil hab, des ze vrchund gib ich fur mich vnd fur mein erben in den brief versigilten mit der zwayrr erbern mann Insigiln hern *Symons* des *Zingiesser*, dietzeit des Rats der Stat ze *Wienn*, vnd *Hannsen* des *Gerestenner*, purger daselbs, die ich des vleissichleich gepeten hab, das si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden Insigiln, in an schaden. Vnd verpind mich auch mit meinen trewn vngeuerleich vnder irn Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem Ayndleften Jar, an sand Valteins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXI.

1411, 8. Jänner. — *Johann der Amaisser, Burggraf zu Kreuzenstein, verkauft an Albrecht Harmarkt seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hof zu Inzersdorf.*

Ich *Hanns* der *Amaisser*, die zeit Burggraff zu den *Greytzenstain*, vergich vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach kunftig sint, das ich mit aller meiner eriben gueten willen vnd gunst zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchauft vnd hingeben hab mein Hoff gelegen ze *Intzestorff* vnd funf vnd dreyssig Jewchart Akchers, die von alter in denselben Hoff gehörent, der gelegen sind des ersten Achtzehen Jewch hindern hoff, vnd Sechs Jewchart, gehaissen der *Vischacher*, vnd der halb der *Klaffer*, des vier Jewchart sind, vnd siben Jeuchhart akchers in dem andern Veld gegen dem *Wiennerperig*, vnd dint man auch von dem vorgenanten hoff vnd von den funf vnd dreyssig Jewchart akchers vnser frawn Gotzhaws datz den *Schotten* ze *Wienn* alle Jar Achtzehen schilling *wienner* phenning zu rechtem Grunthrecht vnd nicht mer. Auch hab ich verchaufft vier vnd dreyssig Jewchart akchers vberlent gelegen doselbs zu *Intzestorff*, die auch in den egenanten hoff gehorent, der Sechtzehen Jewchart purkrecht sind von dem

Pollnhaimer, dem man alle Jar dauon dient dreyssigk *wienner* phenning, vnd viertzehen Jewchart sind purkrecht von sand *Niclas* gotzhaws ze *Intzestorff*, dem man alle Jar dauon dient ain phunt wachs. Auch hab ich verchaufft mein zwo wysen gelegen zu *Newsidel*, der ainer drew tagwerich sind, die purkrecht ist von dem *Grefenpekchen*, dem man alle Jar dauon dient funftzehen *wienner* phenning. So ist der andern dritthalb tagwerich, die purkchrecht ist von dem *Neytperger* von *Walterstorff*, dem man auch alle Jar dauon dient zweliff phenning vnd nicht mer. So dient man her wider in den obgenanten hoff *Chunrat* der *Pösinger* von ainer hoffstat funfczig *wienner* phenning zu purkchrecht. Die vorgenanten gueter all vnd alles, das dartzue gehort, es sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, hab ich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als es vnuersprochenlich von alter in purkrechts gewer herchomen ist, vmb acht vnd zwaintzig phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin, dem Erbern *Albrechten* dem *Harmarkchter*, frawn *Margreten* seiner hausfrawn vnd irn baiden eriben, furbas ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellent, an allen Irsal. Ich pin auch mitsampt meinen eriben vnuerschaidenlich der vorgenanten gueter aller vnd swas dartzu gehört ir rechter gewer vnd scherm für alle ansprach, als purkchrechtz recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in an den vorgenanten guetern icht abgieng mit recht, oder das in icht kriegs oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, mit recht, swas schadens sy des nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerkeren an allen irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde zu *Osterreich* oder wa wir es haben, wir sein lemptig oder tod. Vnd das der Kauffe furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Hanns Amaisser* fur mich vnd mein (eriben) in den brief zu ainem offenn vrchund der sach versigelten mit meim anhangunden Insigel vnd mit des Erbern mann Insigel *Chunrats* des *Klesterpentleins*, Burger ze *Newnburg Markchthalben*, den ich des vleyzzichlich gepeten hab, das er der sach zewg ist mit seim Insigel, ym an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehn hundert Jar darnach in dem aindleften Jar, des nachsten phincztags nach dem heil. prechemtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXII.

1411, 30. Jänner. — *Konrad von Wehing schenkt seinem Diener Johann Pucher einen halben Weingarten zu Ladendorf im Altenberg, dessen Bergherr er ist.*

Ich *Chunrat* von *Wehing* bechenn für mich vnd für all mein erben vnd tun chunt offenleich mit dem prief, daz ich mit gutem willen vnd wolbedachtem mut zu der czeit, da ich es wol getun mocht, recht vnd redleich von gnaden gegeben hab vnd gib auch wissentleich mit dem prief dem erbern *Hannsen* dem *Pucher*, meinem diner vnd seinen erben aynen halben weingarten, der gelegen ist ze *Ladendorf* an dem *Altenperg* zenechst des pharrer weingarten daselbs ze *Ladendorf* an ayn tail vnd zenechst des *Widmer* weingarten an dem andern tail, der mir von dem pharrer von *Hörnleins* mit dem tod ledig worden ist, vnd des rechtter perkherr pin mit stiften vnd mit störn, dauon man mir vnd meinen erben järleichen dient ainen halben emmer weins ze perkrecht vnd nicht mer, also beschaydenleich, daz der egenant *Hanns* der *Pucher* vnd sein erben vmb die dinst, so er mir getan hat vnd noch hinfur tun sol, sullen furbas den egenanten halben weingarten ledigleichen vnd freyleich haben vnd allen irn frum damit schaffen, verchawfen, verseczen, machen vnd geben, wem si wellen, vnd alles das damit tun vnd handeln, daz in allerpest fugt oder wolgeuellt, an all Irrung vnd hindernuzz, doch mit meiner oder meiner erben hannden, als perkrechts vnd des landes ze *Österreich* recht ist vngeuerleich. Ich pin auch desselben halben weingarten ir rechtter gewer vnd scherm für all ansprach nach des landes recht ze *Österreich*. Vnd daz die sach fürbas also stet vnd vntzeprochen beleib, vnd des ze vrchund gib ich obgenanter *Chunrat* der *Wehinger* fur mich vnd mein erben in den brief versigelten mit meinem anhangunden Insigil. Geben nach Christes gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem aylftem Jar, des vreytags vor vnsern frawntag der Liechtmess.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXIII.

1411, 3. April. — *Johann Charl verkauft an Johann Pucher ein Viertel Weingarten am Ruelantsberg zu Ladendorf, genannt der Frörenwein.*

Ich *Hanns Charl* vnd *Margret* sein hausfraw vnd all vnser erben wir veriehen vnd tun chund offenleich mit dem brief allen lewten, gegenbürtigen vnd auch chünftigen, daz wir mit gueten willen vnd mit wolbedachtem muet zu der czeyt, do wir ez wol getuen mochten, rechtleich vnd redleich verchauft haben ein viertail weingarten, gelegen an dem *Ruelantsperig* zu *Ladendorf*, gehaizzen der *Frörenwein*, zunachst *Tamans* des *Schrötlein* akcher, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in purkrechts gewer herpracht haben vnd als er von alter herchomen ist, vmb zwainczik phunt *wyenner* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern *Hannsen* dem *Puecher*, *Magdalen* seiner hausfrawn vnd ir paider erben, fürbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frum damit ze schaffen, verchauffen, versetzen, schaffen, machen vnd geben, wem se wellen, an allen ierrsal. Wir sein auch des vorgenanten viertail weingarten des obgenanten *Hannsen* des *Puecher* vnd *Magdalen* seiner hausfrawn vnd ir paider erben rechter Scherm für all ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Lanndes recht zu *Österreich*. Wer awer, daz in furbaz icht chrieg oder ansprach auferstuend, von wem daz wer, mit recht, waz sew des schaden nement, daz schull wir in allez auzrichten vnd widerchern, an allen ieren schaden, vnd schullen auch sew daz haben auf vns vnd auf all vnserm guet, das wir haben in dem lande zu *Österreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauf furbaz stet vnd vntzebrochen beleib, darumb verpint wir vns, ich vorgenanter *Hanns Charl* vnd *Margret* mein hausfraw, vnd vnser erben paiden mit vnsern trewn, allez daz stet ze haben. daz an dem brief beschriben ist, vnder der Erbern *Michels* des *Zwikchel* vnd *Jacob* des *Panhalben* paider anhangunden Insigel, darumb wir sew vleizzig gepeten haben, in vnd ieren erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehenhundert iar darnach in dem aindleften Jar, des freytag vor dem palmtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIV.

1412, 15. April, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien den vom Herzog Wilhelm im Jahre 1404 verliehenen Schutzbrief.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Herr auf der *Windischen Marich* vnd zu *Portnaw*, Graf zu *Habspurg*, ze *Tyrol*, ze *Phirt* vnd zu *Kyburg*, Marggraf ze *Burgow* vnd Lantgraf zu *Elsazz* bechennen, daz der Ersam geistleich vnser getrewr andechtiger *Thoman*, abbt vnser lieben frawn Gotshauss dacz den *Schotten* hie ze *Wienn*, fur vns kom vnd pat vns vleizzicleich an sein selbs vnd seins Conuents stat, in ze vernewen vnd zu bestetten ein Priuilegi, das in weilent der Hochgeporen fürst vnser lieber Vetter Herczog *Wilhelm*, Herzog ze *Österreich* etc. gůter gedechtnuss, von Latein in tewtsch hat geschafft ze pringen vnd daran er in vnd demselben irem Gotshaus vernewet vnd bestettet hat alle ire Recht, freihait vnd gnad, die in weilent der durleuchtig fürst Kunig *Fridreich* von *Rom*, die weil er dennoch Herczog was, hat gegeben vnd die darnach die Hochgebornen fůrsten, vnser lieber herr vnd vrene, Herczog *Albrecht*, vnd sein Sune, Herczog *Rudolff*, vnser vetter, vnd Herczog *Albrecht*, vnser lieber herr vnd *Ene*, auch Herczogen ze *Österreich* etc., den got allen gnad, mit iren sundern briefen in Latein habent bestett. Desselben Priuilegi innhaltung vnd laut von wort ze wort ist also. (Folgt die pag. 488, Nr. CCCC gedruckte Urkunde vom 17. December 1404.) Nu sein wir Herczog *Albrecht*, obgenanter vnsrer vordern seligen gerechter maynung begierleicher nachuolger, gerleich, wamit wir zu statten komen mugen geistleichen Personen, die sich aller Eitelkait diser welt ewssent vnd allain got dem herren begynnent ze diennn, vnd wan auch wir vnzweyuelleich halten, daz vns gůtikait Kristi der guten werich, wa die von seinen dienern auf erd vmb lob seins namen andêchtikleich geschehent, lasse geniessen, ob wir sy vor weltleicher widerwerttigkait, als ainem Landsfürsten zugehôret, beschirmen, dauon haben wir vns zu erhôrung irr pet genaigt vnd haben den abt vnd den Conuent des obgenanten Klosters zu den *Schotten* hie ze *Wienn* mit allen iren leuten vnd gůtern, wie die genant oder wa die in vnserm Land gelegen sind, in vnser sunder

gnad vnd scherm genomen. Sunder wir bestêtten vnd bekrefftigen in vnd allen iren Nachkomen nach guter vorbetrachtung mit fürstleicher macht wissentleich mit dem brief das obgenant Priuilegi vnd all vnd yegleich Recht, gnad, freihait vnd gut gewonhait, die darinn begriffen sind, in aller der Lautt, als dauor von wort ze wort verschriben steet. Vnd gepieten darumb vestikleich .. vnserm Lantmarschalch in *Österreich*... vnserm Hofrichter daselbs, allen Herren, Rittern vnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Reten, Purgern vnd andern vnsern amptleuten vnd vndertanen, den diser brief wirdt geczaigt, gegenwurttigen vnd ku̍nftigen, wer die ye dann sind, daz si die egenanten geistleichen Leut dacz den *Schotten* vnd all ir Leut vnd gu̍ter bei denselben iren Rechten, gnaden, freihaiten und guten gewonhaiten, briefen vnd vrkunden beleiben lassen vnd si an vnsrer stat dabei vestikleich halten, sunder in auch wider disen vnsern Scherm vnd vnser bestettung daran kain irrung noch newung tun, noch zucziehen in dhainen weg, noch auch des yemand ze tun gestatten. Wer es aber darüber tett, der wisse, swêrleich wider vnser huld vnd gnad getan haben, vnd darczu veruallen sein der pu̍ss vnd peen, die in vnser vorgenanten vordern seligen briefen sind vermerkt. Mit vrkund diez briefs, daran wir vnser Insigel geschafft haben ze henken. Geben ze *Wienn* an Freytag vor Misericordia domini, nach Kristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem Czwelifften Jar.

D. Dux in Con.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXV.

1412, 27. Mai. — *Nicolaus Freunt zu Pulkau verkauft an Konrad Lugrer zu Leodagger ein Viertel Weingarten zu Leodagger in Lussen mit der Verpflichtung, dass dieser oder, wer den benannten Weingarten besitzt, für die Abhaltung eines Jahrtags in den Osterfeiertagen in der St. Michaels-Kirche zu Pulkau Sorge trage.*

Ich *Niclas* der *Freunt*, *Jörgen* des *Freunts* pruder ze *Pulka*, ich *Kathrey* sein hausfraw vnd all vnser erben vergehen offenlich mit dem brief, das wir mit bolbedachtem mut vnd gutleichem willen vnd mit gesampter hant zu den zeiten, da wir das mit recht wol getun mochten, recht vnd redleich verchaufft haben vnser virtail wein-

garten, das gelegen ist ze *Leutakker* inn *Lussen*. zenachst *Merten* des *Wachter* weingarten von *Starein*, mit *Vlreichs* des *Nesleins* handen, die zeit Richter ze *Leutakker*, stifter vnd storer an des edeln vnsers gnedigen herren stat von *Maidburg*, dem man jerlich an sand Michelstag dauon dient zehen *wienner* phenning vnd nicht mer. Also haben wir es verkaufft vnd ze kauffen geben dem erbern mann *Chunraten* dem *Lugrer*, seiner hausfrawn vnd irn erben daselbs ze *Leutaker* vmb ain gellt, des wir von in gantz vnd gar gericht vnd gewert sein ze rechten tegen an all scheden, also, das si den vorgenanten furbas ledikleich vnd freileich schullen haben, nützen vnd nyessen vnd allen iren frumen damit schaffen mit versetzen, verchauffen, geben, wem si wellen, an alle irrung, vnd vertzeihen vns auch des gantz vnd gar vnd schullen vnd mugen auch furbas gen dem egenanten *Chunraten* dem *Lugrer* von *Leutakker*, seiner Hausfraun vnd allen iren erben kain ansprach noch vordrung tun noch gewinnen von des vorgenanten virtail weingarten wegen in dhainerlay weis, weder wenig noch vil, also beschaidenlich, das der vorgenant *Chunrat* der *Lugrer*, sein hausfrau vnd all ir erben, oder wer den weingarten inne hat, von dem vorgenanten weingarten alle Jar jerleich in den Osterueirtagen ainen Jartag pei sand Michels kirchen ze *Pulka* begeen schullen mit sechtzigk *wienner* phenning vnd nicht mer. Wir sein auch ich obgenanter *Niclas* vnd all vnser Erben des vorgenanten weingarten ir recht gweren vnd scherm für all ansprach, als purkrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in chrieg oder ansprach daran auferstund mit recht, von wem das wer, denselben krieg sullen wir ingentzleich ausrichten vnd allen irn schaden widerkern, den si sein nement mit dem rechten, vnd das sullen si vnd ir erben haben auf vns vnd vnsern erben vnd auf allem vnserm gut vnuerschaidenlich, das wir haben oder hinder vns lassen in dem land ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd das das furbas stet vnd untzebrochen beleib, dorumb so gib ich obgenanter *Niclas* vnd all vnser erben dem vorgenanten *Chunraten* dem *Lugrer* vnd allen seinen erben den Brief besigelt durch vnserr vleissigen pet willen mit des erbern vnd weisen *Hansen* von *Pergaw*, die zeit mitpurger vnd Schuelermaister ze *Pulka*, anhangundem Insigel, im an schaden, wenn ich obgenanter *Niclas* aigen Insigel nicht gehabt hab, dorunder ich mich gentzleich verpind, alles das stet ze haben, das oben an dem brief geschriben stet.

Geben nach Christi purd virtzehenhundert Jar darnach in dem Czwelften, des freitags nach sand Vrbanstag.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXVI.

1412, 3. Juni, Wien. — *Der Stadtrichter Wolfgang Purkchartsperger vergewehrt dem Juden Hetschel seine Schuldforderung an Frau Gertrud Walich auf deren Haus in der Kärntnerstrasse zu Wien nach den zwei Burgrechten, die schon vorher darauf verschrieben sind.*

Ich *Wolfgang* der *Purkchartzperger*, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, das fur mich chom in die purgerschrann ze *Wienn*, do ich sas an offen gericht, *Hetschel* der Jud, *Eysakchs* Sun von *Newnburg*, vnd chlagt mit vorsprechen auf die vbertewrung auf frawn *Gedrauten*, *Barbaren* irer Tochter, *Hannsen* des *Walichs* irs Suns vnd *Michels* des Schennkchen irs aydems Haws, gelegen in der *Chernerstrazz* ze *Wienn* zenechst dem Haws, das weilnt *Chunrats* von *Schintta* ist gewesen, vber die zway Purkchrecht, die vor darauf verschriben sind, vmb Newntzig phunt *wienner* phenning, die sy im vnuerschaydenleich gelten solten, vnd vmb allen den gesuech, der darauf gegangen wer, dafur sy im die vorgenant vbertewrung ze phannt gesatzt hieten nach des Satzpuchs sag datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd klagt nach desselben Puechs sag als uerr, vntz er nach allen fürboten vnd ze wissentun die vorgenant vbertewrung mit rechtem nottayding erlanngt vnd behabt vor offem gericht. Do wart gefragt, was Recht wer. Do geuil mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgenant *Hetschel* der Jud mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der egenanten vbertewrung seins phannds gentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich auch getan, also, das er mit derselben vbertewrung furbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag mit verchauffen oder mit versetzen, wem er well, an allen Irrsall, so uerr, das er hauptguts vnd gesuechs gantz vnd gar douon verrichtet vnd gewert werde. Vnd solt ich im des mein vrchund geben. Vnd des ze vrkund gib ich im den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem zweliften Jare, des nechsten freytags nach Gotzleichnamstag.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheilung I. Bd. II, Urkunden pag. 94, Nr. 85.

CCCCXXVII.

1413, 16. Jänner, Wien. — *Wolfgang Purkchartsperger, Stadtrichter zu Wien, spricht dem Martin Welser das dem Schottenkloster dienstbare Haus Johanns des Meixner in der Ofenlucken vor dem Widmerthor auf Grund einer darauf haftenden Schuldforderung zu.*

Ich *Wolfgang* der *Purkchhartzperger*, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, das für mich kom in die pürgerschrann ze *Wienn*, do ich sas an offem gericht, *Mert Welser* vnd klagt mit vorsprechen auf die vbertewrung auf *Hannsen* des *Meichsner* vnd seiner hausfrawn *Agnesen* Haws vnd swas dartzue gehöret vber das Purkchrecht, das emaln darauf ist, das do leit in der *Ofenlukchen* vor Widmertor ze *Wienn* zenechst *Niclasen* dem *Ziegelprenner*, vmb Sechs phunt *wienner* phenning, die si im paide vnuerschaidenleich gelten solten vnd dafür sy im das vorgenant Haws mit seiner zuegehorung ze phannt gesatzt hieten nach des Gruntpuchs sag datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd klagt nach desselben Puechs sag als uerr, vntz er in nach allen fürboten vnd zewissentun das vorgenant Haws vnd swas dartzue gehöret mit rechtem nöttayding anerlanngt vnd behabt vor offem gericht. Do ward gefragt, was Recht wer. Do geuiel mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgenant *Mert* der *Welser* mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in des egenanten Hawses vnd swas dartzu gehöret seins phannts gentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich auch getan, also, das er mit demselben haws vnd seiner zuegehorung fürbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag mit verchauffen oder mit versetzen, wem er well, an allen irrsal, so uerr, das er des obgenant seins geltes alles gantz vnd gar dauon verrichtet vnd gewert werde. Vnd solt ich im des mein vrchund (geben). Vnd des ze vrchund gib ich im den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem dreytzehenten Jare, des nechsten Montags vor sand Anthonytag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXVIII.

1413, 17. Jänner, Wien. — *Katharina, Johanns Radeundel Witwe, verkauft an Peter Hasler zwölf Tagwerk Wiesen zu Achau.*

Ich *Kathrey* weilnt *Hannsen* witib des *Radewndel*, dem Got gnad, purgerinn ze *Wienn*, vergich für mich vnd fur all mein Erben vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nu lebent vnd hernach künftig sind, das ich mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchauft vnd geben han dem beschaiden man *Petrein* dem *Hasler* von *Aichaw* vnd seiner hausfrawn frawn *Annen* vnd ir paider Erben meins rechten Aigens mein wisen, gelegen ze *Aichaw*, der zwelif Tagwerich sind, zenechst der Geistleichen herren Wisen datz dem *Dewtschenhaws* ze *Wienn*, mit allen den nützen vnd rechten, als mir dieselb wisen gesprochen vnd beschaiden ist nach meins Spruchbriefs sag vnd als ich dieselben wisen vnuersprochenleich in aigens gewer herpracht han vnd als sy mit alter herchomen ist, vmb sechs vnd fümftzig phunt *wienner* pheuning, der mich der vorgenant *Peter* der *Hasler* vnd sein hawsfrawn fraw *Anna* gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, das sy vnd ir paider Erben sullen furbas die vorgenant wysen ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Es hat auch der vorgenant *Peter* der *Hasler* vollen gewalt vnd freye wal vnd recht, das er alczeit pey der egenant seiner hausfrawn frawn *Annen* lebtegen oder nach irm tod die vorgenant wisen verchauffen, versetzen vnd geben mag, wem er wil, an menichleichs hindernuss vnd irrung. Vnd pin auch ich obgenannte *Kathrey* mitsambt allen meinen Erben vnverschaidenleich der vorgenanten zwelif Tagwerich Wismads des egenanten *Petreins* des *Hasler* von *Aichaw* vnd seiner hausfrawn frawn *Annen* vnd ir baider Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aigens Recht ist vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in fürbas an derselben Wisen icht krieges oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas sy des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen sy das haben auf vns vnuerscheidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd

das der kauf fürbas also stet vnd vnczebrochen beleib, vnd wannd ich obgenante *Katrey* selber aigen Insigil nicht han, darüber so geben wir in den brief ze einem warn vrchund der sach versigilten mit der zwair erbern Mannen Insigilln hern *Pauln* des *Würffels*, dieczeit Münnssmaister in *Österreich*, vnd hern *Pauln* des *Geyr*, dieczeit des Rates der Stat ze *Wienn*, die ich des fleissichleich gepeten han, das sy der sach geczewgen sind mit irn Insigilln, in an schaden, darunder ich mich verpind mit meinen trewn an geuer, alles das stet ze haben, das vor an den brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem dreyczehenten Jar, an sand Anthony tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIX.

1413, 26. Jänner, Wien. — *Klaus der Preuss, Johann vom Kamp und Johann der Glockengiesser, Rathsherren zu Wien, entscheiden im Auftrage des Raths der Stadt Wien einen Streit zwischen Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, und seinem Nachbar Lienhart von Seefeld bezüglich einer Mauer zu Gunsten des Ersteren.*

Ich *Klaus* der *Prewss*, ich *Hans* vom *Kamp* vnd ich *Hans* der *Glockengiesser*, diezeit des Rats der Stat zu *Wienn*, Wir veriechen vnd tun kund offenlichen mit dem brief, daz fur den Rat der vorgenanten Stat zu *Wienn* kom der erber briester Her *Berchtold* der *Awer*, zu den zeiten Kaplan sand Pangreczen Kapelln gelegen an der Herczogen Hof zu *Wienn*, an ainem tail vnd klagt von seines Hauss wegen gelegen daselbs vmb die mawr, die von dem tor seins hofleins, das zu seinem haus gehort, gieng vncz an das eck der Kappellen gegen der Herczogen Hof, daz dieselb maur zu erbrochen, zu errissen vnd pawuellig worden wêr von wegen *Lienhart* von *Seueld* heusel, daz an dieselb maur gepaut wêr, darinn ain Stubel vnd ain grueb gemacht wêr, damit der maur grunt vnderuaren wêr, dauon im der egenant schad auferstanden vnd nicht also von alter herchomen wêr. Daengegen kom an dem andern tail auch für den egenanten Rat der egenant *Lienhart* von *Seueld* vnd sprach, daz das stubel vnd die grub sein voruodern in dasselb sein heusel gepaut hieten, dauon maint er, daz er an dem schaden der egenanten maur gar vnschuldig wêr, vnd baten den gantzen Rat vnuerschaidenlich, daz sy in ettlich haus in darauf geben zu beschawern. Des gab der Rat vns vorgenant

drey in darauf zu beschawern, vnd haben auch die vorgenanten stuck aigenlichen beschawt vnd vns mit guter kuntschaft vnd gewissen eruarn vnd in ain Recht darnach gesprochen nach rat der zwayr werchmann maister *Vlreichen* des *Warnhouer* vnd maister *Hermann* des *Zymermans*, dabey sy furbas vor allen krieg beleiben sullen, also, daz der vorgenant *Lienhart* von *Seeueld* die egenante maur sol gar nyderlegen vnd sol die hinwider aufpawen vnd machen, als si vormals von alter da gestanden ist, mit seinem gelt an des egenanten Hern *Berchtolds* scheden, vnd will er denn sein heusel an dieselb maur pessern, pawen oder machen, das sol er auch tun an desselben Hern *Berchtolds* vnd seines haus vnd maur scheden. Darnach komen wir wider fur den Rat vnd sagten da von der egenanten sach wegen vnser Kuntschaft, als wir ze recht solten. Und daruber zu ainem warn vrchund geben wir von gescheft vnd gehaissen des vorgenanten Rats dem egenanten Hern *Berchtolden* vnd seinen Nachkomen den brief versigelten mit vnser obgenanten mein *Klausen* des *Prewssen* vnd mein *Hansen* des *Glockengiesser* baiden anhangunden Insigeln, vnd wan ich vorgenanter *Hans* vom *Kamp* selb aigen Insigel nicht hab, so vergich ich der benanten sach vnder den obgenanten Insigeln von wort ze wort, als vorgeschriben stet. Geben zu *Wienn* an phincztag nach sand Pauls tag, als er bechert wardt, nach Christi gepurd vierzechenhundert Jar darnach in dem dreyzehenden Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXX.

1413, 1. Mai, Retz. — *Johann des hl. römischen Reiches Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardegg bestätiget als Lehensherr der meisten zu einer Stiftung in Pulkau gewidmeten Güter diese Stiftung.*

Wir *Johanns* von gots gnaden des heiligen *Römischen* reichs Burggraue ze *Maidburg* vnd Graue ze *Hardegg* bekennen fur vns vnd vnser Erben vnd nachkomen vnd tun kund offennleich mit dem brieue, als der erber andechttig vnser besunder lieber *Conrat*, diezeit gesell der Pfarrkirichen ze *Pulka*, ainer Ewigen gestifften Mess auf dem Korner daselbs erster anuenger ist gewesen mit solhen gütern, die dann in dem Stifftbrief nembleich begriffen sind, die er mitsambt anndern ettleichen vnsern hynndersessen vnd getrewn, die auch ir hilf

mit irn gutern auch nach Innhaltung des egenanteu brieue durich hilf vnd trost willen irer voruordern, ir selbs vnd irer nachkomen vnd allen gelawbigen Seeln hails willen darczu ledikleich gegeben vnd zugeaygent habent, sind die obgenanten *Konrat* mitsambt den vorgenanten Stifftern der vorgenanten Ewigen gestifften Mess fur vns komen vnd habent vns vber die guter, die si dann darczu gegeben habent, ainen Stifftbrief geweist, der da voraws vnnder anndern sachen lawtt, das der Ersam geistleich herre . . der abbt zu den *Schotten* ze *Wienn*, wer der yecz ist oder kunftikleich wirdet, der vorgenanten gestifften Mess ewikleich rechter Lehenherre sein sol. Vnd wenn der vorgenanten guter der maist tail, damit die vorgenant Mess ist gestifft worden, von vns ze Lehen vnd Purkrecht sind, als das der benant Sifftbrief aigenleich ausweist, habent si vns dymutikleich vnd vleissleich gebeten vnd angerufft, vnser gunst, willen vnd verhengnüs darczu ze geben vnd all obgeschriben sachen vnd artikel vnd sunderleich, was der vorgenant Stifftbrieue berurt, ze bestetten, das wir also durich irer dymutigen bet vnd voraus durich gots vnd vnsrer voruordern, vnser selbs vnd vnsrer nachkomen Seeln hails willen getan haben vnd bestetten das also wissentleich mit kraft diczs briefs, alsuerr wir zu recht sullen oder mugen, vnd maynen auch, das all obgeschriben guter, die in dem vorgenanten Stifftbrief benennt sind oder was der hinfur zu der vorgenanten Mess gegeben vnd gestifft werden, es sey erib oder varundt gut, das die dabey beleiben sullen an menikleichs Irrung und widersprechen Ewikleich vnd an abganng, an geuerd, ausgenomen den Gruntdinsten, die dann Jerleich vnd billeich dauon geuallen sullen vngeuerleich. Mit vrkundt diczs briefs besigilt mit vnserm anhangunden Insigil. Geben ze *Recz* nach Kristi geburd virczehenhundert vnd darnach in dem dreyzehendten Jare, an Sand Philips vnd Jacobs tag der heiligen Zwelfpoten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXI.

1413, 2. Mai, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich ertheilt der vorerwähnten Stiftung zu Pulkau seine Genehmigung.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz für vns kom der Ersam geistleich vnser lieber andechtiger . . der

Abbt dacz den *Schotten* hie zu *Wienn* vnd gab vns zu erchennen, wie man ein ewige Messe auf dem *Korner* der pharrkirichen zu *Pulka* gestifft vnd bewidmet hiett nach lautt des Stifftbriefs darüber gegeben, darczu er als lehenherr derselben Mess vnd auch der edel vnser lieber getrewer graf *Hanns* von *Maydburg* ir gunst vnd willen geben hieten, und bat vns vleissikleich, des auch zu verhengen. Nu haben wir zuvordrest durch gotes vnd merung willen seins dienstes nach des yeczgenanten abbts vleizzige pet zu derselben Stifftung vnser gunst vnd willen gegeben vnd bestetten auch die wissentleich mit dem brief, was wir ze recht daran bestetten sullen oder mugen, und mainen vnd wellen, daz es nu furbazzer dabey genczleich beleibe, als dann die vorberüret Mess gestifft ist, an menicleichs irrung vnd hindernuzz, nach begreiffung des obgenanten Stifftbriefs an geuerd. Mit vrkunt dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Eritag vor des heiligen Krewczs tag Inuencionis, nach Cristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem dreyczehentem Jar.

D. Dux. in consilio.

Original auf Pergament; das Siegel fehlt.

CCCCXXXII.

1413, 8. Mai. — *Konrad, Priester der Olmützer Diöcese und „Sanggesell" zu Pulkau, und einige andere Personen stiften eine ewige hl. Messe im Karner zu Pulkau und einen Jahrtag in der Pfarrkirche daselbst.*

Ich *Conrat*, Priester *Olomuczer* Pistumbs vnd diezeit Sannkgesell ze *Pulka*, bekenn vnd tun kund offennleich mit dem brieue allen, den er furkumbt vnd gezaigt wirdet, die nu lebent oder hernach kunftig sind, das ich mit gutem aigem willen, rechter vernunft vnd verstenntikait, gesunts Leibs vnd gemütes, vnbetwungenleich vnd zu der zeit, da ich das mit recht wol getun mochtt vnd das auch mit Recht nymant widersprechen mochtte noch widersprach, lautterleich durich gots willen vnd meiner voruordern, mein selbs, meiner nachkomen vnd allen gelawbigen Seeln hails vnd trosts willen die hernach geschriben guter vnd gult mit Lehenherren vnd Purkherren hanndten, gunst vnd gutem willen zu ainer Ewigen gestifften vnd vnwidergengigen Mess genczleich gegeben, gewidembt vnd zugeaigent hab in solher weis, so hernach geschriben vnd nemleich nach Innhaltung des gegemburtigen brief begriffen ist. Von erst, das der erwirdig herre der Abbt vnser frawn Gotshaws zu den *Schotten zu Wienn*, wer

der ye ist, ewikleich rechter Lehenherre sein sol an menikleichs widersprechen vnd sol mir vorgenanten *Conraten* dieselb Mess mitsambt allen hernach geschriben gutern, die darczu gehörnt, gegeben vnd gewidemt sind, yecz am ersten, als anndrer geistleicher Lehenschaft recht vnd gewonhait ist, verlihen werden. Es sol auch die vorgenant mess auf den *Korner* ze *Pulka* gestifft werden an all scheden der Pfarrkirichen daselbs, wie die genannt sind, an alles geuerde vnd argelist. Auch sol alles opfer, was des zu derselben Mezz wirdet, wann das geuellt, alzeit dem Pfarrer oder verweser der kirichen, wer der ye ist, an alle widerred geuallen vnd geantwurtt werden. Ich sol auch vorgenanter *Konrat* oder mein nachkomen, den die vorgenant mess nach meinem abgang verlihen wirdet, all Wochen dreir mess ze lesen pflichttig vnd gebunnden sein, vnd sullen auch dann zu den höchsten drein Hochzeiten, ze Weichnachtten, ze Ostern vnd ze Pfingsten, dann yedem Pfarrer daselbs pflichttig sein, in der process zu geen vnd in der pfarrkirichen mess ze lesen. Auch sol ich vorgenanter *Konrat* zu der vorgenanten gestifften mess mein sunder aigen haus auf des gotshaws zu den *Schotten* gruntten ze *Pulka* haben vnd besiczen zu meinen lebtegen, aber anndr mein nachkomen kapplen derselben gestifften mess sullen hinfur ewikleich mit kosst vnd irer wonung bey ainem yedem vicari der Pfarrkirichen, wer der ye ist, in dem Pfarrhof sein vnd beleiben vnd bey im in der kosst sein vnd im darumb tun, was zymleich vnd billeich ist. Ich sol auch vorgenanter *Konrat* vnd mein nachkomen zu Suntegen oder hochzeitleichen tegen in dem vorgenanten *Korner* dhain mess an des egenanten Vicarj ze *Pulka* gunst vnd willen nicht lesen. Es sullen auch die obgenanten drey mess all wochen vnd der yede, an welhem tag das ist, zwischen Sand Johanns mezz vnd des Ambts der Pfarrkirichen gesprochen werden, vnd was der drey gestifften mezz also all wochen abgiengen vnd versawmbt, die sol ich oder mein nachkomen kapplen derselben mezz ze hannt in der nechsten wochen darnach mit als uil mezzen, als der dann versawmbt wern, widerstatten an allen abganng. Teten wir aber des nicht, als offt dann der mezz aine versawmbt wurde vnd abgieng, so sullen wir darumb ze pen veruallen vnd pflichttig sein, ze geben ainen lawttern metzen waitz, daraws man dann prot pachen vnd vnnder arme Lewt tailn sol. Es ist auch ze merken, ob sich fugt, das dhainerlay erbgut zu der egenanten mezz gegeben wurden vnd geschafft, die sullen also genczleich dabey be-

leiben. Was aber varunds guts, wie das genant wer, darczu geschafft wurde, das soll alles der pfarrkirichen daselbs gleich halbs geuallen an vnser vnd menikleichs widersprechen. Auch sol vnd wil ich vorgenanter *Konrat* ainen ewigen Jartag meinen vordern vnd aller der, die ir hilf, furdrung oder Stewr zu der vorgenanten mezz getan haben oder hinfur tun, vnd darczu allen gelaubigen Seeln hails willen stifften, das der Jerleich vnd ewikleich am nechsten tag nach Sand Bartholomes tag in der vorgenanten Pfarrkirichen mit ainem halben pfunt phenning begangen sol werden des abents mit ainer gesungen Vigili, mit newn leccen vnd sechs prynundn vnd wolscheinign kerzen vnd des morgens mit ainem gesungen Selamt vnd ainer gesprochen mezz darunnder. Vnd sol man dann offennleich auf dem letter bitten vmb lembtig vnd tod, die dann der vorgenanten mezz stiffter, fudrer vnd Stewrer gewesen sind. Vnd sind das die hernach geschriben guter nemleich genennt, die ich vorgenanter *Konrat* zu der vorgenanten mess gegeben, gestifft vnd zugeaigent hab. Von erst Sechczig pfunt *wienner* pfenning beraits gelts, die man zwischen hynne vnd Sand Johanns tag ze Sunbenten an gute guter, die Purkrecht sind, darczu anlegen sol. Item darnach hab ich darczu gegeben ain virtail weingarten ze *Pulka* auf dem *Rigl* zenechst *Rauchhütleins* ains tails, dauon man dint dem hochgeborn herren hern *Johannsn* Burggrafen ze *Maidburg* etc. achthalben *wienner* pfenning zu Sand Michelstag zu Purkrecht. Item einen weingarten in den *Seczen* ze *Waiczendorf* zenachst *Michels* des *Seuellder* ains tails, dauon man dint herrn *Otten* von *Meissaw* ainen vnd zwainczgk pfenning zu Sand Michelstag. Item vnd ain virtail Weingarten daselbs in dem *Nusperg* auch zenachst des egenanten *Seuellder* ains tails, dauon man Jerleich dint dem vorgenanten Erwirdigen herren dem Abbt zu den *Schotten* newn pfenning zu sand Michelstag zu Purkrecht. Item darnach so haben wir ich *Anndre Sneider*, Zechmaister vnser Frawn Zech ze *Pulka*, mitsambt vns allen den gemaynkleich, die in derselben Zech sind, zu der vorgenanten ewigen Mess gegeben ainen halben Weingarten daselbs hynnder der kirichen zenachst der *Poltynnger* weingarten ains tails, davon man dint ze Purkrecht zu Sannt Michelstag fumftzehen pfenning dem obgenanten vnserm gnedigen herren von *Maidburg*. Item so haben wir ich *Niclas* der *Weynstok* von *Leutagger*, diezeit Zechmaister der *Leutagrer* zech ze *Pulka*, mitsampt vns allen den gemaynkleich, die in derselben Zech sind, zu

der obgenanten mezz geben zwen halb Weingarten, der ainer gelegen ist daselbs in dem *Awlein* zenechst *Eglolfs* weingarten ains tails, von dem man dint der Erwirding frawn . . der Ebtessynn zu Sand *Bernhart* jerleich zu Sannt Michelstag ze Purkrecht fumftzehen pfenning vnd Sechs tayding pfenning, vnd der annder halb Weingarten ist gelegen daselbs in den *Lussen* zenachst des *Schragler* weingarten ains tails, dauon man dynt dem obgenanten gotshaws zu *Sand Pernhart* auch jerleichs zu Sannd Michelstag ze Purkrecht fumftzehen pfenning vnd Sechs tayding pfenning. Item so hab ich *Hanns Pewtynnger* von *Nelib*, diezeit des Hofrichter Schreiber, auch zu der vorgenanten mess gegeben ain pfunt pfennig Jerleichs gelts auf ainer Fleischpannk ze *Pulka* zenachst *Ulreichs* von *Leutagger* Pannk an ainem tail, dauon man Jerleich dint dem obgeschriben meinem gnedigen herren von *Maidburg* fumf phunt Vnslit vnd nicht mer. Die obgeschriben guter und gult alle vnd der yeds Stuk besunder sullen nu furbas mit vnser aller obgenanter gutleichem willen bey der vorgenanten mezz genczleich beleiben, vnd sullen die also ain yeder kapplan derselben mezz, wer der ye ist, mit allen irn Eern, rechten vnd guten gewonheiten berubleich besiczen, innhaben pawn, nutzen und niezzen, wie in das am bessten fugt vnd wol geuellt, als solher gestiffter, gewidemter vnd zugeaygenter guter Recht vnd gwonheit ist in dem Lannd ze *Osterreich* an vnser aller vnd menikleichs widersprechen, Irrung vnd hynndernus. Das alles geloben wir bey vnsern trewn also hinfur genczleich stet halten vnd volfurn. Vnd daruber zu ainer ewigen vnd vessten bestettung, das die ewikleich beleib vnd nicht abgee, so geben wir den gegenburtigen brieue besigilten mit der erwirdigen frawn der Abbtessynn zu *Sand Pernart* anhangundn Insigil. Darczu haben wir vleizzleich gebeten die erbern geistleichen herren, hern *Eberharten* pfarrer ze *Retz* und hern *Niclasen* pfarrer ze *Pulka*, vnd die edeln *Jörigen* den *Stokarner* vnd *Vlreichen* den *Kadawer*, das si der sach gezewgen sind mit irn anhangundn Insigiln, in allen vnd irn erben an schaden. Geben nach Kristi geburd virczehenhundert vnd dem dreyzehenten Jare, an Mentag nach dem Suntag, als man Misericordia domini (sic).

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCCXXXIII.

1413, 1. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich verleiht dem Erasmus Perntaler mehrere Lehengüter.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. bekennen, daz fur vns kam vnser getrewr der *Erasem* der *Perntaler* vnd pat vns vleizzleich, daz wir im geruchten ze verleihen achczehen huben, gelegen in *Aczenpekher* pharr vnd in *Otnanger* vnd zu *Vnkhnach*, vnd vier vnd vierczig zehenthewser daselbs, wan die sein erb vnd lehen von vns weren. Das haben wir getan vnd haben demselben *Perntaler* die obgenanten Güter mit iren zugehorungen verlihen vnd leihen auch wissentleich mit dem brief, was wir im ze Recht daran leihen sullen oder mugen, also, daz er vnd sein Erben die nu furbazzer von vns vnd vnsern Erben in lehens weis innhaben, nuczen vnd niessen, als lehens vnd Lands Recht ist, vnguerleich. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an dem Heiligen Auffarttag, nach Kristi geburd vierczehenhundert Jar darnach in dem Drewczehendem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXIV.

1413, 7. Juli, Wien. — *Georg, Bischof von Passau, verleiht aus besonderer Liebe für das Schottenkloster und dessen Abt Thomas allen denen, welche das durch Feuerschaden schwer getroffene Kloster unterstützen, einen vierzigtägigen Ablass und bestätiget alle zu dessen Gunsten von Erzbischöfen und Bischöfen ertheilten Ablassbriefe.*

Georius dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauiensis* ad perpetuam rei memoriam. Licet ad singula monasteria nostre diocesis habeamus specialem affectum et ad ipsorum promocionem feruentius inclinemur, extensius tamen monasterium beate Marie virginis *Scotorum* ordinis sancti Benedicti *Wyenne* nostre diocesis, attenta eciam dileccione, quam habemus ad venerabilem nobis in Christo fratrem *Thomam* abbatem predicti monasterii, cupimus spiritualiter et temporaliter promouere. Quia vero idem monasterium a multis temporibus proch dolor per ignis voraginem miserabiliter consumptum fuit et diuersa clenodia ac litterarum monumenta et alia multa bona in eodem incendio inclusa fuerant et conclusa, in quibus dicto abbati et mona-

sterio incepimus graciosius subuenire et singulos Christi fideles ad benefaciendum eisdem allectiuis muneribus incitare, eapropter omnibus Christi fidelibus, qui dictum monasterium in omnibus festiuitatibus beate Marie virginis, Natiuitatis, Circumcisionis, Ehiphanie domini et per octauas Resurreccionis, Ascensionis, Penthecostes, Corporis Christi et octauas omnium Apostolorum, omnium Sanctorum et in Commemoratione omnium animarum ac in Anniuersario dedicationis die deuote visitauerint et ad fabricam ipsius suas manus porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Approbamus eciam et ratas habemus omnes singulas indulgentias, quas alii archiepiscopi vel episcopi katholici ad dictum monasterium prouide concesserunt, harum sub appensione nostri sigilli testimonio litterarum. Datum *Wyenne* VII. die mensis Julii, anno millesimo quadringentesimo tredecimo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXXV.

1414, 12. Mai, Wien. — *Johann der Scharffenperger und Johann der Mustrer, beide Rathsherren zu Wien, theilen des sel. Peter Melber Haus am Graben in Wien unter seine drei hinterlassenen Töchter.*

Ich *Hanns* der *Scharffenperger* vnd ich *Hanns Mustrer*, dietzeit baid des Rats der Stat zu *Wienn*, Wir vergehen vnd tun chunt offenleich mit dem brief, das für den Rat der egenanten Stat zu *Wienn* komen fraw *Preid*, *Hannsen* des *Meltrager* witib. an aim tail vnd ir zwo Swestern, *Margret*, *Niclass* des *Kremser* hawsfraw, vnd *Margret*, *Vlreichs* hawsfraw des *Hawser*, an dem andern tail, all drey *Petreins* seligen des *Melber* Töchter, vnd baten den gantzen Rat vnuerschaidenleich, das si in zwen aus in des Rats geben zu Taillern zu dem haus, das in der vorgenant ir vatter *Peter* der *Melber* zu taillen hinder im lassen hat. Des gab der Rat vns vorgenanten zwen in zu demselben haus zu Taillern vnd haben auch wir das egenant haus vnder si recht vnd redleich getailt nach Rat der zwair werichmann maister *Vlreichs* des *Warnhouer* des Stainmetzen vnd maister *Hermans* des zymermans, dabey si furbas vor allem chrieg beleiben sullen. Vnd leit auch das egenant haus an dem *graben* zu *Wien*

an aim tail zenechst des *Zergadmer* haus vnd an dem andern tail stosset es in das gessel, genant das *Lukchel.* Also das an derselben tailung mit furtzicht vnd mit los der egenant frawn *Preiden, Hannsen* des *Meltrager* witib, geuallen ist der erst tail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn die werichstat oder die Melstat in dem graben zenechst dem *Zergadmer* vnd die Grewsskestel in dem gang bei der stiegen, alsuerr es verslagen ist, die Kamer ob der Stuben vnd das Kemerl vnder dem dach darob. Da engegen ist der vorgenanten *Margreten, Niclass* des *Chremser* hawsfraw, auch mit fürtzicht vnd mit los an der egenanten Taillung geuallen der ander tail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn der vader Keller an dem graben, alsuerr er vnderslagen ist, die Kembnat gegen der stuben vber in dem mittern podem vnd die Stuben halbe der tail, do der ofen innestet, vnd das Kemerl vnder dem dach ob der Kamer gegen sand *petters freithoff.* Da engegen ist der vorgenanten *Margreten, Vlreichs* hausfraw des *Hawsser* auch mit fürtzicht vnd mit los an der egenanten Taillung geuallen der dritttail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn der ander tail des Kellers, der do stost an sand *peters freithof,* die Melstat vor der Tür daselbs gegen sand peter mitsambt dem Grewskestlein in demselben tail ob dem hindern Keller, die stuben halbe mit dem venster an dem *Zergadmer* vnd die kamer ob der Kembnat gegen der stuben. So sind das die Stükch, die allen tailn gemain sullen sein, baid Tür, varen vnd hinden, vnd der gang dazwischen, vnd all stieg vnd geng auf vnder das dach vnd auch das dach vnd baid stüll, vnden vnd oben, vnd was denselben Taillen oder stükchen ze pessern notdurft ist, das sullen si tun auf geleichen tail an geuerd. Vnd den andern vnd dritten tail sullen gemain sein der Hert vor der Stuben vnd der ofen darynn mitsambt dem Almerlein ob der stiegen vor der stuben, vnd sullen auch dieselben Stükch miteinander pessern, wenn das Not ist, an geuerd, also das yeder tail seinen tail des egenanten hauses sol fürbas ledichleichen vnd freileichen haben vnd allen seinen frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem es well, an allen Irsal. Vnd daruber zu einem warn offem vrchund geben wir von gescheft vnd gehaissen des obgenanten Rats der obgenanten *Preiden, Hannsen* des *Meltrager* witib, den brief versigelten mit vnser obgenanten mein *Hannsen* des *Scharffenperger* vnd mein *Hannsen* des *Mustrer* anhangunden Insigeln. Geben zu *Wienn* nach Christs gepurd virczehenhundert Jar

darnach in dem virtzehenten Jar, des nachsten Sambstags vor dem heilligen Auffartag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXXVI.

1414, 27. Juni, Wien. — *Kaspar Guntzperger, Bürger zu Wien, setzt dem Juden Muschen für eine Schuld sein Haus, seinen Garten, Stadel und Weingarten vor dem Schottenthor am Graben zum Pfande.*

Ich *Caspar Guntzperger*, burger ze *Wienn*, vnd all mein erben bechennen offenlich mit dem brief, das wir vnuerschaidenleich gelten sullen *Muschen* dem Juden ze *Wienn*, Maister *Jeklein* des Juden aydem, vnd seinen erben aindlef phunt *wienner* phenning, da uon dem hewtigen tag, als der brief geben ist, tegleicher gesuech aufgeet auf ein igleich phunt drey *wienner* phenning all wochen. Vnd haben in für Haubtgut vnd gesuech ze phannt gesatzt vnser Haws, Garten, Stadel vnd die Hofstat weingarten daran, alles gelegen vor *Schottentor* ze *Wienn* auf dem Graben, als der Satz vmb dieselben phannt in dem Satzpuch datz den *Schotten* ze *Wienn* geschriben stet. Vnd ist auch dasselb Satzpuch vnd der gegenburtig brief nuer ain geltschuld. Vnd waz in haubtsguts vnd gesuchs an denselben phannden abget, daz sullen sy haben auf vns vnd auf allem anderm vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd sullen auch wir sew vmb haubtgut noch vmb gesuch weder hintz hof an chain gewaltige hannd, noch nynndert als wohin schaffen, denn daz wir sy selber irs guts wern sullen, als vorgeschriben stet. Daz luben wir in stet ze haben mit vnsern trewn an geuer. Vnd wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen inn hat vnd vns damit mont, es sey Jud oder Kristen, wo er vns damit mont, dem sein wir alles des gepunden ze gelten vnd ze volfürn, daz vor an dem brief geschriben stet, ze gleicher weys, als in selber. Vnd des ze vrchund gib ich obgenanter *Caspar* der *Guntzperger* für mich vnd all mein erben in den brief versigilt mit meinem anhangundem Insigil vnd mit des erbern mannes insigil *Hainreichs* des *Scheppach*, purger ze *Wienn*, den ich des gepeten hab, daz er der sach getzeug ist mit seinem angehangen insigil, im an schaden. Geben ze *Wienn* an Mitichen

vor sand Peters vnd sand Pauls tag der zwelifpoten, nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem Viertzehendem Jar.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXXVII.

1414, 19. August, Wien.—*Bischof Georg von Passau belehnt die Vettern Johann und Wolfgang die Floitten mit mehreren ererbten Lehengütern in Österreich.*

Wir *Jorig* von Gotes genaden Bischoff zu *Passaw* bekennen, daz fur vns komen vnser getrew lieb *Hanns* vnd *Wolfgang* Vettern die *Floitten* vnd baten vns diemütiklich, daz wir in die nachgeschriben Güter vnd Czehent geruchten zu uerleihen, wan die erblich auf si geuallen wären. Das haben wir also getan vnd haben in dieselben Güter vnd Czehent all verlihen vnd leihen in die auch vnd allen iren erben wissentlich in Krafft ditz briefs, waz wir in daran zu recht leihen sullen oder mugen, also daz si die nu furbazzer mit allen iren zugehorungen in Lehens weis von Vns vnd vnserm Gotzhaus innehaben, nutzen vnd niessen mugen, als Lehens vnd Lanndes zu *Osterreich* recht ist, ane geuerde. Wir sein auch des ir Herre vnd scherm, als auch Landes recht ist, nach vnser vnd vnsers Gotzhaus auch rechten vnd gewonhait ane geuerd. Vnd sind die Lehen also genant. Zum Ersten zu *Obern Ruspach* auf funf vnd funftzig Jeuch Akcher, mynner ain viertail, zehent. Item daselbs auf Dreissig Viertail weingarten. Item den Zehent auf den Akchern im *Eglsee* vnd auf Gertten im *Prül*. Item Newn Jeuch Akcher. Item zu *Nydern Ruspach* ain viertail Cehent zu Velld vnd zu Dorff. Item zu *Obern Hauczental* ain Achttail Cehent zu Velld vnd zu Dorff. Item zu *Frawndorff* ain Weinczehentl. Item zu *Tewffental* vnd zu *Obern Stelczerndorff* ain Viertail zehent. Mit Vrkunt des briefs. Geben zu *Wyenn* an Suntag nach Assumpcionis Marie, nach Christi geburd vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem Vierczehendem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXVIII.

1414, 24. August, Wien. — *Anna, Heinrich's von Plumberg Hausfrau, verkauft an Leopold von Eckartsau ihren Antheil an ihres sel. Vaters Heinrich's von Lichteneck Haus in der Dorotheengasse zu Wien.*

Ich *Anna* von *Liechtenegk*, die *Hainreichen* von *Pluemberg* eleichen hat vergich fuer mich vnd mein erben vnd tun kund offen-

leich mit dem brif, das ich mit guetem willen vnd mit wolbedachtem muet zu der zeit, da ich es wol getuen mocht, vnd mit des Grunthern handen des erwirdigen herren hern *Thomas*, Abbt dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verkaufft hab meinen tail vnd recht, die ich gehabt hab auf dem haws, das weilent meins Vaters hern *Hainreichs* von *Lichtenek* seligen gewesen ist, vnd leit dasselb Haws in sand *Dorotheen* gassen ze *Wienn* zenagst der *Alten Kanczlei*, vnd dient das gancz haws dem Gotshaws dacz den *Schotten* Jerleich dreyssigkch *wienner* phenning vnd nicht mer. Denselben meinen tail vnd recht, als mir das von dem egenanten meinem vater erblichen geuallen ist, hab ich recht vnd redleich ze kauffen gegeben dem Edeln herren hern *Leupolten* von *Ekkartsaw* vmb zwelif phunt *wienner* phennig, der ich gancz vnd gar verricht vnd gewert bin, vnd also mag vnd sol fürbas derselb von *Ekkartsaw* oder sein erben mit dem vorbenanten meinem tayl vnd rechten des egenanten Hawss allen iren frumen schaffen, verkawffen, verseczen, schaffen, machen oder geben, wem se wellent, vor aller Irrung. Ich secz awch mich vnd mein erben des vorgenanten meins tailes vnd rechten des egenanten Hawss dem benanten von *Ekkartsaw* vnd seinen Erben zu rechtem scherm vnd gewern für all ansprach, als kawffs vnd purkrechts vnd der stat ze *Wienn* recht ist. Ob in aber an derselben gewerschaft icht abgieng, oder ob in mit dem rechten icht chrieg oder ansprach daran auferstuend, von wem das wer, das gelob ich fur mich vnd mein erben dem vorbenanten von *Ekkartsaw* oder seinen erben alles richtig ze machen, an iren schaden vnd mue. Vnd schullen sy das alles haben dacz meinen trewn vnd auf aller meiner hab vnd guetern, wo ich die hab oder lasse vnd der dauon bekomen, so sy nagst mugen, ich sey lebentig oder tod. Des alles ze Vrkund gib ich den brif besigelten mit meinem anhangundem Insigel vnd des obgenanten von *Plůmberg* meins eleichen wierts anhangundem Insigel vnd des benanten hern *Thomans*, Abbt dacz den *Schotten*, anhangundem Insigel. Geben ze *Wienn* nach Christi gepurd vierczehendundert Jar darnach in dem vierczehentem Jar, an sand Bartholomes tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXXXIX.

1414, 23. October, Wien. — *Heinrich Pfefferwein beurkundet die ihm von dem Schottenabte Thomas geleistete Einantwortung von dreizehn Pfund Pfennige, welche beim Grundbuch des Stiftes Schotten niedergelegt waren, und verspricht, ihn diesfalls schadlos zu halten.*

Ich *Hainreich Phefferwein* bechenn fur mich vnd all mein erben vnd tuen kund offenleich mit dem brief vmb die drewczehen phunt *wienner* phenning, die bey des Erwirdigen Geistleichen herren hern *Thomans* Abbt zu den *Schotten* ze *Wienn* Gruntpuech nydergelegt sind worden, darumb mir fraw *Kunigund* vnd *Caspar* ir Sun alle irew Recht aufgegeben habent, die sy daran habent gehabt, als derselb gewalt in dem egenanten Gruntpuech geschriben stet, vnd darumb sy ainen brief gehabt habent. Dieselben drewczehen phunt phenning mir der benant Geistleich herr ingeantwurtt vnd ingegeben hat, vnd darumb so hab ich mich gegen im vnd seinem Gotzhaws mit meinen trewn an alles geuer verlubt vnd verpunden, lub vnd verpind auch mich gegen im vnd seinem Gotzhaws wissenleich mit kraft des briefs also, ob das beschech, das er oder sein Gotzhaws von der obgenanten frawn *Kunigunden, Casparn* irem Sun oder von ir baider erben icht chrieg oder zuespruch gewunn, oder das sy in das vorgenant Gelt mit dem Rechten anbehueben, es wer mit briefen oder warten, wie sich daz fügt, was sy des dann schaden nement ze kristen vnd ze Juden, oder wie der schad genant ist, den ainer mit slechten warten gesprechen mag, der den brief zaigt, denselben schaden mitsampt dem obgenanten Gelt vnd haubtgut sullen wir in gentzleich ablegen vnd widerkern. Wir sullen in auch voraus ze stet daz egenant Gelt, ob in das anbehabt wurd, wider zu irem Gruntpuech legen, wenn sy das an vns vordernt, an widerred vnd an alles vertziehen. Daz geloben wir in alles stet ze halden vnd ze uolfürn mit vnsern trewn vngeuerleich. Sy sullen auch haubtguet vnd schaden haben dacz mir vnd meinen erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, es sey erbguet oder varundguet, wie daz genant ist, nichts ausgenomen, dauon in der Lanndesfürst, oder wer sein gewalt hat, an furbot vnd an chlag phannt antwurtten sullen, wo sy darauf zaigent, wenn sy des nicht lenger enpern wellent, souerr daz sy haubtguets vnd schadens gantz vnd gar dauon verrichttet vnd

gewert werden, wir sein lebentig oder tod. Vnd des ze vrchund gib ich obgenanter *Hainreich Phefferwein* für mich vnd all mein erben dem vorgenanten Abbt *Thoman* vnd seinem Gotzhaws den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigel, vnd hab darczue vleizzleich gepeten den erbern man *Hainreichen* den *Schep-pach*, burger ze *Wienn*, das er der Sach geczewg ist mit seinem anhangundem Insigel, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem vierczehendem Jare, des nechsten Eritags vor sand Symans vnd sand Juda tag der zwelifpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXL.

1414, 17. December. — *Stephan der Missingdorfer verzichtet für sich und seine Erben auf die Veste Heiligenberg, auf verschiedene Güter und Einkünfte, welche Ulrich der Helphant besessen und auf seine hinterlassene Ehefrau Katharina, Johann's Schönfeld Tochter und nunmehrige Hausfrau Georg's des Sybpecken, vererbt hatte.*

Ich *Stephan* der *Missingdorffer* vergich für mich vnd all mein erben vnd tuen kund offenleich mit dem brief allen Lewten gegenburtigen vnd chunftigen vmb die nachgeschriben Gült vnd Güter alle. Von erst die Vesten gancz zu dem *Heyligenperg*, als sy mit aller zugehörung mit alter herchomen ist, vnd zwen pawngerten bey derselben vesten vnd zwayhundert Jeuch Akchers vnd Sechczehen Tagwerich wismats. Item ainen weingarten gelegen bey der Chirichen, des Syben viertail sind. Item Perkchrecht vnd Zehent auf fünf vnd zwainczigk viertailen weingerten gelegen daselbs dacz dem *Heyligenperg* vnd drew phunt vnd Sechtzig phenning *wienner* Münzz geltes gelegen daselbs dacz dem *Heiligenperg* auf behaustem guet, die zu den zeiten die hernach benanten Holden diennt. Des ersten *Niclas* der *Müllner* von ainem hof vnd von ainer Mül zwelf schilling. Item *Herman* von *Lewtschestorf* von ainem gantzen Lehen ain phunt. Item *Bernhart* der *Pewrl*, *Michels* des *Müllner* Sun, vnd *Stephl* von *Strayffing* yegleicher von ainer hofstat Sechezig phenning. Vnd drew Höltzer, ains gelegen bey der egenanten Vest, das ander bey der Chirichen, daz dritt bey dem *Tehemperg* vnd haist daz *Scharnastal*, vnd gantzen Zehent auf Sechs gantzen lehen vnd auf ainem drittail

ains Lehens gelegen ze *Newsidl*, weinczehent vnd Traidczehent, grossen vnd chlainn, ze veld vnd ze dorff. Item die Vischwaid vnd Sechs Jeuch Ekcher gelegen bey dem egenanten holtz *Scharnastal*, vnd dasselb holtz vnd die Sechs Jeuch Ekcher sind freys Aigen. Item zway phunt *wienner* phenning geltes gelegen ze *Hewczendorf* auf ainer Mů̊l vnd ist Aigen. Item ze *Greffensultz* fünf viertail weingarten vnd daselbs auf ainer hofstat den dienst vnd ist purkchrecht. Item vnd auf purkchrechtekchern in *Hipplerveld* Syben vnd zwainczigk phenning gelts vnd zway tail zehent auf denselben ekchern. Vnd alles das, daz zu der vorgenanten Vesten vnd zu den obgenanten Gülten vnd Gütern allen gehöret, vnd mit dem Rechten, als daz *Vlreich* der *Helphant* gehabt hat vnd hinder im lassen hat, vnd als daz von alter herchemen ist, erben, geuallen vnd beleiben sol bey der Edln frawn *Katrein*, *Hannsen* des *Schönnfelder* seligen Tochter vnd *Jörgen* des *Sybpekchen* eleiche hausfraw, vnd bey allen irn erben vnd allen irn frumen damit ze schaffen mit verchauffen, mit versetzen, geben, machen, schaffen, wem sy wil vnd wie in das allerpest fůgt vnd wol chumbt, an all mein vnd aller meiner erben Irrung vnd hindernuzz an geuerd. Es sullen auch ich noch all mein erben noch ander yemant von vnsern wegen hintz der obgenanten frawn *Kathrein* vnd hintz allen irn erben von der vorgenanten Vest, Gült, Zehent vnd Güter wegen dhainen Zuespruch, Vordrung noch Recht nicht haben noch gewynnen an geuerd. Vnd daz die Sach also stet vnd vnczebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Stephan* der *Missingdorfer* für mich vnd für all mein erben der obgenanten frawn *Kathrein*, *Hannsen* des *Schönnfelder* seligen Tochter vnd *Jörgen* des *Sybpekchen* eleiche hausfraw, vnd allen irn erben den brief zu ainer warn vrchund der Sach versigilten mit meinem anhangundem Insigl. Auch hab ich vleizzleich gepeten die Edln mein lieb Vettern *Hannsen* den *Missingdorffer* vnd *Jörgen* den *Palterndorffer*, daz sy der Sach geczewgen sind mit irn anhangunden Insigeln, in vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem viertzehendem Jar, an Montag nach sand Lutzein tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLI.

14 5, 31. Jänner. — *Hertneid und Heinrich, die Brüder von Pottendorf, verfügen für den Fall des Abgangs männlicher Erben über ihr Hab und Gut zu Gunsten ihrer Muhme Wilburge von Puchaim.*

Ich *Hertneid* vnd ich *Hainreich* geprüder von *Potendorff* bechennen vnd tun chund offenlich mit dem brief fur vns vnd all vnser erben, ob wir vnsrer hab vnd gut ain verchümbernüzz getan hietten oder noch tun wurden vnd an erben, daz Sün wêren, abgiengen, daz dann die, den vnser gůt verchümbert ist oder wurd, vnsrer lieben Mumen frawn *Wilburgen*, hern *Hannsen* von *Půchaim* Hausfrawn, oder iren leibserben geben vnd ynner Jaresfrist ausrichten sullen zway hundert pfundt *wienner* pfenning gelczs oder dafür zway Tawsent pfundt *wienner* pfenning geben, die denn bey ir vnd iren leibserben lediklich beleiben sullen an geuerd. Wêr aber, daz wir egenante geprüder von *Potendorff* vnd vnser erben, das Sün wêren oder alzuerr es von vnserm Stamen hinfür zu Sün geraichen mag, auch all abgiengen vnd vnser hab vnd güter vnuerchümbert hinder vns liessen, so sol die egenant fraw *Wilburg* von *Půchaim* erben vnd haben, als ander töchter nach den lanndes rechten ze *Osterreich*. Wêr aber, daz wir benant von *Potendorff* vnser gut alles vnuerchümbert hinder vns liessen, so sey wir in von der zwayer hundert pfundt geltz oder der zwayer Tawsent pfundt pfenning wegen, als vor berürt ist, nichts pflichtig, sunder sy vnd ir erben sullen dann erben vnd haben, als vorgemelt ist vnd erczelt. Vnd geloben ir vnd iren Erben für vns vnd vnser erben alles das stett ze halden, das oben an dem brief geschriben ist, mit vnsern gutten trewn an geuerd, wir sein lebentig oder tod. Mit vrchunt ditz brieues versigelt vnder vnserer vorgenanten baider geprüder von *Potendorff* anhangunden Insigeln vnd zu geczeugnüzz vnder vnsers diener Insigel *Hildprants* des *Kratzer*, den wir darumb haben gepeten, im vnd seinen erben an schaden. Geben an phincztag vor der Liechtmess, nach Christi gepurde Vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem fünfczehendten Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLII.

1415, 3. Juni, Konstanz. — *Der römische König Sigmund erklärt die Grafen Wilhelm und Ulrich zu Matsch in die Reichsacht.*

Wir *Sigmund* von gotes gnaden *Römischer* Kunig, zu allen tzüten Merer des Richs, vnd zu *Vngern*, *Dalmacien*, *Croacien* etc. Kunig, embieten dem Strengen *Heinrichen* von *Slandersperg* Ritter, vnserm vnd des Richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut vnd tun dir kunt mit disem brief, daz der Strenge *Wilhelm* von *Bebemburg* Ritter, vnser vnd des Richs lieber getrüer, vff die Edeln *Wilhelm* vnd *Vlrichen* Grauen zu *Mätsch* gebrudere, an vnserm vnd des heiligen *Richs* Hofgericht souerre geklaget vnd ouch mit rehter vrtail erlanget hat, daz sy in vnsere vnd desselben Richs Ahte geurtailt sind, als desselben Hofgerichts reht ist, vnd daz wir sy dorumb in solich Ahte getan vnd gekündet haben, als das soliche Ahtbriefe dorüber gegeben eigentlicher vsswüssen. Dorumb von *Römischer* Kuniglicher maht vnd gewalt gebieten wir dir bü vnsern vnd des heiligen Richs Rehten vnd gehorsamkeit ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz du solich vorgenant vnsere vnd des heiligen Richs Ehtere bede noch ir dheinen furbass mere weder husest, noch houest, etzest, noch trenckest, noch keinerley gemeinschaft mit in habest, noch die dinen haben lassest in dhein wyse, sunder dem vorgenanten *Wilhelm* vnd den sinem vf die vorgenanten Ehtere nach lute der vorgenanten Ahtbriefe getrülich vnd ernstlich beholffen sin vnd allen dinen Mannen, dienern vnd vndersessen desglichen zu tund ernstlich gebietten sollest, den wir das ouch also gebietten mit disem brief alsuil vnd alslang, biss das die iczgenanten Ehtere in vnsere vnd des heiligen Richs gnad vnd gehorsamkeit wider komen sind, als reht ist. Wann were des niht tut, der wirt in solich Ahte vnd Pene verfallen, als die vorgenanten Ehtere verfallen sind. Man wirt ouch dorumb zu in richten, als des vorgenanten Hofgerichts reht ist. Mit vrkunde diss briefs versigelt mit desselben Hofgerichts vfgetrücktem Insigel. Geben zu *Costentz* nach Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnd dornach in dem fünfftzehenden Jare, des nehsten Montags nach vnsers herren Leichnams tag, vnserer Riche des *vngrischen* etc. in dem XXIX. vnd des *Römischen* in dem fünften Jaren. *Petrus Wacker.*

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCCXLIII.

1415, 28. Juni, Wien. — *Otto Weiss und Johann Gerestenner, Rathsherren der Stadt Wien, entscheiden auf die Klage des Caplans zu St. Pankraz Berthold Auer gegen eine Bauführung seines Nachbars Lienhart von Seefeld zu Gunsten des Ersteren.*

Ich *Ott* der *Weyss* vnd ich *Hanns* der *Gerestenner*, dietzeit baid des Rats der Stat zu *Wienn*, bechennen offenleich mit dem brief, das für den Rat der egenanten Stat zu *Wienn* kom der erber priester her *Berchtold* der *Awer*, zu den zeiten kapplan sand Pangretzen Kapellen gelegen an der *Hertzogen hof* zu *Wienn*, vnd klagt von der Mawr wegen, die von dem tor seins hofleins ging vnczt an das Eck der egenanten seiner Kappellen. Dieselb mawr vormals mit dem Rechten *Lyenharten* von *Sefeld* von des paws seins hewsleins wegen, das er an dieselb Maur getan hat, aufzemawrn gesprochen vnd beschaiden ist nach des briefs sag, den er darumb het. Nun hiet derselb *Lienhart* die benant mawr auf ainen Swibogen gepaut vnd hiet durich denselben Swibogen auf des egenanten hern *Berchtolds* grunt gepaut vnd gegraben, das ain weyte Grueb in seinem haus nydergebrochen vnd gangen wer, dauon im grosser schad vnd Irrung auffsterstund, vnd klagt vmb denselben schaden alslang, vnczt das er den gantzen Rat vnuerschaidenleich pat, das si im zwen aus in darauf geben zu beschawern vnd darnach im ain Recht ze sprechen, dabey er fürbas vor allem krieg beleiben wolt. Des gab der Rat vns vorgenanten zwen im darauf zu beschawern, vnd haben auch wir die egenant mawr, den Swibogen vnd die scheden aigenleich beschaut vnd vns mit guter kuntschaft vnd gewissen eruarn, vnd darnach im ain Recht gesprochen nach Rat der zwayr werichman Maister *Vlreichs* des *Warnhouer* des Staynmetzen vnd maister *Hermans* des *Zymermans*, dabey er fürbas vor allem krieg beleiben sol, also das der vorgenant *Lienhart* von *Seeueld* den vorgenanten Swybogen gantz vnd gar vermawern sol, vnd sol alles das Erdreich, das er aus der Grueb auz des vorgenanten hern *Berchtholds* grunt getragen hat, hin wider in tragen vnd die grueb wider zuefullen vnd eben machen an des benanten hern *Berchtholds* scheden, als es emaln gewesen ist. Vnd darnach komen wir für den Rat vnd sagten da von der egenant sach wegen vnser chunt-

schaft, als wir zu Recht solten. Vnd darüber zun ainem warn offem Vrchund geben wir von gescheft vnd gehaissen des egenanten Rats dem vorgenanten hern *Berchtolden* dem *Awer* vnd allen seinen nachkomen kappelenn vnd verwesern der egenanten kappeln den brief versigelten mit vnser obgenanten baiden anhangunden Insigeln. Geben zu *Wienn* nach Krists gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem fünftzehenten Jar, an sand Peters vnd sand Pawls abend der heilligen zwelfpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXLIV.

1415, 1. November, Wien. — *Leopold von Eckartsau verkauft an Georg von Dachsberg seinen Antheil an einem dem Schottenkloster dienstbaren Haus in der Färberstrasse zu Wien.*

Ich *Leupolt* von *Ekhartzaw* bekenn fur mich vnd all mein erben offenlich mit dem brief allen den, die in sehent, lesent oder horent. die nun lebent oder hernach kunftig sind, das ich mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut vnd nach rat meiner frewnt zu der zeit, do ich es mit Recht wol getun mocht, vnd mit des Gruntherren handen des erwirdigen geistleichen herren hern *Thomans*, Abbt des Gotshauss vnserer frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, verkaufft hab den tail vnd Recht an dem hauss, das ich egenanter *Leupolt* von *Ekhartzaw* von der Edeln frawn *Annen* von *Liechtenegg*, die yetz *Heinreichen* von *Pluemberg* eleichen hat, kaufftt hab, vnd das gelegen ist in der *Verberstrazz* ze *Wienn* zenagst niderthalb der *Alten kantzley*, vnd dient das gantz Haus jerleich den geistlichen herren datz den *Schotten* dreizzig *wienner* phenning an sant Mertentag ze Gruntrecht vnd nicht mer. Denselben tail vnd Recht desselben Hauss hab ich rechtt vnd redlich verkaufft vnd geben mit all den nutzen, eren vnd Rechten, als es von alter in Grundrechts gewer herkomen ist, vmb zwelif phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin, dem Edeln herren hern *Jorgen* von *Dagsperg* vnd frawn *Wilburgen* seiner hausfrawn, hern *Eberhartz* von *Chappelln* seligen Tochter, meiner lieben Muemen vnd allen iren erben, oder wem sy es furbas schaffent, machent oder gebent, furbas ledichlich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit schaffen mit verkauffen, mit versetzen vnd geben, wem sy wellent, an irrsal vnd

hindernuss. Vnd pin auch ich mitsampt allen meinen erben vnuerschaidenlich des obgenanten tails vnd Rechtens desselbigen hauss vnd waz dartzu gehört, als vor geschriben stet, des egenanten hern *Jorgens* von *Dagsperg* vnd frawn *Wilburgen* seiner hausfrawn, meiner lieben Muemen, vnd irer erben oder wem sy es schaffent, machent oder gebent, recht gewêr vnd scherm fur all ansprach, als Gruntrechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist. Wer aber, das in furbas an demselben tail vnd Recht des obgenanten hauss mit Recht icht abgieng, oder ob in icht krieg oder ansprach daran auferstünd, von wem daz wêr, mit Recht, was sy des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden. Vnd sulln auch sy daz haben datz vns oder vnsern erben vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze *Österreich* oder wo wir es haben oder hinder vns lassen, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz der kauf furbas also stêt vnd vntzebrochen beleib daruber so gib ich fur mich vnd all mein erben in den brif versigilt mit meinem anhangunden Insigil vnd mit des obgenanten Gruntherren Insigil, vnd hab dartzu vleizzichlich gebeten den Erbern *Hannsen* den *Gotesprunner*, des Hochgeborn fursten Hertzog *Albrecht*, Hertzog ze *Österreich* etc., meins gnedigen lieben herren Klayner Schenkch, daz er der Sach mit seinem Insigil getzeug ist, im vnd sein erben an schaden. Geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd Virtzehenhundert Jar darnach in dem funftzehendem Jar, an aller Heyligen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLV.

1416, 14. Jänner, Wien. — *Agnes, Johann des Seeber seligen Witwe, und Ortolf Widersperger verkaufen im Namen der unmündigen Kinder der Ersteren dem Wiener Bürger Georg Auer ein Burgrecht zu Altunau in der Froschau mit Genehmigung des Abtes Thomas zu den Schotten als Grundherrn.*

Ich *Agnes*, *Hannsen* des *Seeber* seligen wittib, vnd ich *Ortolff Widersperger* Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hört lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut zu der zeit, do wir es wol getun mochtten, vnd mit vnsers Gruntherren hannt des Erwirdigen geistleichen herren hern *Thomans*, Abbt des Gotshauss vnser

frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, anstat *Hannsen*, *Wolfgangen*, *Osanna* vnd *Regina*, meiner der vorgenanten *Agnesen* vnd meins benanten seligen wirts kinder, die zu irn beschaiden Jarn nicht komen vnd nicht vogtper sind, vnd die vns mit leib vnd mit gut enpholhen sind nach des geschefts lautt vnd sag, das der benante *Seeber* seliger getan hat, dafür wir vns wissentlich annemen, verchaufft haben ain halb phunt *wienner* phenning gelts Purkrechts auf vnserm haws, gelegen zu *Altunaw* in der *Froschaw* an ainem tail zenechst dem haws, das weylnt *Berchtolts* des *Geuattern* gewesen ist, vmb vier phunt *wienner* phenning, der wir an der egenanten vier kinder stat gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern Mann *Jörgen* dem *Newer*, burger ze *Wienn*, vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen mit verchauffen, mit versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen Irrsal vnd hindernuzz, also beschaidenlich, das man in das vorgenant halb phunt gelts von dem egenanten haws alle Jar danon raichen vnd dienen sol zu den drin tegen im Jar, ze Weichnachten, an Sant Jörgentag vnd an Sant Michelstag, zu ydm tag viertzig *wienner* phenning, mit allen den nutzen vnd Rechtten, als man ander Purkrecht in der Stat ze *Wienn* dint. Vnd ist auch dasselb halb phunt gelts wider abczekauffen, wenn man das getun mag oder wil, ze ainczigen oder miteinander, als Purkrechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist. Vnd wenn der dinst versessen wirt, so ist denn auf das vorgenant haws vmb zwispild ze fragen ze viertzehen tegen, als vmb versessens Purkrechts Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Vnd durch pesserer sicherhait, so setzen wir vns an der egenanten Kinder Stat des vorgenanten halben phunt gelts auf dem egenanten hauss des obgenanten *Jörgen* des *Newer* vnd seiner erben zu rechtten gewern vnd Scherm fur alle ansprach, als Purkrechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist, vnd auch alslanng, vncz das die egenanten Kinder zu irn beschaiden Jarn koment. Wêr aber, das in furbas an derselben gült mit Recht daran icht abgieng, das sullen sy haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem dem gut, das die egenanten Kinder habent in dem Lannt ze *Österreich* oder wo sy es haben, wie das genant ist, sy sein lebentig oder tod. Vnd das der kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, darumb so geben wir fur vns vnd fur die egenanten Kinder vnd ir erben in den brief versigelten mit mein obgenanten *Agnesen* vnd mein egenanten *Ortolfs* des *Widersperger* bayden anhangunden Insigiln vnd mit des

obgenanten Gruntherren Insigil, vnd haben dartzu gebeten den erbern mann *Symonn* den *Zingiesser*, burger ze *Wienn*, das er der Sache getzeug ist mit seinem anhangunden Insigil durch vnser vleissigen bet willn, im an schaden. Geben ze *Wienn* an Erichtag vor Sant Anthonii tag, nach Kristi geburd Viertzehenhundert Jar darnach in dem Sechtzehenden Jare.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCCXLVI.

1416, 8. Februar, Wien. — *Johann der Velber beurkundet als Bevollmächtigter des Leopold Pellendorfer, dass er den Satzbrief, vermöge welchem dieser einen dem Schottenkloster zu Wien gehörigen Zehent zu Höbesbrunn einige Jahre besessen hatte, an den Schottenabt Thomas und dessen Convent zurückgestellt habe.*

Ich *Johanns* der *Velber* bekenn, das mich der Edel *Leupolt Pellndorffer*, der yeczund in den Pannden des Almechtigen gots ligt vnd mit swerrer Krankheit vmbuangen ist, besannt vnd mir zu erkennen geben hat, wie das er von dem Erwirdigen herren hern *Thaman*, Abbt vnser frawn Gotshaus dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent daselbs ainn Zehent ze *Hebersprunn* in Satz weis ettleiche Jar vnd zeit inngehabt vnd auch noch hiet, nach des Saterbriefs lautt daruber gegeben, vnd bat mich vleissikleich vnd mit Andacht, im ze raten, wie er damit handeln vnd geuarn solt, damit er des Satczes ledig würd vnd das hail seiner Sel damit begieng, vnd gab mir darum in gegenwürtkait des Ersamen vnd weysen herren Maister *Hannsen Flukhen*, lerer der heiligen geschrift, vnd des erbern *Wenczlas* des *Newnhofer*, burger ze *Wienn*, ganczen vnd volligen gewalt, darinn ze tun vnd ze handeln vnd mit vleissyger betrachtung ze sprechen, was mich nütcz vnd gut dewcht zu hail seiner Sel, vnd solt auch darinn niembt ansehen, weder sein weib noch seine Kinder, sunder seiner Sel hail, als er mir des getrawet. Vnd was ich also darinn tet, hanndlet vnd sprech, dabey solt es vnwiderruffleich beleiben, er wêr lebentig oder tod, als er des darnach vor ettleichen des Hochgeporen fursten Herczog *Albrechts*, Herczogen ze *Österreich* etc., meins genedigen herren Reten offenleich bekannt hat, das ich also an den egenanten Abbt *Thoman* vnd sein Conuent, darczu an die erbern *Pauln* den *Würffl* vnd *Hannsen* den *Scharffenperger*, die yeczund

des benanten Gotshauss zu den *Schotten* ze *Wienn* verweser sind, bracht hab, die in den sachen auch also genczleich bey mir beliben sind nach des briefs sag, den ich darvmb von in hab. Dauon so sprich ich vnd wil, das der egenant Zehent ze *Hebersprunn* von dem egenanten *Pellndorffer* vnd allen seinn erben genczleich ledig vnd frey sein sol, vnd das der benant *Pellndarffer*, ob er in leben beleibt, oder ob er mit tod abgeet, sein erben für sich vnd an verczihen den benanten hern Abbt *Thoman* vnd seinen Conuent den benanten Satczbrief vber den egenanten Zehent widergeben sulln, vnd sulln furbas kainerlay Recht, vordrung noch zuspruch hincz in noch zu dem egenanten Zehent haben noch tun in dhain weis an geuer. Vnd wann sy das getan habent, so sulln die egenanten Abbt *Thaman* vnd sein Conuent den egenanten *Pellndorffer* vnd sein erben genczleich ledig sagen, ob er icht vbrigs dieczeit, vnd der Sacz also gewesen ist, hiet ingenomen, vnd also sulln baid tail gegen ainander der sachen furbas mit Rue vnd genczleich ledig sein. Mit Vrchunt des briefs besigelt mit meinem des egenanten *Johannsen* des *Velber* aygen anhangunden Insigel, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi geburd Vierczehenhundert Jar darnach in dem Sechczehendem Jare, des nachsten Sambstags nach Sand Dorothee tag der heyligen Junkchfrawn.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXLVII.

1416, 14. Mai. — *Hertneid und Heinrich von Pottendorf sichern ihrer Muhme Wilburge von Puchaim die Heimsteuer und Morgengabe zu, welche der Mutter derselben Margaretha von ihrem Ehegatten weiland Friedrich von Pottendorf verschrieben worden sind.*

Ich *Hertneid* vnd ich *Hainreich*, geprüder von *Potendorff*, bechennen für vns vnd vnser erben vnd tůn chund offenlich mit dem brief von wegen der drewczehenthalb Hundert pfundt *wienner* pfenning, so der Edeln frawn frawn *Margarethen* von *Pösingen*, weilent herren *Fridreichs* von *Potendorf* vnd yeczund herren *Hannsen* von *Hohemberg* Hawsfrawn, vnserr lieben Můmen, von dem erern irem wirtt für Haymstewr vnd Morgengab verschriben sind nach lautt des brieues, der daruber ist, daz wir maynen vnd wellen, daz dieselben drewczehenthalb hundert pfundt phenninge Haymstewr vnd Morgengab auf frawn *Wilburgen*, *Hannsen* von *Půchaim* hausfrawn, der

benanten *Margarethen* tochter, vnser lieben Mûmen, vnd ir leibserben lediklich geuallen sullen vnd dabey beleiben. Vnd haben ir auch die brief, so v̂ber die benanten drewczehenthalb Hundert pfundt Haymstewr vnd Morgengab lautten, v̂bergeben, was wir der inngehabt haben, vnd ob von vns allen unsern erben icht brief herfür chomen, die vber die benanten drewczehenthalb Hundert phundt lauteten, die sullen ir vnd iren leibserben dhainen schaden bringen an geuerd. Vnd des ze vrchunt geben wir vorgenant geprüder von *Potendorff* der benanten frawn *Wilburgen* vnd iren Leibserben den briefversigelten mit vnser baider anhangunden Insigeln, vnd zu gezeugnüzz vnder vnsers diener Insigel *Hildprantz* des *Kratzer*, den wir darumb haben gepeten, im vnd seinen erben an schaden. Geben an Phincztag nach Pangracii, nach Christi gepurde vierczehen Hundert Jar vnd darnach in dem Sechczehenden Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLVIII.

1417, 12. März, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich verleiht an Johann und Wolfgang Floyt verschiedene Gülte, Zehente und Güter zu Ober-Hautzenthal, Wischathal, Wetzeldorf, Fraundorf, Ebersdorf, Ober-Streitdorf, Fellabrunn, Wolfsbrunn, Paasdorf, Ober-Russbach, Weikersdorf, Nieder-Russbach, Würnitz zu Lehen.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz für vns kam vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnd bat vns diemüticleich an sein selbs vnd *Wolfgangen*, weilent *Tybolts* des *Floiten* seins Brûder Suns, stat, in ze verleihen die nachgenant Gült, zehenten vnd güter vnser lehenschafft, wan die erbleich an sy komen wêren. Das haben wir getan vnd haben in baiden dieselben gült, zehent vnd güter mit iren zugehörungen von gnaden vnd auch von erbschafft wegen verlihen vnd leihen auch wissentlich mit dem brieue, was wir in daran ze recht verleihen sullen oder mugen, also, daz si vnd ir erben, die nu furbasser von vns vnd vnsern erben in lehens weis ynne haben vnd niezzen sullen, als lehens vnd lands recht ist, vngeuerleich. Vnd sind dis die obgemeldten gült, zehent vnd güter. Von ersten zu *Obernhawczental* dacz vnsrer frawn, was sy güter da habent, an ein achttail. Item zu *Wischental* zehenthalben schilling gelts.

Item zu *Weczeltorff* den zehent ze veld vnd ze dorff auf fůmf lehen mynner ains drittails. Item ze *Frawndorff* zwelif schilling gelts. Item zu *Eberstorff* bei *grossen Russpach* auf fümf lehen ganczen zehent ze veld vnd ze dorff. Item zu *Obern Streitdorff* das haws vnd den Mayrhof vnd was darczů gehoret zu veld vnd ze dorff. Item ein viertail Zehents daselbs grozzen vnd klainen ze veld vnd ze dorff. Item zwo Pewnt wisen ze *Streitdorff*. Item drei Fleischtisch zu *Velebrunn*. Item zu *Wolfsprunn* dritthalb phunt gelts mynner Sechs phenning auf behaustem gut. Item daselbs vier phunt mynner Sechczehen phenning gelts auf behaustem gut. Item daselbs Newn phunt gelts auf fümf hölczern und ain phunt gelts auf ainem weinczehent. Item daselbs ain halb phunt gelts vnd fümf phunt gelts auf diensthabern vnd das dorfgericht vnd den wiltpan daselbs. Item zu *Péstorff* auf zwelif lehen zehent, weinczehent vnd getraidzehent, grossen vnd klainen, ze veld vnd ze dorff, vnd ein perglehen vnd Sechczehen lehen zehents, weinczehents vnd getraidzehents, grossen vnd klainen, ze veld vnd ze dorff. Item ainen Hof ze *Eberstorff* bei *Grozzen Russpach* mit aller zugehörung, vnd daselbs ein viertail auf dem dorfgericht. Item zu *Obern Russpach* zwai phunt Siben vnd vierczig phenning auf behaustem gut vnd auf v̈berlent, dreissig Jeuchart akchers, ain Hofmarich, zwo wisen, Newn vnd fumfczig Jeuchart akchers an dem *pirichtal*, vnd ain holcz, alles daselbs gelegen. Item zu *Eberstorff* zwischen *baiden Ruspach* ainen hof mit aller seiner zugehörung, mit hölczern, wisen, Ekchern, phenninggült, perkrecht vnd weingerten. Item bei *Weykchestorff* auf ainem akcher acht phenning gelts. Item zu *Nidern Ruspach* auf ainem akcher Newn phenning gelts vnd das dorfgericht ze *Wurnicz*. Mit vrkunt diez briefs. Geben ze *Wienn* an sant Gregorientag, anno domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Septimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXLIX.

1417, 16. März, Wien. — *Johann Floyt verpflichtet sich zum Ersatze jegliches Schadens, der dem Schottenkloster zu Wien aus der Unterfertigung und Siegelung des Vertrages über den Verkauf seines Hauses hinter dem neuen Markte zu Wien an Lukas Haidla erwachsen könnte.*

Ich *Hanns* der *Floytt* von *Rustpach* bekenn offennleich mit dem brief für mich vnd all mein erben vmb das Haws, gelegen hinder dem *Newnmarckt* ze *Wienn* an aym tail zenechst dem Gesslein, daz zwischen meinem haws vnd hern *Philipps* des *Dossen* haws durchget, vnd dem andern tail zenechst *Jorgen* des *Potenprunner* haws, das weilent hern *Mathesen* von *Liechtenstain* seligen gewesen vnd nachmaln an weilent *Tybolten* den *Floytten* meinen Bruder vnd an mich komen ist, vnd daz ich verchaufft hab *Lucasen* dem *Haydla*, burger ze *Wienn*, vnd frawn *Agnesen* seiner hausfrawn nach des Kaufbriefs sag, den sy von mir darüber haben, vnd desselben hauss der Erwirdig geistleich herr Abbt *Thoman* dacz den *Schotten* ze *Wienn* rechtter Grundherr ist vnd den vorgenanten kaufbrief mit seinem Gruntinsigel mitsambt mir besigelt vnd geuerttigt hat, desselben Gotshauss yecz die Erbern weisen *Hanns* der *Scharffenperger*, Statrichter ze *Wienn*, vnd *Paul* der *Würffel*, burger daselbs, verweser vnd ausrichter sind, daz ich mich für mich vnd all mein erben des gegen den egenanten Abbt *Thomann* vnd seinen Nachkomen vnd gegen den egenanten verwesern vnd ausrichtern vnd irn erben mit meinen trewn vngeuerleich verlubt vnd verpunden hab, gelob vnd verpind auch mich für mich vnd mein erben gegen in wissentleich mit Krafft des briefs also, ob das bescheh, daz sy hinfür von desselben besigelns vnd verttigens wegen icht krieg oder ansprach gewünnen, wann vnd von wem das wer, was sy des schaden nemen, daz ich oder mein erben in das alles ausrichtten vnd widerkern sullen vnd wellen an allen irn schaden. Vnd sullen auch sy das haben dacz mir oder meinen erben vnuerschaidenlich vnd auf allem unserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Mit vrchund des briefs besigilten mit meinem des obgenanten *Hansen* des *Floyten* anhangundem Insigel vnd mit des Edeln *Andres* des *Trugsess* von *Riczendorff* Insigel, den ich des vleissichlich gebeten hab, daz er sein Insigel zu geczewgnüss der egenanten handlung

auch an den brief gehangen hat, im vnd sein erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd Vierczehenhundert iar darnach in dem Sybenczehendem Jare, des nachsten Ertags nach dem Suntag, so man singet Oculi in der vassten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCL.

1417, 28. Mai, Wien. — *Georg von Tierna und Johann von Rorbach, Herzog Albrecht's V. Hofmarschall, verkaufen an Ritter Rapper von Rosenharts ihr dem Schottenkloster dienstbares Haus in der Rayfstrasse hinter dem neuen Markte zu Wien.*

Ich *Jorg* von *Tierna* vnd ich *Hanns* von *Rorbach*, dieczeit des Hochgeborn fürsten Herczog *Albrechts*, Herczogen ze *Österreich* etc. Hofmarschalich, wir vergehen für vns vnd für all vnser erben vnd tun kundt offenleich mit dem brief allen den, die in sehent, hörent oder lesent, die nu lebent oder hernach kunftig sind, das wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst vnd nach Rat vnser nachsten vnd pesten frewndt zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des Erwirdigen Geistleichen herren hern *Thomas*, Abt des Goczhawss vnserr frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verchawfft haben vnser haws, gelegen in der *Rayfstrass* ze *Wienn* hinter dem *Newnmarkcht* vnd stosset mit dem hindern tail in die *Laderstrass* zenächst dem haws, das *Chottrers* des *Eysner* ist gewesen, an ainem tail vnd zenachst dem haws, das weylent hern *Hertneids* von *Liechtenstain* gewesen ist, an dem andern, da man von demselben vnsern haws alle Jar dient den geistleichen herren hincz den *Schotten* ze *Wienn* funftzehen *wienner* phenning ze Gruntdienst vnd nicht mer. Das vorgenant haws haben wir recht vnd redleich verkawfft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in gruntrechts gewer herbracht haben vnd als es von alter herkommen ist, vmb hundert phunt *wienner* phenning, der wir gantz vnd gar verricht und gewert sein, dem Edeln vesten Ritter hern *Rappern* von *Rosenharts* vnd seinen Erben oder wem er dasselb haws, das er vmb sein ledigs varunds gut gechawfft hat, schaffet, machet oder gibt, furbas ledichleich vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem sy wellen, an allen Irrsal. Wir sein auch mitsambt vnsern erben

vnuerschaidenleich des vorgenanten hawses des egenanten hern *Rappers* von *Rosenharts* vnd seiner erben oder wem er es schaffet, machet oder gibt, als vorgeschriben stet, recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts Recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das in daran icht krieg oder ansprach aufferstund, von wem das wer, mit Recht, oder ob in mit Recht daran icht abgieng, was sy des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen sy das haben dacz vns vnd vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben, wie das genant oder wo das gelegen ist, wir sein lembtig oder tod. Vnd das der kauff furbas also stet vnd vnczerbrochen beleib, daruber zu einem warn vrkundt geben wir fur vns vnd unser erben in den brief der sach versigelten mit vnser obgenanten *Jorgen* von *Tierna* vnd *Hannsen* von *Rorbach* baider anhangunden Insigeln vnd mit des egenanten Gruntherren Insigel des Erwirdigen herren hern *Thomans* Abbt dacz den *Schotten* ze *Wienn*, darczu haben wir fleyssichleich gebeten den Edeln *Hannsen* den *Ponhalm*, die zeit des obgenannten vnsers gnedigen Herren Herczog *Albrechts*, Herczog ze *Ősterreich* etc., kamerer, das er der sach geczeug ist auch mit seinem anhangunden Insigel, im vnd seinen erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem Sybentczehenden Jar, des freytag vor dem heiligen Phingstag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCCLI.

1417, 17. August, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich gestattet, dass Symon Dechser die Heimsteuer und Morgengabe seiner Frau Helene, Friedrich's von Zizersdorf Tochter, auf Zehent und Güter in Poysdorf, die herzogliche Lehen sind, anweise.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Ősterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz vnser getrewr *Symon* der *Dechser*, die erbern *Helenen*, weilent *Fridreichs* von *Cisterstorff* Tochter, sein eeleiche hausfrawn, mit vnser hand, gunst vnd gutem willen fur zwayhundert phunt phenning, ir Haimstewr vnd Morgengab, in Satzs weis geweiset hat auf die nachgeschriben zehent, Stukch vnd Güter, die Lehen von

vns rürent, in solicher mazz, daz die vorgenant *Helen* dieselben zehent, Stukch vnd güter mit iren zugehörungen für die obgemeldten zwaihundert Phunt phenning, ir Haimstewr vnd Morgengab, ynnehaben, nuczen vnd niezzen sol vnd mag in Satzs weis, als Haimstewr, Morgengab, Satzs, Lehens vnd Lands Recht ist an geuer, doch vns vnd vnsern erben vnuergriffenlich an der Lehenschafft. Vnd sind dis die obenberürten zehent, Stukch vnd güter. Von ersten ze *Poystorff* ganczer zehent auf drewczehenthalb lehen ze veld und ze dorff, auf äkchern vnd weingerten, ganczen Traidzehent auf den zwain vnd dreizzig Jeucharten akcher, die in des *Scheczleins* Hof gehöret habent. Item in dem *Pruch* zwai tail zehent auf Sechczig Jeuchart Akcher bey *Jekel Örtleins* holcz. zwai tail zehent auf dreizzig gewantten akcher am *Ceyselperg* vnd am *Czephleinsperg*, drew vnd zwainczig virtail weins perkrecht vnd ganczer zehent auf denselben weingerten. Item auzzerthalben des *Zeyselpergs* ganczer zehent auf fumf viertailen weingarten. Item am *Rösselperg* ganczer zehent auf fumf viertail weingarten. Am *hindern Hermanschachen* ganczer zehent auf acht viertail weingarten. Item am *alten Hermanschachen* vier Viertail weins Perkrechts von zwelif ganczen weingarten vnd aus zwain tailen ainen drittail zehent auf denselben weingerten. Item am *Summertal* ganczer zehent auf fumf viertailen weingarten. Item auf der *Staingrub* ganczer zehent auf fumf viertailen weingarten. Item am *Veyalperg* ganczer zehent auf vier Viertailen weingarten. Am *vordern Nakcholff* ganczer zehent auf zwain viertail weingarten. Oben auf dem *hindern Kirchperg* ganczer zehent auf zwain virtailen weingarten. Item vier phunt gelts ze *Poystorff* auf der Mül, genant die *Engelhartinn*. Item daselbs ze *Poystorff* auf zwain Hofstetten Sechs vnd dreyzzig phenning gelts. Item daselbs auf einer Fleischpankch ain virtail Vnslit. Mit vrchunt diez brieues. Geben ze *Wienn* an Eritag nach vnser frawen tag assumpcionis, nach Cristi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem Sibenczehenten Jar.

D. Dux in consilio.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCLII.

1418, 17. Jänner, Konstanz. — *Papst Martin V. ertheilt dem Cistercienser-Abte Angelus zu Rein und dem Karthäuser-Prior Leonard zu Gaming den Auftrag, nach dem Wunsche Herzogs Albrecht V. von Österreich die Klöster in seinen Landen zu visitiren und zu reformiren.*

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis *Angelo* abbati monasterii in *Runa* et *Leonardo* priori domus *Throni Marie*, *Cisterciensis* et *Cartusiensis* ordinum, *Salzeburgensis* et *Patauiensis* diocesum, salutem et apostolicam benedictionem. Ad ecclesiarum et monasteriorum omnium statum salubriter dirigendum iuxta pastoralis officii (munus?) intendentes eorum, cum ipsa deformata comperimus, reformacioni apostolice solicitudinis partes solerter adhibemus. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Alberti* ducis *Austrie* nobis nuper exhibita peticio continebat, quod in ducatu *Austrie* et locis aliis, eius temporali dominio subditis, in plerisque tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum monasteriis, regulari calcata obseruancia, ordo monasticus diuinumque seruicium prostrata tabescunt, et presidencium aliorumque huiusmodi obseruancie deditorum inibi inordinatis extensis moribus et regimine excessus quam plurimi prodeunt damnabiliter impuniti, ipsa quoque monasteria in capite et membris nec non spiritualibus et temporalibus reformacionis ministerio noscuntur multipliciter indigere. Nos, quorum interest, ne noxia grauiora subintrent, more sublato dispendio congruam in premissis adhibere medelam, eciam dicti ducis in hac parte supplicationibus inclinati ac de uestris probitate et industria plurimum in domino confisi, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ad monasteria atque loca huiusmodi personaliter accedentes et spiritus almifici ore fecundati, deum solum pre oculis habentes, duobus saltem uel pluribus moribus et uita comprobatis eorundem ordinum professoribus uobis adiunctis, in monasteriis et locis eisdem circa spiritualia et temporalia nec non in capite et membris debite uisitationis officium instituere et exequi nullatenus proteletis. Nos enim uobis uice nostra monasteria et loca predicta ac illorum quodlibet ipsisque presidentes ac personas eorundem, cuiuscunque status uel conditionis fuerint, prout monasteriis et locis in spiritualibus et temporalibus nec non capite et membris expedire noueritis, reformandi et, quemadmodum

presidentibus ac personis eisdem singulis eciam per ipsos commissis compensatis criminibus et excessibus debitum extiterit, corrigendi, ipsosque presidentes et personas iuxta eorundem criminum et excessuum per illos perpetratorum qualitatem et exigenciam, sanctiones quoque canonicas ac dictorum ordinum regularia, constituciones et instituta penis debitis absque personarum delectu percellendi, et a dignitatibus eciam abbacialibus nec non administrationibus et officiis, quibus preesse censentur, penitus remouendi et destituendi, ac eorum loco alios ad hoc utiles et ydoneos inibi surrogandi et preficiendi, ipsisque prefectis curam nec non regimen et administrationem monasteriorum et locorum ac dignitatum, administrationum monasteriorum et officiorum, quibus illos prefeceritis, committendi et ipsis ab eorum subditis obedienciam ac reuerenciam debitas exhiberi faciendi, contradictores quoque et rebelles per censuram ecclesiasticam et queuis alia iuris remedia appellacione postposita compescendi, omnia preterea alia et singula in premissis et circa ea quomodolibet necessaria uel oportuna exequendi, nec non ordinandi et disponendi plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus constitucionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasteriorum et ordinum predictorum iuramento, confirmacione apostolica uel quacunque firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum *Constancie* XVI. Kl. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCCLIII.

1418, 17. Jänner, Constanz. — *Papst Martin V. gestattet, dass auch andere, als Hyberner und Schottländer, in das Schottenkloster zu Wien aufgenommen werden.*

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Regimini uniuersalis ecclesie quamquam immeriti disponente domino presidentes, ad ea libenter nostre dirigimus solicitudinis auspicia, ut monasteria singula, sinistris potissime subacta

casibus, optatis iugiter foueantur euentibus et religionis inibi instaurato uigore, in spiritualibus et temporalibus felicibus floreant incrementis. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Alberti* ducis *Austrie* nobis nuper exhibita peticio continebat, quod, cum in monasterii beate Marie *Scotorum* in *Wyenna Patauien.* dioc., quod sub ipsius ducis temporali dominio consistit, fundacione et dotacione primeuis, quarum dicti ducis progenitores siue illi, in quorum temporalibus dominiis ipse dux passim successisse dinoscitur, auctores fuere, siue iuxta illas aut in eis apposita uoluntates et decreta, ipsius quoque monasterii consuetudines et statuta, eciam apostolica confirmacione uallata, caueri dicatur expresse, quod nulli preterquam de *Scotie* et *Ybernie* siue aliis eis contiguis ultramarinis partibus oriundi in monachos recipi debeant monasterii memorati, nonnulli plerumque de partibus ipsis minus sufficientes et ydonei, moribus quoque ac gestu euidenter incompositi et a patrie ritu inibi discrepantes pariter et alieni, eciam pro colligendis et recipiendis ipsis inibi de partibus eisdem non sine magnis aliquando laboribus et expensis in dicti monasterii monachos extiterunt recepti, et quorum aliquibus in abbates dicti monasterii eo uacante prefectis illorum peregrinis atque inordinatis regimine bonorumque dicti monasterii administratione intumescentibus, regulares inibi suppressi, conquiescunt uigor et disciplina cultusque diuini ingens succedit diminucio, et dicto monasterio in suis ueluti facultatibus et redditibus nec non structuris et edificiis, antequam ipsius ducis illius deformacioni piis affectibus succrescente ministerio compacientis aliqualis subleuaminis presidium impartiretur eidem, multipliciter destituto ope, quod absit, cessante prouisionis accomode, in huiusmodi spiritualibus et temporalibus dispendia comminantur exquisita. Quare pro parte dicti ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis ipsius monasterii statui et indemnitatibus oportune consulere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur in aggregandis presertim illius, apud quem personarum nulla est acceptio, sed eius mandatis subditam gentem attollit quamcunque, servitoribus et ministris non locorum siue parcium qualitates uel circumstancias, sed earundem personarum uirtutes et merita complectenda fore non immerito recensentes, huiusmodi quoque supplicationibus inclinati, in monasterio prefato, quemadmodum eciam nonnullorum super statu et obseruancia monachorum generali uigente *Constanciensi* Concilio et illius auctori-

tate digestorum capitulorum determinacioni congruere prospicitur, quoscunque originis cuiusuis, dummodo alias sint ydonei eisque canonicum aliud non obsistat, in monachos et in fratres recipi posse auctoritate apostolica decernimus per presentes, non obstantibus fundacione et dotacione nec non uoluntatibus et decretis, statutis quoque ac consuetudinibus et confirmacione predictis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitucionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Constancie* XVI. Kl. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCCLIV.

1418, 17. Jänner, Wien. — *Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, stiftet mit einem Weingarten am Alseck bei Wien in der Weisstetten einen Jahrtag für seiner Seele Heil in der St. Pankraz-Capelle oder eventuell in der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan in Wien.*

Ich *Perchtolt* der *Awer*, zu den zeiten Capplan vnd Verweser sand Pangreczen Kappellen gelegen an des *Herczogen hof* ze *Wienn*, vergich fur mich vnd all mein erben vnd tuen kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach künftig sind, daz ich mit guetem willen, mit wolbedachtem muet, zu der zeit, da ich es wol getuen mochtt, vnd mit hannden des erbern *Hawnolts* des *Schüchler*, Purger ze *Wienn* vnd zu den zeiten hofmaister ze *Dornpach*, rechtt vnd redleich gemachtt vnd gegeben hab, mach vnd gib auch wissentleich mit kraft des briefs zu der vorgenanten sand Pangreczen Kappellen willikleich vnd vnbedwungenleich, lautterleich durch Got vnd meiner Sel hails willen meins rechten kaufguets, das ich vmb mein ledigs varund guet gekauft hab, meinen weingarten gelegen an dem *Alssekk* bey *Wienn*, des zway gancze Jeuch sind vnd haisset die *Weisstetten*, zenechst *Vlreichs* des *Wolfs* seligen weingarten, dauon man alle Jar dint in den hof ze *Dornpach* drey schilling vnd zehen phenning ze Gruntdienst vnd Sechs phenning ze Voitrecht vnd nicht mer, mit allen den nuczen vnd Rechten, als ich in vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herbracht hab vnd als

er von alter herkomen ist, also beschaidenleich, das nu furbas fur den heutigen tag, als der brief geben ist, der egenant mein weingarten bey der egenanten sand Pangreczen Kappellen ewikleich beleiben vnd dauon nymermer enphremdet werden sol in dhainerley weis, ainem yegleichen Capplan vnd Verweser derselben Kappellen innczehaben, ze nüczen vnd ze niessen, als ander Gült vnd Gueter, die darczue gehorent, an all Irrung vnd hindernüzz vngeuerleich. Vnd darumb so sol dann nach meinem abgang ain yeder Capplan vnd Verweser, wer die ye sind oder werdent, der benanten sand Pangreczen Cappellen aynen ewigen Jartag alle Jar in derselben Cappellen ausrichten vnd begeen in den naehsten Acht tagen nach vnser frawn tag, als sy gepora ist, des Nachts mit ainer gesungen Vigily mit Newn leczen vnd des morgens mit ainem gesungen Selambt vnd mit drein gesprochen Selmessen darunder durch got vnd meiner Sel hails willen. Vnd sullen derselben drew herren albeg ainer da sein, die Mess ze sprechen, von den Geistleichen herren vnser frawn Prüder Ordens von dem *Pery Carmelo* daselbst an dem *hof* vnd von dem Ersamen *Capitl Allerheiligen Tumbkirchen* dacz sand *Stephan* ze *Wienn* auch ain Priester, wen dasselb Capitl darczue schaft, durch geczeugnuss willen desselben Jartags ze begen, damit ain Capplan denselben Jartag ausrichtt vnd begee vnd an abgang beleib vngeuerleich, vnd der Capplan sol daz also ze wissen tuen den genanten Geistleichen herren vnd dem Capitl vnd yedem Priester geben zwelif phenning desselben tags. Wenn aber daz wer, das ain yeder Capplan der benanten sand Pangreczen Cappellen den vorgenanten Jartag jerleich nicht ausrichtt vnd beging in der zeit, so vorgemelt ist, vnd daran sawmig funden wurd, so sol dann der vorgenant weingarten ueruallen sein dem Ersamen *Capitl Allerheiligen Tumbkirchen* dacz sand *Stephan* ze *Wienn* vnd irn Nachkomen an all aufczug vnd widerred, vnd sol dann derselb weingarten bey demselben Ersamen Capitl dacz sand Stephan ze *Wienn* beleiben, doch daz denn dasselb Ersam Capitl dacz sand Stephan ze *Wienn* den vorgenanten Jartag dauon ausrichten vnd begen sol in derselben sand *Stephans Tumbkirchen* in der zeit vnd in der weis, als vorbegriffen ist, vngeuerleich. Vnd daz die sach furbas also beleib stet vnd vnczebrochen, daruber so gib ich obgenanter *Perchtolt* der *Awer* fur mich vnd all mein erben den brief zu einem waren vrkund der sach versigilten mit meinem anhangundem Insigl

vnd mit des obgenanten hofmaister des erbern *Hawnolts* des *Schuchler* auch anhangundem Insigl, vnd mit des erbern Mannes Insigl *Vlreichs* des *Warnhofer*, Purger ze *Wienn*, den ich des vleizzleich gepeten hab, das er der sach geczeug ist mit seinem anhangundem Insigl, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* an sand Anthony tag, nach Kristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem Achczehendem Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCLV.

1418, 2. August, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich schlichtet den Streit zwischen dem Caplan zu St. Pankraz und Lienhart von Seefeld wegen des Baues, den letzterer an der Mauer des dem Caplane gehörigen Hauses aufführte.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen von der Stözz vnd zwayung wegen, die da sind gewesen zwischen dem erbern vnserm Lieben andechtigen . . dem Kapplan der Kappelln zu sand Pangreczen auf dem *hof* ze *Wienn* ains tails, vnd vnserm getrewn *Lienharten* von *Seeueld* vnserm Burger ze *Wienn* des andern vmb das haws, das derselb *Lyenhart* an die egenante Kappeln gepawet hat, derselben Stözz vnd zwayung sy zu baider seitt hinder vns gangen vnd bey vns beliben sind, alles das stet zu halten vnd ze uolfüren, was wir darumb sprechen. Haben wir nach vnsrer Rät rat zwischen in wolbedechtleich ausgesprochen vnd sprechen auch wissentleich mit dem brieue, des ersten, daz das paw, so der egenant *Lyenhart* an seim hause in des Kapplans Mawr vnd darauf getan hat, hinfür also steen vnd beleiben sol, als das yeczunt steet, vngeuerleich, vnd sol derselb *Lyenhart* vnd sein erben, oder wer dasselb Haus nach im ynnhat vnd besiczet, dem obgenanten Kapplan zu sant Pangreczen vnd seinen Nachkomen Kapplenen daselbs von demselben hause zusambt den dienst, den man dauon vormaln zu der egenanten Kappeln geraihet vnd gedienet hat, alle Jar an sand Michels tag dienen vnd raihen Sechs Schilling *wienner* phenning. Item so sprechen wir, daz der obgenant *Seeuelder* das Kaphvenster, das in des obgenanten Kapplans haus geet, fur sich wider vermachen vnd vermaweren sol. Wir sprechen auch, daz der yeczgenant *Seeuelder* die Rinne, die er

auf des Kapplans Maur gelegt hat, versorgen vnd bewaren sol, daz das wasser ainen ausgang vnd flus habe vnd gewinne, daz es des obgenanten Kapplans haws vnd seinr Mawr dhain schaden bringe. Vnd des ze Vrkunt geben wir yetwedem tail vnsern Spruchbrief in geleicher Lautt versigelten mit vnserm aufgedruktem Insigel, der geben ist zu *Wienn* an Eritag vor sand Steffans tag Inuencionis, anno domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Octauo.

D. D. in consilio.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCCLVI.

1418, 1., 6., 7. August, Wien. — *Urkunde über die Visitation des Schottenklosters in Wien durch die päpstlichen Bevollmächtigten, Abt Angelus von Rein und Prior Leonhard von Gaming, — und die Auswanderungserklärung des Schottenabtes Thomas und seiner Mitbrüder.*

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi sancte matris ecclesie catholice filii, quorum interest uel quorumlibet interesse poterit in futurum, quod nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* et *Leonardus* prior domus *Troni Marie*, Cisterciensis et Cartusiensis ordinum, *Salczburgensis* et *Pataviensis* diocesum, reformatores et visitatores omnium monasteriorum tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum tam in spiritualibus quam in temporalibus in ducatu et dominio serenissimi principis et domini domini *Alberti quinti* ducis *Austrie* etc. sitorum a sede apostolica specialiter deputati per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* diuina prouidentia pape quinti, vnacum religiosis fratribus *Nicolao* de *Riespicz* et *Petro* de *Rosenhaim*, monachis professis monasterii *Mellicensis* ordinis sancti Benedicti *Pataviensis* diocesis in vita religiosa et moribus monasticis secundum regulam sancti Benedicti multipliciter comprobatis, vigore dictarum litterarum apostolicarum per nos nobis adiunctis et assumptis, easdem litteras apostolicas, dicti domini nostri pape vera bulla plumbea in cordula canapea more *Romane* curie impendente bullatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas nec abolitas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, insinuauimus et insinuari fecimus atque legi expressa et intelligibili voce per religiosum fratrem *Petrum* de *Rosenheim*

antedictum reuerendo in Christo patri et fratribus religiosis domino *Thome* abbati et *Laurencio* priori, *Patricio*, *Donato*, *Karolo*, *Mauricio* et *Finiano* monachis professis monasterii beate Marie virginis *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauien*. dioc. antedicte in Capitulo capitulariter congregatis. Quarum litterarum apostolicarum tenor per omnia sequitur et est talis. (Folgt die pag. 559, Nr. CCCCLII abgedruckte Bulle vom 17. Jänner 1418.)

Quibus quidem litteris sic insinuatis et lectis prefati reuerendus et religiosi pater et fratres per nos requisiti, ut boni et legittimi filii deifici, timorem et obedienciam prebuerunt et quilibet singulariter et seorsum per tabellionem nostrum infrascriptum vice nostra interrogatus prebuit spontaneum et expressum consensum in visitacionem et reformacionem apud et in eos in dicto monasterio iuxta mentem et tenorem dictarum litterarum apostolicarum per nos faciendas in hec verba: *consentio salua nostra fundacione.*

Quo facto venerabilis vir dominus *Nicolaus* de *Dinkelspvel*, sacre theologie et arcium liberalium professor eximius, a nobis jussus fecit vnum sermonem latinum exhortatorium ad predictos reuerendum et religiosos patrem abbatem et fratres. Quo finito pretacti dominus *Thomas* abbas et fratres *Laurencius* prior et ceteri prescripti quilibet seorsum tactis sacrosanctis ewangeliis jurauerunt in hec verba: Ego juro per hec sancta dei ewangelia, de omnibus, super quibus fuero per vos vel aliquem vestrum interrogatus generaliter uel specialiter, absque omni dolo et fraude pure veritatem dicere ac eciam omnia et singula, que sciam nostre reformacioni indigentia, et que sunt necessaria pro reformacione monasterii presentis, fideliter manifestabo, sic me deus adiuuet et hec sancta dei ewangelia.

Acta sunt hec in predicto monasterio *Scotorum* in ambitu, in loco Capitulari, sub anno domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, indictione vndecima, die prima mensis Augusti, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* pape predicti anno primo, presentibus ibidem reuerendis et religiosis patribus et dominis *Andrea* abbate in *Weytigenaw* et *Martino* preposito in *Thirnstain* monasteriorum Canonicorum regularium *Pragensis* et dicte *Patauiensis* diocesum et venerabilibus et egregiis viris magistro *Nicolao* de *Dinkelspvel*, sacre theologie doctore, Canonico prependato ecclesie sancti Stephani *Wienne*

Patauien. dioc. predicte, et domino *Caspare* de *Maiselstain*, sacri Juris Canonici eximio professore ordinario, decretalium lectore studii *Wiennensis Patauien.* dioc. sepedicte, clerico *Curiensis* diocesis, testibus fide dignis ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Preterea sequenti die sexta mensis eiusdem, hora terciarum uel quasi, in eodem monasterio *Scotorum* in loco Capitulari, anno, indictione et pontificatu, quibus supra, presentibus prefatis reuerendis et religiosis patribus et dominis *Andrea* abbate et *Martino* preposito ac eciam venerabilibus et egregiis viris dominis doctoribus *Nicolao* et *Caspare* antedictis, predictis reuerendo et religiosis domino *Thome* abbati et *Laurentio* priori cum ceteris conuentualibus jam dicti monasterii *Scotorum* insinuauimus ac insinuari fecimus atque legi per fratrem *Petrum* predictum quasdam alias litteras apostolicas dicti domini nostri *Martini* pape, eius vera bulla plumbea in cordula canapea more *Romane* curie impendente bullatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas, non abolitas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum quidem litterarum tenor per omnia sequitur et est talis. (Folgt die pag. 560, Nr. CCCCLIII abgedruckte Bulle.)

Quibus litteris sic lectis et insinuatis inuestigauimus, an iuxta dictarum litterarum apostolicarum mentem et tenorem dicti reuerendus et religiosi dominus *Thomas* abbas et ceteri fratres recipere et admittere vellent in monachos et in fratres viros honestos laudabilis vite, conuersationis honeste, non dumtaxat de *Scocie* et *Hybernie* partibus, sed eciam de aliis nationibus et partibus quibuscunque. Extunc prefati dominus *Thomas* abbas cum ceteris fratribus petiuerunt copiam dictarum litterarum apostolicarum, quam ipsis dari fecimus, recipientesque terminum deliberandi usque in crastinum, videlicet diem septimum mensis eiusdem. Quo termino adueniente, de mane hora terciarum uel quasi, in loco, ubi supra, et presentibus omnibus testibus, quibus supra, prefatus dominus *Thomas* abbas nomine suo et fratrum suorum omnium presencium et audiencium subdit in hec verba: Reuerendi patres et domini, non aliud intelligimus ex bulla, nisi quod princeps non vult nos habere nec nostram nationem, et quia non possumus resistere, tunc petimus gratiosam licentiam et saluum conductum et expensas vie et temporibus vite nostre, et nos non possumus nec volumus commorari monachis aliarum quam nostrarum nacionum, et est ratio, ut sciatur factum nude, quia nos interficeremus eos uel interficeremur ab eis.

Ista responsione sic facta iuxta apostolicam traditam nobis formam adiunximus nobis reuerendum et religiosum patrem et dominum *Nicolaum*, abbatem monasterii *Mellicensis* ordinis sancti Benedicti dicte *Patavien.* dioc., unacum aliis fratribus *Nicolao* et *Petro* predictis presentem et onus huiusmodi adiutorii in visitando et reformando humiliter subeuntem, et tunc circa horam primam eiusdem diei post meridiem, in loco, ubi supra, et presentibus, quibus supra, ammonuimus et hortabamur prefatos reuerendum et religiosos patrem *Thomam* abbatem et ceteros fratres, quod a suo propositio recederent et aliarum nacionum viros honestos et deo deuotos reciperent in monachos et confratres, imitantes Creatorem et Dominum nostrum, apud quem iuxta Scripture testimonium non est acceptatio personarum. Et prefati fratres iterum, ut prius, responderunt: Nos non possumus nec volumus aliis quam nostrarum nacionum monachis commorari et ad vitandum scandala et pericula petimus licenciam ad partes natiuas et ad monasteria ibidem nostri ordinis. Et Fr. *Mauricius* petiuit ad *Cluniacum* sibi dari licenciam. Petiuerunt quoque litteras commendaticias ad alia monasteria, quas prefatus dominus abbas *Thomas* ipsis tradidit et assignauit.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras seu hoc presens publicum instrumentum exinde fieri et per *Johannem* notarium nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrorumque sigillorum appensione fecimus communiri.

Et ego *Johannes Hesse de Isenach*, clericus *Maguntinensis* diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictarum litterarum apostolicarum insinuacioni, consensus requisicioni ac eius dacioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos visitatores et coram eis fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum, me aliis occupato, de mandato et requisicione dictorum dominorum visitatorum exinde confeci, publicaui et in hanc formam publicam redegi singnoque et nomine meis solitis et conswetis vnacum sigillorum dictorum dominorum visitatorum appensione singnaui, manu mea propria subscripsi, rogatus et requisitus in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCLVII.

1418, 9. (?) August, Wien. — *Thomas, der letzte Abt der Hybernischen und Schottischen Mönche in Wien, resignirt seine Abtei in die Hände der päpstlichen Visitatoren.*

In nomine domini amen. Nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* et *Leonhardus* prior domus *Troni Marie,* Cistercien. et Cartusien. ordinum, *Salczburgen.* et *Patauien.* dioc., reformatores et visitatores omnium monasteriorum tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum tam in spiritualibus quam in temporalibus in ducatu et dominio serenissimi principis ac domini domini *Alberti quinti* ducis *Austrie* etc. sitorum a sede apostolica specialiter deputati per litteras sanctissimi in Christo patris ac domini domini *Martini* diuina prouidentia pape quinti, vnacum venerabili et religioso patre ac domino domino *Nicolao* abbate ac religiosis fratribus *Nicolao* de *Respecz* et *Petro* de *Rosenhaim*, monachis professis monasterii *Medelicensis* ordinis sancti Benedicti dicte *Patauien.* dioc., vigore dictarum litterarum apostolicarum per nos nobis adiunctis et assumptis, notum facimus vniuersis et singulis presentium cum tenore, quod coram nobis ac religiosis fratribus *Laurencio* priore, *Patricio, Donato, Carulo, Mauricio* et *Finiano* monachis professis, totum conuentum monachorum professorum monasterii Beate Marie Virginis *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauien.* dioc. representantibus, ac testibus et notario infrascriptis personaliter constitutus reuerendus et religiosus pater dominus *Thomas,* abbas prefati monasterii *Scotorum,* sanus mente et corpore et compos racionis, ut apparuit, non circumuentus dolo uel fraude aut coactus, sed bene et mature deliberatus, sponte et libere cessit et renunciauit abbacie et administracioni per hec verba:

In nomine domini amen. Coram vobis omnibus hic presentibus Ego *Thomas*, abbas huius monasterii sancte Marie *Scotorum Wienne* ordinis sancti Benedicti, cupiens domino deo cum mentis et corporis tranquillitate in futurum gratum et deuotum reddere famulatum, bene deliberatus, sponte et libere, nulla paccione symoniaca interueniente, renuncio ac cedo abbacie nec non administracioni presentis monasterii in manus venerabilium patrum et dominorum *Angeli* abbatis monasterii in *Runa* Cisterciensis et *Leonhardi* prioris domus *Troni Marie*

Cartusiensis ordinum nec non eisdem adiunctorum, videlicet reuerendi patris et domini *Nicolai* abbatis et fratrum *Nicolai* de *Austria* et *Petri* de *Bauaria*, monachorum monasterii *Mellicensis*, *Salczburgen.* et *Patauien.* diocesum, hic presencium, ad visitandum et reformandum presens monasterium a sede apostolica deputatorum. Quare peto humiliter et deuote cum debita instancia, quatenus vos prefati venerabiles patres, attendentes mee intencionis puritatem et sinceritatem, me absoluere dignemini auctoritate apostolica supradicta.

Quibus quidem cessione et renunciacione sic factis, eas recepimus et admisimus atque eius supplicacioni annuentes eum absoluimus per hec verba: Nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* Cisterciensis et *Leonhardus* prior domus *Troni Marie* Cartusiensis ordinum, *Salczburg.* et *Patauien.* dioc., visitatores et reformatores huius monasterii sancte Marie atque omnium et singularum personarum regularium dicti monasterii a sede apostolica legitime deputati, de consensu reuerendi patris domini *Nicolai* abbatis ac fratrum *Nicolai* de *Austria* et *Petri* de *Bauaria* monachorum monasterii *Mellicen.* nobis adiunctorum hic presentium, vestram renunciacionem ac cessionem abbacie ac administracionis presentis monasterii admittimus et recepimus ac auctoritate apostolica, nobis in hac parte tradita, vos absoluimus ab eisdem, atque eadem auctoritate apostolica omnes et singulas personas regulares presentis monasterii a vestra obedientia absoluimus in nomine patris et filii et spiritus sancti amen.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum exinde fieri et per *Johannem* notarium infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrorumque sigillorum appensione fecimus communiri. Datum et actum in loco capitulari, in ambitu prefati monasterii *Scotorum*, sub anno a natiuitate domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Octauo, indictione vndecima, die sabbati (sic), qui fuit nonus mensis Augusti, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini *Martini* pape antedicti anno primo, presentibus ibidem reuerendis et religiosis fratribus domino *Andrea* in *Witigenaw* et *Martino* in *Tirenstayn* prepositis monasteriorum canonicorum regularium sancti Augustini *Pragen.* et *Patauien.* dioc., ac venerabilibus et egregiis viris domino *Nicolao* de *Tinckelspuhell*, sacre Theologie et arcium liberalium doctore, Canonico ecclesie sancti Stephani alias omnium sanctorum in *Wienna*

dicte *Patauien.* dioc. et domino *Caspare* de *Maiselstain*, sacri iuris canonici doctore eximio, ordinario decretalium Lectore studii *Wiennensis*, clerico *Cur.* dioc., testibus fide dignis ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Et ego *Johannes Hesse* de *Isenach*, clericus *Maguntin.* dioc., publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predicte renunciacioni seu cessioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos visitatores et coram eis fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum, me aliis occupato, manu mea propria subscripsi et de mandato ac requisicione dictorum dominorum visitatorum exinde confeci, publicaui et in hanc formam instrumenti publici redegi singnoque et nomine meis solitis et conswetis vnacum prefatorum visitatorum sigillorum appensione singnaui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden p. 105, Nr. 43.

Verzeichniss

der

in den Urkunden vorkommenden Orte[1]).

A.

B. P.

[1]) Von den beiden Ziffern, welche nach den mit ( ) eingeschlossenen Zeitangaben folgen, bedeutet die erste: die Seite, die zweite: die Nummer der Urkunde.

C. Ch. K.

D. T.

E.

S.

Z.

Verzeichniss der in den Urkunden vorkommenden Personen.

Päpste.

Cardinäle.

Patriarchen.

Erzbischöfe.

Andinopolis.

Andrianopolis.

(Antibarensis (Antivari in Albanien).

Bituricensis (Bourges).

Gnezenensis (Gnesen).

Jerosalimitanus (Jerusalem).

Lundensis (Lund).

Maguntinus (Mainz).

Mocacensis.

Nazarenus.

Piragocensis.

Ragusa.

Salerno.

Salzburg.

Trier.

Bischöfe.

Päpstliche Legaten, Capläne und Secretäre.

Cathedral-Clerus.

Curat-Clerus.

Archidiacone.

Dechante.

Pfarrer.

Curial-Clerus.

Kanzler und Officiale.

Notare.

Capläne, Priester, Diacone, Subdiacone.

Professoren und Magister.

Regular-Clerus.

Äbte, Pröpste und Mönche.

Ritterorden.

Johanniter-Orden.

Tempel-Orden.

Deutscher Orden.

Römisch - deutsche Kaiser und Könige und deren Gemahlinnen.

Mark-, Pfalz- und Landgrafen.

Grafen und Burggrafen.

B. P.

C. K.

D. T.

G.

Hofämter *).

Kanzler.

Marschalle.

Kämmerer.

Hofmeister.

Mundschenke (Pincernae).

*) Siehe auch bei den bezüglichen Geschlechtsnamen.

Dapiferi.

Truchsesse.

Marstaller.

Münzmeister.

Forst- und Jägermeister.

Küchen- und Kellermeister.

Spielgraf.

Hauptleute.

Richter und Schreiber.

Hubmeister.

Edle, Freie, Ministerialen und Bürger.

A.

B. P.

C. Ch. K.

D. T.

E.

F. V.

I. Y.

L.

M.

N.

O.

U.

W.

Z.

Verschiedene andere Personen.

30. III.) 25. XVIII. — Dietrich (Sohn des Biterolf) (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1227.) 32. XXII. — Biterolf (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1227.) 32. XXII. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Dietrich (judex) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Simon (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Lucas (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1221. V.) 26. XIX. — Bartholomeus (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Riperus (senex judex) (1220. 30. III.) 24. XVIII. — Rudger Stauturaz (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Heinrich (judex) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (incisor) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad Wirt (1220. 30. III.) 25. XVIII. Dietrich (Bruder des Konrad Wirt) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger Cengir (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Ortolf (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad (Sohn des Ortolf) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Reichber (judex) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Berthold (Sohn des Reichber) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad Tocharius (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (Sohn des Konrad Tocharius) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad, Notar, und dessen Sohn Rubert (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudeger Dupibe (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Dipolt (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Gerbirgis (1221. V.) 26. XIX. — Heinrich (Sohn des Lucas) (1221. V.) 26. XIX. — Konrad (hospes) (1221. V.) 26. XIX. — (1233.) 32. XXIII. — Dietrich (Bruder des Konrad) (1221. V.) 26. XIX. — Konrad (feler) (1221. V.) 26. XIX. — Dietrich (Diener des Matudan) (1221. V.) 26. XIX. — Engelbert (1121. V.) 26. XIX. — Albero Rufus (1222. 17. I.) 28. XX. — (1227.) 31. XXII. — Wernhard Zweck (1222. 17. I.) 28. XX. — Hilpraud (1227.) 31. XXII. — Haspelarius (1227.) 31. XXII. — Konrad Werd (1227.) 32. XXII. — Haimon (Bruder des Konrad Werd) (1227.) 32. XXII. — Dietrich (Bruder des Konrad Werd) (1227.) 32. XXII. — Molisio (1227.) 32. XXII. Rudger (Schreiber) (1227.) 32. XXII. — Hermann (1227.) 32. XXII. — Dietrich (paruus) (1227.) 32. XXII. — Artuid (1227.) 32. XXII. — Konrad Svetvtte (1227.) 32. XXII. — Heinrich Haspelere (1227.) 32. XXII. — Otto (miles) (1227.) 32. XXII. — Otto (Sohn des Otto) (1227.) 32. XXII. — Liupold (1227.) 32. XXII. — Albert Waltrich (1227.) 32. XXII. — Waltrich Eberwin (1227.) 32. XXII. — Meinhard (1227.) 32. XXII. — Eckard (1227.) 32. XXII. — Martinus (Schreiber) (1233.) 32. XXIII. — Scutarius (1233.) 32. XXIII. — Zeleubus (1233.) 32. XXIII. — Otto Prew (1233.) 32. XXIII. — Wisinto (1233) 32. XXIII. — Felippus (miles) (1240 circa) 39. XXX. Subanus (miles) (1240 circa) 39. XXX. Erquingerus (miles) (1240 circa) 39. XXX. — Friedrich (Schreiber) (1240 circa) 39. XXX. — Heinrich Cycada (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — Paulus (1254.) 44. XXXVII. — Gundold (1254.) 44. XXXVII. — Reimbert (1254.) 44. XXXVII.— Heinrich Sayn . . . . I (1254.) 44. XXXVII. — Konrad Boemus (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Hermann (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Reinboto, genannt Celueb (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1288.) 82. LXVI. — Arnold, genannt Reinner (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Ortwin (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Johann Welsarius (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Hermann, genannt Hakentivel (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Reinboto (faber ducis) (1264. 28. VIII.) 48. XL. — Nikolaus Hungarus (1263. 28. VIII.) 53. XLI. — Ruedlo, genannt Eninchel, Official des Pruzlo (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Jakob (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad (Sohn des Rinold) (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rinold (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rudger (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Genslo (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Ulschalcus (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Grecus (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Wolfher, genannt Shino (1272.) 64. XLVI. — Ulrich (Sohn des Kuno) (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Kuno (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Otto

---

Verbesserungen.

Seite 85	lies in der Überschrift	1. März	statt 2. März.
„ 170	„ „ „ „	25. Mai	„ 22. Mai.
„ 309	„ „ „ „	8. od. 15. Juli	„ 14. Juli.
„ 487	„ „ „ „	1404.	„ 1304.



